



DISSERTATION | DOCTORAL THESIS

Titel | Title

Saudi-Arabiens Außenpolitik insbesondere Soft-Power-Politik im
Zusammenhang mit dem König-Abdullah-Bin-Abdulaziz - Internationales
Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog (KAICIID)
mit Schwerpunkt auf dem Internationalen KAICIID-Fellows-Programm

verfasst von | submitted by

Mahshid Sadeghi BA MA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Doktorin der Philosophie (Dr.phil.)

Wien | Vienna, 2025

Studienkennzahl lt. Studienblatt |
Degree programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 792 397 252

Dissertationsgebiet lt. Studienblatt | Field of study
as it appears on the student record sheet:

(Islamwissenschaft)

Betreut von | Supervisor:

Univ.-Prof. i.R. Mag. Dr. Rüdiger Lohlker

Deutscher Abstrakt

Sowohl Saudi-Arabien als auch das „König-Abdullah-Bin-Abdulaziz - Internationale Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog“ (KAICIID) sind Themen, die in tagespolitischen Zeitungen sehr kontrovers und heiß diskutiert werden. Das KAICIID ist eine internationale Organisation, die sich gegen Gewalt, Unterdrückung, Konflikt und den Missbrauch von Religion einsetzt, und somit mit ihrer Mission ihren Beitrag zur internationalen Sicherheit, Gerechtigkeit und zum Frieden leistet und diese unterstützt. Somit wird in dieser Forschungsarbeit die Diplomatie Saudi-Arabiens durch das KAICIID als Ausdruck der Soft-Power-Politik Saudi-Arabiens untersucht, da sowohl die Soft-Power-Politik als auch das KAICIID auf die gleichen Quellen (Kultur, Religion, Sprache, Dialog und Wissenschaft) zurückgreifen. Die zentrale Forschungsfrage dieser Dissertation lautet: Inwieweit spiegelt sich die saudische Soft-Power-Politik im KAICIID und besonders im *Internationalen KAICIID-Fellows-Programm* wider? Ziel der Dissertation ist es, den Blick auf das Thema zu lenken, für das Thema zu sensibilisieren, Klarheit zu schaffen und weiteres Interesse zu wecken. Zudem wird bei dieser Dissertation ergründet, welche Potenziale das KAICIID und insbesondere das *Internationale KAICIID-Fellows-Programm* hat, von denen die globale Gesellschaft profitieren könnte und wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Um die Forschungsfrage zu beantworten, wird von der Institutionalismus-Theorie ausgegangen. Ferner werden sowohl eine quantitative als auch eine qualitative Studie in Form einer Datensammlung sowie Befragungen (Datensatzanalyse) zum Themenbereich durchgeführt, welche sich an die Teilnehmer*innen des Fellows-Programms richten. Da bis zu diesem Zeitpunkt kein vergleichbares Werk existiert, wird mit dieser Arbeit eine große Forschungslücke gefüllt.

Es wurde bereits 2025 ein Paper Proposal unter dem Titel „Saudi Arabia’s Islamic Soft Power Policy: King Abdullah Bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural (KAICIID) as a Case Study“ in einem Sammelband über Islamic Soft Power Policy von Rüdiger Lohlker herausgegeben. Dieser Paper Proposal in englischer Sprache befasst sich mit Saudi-Arabiens islamischer Soft-Power-Politik und KAICIID als einer Fallstudie davon, die Teile dieser Dissertation beinhaltet.

English Abstract

Both Saudi Arabia and the *King Abdullah bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue (KAICIID)* are topics that are very controversial and heavily debated in daily newspapers. KAICIID is an international organization that campaigns against violence, oppression, conflict and the abuse of religion, and thus contributes to and supports international security, peace and justice with its mission. Thus, this research will examine Saudi Arabia's diplomacy via KAICIID as an expression of Saudi Arabia's Soft Power Policy, since both Soft Power Policy and KAICIID are based on the same sources (culture, religion, language, dialogue and science). The central research question of this doctoral thesis is: To what extent is the Saudi Soft Power Policy reflected in KAICIID, especially, in the KAICIID International Fellows Programme? The goal is to draw attention to the topic, increase awareness for it, create clarity and arouse further interest. In addition, this doctoral thesis will explore the potential of KAICIID and, especially, the *KAICIID International Fellows Programme*, from which global society could benefit and where there is still room for improvement. In order to answer the research question, the institutionalism theory will be used as a starting point. Both a quantitative and a qualitative study in the form of a data collection and surveys (data set analysis) on the topic area will be carried out, which will be directed to the participants of the *Fellows Programme*. Since no comparable work exists to date, this work will fill a large research gap.

A paper proposal entitled "Saudi Arabia's Islamic Soft Power Policy: King Abdullah Bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural (KAICIID) as a Case Study" was published in 2025 in an anthology on Islamic Soft Power Policy by Rüdiger Lohlker. This paper proposal in English contains parts of this doctoral thesis.

Inhalt

Vorwort und Danksagung.....	8
Einleitung.....	10
1. Thematische Einführung und Relevanz	10
2. Zielsetzung.....	12
3. Forschungsfrage und Hypothese.....	13
4. Forschungsstand und Quellen	14
5. Methodik und Aufbau der Arbeit	16
6. Theorie.....	19
Einleitung und Überblick zum Thema (Welt-)Politik	19
Die Institutionalismus-Theorie	20
Einführung	24
Grundlagen und Begriffserklärungen	24
Politik.....	24
Innen- und Außenpolitik.....	24
Akteur	25
Medien und Politik	26
Diplomatie	26
Diplomatie und Öffentlichkeit.....	28
Internationale Politik.....	28
Konflikt, Krieg, Terrorismus und Frieden in der internationalen Politik	29
Internationale Beziehungen	31
Der Machtbegriff in internationalen Beziehungen	33
Hard-Power, Soft-Power und Smart-Power	34
Öffentliche Diplomatie: Soft-Power nutzen	35
Messbarkeit der Soft-Power-Politik	36
Kritik an Soft-Power.....	37
Identität.....	37
Identität und Radikalisierung	39
Sprache	41
Dialog.....	41
Wann ist ein Dialog gelungen?	42
Kultur	43
Interkultureller Dialog	44
Religion	45
Religionen und Medien	49

Interreligiöser Dialog	50
Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog	51
Der interreligiöse und interkulturelle Dialog.....	51
Der interreligiöse und interkulturelle Dialog zur Bildung.....	53
Die Haltung der Weltreligionen gegenüber dem (interreligiösen und interkulturellen) Dialog ...	56
Pluralismus	56
Hinduismus	58
Buddhismus	61
Judentum	65
Christentum	67
Islam	72
Mystik	77
Interreligiöse Hermeneutik als Forschungslücke	78
Hauptteil (Teil I).....	80
Ein Überblick über das Königreich Saudi-Arabien	80
Wirtschaft und Gesellschaft	82
Politisches System	83
Innenpolitik.....	84
Außenpolitik	87
Saudi-Arabiens Soft-Power-Politik	103
Globale Umfragen zur Soft-Power Saudi-Arabiens	106
Saudi-Arabien und (inter-)nationale Organisationen bzw. Politik	108
Zwischenresümee.....	114
Hauptteil (Teil II).....	117
Das König-Abdullah-Bin-Abdulaziz - Internationale Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog (KAICIID)	117
Exkurs: Der Heilige Stuhl	118
Missionen und Ziele.....	119
Geschichte	119
Finanzierung	123
Rechtsstellung und Übereinkommen.....	124
Amtssitzabkommen.....	124
Sekretariat	125
Generalsekretär.....	126
Stellvertretender Generalsekretär	126
Das Direktorium.....	126

Mitarbeiter*innen	127
Der Rat (Verwaltungsrat).....	128
Das Ratgeberforum	128
Partner	129
Themen.....	149
Geographische Arbeitsregionen.....	150
Asien	150
Afrika	152
Arabische Welt	156
Europa	162
Projekte und Aktivitäten	163
Datenüberblick (2014-2020)	164
Plattformen	164
Netzwerke	168
Weitere Projekte	174
Internationales KAICIID-Fellows-Programm.....	179
KAICIID International Fellows Programme (KIFP).....	179
Exkurs: Einblicke in das KAICIID-Fellows-Programm 2024 in Costa Rica.....	183
E-Learning und Ressourcen	184
Publikationen und Produktionen	185
Exkurs: KAICIIDs Jahresbericht 2022	186
Öffentliche Meinungen und Kritiken und deren Auswirkungen	188
Exkurs: Statistiken zu Islamfeindlichkeit und Antisemitismus in Österreich.....	199
Kontaktdaten des Internationalen Dialogzentrum.....	201
Zwischenresümee.....	201
Hauptteil (Teil III).....	205
Datensatzanalyse aus qualitativen und quantitativen Fragen gestellt an Teilnehmer*innen des <i>Internationalen KAICIID-Fellows-Programms</i>	205
Wiedergabe der einzelnen Umfragen	207
Persönliche Daten der Fellows	207
Einleitende und allgemeine Fragen zum Fellows-Programm.....	214
Persönliche Weiterentwicklung & Identität.....	220
Islamverständnis.....	228
Einfluss in der Gesellschaft.....	232
Weiterbildung.....	238
Ergänzende Fragen	241

Tourismus in Saudi-Arabien.....	249
Anregungen	250
Statistische Fragen	252
Zwischenresümee aller Umfragen.....	261
Endresümee.....	266
Bibliographie.....	276
Die KAICIID-Webseite	290
Anhang	299
Sammlung der Originalumfragen und Einverständniserklärungen.....	299
Yusuf Daud.....	300
Anonym Nr. 2.....	303
Mabrouka Rayachi.....	306
Wiwin Siti Aminah Rohmawati	309
Amanah Nurish	313
Anonym Nr. 5.....	316
Habibat Oladosu-Uthman.....	319
Tehmeed Ullah Jani	322
Tiago Masrour	326
Abraham Araya Kidane.....	330
Kanchan Chandan.....	333
Maryana Hnyp	338
Muhammad Jan Akhunzada	343
Muhammad Israr Madni.....	346
Randy Ian Gallego.....	349
Audrey Ferrer	353
Iznan Tarip	356
Ana Petrache	360
Ilyas Dekkar	363
Genti Kruja.....	368
Mariateresa Garrido V.....	371

Vorwort und Danksagung

„Die Tat ist alles, nichts der Ruhm.“¹

Johann Wolfgang von Goethe

¹ Faust II A IV, Hochgebrig / Faust Vs 10188. 5,465. Zit. nach: Dobel, Richard (Hrsg.). 1968. *Lexikon der Goethe-Zitate*. Zürich [u. a.]: Artemis-Verlag, S. 898.

An erster Stelle gebührt mein Dank **Allah**, der mir alles in diesem Leben geschenkt hat, u. a. die Kraft, diese Dissertation zu verfassen und abzuschließen.

Als Nächstes gilt mein Dank meinem Betreuer Univ.-Prof. Mag. Dr. **Rüdiger Lohlker** für seine fachkompetente, ermutigende und geduldige Betreuung und Unterstützung im Laufe meiner zehnjährigen Studienzeit.

An dieser Stelle möchte ich auch allen **Teilnehmer*innen (Fellows) des Internationalen KAICIID-Fellows-Programms**, die an der Befragung teilgenommen haben, für ihre Hilfestellung und die wertvolle Zeit, die sie investiert haben, herzlichst danken. Ihre Meinungen und die Erfahrungen, die sie mit mir mitgeteilt haben, haben mir eine qualitativ hochwertige Forschungsarbeit mit neuen Erkenntnissen ermöglicht. An dieser Stelle möchte ich mich auch herzlichst bei einer der KAICIID Fellows, Frau Mag. **Mabrouka Rayachi**, sowie meinem Studienkollegen, Mag. **Muhammad Bilal**, für ihr Engagement bei der Kontaktherstellung mit anderen Fellows bedanken.

Ein besonderer Dank gilt ebenso meiner Lektorin **Christiane Bosenius** aus Hannover, die geduldig Zeile für Zeile meiner Arbeit gelesen und lektoriert hat.

Des Weiteren danke ich allen **Gesprächspartner*innen und Wegweiser*innen**, die mich unterstützt und fachlich und persönlich bereichert haben.

Mein tiefster Dank gilt meiner **Familie und meinen Freunden**, die an mich geglaubt und mich mit ihrer liebevollen Geduld und motivierendem Beistand begleitet haben. Sie sind nach Allah meine große Stütze in dieser Welt.

Zuletzt möchte ich mich auch bei dem **Land Österreich**, der **Stadt Wien**, der **Universität Wien** und der **Stipendienstelle Wien** bedanken, die mich aufgenommen, in vielerlei Hinsicht unterstützt und mir somit diesen Lebensweg ermöglicht haben.

Am Ende meines Studiums blicke ich in die Zukunft und hoffe, dass ich die bislang erreichten Kompetenzen und Erfahrungen für eine bessere Gesellschaft einsetzen und meinem positiven Beitrag in dieser Welt leisten kann.

Einleitung

1. Thematische Einführung und Relevanz

Kommunikation, Integration und Respekt sind die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und Weiterentwicklung, sowohl auf persönlicher als auch auf (inter-) nationaler Ebene. Des Weiteren spielen internationale Entwicklungen und Zusammenarbeit eine wichtige Rolle unter Berücksichtigung der verschiedensten Aspekte der gegenwärtigen Zeit der Globalisierung, wo alle Länder und Menschen miteinander vernetzt sind und einen mehr oder weniger direkten Einfluss auf die (Um-)Welt haben.

Desgleichen prägen die Mobilität (Tourismus, Auslandsstudium, Arbeitsmigration und Flucht), aber auch die Globalisierung der Wirtschaft der heutigen Welt, die aufgrund der kulturellen, religiösen und sozialen Unterschiede nicht immer problemlos ablaufen. Dabei sind das Verständnis und das Verhältnis zwischen Politik und Religion ein wesentlicher Faktor, so Dietger Freiherr von Fürstenberg.² „Eine Vielfalt kultureller und religiöser Traditionen lebt in den großen Städten Europas nebeneinander. Multikulturalität ist kein Konzept für die Zukunft, sondern schon längst Realität – und schon um möglichen Problemen sowie Konflikten vorzubeugen ist der Dialog dringend notwendig.“³

Ebenso darf hier nicht vergessen werden, dass es seit langem religiös motivierte und ethnopolitische Kriege sowie Hass und rassistische Aktionen gibt. Fürstenberg erklärt: Spätestens „durch die Terroranschläge seit 2001 ist der interreligiöse Dialog aus der theologischen Nische ins Zentrum der Weltpolitik und ins Interesse einer breiten Öffentlichkeit gerückt.“^{4 5} Politiker*innen, Journalist*innen und die zivile Gesellschaft beschwören nun den interreligiösen und interkulturellen Dialog als notwendig für den Frieden in der Welt, so Fürstenberg.⁶ Selbst der Terroranschlag 2020 in Wien⁷ verdeutlicht die Notwendigkeit, dass ernste Maßnahmen zur Bekämpfung und zur Vermeidung derartig fehlgeleiteter Handlungen und Katastrophen erforderlich sind. Aus diesem und weiteren Gründen hat die Frage nach

² Vgl. Karamat, Elisabeth. 2007. *Christlich-islamischer Dialog: Initiative Österreichischer Außenpolitik*. Hamburg [i. e.] Schenefeld: EB-Verlag, S. 9.

³ Bader, Erwin (Hrsg.). 2006. *Dialog der Religionen: ohne Religionsfrieden kein Weltfrieden; mit Beiträgen von Religionsvertretern, Theologen und Philosophen*. 2. Auflage. Wien: LIT-Verlag, S. 9.

⁴ Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 9.

⁵ Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 9-10.

⁶ Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 9-10.

⁷ Vgl. APA Red.: „Experte: „Anschlag war nur eine Frage der Zeit“.“ In Vienna, 03.11.2020, <https://www.vienna.at/experte-anschlag-war-nur-eine-frage-der-zeit/6796829>, Zugriff: 26.03.2022.

einem friedlichen Zusammenleben von Menschen mit verschiedenem religiösen und weltanschaulichen Verständnis an Bedeutung zugenommen. „Der interreligiöse Dialog ist – nicht zuletzt aufgrund der gesellschaftlichen Relevanz – immer noch ein hochaktuelles Thema“⁸ und ist zu einem Überbegriff für die Analyse größerer Ebenen der Kommunikation zwischen religiösen Gruppen sowie sozialen und politischen Akteur*innen in der Gesellschaft geworden.⁹

Dementsprechend leisten interreligiöse und/oder interkulturelle Dialoge einen großen Beitrag zur Verständigung der unterschiedlich religiös und kulturell geprägten Menschen, die verschiedenen Religionsanhängern*innen und Völkern ermöglichen, mit- und nebeneinander gemeinsame Lösungen für die aktuellen Herausforderungen sowie einen Weg zum Frieden zu finden. Wobei allein die Möglichkeit, einen respektvollen und gleichberechtigten Dialog/Meinungsaustausch aus verschiedenen Kulturen und Religionsrichtungen durchführen zu können, gute Ansätze für die (zukünftige) Zusammenarbeit und den Frieden bietet. Durch Begegnung und Austausch können Vorurteile abgebaut werden und das Zusammenleben erleichtert werden.

Um das Wissen zum Thema zu erweitern, wurde erst eine Internetrecherche gestartet und auf die Webseite des *König-Abdullah-Bin-Abdulaziz - Internationalem Zentrums für interreligiösen und interkulturellen Dialog (KAICIID)*¹⁰, ein internationales Dialogzentrum, das zahlreiche Auskünfte über ihre philanthropischen Missionen und Aktivitäten gibt¹¹, gestoßen. Im Anschluss daran wurde gezielt in Bibliotheken nach KAICIID recherchiert und direkt festgestellt, dass die Informationen darüber sehr verstreut sind und das Thema noch weitgehend unerforscht ist bzw. nur wenige Werke und Artikel darüber veröffentlicht wurden. Zudem wurde festgestellt, dass über das Zentrum in tagespolitischen Zeitungen heiß diskutiert wurde bzw. wird und die Meinungen über die Wahrhaftigkeit der Ziele sowie Saudi-Arabiens Innen- und Außenpolitik sehr unterschiedlich ausfallen.

⁸ Moga, Ioan: „010009 SE Ostkirchliche Beiträge zum interreligiösen Dialog (2022S).“ In Universität Wien, <https://ufind.univie.ac.at/de/course.html?lv=010009&semester=2022S>, Zugriff: 02.04.2022.

⁹ Vgl. Giordan, Giuseppe; Lynch, Andrew P.. 2019. *Interreligious Dialogue: From Religion to Geopolitics*. Volume 10. United States: BRILL, S. 1.

¹⁰ KAICIID ist die englische Abkürzung der Organisation *King Abdullah bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue*.

¹¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

2. Zielsetzung

Daraus ergab sich die Motivation, eine Forschungsarbeit über das KAICIID zu verfassen, die sowohl das Dialogzentrum aus einer Innenperspektive als auch aus einer Außenperspektive betrachtet und untersucht. Um jedoch das internationale Dialogzentrum und seine Auswirkungen in der Gesellschaft besser verstehen zu können, ist eine grundlegende und umfassende Analyse sowie ein tiefgreifendes Verständnis der Innen- und Außenpolitik Saudi-Arabiens notwendig.

Der Fokus dieser Forschungsarbeit liegt darauf, die Aufmerksamkeit der Leser*innen auf Saudi-Arabiens Soft-Power-Politik zu lenken und ihr Interesse zu wecken, da in den Medien häufig die wirtschaftliche und/oder militärische Macht bzw. Hard-Power-Politik¹² Saudi-Arabiens behandelt und in den Mittelpunkt gestellt wird. Somit wird in der vorliegenden Arbeit die Soft-Power-Politik, ihre Ressourcen, Rolle und ihr Einfluss auf internationalen Ebenen untersucht und dargestellt.

Des Weiteren hat die vorliegende Arbeit das Ziel, ein Augenmerk auf das KAICIID – ein internationales Zentrum für den interreligiösen und interkulturellen Dialog – als Ausdruck Saudi-Arabiens Soft-Power-Politik zu setzen. Denn sowohl die Soft-Power-Politik als auch das KAICIID als internationales Dialogzentrum für den interreligiösen und interkulturellen Dialog greifen auf die gleichen Quellen zurück, nämlich die Kultur, Religion, Sprache bzw. den Dialog und in der Neuzeit die Wissenschaft,¹³ welche beim KAICIID besonders in Form des einjährigen *Internationalen KAICIID-Fellows-Programms*¹⁴ vermittelt wird. Dementsprechend wird das Fellows-Programm und dessen Rolle und Einfluss auf internationalen Ebenen gründlich untersucht und dargestellt.

Daher wird das KAICIID zum ersten Mal in diesem Ausmaß aus dieser Perspektive betrachtet und untersucht, um seine Zusammenhänge und Verbindungen zur Soft-Power-Politik analysieren und herauskristallisieren zu können. All diese Informationen und der derzeitige Wissensstand werden nach bestmöglichen Ressourcen und Zugängen, möglichst verständlich

¹² Vgl. Ferroli, Ferdinand. 2016. *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands in den Staaten des ‚nahen Auslands‘*. Masterarbeit, Universität Wien, S. 23.

¹³ Vgl. Hartmann, Jürgen. 2009. *Internationale Beziehungen*. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden, S. 63.

¹⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Internationales KAICIID Fellows-Programm*.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/kaiciid-international-fellows-programm>, Zugriff: 22.08.2024.

zusammengetragen und somit die Forschungslücke in der Politik- sowie Islamwissenschaft verkleinert.

Infolgedessen soll diese Wissenssammlung Studierende der Fachrichtungen Islamwissenschaft, Theologie, Religions-, Bildungs-, Kultur-, Sozial- und Politikwissenschaft sowie Internationale Entwicklung zur Verfügung gestellt werden und zu weiteren Forschungsmöglichkeiten dienen oder auch allen anderen, die sich mit dem Thema.

Die Forschungsarbeit zielt daher darauf ab, die Vorteile des Dialogs als weltweites Mittel zur Konfliktvermeidung und Konfliktlösung sowie zur Kommunikation offenzulegen und den Wissensaustausch bestenfalls zu unterstützen. Es besteht zudem die Möglichkeit, damit einige neue Forschungsaspekte ans Licht zu bringen oder sich bewusst zu machen, inwieweit der interreligiöse und interkulturelle Dialog auf verschiedenen Ebenen eine Rolle spielt. Ebenso kann das Thema Interreligiöser und interkultureller Dialog weiter erforscht und ausgearbeitet werden.

Desgleichen kann die vorliegende Arbeit für an KAICIID Interessierte hilfreich sein, um sich ein genaueres Bild von der Organisation zu machen. Dabei können Stärken und Schwächen, Vor- und Nachteile sowie ihre Wirkungen aufeinander aufgezeigt und weiter erforscht werden. Zudem können andere relevante Organisationen (mehr) über das KAICIID oder den Dialog erfahren und bei Bedarf miteinander kooperieren und interagieren und so gemeinsame Aktivitäten veranlassen, um ihre Ziele besser, schneller und effektiver erreichen zu können.

Dabei wird idealerweise ein weiterer Bedarf und weiteres Potenzial in Forschungsbereichen wie der Religion, Politik, Gesellschaft, Kultur sowie der Wissenschaft und Bildung entdeckt werden, was neue Erkenntnisse bringt. Dadurch werden die Verständigung und Beziehungen in vielen Ebenen auf- bzw. ausgebaut, die zugunsten aller Länder und Völker neue Brücken bauen. Desgleichen kann dabei versucht werden, für Krisen und Konflikte realistische Lösungen zu finden, um eine bessere Welt, Umwelt und ein besseres Miteinander zu ermöglichen.

3. Forschungsfrage und Hypothese

Die vorliegende Forschungsarbeit dient der Beantwortung der folgenden zentralen Forschungsfrage: **Inwieweit spiegelt sich die saudische Soft-Power-Politik im KAICIID und besonders im Internationalen KAICIID-Fellows-Programm wider?** Vor diesem Hintergrund ergaben sich folgende Fragen: Wie ist Saudi-Arabiens Innen- und Außenpolitik zu verstehen? Was sind ihre historischen, politischen und gesellschaftlichen Hintergründe? Was

zeichnet Saudi-Arabiens Hard-Power-Politik aus? Was sind die Elemente der Soft-Power-Politik Saudi-Arabiens? Inwieweit spielen die internationalen Organisationen in Saudi-Arabiens Soft-Power eine Rolle? Wie und mit welcher Absicht ist das KAICIID entstanden und welche Ziele werden angestrebt? Wer sind die Gründer bzw. Akteure dieser Organisation? Wie werden das KAICIID, Saudi-Arabien und die saudische Politik von außen wahrgenommen? Inwieweit hat das KAICIID durch das *Internationale KAICIID-Fellows-Programm* seine Ziele bzw. Mission erreicht und welche Auswirkungen hat das Programm auf die Gesellschaft?

Die **Hypothese** dieser Arbeit bestätigt, dass Saudi-Arabien eine Soft-Power-Politik ausübt und das *König-Abdullah-Bin-Abdulaziz - Internationale Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog* eine große Rolle dabei spielt. Ebenso ist KAICIID selbst aus einer gesellschaftlichen Lücke und eines entsprechenden Bedarfs entstanden und zielt darauf ab, mit seinem Bestehen diese Lücke durch die Förderung des Dialogs sowie durch zahlreiche religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Interaktionen mit idealistischen Absichten zu füllen. Dies ist aus der Presseerklärung von Prinz Sa‘ūd al-Fayṣal am Abend der KAICIID-Eröffnung in Wien 2012 abzuleiten.

„Das Zusammenkommen von Anhängern verschiedener Religionen und Kulturen, die die Menschen in diesem Zentrum betreffen, wurde veranlasst, um sie dazu zu bringen, den Menschen zu dienen und für Frieden und Güte auf dieser Erde zu sorgen. Die Unterschiede der verschiedenen Religionslehren sollen ein Element des Verständnisses und kein Element der Kollision darstellen. Wir hoffen, dass das KAICIID einen wirksamen Effekt haben wird, um Menschen einander näherzubringen und Krisen mit friedlichen Mitteln zu lösen.“¹⁵

4. Forschungsstand und Quellen

Bei der Recherche über den interreligiösen und interkulturellen Dialog wurde herausgefunden, dass zahlreiche Bücher über interreligiösen Dialog verfügbar sind, jedoch nur wenige Werke über interkulturellen Dialog. Ebenso wurde festgestellt, dass über die Haltung der einzelnen verschiedenen Weltreligionen gegenüber dem Pluralismus und dem (interreligiösen) Dialog nur wenige Werke verfasst wurden und grundlegende systematische(re) Untersuchungen mangelhaft sind.

¹⁵ Vgl. WĀS (Saudi Press Agency): „*‘Ifitāḥ markaz al-malik ‘Abdullāh al-‘ālamī li-ḥiwār al-‘adyān fī Fīyyinnā*.“ In *Ar-Riyāḍ*, 27.11.2012, <https://www.alriyadh.com/787700>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 09.04.2022.

Nach derzeitigen Bibliotheksrecherchen zum Thema der Innen- und Außenpolitik Saudi-Arabiens wurde festgestellt, dass nur wenige Werke darüber verfasst wurden. Informationen zu diesem Thema sind vorwiegend aus Büchern über Saudi-Arabien selbst herauszufiltern. Über die saudische Hard-Power sind mehr Zeitungsartikel unter unterschiedlichen Titeln zu finden, jedoch über die saudische Soft-Power sind nur einzelne wenige Artikeln auffindbar.

Informationen über das KAICIID selbst sind nur vereinzelt vorzufinden. Diese Informationen behandeln nur wenige Perspektiven dieses Themas. Ebenso wurden Internetrecherchen durchgeführt, die zu vielen Zeitungsartikeln und Meinungen über dieses Themengebiet führen. Das KAICIID ist ebenso Gegenstand der ungedruckten Masterarbeit (Masterstudiengang sozialwissenschaftliche Konfliktforschung an der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg) von R. Aigner „*Der Dialog muss weitergehen*“ – Chancen und Herausforderungen im Legitimationsprozess des international institutionalisierten interreligiösen Dialogs in Österreich am Beispiel des King Abdullah Bin Abdulaziz International Center for Interreligious and Intercultural Dialogue (KAICIID) in Wien, Augsburg 2016,¹⁶ ¹⁷ der das Spannungsfeld zwischen KAICIID und österreichischer Gesellschaft eher aus einer Außenperspektive betrachtet und untersucht.¹⁸ Damit werden Informationen aus einer Außenperspektive der KAICIID-Organisation angeboten.

Um die Recherche zu ergänzen, wurde ebenso ausgiebig auf die KAICIID-Webseite zurückgegriffen, die die Geschichte, Ziele, Aktivitäten usw. darstellt, und damit eine Innenperspektive anbietet. Der Einheitlichkeit halber wurden, so weit wie möglich, die englischen Namen von Programmen und Instituten von der Verfasserin dieser Dissertation möglichst wortgetreu in die deutsche Sprache übersetzt. Die Webseite ist viersprachig: Englisch, Deutsch, Arabisch und Spanisch. Allerdings ist im Laufe der Recherche aufgefallen, dass die deutsche Webseite im Vergleich zu der englischen Version nicht alle Informationen

¹⁶ Vgl. Schima, Stefan: „Das "King Abdullah bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue" (KAICIID) in Wien und seine Rechtsstellung.“ In rdm.manz.at, 07.09.2018, S. 13/17, <https://rdm.manz.at/document/rdm.tso.LIoearr20170130>, Zugriff: 10.08.2024.

¹⁷ Vgl. Universität Augsburg: „Abschlussarbeiten und Forschungskolloquium.“ In Universität Augsburg, <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philsoz/fakultat/powi-friedens-und-konfliktforschung/team/christoph-weller/abschlussarbeiten-und-forschungskolloquium/>, Zugriff: 11.04.2022.

¹⁸ Vgl. Aigner, Ruth. 2016. „*Der Dialog muss weitergehen*“ – Chancen und Herausforderungen im Legitimationsprozess des international institutionalisierten interreligiösen Dialogs in Österreich am Beispiel des King Abdullah Bin Abdulaziz Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue (KAICIID) in Wien. Masterarbeit, Universität Augsburg, S. 6.

liefert oder die Inhalte zum Teil verschoben sind.¹⁹ Nach der telefonischen Rücksprache mit der KAICIID-Kontaktperson, wurde die englische Version der Webseite als Orientierungs- und Hauptversion empfohlen. Daher wurde die englische Version immer als Vergleich und/oder Ergänzung herangezogen. Selbst auf der englischen Webseite werden nicht alle Informationen und Themen vertieft und detailliert erfasst. Außerdem fehlen die kritischen Außenwahrnehmungen der Organisation.

Zusammengefasst wurden für die vorliegende Forschungsarbeit sowohl kritische westliche Quellen als auch saudische Regierungsquellen verwendet. Damit wurde versucht, ein Gleichgewicht der beiden Aspekte herzustellen und möglichst objektiv und umfassend jedoch kurz und bündig Erkenntnisse zu erzeugen und zu präsentieren. Zudem wurden sowohl die historischen Hintergründe als auch die aktuellen Geschehnisse behandelt. Daher ist eine derartige Forschungsarbeit notwendig, um ein möglichst allumfassendes, detailliertes und analytisches Werk über das Thema bieten zu können.

5. Methodik und Aufbau der Arbeit

Als Teilbereich der Politikwissenschaft arbeiten Studien über internationale Beziehungen grundsätzlich mit sozialwissenschaftlichen Methoden, die in einem Forschungsdesign einbezogen werden.²⁰ Unter den empirischen Forschungsmethoden haben sich qualitative Methoden, vor allem Interviews, Diskurs- und Inhaltsanalysen sowie Fallstudien, im Bereich der Analyse internationaler Beziehungen sehr bewährt, die auch mit quantitativen Methoden kombiniert werden können.²¹

Die vorliegende Arbeit leistet einen Beitrag zur Beantwortung der Forschungsfrage und basiert auf einer **Kombination aus quantitativen und qualitativen Methoden**. Die in dieser Arbeit verwendeten Forschungsmethoden schließen Techniken zur Datenerhebung aus Literaturstudien sowie Interviews und Statistiken ein. Diese Informationen wurden aus bereits vorhandenen und veröffentlichten Quellen wie Webseiten, darunter auch die KAICIID-Webseite selbst, Publikationen, Interviews, Umfragen, Tageszeitungen, Artikeln, Büchern und

¹⁹ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Organisation.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

²⁰ Vgl. z. B. Gschwend, Thomas, Schimmelfenning, Frank (Hrsg.) (2007). *Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Probleme Strategien Anwendungen*. Frankfurt a. M.: Campus. Zit. nach: Vgl. Lemke, Christiane. 2018. *Internationale Beziehungen: Grundkonzepte, Theorien und Problemfelder*. München: Wien: De Gruyter Oldenbourg, S. 5.

²¹ Vgl. Lemke: 2018. *Internationale Beziehungen*, S. 5-6.

akademischen Abschlussarbeiten entnommen. Dementsprechend wurden sowohl **Primär-** als auch **Sekundärquellen** verwendet.

Die Kontaktaufnahme mit dem KAICIID wurde als erstes im Jänner 2022 durch den Dissertationsbetreuer, Professor Rüdiger Lohlker, veranlasst, der das Thema und die geplanten Interviews kommunizierte. Die Vorgehensweisen wurden von Professor Patrice Brodeur – Forschungsdirektor beim KAICIID – positiv aufgenommen und die Bereitschaft des KAICIIDs zur Unterstützung der Dissertation bestätigt. Nach positiver Bestätigung der Fakultätsöffentliche Präsentation (FÖP) im Jahr 2022 wurde eigenständig mit der Organisation Kontakt aufgenommen und um Bereitstellung der entsprechenden Daten in Form von Archivmaterial oder internen Informationen sowie um Unterstützung bei der Datensatzanalyse gebeten. Die Unterstützung wurde erst Mitte Jänner 2025 angeboten, als die Dissertation fertig verfasst war.

Weiterhin ist anzumerken, dass diese Forschungsarbeit unabhängig, sowie ohne jegliche finanzielle Unterstützung oder Versprechungen seitens des KAICIIDs oder anderer Stellen von der Verfasserin untersucht und verfasst wurde.

Um die Quellen weiter zu bereichern, wurde beim saudischen Kulturbüro in Wien um Unterstützung in Form von der Bereitstellung arabischsprachiger Literatur gebeten. Dies wurde positiv aufgenommen. Die Kontaktherstellung zum *King Faisal Centre for Research and Islamic Studies (KFCRIS)* sowohl durch die Vermittlung des saudischen Kulturbüros in Wien als auch durch eigenständige Versuche blieb aus unerklärlichen Gründen erfolglos.

In der **Einleitung** wird über das Thema der Dissertation, die Zielsetzung, die Forschungsfrage und Hypothese, den Forschungsstand und Quellen, die Methodik, den Aufbau der Arbeit sowie die angewendete Theorie informiert. Demzufolge werden in der Einführung, politik- und sozialwissenschaftliche Begriffe und Grundlagen, die relevant für das Thema sind erklärt. Anschließend wird **erstmalig** in dieser Form die Haltung der Weltreligionen zum Pluralismus und zum (interreligiösen und interkulturellen) Dialog erläutert.

Im **Hauptteil Teil 1** wird auf die Geschichte, Politik und Gesellschaft Saudi-Arabiens eingegangen. Des Weiteren wird zunächst Saudi-Arabiens Innenpolitik und im Folgenden die saudische Außenpolitik sowie die Unterteilung zwischen der saudischen Hard- und Soft-Power erläutert. Anschließend werden auch wieder **erstmalig** tabellarisch die relevanten (inter-)nationalen Organisationen, in denen Saudi-Arabien (Gründungs-)Mitglied ist, in chronologisch-thematischer Reihenfolge dargestellt. Diese Informationen ermöglichen einen

besseren Überblick über Saudi-Arabiens internationale Politik gegenüber Organisationen sowie über die internationalen Beziehungen zu einzelnen Staaten. Abschließend werden all diese Informationen und Erkenntnisse im Zwischenresümee zusammengefasst präsentiert.

In dieser Forschungsarbeit wird vorrangig die Soft-Power-Politik Saudi-Arabiens und deren Zusammenhang mit dem KAICIID untersucht. Um dies besser verstehen zu können, werden auch zweitrangig die pluralistischen und dialogischen Perspektiven der fünf großen Weltreligionen: Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam, beleuchtet.

Im **Hauptteil Teil II** wird auf die Geschichte, Mission, Partnerschaften, Projekte, Aktivitäten und weitere Informationen des Dialogzentrums eingegangen. Anzumerken ist, dass in diesem Teil, der das KAICIID detailliert vorstellt, nicht über all seine Aktivitäten seit seiner Gründung, d. h. seit insgesamt ca. 17 Jahren, berichtet werden kann. Dies würde einerseits den Rahmen dieser Arbeit sprengen und andererseits liegt der Fokus dieser Forschungsarbeit auf dem Fellows-Programm. Daher werden nur markante und wesentliche Informationen präsentiert. Zudem möchte hier betont werden, dass die Informationen in diesem Teil überwiegend von der KAICIID-Webseite als primärer Quelle entnommen wurden.

Demzufolge wird das KAICIID als polarisierendes Thema in den Medien und der Gesellschaft **erstmalig** in diesem Ausmaß und in dieser Form untersucht und beleuchtet. Durch diese Vorgehensweise soll ein guter Ausgleich zwischen Innen- und Außenperspektive hergestellt werden. Anschließend wird ein Zwischenresümee repräsentiert.

Eine weitere Vorgehensweise zur Ergänzung der Informationen der Forschungsarbeit war die direkte und persönliche Kontaktaufnahme mit allen 24 Partnern des KAICIIDs (außer der *UN Inter-Agency Task Force on Religion and Development (UN IATF-R)* / *Multi-Faith Advisory Council (MFAC)* und *Arigatou International* aufgrund der fehlenden Kontaktmöglichkeit) im Zeitraum September/Oktober 2024 per E-Mail oder über das Kontaktformular der Webseite. Sie wurden um eine kurze Auskunft über die Dauer und Form ihrer Partnerschaft mit dem KAICIID im Rahmen der Unterstützung dieser Dissertation gebeten. Jedoch wurden entweder keine Rückmeldungen gegeben oder eine Rückmeldung von der *Europäischen Union* mit der Aussage, es könne keine Auskunft über die interne Arbeit gegeben werden. Die einzige Stelle, die bereit war, eine Auskunft zu erteilen, ist *The Joint Learning Initiative Faith & Local Communities (JLI)*.

Im **Hauptteil Teil III** wird die Durchführung und Auswertung einer beispiellosen internationalen qualitativen und quantitativen Datensatzanalyse präsentiert. Insgesamt haben

21 Teilnehmer*innen (Fellows) des *Internationalen KAICIID-Fellows-Programms* aus unterschiedlichen Ländern an der (Evaluierungs-)Umfrage des KAICIID-Fellows-Programms teilgenommen. Diese sollen einen einzigartigen und tiefen Einblick in die Arbeit des KAICIID sowie die Rolle des Fellows-Programms in der Gesellschaft geben. Diese Informationen bieten eine zusätzliche Quelle, die aus einer Kombination aus Außen- und Innenwahrnehmung bzw. Perspektiven der Organisation besteht. Weitere Informationen und Vorgehensweisen zur Durchführung der Umfragen sind im Hauptteil Teil III zu finden.

Am Ende der Forschungsarbeit wird zusammenfassend ein **Endresümee** der bisher erforschten Themen und Schwerpunkte mit neuen Erkenntnissen sowie weiteren Forschungsansätzen präsentiert, die die Forschungslücke schmälern soll.

6. Theorie

Einleitung und Überblick zum Thema (Welt-)Politik

Internationale Politik charakterisiert sich zu Beginn des 21. Jh. durch zwei gegenläufige Entwicklungstendenzen. Einerseits werden die Länder der Welt durch die zunehmende Verflechtung wirtschaftlicher Beziehungen stärker voneinander abhängig. Die weltweite Vernetzung zieht tiefgreifende Veränderungen in der Produktion, dem Konsum und der Verteilung von Gütern sowie Dienstleistungen nach sich. Andererseits sind Kommunikation und Kultur aufgrund dieser engeren Verflechtungen vielschichtigen Wandlungsprozessen unterworfen. Deshalb können Handlungsalternativen für weltpolitische Probleme nur noch im Kontext der wechselseitigen Kommunikation im internationalen Rahmen entwickelt werden. Weltweit nimmt das Bewusstsein über die globalen Abhängigkeiten zu, wobei die neuen Kommunikationstechnologien diesen Prozess stark beschleunigt haben. Durch diesen Wandel in der Öffentlichkeit geraten grundlegende Prinzipien der internationalen Beziehungen wie die Menschenrechtspolitik in den Mittelpunkt der globalen Aufmerksamkeit. Demzufolge betonen und verteidigen spezifische Gruppen ihre nationalen, ethnischen und religiösen Identitäten. Die daraus entstandenen Spannungen können nur durch ein hohes Maß an internationaler Kommunikation und Kooperation abgebaut werden. Dadurch ändern sich die politischen Einflüsse der Staaten und nichtstaatlicher Gruppen und Assoziationen nehmen an Bedeutung zu. Denn die *klassische Welt*, wie sie zur Zeit der bipolaren Weltordnung zwischen den USA und der Sowjetunion als **Großmächte** und kleineren Staaten als **smaller players** bestand, die ihre auswärtige Politik darauf orientierten, ihren internationalen Einfluss durch Bündnissysteme und Machtpolitik abzusichern, existiert nicht mehr. Nach dem Ende des Ost-West-Konflikts bildete sich hingegen eine multipolare Mehrebenenstruktur in der Politik

heraus. In dieser verlieren Staaten durch den Globalisierungsprozess an Bedeutung, jedoch nehmen gleichzeitig supranationale Zusammenschlüsse wie die Europäische Union²² sowie internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen an Einfluss auf die Gestaltung der Weltpolitik zu. Dabei schränkt sich der internationale Einfluss der Staaten auf ihre Ressourcen wie den Bildungsstand der Bevölkerung, das *Kulturelle Kapital* sowie die Infra- und Kommunikationsstruktur ein.²³

Seit einigen Jahren befasst man sich im öffentlichen, politischen Raum, aber auch in der politikwissenschaftlichen Disziplin der internationalen Beziehungen, zunehmend mit dem Thema Religion und mit religiösen Akteuren.²⁴ In den letzten Jahren sind eine Vielzahl von Studien erschienen, die die Bedeutung und Wirkung von Religion sowie religiösen Akteuren in spezifischen Problemfeldern wie in (Bürger-)Kriegen, im Terrorismus aber auch in der Entwicklungspolitik oder humanitären Hilfe untersuchen.²⁵ Demzufolge wurden seit dem 21. Jh. einige (Forschungs-)Einrichtungen in Bezug auf Religion und internationale Beziehungen auf der ganzen Welt errichtet.²⁶ In diesem Sinne wird in dieser Arbeit das KAICIID als eine internationale Religionseinrichtung wissenschaftlich in der politikwissenschaftlichen Disziplin untersucht, denn dies lässt sich partiell gut mit der Islamwissenschaft kombinieren.

Die Institutionalismus-Theorie

Grundsätzlich dienen Theorien als analytischer Bezugsrahmen für wissenschaftliche Untersuchungen. Sie folgen bestimmten Erkenntnisinteressen, die nach dem aktuellen Wissenschaftsverständnis reflektiert und offengelegt werden sollen. Falls keine geschlossene Theorie verwendet wird, können theoretische Ansätze und Modelle herangezogen werden, um eine Untersuchung oder Analyse durchzuführen. Allgemein wird in den Sozialwissenschaften davon ausgegangen, dass wissenschaftliche Untersuchungen, die von Theorien geleitet werden, nicht nur neue wissenschaftliche Erkenntnisse produzieren, sondern auch eine Orientierung in der Welt ermöglichen, um neue Perspektiven zur Veränderung gesellschaftlicher Zustände zu

²² Nähere Informationen über die Europäische Union sind auf Seite 143 zu finden.

²³ Vgl. Lemke, Christiane. 2000. *Internationale Beziehungen: Grundkonzepte, Theorien und Problemfelder*. München: Wien: Oldenbourg, S. 1-2.

²⁴ Vgl. Masala, Carlo; Sauer, Frank (Hrsgg.). 2017. *Handbuch Internationale Beziehungen*. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 1149-1150.

²⁵ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1161.

²⁶ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1149-1150.

beleuchten, Handlungsalternativen aufzuzeigen und gegebenenfalls eine Grundlage für politisches Handeln zu bilden.²⁷

Die Theoriedebatten in den Disziplinen *Internationale Politik* bzw. *Internationale Beziehungen* sind äußerst komplex und nur schwer übersichtlich. Dies ist in der hohen Komplexität des globalen internationalen Systems und den Einflüssen der historischen und gesellschaftspolitischen Kontexte begründet. Daher gibt es keine allgemein akzeptierte *Grand Theory* dafür. Da kein bestimmtes anerkanntes theoretisches Modell existiert, gibt es jedoch eine große Bandbreite an akzeptierten und miteinander konkurrierenden Theorien, Ansätzen, Modellen und Konzepten, die je nach Fragestellung unterschiedlich geeignet sind.²⁸

Die Komplexität der heutigen Strukturen in den internationalen Beziehungen erfordert neue Theorieansätze und Betrachtungsweisen, aufgrund der vielschichtigen Interaktionsmuster in den historischen, politisch-kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenhängen, die von einer Vielzahl internationaler Akteure gestaltet werden.²⁹

Mit zunehmender Bedeutung der internationalen Institutionen stieg auch das wissenschaftliche Interesse an ihnen. Diese haben eine zentrale Position in der akademischen Debatte ergattert. Dabei werden ihre Entstehung, Wirkung und ihr Wandel untersucht.³⁰ Demgemäß finden sich auch für internationale Organisationen im wissenschaftlichen Diskurs einige Theorien zu internationalen Organisationen, die zu unterschiedlichen Aussagen bezüglich der Bedeutung der internationalen Organisationen gelangen. Die vorliegende Studie über das *König-Abdullah-Bin-Abdulaziz - Internationale Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog* als internationale Organisation, die Rechtspersönlichkeit nach Völkerrecht besitzt³¹, stützt sich auf die **Institutionalismus-Theorie**.

Die Institutionalismus-Theorie lässt sich durch ein Spektrum spezifischer Forschungsfragen von konkurrierenden Theorien wie zum Beispiel dem Realismus, Liberalismus oder auch Konstruktivismus abgrenzen. Die spezifischen Forschungsfragen sind: Warum entstehen

²⁷ Vgl. Lemke: 2000. *Internationale Beziehungen*, S. 9.

²⁸ Vgl. Filzmaier, Peter. 2006. *Internationale Politik: Eine Einführung*. Wien: WUV-Facultas, S. 67-68.

²⁹ Vgl. Lemke: 2000. *Internationale Beziehungen*, S. 3.

³⁰ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 179.

³¹ Vgl. Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS): „ÜBEREINKOMMEN ZUR ERRICHTUNG DES INTERNATIONALEN KÖNIG ABDULLAH BIN ABDULAZIZ ZENTRUMS FÜR INTERRELIGIÖSEN UND INTERKULTURELLEN DIALOG.“ In *kaiciid.org*, 06.09.2012, S. 2, https://www.kaiciid.org/sites/default/files/01_kaiciid_establishment_dt.pdf, Zugriff: 27.03.2022.

internationale Institutionen³²? Welche Auswirkungen haben internationale Institutionen auf das Verhalten, die Interessen und Identitäten der Akteure? Wie und unter welchen Bedingungen kommt es zu institutionellem Wandel? Dabei sind ebenso die Beantwortung der Schwerpunkte wie Entstehungs- und Handlungskontext sowie die internationale Ordnung ein Teil der Forschung.³³

Expliziter handelt es sich hier um die **Konzepte politischer Integration**. Diese erklärt Peter Filzmaier gemeinsam mit seinen Kolleg*innen folgendermaßen:

„Konzepte politischer Integration erhielten – zurückgehend auf die klassische *idealistisch-normative Schule*³⁴ – ihre Bedeutung im Zuge der Bemühungen um weltweiten Frieden, die sich nach dem Ersten Weltkrieg in der Konstituierung des Völkerbundes äußerten. Es ging darum, die aus der Souveränität der Nationalstaaten resultierende Anarchie der internationalen Beziehungen mit ihrer inhärenten Kriegsgefahr durch universale Normen (Internationales Recht) und durch die Institution einer „Weltregierung“ aufzuheben. Integrationstheoretische Ansätze rücken die Herstellung wechselseitiger Beziehungsmuster zwischen den Staaten unter den Aspekten der sachlichen Vorteile und der friedensfördernden Folgen ins Zentrum ihrer Analyse. Durch solche Beziehungsmuster, die gemeinsame Interessen und wechselseitige Abhängigkeit zur Folge haben, sollten zwischenstaatliche Konfliktherde beseitigt bzw. ihre gewaltsame Austragung verhindert werden.“³⁵

Beispiele finden sich zwischen West und Ost im Rahmen der Vereinten Nationen und deren Sonderorganisationen.³⁶

³² Der Begriff Institution ist nicht klar definiert. Institutionen werden als Ergebnis der Handlungen interessengeleiteter sozialer Akteure (grundsätzlich die souveränen Staaten, wobei die Politikwissenschaft auch nicht-staatliche Akteure eingeschlossen hat) verstanden.

Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 181.

³³ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 180.

³⁴ „Die *idealistisch-normative Schule* ist als Reaktion auf die Katastrophen des Ersten Weltkrieges entstanden und stellt den Beginn der internationalen Politik als wissenschaftliche Disziplin zur Ursachenfindung und Krisenbewältigung dar. Ausgangspunkt war die Hoffnung, Kriege zu vermeiden und Frieden – im Sinne von „nicht-Krieg“ – sichern zu können.“ Filzmaier: *Internationale Politik: Eine Einführung*, S. 72.

Die Analysen haben sich an Fallstudien orientiert, damit die Rechts- und Politikwissenschaftler das politische Fehlverhalten aufdecken und Soll-Sätze formulieren konnten. Vgl. Filzmaier: *Internationale Politik: Eine Einführung*, S. 72.

³⁵ Filzmaier: *Internationale Politik*, S. 78.

³⁶ Vgl. Filzmaier: *Internationale Politik*, S. 79.

In diesem Sinne und zusammengefasst wurde in der vorliegenden Arbeit zunächst Saudi-Arabien als Akteur in internationalen Beziehungen analysiert. Des Weiteren wurden die internationalen Organisationen als Akteure sowie Saudi-Arabiens Rolle in der internationalen Politik ausgewählt und untersucht. Aus einer Reihe ausgewählter relevanter internationaler Organisationen liegt der Fokus dieser Arbeit auf dem Dialogzentrum KAICIID und seiner Bedeutung im internationalen Raum bzw. in der internationalen Politik. Die Tatsache, dass das KAICIID sich stets für Zusammenarbeit, Stabilität, Sicherheit, Frieden, Menschenrechte, Integration und Lösungen einsetzt,³⁷ bestätigt, dass diese internationale Organisation und die Institutionalismus-Theorie die gleichen Ansätze haben.

³⁷ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „KAICIID Gründungsübereinkommen.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/content/wer-wir-sind>, Zugriff: 27.03.2022.

Einführung

Grundlagen und Begriffserklärungen

„Begriffserklärungen sind weit mehr als ein akademisches Ritual. Sie ermöglichen die ersten grundlegenden Verortungen einer bestimmten Untersuchung und der in ihrem Kontext verfassten Beiträge.“³⁸ In diesem Sinne sollen die folgenden Ausführungen einerseits zeigen, von welchen Überlegungen die Verfasserin bei der Konzeption folgender Arbeit ausgegangen ist.³⁹ „Andererseits bieten diese Überlegungen einen Kontext, in dem die weiteren Beiträge gelesen und verstanden werden können.“⁴⁰ Zudem sind akademische Definitionen von den Gegenständen und den Fragestellungen der jeweiligen Untersuchungen abhängig. Es kann Unterschiede bei Begrifflichkeiten geben, welche jedoch dazu führen, die jeweiligen Beiträge besser zu verstehen.⁴¹

Politik

„Politik ist das Einnehmen von Positionen und das Kämpfen um Kompromisse.“⁴² Patzelt bezeichnet die Politik nach einer weithin akzeptierten Definition so, dass jegliches Handeln von Menschen darauf abzielt, allgemein verbindliche Regelungen und Entscheidungen in und zwischen Menschengruppen aufzustellen und durchzusetzen.⁴³ In der politischen Sphäre wird also um Regelungen gekämpft, die in einem politischen System gelten sollen.⁴⁴

Innen- und Außenpolitik

Wenn man von Innen- und Außenpolitik spricht, spricht man im Grunde über die nationale Politik eines Staates, die von der Regierung nach außen umgesetzt wird. *Außenpolitik* bedeutet daher nichts Anderes als *Innenpolitik*, sofern sie sich auf die politischen Beziehungen eines Staates zu anderen Staaten bezieht. Innen- und außenpolitische Antriebe beeinflussen sich gegenseitig. Welche davon die größere Bedeutung hat, ist von der jeweiligen politischen

³⁸ Lehmann, Karsten; Reiss, Wolfram (Hrsgg.). 2022. *Religiöse Vielfalt in Österreich*. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos; Wien: facultas, S. 23.

³⁹ Vgl. Lehmann; Reiss: *Religiöse Vielfalt in Österreich*, S. 23.

⁴⁰ Lehmann; Reiss: *Religiöse Vielfalt in Österreich*, S. 23.

⁴¹ Vgl. Lehmann; Reiss: *Religiöse Vielfalt in Österreich*, S. 23.

⁴² Stahl, Bernhard. 2020. *Internationale Politik verstehen: eine Einführung*. 3. Auflage. Opladen: Toronto: Verlag Barbara Budrich. Stuttgart: UTB, S. 19.

⁴³ Vgl. Patzelt, Werner (2013): Einführung in die Politikwissenschaft. Grundriss des Faches und studiumbegleitende Orientierung. Passau: Wissenschaftsverlag Richard Rothe, S. 22. Zit. nach: Stahl: *Internationale Politik verstehen*, S. 19.

⁴⁴ Vgl. Stahl: *Internationale Politik verstehen*, S. 19.

Weltlage des betroffenen Staates abhängig.⁴⁵ In den meisten Staaten stehen heute außenpolitische Fragen im Vordergrund.⁴⁶

Akteur

Christiane Lemke bietet folgende umfassende Begriffserklärung an: In der internationalen Politik kann der Begriff „Akteur“ auf Staaten, gesellschaftliche und nichtstaatliche Organisationen sowie auf Entscheidungsträger (Individuen) angewendet werden, die im internationalen Kontext handeln. Wenn internationale Beziehungen als soziale Interaktion verstanden werden, können sie, ähnlich wie soziales Handeln in anderen Bereichen, als Beziehungsverhältnis mit konkret handelnden Akteuren analysiert werden. Die Fokussierung von Akteuren dient dem sozialwissenschaftlichen Erkenntnisinteresse im Bereich der internationalen Beziehungen, um Handlungen, Interessen und Normen in der internationalen Politik besser nachvollziehen zu können.⁴⁷ Aus der Perspektive der Theoriegeschichte wurden Staaten lange Zeit als zentrale Analyseeinheit der internationalen Politik angesehen, da sie die einzigen völkerrechtlich⁴⁸ legitimierte Akteure waren. Staatszentrierte Theorien fragen nach dem nationalen Interesse eines Staates, seinem wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungsstand, militärischen Fähigkeiten und politischen Kurs. Während einige Staaten aufgrund ihres völkerrechtlichen Status und ihrer Ressourcen, insbesondere im wirtschaftlichen und militärischen Bereich, weiterhin als wichtigste Akteure in der Weltpolitik agieren werden, betonen andere Autoren die zunehmende Bedeutung internationaler Organisationen⁴⁹ sowie transnationaler und nicht-staatlicher⁵⁰ gesellschaftlicher Akteure. Diese Entwicklungen führen

⁴⁵ Vgl. Blühdorn, Rudolf. 1956. *Internationale Beziehungen: Einführung in die Grundlagen der Außenpolitik*. Wien: Springer, S. 216-217.

⁴⁶ Vgl. Blühdorn: *Internationale Beziehungen*, S. 217.

⁴⁷ Vgl. Lemke: 2018. *Internationale Beziehungen*, S. 6.

⁴⁸ Völkerrecht: Das Völkerrecht geht traditionell auf das Jahr 1945 zurück und stellt die Summe der Regeln hinsichtlich der Beziehungen zwischen Staaten, internationalen Organisationen, anderen Völkerrechtssubjekten untereinander und der für die Völkerrechtsgemeinschaft relevanten Rechte und Pflichten des Einzelnen dar. Dabei werden auch die Menschenrechte berücksichtigt. Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 900.

⁴⁹ „Internationale Organisationen (IOs) sind durch völkerrechtlichen Vertrag zwischen mehreren Völkerrechtssubjekten errichtete, auf Dauer angelegte Institutionen, die mithilfe ihrer Organe die ihnen zugewiesenen (überstaatlichen) Aufgaben wahrnehmen.“ Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 906.

⁵⁰ „Nicht-staatliche Organisationen (eng. Non-Governmental Organisations (NGOs)) sind privatrechtliche Gebilde, die international in unterschiedlichsten Themengebiete arbeiten und wirken. Zu ihren Betätigungsfeldern gehören unter anderem die Menschenrechte, Entwicklung, und der Umweltschutz.“ Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 907.

dazu, dass Staaten verschiedenen Einflüssen ausgesetzt sind und nicht völlig unabhängig handeln und entscheiden können.⁵¹

Medien und Politik

Die politische Bedeutung von Medien ist eng mit der Einschätzung der Folgen der Entwicklung der Medientechnologien (Schrift, Druck, Photographie, Radio, Fernsehen, Internet und soziale Medien) verbunden. In der Außenpolitik scheinen Medien zunehmend an Macht und Einfluss zu gewinnen. Dies geschieht, indem sie die Wirklichkeit definieren, Entscheidungen beeinflussen oder gar bestimmen, sei es allein aus ihrer Funktionslogik (Übermittlungsstruktur, Ausmaß, Geschwindigkeit, Echtzeit) heraus oder wirtschaftlich bzw. politisch motiviert (quotenbezogene Fixierung auf/Aktualität/Spektakuläres, besondere Interessen). Meist folgen die Medien der Politik und nicht umgekehrt. Nur wenn die politische Lage unklar bleibt und Akteure unsicher werden, können Medien einen entscheidenden Einfluss ausüben.⁵²

Über Jahrzehnte bauten Massenmedien ihre politische Bedeutung aus und die internetbasierten Medien ermöglichen eine rasante Erweiterung der Kommunikation. Das Aufkommen der Massenmedien mit gesellschaftlicher Reichweite hat die politische Rolle von medialer Vermittlung, Sinnfindung und Legitimation entscheidender und zugleich auch komplexer gemacht.⁵³ Internet und soziale Medien können politische Aktion und Organisation sowohl unterstützen als auch vor staatlicher Repression schützen, indem sie Transparenz schaffen. Zudem spielen die sozialen Medien eine wesentliche Rolle bei oppositionellen, rebellischen, aufständischen Bewegungen sowie Bürgerkriegsparteien.⁵⁴

Diplomatie

Damit die Regierung eines Staates ihre außenpolitischen Interessen umsetzt, muss sie Beziehungen zu anderen Akteuren pflegen, um deren Aktionen, Ideen und Verhaltensweisen in eine gewünschte Richtung lenken, ablehnen oder unterstützen zu können.⁵⁵ „Der Begriff *Diplomatie* deckt sich nicht mit dem Begriff *Außenpolitik*“⁵⁶ und ist daher nur Teil der Außenpolitik eines Staates.⁵⁷ Diplomatie stellt in diesem Sinne einen Kommunikationsprozess

⁵¹ Vgl. Lemke: 2018. Internationale Beziehungen, S. 7.

⁵² Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1119-1120.

⁵³ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1119-1120.

⁵⁴ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1132.

⁵⁵ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 882.

⁵⁶ Widmer, Paul. 2018. *Diplomatie: Ein Handbuch*. 2. Auflage. Zürich: NZZ Libro, S. 26.

⁵⁷ Vgl. Widmer: *Diplomatie*, S. 25.

dar, in dem die Akteure ihre Beziehungen zueinander regeln⁵⁸ und „ist ein Mittel, um mit anderen Staaten friedliche Beziehungen zu pflegen“.⁵⁹ Der Außenpolitik stehen jedoch mehr Mittel als nur Diplomatie nämlich auch militärische Macht und wirtschaftliche Stärke zur Verfügung,⁶⁰ die auf den nächsten Seiten noch genauer erläutert werden. Diplomatie besteht aus Gesprächen und Handlungen, die durch offizielle Vertreter geführt werden. Dabei versuchen die Staaten, an erster Stelle ihre eigenen politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und/oder kulturellen Interessen zu wahren. Jedoch verfolgen die meisten Staaten darüber hinaus auch Anliegen, die möglicherweise keinen Eigennutz haben, aber als Unterstützung der internationalen Friedensordnung wie Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe und/oder *Gute Dienste* dienen. Bei diesen Verhandlungen entstehen internationale völkerrechtliche Vertragsabschlüsse⁶¹ mit Völkerrechtssubjekten, die nicht nur souveräne Staaten sein können, sondern auch internationale und supranationale Organisationen, Treuhand- und Mandatsgebiete, der Vatikan und/oder das internationale Komitee vom Roten Kreuz.⁶²

Die Diplomatie hat eine lange Tradition und ihre Geschichte geht bis in die byzantinische Kaiserzeit zurück, da deren Macht nur beschränkt war und man sich gezwungen sah, diplomatischen Beziehungen mit dem Nachbarn zu pflegen.⁶³ Jedoch befasst sich die Diplomatie in der heutigen Zeit mit weitaus umfangreicheren Problemen der modernen Gesellschaft wie Umweltproblemen, Finanz- und Kapitalverflechtungen mit ausländischen Märkten, Entwicklungshilfe, Menschenrechtsfragen, illegaler Migration, Kulturaustauschprogrammen, Gesundheitsentwicklung, organisierter Kriminalität, terroristischen Vereinigungen und vielem mehr.⁶⁴

„Die Diplomatie kann sich bilateral, multilateral oder über eine Drittpartei abwickeln. Die bilaterale Diplomatie erfolgt zwischen zwei Staaten.“⁶⁵ Die multilaterale Diplomatie entsteht, wenn mehrere Staaten gleichzeitig miteinander in Beziehung treten. Dies ist oft bei

⁵⁸ Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 882.

⁵⁹ Widmer: *Diplomatie*, S. 25.

⁶⁰ Vgl. Widmer: *Diplomatie*, S. 26.

⁶¹ Vgl. Widmer: *Diplomatie*, S. 25.

⁶² Vgl. Schmied, Günther. 1986. Diplomatie als Form außenpolitische Entscheidungsverwirklichung, Hrsg. Gottfried-Karl Kindermann. In *Grundelemente der Weltpolitik*, 127-140. München: Piper, hier S. 196. Zit. nach: Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 882.

⁶³ Vgl. Blühdorn: *Internationale Beziehungen*, S. 273.

⁶⁴ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 883.

⁶⁵ Widmer: *Diplomatie*, S. 26.

institutionellem Gefäß einer internationalen Organisation der Fall. Von Drittparteiendiplomatie spricht man, wenn ein dritter Staat, von einer bestimmten Angelegenheit nicht direkt betroffen ist, jedoch als Vermittler fungiert oder seine guten Dienste einbringt.⁶⁶

Der Begriff *Diplomatie* steht im Zusammenhang mit *Internationalen Beziehungen*, jedoch sind diese beiden Begriffe nicht deckungsgleich. Die internationalen Beziehungen fokussieren sich auf die Analyse zwischenstaatlicher Abläufe, die Diplomatie jedoch auf die praktische Durchsetzung der außenpolitischen Interessen.⁶⁷

Zudem muss hier beachtet werden, dass der Begriff *Diplomatie* vom umgangssprachlichen Gebrauch abgegrenzt werden soll. Hierbei ist eine taktvolle und geschickte Handlungsweise gemeint, die nichts mit der professionellen bzw. politischen Diplomatie zu tun hat.⁶⁸

Diplomatie und Öffentlichkeit

„Die Geschichte der Diplomatie ist eng mit der Entwicklung der Kommunikationstechnologie verbunden,⁶⁹ die das außenpolitische Geschäft maßgeblich organisiert und oft radikal verändert hat.“⁷⁰ Die Kunst der Diplomatie liegt darin, mit einer jeweils relevanten Öffentlichkeit zu kommunizieren bzw. diese zu manipulieren, um seine eigenen Ziele durchzusetzen.⁷¹ Dementsprechend ist die Diplomatie in den Medien sehr präsent.⁷²

Internationale Politik

„Internationale Organisationen (IOs) sind wichtige Akteure in der internationalen Politik.“⁷³ Internationale Politik ist internationales Regieren ohne Staat⁷⁴ und ist als Disziplin eine Entwicklung der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg.⁷⁵ Internationale Politik wird hier als Politik unter den Bedingungen der Anarchie definiert, sofern sich das internationale System dadurch

⁶⁶ Vgl. Widmer: *Diplomatie*, S. 26.

⁶⁷ Vgl. Widmer: *Diplomatie*, S. 27.

⁶⁸ Vgl. Widmer: *Diplomatie*, S. 27.

⁶⁹ Vgl. Ammon, Royce J. 2001 *Global television and the shaping of world politics. CNN, telediplomacy, and foreign policy*. Jefferson/London: MacFarland. Zit. nach: Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1140.

⁷⁰ Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1140.

⁷¹ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1140.

⁷² Vgl. Widmer: *Diplomatie*, S. 25.

⁷³ Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 708.

⁷⁴ Vgl. Jetschke, Anja. 2017. *Internationale Beziehungen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 115.

⁷⁵ Vgl. Noack, Paul. 1974. *Internationale Politik: Eine Einführung*. 3. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, S. 289.

auszeichnet, dass es keine zentralisierte Instanz mit einem allgemein anerkannten Gewaltmonopol gibt.⁷⁶ „Es fehlen ,allgemein akzeptierte Institutionen mit politischer Vollzugsgewalt‘.⁷⁷“⁷⁸ Daher bedeutet Anarchie hier die Abwesenheit einer solchen Institution und nicht Chaos.⁷⁹ Als Beispiel kann man hier die Vereinten Nationen nennen, die auch kein Gewaltmonopol haben. Sie sind die höchste Interessenvertretung der Staaten, fast alle Staaten der Welt sind Mitglied (mit Ausnahmen wie dem Heiligen Stuhl und Palästina, die einen Beobachtungsstatus haben).⁸⁰

Gemäß einem engeren Verständnis umfasst internationale Politik außenpolitische Handlungen zwischen zwei Staaten oder anderen außenpolitisch relevanten Akteuren. Diese Tätigkeiten werden als außenpolitisches Handeln definiert, weil sie regelmäßig auftreten bzw. sich wiederholen und in der Regel Aktionen darstellen, die eine Reaktion hervorrufen, und sich auf einen politisch relevanten Bereich außerhalb des Staates beziehen.⁸¹

Konflikt, Krieg, Terrorismus und Frieden in der internationalen Politik

Konflikt

„Ein politischer Konfliktzustand kann ganz allgemein als ein Spannungszustand beschrieben werden, der dadurch entsteht, dass zwischen zwei oder mehreren Parteien unvereinbare Gegensätze in Bezug auf ein bestimmtes Gut vorhanden sind.“⁸² Bei diesen Spannungen handelt es sich um Interessen- oder Wertgegensätze bezüglich Gütern nationaler Reichweite wie Unabhängigkeit, Selbstbestimmung, Grenzen, Territorien, Ressourcen, etc., die über eine gewisse Zeit zwischen Staaten oder organisierten Gruppen existieren, um diese zu ihren Gunsten zu bekommen.⁸³

⁷⁶ Vgl. Jetschke: *Internationale Beziehungen*, S. 116.

⁷⁷ Vgl. Berg-Schlosser, Dirk; Stammen, Theo (Hrsg.) (2013): Politikwissenschaft. Baden-Baden: Nomos, S. 226. Zit. nach: Jetschke: *Internationale Beziehungen*, S. 116.

⁷⁸ Jetschke: *Internationale Beziehungen*, S. 116.

⁷⁹ Vgl. Jetschke: *Internationale Beziehungen*, S. 116.

⁸⁰ Vgl. Jetschke: *Internationale Beziehungen*, S. 117-118.

⁸¹ Vgl. Jetschke: *Internationale Beziehungen*, S. 118.

⁸² Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 866.

⁸³ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 866.

Krieg

„Krieg und Frieden sind die polaren Extreme des politischen Verhaltens in und zwischen Staaten und politischen Gruppen.“⁸⁴ Demzufolge gibt es zwischen diesen zwei extremen Polen verschiedene Zwischenstufen, wo der Konflikt ebenfalls dort zu verstehen ist.⁸⁵

Der Begriff *Krieg* wird im Deutschen etymologisch von *Vermögen* abgeleitet. Für Platon sind Kriege auf das menschliche Verlangen zurückzuführen, das zubekommen, was einem das Leben verbessert. In der Politik wird Krieg mit konventioneller militärischer Gewalt (Mittel) durch einen Staat als Akteur A mit dem Ziel, Akteur B etwas (den eigenen Willen) aufzuzwingen und ihn schließlich zu besiegen, durchgeführt.⁸⁶ Allerdings gibt es auch den Kalten Krieg, der eine Art Krieg im Frieden ist.⁸⁷

Kriege werden oft von Verhandlungen begleitet. So werden vor dem Ausbruch eines Krieges in der ersten Phase zunächst die diplomatischen Aktivitäten beobachtet. Die Eliten versuchen, den Krieg mit Diplomatie zu verhindern. Wenn dies nicht funktioniert und der Krieg ausbricht, bedeutet dies, dass die diplomatischen Mittel erschöpft sind und sie nicht ausgereicht haben. Dies ist eine andere Begriffserklärung für Krieg.⁸⁸

Terrorismus

Terrorismus wird als eine der größten sicherheitspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wahrgenommen. Es besteht weder Einigkeit darüber, was Terrorismus ist, noch wie er erklärt, abgegrenzt und bekämpft werden soll. Somit gehören Terrorismus und Antiterrorismus zu den am häufigsten umstrittenen politischen Phänomenen dieser Zeit. Demgemäß fällt ihre wissenschaftliche Analyse nicht gerade leicht, insbesondere nach den Terroranschlägen am 11. September 2001.⁸⁹

Terrorismus ist, „die ideologische Selbstermächtigung zur Gewalt für einen höchsten Zweck“.⁹⁰ So werden auch im Namen einer Religion Terrorakte durchgeführt.⁹¹ In Allgemeinen haben

⁸⁴ Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 862.

⁸⁵ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 863.

⁸⁶ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 867.

⁸⁷ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 875.

⁸⁸ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 875.

⁸⁹ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 830.

⁹⁰ H. Lübke nach Mickel, Wolfgang und Dietrich Zitzlaff, Hrsg. 1983. *Handlexikon zur Politikwissenschaft*. München: Ehrenwirth, S. 518. Zit. nach: Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 873.

⁹¹ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 873.

sich zwei wesentlichen Vorgehensweisen bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus herausgebildet. Diese sind entweder eine Reihe von militärischen oder nicht-militärischen Maßnahmen.⁹²

Frieden

Der Begriff des Friedens hat in der Geschichte der Philosophie und zum Teil der Theologie sehr unterschiedliche Bedeutungen angenommen.⁹³ In Allgemeinen kann man sagen, dass der Begriff *Frieden* zunächst mit einer kosmischen oder religiösen Ordnung (wie z. B. Friedhof) verbunden war, jedoch später als eine bestimmte Rechtsordnung verstanden wurde, die mit einer bestimmten Wirtschaftsordnung sowie einer politischen Ordnung verknüpft wurde.⁹⁴

Krieg, politische Gewalt und Frieden sind zentrale Themen der internationalen Politik. Zunehmend wird in der internationalen Politik sowie in der Friedens- und Konfliktforschung die Frage nach dem Friedenspotenzial von Religionen aufgeworfen. So zeigen interreligiöse Netzwerke wie „Religions for Peace“ mit zahlreichen Initiativen aus allen großen Religionen, dass Religionsgemeinschaften nicht nur eine Friedensbotschaft verkünden, sondern auch als Vermittler in lokalen und regionalen Konflikten auftreten.⁹⁵

Internationale Beziehungen

„Staaten sind und bleiben bis auf vorhersehbare Zeit die wichtigsten Akteure in den internationalen Beziehungen“.⁹⁶ Innerhalb eines Staates werden die einzelnen Staaten durch ihre biologischen Bande, die gemeinsame Kultur sowie das Bewusstsein der Schicksalsgemeinschaft ihres Staates anzugehören zusammengehalten. Zwischen den einzelnen Staaten bestehen dagegen grundsätzlich keine, wie oft vermutet, „natürlichen“ Bande. Im Gegenteil – fremde Staaten und Kulturen stoßen einander ab und versuchen dadurch, das Bewusstsein ihrer eigenen Persönlichkeit bzw. ihre Identität aufrechtzuerhalten. Weder eine gemeinsame Religion noch eine gemeinsame Sprache genügen, um diese Gegnerschaft zu mildern.⁹⁷ Somit kann hier die Analogie abgeleitet werden, dass Staaten sich zueinander wie Lebewesen verhalten, die wie in allen biologischen Systemen einen ständigen Kampf um ihr Wesen und ihr Überleben führen. Dieser Kampf richtet sich wie bei den übrigen Lebewesen

⁹² Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 918.

⁹³ Vgl. Werkner, Ines-Jacqueline (Hrsg.). 2024. *Handbuch Religion in Konflikten und Friedensprozessen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Wiesbaden: Imprint: Springer VS, S. 255.

⁹⁴ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 874.

⁹⁵ Vgl. Werkner: *Handbuch Religion in Konflikten und Friedensprozessen*, S. 1-2.

⁹⁶ Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 689.

⁹⁷ Vgl. Blühdorn: *Internationale Beziehungen*, S. 188.

vor allem gegen die Übel dieser Welt wie Hunger, Elend und Krankheit, Sturm und Wetter, Hitze und Kälte sowie mögliche bedrohliche fremde Lebewesen. Kurz gesagt, alle Katastrophen, die einen Staat und dessen Bevölkerung treffen könnten, aber auch – anders als in der Natur – als Machtkampf gegen die eigenen Artgenossen. Die Staaten kämpfen nicht nur um jeden Preis um ihr Dasein zu erhalten, sondern auch um sich noch weiter zu entfalten.⁹⁸

Die internationalen Beziehungen werden in und durch spezifische Verhaltensweisen von symbolisch genannten Personen wie Soldaten und Diplomaten bzw. Botschaftern dargestellt. Somit gehen die internationalen Beziehungen auf die zwischenstaatlichen Handlungen der obengenannten Personen in Bezug auf *Krieg* und *Frieden* bzw. *Diplomatie* zurück.⁹⁹

Die Lehre der internationalen Beziehungen wurde im 20. Jh. als eigenständige akademische Disziplin institutionalisiert, die sich der Erforschung von Themen wie Friedenserhaltung, Völkerrecht und Sicherheitspolitik widmen soll. Daher wird die Lehre über internationale Beziehungen auch als „ein Kind des Ersten Weltkriegs“ bezeichnet.¹⁰⁰

Die internationalen Beziehungen sind die Summe aller außenpolitischen Maßnahmen der Einzelstaaten und aller Tätigkeiten der internationalen Organisationen. Daher heben sich die *Internationalen Beziehungen* vom Begriff *Außenpolitik* ab, da es sich bei der Außenpolitik eines Staates um die zwischenstaatlichen Beziehungen aus der Perspektive eines Staates handelt und nicht wie bei internationalen Beziehungen aus der Vogelperspektive. Mit anderen Worten stellt die Außenpolitik die Innenperspektive eines Staates im Verhältnis zur Welt dar und die internationalen Beziehungen nehmen einen Standpunkt ein, der jenseits des nationalstaatlichen Blickwinkels liegt,¹⁰¹ und ein Gesamtbild der Beziehungen aller beteiligten Staaten miteinander darstellt.

Von *transnationalen Beziehungen* spricht man, wenn nicht staatliche Akteure die internationalen Beziehungen entscheidend prägen.¹⁰²

Es muss beachtet werden, dass die persönliche Freiheit und Sicherheit eines Menschen ebenso wie die seines Landes von einer friedlichen Ordnung der internationalen Beziehungen

⁹⁸ Vgl. Blühdorn: *Internationale Beziehungen*, S. 189-190.

⁹⁹ Vgl. Noack: *Internationale Politik*, S. 177-178.

¹⁰⁰ Vgl. Meyers, Reinhard: „Internationalen Beziehungen als akademische Disziplin“, in: Andreas Boeckh (Hrsg.): *Internationale Beziehungen*, Lexikon der Politik, Bd. 6, München 1994, S. 231-241. Zit. nach: Vgl. Lemke: 2000. *Internationale Beziehungen*, S. 5.

¹⁰¹ Vgl. Widmer: *Diplomatie*, S. 27.

¹⁰² Vgl. Widmer: *Diplomatie*, S. 27.

abhängen. Blühdorns Meinung nach (Stand 1956) gibt es auf diesem Gebiet noch sehr viel zu tun, besonders im Rahmen der Erziehung der Jugend, die nicht früh genug darauf aufmerksam gemacht werden kann, dass in der heutigen Welt ein jeder nur dann sicher und zufrieden leben kann, wenn alle Menschen auf Erden sicher und zufrieden Leben.¹⁰³ Meiner Meinung nach hat Blühdorns eine Idealvorstellung vom Leben und der Welt, von Identität der wir in der heutigen Zeit immer noch sehr weit entfernt sind, wenn man die gesellschaftliche Lage der Menschen auf der ganzen Welt betrachtet, die stark von der Politik abhängig ist.

Auf der anderen Seite hat im Laufe der geschichtlichen Entwicklung jeder einzelne Staatsangehörige eine immer größer werdende Bedeutung für die Gestaltung der internationalen Beziehungen, die von einer Reihe von Umständen geistlicher sowie materieller Natur abhängt. Diese Bedeutung ist teilweise darauf zurückzuführen, dass in demokratischen Staaten das Volk durch seine Vertreter Einfluss auf die Einführung der auswärtigen Politik ausüben kann. Die modernen Kriege sind nicht mehr nur Kämpfe zwischen den bewaffneten Streitkräften, sondern zwischen den Völkern selbst. Daher muss auch ein autoritärer Staat darauf Acht geben, keinen Krieg zu führen, den die Mehrheit seiner Bevölkerung nicht gutheißen würde.¹⁰⁴

Der Machtbegriff in internationalen Beziehungen

Die Beziehungen zwischen verschiedenen Staaten basieren hauptsächlich auf Macht, d. h. der Fähigkeit, den eigenen Willen anderen Staaten gegenüber bei Bedarf mit Gewalt durchsetzen zu können. Daher strebt jeder Staat triebhaft danach, mächtiger zu sein als anderen Staaten.¹⁰⁵ Demgemäß sind internationale Beziehungen in vielfältiger Weise durch Machtverhältnisse wie *Militärmacht*, *Supermacht*, *Wirtschaftsmacht* oder *Zivilmacht* geprägt. Diese Macht ist das Ergebnis der historischen, ökonomischen und geopolitischen Entwicklungen eines Staates. Daher ist auch die Machtverteilung zwischen einzelnen Staaten sowie zwischen weltpolitischen Regionen ungleich und führt zu wichtigen politischen Fragen.¹⁰⁶ Ist die Macht eines Staates geringer als die Macht anderen Staaten, kann er seine Macht durch Bündnisse mit anderen Staaten verstärken und erweitern. Würden theoretisch alle Staaten von Natur aus oder durch entsprechende Bündnisse gleich mächtig sein, mit anderen Worten, würde ein Kräftegleichgewicht bestehen, so wäre der Ausbruch eines Krieges höchst wahrscheinlich

¹⁰³ Vgl. Blühdorn: *Internationale Beziehungen*, S. 62.

¹⁰⁴ Vgl. Blühdorn: *Internationale Beziehungen*, S. 65.

¹⁰⁵ Vgl. Blühdorn: *Internationale Beziehungen*, S. 136.

¹⁰⁶ Vgl. Lemke: 2018. *Internationale Beziehungen*, S. 10.

ausgeschlossen, da der angreifende Staat mächtiger als der anzugreifende Staat sein muss, um zu siegen.¹⁰⁷

„Das *klassische sozialwissenschaftliche Machtkonzept* geht auf Max Weber zurück. Weber bezeichnete Macht als“¹⁰⁸ „jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel, worauf diese Chance beruht.“¹⁰⁹ Weber verstand Macht als Bestandteil von sozialen Beziehungen, die nur im Kontext mit anderen überhaupt an Bedeutung gewinnt. Allerdings manifestiert sich die Macht erst, wenn ein erkennbarer Widerstand überwunden und der eigene Wille durchgesetzt wird.¹¹⁰

Hard-Power, Soft-Power und Smart-Power

Joseph Nye bringt den Begriff der Macht in den Zusammenhang mit der Fähigkeit, im internationalen Kontext eine führende Rolle (Leadership) zu übernehmen. Er unterscheidet zunächst zwei Formen von Macht, die zwingende Macht (Hard-Power) und die auf Überzeugung beruhende weiche Macht (Soft-Power).¹¹¹

Hard-Power stützt sich vor allem auf militärische oder wirtschaftliche Überlegenheit und Strategien der Abschreckung, Drohungen, harte Sanktionen¹¹², Gewalt, Erpressung oder Bestechung.¹¹³ **Soft-Power** hingegen beruht auf der Fähigkeit, andere durch Vorbilder oder Argumentation zu überzeugen¹¹⁴ und durch Ausübung von Anziehungskraft, Überreden oder Framing eigene Interessen (außenpolitische Ziele) durchzusetzen.¹¹⁵ So erklärt Nye Soft-Power, als die Macht, „andere dazu zu bringen, das zu wollen, was sie wollen“.¹¹⁶ Zu Soft-Power-Ressourcen zählen Kultur, politische Werte und Außenpolitik¹¹⁷ d. h., dass

¹⁰⁷ Vgl. Blühdorn: *Internationale Beziehungen*, S. 246-247.

¹⁰⁸ Lemke: 2018. *Internationale Beziehungen*, S. 10.

¹⁰⁹ Weber, Max (1956). *Wirtschaft und Gesellschaft*. Tübingen: Mohr, S. 38. Zit. nach: Lemke: 2018. *Internationale Beziehungen*, S. 10.

¹¹⁰ Vgl. Lemke: 2018. *Internationale Beziehungen*, S. 10.

¹¹¹ Nye, Joseph S. (2008). *The Powers to Lead*. Oxford: Oxford University Press. Zit. nach: Lemke: 2018. *Internationale Beziehungen*, S. 12.

¹¹² Vgl. Lemke: 2018. *Internationale Beziehungen*, S. 12.

¹¹³ Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 23.

¹¹⁴ Vgl. Lemke: 2018. *Internationale Beziehungen*, S. 12.

¹¹⁵ Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 23.

¹¹⁶ Nye, J. 2004. *Soft-Power. The Means to Success in World Politics*. New York: Public Affairs. Wodak, R., De Cillia, R., Reisigl, M., and Leibhart, K. 1999. *The Discursive Construction of National Identity*. Edinburgh: Edinburgh University Press, hier S. 5. Zit. nach: Vgl. Chouliaraki, Lilie (ed.). 2007. *The soft power of war*. Amsterdam: Philadelphia: John Benjamins Publishing Company. Übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 1.

¹¹⁷ Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 23.

Informationsnetzwerke, Kulturaustausch und Sozialisation wichtige Grundlagen der weichen Macht sind.¹¹⁸ Die Soft-Power variiert in ihren Quellen und Adressaten und definiert sich unter anderem über die **Alltagskultur** von der Sprache bis hin zu Unterhaltungs- und Verbrauchergewohnheiten. **Bedeutsame Quellen** dieser Form der Macht sind stets **die Religion und die Sprache**, wobei in der Neuzeit Wissenschaft und Technik hinzugefügt wurden.¹¹⁹ Soft-Power unterliegt nur bis zu einem gewissen Maß der Kontrolle der einzelnen Staaten.¹²⁰ „Der Einsatz von Soft-Power lässt sich nicht planen oder züchten. Es handelt sich um eine Hintergrundressource, nichts, was gezielt eingesetzt werden könnte, um Entscheidungen durchzusetzen.“¹²¹ Jedoch ist hier in gewisser Hinsicht die *Glaubwürdigkeit* der kommunizierten Botschaft dafür entscheidend, inwieweit der Einsatz von Soft-Power-Ressourcen erfolgreich ist oder sein kann.¹²²

Nye argumentiert, dass das effektive Studium der internationalen Politik heute von unserem Verständnis des Zusammenspiels zwischen harter und weicher Macht abhängt, wobei es sich dabei um Waffen oder Geld und die Sprache handelt.¹²³ Ebenso ist er der Ansicht, dass eine Kombination von beiden Herangehensweisen (Hard- und Soft-Power) in der internationalen Politik am wirksamsten ist. Diese Form der Macht, die situationsabhängig und flexibel eingesetzt wird, bezeichnet er als kluge Macht (**Smart-Power**),¹²⁴ die der Erfolgsschlüssel zur Außenpolitik ist.¹²⁵

Öffentliche Diplomatie: Soft-Power nutzen

Öffentliche Diplomatie ist ein Werkzeug, mit dessen Hilfe die Soft-Power-Ressourcen eines Staates nach außen kommuniziert werden können. Während traditionelle Diplomatie sich auf Beziehungen zwischen Staatseliten oder internationalen Akteuren beschränkt, ist das Ziel der

¹¹⁸ Vgl. Lemke: 2018. *Internationale Beziehungen*, S. 12.

¹¹⁹ Vgl. Hartmann: *Internationale Beziehungen*, S. 63.

¹²⁰ Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 23.

¹²¹ Hartmann: *Internationale Beziehungen*, S. 64.

¹²² Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 23.

¹²³ Vgl. Chouliaraki: *The soft power of war*, übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 1.

¹²⁴ Vgl. Lemke: 2018. *Internationale Beziehungen*, S. 12.

¹²⁵ Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 24.

öffentlichen Diplomatie auf „die allgemeine Öffentlichkeit in ausländischen Gesellschaften und spezifischere inoffizielle Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen“¹²⁶ gerichtet.¹²⁷

Wenn politische Werte zwar nach außen propagiert, in der Innenpolitik jedoch nicht geachtet oder anerkannt werden, ist es unwahrscheinlich, dass diese Werte Soft-Power produzieren. Propaganda steht in einem engen Verhältnis zur öffentlichen Diplomatie.¹²⁸

Messbarkeit der Soft-Power-Politik

Nye meint, obwohl die Soft-Power-Politik kein neues Phänomen ist, nimmt sie doch im Vergleich zur Hard-Power-Politik im Zeitalter der globalen Informationsverbreitung zu, da die Soft-Power weniger kostspielig als die Hard-Power ist.¹²⁹ Zudem wird ebenso beobachtet und festgestellt, dass die gestiegene Bedeutung von neuen Akteuren (nichtterritoriale Akteure wie z. B. multinationale Firmen), transnationalen Sozialbewegungen und internationalen Organisationen zunimmt.^{130 131}

Auf Staaten bezogen, ist es jedoch sehr schwierig, die Anziehungskraft von Staaten zu messen, da Soft-Power immer vom Kontext bzw. von dem Blickwinkel der Betrachter*innen abhängig ist.¹³² Laut Nye kann am besten durch Umfragen oder Fokusgruppen bestimmt werden, ob eine Ressource zur Soft-Power eines Staates beiträgt oder nicht.¹³³ Aber auch hier ist Kontextabhängigkeit, Komplexität und Subjektivität ein Problem. Wenn von der Soft-Power eines Staates die Rede ist, ist damit im besten Fall der globale Durchschnitt der von diesem Staat ausgehenden positiven Attraktionen gemeint. Es muss beachtet werden, dass die Soft-

¹²⁶ Melissen, Jan (2005). *The New Public Diplomacy: Soft-Power in International Relations*, New York: Palgrave Macmillan, hier S. 5. Zit. nach: Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*. Übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 18.

¹²⁷ Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 18.

¹²⁸ Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 23-24.

¹²⁹ Nye, Joseph S. (2003): *Das Paradox der amerikanischen Macht. Warum die einzige Supermacht der Welt Verbündete braucht*, Hamburg: Europäische Verlagsanstalt, S. 112, 208. Sowie Nye, Joseph S. (1990b): *Bound to lead: the changing nature of American power*, New York.: Basic Books. Zit. nach: Sommeregger, Andreas. 2011. *Soft Power und Religion: Der Heilige Stuhl in den internationalen Beziehungen*. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 87.

¹³⁰ Keohane, Robert O./Nye, Joseph S. (1998): *Power and Interdependence in the Information Age*, in: *Foreign Affairs*, 77 (5), 81-94, hier S. 81. Zit. nach: Sommeregger: *Soft Power und Religion*, S. 87-88.

¹³¹ Vgl. Sommeregger: *Soft Power und Religion*, S. 87-88.

¹³² Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 16.

¹³³ Nye, Joseph S. (2008). *Public Diplomacy and Soft-Power*. In *The Annals of the American Academy of Political and Social Science*, Vol. 616, S. 94-109, hier S. 95. Zit. nach: Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 16.

Power eines Staates auf bilateraler Ebene entsprechend dem Kontext der Beziehung variiert.¹³⁴ In den letzten Jahrzehnten haben sich Strategien entwickelt, mit denen die Sichtbarkeit und Wahrnehmung verschiedener potenzieller Soft-Power-Ressourcen in anderen Ländern beeinflusst werden können. Im Allgemeinen fallen diese Strategien unter öffentliche Diplomatie.¹³⁵

Es gibt diverse internationale Umfragen wie „BBC World Service Country Ratings Poll“, „International Ranking of Soft-Power“, „Overall Nations Brands Index“ oder „Soft-Power 30“, die, je nach Kriterien und Schwerpunkten, eingeschränkte, jedoch zum Teil messbare Informationen über den Soft-Power eines Staates liefern.¹³⁶

Kritik an Soft-Power

Die Theorie der Soft-Power hat nicht nur im akademischen Diskurs beträchtliche Aufmerksamkeit erlangt, sondern auch in Politik und Medien. In den Medien sind jedes Jahr hunderte Artikel zu diesem Thema zu finden. Außerdem ist kaum eine Regierung in der Lage, sich nicht mit Soft-Power zu beschäftigen und darauf zu verzichten. Eine Vielzahl von (wissenschaftlichen) Autor(en)*innen setzen sich mit Soft-Power und der Soft-Power-Theorie auseinander und hinterfragen sie kritisch. Dies geht darauf zurück, dass die Theorie der Soft-Power von Nye zum Teil nicht präzise genug erläutert wird, theoretische und konzeptionelle Schwächen hat und daher Raum für Interpretationen sowie Missverständnisse lässt.¹³⁷

Identität

„Das Thema *Identität* dominiert seit einer Reihe von Jahren in öffentlichen, politischen und wissenschaftlichen Debatten“.¹³⁸ Die Identitätsformel „Sich Erkennen, Erkannt- und Anerkannt werden“¹³⁹ „ist zum Leitmotiv von Einzelnen und Gruppen, Minderheiten und Mehrheitsgesellschaften, Institutionen und Nationen, Wissenschaftsdisziplinen und Künsten geworden“.¹⁴⁰

¹³⁴ Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 16.

¹³⁵ Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 18.

¹³⁶ Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 17-18.

¹³⁷ Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 20-21.

¹³⁸ Brunner, Karl-Michael (1987): „Zweisprachigkeit und Identität.“ In: *Psychologie und Gesellschaftskritik* 44, S. 57-75, hier S. 63 Zit. nach: Eickelpasch, Rolf; Rademacher, Claudia. 2015. *Identität*. Ausgabe 4. ed. Bielefeld: transcript Verlag, S. 5.

¹³⁹ Greverus, Ina-Maria (1995): *Die Anderen und ich*, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft. 219. Zit. nach: Eickelpasch; Rademacher: *Identität*, S. 5.

¹⁴⁰ Eickelpasch; Rademacher: *Identität*, S. 5.

Alf Mintzel definiert Identität so, dass Identität als das Selbstverständnis (Selbstgewissheit) von Personen in Bezug auf ihre eigene Individualität (wer bin ich?), Lebenssituation und soziale Zugehörigkeit verstanden wird, was mit unterschiedlichen Graden der Bewusstseins- und Gefühlsgeladenheit verbunden ist.¹⁴¹ Des Weiteren weist er darauf hin, dass Identität nicht von vornherein mit der Geburt gegeben ist, sondern sich erst im Laufe der Zeit (weiter)entwickelt. Dieser Prozess läuft in der Sozialisation und Enkulturation durch Interaktion mit anderen und durch das Lernen von sozialen Rollen ab, wobei die Phase der Pubertät und Adoleszenz enorm wichtig ist.¹⁴²

Identität ist immer kulturelle Identität, denn ohne ein kulturelles Umfeld kann sie sich nicht entwickeln und ist somit ein gesellschaftliches Konstrukt.¹⁴³ „Identitäten stehen niemals allein, sondern gehen vielfältige Wechselwirkungen ein.“¹⁴⁴ Identitäten sind von historischen Orten und Institutionen abhängig. Demzufolge kann die Identität eines Menschen mit der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe, einem bestimmten Stamm oder einer bestimmten Nation definiert werden.¹⁴⁵

„Einer (weiteren) Definition zufolge ist Identität die Art und Weise wie Menschen denken und sich verhalten.“¹⁴⁶ Manuell Castells Definition nach ist Identität die Quelle der Bedeutung und Erfahrung von Menschen.¹⁴⁷ Demzufolge verleiht die Religion auch Identität. Denn die Religion ist eine symbolische Struktur, die für Menschen Bedeutung schafft, sowie eine Weltanschauung, die in der Lage ist, Antworten auf menschliche Probleme zu geben, und ein

¹⁴¹ Vgl. Mintzel, Alf: Multikulturelle Gesellschaften in Europa und Nordamerika. Konzepte, Streitfragen, Analysen, Befunde. Wissenschaftsverlag Rothe: Passau. 1997, S. 117. Zit. nach: Vgl. Hadžić, Halima. 2013. *Der Moslemische Sozialdienst: die kommunikativen Leistungen des Trägers des religiösen und sozialkulturellen Lebens der Muslime in Österreich 1962-1979*. Wien: Safinah Verlag, S. 36.

¹⁴² Mintzel, Alf: Multikulturelle Gesellschaften in Europa und Nordamerika. Konzepte, Streitfragen, Analysen, Befunde. Wissenschaftsverlag Rothe: Passau. 1997, S. 117. Zit. nach: Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 36.

¹⁴³ Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 38.

¹⁴⁴ Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 38.

¹⁴⁵ Vgl. Assman, Jan: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. 1992, S. 130. Zit. nach: Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 38.

¹⁴⁶ Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 38.

¹⁴⁷ Castells, Manuell: *The Power of Identity*. Blackwell. 1997, S. 6. Zit. n. Bahmanpour, S. M.: Muslimische Identität im 21. Jahrhundert. In: Al-Fadschr. Die Morgendämmerung. Jg. 20. 2003. Nr. 114, S. 3-13, hier S. 3. Zit. nach: Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 38.

Ethos¹⁴⁸, das den Menschen sagt, wie sie handeln sollen.¹⁴⁹ Wer zudem die Regeln und Normen der Religion befolgt, gehört zu einer religiösen Gemeinschaft; somit ist Religion immer auch konstitutiv für kollektive Identitäten.¹⁵⁰

Identität und Radikalisierung

Nach Lohlkers Verständnis können Religionen eine besondere Rolle bei der Entwicklung der Identität spielen, da sie nicht nur auf einen bestimmten Lebensabschnitt bezogen sind, sondern eine Lebensweise verkörpern, die umfassende kognitive, moralisch-praktische und symbolisch-expressive Beziehungen zur Welt¹⁵¹ umfasst. Dadurch können sie starke soziale Bindungen fördern. Religionen fungieren jedoch auch als unabhängige Systeme,¹⁵² die verschiedene Allianzen bilden oder sich gegenüber politischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Systemen kritisch verhalten können, wenn eine Gesellschaft Sichtweisen und Werte verkörpert, die als deutlich im Widerspruch zu den eigenen angesehen werden. Diese Einteilung der Welt in „bei uns drinnen“ als gut und „die da draußen“ als böse führt zu einer Loslösung aus dem kulturellen Umfeld und kann eine Radikalisierung hervorrufen, die Gewalt hervorbringt¹⁵³. Es besteht die Gefahr, dass Gruppen in allen Religionen in ein solches Schwarz-Weiß-Schema verfallen. Diese Art von Muslimen stellt dann die Prinzipien ihrer Glaubensrichtung „dem Westen“¹⁵⁴ gegenüber, den sie als eine degenerierte Kultur betrachten. Dies trifft auch auf die evangelikale

¹⁴⁸ „Zum Ethos gehört insbesondere der Respekt und die Achtung der Würde der Person, auch und insbesondere wenn es sich um Andersgläubige handelt.“ Bader: *Dialog der Religionen*, S. 20.

¹⁴⁹ Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 38.

¹⁵⁰ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1154.

¹⁵¹ Hartmann, Klaus (1995), „Es könnte auch Religion sein ...“ Religiöse Orientierungen in bibliographischen Konstruktionen von Managern, in: Wohlrab-Sahr, Monika (Hg.), *Biographie und Religion zwischen Ritual und Selbstsuche*, Frankfurt/Main-New York: Campus, 243-265. Zit. nach: Heine, Susanne; Lohlker, Rüdiger; Potz, Richard. 2012. *Muslimen in Österreich: Geschichte, Lebenswelt, Religion; Grundlagen für den Dialog*. Innsbruck: Wien: Tyrolia-Verlag, S.185.

¹⁵² Luhmann, Niklas (2000), *Die Religion der Gesellschaft*, Frankfurt/Main: Suhrkamp. Zit. nach: Heine; Lohlker; Potz: *Muslimen in Österreich*, S. 185.

¹⁵³ Roy, Olivier (2010), *Heilige Einheit. Über die politischen Gefahren entwurzelter Religionen*, München: Siedler. Zit. nach: Heine; Lohlker; Potz: *Muslimen in Österreich*, S. 185.

¹⁵⁴ Elisabeth Karamat erläutert: „Der Begriff Westen ist unterschiedlich auslegbar.“ Siehe Davies, Norman, *Europe – a History*, Pimlico, London, 1997, S. 16-31. Zit. Nach: Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 52-53.

„Als Komponenten werden geographische bzw. geopolitische Einleitungen, aber auch Menschenrechte, die Entwicklung zum säkularen Rechtsstaat, Demokratie oder die Marktwirtschaft genannt. In der Regel sind mit dem Westen die USA und ein nicht genau definierter Teil Europas gemeint.“ Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 53.

christliche Gemeinschaft in den USA zu und zunehmend auch auf die evangelikale christliche Gemeinschaft in Europa, die ihre jeweilige Kultur als dekadent ansehen.¹⁵⁵

Des Weiteren kommt noch ein psychologischer Aspekt, die *Demütigung* und das kollektive Gedächtnis hinzu.¹⁵⁶ Die Kolonialisierung und der Rassismus der europäischen Länder¹⁵⁷ als ein Angriff auf die Identität und das damit verbundene Selbstwertgefühl kann ein Gefühl der Demütigung auslösen. Als weiteres aktuelles Beispiel kann man auch die Palästinenser*innen in besetzten Gebieten und Juden und Israelis anführen, das die Schwierigkeit der Lösung des Nahostkonflikts zeigt. Denn besonders Demütigungen werden lange nicht vergessen, da sie sich in der Familiengeschichte festgesetzt haben und sich so im kollektiven Gedächtnis einer Gruppe oder eines Volkes eingepreßt haben. Demgemäß war auch die Demütigung der Großmacht USA beim Anschlag vom 11. September 2001 beabsichtigt.¹⁵⁸

Islamistische Terrorakte haben eine lange Vorgeschichte mit einer Mischung aus politischer Ohnmacht, die einen Hunger auf Würde schafft,¹⁵⁹ der Suche nach (religiöser) Identität und einem sozialen Band in Ländern, in denen sehr unterschiedlichen Kräfte miteinander ringen.¹⁶⁰ Religionen, auch der Islam, haben in ihrer spirituellen Dimension nichts mit Gewalt zu tun und sind daher auch keine „Gefahr“, solange sie nicht mit Allmachtsfantasien eine totalitäre Politik legitimieren oder durch Vorstellungen der Vereinigung mit Gott gegen den Rest der Welt kämpfen. Demgemäß ist Islam als Religion ebenso wenig mit Krieg und Verbrechen identisch wie das Christentum, in dessen Geschichte Religionskriege geführt wurden.¹⁶¹ Es darf hier ebenso nicht außer Acht gelassen werden, dass man Islam und Islamismus, der Gewalt legitimiert, nicht verwechselt darf.¹⁶²

¹⁵⁵ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 185-186.

¹⁵⁶ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 186.

¹⁵⁷ Vgl. Poulain, Jacques; Triki, Fathi; Wulf, Christoph (Hrsgg.). 2006. *Europäische und islamisch geprägte Länder im Dialog: Gewalt, Religion und interkulturelle Verständigung*. [Berlin]: Akademie Verlag, S. 11.

¹⁵⁸ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 186.

¹⁵⁹ Weber, Max, (1922), *Wirtschaft und Gesellschaft*, Teil II/IV, §7: Stände, Klassen und Religion: <http://www.textlog.de/7914.html> (20.07.2022). Zit. nach: Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 187.

¹⁶⁰ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 187.

¹⁶¹ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 188.

¹⁶² Vgl. Poulain; Triki; Wulf: *Europäische und islamisch geprägte Länder im Dialog*, S. 12.

Sprache

Die Sprache ist das umfassendste Ausdrucksmittel des Menschen und zugleich auch die höchste Ausdrucksform seines Verstandes. Durch das Wort kann man im Bewusstsein die Vorstellung vom Gegenstand trennen. Doch zugleich stellt das Wort ebenso eine Verbindung zwischen Bewusstsein und Gegenstand dar. Dies ist auch ein wesentlicher Unterschied zwischen Mensch und Tier. Daraus ergibt sich, dass der Mensch mit seinem Verstand nur das erfassen kann, was er in Worte fassen kann. Dies deutet auf die Einschränkung der Sprache. So bemerkt St. Exupéry in diesem Sinn, dass „die Sprache eine Quelle der Missverständnisse ist“. Jedoch kann man diesen Mangel der Sprache mit anderen Hilfsmitteln wie dem Tonfall, der Mimik und der Körpersprache mindern. Zudem ist Blühdorn der Meinung, dass ein weiterer Grund für Missverständnisse auf der psychologischen Ebene der Menschen liegt. Seiner Ansicht nach ist Kunst das wichtigste und beste Ausdrucksmittel für Vieles, was wir fühlen, aber nicht aussprechen können. Deren die Menschen sich damals schon bedient haben, als ihr Verstand noch kaum ausgebildet gewesen sein dürfte.¹⁶³

Dialog

„Das Wort Dialog stammt aus dem Griechischen *dialogos*, und darunter versteht man „sich unterhalten, austauschen“¹⁶⁴. Des Weiteren bedeutet Dialog im Allgemeinen „Zweigespräch, Gespräch, Wechselrede“.¹⁶⁵ Hierbei muss beachtet werden, dass der Dialog nicht mit Kommunikation gleichgesetzt werden kann.¹⁶⁶ Denn Dialog ist nur eine von vielen möglichen Formen der zwischenmenschlichen Kommunikation.¹⁶⁷ Wobei bei Kommunikation jede Art von Verhalten oder jegliche Form der Vermeidung von Kommunikation selbst Kommunikation ist.¹⁶⁸

Doch warum ist der Dialog so wichtig? „Wo Menschen zusammenleben, entstehen Konflikte oder Glaubensweisen stoßen aufeinander, sei es innerhalb derselben Religion oder zwischen

¹⁶³ Vgl. Blühdorn: *Internationale Beziehungen*, S. 35-36.

¹⁶⁴ Vgl. Poulain; Triki; Wulf: *Europäische und islamisch geprägte Länder im Dialog*, S. 147.

¹⁶⁵ Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 63.

¹⁶⁶ Vgl. Renger, Rudi: *Der Kultur auf der Spur. Materialien zur Interkulturellen Forschung*. In: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): *Dialog der Kulturen. Die Multikulturelle Gesellschaft und die Medien*. Wien/St. Johann im Pongau: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag. 1994, S. 20-22. Zit. nach: Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 58.

¹⁶⁷ Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 59.

¹⁶⁸ Renger, Rudi: *Der Kultur auf der Spur. Materialien zur Interkulturellen Forschung*. In: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): *Dialog der Kulturen. Die Multikulturelle Gesellschaft und die Medien*. Wien/St. Johann im Pongau: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag. 1994, S. 20-22. Zit. nach: Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 58-59.

verschiedene Religionen.“¹⁶⁹ Dialog hat die Funktion voneinander lernen, wachsen und sich wandeln zu können. Dabei geht es nicht darum, eine Veränderung aufzuzwingen wie im Fall einer Debatte. Im Dialog soll jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer dem anderen so offen und sympathisch wie möglich zuhören, im Versuch, ihre/seine Denkweise so gut wie möglich zu verstehen und sich in sie/ihn hineinzuversetzen. Zudem darf der Dialog kein „einseitiger“ Dialog (Monolog) sein. Ohne Balance und Ausgeglichenheit kann es sich nur um das Sammeln von Informationen wie in einem Fragebogen oder einer Befragung handeln. Ein Dialog kann nur auf der Basis gegenseitigen Vertrauens stattfinden.¹⁷⁰

Gritt Klinkhammer erklärt den Zusammenhang zwischen Dialog und Philosophie so, dass die Philosophie ihren eigenen Anspruch in Bezug auf den Dialog formuliert hat, wobei das Verständnis von Hans Georg Gadamer (1960) bis heute maßgeblich ist. Gadamer verstand den Dialog vor allem als einen Lernprozess über sich selbst. Der Verstehensprozess kann auch zur Selbsterkenntnis genutzt werden: Indem ich versuche, den anderen zu kennenzulernen, lerne ich meine eigenen Reaktionen, Aversionen und Sympathien zu verstehen und damit auch mich selbst. Dadurch wird die Situation des Dialogs zu einem Lernprozess über mich und die andere Person. Auch für die grundlegende philosophische Fragestellung zur Wahrheitserkenntnis hat dieses Verständnis von Dialog als erstrebenswerter menschlicher Haltung Folgen: Wahrheitsfindung erscheint als zwischenmenschliche Suche, die nur als Prozess und nicht als abgeschlossen gedacht werden kann.¹⁷¹

Dialog auf politischer Ebene bedeutet auch eine Absage an Terrorismus und Gewalt, aber auch den Kampf gegen eine lange Liste an Übeln, die die gesamte Menschheit bedrohen.¹⁷²

Wann ist ein Dialog gelungen?

Carola Roloff und Katajun Amirpur sind der Meinung, dass ein Dialog gelungen ist, „wenn ein wirkliches Gespräch entsteht und sich die Dialogpartnerinnen und -partner in diesem Gespräch verstanden oder zumindest ernst genommen fühlen“¹⁷³. Diese Aussage ist allgemeingültig für

¹⁶⁹ Dehn, Ulrich. 2019. *Geschichte des interreligiösen Dialogs*. Berlin: EB-Verlag, S. 228.

¹⁷⁰ Vgl. Poulain; Triki; Wulf: *Europäische und islamisch geprägte Länder im Dialog*, S. 148.

¹⁷¹ Vgl. Klinkhammer, Gritt; Satilmis, Ayla (Hrsgg.). 2008. *Interreligiöser Dialog auf dem Prüfstand: Kriterien und Standards für die interkulturelle und interreligiöse Kommunikation*. Berlin: Münster: LIT-Verlag, S. 22.

¹⁷² Vgl. Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen (Hrsg.). 2007. *Brückenbau in bewegten Zeiten: Festschrift aus Anlass des 25-jährigen Bestandes der Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen*. Mit Beitrag von Tarafa Baghajati. Wien: Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen, S. 59.

¹⁷³ Amirpur, Katajun; Knauth, Thorsten; Roloff, Carola; Weiße, Wolfram (Hrsgg.). 2016.

den Dialog, darunter auch für den interreligiösen Dialog.¹⁷⁴ „Dialog ist eng mit der „Kunst des Verstehens“, der Hermeneutik, verbunden.“¹⁷⁵

Kultur

Der Begriff *Kultur* wird auf verschiedenste Weise definiert und gebraucht und wird vom lateinischen *colere* in der Bedeutung *bebauen, bestellen, pflegen* abgeleitet. Im Allgemeinen bedeutet **Kultur** die **Art und Weise, wie die Menschen leben, denken und ihr eigenes Leben und ihre (Um-)Welt gestalten**. Die meisten Wissenschaftler*innen sind sich einig, dass es unmöglich ist, eine allgemeingültige Definition für Kultur zu finden.¹⁷⁶ „Der Begriff Kultur war dem Mittelalter fremd. Erst im 17. Jh. stellte man die Kultur der Natur gegenüber, wobei Kultur etwas bezeichnete, das der Mensch aus eigenem Willen und Vermögen schafft, während die Natur ihm vorgegeben ist.“¹⁷⁷ Jedoch manchmal wird als Kultur nicht die Lebensweise einer Gruppe bezeichnet, sondern die Gruppe selbst, die sich durch eine gemeinsame Lebensweise auszeichnet und als eine bestimmte Kultur definiert, wahrnimmt und bezeichnet.¹⁷⁸ Diese Ansicht vertritt der amerikanisch Anthropologe Brislin: „Eine Kultur ist zu verstehen als eine identifizierbare Gruppe mit gemeinsamen Überzeugungen und Erfahrungen, mit Wertgefühlen, die mit diesen Erfahrungen verbunden sind, mit einem Interesse an einem gemeinsamen historischen Hintergrund.“¹⁷⁹

Hierfür wurde auf die Definitionserklärung von Rudi Renger zurückgegriffen: Jede Kultur ist einmalig und einzigartig.¹⁸⁰ „Die Mitglieder von spezifischen Kulturen entwickeln eigene Mechanismen, um sich den jeweiligen Lebensbedingungen anzupassen.“¹⁸¹ Diese

Perspektiven dialogischer Theologie: Offenheit in den Religionen und eine Hermeneutik des interreligiösen Dialogs. Münster: Waxmann, S. 330.

¹⁷⁴ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 330.

¹⁷⁵ Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 330.

¹⁷⁶ Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 52.

¹⁷⁷ Rickert, H.: *Kulturwissenschaft und Naturwissenschaft*. 1921, S. 28 zit. n. Maletzke, Gerhard: *Interkulturelle Kommunikation: Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen*. Opladen: Westdeutscher Verlag. 1996, S. 28. Zit. nach: Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 52.

¹⁷⁸ Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 52.

¹⁷⁹ R. W. Brislin: *Cross-Cultural encounters*, S. 3. Zit. Nach: Meletzke Gerhard: *Interkulturelle Kommunikation: Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedene Kulturen*. Opladen: Westdeutscher Verlag. 1996, S. 16. Zit. nach: Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 52.

¹⁸⁰ Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 55.

¹⁸¹ Renger, Rudi: *Der Kultur auf der Spur. Materialien zur Interkulturellen Forschung*. In: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): *Dialog der Kulturen. Die Multikulturelle Gesellschaft und die Medien*. Wien/St. Johann im Pongau: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag. 1994, S. 70. Zit. nach: Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 55.

Mechanismen werden geformt und in die Traditionen, Gewohnheiten und Meinungen einer Gruppe eingegliedert.¹⁸² Die Kultur bietet den Menschen einen allgemeinen Rahmen, um ihre Umwelt und ihre Rolle darin zu verstehen. Innerhalb eines solchen Rahmens (bestehend aus Weltanschauung und Lebensphilosophie) können die Angehörigen einer bestimmten Kultur Annahmen, Hypothesen und Deutungen über das Verhalten all ihrer Mitglieder formulieren. Die Kultur dient als Werkzeug, um die Lebensaktivitäten unmittelbar und in einer Hierarchie anzuordnen. Das, was in einer Kultur von Bedeutung ist, muss nicht notwendigerweise den gleichen Wert in anderen Kulturen haben.¹⁸³

Hier wird auf zwei Kategorien der Kultur hingewiesen:

- I. **Kultur als ideale Bestimmung:** In Menschen und Werken wird versucht, Werte zu entdecken und zu beschreiben, die eine zeitlose Ordnung (die sogenannten „ewigen Werte“) darstellen.¹⁸⁴
- II. **Kultur als gesellschaftliche Bestimmung:** „Kultur ist die Beschreibung einer bestimmten Lebensweise, deren Werte sich in alltäglichem Verhalten, in Kunst und Erziehung, aber auch in Institutionen ausdrücken.“¹⁸⁵

Bemerkenswert ist der von der UNESCO¹⁸⁶ in ihrer Erklärung von Mexico City 1982 erbrachte Vergleich, Kulturen wie bedrohte Tierarten zu behandeln.¹⁸⁷

Interkultureller Dialog

Insgesamt verfolgen Kulturen dasselbe Ziel und denselben Zweck, wenn auch jede auf ihre Art und Weise. Der interkulturelle Dialog dient als Basis für ein gemeinsames Anliegen

¹⁸² Vgl. Renger, Rudi: Der Kultur auf der Spur. Materialien zur Interkulturellen Forschung. In: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die Multikulturelle Gesellschaft und die Medien. Wien/St. Johann im Pongau: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag. 1994, S. 70. Zit. nach: Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 55.

¹⁸³ Renger, Rudi: Der Kultur auf der Spur. Materialien zur Interkulturellen Forschung. In: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die Multikulturelle Gesellschaft und die Medien. Wien/St. Johann im Pongau: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag. 1994, S. 70. Zit. nach: Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 55.

¹⁸⁴ Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 55.

¹⁸⁵ Renger, Rudi: Der Kultur auf der Spur. Materialien zur Interkulturellen Forschung. In: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die Multikulturelle Gesellschaft und die Medien. Wien/St. Johann im Pongau: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag. 1994, S. 69-70. Zit. nach: Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 55.

¹⁸⁶ Nähere Informationen über die UNESCO sind auf Seite 133 zu finden.

¹⁸⁷ Vgl. Rübke 1993, 1994. Zit. nach: Vgl. Kulturpolitische Gesellschaft e.V. (Hrsg.). 1997. *Interkultureller Dialog: Ansätze, Anregungen und Konzepte für eine interkulturell ausgerichtete Kulturarbeit und Kulturpolitik*. Essen: Klartext-Verlag, S. 120.

verschiedener Kulturen, die nach Gemeinsamkeiten suchen und sich gegenseitig stärken. Der interkulturelle Dialog muss vom Bemühen um eine universelle Ethik begleitet sein.¹⁸⁸ Das heißt, er basiert auf der Achtung der Menschenrechte, Meinungs- und Pressefreiheit, Toleranz, sowie Prinzipien der Gewaltlosigkeit und verlangt daher ebenso die Einbeziehung der Religionen.¹⁸⁹ Zudem gestattet der interkulturelle Dialog den Partnern, gegenseitig in ihre Grundüberzeugungen einzugreifen und sie radikaler Kritik zu unterziehen, mit dem Ziel der Beseitigung von Konflikten und der Etablierung eines wahren Dialogs, der zu friedlichen Beziehungen zwischen den Kulturen führt.¹⁹⁰

Religion

Um den Begriff interreligiöser Dialog zu verstehen, ist zuerst der Versuch einer Klärung des Verständnisses von Religion relevant. „Wie der Begriff *Dialog* ist auch *Religion* nicht eindeutig.“¹⁹¹ In der Antike stand Religion (*religio*) für kultisch einwandfreies Verhalten, Religion als allgemeiner Begriff ist jedoch ein Produkt des Diskurses der Moderne.¹⁹²

Einige Autoren bezeichnen Religion als Wechselbeziehung zwischen Gott und den Menschen; es geht um die Erfahrung einer Wirklichkeit, die den Menschen und seine normale Welt übersteigt. Religion schafft jedoch ebenso Wertesysteme, die das Zusammenleben regeln und gleichzeitig den geistigen Bereich erschließen. Schließlich hat Religion immer mit Glauben zu tun, das heißt mit den persönlichen Erfahrungen eines Menschen und den daraus folgenden individuellen Konsequenzen.¹⁹³ Erwin Baders Meinung nach hat die Religion ebenso ethische Bedeutungen wie

- Schärfung des Gewissens,
- Förderung des inneren Friedens der gläubigen Menschen,
- Förderung der Liebe zum Leben,
- Förderung der Ehrfurcht,

¹⁸⁸ Vgl. Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen: *Brückenbau in bewegten Zeiten*, S. 57.

¹⁸⁹ Vgl. Schreijäck, Thomas (Hrsg.). 2000. *Religion im Dialog der Kulturen: Kontexte religiöser Bildung und interkulturelle Kompetenz*. Münster [u. a.]: LIT-Verlag, S. 9-10.

¹⁹⁰ Vgl. Poulain; Triki; Wulf: *Europäische und islamisch geprägte Länder im Dialog*, S. 148.

¹⁹¹ Johannsen, Friedrich (Hrsg.). 2013. *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog: Konflikt- oder Integrationspotential?*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 16.

¹⁹² Vgl. Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 16.

¹⁹³ Vgl. Beyer, Renate. 200. *Interreligiöser Dialog – Schlagwort oder Chance?: Christentum – Islam – Buddhismus*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, S. 19.

- Förderung der Kritik sowohl gegen eigenes Handeln als auch gegen das Handeln der Mitmenschen,
- Stiftung der Gemeinschaft,
- Förderung des Einsatzes für den Frieden.¹⁹⁴

Friedrich Johannsen gibt folgende Erklärungen für sein Religionsverständnis:

Aus der *systemtheoretischen Perspektive* ist Religion eines der globalen gesellschaftlichen Subsysteme. Dieses entstand, als das abendländische Paradigma von Religion als führendes Modell für die Bildung außereuropäischer Religionen fungierte.¹⁹⁵ „Klaus Hock beschreibt das so, ‚Im Zuge dieses Prozesses [...] zur (Selbst- und Fremd-) Konstruktion von Buddhismus, Hinduismus, Jainismus etc. [kam]‘¹⁹⁶. Diese im Kontext der Globalisierung erfolgte Systembildung ermöglicht den Religionen, sich im interreligiösen Dialog miteinander in Beziehung (zu) setzen.“¹⁹⁷

Diskurstheoretische Perspektiven analysieren, wie auf Religionen basierende kollektive religiöse Identitäten konstruiert werden. Hierbei ist die Tatsache bedeutsam, dass Religionen keine festen Strukturen darstellen, sondern sich in Wechselwirkung mit gesellschaftlichen Entwicklungen wandeln. Auch hier, wie bei der systemischen Betrachtung, ist Religion ein Allgemeinbegriff der Moderne. Feststellbar ist, dass etliche historische Religionen sich im Verhältnis zu anderen definiert haben (z. B. der Buddhismus gegenüber dem Hinduismus oder das Christentum gegenüber dem Judentum).¹⁹⁸

Weltweit identifizieren sich 84 % der Menschen mit einer religiösen Gruppe und die Tendenz dazu ist steigend (Stand 2012).¹⁹⁹ Der weltweite Anteil der Anhänger*innen der Weltreligionen ist (Stand 2000) wie folgt:

- ca. 2 Milliarden Christen, etwa ein Drittel der Weltbevölkerung
- ca. 1,2 Milliarden Muslime

¹⁹⁴ Vgl. Bader: *Dialog der Religionen*, S. 72-74.

¹⁹⁵ Vgl. Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 16.

¹⁹⁶ Vgl. Krech, Volker: Exklusivität, Briocolage und Dialogbereitschaft, in: *Religionsmonitor 2008*, 41. Zit. nach: Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 16.

¹⁹⁷ Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 16.

¹⁹⁸ Vgl. Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 16.

¹⁹⁹ Vgl. PEW Research Center. 2012. *The Global Religious Landscape 2012*.

<http://assets.pewresearch.org/wp-content/uploads/sites/11/2014/01/global-religion-full.pdf>.

Zugegriffen: 22. März 2024, S. 9; 2022. Zit. nach: Vgl. Werkner: *Handbuch Religion in Konflikten und Friedensprozessen*, S. 1.

- 774 Millionen Hindus
- 358 Millionen Buddhisten
- 14 Millionen Juden²⁰⁰

„Religionsgemeinschaften zählen häufig zu den größten zivilgesellschaftlichen Akteuren im Land und erweisen sich in der Regel auch global als die größten transnationalen Akteure.“²⁰¹

Für die Verhältnisbestimmung der Religionen zueinander werden vorwiegend die drei folgenden sehr verallgemeinerten Kategorien verwendet:

- I. **Exklusivismus:**²⁰² „Die eigene Religion ist allein wahr und notwendig für Heil und Rettung.“²⁰³ Als Beispiel wäre Christentum und Islam anzuführen. Diese zwei Religionen schließen einander aus, denn nur die jeweils eigene Religion führt zum Heil.²⁰⁴
- II. **Inklusivismus:**²⁰⁵ „Die eine Religion ist insofern in der anderen enthalten, als sich in der anderen Teilelemente der eigenen Wahrheit finden lassen.“²⁰⁶
- III. **Pluralismus:**²⁰⁷
 - a. „Plurale Position: Keine positive Religion kann letzte Wahrheit beanspruchen, es geht in unterschiedlichen Formen und Akzenten um dieselbe Sache, man kann voneinander lernen.“²⁰⁸
 - b. „Geschichtlich-Pluralistisch: Beide Religionen sind unterschiedliche Wege zu Gott, der sich zu verschiedenen Zeiten durch unterschiedliche Offenbarungen zu Wort gemeldet hat.“²⁰⁹

So versteht sich, dass religiöse Traditionen zu den bedeutendsten Quellen von Normen und Narrativen in der Menschheitsgeschichte zählen.²¹⁰ „Insofern strukturiert sie das Denken und

²⁰⁰ Barrett und Johnson, Status of Global Mission, 1999. Zit. nach: Vgl. Beyer: *Interreligiöser Dialog – Schlagwort oder Chance?*, S. 14.

²⁰¹ Werkner: *Handbuch Religion in Konflikten und Friedensprozessen*, S. 1.

²⁰² Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 16.

²⁰³ Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 16.

²⁰⁴ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslimen in Österreich*, S. 265.

²⁰⁵ Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 16.

²⁰⁶ Heine; Lohlker; Potz: *Muslimen in Österreich*, S. 265.

²⁰⁷ Nähere Erläuterungen dazu sind auf Seite 56-58 zu finden.

²⁰⁸ Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 16.

²⁰⁹ Heine; Lohlker; Potz: *Muslimen in Österreich*, S. 265.

²¹⁰ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1154.

Handeln von Menschen mit hohem Gestaltungs- und Befolungsanspruch“.²¹¹ Diese versuchen dann Antworten im Sinne von Regeln und Normen zu geben, welche von Menschen befolgt werden und somit eine kollektive Identität bilden. Insofern prägen religiöse Orientierungssysteme bis heute auch das Denken und Handeln politischer Akteure in den internationalen Beziehungen.²¹² Zudem bietet der Humanitarismus für religiöse Akteure, deren Traditionen reich an Vorstellungen von Liebe, Barmherzigkeit und Mitgefühl sowie Konzeptionen von menschlicher Würde und der Heiligkeit des Lebens sind, vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten.²¹³

Religion selbst wird heute als wichtiger Akteur bei der Friedensstiftung, der Förderung des Dialogs und der Konflikttransformation angesehen. Seit dem 11. September 2001 verfolgen die Vereinten Nationen einen neuen Ansatz zur Friedensstiftung, u. a. die Rolle der Religion bei der Friedensstiftung. Es ist klar, dass die von den Vereinten Nationen geförderten *Ziele für nachhaltige Entwicklung* (SDGs²¹⁴) nur erreicht werden können, wenn Frieden auf der Welt herrscht.²¹⁵

Erwähnenswert ist, dass in den westlichen Sozialwissenschaften nach wie vor die Annahme vorherrscht, dass Politik ein säkulares Geschäft ist und von säkularen Begründungen getragen wird.²¹⁶ Des Weiteren ist die normative Annahme, dass Religion Unordnung und Krieg, jedoch Säkularität Ordnung und Frieden bringt, tief verankert.²¹⁷ Beachtet werden muss, dass jegliche *Macht* mißbrauchbar ist, auch die der Religion. Gewiss ist die Macht der Religion anders als die von Staaten, denn sie ist ursprünglich für die Herstellung des Friedens bestimmt.²¹⁸ Jedoch ist die Instrumentalisierung von Religion für politische Bestrebungen immer noch feststellbar. So werden Konflikte allzu schnell religiös begründet oder zumindest religiös untermauert.²¹⁹

²¹¹ Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1154.

²¹² Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1154.

²¹³ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1163-1164.

²¹⁴ UN Sustainable Development Goal (SDG). Mit den SDGs haben 193 Länder 17 Ziele festgelegt, um ein besseres Leben für alle zu gewährleisten, Armut zu beenden, den Planeten zu schützen und Frieden und Wohlergehen für alle zu gewährleisten. Vgl. PaRD: „PaRD’s Mission and Vision.“ In *partner-religion-development.org*, <https://www.partner-religion-development.org/mission-vision/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 19.08.2024.

²¹⁵ Vgl. Chitando, Ezra; Gusha, Ishanesu Sextus (eds). 2022. *Interfaith Networks and Development: Case Studies from Africa*. Palgrave Macmillan. Übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 65.

²¹⁶ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1158.

²¹⁷ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1159.

²¹⁸ Vgl. Bader: *Dialog der Religionen*, S. 20.

²¹⁹ Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 59.

Jedoch gilt die Säkularisierungstheorie in ihrer klassischen Formulierung heute als weitgehend widerlegt.²²⁰ Dementsprechend versuchen post-säkulare Ansätze die behauptete Dichotomie zwischen Glaube und Rationalität, Religion und Politik zu durchbrechen. Denn die Grenzen zwischen Religion und Politik sind verwoben und gehören als einzelne Elemente wie Demokratie, nationale Identität, Gebet, Macht oder Heiliges Land in Disziplinen wie Philosophie, Theologie und/oder Soziologie untersucht und analysiert, um neue Perspektiven und Erkenntnisse zu erschaffen.²²¹ Ebenso sollten Konflikte *deglobalisiert* und einzeln analysiert werden.²²² Zudem ist die Unterscheidung zwischen privat und öffentlich im Hinblick auf Religion in internationalen Beziehungen ein entscheidender Orientierungspunkt.²²³ Ferner wird der Rückgangsgrund der christlichen Religion in Europa vermehrt der Säkularisierung oder dem Laizismus zugesprochen.²²⁴ ²²⁵ Jedoch nimmt global die Zahl der Gläubigen und Religionen zu.²²⁶ ²²⁷

Religionen und Medien

Heutzutage erhält die religiöse Zugehörigkeit in Europa viel öffentliche Aufmerksamkeit.²²⁸ Das betrifft ebenso die zunehmende zentrale Bedeutung in der Öffentlichkeit und in den Medien hinsichtlich der Wahrnehmung von Religion und Religionen sowohl für wissenschaftliche als auch für nichtwissenschaftliche Diskurse. In diesem Zusammenhang wird oft von einer Medialisierung der Welt gesprochen, da Medien sowohl in gesellschaftlichen als auch in individuellen Bereichen eine immer größere Rolle spielen und auf verschiedene Art und Weise genutzt werden (können). Die Zusammenhänge zwischen den Bereichen Öffentlichkeit, Medien und Religion(en) sind vielschichtig und müssen jeweils neu kontextualisiert werden, um einen möglichst umfassenden und genauen Blick über die Verbindungen zu ermöglichen. Dabei kann man zum Beispiel zwei Differenzierungen wie *religiöse* Medien und *säkuläre*

²²⁰ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1154.

²²¹ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1160.

²²² Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 60.

²²³ Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1160.

²²⁴ Siehe in Casanova, José, *Catholic Poland in Post-Christian Europe* aus *Transit – Europäische Revue*, Bd. Nr. 25, Wien, 2003. Zit. nach: Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 44.

²²⁵ Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 44.

²²⁶ Vgl. auch Vortrag von Ali Akbar Sadiqi Rashad, Head of the Institute for Islamic Culture and Thought in Bsteh, Andreas, Mirdamadi, Seyyed M. (Hrsg.) *Gerechtigkeit in den internationalen und interreligiösen Beziehungen in islamischer und christlicher Sicht, Referate, Anfragen und Gesprächsbeiträge der 1. Iranisch-Österreichischen Konferenz, Tehran, 25. bis 28. Feber 1996*, Verlag St. Gabriel, Mödling, 1997, S. 30. Zit. nach: Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 44.

²²⁷ Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 44.

²²⁸ Vgl. Lehmann; Reiss: *Religiöse Vielfalt in Österreich*, S. 75.

Medien machen und die Untersuchung bzw. die Analyse aus diesen zwei Perspektiven ausführen.²²⁹

Interreligiöser Dialog

„Der interreligiöse Dialog ist ein wichtiger Teil der Kommunikation zwischen Menschen und ein Bestandteil des Bemühens um ein gedeihliches Zusammenleben.“²³⁰ Diesen Teil zu vermeiden oder zu behindern würde bedeuten, einen wichtigen Teil der menschlichen Kommunikation zu beschneiden und die friedensförderlichen und gewaltunterbrechenden Aspekte des Dialogs zu unterschätzen. Wie bereits bei dem Begriff Dialog erwähnt, entstehen im Zusammenleben der Menschen religiöse und kulturelle Konflikte.²³¹ Im interreligiösem Dialog wie auch im Dialog gilt die Voraussetzung, dass die Dialogpartner eine offene und aufnahmebereite Haltung haben.²³² Bei interreligiösen Treffen werden jedoch oft von beiden Seiten vorgefasste Meinungen vertreten und nur Monologe geführt, ohne auf die Dialogpartner*innen einzugehen.²³³ Für den interreligiösen Dialog gilt, dass der Schwerpunkt nicht zwischen Einzelpersonen liegt, sondern zwischen Personen, die Institutionen und/oder Gruppen repräsentieren.²³⁴ Zudem muss beachtet werden, wer mit wem und wo spricht.²³⁵ Inzwischen gibt es zahllose Orte und Institutionen, die den Dialog auf verschiedene Art und Weise pflegen.²³⁶

Der interreligiöse Dialog ist kein Phänomen der modernen Zeit, sondern wurde in der Geschichte der Menschheit, besonders seit dem Hochmittelalter immer wieder betrieben und ist stets ein Diskursthema gewesen.²³⁷ Insbesondere seit dem Terroranschlag am 9. September 2001 hat der interreligiöse Dialog im politischen Raum zunehmend an Gewicht gewonnen. Vor allem in den säkularen und zugleich religiös pluralen Gesellschaften Europas nimmt der interreligiöse Dialog als gesellschaftlich relevante Praxis sowohl national als auch international an Bedeutung zu. Dabei steht vor allem der trilaterale Dialog zwischen Jüd*innen, Christ*innen und Muslim*innen im Vordergrund.²³⁸

²²⁹ Vgl. Lehmann; Reiss: *Religiöse Vielfalt in Österreich*, S. 493-494.

²³⁰ Dehn: *Geschichte des interreligiösen Dialogs*, S. 13.

²³¹ Vgl. Dehn: *Geschichte des interreligiösen Dialogs*, S. 227-228.

²³² Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 64.

²³³ Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 28.

²³⁴ Vgl. Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 12.

²³⁵ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 259.

²³⁶ Vgl. Dehn: *Geschichte des interreligiösen Dialogs*, S. 13.

²³⁷ Vgl. Dehn: *Geschichte des interreligiösen Dialogs*, S. 13.

²³⁸ Vgl. Polak, Regina (Hrsg.). 2023. *Interreligiöser Dialog: Wissenschaftliche Zugänge zur*

Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog

Das Projekt *Weltethos* wurde von Hans Küng, basierend auf dem Minimalkonsens einer ethischen Verbindung aller Religionen, konzipiert. Diese wurde 1993 in Chicago in einem Parlament der Weltreligionen präsentiert und mündete in einem Appell an alle Weltbewohner, sich dem formulierten Weltethos anzuschließen. Die Ressourcen gehen auf die weltweit akzeptierten Handlungsmaxime aus Traditionen und Religionen zurück.²³⁹ Diese Handlungsmaxime können auch als universale Menschenrechte verstanden werden.

Ulrich Körtner hält die „Idee eines Weltethos als solche“ für „höchst problematisch“.²⁴⁰ Er verweist darauf, dass vor allem „die zwischen den Religionen bestehenden Differenzen in der Menschenrechtsfrage“ deutlich zeigen, dass, sobald es sich um ethische Konkretionen handelt, das Projekt Weltethos an seine Grenzen stößt.²⁴¹

Der interreligiöse und interkulturelle Dialog

Dabei geht es darum, „aus den Traditionen der Kulturen, den Lehren der Religionen einen gemeinsamen Bestand von Kernwerten zu finden, der die Grundlage für ein Weltethos bilden kann, der in letztere Linie die Gegensätze unter den Kulturen, die sich ja zum Großteil als exklusive Heilswege verstehen, auflöst.“²⁴² Für diese Kombination des Dialogs sind folgende Aussagesätze von Hans Küng bedeutend: „Keine neue Weltordnung ohne ein Weltethos, kein Weltfrieden ohne Weltgerechtigkeit, kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen“²⁴³ und kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog unter den Religionen.²⁴⁴

In diesem Zusammenhang ist der interreligiöse und interkulturelle Dialog ein Makrodialog bzw. eine geistige Begegnung auf höchster Ebene, der sich zwar von Diskussionen, Debatten, Treffen, Studien, Erfahrungen von Einzelmenschen nährt, aber als solcher kein Mittel ist, um

Begegnung der abrahamitischen Religionen. Paderborn: Brill | Schöningh, S. XVI-XVII.

²³⁹ Vgl. Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 19.

²⁴⁰ Körtner, Ulrich H. J.: *Evangelische Sozialethik*, Göttingen 1999, 168. Zit. nach: Vgl. Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 19.

²⁴¹ Körtner, Ulrich H. J.: *Evangelische Sozialethik*, Göttingen 1999, 94. Zit. nach: Vgl. Johannsen: *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog*, S. 19.

²⁴² Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen: *Brückenbau in bewegten Zeiten*, S. 57.

²⁴³ Zitat aus der Weltethosrede von Helmut Schmidt, Juni 2007. Zit. nach: Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen: *Brückenbau in bewegten Zeiten*, S. 57.

²⁴⁴ Vgl. Schmidt-Leukel, Perry. 2019. *Wahrheit in Vielfalt: Vom religiösen Pluralismus zur interreligiösen Theologie*; Aus dem Englischen von Monika Ottermann; Bearbeitet und autorisiert von Perry Schmidt-Leukel. Originaltitel: *Religious pluralism and interreligious theology*. 1. Auflage. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, S. 34-35.

globale, regionale oder Weltkonflikte instrumental und direkt zu lösen. Er bietet eher eine Infrastruktur für künftige Konfliktlösungen oder zur Konfliktvermeidung sowie das Bewusstsein einer allgemeinen Überzeugung unter den Menschen und ihren Regierungen, die die dringende Voraussetzung für eine friedliche Entwicklung der Welt darstellt.²⁴⁵ Der interreligiöse und interkulturelle Dialog strebt den Frieden und die Völkerverständigung als höchstes Ziel für die bedrohte Menschheit an.²⁴⁶ In diesem Zusammenhang zählt Regina Polak folgende internationale Beispiele auf:

„So bekennt sich z. B. die Generalversammlung der Vereinten Nationen zur Förderung des interreligiösen Dialogs²⁴⁷ und der Europarat veröffentlichte ein „Weißbuch zum interkulturellen Dialog“²⁴⁸, in dem dessen religiöse Dimension eigens erwähnt wird. Seit 2010 wird von den VN jedes Jahr die sog. „World Interfaith Harmony Week“²⁴⁹ organisiert, die den Dialog zwischen den Religionen stärken soll, und auch die Mitgliedstaaten der OSCE²⁵⁰ bekennen sich in zahlreichen Commitments zum interreligiösen Dialog [...].“²⁵¹

Eine genaue wissenschaftliche Trennung zwischen den beiden Definitionen *interkultureller* und *interreligiöser Dialog* ist kaum möglich. Jedoch kann man als Unterschied auf folgende Aussagen zurückgreifen. In interkulturellen Dialogen stehen Themen des Zusammenlebens im Vordergrund. Dazu gehören vorrangig insbesondere Fragen des Rechts, des alltäglichen Miteinanders, gesellschaftlicher Riten, gemeinsam veranstalteter Feste, Themen der Kunst, der Musik oder des Sports. Bei interreligiösen Dialogen sind die Teilnehmenden vorwiegend Theologen oder religiöse Gelehrte und die Themen berühren Glaubensfragen. Dazu zählen

²⁴⁵ Vgl. Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen: *Brückenbau in bewegten Zeiten*, S. 58.

²⁴⁶ Vgl. Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen: *Brückenbau in bewegten Zeiten*, S. 60.

²⁴⁷ z. B. United Nations: General Assembly Adopts Resolutions Promoting Interreligious Dialogue, Continued Cooperation between United Nations, Entity Prohibiting Use of Chemical Weapons, 22 December 2016. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. XVII.

²⁴⁸ Europarat, Weißbuch zum interreligiösen Dialog. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. XVII.

²⁴⁹ United Nations: World Interfaith Harmony Week 1–7 February. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. XVII.

²⁵⁰ CE-Stellungnahmen online verfügbar unter: Organization for Security and Cooperation in Europe. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. XVII.

²⁵¹ Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. XVII.

religiöse Traditionen, das Gottesverständnis, die Interpretation von Schriften, die Bedeutung von Propheten, Fragen nach dem Sinn des Lebens und Sterbens oder die Mission.²⁵²

Der Begriff **Dialog** wurde zeitweilig **missverstanden** und/oder missbraucht und kann daher Skepsis auslösen, weil er auch für wechselseitige Bekehrungsversuche benutzt wurde. Aus diesem Grund sollte bei dialogischen Begegnungen von Anfang an miteinander geklärt werden, worum es sich handelt, sodass alle Beteiligten einverstanden sein und sich daranhalten können. Für beide Seiten muss es möglich sein, die religiöse und kulturelle Eigenständigkeit zu bewahren und in guten und klaren Worten von der eigenen Religion und Kultur sprechen zu können. Ein Urteil darüber, welcher der richtige oder der falsche Weg ist, sollte unterbleiben, was für beide Seiten bzw. Religionen nicht ausschließt, die eigenen Glaubensüberzeugungen zum Ausdruck zu bringen.²⁵³

Der interreligiöse und interkulturelle Dialog zur Bildung

Diskurse zur interkulturellen Bildung gibt es seit mehr als einem halben Jahrhundert. Sie nahmen mit der Flut an Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg zu. Obwohl die Argumente für interkulturelle Bildung bereits im 20. Jahrhundert recht eindeutig waren und auch heute noch gelten, besteht noch immer eine große Lücke, wenn es darum geht, das interreligiöse Element in die interkulturelle Bildung zu integrieren. Dies bedeutet nicht, dass Religion im 20. Jahrhundert, insbesondere nach den Ereignissen des 11. September 2001, kein Schwerpunkt war. Vielmehr lag der Schwerpunkt im Allgemeinen auf der Verbesserung der vergleichenden Religionswissenschaft oder der Religionswissenschaften und nicht auf interreligiöser Bildung.²⁵⁴

Interkulturelle Bildung ist nach Milton Bennett der Prozess, ein gesteigertes Bewusstsein für die Weltanschauung, einschließlich der eigenen, zu erlangen und eine größere Fähigkeit zu entwickeln, sensibel und kompetent über kulturelle Kontexte hinweg zu interagieren, und zwar sowohl als unmittelbare als auch als langfristige Wirkung des Austausches.²⁵⁵

²⁵² Vgl. Klinkhammer; Satilmis: *Interreligiöser Dialog auf dem Prüfstand*, S. 84.

²⁵³ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 256.

²⁵⁴ Vgl. Abu-Nimer, Mohammed; Smith, Renáta Katalin. 2016. „Interreligious and intercultural education for dialogue, peace and social cohesion.“ *International review of education*. Vol.62 (4). Dordrecht: Springer Netherlands, S. 393-405, hier S. 396, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

²⁵⁵ Bennett, M.J. (2009). Defining, measuring, and facilitating intercultural learning: A conceptual introduction to the Intercultural Education double supplement. *Intercultural Education* 20(S1-2),

Interreligiöse Bildung ist ein Teil der interkulturellen Bildung und zielt wie die interkulturelle Bildung darauf ab, Verständnis, Toleranz und sozialen Zusammenhalt aufzubauen, um die Beziehungen zwischen Menschen verschiedener Religionen aktiv zu gestalten.²⁵⁶ Interreligiöse Gespräche stehen im Zusammenhang zur Bildung, da dadurch religiöses Wissen vermittelt werden kann, das aus dem jeweiligen Selbstverständnis stammt. Das gilt ebenso für die Weiterentwicklung der persönlichen Spiritualität, denn in Gesprächen begegnen Menschen einander und nicht die Religionen. Dabei wird versucht, einander zu verstehen und sich ein Stück weit in den anderen hineinzudenken und hineinzufühlen. So können qualitative Religionsgespräche zu religiöser Bildung beitragen, um die es in Europa nicht allzu gut bestellt ist.²⁵⁷ Susanne Heine führt weiter aus, dass in einer Gesellschaft, in der Agnostiker und militante Atheisten Religion als eine Form geistiger Verblendung betrachten und Religionen immer mehr isoliert in ihren eigenen „Biotopen“ leben, der „religiöse Analphabetismus“ entstehe. Religiöse Bildung kann helfen, Traditionen zu bewahren, deren Missachtung zur Geschichtsvergessenheit führt und sich in der unreflektierten Rückkehr vorurteilsbelasteter Stereotypen sowie inhumaner Einstellungen und Handlungen niederschlagen kann. Selbst in einer religionsneutralen Gesellschaft, die ihren eigenen Ansprüchen zufolge pluralismusfähig sein will, muss es erlaubt sein, dass Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen einen Bezug zur Transzendenz oder zu Gott aufrechterhalten – ein solches Bekenntnis darf nicht ausgeschlossen oder gar mit Herabwürdigung geahndet werden.²⁵⁸

Des Weiteren können Religionsdialoge das eigene Wissen enorm bereichern, da sie sich auch mit Rückfragen der jeweils eigenen Religion auseinandersetzen müssen. Dies führt zu einer selbstkritischen Perspektive der eigenen Tradition und anschließend zu einer besseren Selbsterkenntnis und einem besseren Bewusstsein. Wobei dies das Potenzial einer gewaltsamen Verteidigung, dessen, woran das Herz hängt, vermeidet. Es wird versucht, diese Erkenntnisse

1–13. http://www.idrinstitute.org/allegati/IDRI_t_Pubblicazioni/7/FILE_Documento.pdf. Accessed 27 June 2016. Zit. nach: Vgl. Abu-Nimer; Smith: *Interreligious and intercultural education*, hier S. 395, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

²⁵⁶ UNESCO (2006). *UNESCO guidelines on intercultural education*. Paris: UNESCO Section of Education for Peace and Human Rights, Division for the Promotion of Quality Education, Education Sector. <http://unesdoc.unesco.org/images/0014/001478/147878e.pdf>. Accessed 4 July 2016, hier S. 14. Zit. nach: Vgl. Abu-Nimer; Smith: *Interreligious and intercultural education*, hier S. 395, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

²⁵⁷ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 256-257.

²⁵⁸ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 257.

bzw. Antworten mittels einer für Außenstehende verständlichen Sprache zu transformieren und zu übertragen.²⁵⁹

Religiöse Bildung bedeutet die Unterschiede zwischen den Religionen mit Achtung und Respekt wahrzunehmen und keinen Dialog zu führen, der zu einer Einheits(-religion) führt. Denn dies führt zu folgende zwei Gefahren am äußersten Ende des Spektrums:²⁶⁰

- „Polemik und Kampf gegen alles, was anders ist oder,
- solange alle Unterschiede zu verwischen, bis sich die Betroffenen gegen eine solche Vereinnahmung ihres eigenständigen Profils zur Wehr setzen.“²⁶¹

Durch Musik und Essen im Kontext mit dem interreligiösen und interkulturellen Dialog sowie in Verbindung mit Bildung kann man eine „fruchtbare Interaktion“ gestalten und verfolgen, die das friedliche Zusammenleben in vielfältigen Gesellschaften fördert. Die Förderung einer fruchtbaren Interaktion muss über die typischen Akteure hinausgehen, die den Dialog fördern: Nichtregierungsorganisationen (NGOs), internationale Organisationen (IOs) und Dialogpraktiker*innen; Einzelpersonen müssen interkulturell kompetent sein, um mit den verschiedenen „Anderen“ sowohl innerhalb als auch außerhalb ihrer eigenen Kulturen umzugehen.²⁶²

In diesem Zusammenhang bildet das internationale Dialogzentrum KAICIID durch seine verschiedenen Programme, darunter besonders das Fellows-Programm,²⁶³ Einzelpersonen aus, damit diese die benötigten Kompetenzen für den interkulturellen, aber vor allem den interreligiösen Dialog, sowie Dialogmoderation erlangen, und diese jeweils in ihrer eigenen Gesellschaft einsetzen und selbst weitere Personen aus- und weiterbilden können.^{264 265}

²⁵⁹ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 257.

²⁶⁰ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 257.

²⁶¹ Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 257.

²⁶² Vgl. Abu-Nimer; Smith: *Interreligious and intercultural education*, hier S. 395, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

²⁶³ Vgl. Abu-Nimer; Smith: *Interreligious and intercultural education*, hier S. 396, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

²⁶⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Internationales KAICIID Fellows-Programm.“ In [kaiciid.org, https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/kaiciid-international-fellows-programm](https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/kaiciid-international-fellows-programm), Zugriff: 29.08.2024.

²⁶⁵ Nähere Informationen dazu sind im Kapitel *Internationales KAICIID-Fellows-Programm* zu finden.

Die Haltung der Weltreligionen gegenüber dem (interreligiösen und interkulturellen) Dialog

Anmerkungen!²⁶⁶

Zunächst ist eine Erläuterung des religiösen Pluralismus notwendig, um die Haltung der Weltreligionen gegenüber dem (interreligiösen und interkulturellen) Dialog besser zu verstehen. Ohne diesen Ansatz ist die Beteiligung und Vertretung der Religionen an einem internationalen Dialogzentrum, das sich für Friedensstiftung einsetzt, kaum vorstellbar. Ebenso muss hier erwähnt werden, dass die vorliegende Arbeit *nur* pluralistische, hervorstechende und relevante Texte und nicht andere Sichtweisen wie exklusivistisch oder inklusivistisch zusammengestellt hat. Alles andere würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

Pluralismus

Hartmut Kreß erklärt, dass die heutige Gesellschaft durch Pluralismus gekennzeichnet ist. Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass in der modernen bzw. postmodernen Gesellschaft eine Vielzahl von verschiedenen Lebensformen und -stilen, Religionen, Weltanschauungen, moralischen Überzeugungen und Interessen existiert.²⁶⁷ „Immanuel Kant unterschied zwischen Menschen, die „Pluralisten“ und die „Egoisten“ seien.“²⁶⁸ Das Wort ist begriffsgeschichtlich erst in der Neuzeit von Bedeutung. Im späten 19. Jahrhundert begann der Pluralismus-Begriff, philosophisch auf zunehmendes Interesse zu stoßen.²⁶⁹ Im 20. Jahrhundert führte er zu religionsbezogenen Theoriebildungen, wie der „pluralistischen Religionstheorie“, und wurde als wissenschaftstheoretischer Impuls für eine permanente Suche nach alternativen Konzepten und neuen Problemlösungen weiterentwickelt. Theoretischer Pluralismus besteht darin, nach Alternativen zu suchen – nach anderen Theorien, die möglicherweise besser sind, weil sie eine größere Erklärungskraft besitzen, bestimmte Irrtümer vermeiden oder Schwierigkeiten überwinden, die von bestehenden Theorien nicht gelöst werden.²⁷⁰ Die Pluralismusidee führt

²⁶⁶ Es muss beachtet werden, dass die hier behandelten Weltreligionen jene sind, die im KAICIID-Direktorium vertreten sind. Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Organisation.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

²⁶⁷ Vgl. Hartmut, Kreß. 2014. „Pluralismus.“ *Zeitschrift für evangelische Ethik*. Verlag: Gütersloher Verlagshaus, Vol.58 (3), S. 213-216, hier S. 213.

²⁶⁸ *Immanuel Kant*, Akad.A. 15, 395, zit. nach Walter Kerber, Pluralismus, I. Philosophie, in: Joachim Ritter, Karlfried Gründer (Hg.), *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Bd. 7, Basel 1989, 988–993, hier 988. Zit. nach: Hartmut: *Pluralismus*, S. 213.

²⁶⁹ Vgl. *Hans Jörg Sandkühler*, Pluralismus, in: ders. (Hg.), *Enzyklopädie Philosophie*, Bd. 2, Hamburg 2010, 2057–2066, hier 2059 ff. Zit. nach: Hartmut: *Pluralismus*, S. 213.

²⁷⁰ *Hans Albert*, *Traktat über kritische Vernunft*, Tübingen 3. erw. Aufl. 1975, 49. Zit. nach: Hartmut:

methodisch dazu, einseitige Positionierungen und starre dogmatische Festlegungen in wissenschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und ethischen Diskursen zu überwinden.²⁷¹

Der religiöse Pluralismus aus christlicher Sicht entstand als Ergebnis eines intensiven interreligiösen Dialogs. Mehrere Pioniere des religiösen Pluralismus hatten den Dialog zunächst als Exklusivisten oder Inklusivisten angefangen. Jedoch mit der Zeit, als sich²⁷² „ihr Verständnis anderer Religionen durch den Dialog mit deren Anhängern verbesserte, wuchs in ihnen die Überzeugung, dass sich christliche Überlegenheitsansprüche nicht länger rechtfertigen lassen.“²⁷³ Hick erklärt jedoch, dass religiöser Pluralismus keineswegs – wie immer angenommen wird – eine Idee des Zeitalters der Aufklärung sei. Denn er wurde bereits im 13. Jahrhundert von Rūmī und Ibn ‘Arabī sowie im 15. Jahrhundert von den Indern Kabir und Nanak entwickelt.^{274 275}

Wichtig dabei ist auch, dass Pluralismus nicht mit Toleranz verwechselt werden darf, denn der religiöse Pluralismus ist Ausdruck einer positiven Bewertung. Somit geht es dabei nicht um die Tolerierung anderer Religionen, sondern um ihre echte Wertschätzung.²⁷⁶ Gerade die Unterschiedlichkeit der Religionen, wie sie sich im Offenbarungs- und Erlösungsverhältnis manifestiert, begründet das fruchtbare, auf wechselseitige Ergänzung angelegte Spannungsverhältnis zwischen den Religionen dieser Welt.²⁷⁷ „Nach Raphael Jospe [...] stammen die Begrenztheiten, die zu den religiösen Unterschieden führen, nicht aus dem, was gesagt wird, also aus der Offenbarung, sondern aus dem, was vernommen wird.“²⁷⁸ Daher

Pluralismus, S. 213.

²⁷¹ Vgl. Hartmut: *Pluralismus*, S. 213.

²⁷² Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 42.

²⁷³ Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 42.

²⁷⁴ Hick, John (2005): *Religious Pluralism and Islam*. Lecture delivered to the Institute for Islamic Culture and Thought, Tehran February 2005: <http://www.johnhick.org.uk/article11.pdf> [15.12.2014], S. 15. Zit. nach: Bernstorff, Freya; Caspar-Seeger, Ulrike; Dehn, Ulrich (Hrsgg.). 2017. *Handbuch Theologie der Religionen: Texte zur religiösen Vielfalt und zum interreligiösen Dialog*. Freiburg: Basel: Wien: Herder, S. 468.

²⁷⁵ Vgl. Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 468.

²⁷⁶ Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 22-23.

²⁷⁷ Vgl. Stolz, Walter. 1987. *Heilswege der Weltreligionen*. 3. Band. *Quellentexte zu Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Taoismus*. Freiburg im Breisgau; Basel; Wien: Herder, S. 10.

²⁷⁸ Jospe, Raphael. 2007. *Pluralism out of the Sources of Judaism: Religious Pluralism without Relativism*. In *Studies in Christian-Jewish Relations* 2 (2), 92-113 (e-journal). Und Jospe, Raphael. 2012. *Pluralism out of the Sources of Judaism: The Quest for Religious Pluralism without Relativism*. In A. Goshen-Gottstein, E. Korn (Hg.), *Jewish Theology and World Religions*. Oxford:

impliziert Pluralismus „nicht eine stark relativistische Konzeption von multiplen Wahrheiten, sondern von multiplen Perspektiven aus die Wahrheit“.^{279 280}

Einige jüdische Pluralisten neigen zu der Auffassung, dass die verschiedenen menschlichen Erfahrungen von Transzendenz die Folge unterschiedlicher göttlicher Handlungen sind. Gott wendet sich an verschiedene Völker in unterschiedlichen Offenbarungen und „spricht“, sozusagen verschiedene Sprachen.²⁸¹ Die Sprache ist ein einigendes und unterscheidendes Element im Gespräch der Religionen. Sie wirkt, wie ein Band, das die Religionen verbindet.²⁸²

Hinduismus

Was heute als „Hinduismus“ bezeichnet wird, ist ein diverser Komplex von Phänomenen, der durch die Herleitung des Wortes „Hindu“ gekennzeichnet ist. Dieser Begriff ist zu verschiedenen Zeiten und sogar manchmal gleichzeitig benutzt worden, um geographische, religiöse, kulturelle und in neuerer Zeit nationale Realitäten zu benennen. Das Wort „Hindu“ ist die iranische Variante des Namens eines Flusses in der Region. So wurden die Bewohner dieses Gebietes als „Hindus“ bezeichnet. Sie hatten bzw. haben keine gemeinsame homogene religiöse Kultur.²⁸³ Tatsache ist jedoch, dass der Hinduismus vielfältige Rituale, Gebräuche, Riten, Traditionen und Religionsgruppen eint. In diesem Sinne ordnet die indische Verfassung den Jainismus, Sikhismus und den Buddhismus unter dem Begriff des Hinduismus.²⁸⁴ Daher ist es nicht überraschend, dass die Einstellung der Hindus gegenüber den religiös Anderen eine große Diversität zeigt.²⁸⁵

Historisch betrachtet, kann man pluralistische Tendenzen in Bhagavadgītā finden, denn hier sind die Anfänge der später verbreiteten Vorstellung, dass es drei gültige Wege zur Erlösung gibt, manifestiert. So führt Schmidt-Leukel weiter aus:²⁸⁶

„Erstens den ‚Weg der Werke‘ (karmamārga), also die Erfüllung der traditionellen, in den Veden und Shastras festgelegten Kastenpflichten. Zweitens den ‚Weg der

Littman Library of Jewish Civilization, 87-133. Zit. nach: Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 70.

²⁷⁹ Jospe 2012, 121. Zit. nach: Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 70.

²⁸⁰ Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 70.

²⁸¹ Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 70-71.

²⁸² Vgl. Stolz: *Heilswege der Weltreligionen*, S. 13.

²⁸³ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 32-33.

²⁸⁴ Vgl. Seubert, Harald; Yousefi, Hamid Reza (Hrsgg.). 2014. *Ethik im Weltkontext: Geschichten – Erscheinungsformen – Neuere Konzepte*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 77.

²⁸⁵ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 33.

²⁸⁶ Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 102.

Erkenntnis‘ (jñānamārga), das heißt, den Weg der Weltabkehr und asketischen Suche nach befreiender Erfahrung. Und *drittens* den ‚Weg der Gottesliebe‘ (bhaktimārga), also den Weg, sich ganz der Verehrung der Gottheit hinzugeben und auf Gottes erlösende Macht zu vertrauen. Doch nicht jeder dieser Wege, so die Bhagavadgītā, ist für alle Menschen gleichermaßen gut geeignet.“^{287 288}

Im 19 Jh. bezeichnete Vivekananda den Hinduismus²⁸⁹ als die „Mutter der Religionen“²⁹⁰, weil im Hinduismus jede Form der Religion ihren Platz habe und somit ist Hinduismus „die gemeinsame Religion aller Glaubensgemeinschaften Indiens“²⁹¹. So findet *jede* Form von Religion ihren Platz im Hinduismus. Vivekananda verstand Hinduismus als Mutterreligion, die alle anderen Religionen als ihre Kinder und somit „als wahr“ akzeptiert.²⁹²

Die Verbindung zwischen dem interreligiösen Dialog und (Neo-)Hinduismus ist durch ihre Offenheit für die Wahrheit des Anderen erkennbar, die in der Überzeugung wurzelt, dass alle Religionen zwar verschiedene, jedoch gleichwertige Wege zum Heil sind.²⁹³ Dementsprechend ist Harmonie ein wichtiger Bestandteil des hinduistischen Verständnisses. Die Gegensätze (hiermit sind verschiedene Religionen gemeint) werden von einer Einheit *samanvaya* „Harmonie“ zusammengehalten. Daraus kann folglich abgeleitet werden, dass der Dialog sich nur auf der Grundlage von Verschiedenheit ergibt, denn wo es nur Ähnlichkeiten und Gleiches gibt, ist ein Dialog überflüssig.²⁹⁴

Anantanand Rambachan ist der Ansicht, dass, die hinduistische pluralistische Haltung gegenüber dem Anderen betreffend, Mahatma Gandhi (1869–1948) derjenige ist, der diese Haltung am meisten repräsentiert.²⁹⁵ Des Weiteren erläutert sie, dass Gandhi die Lehre vertrat, dass alle Religionen gleichwertig sind (sarva dharma samānatva), welches deutlich durch seine

²⁸⁷ Vgl. Bhagavadgītā 12, 1-8. Zit. nach: Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 102.

²⁸⁸ Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 102.

²⁸⁹ Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 98.

²⁹⁰ Vivekananda, Swami. 1994. *The Complete Works of Swami Vivekananda*. 8 vols. Mayavati Memorial Edition. 6th reprint of the 1989 edition. Calcutta: Advaita Ashrama, hier Bd.1, 3. Zit. nach: Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 94-95.

²⁹¹ Vivekananda, Swami. 1994. *The Complete Works of Swami Vivekananda*. 8 vols. Mayavati Memorial Edition. 6th reprint of the 1989 edition. Calcutta: Advaita Ashrama, hier Bd.1, 13. Zit. nach: Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 94-95.

²⁹² Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 94-95.

²⁹³ Vgl. Rappel, Simone. 2007. *Gemeinsame Weltverantwortung und globales Ethos: Christentum – Hinduismus – Konfuzianismus – Daoismus*. Paderborn; München [u. a.] Schöningh, S. 251.

²⁹⁴ Vgl. Rappel: *Gemeinsame Weltverantwortung und globales Ethos*, S. 253.

²⁹⁵ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 35.

politische Besorgnis um religiöse Harmonie in Indien und seine Erfahrungen mit Gewalt zwischen den indischen Traditionen motiviert war. Seine Lehre umfasst die grundlegende Idee eines Glaubens an die gemeinsame Quelle aller Religionen, einer zugrundeliegenden Einheit und der Diversität der Religionen als Notwendigkeit zur Erfüllung der unterschiedlichen religiösen Bedürfnisse der Menschen.²⁹⁶ Wie er es ausdrückt:

„Ich glaube an die fundamentale Wahrheit aller großen Religionen der Welt. Ich glaube, dass sie alle gottgegeben sind, und ich glaube, dass sie für die Menschen notwendig waren, denen diese Religionen offenbart wurden.“²⁹⁷

Dementsprechend ist Gandhi der Ansicht, dass „alle Religionen Ausdruck der einen göttlichen Wahrheit sind, hat derjenige, der das ‚Herz seiner eigenen Religion erreicht hat, zugleich das Herz der anderen erreicht.“²⁹⁸

Aus dem gleichen Verständnis heraus kann man die advaitische Konzeption bei Ramakrishna (1836-1886) anführen. So sagt er:²⁹⁹ „Sie alle sind Wege, die zu dem einen Gott führen, verschiedene Pfade, die an ein und demselben Punkt zusammentreffen.“^{300 301}

Ramakrishna „schien es unsinnig, über den Wert bzw. Unwert einer Religion zu streiten, weil sie alle gleich seien und nur verschiedene Wege zu einer Wahrheit darstellen.“³⁰² Dies ist aus folgender Aussage von ihm zu ersehen:³⁰³

„Ich habe alle Religionsbräuche geübt: den Hinduismus, den Islam, das Christentum, und ich bin auch die verschiedenen Wege der Sekten des Hinduismus gegangen, und ich habe gefunden, dass es derselbe Gott ist, zu dem sie alle streben, wenn auch auf verschiedenen Wegen. ... Ihr müsst diese verschiedenen Wege gehen und einmal jede Glaubensform wirklich durchproben. Ich sehe überall Menschen, die sich im Namen der Religion streiten: Hindus, Mohammedaner, Brahmos, Vishnuiten usw. Sie bedenken aber nicht, dass der, der Krishna genannt wird, ebenso Shiva heißt, und ebenso gut kann

²⁹⁶ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 35.

²⁹⁷ Gandhi, M. (2001). *All Men Are Brothers* (S. 55). New York: Continuum. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 35.

²⁹⁸ Rappel: *Gemeinsame Weltverantwortung und globales Ethos*, S. 245.

²⁹⁹ Vgl. Rappel: *Gemeinsame Weltverantwortung und globales Ethos*, S. 240 und 245.

³⁰⁰ Christian Missions, Ahmedabad 1940, 33f., S. 13 Zit. nach: Rappel: *Gemeinsame Weltverantwortung und globales Ethos*, S. 245.

³⁰¹ Rappel: *Gemeinsame Weltverantwortung und globales Ethos*, S. 245.

³⁰² Rappel: *Gemeinsame Weltverantwortung und globales Ethos*, S. 240.

³⁰³ Vgl. Rappel: *Gemeinsame Weltverantwortung und globales Ethos*, S. 240.

er Urkraft, Jesus oder Allah genannt werden und ebenso gut der eine Rama mit seinen tausend Namen. Ein Teich mit vielen Ghats! [...]“^{304 305}

Demzufolge kann man aus der advaitische Konzeption bei Ramakrishna heraus das Toleranzverständnis und den interreligiösen Dialog im (Neo-)Hinduismus erörtern.³⁰⁶

Obwohl Gandhis Lehre von der Gleichheit und Wahrheit der Religionen bzw. Traditionen ausgeht, schließt sie jedoch auch ihre gemeinsame Fehlbarkeit mit ein. Denn seiner Meinung nach³⁰⁷, wird alles unvollkommen, was Menschenhand berührt, allein aufgrund der Tatsache, dass Menschen unvollkommen sind.³⁰⁸ „Insgesamt scheint Gandhis Lehre von der Gleichheit aller Religionen mehr damit befasst zu sein, eine Beziehung zwischen Religionen zu kultivieren, die durch Toleranz, Respekt, Kooperation und das Lernen durch Dialog gekennzeichnet ist.“³⁰⁹ Dass Gandhi den religiös Anderen und seine/ihre Andersartigkeit schätzte ist aus folgende Aussage von ihm zu erkennen:³¹⁰

„So können wir nur beten, wenn wir Hindus sind, nicht dafür, dass ein Christ Hindu werde; oder wenn wir Mussalmans sind, nicht dafür, dass ein Hindu oder Christ ein Mussalman werde; noch sollten wir auch nur insgeheim dafür beten, dass irgendjemand bekehrt werden sollte; sondern unser tiefstes Gebet sollte dafür sein, dass ein Hindu ein besserer Hindu sei, ein Muslim ein besserer Muslim und ein Christ ein besserer Christ“.^{311 312}

Buddhismus

Der Buddhismus gilt allgemein als *die* tolerante Religion.“³¹³ Nur wenige systematische Studien haben sich mit der Untersuchung der Offenheit des Buddhismus gegenüber dem

³⁰⁴ The Gospel of Sri Ramakrishna, Madras 1947 (hg. von Mahendranath Gupta, der Tagebuch führte über die Gespräche Ramakrishnas in Bengali. Die Übersetzung des Gesamtwerks ins Englische hat Nikhilananda in New York 1958 vorgenommen. Im Deutschen: Das Vermächtnis, Bern – München 1981, 202f.). Zit. nach: Rappel: *Gemeinsame Weltverantwortung und globales Ethos*, S. 240-241.

³⁰⁵ Vgl. Rappel: *Gemeinsame Weltverantwortung und globales Ethos*, S. 240-241.

³⁰⁶ Vgl. Rappel: *Gemeinsame Weltverantwortung und globales Ethos*, S. 240.

³⁰⁷ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 35.

³⁰⁸ Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 35.

³⁰⁹ Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 35.

³¹⁰ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 35.

³¹¹ Gandhi, M. K. (1963). *The Message of Jesus Christ*. Bombay: Bharatiya Vidya Bhavan, S. 52. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 35.

³¹² Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 35.

³¹³ Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 49.

religiös Anderen beschäftigt. Der Fokus wurde bisher vielmehr auf die abrahamitischen Religionen gesetzt.³¹⁴ Jedoch hat es sich Carola Roloff zur Aufgabe gemacht diese zu untersuchen. So teilt er mit:

„Im Gegensatz zu den abrahamitischen Religionen gibt es im Buddhismus nicht einen einzigen, für alle verbindlichen heiligen Text oder einen einzigen, allen gemeinsamen Kanon – wie die *Tora* für das Judentum, die *Bibel* für das Christentum oder der *Koran* für den Islam. Auch ein uraltes Buch wie den *Rig-Veda* oder ein ganz besonders berühmtes Buch wie die *Bhagavadgītā*, wie wir sie im Hinduismus finden, gibt es nicht. Vielmehr sind wir im Buddhismus mit mehreren voluminösen Kanons (*Tripiṭakas*) konfrontiert, die in verschiedenen asiatischen Quellsprachen überliefert wurden (Sanskrit, Pāli, Chinesisch, Tibetisch). Der chinesische und der tibetische Kanon beruhen vorwiegend auf Texten, die auf Sanskrit oder in anderen mittelindischen Sprachen (Prakrit) wie Gāndhārī verfasst wurden. Zwar soll der Buddha weder Pāli noch Sanskrit gesprochen haben, sondern das mittelindische Magādhī-Prakrit (Ardhamāgadhī), doch gelten Sanskrit und Pāli bis heute als die beiden wichtigsten indischen „Originalsprachen“. Vereinfacht spricht man deshalb mittlerweile auch von der Sanskrit- und Pāli-Tradition des Buddhismus.“^{315 316}

Angeichts des Problems, dass „der *eine* Buddhismus“ nicht existiert, ist es nicht leicht, gemeinsame Texte und somit auch gemeinsame Aussagen für alle Traditionen zu finden.³¹⁷ Wie des Weiteren schon am Anfang erwähnt, geht es in den abrahamitischen Religionen bei der endgültigen Wahrheit um Gott und um die Offenbarung. Da der Buddhismus eine nicht-theistische/atheistische Religion ist, scheint es nicht nur ein unterschiedliches Verständnis von endgültiger Wahrheit zu geben, sondern auch ein diametral entgegengesetztes.³¹⁸

³¹⁴ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 56.

³¹⁵ Dalai Lama XIV & Chodron, T. (2014). *Buddhism: One Teacher, Many Traditions*. Bhikṣu Tenzin Gyatso, The Fourteenth Dalai Lama, and Bhikṣuṇī Thubten Chodron. Boston: Wisdom Publications (Foreword by Bhante Gunaratana). p. xix, 39, 49. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 56.

³¹⁶ Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 56.

³¹⁷ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 57.

³¹⁸ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 66.

Was die buddhistische Haltung den religiös Anderen gegenüber angeht, ist Vélez de Cea³¹⁹ nichtsdestotrotz der Meinung, Buddhismus in die Unterkategorie „pluralistischer Inklusivismus“ einzuordnen.

Aus der Perspektive von Rita Gross³²⁰ betrachtet, soll man einfach die Diversität feiern und „lieber voneinander und übereinander“ lernen. Sie weist darauf hin, dass „der Buddhismus in seiner Geschichte religiöse Vielfalt als alles andere, denn als normales Phänomen betrachtet hat“, das sich weltweit verbreite, „ohne die feste Absicht zu verfolgen, die einzige Religion der Welt zu werden“^{321 322}.

Auf der anderen Seite ist Hayers³²³ der Meinung, dass der Pluralismus in der buddhistischen Tradition, darunter besonders die klassische Literatur des indischen Buddhismus, keinen Pluralismus befürwortet. So sei der Pluralismus „eine moderne Ideologie, die sich, wie alle Ideologien, entwickelt hat, um Menschen zu helfen, die Probleme zu bewältigen, denen sie sich in einer bestimmten Zeitepoche gegenüber sehen“.³²⁴ Hayes behandelt in einem späteren Beitrag³²⁵ die „universelle Freundschaft“ – ein Begriff, der nach seinem Verständnis in buddhistischen Texten eher gebräuchlich und eng verbunden ist mit Gastfreundschaft – und reflektiert über religiösen Pluralismus in Bezug auf die Ausschöpfung des menschlichen

³¹⁹ Vélez de Cea, J. A. (2013). *The Buddha and Religious Diversity*. New York: Routledge. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 53.

³²⁰ Gross, R. (2005a). Excuse Me, but What's the Question? In P. F. Knitter (Hrsg.), *The Myth of Religious Superiority. Multifaith Explorations of Religious Pluralism* (S. 75–87). Maryknoll, N.Y.: Orbis Books, S. 76. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 53.

³²¹ Ebenda S. 79. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 53.

³²² Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 53.

³²³ Hayes, R. P. (1991). Gotama Buddha and Religious Pluralism. *Journal of Religious Pluralism*, 1 (1), S. 65–95. Ich beziehe mich hier auf die Online-Version (19 Seiten) <https://www.unm.edu/~rhayes/bahu-vada.pdf>, abgerufen am 23.02.2016. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 54.

³²⁴ Hayes, R. P. (1991). Gotama Buddha and Religious Pluralism. *Journal of Religious Pluralism*, 1 (1), S. 65–95, S. 18. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 54.

³²⁵ Hayes, R. P. & Hsin Tao, D. M. (2014). Buddhism. Views on Overcoming Obstacles to Universal Friendship: Pali Theravada and Mahayana Perspectives. In Goshen Gottstein Alon (Hrsg.), *The Religious Other. Hostility, Hospitality, and the Hope of Human Flourishing*, (S. 123–150). London: Lexington Books, S. 124. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 54.

Potenzials und die Erfüllung des menschlichen Lebens.^{326,327} So versteht Hayes Pluralismus als eine „Feier der Vielfalt“ im Sinne von Respekt für andere Überzeugungen.³²⁸

Schmidt-Leukel fasst am Ende seine Forschung bezüglich des Pluralismus im Buddhismus so zusammen, dass man zwar eine pluralistische Position im Buddhismus nicht ausschließen möchte, jedoch den Eindruck hat, er brauche mehr Dialog, bevor ein entscheidenderes Eintreten für den Pluralisten möglich sei.³²⁹

Der Dalai Lama³³⁰ schlägt vor, den Glauben für seine eigene Tradition zu bewahren und gleichzeitig für andere Traditionen Respekt zu entwickeln.³³¹ Des Weiteren unterstreicht der Dalai Lama in seinem Buch „Das Buch der Menschlichkeit“ die (sozialethische) Relevanz des Dialogs für das Überleben der Menschen. Er betont, dass der Dialog in Schulen bzw. Bildungsbereichen vor allem bei Jugendlichen eingesetzt und eingeübt werden soll.³³²

„Der Buddha selbst sagt im *Ādhipateyyasutta*³³³, seine Lehre ‚lädt ein zum Kommen und Sehen‘.“³³⁴ Also ist es ein Angebot. So steht es jedem frei zu, Buddhist zu werden – oder auch nicht.³³⁵

³²⁶ Hayes, R. P. & Hsin Tao, D. M. (2014). Buddhism. Views on Overcoming Obstacles to Universal Friendship: Pali Theravada and Mahayana Perspectives. In Goshen Gottstein Alon (Hrsg.), *The Religious Other. Hostility, Hospitality, and the Hope of Human Flourishing*, (S. 123–150). London: Lexington Books, S. 141. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 54.

³²⁷ Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 54.

³²⁸ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 54.

³²⁹ Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 144.

³³⁰ Dalai Lama XIV. (2010). *Towards The True Kinship of Faiths. How the World's Religions Can Come Together*. Great Britain: Abacus, S. 160-161. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 68.

³³¹ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 68.

³³² Dalai Lama. 2004. *Das Buch der Menschlichkeit. Eine neue Ethik für unsere Zeit*. Bastei-Lübbe: Bergisch-Gladbach. Zit. nach: Vgl. Roloff, Carola; Weiße, Wolfram; Zimmermann, Michael (Hrsgg.). 2011. *Buddhismus im Westen: ein Dialog zwischen Religion und Wissenschaft*. Münster [u. a.]: Waxmann, S. 127-128.

³³³ Aṅguttara Nikāya 3.40 Ādhipateyya (AN i 147). *Die drei Beweggründe zum Guten*. Abgerufen von <https://suttacentral.net/pi/an3.40> am 14.02.2016. Englische Übersetzung: *Authorities*: Abgerufen von <https://suttacentral.net/en/an3.40> am 14.02.2016. Auf Pāli: *svākkhāto bhagavatā dhammo sandiṭṭhiko akāliko ehipassiko opaneyyiko paccattaṃ veditabbo viññūhīti*. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 74.

³³⁴ Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 74.

³³⁵ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 74.

Somit hat der nicht-theistische/atheistische Buddhismus das Potenzial für Pluralismus, Offenheit gegenüber dem religiös Anderen sowie ein friedlicher,³³⁶ respektvoller, wertschätzender und gleichstellender Umgang mit den nicht-buddhistischen Anderen. Diese buddhistischer Perspektive kann durch das Kultivieren einer Einstellung von Liebe, Mitgefühl, Mitfreude und Gleichmut im Sinne der Vier Unermesslichen erreicht werden.³³⁷

Erwin Bader ist der Ansicht, dass *Glück und Frieden für jedes Lebewesen, egal ob Mensch oder Tier* ein zentrales Motiv der buddhistischen Friedensintention ist.³³⁸

Judentum

Schmidt-Leukel erklärt, dass jüdische Pluralisten häufig betonen, dass das Judentum in Bezug auf die positive Bewertung anderer Religionen grundsätzlich in einer besseren Ausgangsposition sei als das Christentum oder der Islam, da es sich im Gegensatz zu diesen abrahamitischen Schwesterreligionen nie als eine Religion für die gesamte Menschheit verstanden habe. Ähnlich wie bei den christlichen Pluralisten greifen auch jüdische Theologen auf das Argument von Gottes universaler Zuwendung zurück:³³⁹

„Wenn Gott sich tatsächlich um das Schicksal der gesamten Menschheit sorgt, dann wird sich Gott wohl nicht nur einem einzelnen Volk völlig und endgültig zu erkennen geben und zulassen, dass der Rest der Menschheit in Finsternis und Unkenntnis verbleibt.“³⁴⁰

Des Weiteren erklärt Schmidt-Leukel, dass man eine positive Perspektive in der rabbinischen Lehre von den Noachidischen Gesetzen findet, die zum ersten Mal im 3. Jh. u. Z.³⁴¹ bezeugt ist.³⁴² Er führt fort:

„Nach dieser Lehre umfasst Gottes Bund mit Noah alle Völker der Welt und beruht auf sieben Gesetzen. Demnach sollen die Menschen *erstens* Götzendienst, *zweitens* Mord, *drittens* Diebstahl, *viertens* sexuelle Unmoral (einschließlich Inzest und Ehebruch),

³³⁶ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 77-78.

³³⁷ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 329.

³³⁸ Vgl. Bader: *Dialog der Religionen*, S. 88.

³³⁹ Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 65-66.

³⁴⁰ Cohn,-Sherbock, Dan. 2005. Judaism and Other Faiths. In P. Knitter (Hg.), *The Myth of Religious Superiority: Multifaith Explorations of Religious Pluralism*. Maryknoll, NY: Orbis Books, 119-132, hier S. 124. Zit. nach: Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 66.

³⁴¹ v. Chr.

³⁴² *Sanhedrin* 56a; *Tosefta Avodah Zarah* 8:4: später verstanden in Beziehung zu Gen 2,16 und 9,4. Für Zusammenfassungen s. Novak 1989, 26-41; Langer 2003, 266ff. und Brill 2010, 51ff. Für eine umfassende Studie s. Novak 1983. Zit. nach: Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 66.

fünftens Gotteslästerung und *sechstens* das Verzehren eines lebenden Tieres vermeiden. *Siebtens* schließlich sollen sie gerechte Gesetze und ‚eine wirksame Justiz zur Durchführung der zuvor genannten Gesetze‘ haben.³⁴³ Jene Nichtjuden, die sich an diese Gesetze halten, würden dann ihren ‚Anteil an der kommenden Welt‘ erhalten, das heißt, am letzten Heil und Wohlergehen teilhaben.^{344,345}

„Statt sich als *das* auserwählte Volk zu verstehen, beginnt mein Volk damit, sich als *ein* auserwähltes Volk zu sehen.“³⁴⁶, definiert Michael Kogan. Diese Anschauung findet sich nicht nur in jüdischen Dialogen mit abrahamitischen Religionen, sondern auch mit den östlichen Religionen wie dem Buddhismus und dem Hinduismus.³⁴⁷

Zudem ist der interreligiöse Dialog im jüdischen Kontext in den Grundkonzepten rabbinischer Literatur verankert.³⁴⁸ Im Tanach finden sich Kommentare über den Zugang anderer, nicht-jüdischer Menschen zu Gott. Aus diesem Hintergrundverständnis ist es Menschen unabhängig von ihrer Identität gestattet, im Tempel zu beten³⁴⁹.³⁵⁰

Yuval Katz-Wilfing erklärt aus jüdischer Sicht:³⁵¹

„Die jüdische Tradition geht [...] noch weiter und weist darauf hin, dass Menschen mit nicht-jüdischer Identität nicht nur zu respektieren sind, sondern auch etwas Wichtiges zu sagen haben. Im Midrasch Eicha Raba lesen wir: ‚Wenn die Heiden Weisheit haben, dann glaube.³⁵² Der weitere Text begrenzt dies durch den Zusatz: ‚Aber wenn es unter den Heiden die Tora gibt, glaube nicht‘. Es scheint, dass sich hier eine Öffnung für einen Dialog mit anderen Religionen sehen lässt, solange der innere jüdische Kern intakt gehalten wird. Dies lässt sich als Bereitschaft zu einem wirklichen Gespräch verstehen, das von den Juden nicht verlangt, ihre Religion aufzugeben. Dies ist zugleich mehr als

³⁴³ Brill, Alan. 2010. *Judaism and Other Religions: Models of Understanding*. New York: Palgrave Macmillan, hier S. 51. Zit. nach: Schmidt-Leukel: Wahrheit in Vielfalt, S. 66.

³⁴⁴ Langer, Ruth. 2003. Jewish Understanding of the Religious Other. In *Theological Studies* 64, 255-277, hier 271; Brill 2010, 41. Zit. nach: Schmidt-Leukel: Wahrheit in Vielfalt, S. 66.

³⁴⁵ Vgl. Schmidt-Leukel: Wahrheit in Vielfalt, S. 66.

³⁴⁶ Kogan, Michael S. 2005. Toward a Pluralist Theology of Judaism. In P. Knitter (Hg.), *The Myth of Religious Superiority: Multifaith Explorations of Religious Pluralism*. Maryknoll, NY: Orbis Books, 105-118, hier S. 114. Zit. nach: Schmidt-Leukel: Wahrheit in Vielfalt, S. 69.

³⁴⁷ Vgl. Schmidt-Leukel: Wahrheit in Vielfalt, S. 69.

³⁴⁸ Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 261.

³⁴⁹ 1 Kön 8, 41–43. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 261.

³⁵⁰ Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 261.

³⁵¹ Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 261.

³⁵² Eicha Raba 2:13 רבה ב:יג. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 262.

nur eine Bereitschaft, da auch der potenzielle Wert der nichtjüdischen Perspektive anerkannt wird – sogar bis zu dem Punkt, an dem Juden von dieser lernen und sie akzeptieren können. [...] Wie andere Mizwot in der jüdischen Halacha ist der interreligiöse Dialog ein Akt, der Juden mit ihren Grundwerten verbindet. [...] Viele Texte der jüdischen Literatur zeigen, wie schön und wichtig es ist, sich zu öffnen und von einem Ort der Geborgenheit aus einem wohltuenden Dialog mit Menschen unterschiedlicher Traditionen zu führen.“³⁵³

Bedeutende Quellen diesbezüglich sind folgende Textpassagen in den Texten der jüdischen Tradition:³⁵⁴

- „Denn vom Sonnenaufgang bis zu ihrem Niedergang ist groß mein Name unter den Völkern und an jeglichem Ort wird geräuchert und dargebracht meinem Namen, und zwar reine Opfergabe, denn groß ist mein Name unter den Völkern, spricht der Herr der Heerscharen.“^{355 356}
- Oder auch „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“^{357 358}

Christentum

Wie bereits erwähnt ist der interreligiöse Dialog in den Grundkonzepten sowohl in der rabbinischen Literatur als auch in biblischen Texten festgelegt.³⁵⁹ Jedoch standen Rabbiner und die Kirche(n) lange Zeit praktisch nicht im Gespräch.³⁶⁰

Yuval Katz-Wilfing führt weiter aus, dass,

„das biblische Konzept, dass alle Menschen „nach dem Bilde Gottes“³⁶¹ geschaffen sind, setzt eine grundlegende Gleichheit zwischen allen Menschen [voraus]. [...] Der intrinsische Selbstwert des Menschen, ungeachtet seines spezifischen Hintergrunds, seiner Geschichte, seiner Rasse, seiner ethnischen Zugehörigkeit und sogar seiner

³⁵³ Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 262-263.

³⁵⁴ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 122.

³⁵⁵ Maleachi 1,11–12. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 122.

³⁵⁶ Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 122.

³⁵⁷ Lev 19, 18. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 126.

³⁵⁸ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 126.

³⁵⁹ Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 261.

³⁶⁰ Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 126.

³⁶¹ Gen 1,27. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 261.

Religion ist die Basis jeden Dialogs. Die grundsätzliche Gleichheit aller Menschen, auch der Angehörigen anderer Religionen, ist das grundlegendste Kriterium, das jegliche Art von respektvollem Umgang mit Menschen anderer Religionen ermöglicht.“³⁶²

Christoph Schwöbel begründet Pluralismus in der Geschichte des Christentums damit, dass das Christentum von Anfang an pluralistisch verfasst war. Jesus von Nazareth bringt die Botschaft, dass Gottes Gnade und Wahrheit für die gesamte Welt erschienen sind. Diese richtet sich an alle Menschen, da sie in einer Entfremdung von Gott leben, die sie selbst nicht überwinden können. In ihrer gesamten kulturellen Vielfalt wird diese Botschaft an sie in ihren jeweiligen konkreten Lebenssituationen gerichtet, sodass die verschiedenen kulturellen Lebensformen zum Medium der Verkündigung der Heilswahrheit und der Lebensgestaltung aus der Wahrheitseinsicht des Glaubens werden.³⁶³

Dementsprechend erklärt Schmidt-Leukel, dass für christliche Pluralisten Jesu Status als „Erlöser“ oder „Retter“ von seiner Rolle als Offenbarer abhängig ist. So ist Jesus der Erlöser, da er das rettende Wort Gottes verkörpert. Im Allgemeinen weisen christliche Pluralisten die Idee zurück, dass Jesus Christus das Heil durch einen Akt sühnender Selbstopferung erlangt hat. Das Heil entspringt vielmehr der Liebe und dem Erbarmen Gottes. Jesu Leben, einschließlich seiner Kreuzigung, stellt nicht die Liebe Gottes dar, sondern repräsentiert sie auf eine Weise, die das Leben von Menschen verändern kann.³⁶⁴

Des Weiteren könnte man sich hinsichtlich der christlichen pluralistischen Position auf 1 Joh 4,7 beziehen, wo ohne Unterschied gesagt wird: „[...] jeder der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott.“³⁶⁵

Erwähnenswert ist, dass die verschiedenen christlichen Konfessionen über unterschiedliche Argumente verfügen, die die Legitimität und Notwendigkeit des Dialogs begründen (oder auch ablehnen), und von dieser Tatsache ausgehend auch heterogene Ziele verfolgen.^{366 367}

³⁶² Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 261.

³⁶³ Vgl. Augustin, Christian; Wienand, Johannes; Winkler, Christiane (Hrsgg.). 2006. *Religiöser Pluralismus und Toleranz in Europa*. 1. Auflage. Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften, S. 110.

³⁶⁴ Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 54-55.

³⁶⁵ Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 39.

³⁶⁶ Vgl. dazu in diesem Band die Diskussion zwischen Kurt Appel, Ulrich Körtner und Martin Jäggli, XX. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 265-266.

³⁶⁷ Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 265-266.

Regina Polak erklärt aus christlicher (katholischer) Sicht:³⁶⁸

„Für die Katholische Kirche ist nicht nur der interreligiöse Dialog, sondern der Dialog mit allen Menschen als solcher nicht nur eine verpflichtende Praxis, sondern auch ein Ausdruck ihres ureigensten Wesens. Das bedeutet, dass Dialog nicht nur eine Gesprächsmethode zum wechselseitigen besseren Verständnis und Zusammenleben ist, sondern die Kirche sich – wenn sie ihre Sendung verwirklichen will – überhaupt nur *als* und *im* Dialog vollziehen kann. Diese Sichtweise hat Papst Paul VI. 1964 in seiner Enzyklika „*Ecclesiam suam*“³⁶⁹ dargelegt und sie prägt seit dem *Zweiten Vatikanischen Konzil*³⁷⁰ die Katholische Kirche. Die Praxis des Dialogs ist aus dieser Sicht essenzieller Grundvollzug der Kirche und all ihrer Gläubigen. Im Zentrum steht dabei gemäß eines der zentralen Dokumente zum Dialog – „Dialog und Verkündigung“³⁷¹ das gemeinsame Ringen um das rechte Verständnis der geoffenbarten Wahrheit. [...] In der Praxis umfasst dies „gegenseitige Zeugnisgabe wie auch Entdeckung der jeweils anderen religiösen Überzeugungen“³⁷² und beinhaltet auch die Bereitschaft, die eigenen Glaubensüberzeugungen im und durch den Dialog wandeln zu lassen. Damit wird das katholische Verständnis der geoffenbarten Wahrheit keinesfalls relativiert oder gar der Beliebigkeit ausgesetzt, wie katholische Kritiker [...] befürchten. [...] Auch die Mission der Kirche [...] kann sich von daher nur mehr im Modus des Dialogs vollziehen. [...] Begründet wird diese Sicht genuin theologisch: Gott selbst wird als der Urheber des Dialoges erkannt, da er selbst mit der Menschheit in einen Dialog eingetreten ist, an dem die Gläubigen in ihrem Ringen um das angemessene Verständnis der Glaubenswahrheit nunmehr teilhaben können und sollen. Aus diesem Grund

³⁶⁸ Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 265.

³⁶⁹ Papst Paul VI., *Ecclesiam suam*. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 266.

³⁷⁰ Beim Zweiten Vatikanischen Konzil / Zweiten Vatikanum (1962-1965) ging es erstens um eine Hinwendung zur Welt, anschließend wurden die nicht christlichen Religionen zum ersten Mal gewürdigt und als Dialogpartner angesehen. Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 65.

³⁷¹ Päpstlicher Rat für den Interreligiösen Dialog / Kongregation für die Evangelisierung der Völker: *Dialog und Verkündigung. Überlegungen und Orientierungen zum Interreligiösen Dialog und zur Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi*. Hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz: Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 102. Bonn 1991. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 266.

³⁷² Alle Zitate ebd. Nr. 9. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 266-267.

bezeichnete Papst Franziskus den interreligiösen Dialog auch als „Liebe zur Wahrheit“³⁷³ ³⁷⁴.

Die **Katholische Kirche** bietet unzählige Dokumente nicht nur zum interreligiösen Dialog als solchem, sondern zu den jeweiligen Spezifika im Dialog mit z. B. dem Judentum und dem Islam.³⁷⁵ ³⁷⁶

Ein großer Schritt in Richtung des Dialoges war die Erklärung über die Religionsfreiheit, *Dignitatis humanae* vom Dezember 1965.³⁷⁷ Denn hier spricht die Kirche nicht mehr von religiöser Toleranz, sondern vom Recht auf religiöse Freiheit.³⁷⁸ Vor allem aber hat *Nostra Aetate* – in der Erklärung über die Haltung der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen – vom Oktober 1965 den Grundstein dafür gelegt. Es wird erläutert: „Das Verhalten des Menschen zu Gott dem Vater und sein Verhalten zu den Menschenbrüdern stehen in so engem Zusammenhang, dass die Schrift sagt: ‚Wer nicht liebt, kennt Gott nicht‘³⁷⁹.“³⁸⁰ „Deshalb verwirft die Kirche jede Diskriminierung eines Menschen oder jeden Gewaltakt gegen ihn um seiner Rasse oder Farbe, seines Standes oder seiner Religion willen, weil dies dem Geist Christi widerspricht.“³⁸¹ ³⁸² Dementsprechend ruft die Heilige Synode, den Spuren der heiligen Apostel Petrus und Paulus folgend, die Gläubigen dazu auf „einen guten Wandel unter den Völkern (zu) führen“³⁸³ und möglichst mit allen Menschen Frieden zu führen, so dass sie in Wahrheit Söhne des Vaters sind, der im Himmel ist³⁸⁴ ³⁸⁵.

³⁷³ Papst Franziskus, Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium, Nr. 250. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 267.

³⁷⁴ Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 266-267.

³⁷⁵ Ausführlich dazu vgl. z. B. Furlinger, Der Dialog muss weitergehen; Renz, Die katholische Kirche und der interreligiöse Dialog. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 266.

³⁷⁶ Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 266.

³⁷⁷ Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 13.

³⁷⁸ Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 73.

³⁷⁹ 1 Joh 4,8. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 13.

³⁸⁰ *Nostra Aetate* 5. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 13.

³⁸¹ *Nostra Aetate* 5. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 13.

³⁸² Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 13.

³⁸³ Vgl. Röm 12,18. Zit. nach: Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S.499.

³⁸⁴ Vgl. Mt 5,45. Zit. nach: Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 499.

³⁸⁵ Vgl. Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 499.

Erst mit *Nostra Aetate* begann eine neue Dimension des Dialogs auf christlicher Seite, die weit über die katholische Kirche hinaus bis in andere christliche Kirchen hineinwirkte.³⁸⁶ Darunter wird besonders seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil der Dialog mit monotheistischen Religionen insbesondere mit Muslimen gefördert und befürwortet.³⁸⁷

In Anlehnung an römisch-katholische Richtlinien lassen sich folgende vier Orte der Dialogs unterscheiden,³⁸⁸ wobei die Grenzen ineinander fließen:

- I. Dialog des Lebens: Bezieht sich auf z. B. nachbarschaftliche Begegnungen, in denen keine theologische Debatte geführt wird.
- II. Dialog des Handelns: Bezieht sich auf eine gemeinsame Handlung, wie z. B. sich gemeinsam für Gerechtigkeit und Freiheit einzusetzen und/oder in politischen Gemeinden zu arbeiten oder sich in Sozialprojekten zu engagieren.
- III. Dialog der Erfahrung: Bezieht sich auf Orte der religiösen Praxis wie z. B. bei besonderen Anlässen wie Weihnachten oder Opferfesten.
- IV. Dialog der Experten: Hier treffen sich theologische Fachleute, die ihre Auslegungstraditionen reflektieren und/oder Religionsgelehrte, Islamwissenschaftler*innen und Jurist*innen in religiösen Gemeinden und Bildungseinrichtungen wie der Schule und der Universität und organisieren gemeinsame Konferenzen und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer*innen und Forscher*innen. Schließlich werden Ergebnisse wie Beschlüsse gefasst, offizielle Erklärungen abgegeben und Publikationen veröffentlicht. Bei Religionsgesprächen in Schulen oder Gemeinden können Expert*innen auch als Mediatoren bzw. Mediatorinnen eingesetzt werden.³⁸⁹

Somit steht aus praktisch-theologischer Perspektive der interreligiöse Dialog in seiner Bedeutung für das friedliche und gerechte Zusammenleben von religiös Anderen untereinander und mit Gott im Zentrum.^{390 391}

³⁸⁶ Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 131.

³⁸⁷ Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 73-74.

³⁸⁸ Vgl. Troll, Christian W. (2008), Unterscheiden, um zu klären. Orientierung in christlich-islamischen Dialog, Freiburg: Herder, S. 38. Zit. nach: Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 260.

³⁸⁹ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 260-262.

³⁹⁰ Biblisch gesehen lässt sich diese These mit der Theologie vom Reich Gottes begründen, was ich andernorts getan habe. Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog im Kontext einer Migrationsgesellschaft*. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 268-269.

³⁹¹ Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 268-269.

Islam

Das arabische Wort *dīn*, das heute oft als Religion übersetzt wird, hat eine lange Geschichte mit komplexen Bedeutungen. Eine Analyse dieser Geschichte zeigt die Entstehung eines kolonialen Begriffs von Religion als homogenem semantischen Feld, das sich auf eine Reihe dogmatischer Lehren bezieht, die Teil der Weltanschauung und Lebensweise der Gläubigen wurden. Eine historisch fundierte Untersuchung zeigt leicht eine komplexere und mehrdeutigere Bedeutungsgeschichte von *dīn*. Ein transhistorischer Religionsbegriff ist nicht mehr angemessen, wenn diese – islamische und andere – Aspekte einbezogen werden.³⁹² Basierend auf diesem Verständnis bedeutet die Bezeichnung der Religion „Islam“, *Hingabe* oder *Ergebung*, und ist vom Wortstamm her mit *Friede* verwandt.³⁹³

Ähnlich wie nach dem christlichen theologischen Verständnis ist auch nach dem islamischen Verständnis, Gott Urheber des Dialogs, denn die Herabsendung des Korans erfolgte vom ersten Vers an in einem interreligiösen Rahmen.³⁹⁴

Zekirija Sejdini erklärt aus islamisch-theologische Perspektive, dass Islam zu monotheistischen Religionen bzw. Traditionen gehört und sich explizit auf das Judentum und Christentum bezieht. Die Bezugnahme auf die gemeinsamen Quellen liefert eine wichtige Grundlage für den Dialog, birgt jedoch auch ein gewisses Maß an Konfliktpotenzial in sich.³⁹⁵ Er fügt weiter hinzu: „Ähnliche oder gar die gleichen Phänomene, Personen, Geschichten oder Ereignisse werden in den jeweiligen religiösen Traditionen zum Teil ganz unterschiedlich dargestellt und gedeutet. Die gemeinsamen Quellen bieten also zugleich eine Basis sowohl für das Miteinander als auch für Rivalität.“³⁹⁶

- Aus folgender Aussage aus dem Koran kann man das muslimische Dialogverständnis entnehmen: „Euch euer Glaube und mir mein Glaube“.³⁹⁷ Dies zeigt auf eine der wichtigsten Voraussetzungen des Dialogs, nämlich die Unvoreingenommenheit den

³⁹² Vgl. Lohlker, Rüdiger. 2023. „Religion, *dīn*, and Islam: A Complex Web.“ In *Transformation of Religion*. Band 25. Hrsg. von Christian Danz und Jakob Helmut Deibl. E-Book (PDF). ISBN: 978-3-657-79025-8, S. 75–85, hier S. 83.

³⁹³ Vgl. Bader: *Dialog der Religionen*, S. 41.

³⁹⁴ Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 185.

³⁹⁵ Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 29.

³⁹⁶ Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 29-30.

³⁹⁷ Sure 109, Vers 6. Zit. nach: Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 66.

anderen gegenüber und die Akzeptanz und Toleranz der anderen Religionen bzw. Kulturen.³⁹⁸

- Ebenso hier die Aussage aus dem Koran: „Es gibt keinen Zwang in der Religion. Der richtige Wandel unterscheidet sich nunmehr klar von Irrweg. Wer also die Götzen verleugnet und an Gott glaubt, der hält sich an der festesten Handhabe, bei der es kein Reißen gibt. Und Gott hört und weiß alles.“³⁹⁹ Diese Aussage zeigt die Glaubensfreiheit, auch wenn es sich nach koranischer Übersetzung um den Irrweg handelt. Zudem bedeutet dies einerseits, den Dialog mit den Götzenanbeter*innen nie aufzugeben, um sie zu mahnen und für die Gottgläubigkeit zu gewinnen und sie andererseits als Menschen zu dulden bzw. gelten zulassen.⁴⁰⁰
- Der Koran fordert auf, miteinander Gespräche zu führen: „Und streitet mit den Leuten des Buches“⁴⁰¹ nur auf die beste Art, mit Ausnahme derer von ihnen, die Unrecht tun. Und sagt: Wir glauben an das, was zu uns herabgesandt und zu euch herabgesandt wurde. Unser Gott und euer Gott ist einer. Und wir sind Ihm ergeben.“^{402 403}
- Folgender Vers wird oft in der Argumentation für eine Anerkennung und Wertschätzung religiös Anderer zitiert: „Diejenigen, die glauben, die sich zum Judentum bekennen, die Christen und die Sabier – wer an Gott glaubt und an den Jüngsten Tag und rechtschaffen handelt, die haben ihren Lohn bei ihrem Herrn, sie brauchen keine Furcht zu haben und sollen auch nicht traurig sein!“^{404 405} Dieser Vers „wird von Pluralisten als eine Bestätigung der Annahme gesehen, dass auch andere Religionen zur Erlösung führen können.“⁴⁰⁶
- Der Dialog mit Angehörigen anderer Schriftreligionen: „Spricht: O, Volk der Schrift, kommt herbei zu einem Wort, das gleich ist zwischen uns und euch: dass wir keinen anbeten außer Gott und Ihm keinen Partner zur Seite stellen und dass nicht die einen

³⁹⁸ Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 66.

³⁹⁹ Sure 2, Vers 256. Zit. nach: Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 483.

⁴⁰⁰ Vgl. Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 483.

⁴⁰¹ Leuten des Buches bzw. Schriftbesitzer sind Juden und Christen. Vgl. Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 484.

⁴⁰² Sure 29, 46. Zit. nach: Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 237.

⁴⁰³ Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 237.

⁴⁰⁴ Sure 2, 62. Zit. nach: Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 148.

⁴⁰⁵ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 148.

⁴⁰⁶ Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 149.

unter uns die anderen zu Herren annehmen statt Gott. Doch wenn sie sich abkehren, dann spricht: Bezeugt, dass wir uns Gott ergeben haben.“^{407 408}

- Für das Verständnis des Dialogs für Muslime und Musliminnen ist außerdem folgende Sure entscheidend: „O ihr Menschen, Wir haben euch ja von einem männlichen und einem weiblichen Wesen erschaffen, und Wir haben euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Gewiss, der Geehrteste von euch bei Allah ist der Gottesfürchtigste von euch. Gewiss, Allah ist Allwissend und Allkundig.“^{409 410}
- „Der göttliche Wille der Diversität wird auch in diesem Vers ersichtlich: „Zu seinen Zeichen gehört auch die Schöpfung der Himmel und Erde und die Verschiedenartigkeit eurer Sprachen und eurer Hautfarben.“⁴¹¹“⁴¹² Sowie in einem weiteren Vers: „Hätte Gott gewollt, hätte er die Menschen zu einer einzigen Gemeinde gemacht, doch sind sie noch immer untereinander uneins.“⁴¹³
- Zu einem Grundpfeiler des islamischen Pluralismus zählen zahlreiche Aussagen des Korans wie in Sure 10, Vers 47, dass Gott jedem Volk/jeder Nation der Welt seinen Boten gesandt hat.⁴¹⁴
- Des Weiteren ist die Aussage in Sure 14, Vers 4, alle Propheten seien gesandt, um in der Sprache ihres jeweiligen Volkes zu lehren, entscheidend.⁴¹⁵ Denn „Pluralisten verstehen darunter nicht nur die verschiedenen Sprachen selbst, sondern auch den jeweils unterschiedlichen kulturellen und geschichtlichen Kontext, wie er sich unvermeidlich in jeder Sprache reflektiert.“⁴¹⁶ So spiegelt die Vielfalt der Kulturen auch die Vielfalt der Religionen wider.⁴¹⁷

⁴⁰⁷ Sure 3, Vers 65. Zit. nach: Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 64-65. Falsch zitiert, denn es ist Sure 3, Vers 64. Siehe Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 264.

⁴⁰⁸ Vgl. Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 64-65.

⁴⁰⁹ Vgl. Sure 49, Vers 13. Zit. nach: Bubenheim, A. S. F.; Elyas N.: „*al-Hujurāt (Die Gemächer) Verse 13.*“ In *qurano.com*, <https://qurano.com/de/49-al-hujurat/ayah-13/>, Zugriff: 30.08.2023.

⁴¹⁰ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslimen in Österreich*, S. 256.

⁴¹¹ Sure 30:22. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 264.

⁴¹² Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 264.

⁴¹³ Sure 11, Vers 118. Zit. nach: Furlinger, Ernst; Kusur, Senad (Hrsgg.). 2019. *Islam und religiöser Pluralismus: Grundlagen einer dialogischen muslimischen Religionstheologie*. Zürich: TVZ, Theologischer Verlag Zürich, S. 31.

⁴¹⁴ Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 81 und 132.

⁴¹⁵ Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 81.

⁴¹⁶ Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 81.

⁴¹⁷ Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 81.

- Nur Gott allein kennt die Wege: „Für jeden von euch haben wir eine Richtung und einen Weg festgelegt. Und wenn Gott gewollt hätte, hätte Er euch zu einer Einzigen Gemeinschaft gemacht. Doch will Er euch prüfen in dem, was er euch hat zukommen lassen [dazu gehören auch Tora und Evangelium]. So eilt zu den guten Dingen um die Wette. Zu Gott werdet ihr allesamt zurückkehren, dann wird Er euch kundtun, worüber ihr uneins wart“.^{418 419} Hierfür sind für Gott auch die guten Taten und Werke entscheidend, erklärt Tamara A. Sonn.⁴²⁰
- Auch aus folgender Aussage aus dem Koran kann man das muslimische Dialogverständnis entnehmen: „Ruf zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung und streite mit ihnen [den Anderen] auf die beste Art. Dein Herr weiß besser, wer von seinem Weg abirrt, und Er weiß besser, wer die sind, die der Rechtleitung folgen“.⁴²¹
- So spricht der Koran nicht nur von dem einen islamischen Weg, sondern auch von mehreren geraden bzw. rechten Wegen und somit nicht von *dem* rechten, geraden Weg.⁴²² Beispiele dafür sind: „Siehe, Abraham war eine Leitgestalt, demütig Gott ergeben, ein wahrer Gläubiger, war keiner Beigeseller, dankbar gegenüber seinen Gnadengaben. Er erwählte ihn und leitete ihn auf einen geraden Weg.“⁴²³ Oder auch in diesem Vers, in dem Mohammad angesprochen wird: „Siehe, du bist einer der Abgesandten. Auf einem geraden Weg.“⁴²⁴ Diese Koranstellen kann man so verstehen, als habe Gott die Pluralität (bewusst) erschaffen und als sei sie sein Werk und von ihm gewünscht.⁴²⁵
- „Jeder hat eine Zielrichtung, zu der er sich hinwendet. So wetteifert nach den guten Dingen...“⁴²⁶ Daraus ist einerseits die Anerkennung der verschiedenen

⁴¹⁸ Sure 5, 48. Zit. nach: Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 237.

⁴¹⁹ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 237.

⁴²⁰ Vgl. Furlinger; Kusur: *Islam und religiöser Pluralismus*, S. 24-25.

⁴²¹ Sure 16, 125. Zit. nach: Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 256.

⁴²² Vgl. Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 461-462.

⁴²³ Sure 16, 120-121. Übersetzt von Hartmut Bobzin. Zit. nach: Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 462.

⁴²⁴ Sure 36, 3-4. Übersetzt von Hartmut Bobzin. Zit. nach: Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 462.

⁴²⁵ Vgl. Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 462.

⁴²⁶ Sure 2, Vers 148. Zit. nach: Bubenheim; Elyas: „Sure Al-Baqarah.“ In *diegebetszeiten.de*, <https://diegebetszeiten.de/koran/al-baqarah/>, Zugriff: 28.12.2023.

Glaubensrichtungen zu erkennen^{427 428} und andererseits das gemeinsame Engagement im Kampf für soziale Gerechtigkeit, gegen Armut, Hunger, Unfreiheit und Krankheit.^{429 430}

- Folgende Aussage gemäß *šarī‘a* ist Konsens: „Es ist für Muslime nach der auf den Koran gestützten Überzeugung selbstverständlich, das jeweilige Gesetz des Landes, in dem sie leben, zu befolgen.“⁴³¹ Dies deutet auf das Integrationsverständnis und die Integrationsnotwendigkeit der Muslime in einem fremden Land hin.
- Aus muslimischer Perspektive „sich in der Gesellschaft einzubringen, in der man lebt und an ihrer positiven Entwicklung mitzuwirken, ist eine bedeutende Aufgabe. Muslim*innen werden mit dem Ausspruch des Propheten dazu angehalten und motiviert: ‚Der Beste unter den Menschen ist derjenige, der seinen Mitmenschen am nützlichsten ist.‘^{432,433}
- Muslimische Denker wie Katja Drechsler verstehen Begriffe heute anders und neu. So führen Carola Roloff und Katajun Amirpur folgenden Text aus:⁴³⁴

„So deuten sie beispielsweise das Wort *Islam*, wo es im Koran vorkommt, nicht als die konkrete Ausbuchstabierung der Religion des Islams, sondern vielmehr allgemein als Hingabe und Gottergebenheit. Durch dieses Neu-Verstehen, das so neu vielleicht gar nicht ist, bietet sich dann die Möglichkeit, andere Religionen einzuschließen. Beispielsweise versteht man so in dem Vers ‚Die Religion bei Gott ist der Islam‘⁴³⁵ unter *Islam* nicht den Islam als Religion, sondern das Phänomen der *Hingabe* und *Gottergebenheit*. Dann würde man lesen und verstehen: ‚Die Religion bei Gott ist die Gottergebenheit.‘ Damit ist

⁴²⁷ Balić, Smail, *Islam für Europa, neue Perspektiven einer alten Religion*, Böhlau, Wien, 2001, S. 125-126. Zit. nach: Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 59.

⁴²⁸ Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 76.

⁴²⁹ Fitzgerald, M./Khoury, A. Th./Wanzura, W.: *Moslems und Christen – Partner?* Graz/Wien/Köln: Verlag Styria. 1976, S. 120. Zit. nach: Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 65.

⁴³⁰ Vgl. Zit. nach: Hadžić: *Der Moslemische Sozialdienst*, S. 65.

⁴³¹ Vgl. Klinkhammer; Satilmis: *Interreligiöser Dialog auf dem Prüfstand*, S. 89.

⁴³² Al-tabarani, Hadithnr. 5787. Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 265.

⁴³³ Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. 264.

⁴³⁴ Vgl. Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 327.

⁴³⁵ Sure 3, 19. Bubenheim; Elyas: „*Al ‘Imran*.“ In *diegebetszeiten.de*, <https://diegebetszeiten.de/koran/al-imran/>, Zugriff: 03.01.2024.

in dem Maße, wie Offenheit gegenüber dem religiös Anderen gegeben ist, der exklusivistische Anspruch aufgegeben.“⁴³⁶

Mystik

Goschen-Gottstein ist der Meinung, dass die Mystik die Einbeziehung der religiös Anderen erleichtert.⁴³⁷ „Jede Beschäftigung mit religiösen Fragen ist eine Suchbewegung.“⁴³⁸ Besonders deutlich ist das Verständnis des interreligiösen Engagements als eine Art gemeinsamer Suche bei jenen, die als Mystiker bezeichnet werden können. Damit sind Menschen gemeint, die sich mit anderen Religionen auf der Basis ihrer eigenen spirituell-mystischen Praxis befassen und sich nahezu in jeder Religion (wieder)finden.⁴³⁹ Diese Notwendigkeit zur Begegnung mit anderen Religionen und ihren Anhängern wird zumeist aus einer pluralistischen Sicht begründet.⁴⁴⁰ „Sie begeben sich aus der Tiefendimension der eigenen Religion heraus in den Dialog und erwarten, beim Anderen auf eine entsprechende Resonanz zu stoßen.“⁴⁴¹ „In den Dialog eintreten bedeutet, sich dem anderen mit Herz und Sinn zu öffnen.“⁴⁴² Diese Offenheit, Risikobereitschaft, Berufung und Gespür bilden den Kern der ökumenischen Bewegung und die Quelle kirchlichen Lebens.⁴⁴³

Die islamische Mystik, auch Sufismus genannt, ist in ihren vielfältigen Formen seit Jahrhunderten in allen Teilen der muslimischen Welt eine Haupterscheinungsform islamischer Religiosität. Das Ziel der Sufis ist die Annäherung an Gott, die über die übliche Religionsausübung hinausgeht.⁴⁴⁴ Sie appellieren an Mäßigung, Toleranz und Pluralismus, auch zum (interreligiösen) Dialog rufen sie auf.⁴⁴⁵

⁴³⁶ Amirpur; Knauth; Roloff; Weiße: *Perspektiven dialogischer Theologie*, S. 327.

⁴³⁷ Vgl. Schmidt-Leukel: *Wahrheit in Vielfalt*, S. 73.

⁴³⁸ Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 11.

⁴³⁹ Vgl. Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 306.

⁴⁴⁰ Vgl. Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 11.

⁴⁴¹ Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 306.

⁴⁴² Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 530.

⁴⁴³ Vgl. Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 530.

⁴⁴⁴ Vgl. Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 96.

⁴⁴⁵ Vgl. Ivanyi, Katharina; Lohlker, Rüdiger (eds.). 2023. *Humanitarian Islam: Reflecting on an Islamic Concept*. Paderborn: Ferdinand Schöningh, Brill Deutschland. Übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 86. Sowie vgl. Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 463.

Ğalāl ad-Dīn Rūmī sagte folgenden Vers: „Die Lampen und der Docht sind unterschiedliche, aber das Licht ist dasselbe. Es kommt von außerhalb“⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ Oder auch aus dem gleichen Verständnis ist folgender Vers von Forūġī Bastāmī zu erwähnen: „Du erschienst mir in tausendfacher Pracht; dass ich dich mit tausenden Augen bewundere“⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ Sowie hier ein altes Wort der Sufis: „Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Atemzüge der Menschen.“⁴⁵⁰

In den oben erwähnten Versen ist der Pluralismus eindeutig zu erkennen. „Alle Weltreligionen lehren die Achtung vor der Würde des anderen und gebieten Gutes zu tun und Böses zu vermeiden.“⁴⁵¹ Demgemäß kann man aus der oben erläuterten Haltung der verschiedenen Weltreligionen ableiten, dass in der Mystik Elemente wie Respekt, Pluralität und Dialog sowie Kernelemente wie Liebe und Gott bzw. Wahrheit inbegriffen sind.

Interreligiöse Hermeneutik als Forschungslücke

Am Ende dieser umfangreichen Recherche basierend auf verschiedenen Werken zum Thema Pluralismus und den Dialog in den Weltreligionen wurde festgestellt, dass das Thema in nahezu allen Religionen einer grundlegenden Untersuchung sowie einer Systematisierung bedürfte. Daher war die Zusammenstellung dieses Abschnittes sehr mühsam, da oft nur die Religionen im Verhältnis zu einer anderen Religion untersucht wurden, wie zum Beispiel der islamisch-christliche Dialog usw.

Diese Erkenntnis lässt sich durch folgende Mitteilung von Christian Danz und Senol Yagdi bestätigen, die erstmalig im Wintersemester 2024 an der Universität Wien eine Veranstaltung mit dem Titel „Ringvorlesung: Die Wahrheitsfrage als Herausforderung interreligiöser Hermeneutik“ anbieten.⁴⁵²

⁴⁴⁶ Hick, John (2005): Religious Pluralism and Islam. Lecture delivered to the Institute for Islamic Culture and Thought, Tehran February 2005: <http://www.johnhick.ord.uk/article11.pdf> [15.12.2014], S. 11. Zit. nach: Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 468.

⁴⁴⁷ Vgl. Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 468.

⁴⁴⁸ Soroush, Abdolkarim (1999): *Saratha-ye mostaqim* (Rechte Wege), Teheran: Sarat, S. 22. Zit. nach: Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 468.

⁴⁴⁹ Vgl. Bernstorff; Caspar-Seeger; Dehn: *Handbuch Theologie der Religionen*, S. 468.

⁴⁵⁰ Annemarie Schimmel, *Wie universal ist die Mystik?*, Freiburg 1996, S. 115. Zit. nach: Vgl. Beyer: *Interreligiöser Dialog – Schlagwort oder Chance?*, S. 23.

⁴⁵¹ Beyer: *Interreligiöser Dialog – Schlagwort oder Chance?*, S. 23.

⁴⁵² Vgl. Danz, Christian; Yagdi, Senol: „020015 VO freies Wahlfach – Ringvorlesung: Die Wahrheitsfrage als Herausforderung interreligiöser Hermeneutik (2024W).“ In Universität Wien, <https://ufind.univie.ac.at/de/course.html?lv=020015&semester=2024W>, Zugriff: 29.08.2024.

„Interreligiöse Hermeneutik ist ein zentrales, jedoch weitgehend unerschlossenes Forschungsfeld. Aufgrund der zunehmenden religiösen Diversität und der damit verbundenen interreligiösen Begegnungen erfordert es neue theoretische Ansätze und methodologische Innovationen. Obwohl interreligiöser Dialog in vielen Kontexten erfolgreich praktiziert wird, fehlt es noch an einer umfassenden hermeneutischen Fundierung dieser Dialoge. Dieses Defizit markiert eine signifikante Lücke in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Religion. Es ist daher notwendig, die Komplexität und Tiefe interreligiöser Texte und Traditionen durch neue hermeneutische Ansätze zu erschließen und zu interpretieren.“⁴⁵³

⁴⁵³ Danz, Christian; Yagdi, Senol: „020015 VO freies Wahlfach – Ringvorlesung: Die Wahrheitsfrage als Herausforderung interreligiöser Hermeneutik (2024W).“ In Universität Wien, <https://ufind.univie.ac.at/de/course.html?lv=020015&semester=2024W>, Zugriff: 29.08.2024.

Hauptteil (Teil I)

Ein Überblick über das Königreich Saudi-Arabien

Das Königreich Saudi-Arabien (*al-Mamlaka al-‘arabiyya as-sa‘ūdiyya*) mit der Hauptstadt Riad⁴⁵⁴ ist einer der größten Staaten der arabischen Welt und nimmt den weitaus größten Teil der Arabischen Halbinsel ein.⁴⁵⁵ Das Land dominiert die Arabische Halbinsel mit 35,8 Millionen Einwohnern (Stand 2022) und einem schnellen Bevölkerungswachstum sowohl politisch und ökonomisch als auch militärisch.⁴⁵⁶ Das Königreich Saudi-Arabien wurde am 18. September 1932 gegründet und am selben Tag wurde Ibn Sa‘ūd zum König des Landes ausgerufen. Saudi-Arabien ist zurzeit neben dem haschemitischen Königreich Jordanien das einzige Land der Erde, das in seiner offiziellen Bezeichnung den Namen seiner Herrscherfamilie trägt. Seine Entstehung und seine Entwicklung ist wahrlich untrennbar mit dem Geschick der Königsfamilie Sa‘ūd verbunden.⁴⁵⁷

Der saudische Staat bestand bereits viele Jahre vor der Gründung des Königreichs Saudi-Arabien.⁴⁵⁸ So ist das heutige Königreich der dritte Staat (Emirat), der von der Familie Sa‘ūd regiert wird.⁴⁵⁹ Seine Gründung geht auf das Jahr 1744/45 zurück, als der Herrscher des kleinen zentralarabischen Stadtstaates Dir‘iya (das spätere Riad), Muḥammad bin Sa‘ūd (gest. 1765), ein Bündnis mit dem islamischen Religionsgelehrten und religiösen Reformers Scheich Muḥammad Ibn ‘Abdalwahrāb (1704-1792) schloss.⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ Gemäß ihrer informellen Übereinkunft unterstützte Muḥammad bin Sa‘ūd die Verbreitung der Lehre Ibn ‘Abdalwahrābs⁴⁶². Im Gegenzug verschaffte der Gelehrte dem Herrscher die religiöse

⁴⁵⁴ Vgl. Weiss, Walter M. (Hrsg.). Mit Beitr. von Carmen Becker [u. a.]. 2007. *Die arabischen Staaten: Geschichte, Politik, Religion, Gesellschaft, Wirtschaft; Ägypten, Algerien, Bahrain, Djibouti, Irak, Jemen, Jordanien, Katar, Komoren, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Mauretanien, Oman, Palästina, Saudi-Arabien, Somalia, Sudan, Syrien, Tunesien, Vereinigte Arabische Emirate*. Heidelberg: Palmyra-Verlag, S. 271.

⁴⁵⁵ Vgl. Steinberg, Guido. 2004. *Saudi-Arabien: Politik, Geschichte, Religion*. München: Beck, S. 12.

⁴⁵⁶ Vgl. Pabst Martin. 2022. *Saudi-Arabien verstehen: Geschichte, Politik, Religion, Gesellschaft*. Stuttgart: Klett-Cotta, S. 32-33.

⁴⁵⁷ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 9.

⁴⁵⁸ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 9.

⁴⁵⁹ Vgl. Weiss: *Die arabischen Staaten*, S. 271.

⁴⁶⁰ Vgl. Weiss: *Die arabischen Staaten*, S. 271.

⁴⁶¹ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 9.

⁴⁶² Nach Ibn ‘Abdalwahrābs Islaminterpretation sind gemeinschaftlichen Gebete Pflicht, Heiligenverehrungen, Totenkult, Bilder von Lebewesen, Tabak, Seide und Goldschmuck verboten und es gilt eine strikte Geschlechtertrennung. Zudem sind schiitische Muslime Häretiker und daher verschiedenen Diskriminierungen ausgesetzt. Vgl. Weiss: *Die arabischen Staaten*, S. 272 und 283.

Legimitation durch eine militant-puristische Ideologie, die nach ihrem Begründer unter dem Namen Wahnabiyya bekannt wurde. Mit der Überzeugung, dass nichtwahnabitische Muslime im *ġihād*⁴⁶³ bekämpft werden müssten, lieferte die Wahnabiyya die ideologische Grundlage für die Expansion des saudischen Staates. In der Folgezeit erschufen die beiden einen Staat, in dem Ibn ʿAbdalwahnāb und seine Nachfolger das gesamte religiöse Leben, die Justiz und Erziehung kontrollierten. Somit gelang es den beiden mit der wahnabitisch-saudischen Allianz innerhalb weniger Jahrzehnte fast die gesamte Arabische Halbinsel, einschließlich der heiligen Stätten von Mekka und Medina im *Hiġāz*, zu erobern.⁴⁶⁴

Die Nationalflagge zeigt auf grünem Untergrund ein weißes, waagrecht angeordnetes Schwert, darüber weiße arabische Buchstaben. Die Schrift gibt das Glaubensbekenntnis des Islam (*šahāda*) wieder:

Lā ilāha illā l-llāhu Muḥammadun rasūlu l-llāhi.⁴⁶⁵ „Es gibt außer dem Einem Gott (Allah) keinen anderen Gott und Mūḥammad ist sein Gesandter.“

Dies und dass Islam die Staatsreligion des Landes ist,⁴⁶⁶ sind deutliche Hinweise auf die nationale islamische Identität des Landes und seiner Bürger*innen.⁴⁶⁷ Saudi-Arabien ist ein Land voller Widersprüche. Die Religion Islam ist das prägendste Element seiner Kultur.⁴⁶⁸ So ist das Königreich die Wiege des Islam, einer Religion, die (Stand 2013) schätzungsweise 1,2 Milliarden Anhänger hat.⁴⁶⁹ Dieser Faktor spielt eine wesentliche Rolle in der saudischen Innen- und Außenpolitik.

⁴⁶³ Islamische Autoren haben im 18. und 19. Jh. hervorgehoben, dass mit dem Begriff *ġihād* vom Wortstamm her primär jede *Anstrengung* für eine gute Sache gemeint ist und erst sekundär auch ein (Verteidigungs-)Krieg. Heute ist jedoch in der Presse immer wieder von Anschlägen im Namen bestimmter fundamentalistischer Gruppen auch unter der Bezeichnung „Heiliger Krieg“ zu lesen, die das Wort *ġihād* entgegen der rechtsgläubigen Interpretation primär als blutigen Krieg verstehen wollen. Vgl. Bader: *Dialog der Religionen*, S. 24 und 254.

⁴⁶⁴ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 9.

⁴⁶⁵ Vgl. Ministry of Culture: „*Kingdom of Saudi Arabia Flag*.“ In *saudiflag.sa*, <https://saudiflag.sa/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 29.08.2023.

⁴⁶⁶ Vgl. Twal, Ghazi. 2013. *Saudi-Arabien: Heute*. Wien: Saudi-Arabisches Kulturbüro in Wien, S. 35.

⁴⁶⁷ Vgl. Ministry of Culture: „*Kingdom of Saudi Arabia Flag*.“ In *saudiflag.sa*, <https://saudiflag.sa/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 29.08.2023.

⁴⁶⁸ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 11.

⁴⁶⁹ Vgl. Al Faisal bin Abdul Aziz Al Saud, Turki. 2013. „Saudi Arabia’s Foreign Policy.“ *Middle East policy*. Vol.20 (4). HOBOKEN: Blackwell Publishing Ltd, S. 37-44, hier S. 37, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

Wirtschaft und Gesellschaft

Saudi-Arabien besteht fast ausschließlich aus Wüsten und sein Klima ist sehr heiß.⁴⁷⁰ Wassermangel prägt das Leben der Bewohner der Arabischen Halbinsel seit Jahrtausenden und bleibt bis heute noch ein ernst zu nehmendes Problem.⁴⁷¹ Vor der Entdeckung des Erdöles 1945 teilte sich die saudische Gesellschaft in zwei städtische und beduinische Gruppen auf. Das wirtschaftliche Leben der Menschen war von Landwirtschaft im urbanen Bereich, Viehzucht bei den Beduinen, Perlenfischerei an der Ostküste und der Pilgerfahrt im *Hiğāz* geprägt.⁴⁷² Allerdings nach der Ölförderung wurde das Land in wenigen Jahren von einem der ärmsten Länder der Welt⁴⁷³ zu einem der reichsten Staaten der Region und somit änderte sich seine internationale Rolle.⁴⁷⁴ Das Land ist der weltweit größte Erdölproduzent und -exporteur.⁴⁷⁵ So entwickelte sich Saudi-Arabien aufgrund fehlender Arbeits- und Fachkräfte von einem Auswanderungs- zu einem Einwanderungsland.⁴⁷⁶

Saudi-Arabien erwirtschaftet über 20 % des gesamten BIP der Region Naher Osten-Nordafrika (MENA) (und laut den neuesten IWF-Zahlen schätzungsweise ein Viertel des BIP der Arabischen Welt) und ist damit der Wirtschaftsmotor der Region, ein effektiver Partner und Mitglied der G20⁴⁷⁷. Der saudische Aktienmarkt repräsentiert über 50 % der gesamten Börsenkapitalisierung der MENA-Region und die börsennotierten saudischen Unternehmen machen fünf der zehn größten Unternehmen in der Region aus, wobei die beiden größten Unternehmen die saudischen Mischkonzerne ARAMCO⁴⁷⁸ und SABIC⁴⁷⁹ sind.⁴⁸⁰

Heute (Stand 2022) leben schätzungsweise 85 % der Einwohner*innen Saudi-Arabiens in Städten, allerdings sind sie noch immer mit ihrem ländlichen Ursprung und Traditionen

⁴⁷⁰ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 19.

⁴⁷¹ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 20.

⁴⁷² Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 21 und 108.

⁴⁷³ Vgl. Bellers, Jürgen; Benner, Thorsten; Gerke, Ines M. (Hrsgg.). 2001. *Handbuch der Außenpolitik von Afghanistan bis Zypern*. München: Wien: Oldenbourg, S. 822.

⁴⁷⁴ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 109.

⁴⁷⁵ Vgl. Gause, F. Gregory. 2022. „The Foreign Policy of Saudi Arabia.“ *The Foreign Policies of Middle East States*. Ed. by Anoushiravan Ehteshami; Raymond Hinnebusch. Boulder. USA: Lynne Rienner Publishers, S. 185-206, hier S. 193, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

⁴⁷⁶ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 120.

⁴⁷⁷ G-20 ist ein internationales Forum für Global Economic Governance. Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1078.

⁴⁷⁸ ARAMCO: Arabian American Oil Company. Vgl. Weiss: *Die arabischen Staaten*, S. 284.

⁴⁷⁹ SABIC: Saudi Arabian Basic Industries Corporation. Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 99.

⁴⁸⁰ Vgl. Al Faisal bin Abdul Aziz Al Saud: *Saudi Arabia's Foreign Policy*, S. 37.

verbunden.⁴⁸¹ Rund 30 % der saudischen Staatsbürger*innen sind arbeitslos.⁴⁸² Saudische Staatsbürger*innen sind fast ausschließlich Araber*innen. Die meisten sind Sunniten, jedoch befindet sich in den Ostregionen des Landes eine Minderheit von Schiiten,⁴⁸³ etwa 10 % der Gesamtbevölkerung⁴⁸⁴. Im Laufe der saudischen Geschichte kam es gelegentlich zu Protesten und Auseinandersetzungen mit Schiiten, da diese teilweise benachteiligt sind. Die größte Minderheit bilden heute jedoch die Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten, die zumeist christliche Asiaten sind.⁴⁸⁵

Politisches System

„Der eigentliche Aufbau adäquater Verwaltungsstrukturen begann in Saudi-Arabien erst mit der kommerziellen Erdölproduktion nach dem Zweiten Weltkrieg.“⁴⁸⁶ Die Herrschaft des Königreiches war und ist stark personalisiert und wird heute als absolute Monarchie bezeichnet. Auf der formalen Ebene trifft diese Feststellung weitgehend zu, tatsächlich hat aber der König einige Machtbeschränkungen und muss gewisse Kompetenzansprüche erfüllen. Bei allen politischen Entscheidungen sind die informellen Ansprüche der Familie Āl Sa‘ūd und verschiedener gesellschaftlicher Gruppen zu berücksichtigen. Vor allem bei politischen Entscheidungen, die sich kaum mit dem Anspruch einer *Šarī‘a*-konformen Regierung vertragen, sind die Āl Sa‘ūd auf die Unterstützung aus den Reihen der *‘Ulamā’* „Gelehrten“ angewiesen.⁴⁸⁷ Die Nachkommen des Scheichs Muḥammad Ibn ‘Abdalwahrāb (die Familie trägt den Ehrentitel Āl aš-Šayx) haben noch heute eine herausragende Stellung unter den saudischen Gelehrten.⁴⁸⁸ Mittlerweile ist allerdings ein Einflussverlust der *‘Ulamā’* feststellbar.⁴⁸⁹ Dieser eher kollektive Führungsstil ist die Erklärung dafür, warum Entscheidungen in Saudi-Arabien oft erst mit Verzögerungen getroffen und umgesetzt werden. Außerdem ist der König ebenso an die *šarī‘a* gebunden, denn die offizielle Verfassung Saudi-Arabiens stammt aus dem Koran und der prophetischen Tradition, der Sunna. Da nach islamischer Auffassung Gott in diesen Quellen den Menschen Gesetze gegeben hat, können sie

⁴⁸¹ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 8.

⁴⁸² Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 11.

⁴⁸³ Vgl. Weiss: *Die arabischen Staaten*, S. 283.

⁴⁸⁴ Vgl. Mason, Robert. 2023. *Saudi Arabia and the United Arab Emirates: Foreign policy and strategic alliances in an uncertain world*. Manchester University Press. Übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 15.

⁴⁸⁵ Vgl. Weiss: *Die arabischen Staaten*, S. 283.

⁴⁸⁶ Weiss: *Die arabischen Staaten*, S. 278.

⁴⁸⁷ Vgl. Weiss: *Die arabischen Staaten*, S. 278-279.

⁴⁸⁸ Vgl. Weiss: *Die arabischen Staaten*, S. 272.

⁴⁸⁹ Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 822.

nach saudischer Interpretation selbst keine Gesetze erlassen. Demgemäß heißen die selbst gemachten Gesetze in Saudi-Arabien „Verordnungen“, die der *šarī‘a* nicht widersprechen dürfen. Ebenso verhält es sich hinsichtlich der saudischen Verfassung: Außer dem Koran und der Sunna gibt es noch das *Basic Law of Governance*⁴⁹⁰, wobei es sich hierbei um das Herrschaftssystem und die umfangreichen Kompetenzen des Königs handelt. Die Bevölkerung hat dem neuen König die *bay‘a* zu leisten, d. h. ihm ihre Gefolgschaft zu versichern.⁴⁹¹ Politische Parteien und Gewerkschaften sind in Saudi-Arabien nicht zugelassen. Ebenso gibt es auch keine Opposition nach westlichen Mustern.⁴⁹²

Innenpolitik

Saudi-Arabien war in der Vergangenheit eines der abgeschlossensten Länder der Welt⁴⁹³ mit einer streng islamischen Innenpolitik.⁴⁹⁴ Allerdings befindet sich das Land derzeit (Stand 2022) unter „Saudi Vision 2030“⁴⁹⁵ in einem rasanten politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Transformationsprozess.⁴⁹⁶ Nichtsdestotrotz ist Juden und Christen in Saudi-Arabien sowohl die Religionsausübung als auch die Mission streng verboten.⁴⁹⁷ Für die Zurückhaltung des Landes gibt es die folgenden zwei Gründe:

1. Saudi-Arabien war seit seiner Gründung **misstrauisch gegenüber dem Eindringen fremder Ideen und Wertvorstellungen**. Die Ordnung des Königreichs beruht auf dem vom Prediger ‘Abdalwahrāb reformierten, strikt an den Geboten des Koran und dem Leben des Propheten Muḥammad ausgerichteten Islam. Dieses puristische Islamverständnis unterscheidet Saudi-Arabien charakteristisch von anderen muslimischen Staaten. Zudem zählt noch der große Gegensatz zu den liberalistischen und pluralistischen Wertvorstellungen Europas und

⁴⁹⁰ *An-niẓām al-asāsī li-l-ḥukm*. Dies existiert in der geschriebenen Form erst seit 1992. Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 821.

⁴⁹¹ Vgl. Weiss: *Die arabischen Staaten*, S. 279.

⁴⁹² Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 822.

⁴⁹³ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 7.

⁴⁹⁴ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 11.

⁴⁹⁵ „Saudi Vision 2030“ ist Kronprinz Muḥammad bin Salmāns Entwicklungsstrategie für Saudi-Arabien für „die Zeit nach dem Erdöl“. Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 31.

⁴⁹⁶ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 7.

⁴⁹⁷ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 250.

Nordamerikas.⁴⁹⁸ So ist Saudi-Arabien der einzige Golfstaat, der nicht-muslimische Gottesdienste in der Öffentlichkeit verbietet.⁴⁹⁹

2. Auf der anderen Seite hielt es Saudi-Arabien aufgrund seines **Ölreichtums** nie für notwendig, den internationalen Tourismus zu fördern, da bis noch vor wenigen Jahren die Einnahmen aus Ölexporten zu 85 % das Budget der Regierung finanzierte. Touristen waren meist Inländer, Besucher aus arabischen Nachbarstaaten oder muslimische Pilger aus der ganzen Welt.⁵⁰⁰

Bereits 2003/2004 wurden vorsichtig einige innenpolitische Reformen durch die saudische Regierung durchgeführt.⁵⁰¹ Der damalige noch Kronprinz ‘Abdallāh, auch bekannt als „König des Dialogs“, rief 2003 ein *Nationales Dialogforum* zusammen, in dem unter Ausschluss der Öffentlichkeit verschiedene Reformvorschläge debattiert wurden. Ziel dieser Initiative war die Bekräftigung der nationalen Einheit. Demgemäß waren Frauen, Reformer sowie Vertreter der religiösen Minderheiten, vor allem der ostarabischen Schiiten, präsent.^{502 503} Dabei folgt die saudische Regierung der Vorgabe des Korans: „Ich habe euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit Ihr euch kennenlernt.“^{504 505} Daraus ergab sich später der Grundstein für die Einrichtung eines ständigen nationalen Dialogzentrums namens *König Abdulaziz Center für den nationalen Dialog*,⁵⁰⁶ welches durch den Dialog eindeutig auf saudische Soft-Power hinweist. „Der König steht vor dem Dilemma, die Schiiten zugunsten der nationalen Einheit gleichzustellen und damit die wahhabitischen Gelehrten zu verärgern oder letzteren zu folgen und damit inneren Zwist im Königreich anzuheizen.“⁵⁰⁷

Später nahm König ‘Abdallāh (2005-2015) selbst einige innenpolitische reformerische Änderungen vor und setzte vorsichtig Modernisierungen durch, die lange undenkbar schienen. Nach seinem Tod und der Übernahme des Königreichs durch König Salmān bin ‘Abdal‘azīz im Alter von 79 Jahren nahmen die Modernisierungsmaßnahmen und die Reformpolitik

⁴⁹⁸ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 7-8.

⁴⁹⁹ Vgl. Dorsey, James M.: „Bin Salman toys with religious reform.“ In *moderndiplomacy.eu*, 24.07.2023, 2023 <https://moderndiplomacy.eu/2023/07/24/bin-salman-toys-with-religious-reform/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff. 21.08.2023.

⁵⁰⁰ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 8.

⁵⁰¹ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 101.

⁵⁰² Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 208.

⁵⁰³ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 103.

⁵⁰⁴ Koran, 9. Verse – Alhujrat. Zit. nach: Twal: *Saudi-Arabien*, S. 123.

⁵⁰⁵ Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 123.

⁵⁰⁶ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 208.

⁵⁰⁷ Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 276.

gewaltig zu. Treibende Kraft dieser Geschehnisse ist Kronprinz Muḥammad bin Salmān, der zum Zeitpunkt des Thronwechsels erst 29 Jahre alt war. Derzeit (Stand 2022) ist er stellvertretender Premierminister, stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats, Verteidigungsminister, Vorsitzender des Rats für Wirtschaft und Entwicklung sowie des Rats für politische und sicherheitspolitische Angelegenheiten. Damit besitzt er eine außergewöhnliche Machtfülle.⁵⁰⁸

Der Kronprinz hat erkannt, dass Saudi-Arabien nicht dauerhaft gegen die große Mehrheit der Bevölkerung, d. h. die junge Generation, die jünger als 35 Jahre ist und zwei Drittel der Bürger*innen ausmacht, regieren kann. Er will das Image Saudi-Arabiens sowohl in der Innen- als auch in der Außenwahrnehmung nachhaltig verändern und aus einem abgeschlossenen, streng religiösen und vom Ölreichtum abhängigen Land einen ökonomisch diversifizierten, gesellschaftspolitisch dynamischen und international einflussreichen Staat mit moderatem Islam und freundlichem Antlitz erschaffen.⁵⁰⁹ Denn, wenn sich Saudi-Arabien nicht auf die kommende Zeit nach dem Öl einstellt, droht eine mittelfristige Verarmung der weiterhin wachsenden Bevölkerung, die die jahrhunderteralte Herrschaft der Dynastie Sa‘ūd gefährden könnte, die bisher Garant für Stabilität und Wohlstand war.⁵¹⁰

Die gegenwärtige saudische Politik kann man auch als Muḥammad bin Salmāns Politik bezeichnen. Diese weist sowohl offensive als auch impulsive Charakteristika auf.⁵¹¹

Die Schwerpunkte seiner Innenpolitik sind:

- Zentralisierung der Macht und Ausschaltung dynastischer Konkurrenz,
- Reduzierung des Einflusses des Wahhabismus,⁵¹²
- Förderung eines saudischen Nationalismus,⁵¹³

⁵⁰⁸ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 9-10.

⁵⁰⁹ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 10.

⁵¹⁰ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 11.

⁵¹¹ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 421 und 420.

⁵¹² Das Königreich finanziert keine islamischen Gruppen in Indien und hat die Pachtverträge für Moscheen in Belgien und anderen Teilen Europas aufgegeben. Eine visuelle Metapher dafür, wie weit das Königreich auf dem Weg des Säkularität gegangen ist, ist die Entscheidung von 2021, dass saudische Geschäfte nicht mehr zu Gebetszeiten schließen müssen. Vgl. Mason: *Saudi Arabia and the United Arab Emirates*, übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 17.

⁵¹³ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 410.

- Eröffnung gesellschaftlicher Freiräume durch diverse Reformen, darunter besonders frauenfreundliche bzw. feministische Veränderungen.⁵¹⁴

Außenpolitik

In dem Buch *Saudi-Arabien: Heute*, das im Jahr 2013 vom saudischen Kulturbüro in Wien herausgegeben wurde, wird Saudi-Arabiens Außenpolitik wie folgt beschrieben und zusammengefasst:

„Die Außenpolitik Saudi-Arabiens beruht auf festen historischen, religiösen, wirtschaftlichen und politischen Grundsätzen im Rahmen von Grundprinzipien wie gute Nachbarschaft, Nichteinmischung in innere Angelegenheiten anderer Länder, Festigung der Beziehungen zu den Golfstaaten und den übrigen arabischen und islamischen Staaten im Dienste der gemeinsamen Interessen und der Kooperation. Der Pfeiler der saudischen Außenpolitik ist, einen Beitrag für die Sicherheit und Stabilität in der Region sowie in der Welt zu leisten. Während die Außenpolitik des Landes bis Ende des letzten Jahrhunderts still und zurückhaltend war, wurde sie in den letzten Jahren freier und aktiver. Sie definiert ihre Position klar und offen und ergreift mutige Initiativen; dabei stützt sie sich auf ihr politisches Gewicht und ihre Wirtschaftskraft.“⁵¹⁵

Muḥammad bin Salmān steht für eine autoritäre Moderne, die sich eher an China oder Russland als an den USA oder Westeuropa orientiert. Demgemäß bleibt für die westlichen Demokratien der Umgang mit Saudi-Arabien nach wie vor eine Herausforderung. Auf dem Gebiet der Außen- und Sicherheitspolitik bleibt Saudi-Arabien nicht mehr zurückhaltend, sondern setzt seine Interessen machtvoll durch.⁵¹⁶ „Denn die saudische Führung ist sich bewusst, dass sie nur überleben kann, wenn sie ihre Position in der gesamten Region des Nahen und Mittleren Ostens behauptet und ausbaut.“⁵¹⁷ Dahinter verbirgt sich die Verunsicherung und Furcht des Landes

⁵¹⁴ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 410. Sowie vgl. Sadeghi, Mahshid. 2021. *Saudi-Arabien – die Veränderung der Lage der Frau im Königreich Saudi-Arabien von 2017 bis 2020*. Masterarbeit, Universität Wien, S. 110.

⁵¹⁵ Twaḥ: *Saudi-Arabien*, S. 72.

⁵¹⁶ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 11.

⁵¹⁷ Gern Nonneman: „Determinants and Patterns of Saudi Foreign Policy: ‚Omnibalancing‘ and ‚Relative Autonomy‘ in Multiple Environments“, in: Paul Aarts und Gern Nonneman (Hrsg.): *Saudi Arabia in the Balance Political Economy, Society, Foreign Affairs*, London 2005, S. 315-351 und Saud al-Tamamy: „Saudi Arabia and the Arab Spring: Opportunities and Challenges of Security“, in: *Journal of Arabian Studies, the Gulf, and the Red Sea* 2 (2012) 2, S. 143-156. Zit. nach: Sons, Sebastian. 2016. *Auf Sand gebaut: Saudi-Arabien – ein problematischer Verbündeter*. Berlin: Propyläen, S. 96.

angesichts der wachsenden Stärke des Irans gegenüber der Verringerung der US-Präsenz am Persischen Golf.⁵¹⁸ Doch Saudi-Arabien änderte seit 2023 seine Außenpolitik gegenüber dem Iran und betreibt nun Entwicklungs- und Friedensstrategien. Nähere Informationen dazu sind auf Seite 99-100 zu finden.⁵¹⁹

Die saudische Außenpolitik basiert auf den folgenden vier Säulen:⁵²⁰

- I. Die **Bewahrung der eigenen Stabilität und der inneren Sicherheit** ist die oberste Priorität und Prämisse.⁵²¹ Die strategische Vorgehensweise dabei ist, Konflikte und Unruhen zu vermeiden, um im eigenen Land Ruhe und Sicherheit gewährleisten zu können.
- II. **Das Königreich strebt nach regionalem Einfluss.** Das bedeutet, dass das Königreich sich als führende Kraft auf der Arabischen Halbinsel und in der gesamten Region sieht und diese Stellung bewahren, ausbauen und gegen Konkurrenten wie den Iran⁵²² verteidigen möchte. Daraus erwächst ein Führungsanspruch, den Saudi-Arabien mit politischen, wirtschaftlichen, aber auch militärischen Mitteln (Hard-Power) zu verteidigen bereit ist. Diese Haltung ist gut in regionalen Krisensituationen wie in Syrien und im Jemen erkennbar. Denn auf diese Weise kann das Königreich als bevölkerungsreichstes arabisches Land am Golf seine Führungsmacht beweisen und die Zukunft in der arabischen Welt nach eigenen Vorstellungen mitgestalten.
- III. Zudem definiert sich Saudi-Arabien als **religiöse Führungsmacht in der islamischen Welt.** Die saudische Führung will ihre Position weiterhin als „Hüter der beiden Heiligen Stätten“⁵²³ bewahren und ausbauen.⁵²⁴ Sowohl die innen- als auch die außenpolitischen Entscheidungen werden zumeist damit legitimiert, im Sinne der

⁵¹⁸ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 11.

⁵¹⁹ Vgl. [Anonym]: „Li- 'awwal marra mundu 'a 'wām.. al- 'amīr Fayṣal bin Farḥān fī Ṭahrān.“ In 'Ukkāz, 07.07.2023, <https://www.okaz.com.sa/news/local/2136299>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 03.08.2023.

⁵²⁰ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 98.

⁵²¹ Madawi al-Rasheed: „Saudi Arabia's Foreign Policy: Loss without Gain?“, in: LSE Middle East Centre (Hrsg.): *The new Politics of Intervention of Gulf Arab States: Collected Papers*. Volume 1, London 2015, S. 32-40. Zit. nach: Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 96.

⁵²² Wie bereits oben kurz erwähnt, wird angenommen, dass Saudi-Arabien seit Neuestem den Iran nicht mehr als Konkurrent betrachtet, da beiderseits wieder neuer diplomatischer Beziehungen gepflegt werden.

⁵²³ Mekka und Medina. Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 821.

⁵²⁴ René Rieger und Sebastian Sons: „Saudi Arabian's Regional Policy Since 2011“, in: Robert Mason (Hrsg.): *Reassessing Order and Disorder in the Middle East: Regional Imbalance or Disintegration?*, Maryland 2016 (im Erscheinen). Zit. nach: Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 97.

gesamtmuslimischen und -arabischen Interessen zu handeln und Solidarität gegenüber den Glaubensbrüdern zu zeigen.

- IV. Zuletzt möchte das Königshaus die **Interessen der saudischen Wirtschaft wahren**. In den letzten Jahren hat sich die Bedeutung Saudi-Arabien als globale und regionale Wirtschaftsmacht nochmals deutlich gesteigert. Die saudische Wirtschaft ist längst nicht mehr nur auf das Erdöl konzentriert, sondern ist in Bereichen wie Industrie, Tourismus, Landwirtschaft und Immobilienmarkt aktiv.⁵²⁵ „Milliardenschwere Global Player wie Saudi ARAMCO, die Bin Laden Group oder die Zamil-Gruppe dominieren mit ihren Investitionen und Handelsbeziehungen den Markt. Vor allem strategisch wichtige Märkte wie zum Beispiel Ägypten spielen für die saudische Wirtschaft eine entscheidende Rolle.“⁵²⁶ „Deshalb will die saudische Außenpolitik die Arbeitsmärkte der eigenen Wirtschaftselite schützen, indem Märkte wie Ägypten stabil und offen für saudische Geschäftsaktivitäten gehalten werden.“⁵²⁷

Ebenso kann man Saudi-Arabien's Außenpolitik in die folgenden vier verschiedenen Rahmen unterteilen:⁵²⁸

- I. **Golf-Rahmen:** Die politische Arbeit im Rahmen der Golfpolitik hat aus verschiedenen Gründen im politischen Wirken Saudi-Arabien's Priorität. Zu diesen Gründen zählen die bestehenden familiären Bindungen, die religiösen und historischen Gemeinsamkeiten, die geografische Nachbarschaft und die Ähnlichkeit in bestehenden politischen und wirtschaftlichen Systemen. Aufgrund dieser gemeinsamen Nenner einigten sich sechs der arabischen Golfstaaten 1981 auf die Gründung des Golfkooperationsrates, um Krisen und Konflikte sowie wirtschaftliche, politische, sicherheitspolitische und soziale Angelegenheiten miteinander zu koordinieren.⁵²⁹
- II. **Arabischer Rahmen:** „Die Bedeutung der gemeinsamen arabischen Politik und der arabischen Solidarität war dem Königreich Saudi-Arabien seit seiner Gründung

⁵²⁵ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 98.

⁵²⁶ Vgl. Stephan Roll: „Ägyptens Unternehmerelite nach Mubarak. Machtvoller Akteur zwischen Militär und Muslimbruderschaft“ *SWP-Studie*, Juli 2023, http://swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2013_S14_rll.pdf. Zit. nach: Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 98.

⁵²⁷ Bessma Momani: „Shifting Gulf Arab Investments into the Mashreq: Underlying Political Economy Rationales?“, in: Bessma Momani und Matteo Legrenzi (Hrsg.): *Shifting Geo-economic Power of the Gulf. Oil, Finance and Institutions*, London 2011, S. 163-181. Zit. nach: Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 98.

⁵²⁸ Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 72-74.

⁵²⁹ Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 72-73.

bewusst.⁵³⁰ Daher bemühte sich das Land, mit sechs weiteren unabhängigen arabischen Staaten einen Mechanismus einzurichten, der die arabischen Beziehungen und die arabische Politik im gemeinsamen Interesse fördert. So wurde 1945 die Arabische Liga gegründet.⁵³¹

- III. **Islamischer Rahmen:** „Der Islam war und ist ein beeinflussender Faktor in der Bestimmung der Prioritäten der saudischen Außenpolitik.“⁵³² Das Königreich mobilisiert seit seiner Gründung stets sein Potenzial im Dienste der Fragen der islamischen Welt und seiner Solidarität. In diesem Zusammenhang wurden internationale Organisationen wie die *Liga der islamischen Welt* (1962) und die *Organisation der Islamischen Konferenz* (1969) mit Sitz in Saudi-Arabien gegründet.⁵³³
- IV. **Internationaler Rahmen:**⁵³⁴ „Saudi-Arabien ist in den letzten Jahrzehnten zu einem einflussreichen internationalen Akteur geworden.“⁵³⁵ Dem Königreich reicht es schon lange nicht mehr, die regionale und religiöse Führungsmacht in der Hand zu halten, sondern es möchte nun auf internationaler Ebene wahr- und vor allem ernst genommen werden und mitentscheiden und beeinflussen können.⁵³⁶ „Auf internationaler Ebene bemüht sich Saudi-Arabien darum, mit allen Staaten der Welt ausgewogene Beziehungen auf der Grundlage des gegenseitigen Respekts und der gegenseitigen Interessen zu unterhalten.“⁵³⁷ Demzufolge gibt es bilaterale Wirtschaftsbeziehungen zwischen Saudi-Arabien und einigen Ländern Asiens wie zum Beispiel die Volksrepublik China, Japan, Indien, Pakistan und Malaysia.⁵³⁸ Wie bereits erwähnt, folgt das Königreich der strengen wahhabitischen Glaubensrichtung des Islam. Demgemäß werden Christen und Juden als Ungläubige angesehen. Nichtsdestotrotz werden seit dem Zweiten Weltkrieg enge Beziehungen zur abendländischen Supermacht USA sowie westeuropäischen Staaten gepflegt.⁵³⁹ Zu den westeuropäischen Staaten zählen Länder wie Deutschland, Großbritannien und Frankreich, die den US-amerikanischen Alliierten Saudi-Arabien als potenziellen

⁵³⁰ Twal: *Saudi-Arabien*, S. 73.

⁵³¹ Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 73.

⁵³² Twal: *Saudi-Arabien*, S. 74.

⁵³³ Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 74.

⁵³⁴ Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 74.

⁵³⁵ Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 190.

⁵³⁶ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 190.

⁵³⁷ Twal: *Saudi-Arabien*, S. 74.

⁵³⁸ Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 82.

⁵³⁹ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 8.

Partner sehen.⁵⁴⁰ Dementsprechend ist Saudi-Arabien ein Gründungsmitglied der Vereinten Nationen und unter anderem auch noch weiterer internationalen Organisationen. Das Land versucht mit seiner Politik einen Beitrag zur Festigung des Weltfriedens zu leisten und ruft stets auf, in der gemeinsamen Zusammenarbeit in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht Gerechtigkeit wirken zu lassen.⁵⁴¹ Allerdings wurde insbesondere infolge der Anschläge vom 11. September 2001 die streng islamische Innenpolitik Saudi-Arabiens in den Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit gerückt und diskutiert.⁵⁴² „Die Verständigung zwischen europäischen und islamisch geprägten Ländern zu fördern, ist eine schwierige und langwierige Aufgabe, die vielfältiger Anstrengungen bedarf.“⁵⁴³ So wurde erstmals die Idee, eine globale Dialogplattform zu etablieren bei dem Islamischen Gipfeltreffen in Mekka im Jahr 2005 präsentiert.⁵⁴⁴ König ‘Abdallāh suchte nicht nur den Dialog mit seinem Volk in Saudi-Arabien, er machte einen großen Schritt darüber hinaus und ging auf nicht-islamische monotheistische Religionen zu. Zudem traf er sich 2007 als erster saudischer Monarch mit dem Papst.⁵⁴⁵ „Das Gespräch mit Benedikt XVI. fand im Vatikan statt. Sie diskutierten Möglichkeiten einer vertieften Zusammenarbeit zwischen Christen, Juden und Muslimen.“⁵⁴⁶ 2008 sprach er sich zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus für einen „brüderlichen und aufrichtigen Dialog zwischen Gläubigen aller Religionen“ aus.⁵⁴⁷

Basierend auf diesen Hintergründen, Verständnis und Motivation wurde 2011 gemeinsam mit Saudi-Arabien, Spanien und Österreich das *König-Abdullah-Bin-Abdulaziz - Internationale Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog* (KAICIID) in Wien gegründet. Der Vatikan hat einen Beobachtungsstatus. Das König-Abdullah-Zentrum als internationale Organisation schließt auch fernöstliche

⁵⁴⁰ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 180.

⁵⁴¹ Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 74.

⁵⁴² Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 11.

⁵⁴³ Poulain; Triki; Wulf: *Europäische und islamisch geprägte Länder im Dialog*, S. 11.

⁵⁴⁴ Vgl. Akinyosoye, Clara: „KAICIID: Umzug nach Lissabon fix.“ In *religion.orf.at*, 22.10.2021, <https://religion.orf.at/stories/3209432/>, Zugriff: 05.08.2024.

⁵⁴⁵ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 210.

⁵⁴⁶ Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 210.

⁵⁴⁷ Vgl. Saudis launch Islamic unity drive. BBC News, 4. 6. 2008, http://news.bbc.co.uk/2/hi/middle_east/7436212.stm (Zugriff 22.12.2020; Übersetzung Vf.). Zit. nach: Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 210.

monotheistische Religionen⁵⁴⁸ ein⁵⁴⁹, setzt sich gegen Gewalt, Unterdrückung, Konflikt und den Missbrauch von Religion ein und unterstützt somit die internationale Sicherheit, den Frieden und die Gerechtigkeit mit seiner Mission.⁵⁵⁰ In den tagespolitischen Medien erlangte das KAICIID in den letzten Jahren immer mehr Aufmerksamkeit. Dies ist auf die heftigen Kritiken und Proteste, die die Organisation in den letzten Jahren aufgrund der Verletzung der Menschenrechte sowie der Religions- und Meinungsfreiheit in Saudi-Arabien hauptsächlich von der österreichischen Partei der „Grünen“ (aber auch anderen) bekommen hat, zurückzuführen.⁵⁵¹ Letztendlich führte dies dazu, dass der Amtssitz des KAICIID in Wien gekündigt wurde. Daraufhin gab die Organisation im März 2021 seinen Rückzug aus Wien und seine endgültige Entscheidung, nach Lissabon zu übersiedeln, bekannt.⁵⁵²

Anmerkung: Susanne Heine verweist auf folgende erwähnenswerte Erläuterung;

„Oftmals fixiert sich das dialogische Religionsgespräch vor allem zu Lasten der muslimischen Seite auf aktuelle (Stand 2012) politische Ereignisse wie Gewaltakte und Revolutionen, wodurch Islam dann generell als die große Gefahr für den Westen erscheint. Ohne solche Aktionen zu verleugnen oder kleinzureden, muss ein qualitätsvolles Gespräch unterscheiden zwischen dem Anspruch des Glaubens, der religiösen Überzeugungen, und der politischen Praxis sowie nicht religiösen begründeten regionalen Bräuchen, die den spirituellen Dimensionen allzu häufig zuwiderlaufen. Jede Religion stellt hohe ethische Ansprüche, denen die Menschen nur mehr oder weniger, manchmal überhaupt nicht entsprechen, vor allem dann nicht, wenn es um politische Macht geht [...]. Die Anhänger einer Religion sind daher nicht mit deren Lehre identisch. Daher muss und darf auch nicht alles verteidigt werden, was sich

⁵⁴⁸ Hier muss angemerkt werden, dass Hinduismus und Buddhismus keine monotheistischen Religionen sind!

⁵⁴⁹ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 210.

⁵⁵⁰ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁵⁵¹ Vgl. APA Red.: „Umzug: Abdullah-Zentrum KAICIID verlässt Österreich.“ In *Der Standard*, 05.03.2021, <https://www.derstandard.at/story/2000124686991/dasabdullah-zentrum-verlaesst-oesterreich>, Zugriff: 26.03.2022.

⁵⁵² Vgl. APA: „KAICIID: König-Abdullah-Zentrum zieht nach Lissabon.“ In *Der Standard*, 24.05.2021, <https://www.derstandard.at/story/2000127693583/koenig-abdullah-zentrum-zieht-nach-lissabon>, Zugriff: 26.03.2022.

in der jeweils eigenen Religionsgeschichte abgespielt hat und abspielt. Bei Religionsgesprächen sollte das Profil des jeweiligen Glaubens im Mittelpunkt stehen, die sonst zu politisierenden Stammtischrunden verkommen, bei der sich alle heftig erregen und nur das allgemeine Klima vergiften.“⁵⁵³

Es ist erkennbar, dass die saudische Außenpolitik einen Wandel durchmacht und sich der multipolaren Welt anpasst. Um seine politischen, wirtschaftlichen und religiösen Interessen zu wahren, setzt das Königshaus auf eine Strategie von Kooperation, Koordination und *Koooption*⁵⁵⁴ gegenüber seinen Nachbarn.⁵⁵⁵ Zudem ist Saudi-Arabien im Vergleich zu seinen regionalen Nachbarn militärisch schwach.⁵⁵⁶ So agiert es selten auf eigene Faust und sucht stattdessen nach regionalen und internationalen Partnern wie Ägypten und den USA (und seit 2023 auch dem Iran), um mit deren Unterstützung gemeinsame Interessen zu pflegen, eigene Ziele durchzusetzen und Konflikte zu moderieren.⁵⁵⁷

Wie bereits oben kurz erwähnt, kann man die **saudischen politischen Beziehungen zu Ägypten** so zusammenfassen, dass Saudi-Arabien seinen Einfluss auf Ägypten durch politische Unterstützung, umfassende Entwicklungshilfe, Investitionen und Handelsbündnisse stärkt.⁵⁵⁸ Diese Politik beruht auf zwischenstaatlicher Kooperationspolitik. Zusätzlich gibt es auch umfassende politische Koordinationen wie zum Beispiel die Durchführung gemeinsamer militärischer Übungen mit Ägypten.⁵⁵⁹ So unterstützt Ägypten das Königshaus, indem es militärisch gegen die *Ixwān*⁵⁶⁰ *al-Muslimīn* „Muslimbrüder“ kämpft, welche eine ernstzunehmende Bedrohung für die saudische Königsfamilie und Zukunft Saudi-Arabiens darstellen.⁵⁶¹ Jedoch waren die saudischen politischen Beziehungen zu Ägypten nicht von Anfang an immer so wie zuvor beschrieben. Bis zu Ägyptens Niederlage gegen Israel im

⁵⁵³ Heine; Lohlker; Potz: *Muslime in Österreich*, S. 258.

⁵⁵⁴ „Bei Koooption handelt es sich um ein Prinzip, bei dem bestimmte Eliten von der saudischen Königsfamilie bevorteilt werden, um deren Loyalität zu sichern, während andere Akteure von diesen Vorteilen bewusst ausgesetzt werden.“ Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 245.

⁵⁵⁵ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 98.

⁵⁵⁶ Vgl. Gause: *The Foreign Policy of Saudi Arabia*, S. 193.

⁵⁵⁷ Mehran Kamrava: „Mediation and Saudi Foreign Policy“, in: *Orbis* 57 (2013) 1, S. 1-19. Zit. nach: Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 98.

⁵⁵⁸ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 98-99.

⁵⁵⁹ Vgl. „Saudi Arabia and Egypt Carry Out Joint Drills“, *Middle East Monitor*, 15. Mai 2013, <https://www.middleeastmonitor.com/news/middle-east/6021-saudi-arabia-and-egypt-carry-out-joint-drills>. Zit. nach: Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 99.

⁵⁶⁰ *Ixwān*: Wahhabitisch gelehrte Kämpfer. Vgl. Weiss: *Die arabischen Staaten*, S. 273.

⁵⁶¹ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 101 und 104.

Junikrieg 1967 blieb die Konkurrenz mit dem damaligen ägyptischen Präsident Ġamāl ʿAbdalnāṣir außenpolitisch bestimmt. Im Oktoberkrieg 1973 positionierte sich Saudi-Arabien dann jedoch eindeutig auf ägyptische und syrische Seite und setzte erstmals das Öl als Waffe ein (Hard-Power); der Boykott bescherte dem Westen die erste Ölkrise. Seither bemüht sich die saudische Regierung immer wieder um eine Lösung den Nahostkonflikts. Schließlich ist der israelisch-palästinensische Konflikt⁵⁶² indirekt von großer innenpolitischer Bedeutung, weil die US-Unterstützung für Israel die saudische Regierung wegen der eigenen wirtschafts- und sicherheitspolitischen Anlehnung an die USA in eine ideologische Zwickmühle bringt.⁵⁶³ Saudi-Arabien hat bislang noch keine diplomatischen oder konsularischen Beziehungen zu Israel aufgenommen,⁵⁶⁴ „weil Israel sie verschmäht hat“⁵⁶⁵.

Die **saudischen politischen Beziehungen zu den USA** sind auf Bereiche wie Handel, Energie und Bildung konzentriert.⁵⁶⁶ „Die USA wurde zum wichtigsten Waffenlieferanten der Saudis, auch existieren diplomatische Gesprächskanäle auf oberster politischer Ebene mit Washington und man arbeitet im geheimdienstlichen Bereich eng zusammen.“⁵⁶⁷ Saudi-Arabien ist aufgrund seines Ölreichtums und seiner geopolitischen Position zwischen dem Mittelmeer und dem Indischen Ozean ein wichtiger Stützpfeiler für die amerikanische Weltpolitik.⁵⁶⁸ Doch genauer und historisch betrachtet, existieren die saudisch-amerikanischen Beziehungen, weil die Saudis als idealer Partner für die USA fungieren: Einerseits lieferten sie beständig Öl ohne an den Märkten für eine aggressive Preispolitik zu sorgen, andererseits hassten sie beide den Iran.⁵⁶⁹ Doch dazu gleich mehr. Das Erdöl ist die Grundlage der strategischen Beziehungen zwischen Saudi-Arabien und den Vereinigten Staaten, die sich zu einem dichten Geflecht wirtschaftlicher, politischer und militärischer Beziehungen entwickelt

⁵⁶² „Die Islamisten orientieren sich dabei auch an der antijüdischen Grundhaltung der Wahnābiyya. Deshalb waren viele Saudis grundsätzlich gegen den 1993 eingesetzten israelisch-palästinensischen Friedensprozess.“ Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 94.

⁵⁶³ Vgl. Weiss: *Die arabischen Staaten*, S. 276.

⁵⁶⁴ Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 820.

⁵⁶⁵ Twal: *Saudi-Arabien*, S. 77.

⁵⁶⁶ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 99.

⁵⁶⁷ Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 99.

⁵⁶⁸ Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 109.

⁵⁶⁹ Vgl. David Crist: *The Twilight War: The Secret History of America's Thirty-Year Conflict with Iran*, London 2012 und Adnan Tabatabai: *Morgen in Iran. Die islamische Republik im Aufbruch*, Hamburg 2016. Zu den Beziehungen zwischen Iran und den USA in der ersten Amtszeit Barack Obamas siehe: Ali Fathollah-Nejad: „Der Iran-Konflikt und die Obama-Regierung: Alter Wein in neuen Schläuchen?“, *WeltTrends-Papiere*, Nr. 12, Postdam 2010 und 2011. Zit. nach: Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 128.

haben. Diese engen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten haben einige Analysten dazu veranlasst, die Rolle Saudi-Arabiens im internationalen System als eine der klassischen Abhängigkeiten darzustellen.⁵⁷⁰ Aus dieser Sicht verfügt Saudi-Arabien über sehr wenig Autonomie in Bezug auf seine außen- und wirtschaftspolitischen Entscheidungen. Es ist gezwungen, dem Beispiel der Vereinigten Staaten zu folgen, weil seine wirtschaftliche und politische Stabilität von der Unterstützung und dem guten Willen der USA abhängt.⁵⁷¹

Allerdings zeigten sich nach den Anschlägen vom 11. September 2001 erste ernsthafte Risse in der saudisch-amerikanischen Partnerschaft. Denn fast alle Attentäter stammen aus Saudi-Arabien und haben sich zu Usāma bin Lādin⁵⁷², einem gebürtigen Saudi, als Drahtzieher bekannt. Jedoch wurde Bin Lādin bereits 1994 die saudische Staatsangehörigkeit entzogen. Zudem streitet die saudische Regierung nach wie vor eine direkte Beteiligung an den Anschlägen ab, wobei auch bis jetzt noch keine konkreten Beweise dafür gefunden wurden.⁵⁷³ Das Königshaus reagierte auf die Geschehnisse mit einem kompromisslosen Vorgehen gegen umstrittene Stiftungen sowie terrorverdächtige Organisationen, verschärfte die Kontrollen der Finanztransfers und startete eine Verhaftungswelle.⁵⁷⁴ Seitdem betonen die politischen und religiösen Führer sowohl in Saudi-Arabien als auch allgemein in der arabischen Welt, dass sie den Terror aufs Schärfste verurteilen.⁵⁷⁵ „Terror sei mit dem Islam nicht vereinbar. [...] Der Islam ruft zur Toleranz und zur Unantastbarkeit von Unschuldigen auf.“⁵⁷⁶ Nur mit dem Kampf gegen den Terror konnte Saudi-Arabien das Verhältnis zu den USA wieder verbessern.⁵⁷⁷ Diese

⁵⁷⁰ Vgl. Helen Lackner, *A House Built on Sand: A Political Economy of Saudi Arabia*, London: Ithaca Press, 1978; and Fred Halliday, *Arabia Without Sultans*, New York: Vintage Press, 1974. Even Salamah concludes that Saudi oil policy is directed at base at serving U.S. interests, *Al-siyasa alkharijiyya al-sa'udiyya*, pp. 425–426. Zit. nach: Vgl. Gause: *The Foreign Policy of Saudi Arabia*, S. 194.

⁵⁷¹ Vgl. Gause: *The Foreign Policy of Saudi Arabia*, S. 194.

⁵⁷² Bin Lādin war der Anführer der Terrororganisation *al-Qā'ida*, mit dem primären Ziel die Amerikaner von der Arabischen Halbinsel zu vertreiben. Er und seine Anhänger verstanden die US-Truppen von 1990 im Königreich als Besatzungsmacht, die die Regierung vor ihren islamistischen Gegnern schützt. Später wandten sie sich verstärkt dem Kampf gegen die USA zu. Vgl. Steinberg: *Saudi-Arabien*, S. 91.

⁵⁷³ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 129–130.

⁵⁷⁴ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 131.

⁵⁷⁵ Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 37.

⁵⁷⁶ Twal: *Saudi-Arabien*, S. 37.

⁵⁷⁷ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 131.

abgeschnittene Darstellung soll nur einen kurzen Ausblick über die Beziehungen dieser zwei Staaten bieten, die von ständigem Auf und Ab geprägt sind.⁵⁷⁸

Die **politischen Beziehungen Saudi-Arabiens mit dem Iran** sind etwas komplizierter und bedürfen daher einen kurzen historischen Überblick, um die Zusammenhänge zwischen diesen zwei Staaten und der Region zu verstehen. Die ewige Rivalität Saudi-Arabiens mit dem Iran geht auf die folgenden beiden Gründe zurück:

- I. **„Die ideologisch-religiöse Rivalität“.**⁵⁷⁹ Saudi-Arabien versteht sich als Vorreiter der sunnitischen Muslime, während der Iran seit der Revolution 1079 den Anspruch erhebt, die politische und religiöse Führungsmacht sowohl aller Schiiten als auch generell aller Muslime zu sein.⁵⁸⁰ Der Konflikt geht einerseits darauf zurück, dass beide Staaten den Führungsanspruch verfolgen und andererseits die wahhabitisch sunnitischen Saudis die Schiiten verachten und ihnen ganz generell absprechen, Muslime zu sein. Demzufolge ist die Verbreitung einer schiitischen Theologie unter iranischer Führung in der Region von Saudi-Arabien unerwünscht und Saudi-Arabien sieht dementsprechend den Kampf gegen den Iran auch als Kampf der Glaubensrichtungen, womit es den Islam beschützt.⁵⁸¹
- II. **„Die politisch-geostrategische Rivalität.“**⁵⁸² Wie bereits erwähnt, verstehen sich beide Staaten, Iran und Saudi-Arabien, nicht nur als religiöse, sondern auch als politische Führungsmächte.⁵⁸³ Dazu kommt noch die Ölexport-Rivalität, da der Iran auch in dieser Hinsicht als Konkurrent betrachtet wird. Zum Beispiel ließ 2015 Saudi-Arabien die Ölpreise rapide fallen, um einerseits die USA zu schwächen und andererseits den Iran aus dem Markt zu katapultieren,⁵⁸⁴ was auf die Hard-Power Saudi-Arabiens hindeutet. Allerdings kommen beide Länder, sowohl der Iran als auch Saudi-Arabien, mit einem Rivalen in der Region nicht zurecht. Doch das war nicht immer so: Vor der iranischen Revolution bestand das Verhältnis zwar nicht aus einer vertrauensvollen,

⁵⁷⁸ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 126.

⁵⁷⁹ Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 106.

⁵⁸⁰ Frederic M. Wehrey: *Sectarian Politics in the Gulf: From the Iraq War to the Arab Uprisings*, New York 2014. Zit. nach: Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 106.

⁵⁸¹ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 106.

⁵⁸² Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 109.

⁵⁸³ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 109.

⁵⁸⁴ Vgl. „Saudi Arabia’s top cleric says Iranians are ‚not Muslims‘“, *BBC News*, 6. September 2016, <http://www.bbc.com/news/world-middle-east-37287434>. Zit. nach: Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 166.

jedoch zumindest aus einer friedlicher Koexistenz. Der Iran unter dem Schah und Saudi-Arabien galten während des Kalten Krieges als die zwei Pfeiler gegen den Feind Sowjetunion im Nahen und Mittleren Osten.⁵⁸⁵ Doch während Saudi-Arabien nach dem Sturz des Schahs 1979 weiterhin ein enger Verbündeter der USA blieb, brachen die diplomatisch-amerikanisch-iranischen Beziehungen⁵⁸⁶ nach der Geiselname in der US-Botschaft in Teheran endgültig ab.⁵⁸⁷

Des Weiteren trägt aus saudischer Perspektive insbesondere der Iran die Verantwortung für die fragile Lage in Syrien, im Irak, im Jemen und in Bahrain.⁵⁸⁸ Denn der blutige Bürgerkrieg und das Terrornetzwerk des *Islamischen Staates* in Syrien und im Irak sorgen seit 2011 für internationale Probleme und Herausforderungen.⁵⁸⁹ Dabei geht es in Syrien um die Vormachtstellung des Iran und Saudi-Arabiens. Der Iran will neben Hizbullah im Libanon seinen einzigen Verbündeten in der arabischen Welt nicht verlieren und unterstützt somit gemeinsam mit Russland den syrischen Präsident Baššār al-Asad im Kampf gegen die unterschiedlichen Rebellengruppen in Syrien. Saudi-Arabien hingegen hofiert eigene Verbündete im Kampf gegen al-Asad, um den syrischen Diktator zu stürzen.⁵⁹⁰ Es ist erwähnenswert, dass sich der IS sowohl als Gegner gegen das sunnitisch-saudische Königshaus stellte⁵⁹¹ als auch gegen die Schiiten.⁵⁹² In Bahrain kam es 2011 zu Aufständen der schiitischen Mehrheit gegen das sunnitische Königshaus und im Jemen tobt ein Konflikt um Macht und Einfluss zwischen dem Iran und Saudi-Arabien.⁵⁹³ Dabei handelt es sich um eine schiitisch-

⁵⁸⁵ Vgl. Roham Alvandi: „Nixon, Kissinger, and the Shah: The Origins of Iranian Primacy in the Persian Gulf“, in: *Diplomatic History*, 36 (2012) 2, S. 337-372, Stephen McGlinchey: „Richard Nixons Road to Tehran: The Making of the U.S.-Iran Arms Agreement of May 1972“, in: *Diplomatic History*, 37 (2013) 4., S. 841-860 und Mark Gasiorowski: *US Foreign Policy and the Shah: Building a Client State in Iran*, Ithaca 1991. Zit. nach: Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 109.

⁵⁸⁶ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 109.

⁵⁸⁷ Vgl. David Crist: *The Twilight War: The Secret History of America's Thirty-Year Conflict with Iran*, London 2012 und Adnan Tabatabai: *Morgen in Iran. Die islamische Republik im Aufbruch*, Hamburg 2016. Zu den Beziehungen zwischen Iran und den USA in der ersten Amtszeit Barack Obamas siehe: Ali Fathollah-Nejad: „Der Iran-Konflikt und die Obama-Regierung: Alter Wein in neuen Schläuchen?“, *WeltTrends-Papiere*, Nr. 12, Postdam 2010 und 2011. Zit. nach: Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 129.

⁵⁸⁸ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 105.

⁵⁸⁹ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 104.

⁵⁹⁰ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 110-111.

⁵⁹¹ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 121.

⁵⁹² Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 123.

⁵⁹³ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 104-105.

jemenitische Rebellen­gruppe namens *Hūṭī*, die von Saudi-Arabien als Sicherheitsbedrohung wahrgenommen wird.⁵⁹⁴ Zudem wird behauptet, dass die Hūṭīs vom Iran finanziert und mit Waffen unterstützt werden. Dafür gibt es jedoch keine festen Beweise.⁵⁹⁵

Insgesamt analysiert Martin Pabst den Einfluss des Arabischen Frühlings auf Saudi-Arabien wie folgt:

„Der 2011 ausgebrochene *Arabische Frühling* hatte wesentlichen Einfluss sowohl auf die Innen- als auch auf die Außenpolitik Saudi-Arabiens. Innenpolitisch verhärtete sich die Haltung gegenüber Kritikern, Reformern und schiitischen Aktivisten. Außenpolitisch ging das Königreich nun von defensiver Scheckbuchdiplomatie zur offensiven Bekämpfung seiner Gegner über und setzte sich an die Spitze derjenigen Mächte, die mit allen Mitteln den Status quo zu erhalten (ver)suchten“.⁵⁹⁶

Betrachtet man die Region in der Phase des Arabischen Frühlings aus der Perspektive der internationalen Beziehungen, stellt man fest, dass der Rivalität zwischen dem Iran und Saudi-Arabien den Nahen und Mittleren Osten gespalten und Länder wie den Jemen, Syrien, den Irak und den Libanon geschwächt hat.⁵⁹⁷ Saudi-Arabien und der Iran instrumentalisierten diesen Konflikt für politische Eigeninteressen.⁵⁹⁸ Erwähnenswert ist ebenso, dass nicht nur der Iran und Saudi-Arabien miteinander um die machtpolitische und die religiöse Führungsrolle rivalisieren, sondern auch die Türkei und Katar.⁵⁹⁹ „Die Türkei setzt zusammen mit Katar auf eine Demokratisierung der Region unter Führung der Muslimbruderschaft und verwandter Gruppierungen. Die islamische Republik Iran befürwortet ebenfalls eine Transformation der arabischen Welt“⁶⁰⁰, indem sie die sunnitische Muslimbruderschaft in Konkurrenz zur Türkei und Katar umwirbt.⁶⁰¹ „Saudi-Arabien und weitere Golfmonarchien (ver)suchen den Status quo zu verteidigen bzw. wiederherzustellen. Dabei werden sie diskret von Israel unterstützt, denn

⁵⁹⁴ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 114-115.

⁵⁹⁵ Marie-Christine Heinze: „‘Revolution‘ und Krieg im Jemen. 2011 und seine Auswirkungen auf ein fragiles Land“, in: Kölner Forum für Internationale Beziehungen und Sicherheit (Hrsg.): *Die „Arabellion“ und deren Auswirkungen – eine Zwischenbilanz: Wer gewinnt, wer verliert?*, Köln 2016 (im Erscheinen). Zit. nach: Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 115.

⁵⁹⁶ Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 221.

⁵⁹⁷ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 179.

⁵⁹⁸ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 220.

⁵⁹⁹ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 392.

⁶⁰⁰ Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 392.

⁶⁰¹ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 392.

mit autoritären, um Machterhalt bemühten Regierungen konnte sich der jüdische Staat stets verständigen. Doch fürchtet Israel, dass vom Volk gewählte Regierungen die Palästinenserfrage wieder stärker thematisieren könnten. Die gemeinsame Ablehnung des Arabischen Frühlings sowie die gemeinsamen Feindbilder Muslimbruderschaft und Iran führten zu einer allmächtigen Annäherung zwischen Israel und Saudi-Arabien.⁶⁰² Allerdings zögert Saudi-Arabien noch, Israel diplomatisch anzuerkennen, weil es als „Hüter der Heiligen Stätten“ auf die israelkritische Haltung vieler Muslime Rücksicht nehmen muss. Zudem will sich das Land seine Rolle als Schutzmacht der Palästinenser nicht vom Iran streitig machen lassen.⁶⁰³ Zudem versucht Saudi-Arabien durch seine Außenpolitik, den Iran und Israel dazu zu bewegen, auf Atomwaffen zu verzichten, um eine Region ohne Massenvernichtungswaffen zu gestalten.⁶⁰⁴

Erstaunlicherweise änderte Saudi-Arabien 2023 seine Außenpolitik gegenüber dem Iran und strebt nun Entwicklungs- und Friedensstrategien an. Am 10. März 2023 wurde unter chinesischer Vermittlung eine Vereinbarung zwischen Riad und Teheran geschlossen, die die Wiedereröffnung der beiden Botschaften und somit die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen sowie die Umsetzung der vor mehr als 20 Jahren unterzeichneten Wirtschafts- und Sicherheitskooperationsabkommen vorsieht. Zum ersten Mal seit mehreren Jahren traf Außenminister Prinz Fayṣal bin Farḥān am 17. Juni in der iranischen Hauptstadt Teheran ein und traf seinen iranischen Amtskollegen Hosseyn Amir Abdollāhiyān. Die iranisch-saudischen Beziehungen wurden von beiden Seiten als „Beziehungen, die auf guter Nachbarschaft basieren“ sowie eine „Koalition für Frieden und Entwicklung“ wahrgenommen. Die Wirtschaftsjahrprojekte der beiden Länder stehen im Mittelpunkt der Agenda.⁶⁰⁵ „Im gleichen Monat öffnete der Iran seine Botschaft und Konsulate in Saudi-Arabien wieder. Saudi-Arabien wiederum öffnete Anfang August seine Botschaft in Teheran.“⁶⁰⁶ „Mit der Entsendung ihrer

⁶⁰² Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 392.

⁶⁰³ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 431.

⁶⁰⁴ Vgl. Al Faisal bin Abdul Aziz Al Saud: *Saudi Arabia's Foreign Policy*, S. 38.

⁶⁰⁵ Vgl. [Anonym]: „*Li- 'awwal marra munḍu 'a 'wām.. al- 'amīr Fayṣal bin Farḥān fī Ṭahrān.*“ In *Ukkāz*, 07.07.2023, <https://www.okaz.com.sa/news/local/2136299>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 03.08.2023.

⁶⁰⁶ James, Katharina: „*Iran und Saudi-Arabien tauschen erstmals seit Jahren Botschafter aus.*“ In *Zeit Online*, 06.09.2023, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-09/iran-saudi-arabien-botschafter-austausch-diplomatie>, Zugriff: 05.09.2024.

Botschafter in das jeweils andere Land haben Saudi-Arabien und der Iran ihre Annäherung nach einer jahrelangen diplomatischen Eiszeit⁶⁰⁷ besiegelt.“⁶⁰⁸

Allerdings führte Saudi-Arabien vor Beginn des Gaza-Kriegs zugleich auch Gespräche über eine mögliche Normalisierung seiner Beziehungen zu Israel. Das Land hofft bei solch einer Zusage auf mehr Sicherheitsgarantien der USA.⁶⁰⁹

Auf der anderen Seite jedoch ist Israel „seit der Islamischen Revolution von 1979 Irans erklärter Erzfeind. Teheran hat seit den Neunzigerjahren seine politischen und militärischen Beziehungen in der Region ausgebaut, um eine „Achse des Widerstands“ gegen Israel zu schaffen.“^{610 611}

Steven A. Cook berichtet in einem Artikel in *Foreign Policy*, dass Israels verheerende Militärkampagne im Gazastreifen in den letzten sechs Monaten (Stand April 2024) die Beziehungen zu den arabischen Ländern erheblich belastet hat.⁶¹² „Angesichts der Schrecken im Gazastreifen und der damit einhergehenden Empörung vieler Menschen im Nahen Osten über den Tod Zehntausender Unschuldiger durch die israelischen Verteidigungskräfte (IDF) ist kein einziger arabischer Führer bereit, sich öffentlich auf die Seite Israels zu stellen –

⁶⁰⁷ Die sogenannte siebenjährige „diplomatische Eiszeit“ begann, nachdem bei Protesten gegen die Hinrichtung einer schiitischen Geistlichen durch die saudi-arabische Justiz diplomatische Vertretungen Saudi-Arabiens im Iran angegriffen wurden. Vgl. James, Katharina: „Iran und Saudi-Arabien tauschen erstmals seit Jahren Botschafter aus.“ In *Zeit Online*, 06.09.2023, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-09/iran-saudi-arabien-botschafter-austausch-diplomatie>, Zugriff: 05.09.2024.

⁶⁰⁸ James, Katharina: „Iran und Saudi-Arabien tauschen erstmals seit Jahren Botschafter aus.“ In *Zeit Online*, 06.09.2023, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-09/iran-saudi-arabien-botschafter-austausch-diplomatie>, Zugriff: 05.09.2024.

⁶⁰⁹ Vgl. APA/dpa: „SaudiArabien will Israel bei Abwehr von Iran-Raketen nicht unterstützt haben.“ In *Die Presse*, 16.04.2024, <https://www.diepresse.com/18372810/saudiArabien-will-israel-bei-abwehr-von-iran-raketen-nicht-unterstuetzt-haben>, Zugriff: 05.09.2024.

⁶¹⁰ Mik/dpa: „ Hamas-Angriff: Iran bezeichnet Annäherung zwischen Israel und Saudi-Arabien als beendet.“ In *Spiegel*, 14.10.2023, <https://www.spiegel.de/ausland/hamas-angriff-iran-bezeichnet-annaehderung-zwischen-israel-und-saudi-arabien-als-beendet-a-2dc1d38e-09dc-4522-a699-2c553941f036>, Zugriff: 05.09.2024.

⁶¹¹ Vgl. Mik/dpa: „ Hamas-Angriff: Iran bezeichnet Annäherung zwischen Israel und Saudi-Arabien als beendet.“ In *Spiegel*, 14.10.2023, <https://www.spiegel.de/ausland/hamas-angriff-iran-bezeichnet-annaehderung-zwischen-israel-und-saudi-arabien-als-beendet-a-2dc1d38e-09dc-4522-a699-2c553941f036>, Zugriff: 05.09.2024.

⁶¹² Vgl. Cook, Steven A.: „Arabische Länder kehren Iran den Rücken und wenden sich Israel zu.“ In *Frankfurter Rundschau*, 23.04.2024, <https://www.fr.de/politik/iran-beziehungen-israel-zukunft-naher-osten-saudi-arabien-jordanien-zr-93023572.html>, Zugriff: 05.09.2024.

geschweige denn, es zu schützen. Es gibt keinen Staatschef am Golf, der Netanjahu vertraut, und sie schrecken vor dem zurück, was die IDF in Gaza angerichtet haben, aber die Emiratis, Bahrainis und die Saudis (die stillen Partner in den Abraham-Abkommen) fürchten“⁶¹³ den Āyatollāh ‘Ali Xāmene’i und das Korps der Islamischen Revolutionsgarden sicherlich mehr.⁶¹⁴

Nachdem Iran im April 2024 Drohnen und Raketen auf Israel abschoß, kam vom staatlichen Sender al-‘Arabiyya ein sogenannter „Klarstellungs-“ Bericht, nachdem israelische Medienberichte Informationen über eine angebliche Mithilfe Saudi-Arabiens beim Abschuss der iranischen Drohnen und Raketen zugunsten Israels verbreiteten. Laut dem Klarstellungsbericht hat Saudi-Arabien nicht bei der Abwehr von Irans Großangriff auf Israel geholfen.⁶¹⁵

Einerseits behauptet die saudische Regierung öffentlich, dass sie weiterhin an einer Normalisierung ihrer Beziehungen zu Israel interessiert sei, wobei andererseits Beamte in Riad sagen, dass sie ernsthafte Fortschritte auf dem Weg zu einem palästinensischen Staat verlangen würden.⁶¹⁶ „Doch selbst nach all der Gewalt und dem Blutvergießen unter Unschuldigen im Gazastreifen sagt allein die Tatsache, dass die Saudis immer noch mit den Israelis zusammenarbeiten wollen, viel darüber aus, welchen Stellenwert die Palästina-Frage in der Prioritätenliste der arabischen Führer hat.“⁶¹⁷ Wie bereits auf Seite 94 erklärt wurde – wird hier erneut erkennbar, dass in der aktuellen Situation im Nahen Osten und im israelisch-palästinensischen Konflikt, Saudi-Arabien im Jahr 2024 noch immer in einer ideologischen Zwickmühle steckt.

⁶¹³ Cook, Steven A.: „Arabische Länder kehren Iran den Rücken und wenden sich Israel zu.“ In *Frankfurter Rundschau*, 23.04.2024, <https://www.fr.de/politik/iran-beziehungen-israel-zukunft-naher-osten-saudi-arabien-jordanien-zr-93023572.html>, Zugriff: 05.09.2024.

⁶¹⁴ Vgl. Cook, Steven A.: „Arabische Länder kehren Iran den Rücken und wenden sich Israel zu.“ In *Frankfurter Rundschau*, 23.04.2024, <https://www.fr.de/politik/iran-beziehungen-israel-zukunft-naher-osten-saudi-arabien-jordanien-zr-93023572.html>, Zugriff: 05.09.2024.

⁶¹⁵ Vgl. APA/dpa: „Saudiarabien will Israel bei Abwehr von Iran-Raketen nicht unterstützt haben.“ In *Die Presse*, 16.04.2024, <https://www.diepresse.com/18372810/saudiarabien-will-israel-bei-abwehr-von-iran-raketen-nicht-unterstuetzt-haben>, Zugriff: 05.09.2024.

⁶¹⁶ Vgl. Cook, Steven A.: „Arabische Länder kehren Iran den Rücken und wenden sich Israel zu.“ In *Frankfurter Rundschau*, 23.04.2024, <https://www.fr.de/politik/iran-beziehungen-israel-zukunft-naher-osten-saudi-arabien-jordanien-zr-93023572.html>, Zugriff: 05.09.2024.

⁶¹⁷ Cook, Steven A.: „Arabische Länder kehren Iran den Rücken und wenden sich Israel zu.“ In *Frankfurter Rundschau*, 23.04.2024, <https://www.fr.de/politik/iran-beziehungen-israel-zukunft-naher-osten-saudi-arabien-jordanien-zr-93023572.html>, Zugriff: 05.09.2024.

Im Allgemeinen entstanden und entstehen als Ergebnis dieser politischen Beziehungen Allianzen, die auf wirtschaftlichen und geostrategischen Interessen beruhen. Diese haben das Ziel, die Sicherheit und Stabilität in der Region zu bewahren sowie Absatzmärkte und Energielieferungen gegenüber Konkurrenten zu schützen und gemeinsam gegen solche vorgehen. Durch den strategischen Einsatz Saudi-Arabiens bei Entwicklungshilfen gelingt es ihm sich als großzügigen Gönner darzustellen.⁶¹⁸ Daneben will das Königshaus internationale Anerkennung erreichen. An erster Stelle steht die obligatorische Pflicht, sich als islamische Nation – unabhängig von der Religion – solidarisch mit in Not geratenen Mitmenschen zu zeigen.⁶¹⁹ „Das islamische Prinzip der Wohlfahrt und Nächstenliebe ist für Staaten wie Saudi-Arabien eine nationale Verpflichtung und wird durchaus ernst genommen. Die Almosengabe (*zakāt*) gehört zu den fünf Säulen des Islams, an die sich jeder Muslim zu halten hat. Und dieser Verantwortung kommen die Saudis nach.“⁶²⁰

Treten jedoch Unstimmigkeiten zwischen Saudi-Arabien und seinen regionalen Partnern auf, weil diese die Interessen des Königshauses gefährden, so setzt Saudi-Arabien auf die Entzugsstrategie. Dies kann dazu führen, dass das Königshaus zum Beispiel seine umfassende Entwicklungskooperation in Asien oder das Wirtschaftsengagement in Nordafrika drastisch reduziert oder gar streicht.⁶²¹ So entstand über die Jahre eine Kombination aus Druck und Anreizpolitik (Soft-Power), die den außenpolitischen Interessen Saudi-Arabiens dient und Partner langfristig kooptiert.⁶²²

Muḥammad bin Salmān nimmt die Vereinigten Arabischen Emirate als Vorbild und lässt sich von den politischen Strategien des Staates inspirieren. Die **Schwerpunkte von Muḥammad bin Salmāns Außenpolitik** sind wie folgt:

- Eindämmungspolitik gegenüber dem Iran und der Muslimbruderschaft,
- Fortführung der Allianz mit den USA unter gleichzeitiger Hinwendung zu neuen Partnern,
- Kontrollierte Öffnung des Landes nach außen,

⁶¹⁸ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 99.

⁶¹⁹ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 190-191.

⁶²⁰ Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 191.

⁶²¹ Sultan Barakat und Steven A. Zyck: „Gulf State assistance to conflictaffected environments“, Kuwait Programme on Development, *Research Paper* Nr. 10, Governance and Globalisation in the Gulf states, Juli 2020, http://emrints.lse.ac.uk/55240/1/Barakat_2020.pdf. Zit. nach: Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 99.

⁶²² Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 99.

- Transformation der Erdölökonomie in eine diversifizierte Wirtschaft.⁶²³

Saudi-Arabiens Soft-Power-Politik

Der anschließende Artikel wird aus den folgenden vier Gründen verwendet: Der Artikel wurde von einer anerkannten saudischen Zeitung namens ar-Riyāḍ, die die saudische Perspektive und Wahrnehmung der saudischen Außenpolitik und der saudischen Soft-Power präsentiert, veröffentlicht. Zudem bestätigen die darin erhaltenen Informationen die bereits verwendeten Informationen aus westlichen Quellen. Des Weiteren liefert der Artikel zusätzlich noch neue Informationen und bietet eine umfassende Zusammenfassung der saudischen Soft-Power.

Wie bereits erwähnt, befasst sich die öffentliche Diplomatie mit den Auswirkungen der öffentlichen Einstellungen zur Außenpolitik und ihrer Umsetzung. Forscher auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen nehmen an, dass Soft-Power eines der Hauptprinzipien der neuen öffentlichen Diplomatie ist. Der Aufbau der öffentlichen Diplomatie Saudi-Arabiens, die von wesentlicher Bedeutung ist und auf Grundlagen der institutionellen Arbeit basiert, ist wie folgt:

- Nationales Komitee für öffentliche Diplomatie,
- Verschiedene Regierungsbehörden,
- Universitäten sowie Studien- und Denkzentren,
- NGOs und der Privatsektor,
- Agentur für öffentliche Diplomatie im Außenministerium.

Saudische Soft-Power-Ressourcen und -Tools:

- I. **Islamische Symbolik:** Die saudische Generalbehörde für Statistik gab bekannt, dass sich die Gesamtzahl der Pilger im Jahr 2019 auf etwa 2,4 Millionen Pilger belief, von denen 1,855 Millionen von außerhalb des Königreichs kamen, während die Zahl der inländischen Pilger 634.379 erreichte, von denen 67 % Nicht-Saudis waren.

Es besteht kein Zweifel daran, dass das, was das Königreich auf diesem Gebiet erreicht hat, ein Beweis dafür ist, dass die beiden Heiligen Moscheen aufgrund ihrer Symbolik für Muslime auf der ganzen Welt eine wesentliche Ressource für die Soft-Power des Königreichs darstellen.

Außerdem möchte Saudi-Arabien mit der Gründung des Dialogzentrums **KAICIID** den Prozess des Dialogs und der Verständigung zwischen Anhängern verschiedener Religionen und Kulturen vorantreiben, eine Kultur des Respekts für Vielfalt fördern und

⁶²³ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 410.

Regeln für Gerechtigkeit und Frieden zwischen Nationen und Völkern festlegen. Neben der Einrichtung **Etidal**⁶²⁴ zur Bekämpfung extremistischer Ideologie, zur Verbreitung der Prinzipien der Toleranz und Mäßigung und zur Betonung der Chancen auf Weltfrieden spiegelt diese Angelegenheit zweifellos das Wesen des Islam in Bezug auf Mäßigung und Distanz zum Extremismus wider. Die Einrichtung verbreitet diese Werte und vermittelt ein wahres Bild der islamischen Religion.

- II. **Humanitäre Hilfe:** Laut der offiziellen saudischen Hilfsplattform leistet die Führung des Königreichs Saudi-Arabien humanitäre Hilfe und Entwicklungshilfe für verschiedene Länder der Welt, die unter humanitären Krisen oder Naturkatastrophen leiden. Das Königreich stellte 156 Ländern rund 33,15 Milliarden US-Dollar von 15 Gebern zur Verfügung. Es besteht kein Zweifel, dass diese humanitäre Hilfe auf der Ebene seiner Soft-Power eine wichtige Ressource für das Königreich darstellt. Damit trägt es dazu bei, sein positives Image weltweit zu stärken.
- III. **Wirtschaftskraft:**⁶²⁵ Die saudische Wirtschaft ist stark und Widerstandsfähigkeit. Das Königreich ist außerdem Mitglied der G20, dem wichtigsten internationalen Wirtschaftsforum, das Fragen der Weltwirtschaft diskutiert. Die G20-Länder machen zwei Drittel der Weltbevölkerung aus, 85 % des Volumens der Weltwirtschaft und 75 % des Welthandels. Es besteht kein Zweifel daran, dass das ein erfolgreiches Wirtschaftsmodell der Soft-Power darstellt, die anderen einen Anreiz dazu bietet, freiwillig zusammenzuarbeiten und auf mehreren Ebenen im Land zu investieren. Es bietet auch anderen die Möglichkeit, im Land zu arbeiten und so „Botschafter“ für ihre Länder zu sein und so eine Botschaft, nämlich das wahre Bild der Realität im Königreich fernab von Stereotypen und Verzerrungen zu vermitteln.
- IV. **Antikorruptionsmodell:** Seit der Gründung des Obersten Antikorruptionskomitees unter der Leitung von Prinz Muḥammad bin Salmān im Jahr 2017 ist dieser im arabischen Raum und in der Welt dafür bekannt geworden, ein Vorbild zu sein und die Grundsätze der Transparenz und Integrität zu etablieren. Das Antikorruptionsmodell des Königreichs als Soft-Power verstärkt die Grundsätze der Transparenz und Gerechtigkeit. Dadurch steigt das Interesse ausländischer Investoren in attraktive saudische Bauprojekte zu investieren. Einige von ihnen gelten als die größten

⁶²⁴ Etidal: Global Center to Combat Extremism.

⁶²⁵ Interessanterweise gilt die Wirtschaftskraft für Saudi-Arabien als Soft-Power und nicht als Hard-Power!

Bauprojekte der Welt, wie zum Beispiel: NEOM, Qiddiya, die Red Sea Development Zone, King-Salman-Park und noch weitere Projekte.

- V. **Bildung:** Die Bildung als Soft-Power wird in Bildungs- und Kulturaustauschprogrammen sowie durch internationale Schulen, Institute und Universitäten repräsentiert, da Länder auf diese Weise versuchen, ihre Werte und Kultur zu fördern und einen positiven Einfluss auf andere zu hinterlassen. Bildung in Saudi-Arabien ist eine Soft-Power in zwei Richtungen. Einerseits gibt es externe Stipendien, und andererseits, werden Studierende aus anderen Ländern durch Bildungsstipendien angelockt, da eines der wichtigsten Ziele des externen Stipendienprogramms in seiner ersten Phase darin bestand, das mentale Bild des Königreichs im Ausland zu verbessern. Im Bericht für Stipendienangelegenheiten des Bildungsministeriums vom 2019 wurde die Anzahl der Stipendien für den Abschluss ihres Studiums im Ausland mit 92.997 männlichen sowie weiblichen Studierenden festgelegt, wobei 51,9 % davon Studierende in den Vereinigten Staaten von Amerika waren.
- VI. **Tourismus:** Der Tourismus gilt als eine der wichtigsten Soft-Power-Ressourcen für jedes Land, da er es anderen ermöglicht, das Land näher kennenzulernen, in seiner Gesellschaft zu leben und etwas über seine Kultur zu lernen. Weg von den verzerrten Bildern, die die Medien möglicherweise an andere Völker vermitteln. Unter dem Motto „Willkommen in der Welt“ wurde 2019 bekanntgegeben, dass ein Touristenvisum für Bürger aus 49 Ländern eingeführt wird. Es besteht kein Zweifel daran, dass das Königreich es aufgrund seiner Natur, Kultur und Tradition verdient, ein globales Touristenziel zu werden. Die Führungsrolle des Königreichs im Rahmen von Vision 2030 konzentrierte sich auf den Tourismussektor, indem es an der Entwicklung fortschrittlicher Infrastruktur und Einrichtungen sowie der Verbesserung des Dienstleistungsniveaus im Transport- und Hotelsektor arbeitete, um den Anforderungen der Touristen gerecht zu werden. Mittels Durchführung internationaler Veranstaltungen und Festivals, die eine wichtige Rolle bei der Anziehung ausländischer Touristen spielen, gelingt es Saudi-Arabien im Tourismussektor Erfolg zu haben, denn die europäischen und amerikanischen Touristen berichten über die Gastfreundschaft der Saudis.
- VII. **Anwerbung internationaler Sportmeisterschaften:** Die Führung des Königreichs ist sich der Bedeutung des Sports für die Stärkung der Soft-Power des Landes bewusst. Die Sportbehörde war an diesem Aspekt interessiert und arbeitete daran, die

Wettbewerbsfähigkeit auf lokaler Sportebene zu verbessern, indem sie Vereine unterstützte und herausragende Spieler⁶²⁶ in die „Prince Mohammed bin Salman League“ holte. Auf internationaler Ebene hat es in diesem Bereich durch die Ausrichtung internationaler Sportmeisterschaften Erfolgssprünge gegeben.

- VIII. **Medien und Kommunikationskanäle:** Maximierung der Soft-Power-Ressourcen im Königreich durch die saudischen Medien und deren Vermittlung an verschiedene Völker auf der ganzen Welt. Dazu gehören zum Beispiel Aktivitäten in sozialen Netzwerken und die Produktion von Kinofilmen, die symbolische Heldentaten im Königreich Saudi-Arabien zeigen und diejenigen darstellen, die im Laufe der Geschichte eine Rolle bei seiner Gründung, dem saudischen Wachstum und seinem Wohlstand gespielt haben. Dadurch wird versucht, die Kultur zu präsentieren. Ziel dieser Art von Soft-Power ist, Saudi-Arabien zu vermarkten und die Welt positiv zu beeinflussen.⁶²⁷

Globale Umfragen zur Soft-Power Saudi-Arabiens

Laut dem „**Global Soft-Power-Index**“ (GSPI) 2021, dem wichtigsten Indikator zur Messung der Soft-Power von Ländern, liegt Saudi-Arabien weltweit auf Platz 24 und im Nahen Osten auf Platz zwei nach den VAE. Das Ranking des Königreichs ist sehr weit vorn, wenn man bedenkt, dass Spanien auf Platz 22 liegt und Länder wie Island und Luxemburg im Index hinter Platz 30 liegen. Dem Index zufolge ist die gute Platzierung des Königreichs auf die von Prinz Muḥammad bin Salmān durchgeführten Reformen zurückzuführen, darunter die Wirtschaftsführung, die Beseitigung der Korruption, die Zulassung von Frauen zum Autofahren, die Gründung einer Frauenfußballmannschaft, die Ausrichtung des G20-Gipfels und die Verpflichtung zu den *Zielen für nachhaltige Entwicklung* (SDGs) der Vereinten Nationen und anderen. Laut GSPI 2021 ist das Königreich, dank dieser Reformen bzw. der

⁶²⁶ Zu diesem herausragenden Spieler zählt auch der Fußballer und Weltsuperstar Cristiano Ronaldo, der bis 2025 einen Vertrag in Saudi-Arabien bei an-Naṣr unterschrieben hat. Vgl. [Anonym]: „Das Geld lockt Cristiano Ronaldo nach Saudi-Arabien“ In *Der Standard*, 30.12.2022, <https://www.derstandard.at/story/2000142204414/ronaldo-wechselt-nach-saudi-arabien>, Zugriff: 30.09.2023.

⁶²⁷ Vgl. Bin Sa‘ad al-Ḥamīdayn, Nāyif: „*al-maziyya al-islāmiyya wa al-adwār al-insāniyya tu‘azzazan aṣ-ṣūra al-iğābiyya li-l-mamlaka*.“ In *ar-Riyāḍ*, 15.07.2021, <https://www.alriyadh.com/1896409>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 24.08.2023.

Elemente der Muḥammad bin Salmāns Soft-Power-Politik, zu einem attraktiven globalen Modell bzw. Vorbild geworden.⁶²⁸

Saudi-Arabien ist im jährlichen „**Global Soft-Power-Index**“, der am 2. März 2023 in London vorgestellt wurde, in die Top 20 aufgestiegen.⁶²⁹ Dies bestätigt eindeutig die Verbesserung und Steigerung der Soft-Power-Politik des Landes im Vergleich zu den letzten zwei Jahren.

Eine aktuelle (Stand 2023) **öffentliche Meinungsumfrage des Washington Institute of Near East Policy** legt nahe, dass Saudi-Arabien, das lange Zeit von einem ultrakonservativen Zweig des Islam dominiert wurde, zunehmend religiöse Mäßigung befürwortet und möglicherweise offener für religiöse Reformen ist. 43 % der Befragten stimmten zu, dass die Saudis „denjenigen unter uns zuhören sollten, die versuchen, den Islam gemäßigter, toleranter und moderner zu interpretieren“. Als vor vier Jahren dieselbe Frage gestellt wurde, stimmten nur 20 % zu.⁶³⁰

⁶²⁸ Vgl. Saleh al-Mujaim, Noura: „*Soft-Power of Saudi Arabia*.“ In *Alarabiya News*, 23.06.2021, <https://english.alarabiya.net/in-translation/2021/06/23/Soft-power-of-Saudi-Arabia>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 24.08.2023.

⁶²⁹ Vgl. Stickings, Tim: „*UAE enters top 10 in global Soft-Power rankings*.“ In *The National News*, 02.03.2023, <https://www.thenationalnews.com/world/2023/03/02/uae-enters-top-10-in-global-soft-power-rankings/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 24.08.2023.

⁶³⁰ Vgl. Dorsey, James M.: „*Bin Salman toys with religious reform*.“ In *moderndiplomacy.eu*, 24.07.2023, 2023 <https://moderndiplomacy.eu/2023/07/24/bin-salman-toys-with-religious-reform/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 21.08.2023.

Saudi-Arabien und (inter-)nationale Organisationen bzw. Politik

Chronologisch-thematische⁶³¹ Liste einiger zum Thema relevanten (inter-)nationalen Organisationen, in denen Saudi-Arabien (Gründungs-)Mitglied ist:

Nummer	Gründungsjahr	Name der Organisation	Informationen
1.	1944 ⁶³²	Weltbank (IO) ⁶³³	Saudi-Arabien ist seit 1957 Mitglied des IWF. ⁶³⁴ Das Königreich spielt eine wichtige Rolle in der Weltbank und im IWF, in dem es aufgrund seiner Wirtschaftskraft über 3,27 % der Stimmen verfügt und damit hinter den USA, Großbritannien, Japan, Deutschland, Frankreich und Italien auf dem siebtem Platz steht. ⁶³⁵ Die Weltbank hat festgestellt, dass Saudi-Arabien im Jahr 2020 die meisten Fortschritte bei den Menschenrechten erzielt hat. ⁶³⁶
2.	1944 ⁶³⁷	IWF Internationaler Währungsfonds (IO)	
3.	1945	VN Vereinten Nationen (IO)	Saudi-Arabien bleibt im Zweiten Weltkrieg zunächst neutral, erhält aber Unterstützungszahlungen von Großbritannien und den USA und erklärt dem Deutschen Reich schließlich 1945 den Krieg und wird

⁶³¹ Hier möchte noch einmal betont werden, dass die Tabelle vorwiegend chronologisch, d. h. nach dem Gründungsjahr der Organisationen gegliedert wurde!

⁶³² The World Bank: „Explore History.“ In *worldbank.org*, <https://www.worldbank.org/en/archive/history>, Zugriff: 25.08.2023.

⁶³³ IO: Internationale Organisation.

⁶³⁴ Vgl. International Monetary Fund: „SAUDI ARABIA: At a Glance.“ In *imf.org*, <https://www.imf.org/en/Countries/SAU>, Zugriff: 25.08.2023.

⁶³⁵ Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 824.

⁶³⁶ Vgl. Qanta A. Ahmed, M.D. „Saudi Soft-Power off the hook with Vision 2030.“ In *Arab News*, 30.11.2022, <https://www.arabnews.com/node/2208951/saudi-soft-power-hook-vision-2030>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 24.08.2023.

⁶³⁷ International Monetary Fund: „ABOUT THE IMF: We Are A Global Organization.“ In *imf.org*, <https://www.imf.org/en/About#:~:text=The%20IMF%20was%20established%20in,staff%20drawn%20from%20150%20nations>, Zugriff: 25.08.2023.

			somit kurz darauf Gründungsmitglied der VN⁶³⁸ und ihrer Sonderorgane.⁶³⁹ Saudi-Arabien gehört zu den wichtigsten Finanzgebern der VN, darunter besonders für Hilfeprojekte.⁶⁴⁰
4.	1945	Arabische Liga (IO)	Die saudische Außenpolitik achtet im arabischen Rahmen auf Einhaltung der wichtigsten Prinzipien der Arabischen Liga, wie feste Bindung zwischen arabischem Nationalismus und dem Islam, arabische Solidarität, Koordinierung der Politik für arabische Interessen, Vermeidung von Einmischung anderer nicht arabischer Länder in innere Angelegenheiten sowie arabische Brüderlichkeit durch Hilfe und Unterstützung.⁶⁴¹
5.	1960	OPEC Organization of Petroleum Exporting Countries (IO)	Saudi-Arabien hat maßgebliche Unterstützung für die Gründung der Organisation geleistet.⁶⁴² Mit der Mitgliedschaft in der OPEC und OAPEC möchte Saudi-Arabien seine Außenhandelspolitik (hier Erdölpolitik) mit anderen erdölexportierenden Staaten koordinieren und so stabile Rohölpreise garantieren.⁶⁴³
6.	1968 ⁶⁴⁴	OAPEC Organization of Arab Petroleum Exporting Countries (Supranationale Org.)	

⁶³⁸ Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 817.

⁶³⁹ Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 824.

⁶⁴⁰ Vgl. Sons: *Auf Sand gebaut*, S. 191.

⁶⁴¹ Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 73-74.

⁶⁴² Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 817.

⁶⁴³ Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 823.

⁶⁴⁴ OAPEC: „*HISTORY – THE DEFINITION OF THE ORGANIZATION*.“ In *oapecorg.org*, <https://oapecorg.org/Home/About-Us/History>, Zugriff: 25.08.2023.

7.	1962 ⁶⁴⁵	MWL Muslim World League (INGO) ⁶⁴⁶	Da eines der außenpolitische Ziele Saudi-Arabiens die Förderung und Verbreitung des Islams ist, engagiert sich Saudi-Arabien besonders in diesen beide islamischen internationalen Organisationen. ⁶⁴⁷ Saudi-Arabien ist stets bemüht, das als richtig angesehene Bild des Islams in der Welt zu verbreiten und zu verteidigen. ⁶⁴⁸ Der OIC verfügt über mehrere Tochterorgane wie Islamic Solidarity Fund (ISF), Islamic Development Band (IDB), International Islamic News Agency (IINA) und eine Reihe akademischer Institutionen wie islamische Universitäten von Niger und Uganda sowie der Islamic Foundation for Science, Technology and Development (IFSTAD). ⁶⁴⁹ Diese Institutionen weisen stark auf Saudi-Arabiens Soft-Power hin, da es sich dabei primär um die Soft-Power-Quellen Religion (hier Islam) und die in der Neuzeit hinzugefügten Gebiete wie Wissenschaft und Technik handelt.
8.	1969 ⁶⁵⁰	OIC Organisation of Islamic Cooperation (IGO) ⁶⁵¹	

⁶⁴⁵ Twal: *Saudi-Arabien*, S. 41.

⁶⁴⁶ INGO: International Non-Governmental Organization. Vgl. Masala; Sauer: *Handbuch Internationale Beziehungen*, S. 1073.

⁶⁴⁷ Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 824.

⁶⁴⁸ Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 74.

⁶⁴⁹ Vgl. Partrick, Neil (ed). 2016. *Saudi Arabian foreign policy: conflict and cooperation*. London: New York: I.B. Tauris. Übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 19.

⁶⁵⁰ Twal: *Saudi-Arabien*, S. 42.

⁶⁵¹ IGO: International Governmental Organization.

9.	1974 ⁶⁵²	SFD Saudi Fund for Development (Nationale Org.)	Saudi-Arabien hat durch seine Mitgliedschaft in diesen drei Organisationen einen äußerst starken Einfluss in Finanz- und
10.	1975 ⁶⁵⁴	IDB Islamic Development Bank (Supranationale Org.)	Entwicklungsbereichen. Das Land gehört zu den größten Kreditgebern der Welt und gewährt zahlreichen arabischen, afrikanischen und
11.	1976 ⁶⁵⁵	OPEC-Fund OPEC Fund for International Development (IO)	asiatischen Ländern Entwicklungshilfen. Die Hilfeleistungen haben sich jedoch seit den 80er Jahren aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes verringert und konzentrieren sich nun hauptsächlich auf arabische und islamische Staaten. ⁶⁵³
12.	1981	GCC Gulf Cooperation Council (IO)	„In Reaktion auf irakische Anfangserfolge im ersten Golfkrieg ergreift Saudi-Arabien die Initiative zur Gründung des Golfkooperationsrates (GCC)“, ⁶⁵⁶ einer regionalen Organisation kollektiver Sicherheit und wirtschaftlicher Zusammenarbeit. ⁶⁵⁷
13.	1983	KFCRIS	KFCRIS fungiert als führendes akademisches, intellektuelles und kulturelles Zentrum und zielt darauf ab,

⁶⁵² SFD: „Establishment.“ In *sfd.gov.sa*, <https://www.sfd.gov.sa/en/page/what-sfd>, Zugriff: 25.08.2023.

⁶⁵³ Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 824.

⁶⁵⁴ IDB: „Islamic Development Bank Group in brief.“ In *isdb.org*, https://www.isdb.org/sites/default/files/media/documents/2018-12/IDB_In_Brief_1423H.pdf, S. 4. Zugriff: 25.08.2023.

⁶⁵⁵ OPEC Fund: „At a Glance.“ In *opecfund.org*, <https://opecfund.org/who-we-are/at-a-glance>, Zugriff: 24.08.2023.

⁶⁵⁶ Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 818.

⁶⁵⁷ Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 819.

		King Faisal Centre for Research and Islamic Studies (Nationale Org.)	Wissen zwischen Saudi-Arabien und dem Rest der Welt zu vermitteln. ⁶⁵⁸
14.	1995 ⁶⁵⁹	WTO ⁶⁶⁰ Welthandelsorganisation (IO)	Seit dem Beitritt Saudi-Arabiens 2005 zur WTO ⁶⁶¹ erhofft sich das Land einen verbesserten Zugang seiner petrochemischen Produkte zum europäischen Markt. Dadurch soll das Handelsbilanzdefizit gegenüber den USA, Kanada und europäischen Exportländern wie Deutschland reduziert werden. ⁶⁶²
15.	2003	KACND König Abdulaziz Center für den nationalen Dialog (Nationale Org.)	Die saudische Königsfamilie schätzt den Dialog als bestes Mittel für Verständigung und friedliche Lösungen sehr und ist davon überzeugt. In diesem Sinne wurde das KACND gegründet, um den nationalen Dialog in Saudi-Arabien zu kultivieren. Ebenso wurde aus diesen Gründen auf internationaler Ebene das KAICIID als internationales Dialogzentrum gegründet. ⁶⁶³
16.	2008 ⁶⁶⁴	ICYF-DC Islamic Conference and the Islamic Conference Youth Forum for Dialogue and Cooperation (IO) ⁶⁶⁵	
17.	2011	KAICIID	

⁶⁵⁸ Vgl. KFCRIS: „Introduction.“ In *kfcris.com*, <http://www.kfcris.com/en/about>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 24.08.2023.

⁶⁵⁹ WTO: „History of the multilateral trading system.“ In *wto.org*, https://www.wto.org/english/thewto_e/history_e/history_e.htm, Zugriff: 24.08.2023.

⁶⁶⁰ WTO: World Trade Organization. WTO: „History of the multilateral trading system.“ In *wto.org*, https://www.wto.org/english/thewto_e/history_e/history_e.htm, Zugriff: 24.08.2023.

⁶⁶¹ Vgl. Pabst: *Saudi-Arabien verstehen*, S. 211-212.

⁶⁶² Vgl. Bellers; Benner; Gerke: *Handbuch der Außenpolitik*, S. 823.

⁶⁶³ Vgl. Twal: *Saudi-Arabien*, S. 123-127.

⁶⁶⁴ Vgl. Icyfprum: „History.“ In *icyforum.org*, <https://www.icyforum.org/history/>, Zugriff: 20.08.2023.

⁶⁶⁵ Vgl. Partrick: *Saudi Arabian foreign policy*, S. 19.

		König-Abdullah-Bin- Abdulaziz - Internationales Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog (IGO)	
18.	2017 ⁶⁶⁶	Etidal Global Center to Combat Extremism (IO)	Das Königreich Saudi-Arabien ist durch die Einrichtung eines Zentrums „Etidal“ zur Verhinderung und Bekämpfung der Rekrutierung im Cyberspace zum Vorreiter bei der Ausrottung des Terrorismus geworden. Das ist die Soft-Power auf der Ebene der Weltsicherheit. ⁶⁶⁷

⁶⁶⁶ Vgl. [Anonym]: „Markaz 'I'tidāl'.. ta 'āwun sa 'ūdī 'amrīkī li-muḥāraba al-'irhāb bi-kull al-lugāt.“ In *Al- 'Ain al-'axbāriyya*, 18.03.2018, <https://web.archive.org/web/20190623210141/https://al-ain.com/article/center-moderate-fight-against-terrorism>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 20.08.2023.

⁶⁶⁷ Vgl. Alshehri, Saeed Abdulrahman. 2021. *The Soft-Power as a Potential Tool of International Policy of the Kingdom of Saudi Arabia*. Übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 25.

Zwischenresümee

Die vorliegende Arbeit hat bereits einen kurzen Abriss der saudischen Politik gegeben und dabei insbesondere die Rolle, Bedeutung und Effektivität des interreligiösen und interkulturellen Dialogs in den Mittelpunkt gestellt. In diesem Fall besonders das *König-Abdullah-Bin-Abdulaziz - Internationale Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog*. Dabei kann das Interesse all der (un-)beteiligten Länder, Organisationen sowie Angehöriger verschiedener Kulturen und Religionen geweckt werden, interaktiver zu werden, um den gemeinsamen Umgang miteinander zu verbessern und zu stärken sowie ein besseres Verständnis und eine bessere Atmosphäre zu schaffen.

Religion ist und bleibt auch in Zukunft weiterhin ein bedeutungsvolles und entscheidendes Thema sowohl für die internationalen Beziehungen als auch für die Welt. Denn Religion und Politik sind eng miteinander verbunden. In diesem Sinn ist Islam ein wichtiges und untrennbares Element der saudischen nationalen, regionalen und internationalen Politik und Beziehungen, wenn nicht sogar ein wichtiger Teil der saudischen Identität, in religiöser, kultureller und politischer Hinsicht. Demgemäß ist das Königreich seit langem als religiöser Akteur in der globalen Welt zu erkennen. Hingegen ist es seit kurzem, genau genommen, seit der Erdölförderung, als wirtschaftlicher Akteur aktiv. Saudi-Arabiens Innen- und Außenpolitik erhält viel öffentliche Aufmerksamkeit. Seine Politik hat eine beträchtliche Flexibilität und Durchsetzungsfähigkeit gezeigt. Das Land hat bewiesen, dass es große Herausforderungen meistern, aktuelle Herausforderungen bewältigen und sich der multipolaren Welt anpassen kann.

Aus der vorliegenden Arbeit resultiert, dass Saudi-Arabiens Innenpolitik offiziell keine Anzeichen von Hard-Power enthält, da es weder militärischen noch wirtschaftlichen Druck, Sanktionen oder Bedrohungen gegen das eigene Volk ausgeübt hat. Auf der einen Seite bemüht sich die Regierung, den Dialog zwischen der saudischen Bevölkerung zu kultivieren und zu fördern, auf der anderen Seite verliert die wahhabitische Lehre zunehmend an Bedeutung. Es ist erkennbar, dass das Königreich trotz seiner islamischen Innenpolitik viele reformerische Änderungen durchgeführt hat. Die Gründung des *Saudi Fund for Development (SFD)*, *King Faisal Centre for Research and Islamic Studies (KFCRIS)* sowie des nationalen Dialogzentrums *König Abdulaziz Center für den nationalen Dialog (KACND)* sind weitere Anzeichen, die auf Saudi-Arabiens innenpolitische Diplomatie und Soft-Power basierend auf Religion, Sprache und Wissenschaft hinweisen.

Saudi-Arabiens Außenpolitik spielt regional und global eine wichtige Rolle. Für seine Außenpolitik sind Pfeiler wie die Bewahrung der eigenen Stabilität und der inneren Sicherheit, wirtschaftlicher Interessen sowie der politischen und religiösen Führungsmacht von großer Bedeutung. In dieser Hinsicht praktiziert das Königreich in seiner Außenpolitik sowohl eine Hard-Power- als auch eine Soft-Power-Strategie. Saudi-Arabien ist sicherheitspolitisch und wirtschaftlich stark an den Westen (USA und Europa) gebunden. Seine Hard-Power ist in seinen militärischen Einsätzen im Arabischen Frühling und seine auf Erdöl basierende Wirtschaftsmacht eindeutig erkennbar. Dies erklärt auch die Mitgliedschaft Saudi-Arabiens in vielen internationalen wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Organisationen wie der *Weltbank*, dem *Internationalen Währungsfonds (IWF)*, der *Organization of Petroleum Exporting Countries (OPEC)*, der *Organization of Arab Petroleum Exporting Countries (OAPEC)*, dem *Gulf Cooperation Council (GCC)* und der *Welthandelsorganisation (WTO)*.

Des Weiteren kann man aufgrund seiner Mitgliedschaft in vielen (inter-)nationalen Organisationen wie den *Vereinten Nationen (VN)*, dem *OPEC-Fund*, der *Arabischen Liga*, der *Muslim World League (MWL)*, der *Organisation of Islamic Cooperation (OIC)* und deren Tochtergesellschaften wie der *Islamic Development Bank (IDB)*, dem *King Faisal Centre for Research and Islamic Studies (KFCRIS)*, dem *Islamic Conference and the Islamic Conference Youth Forum for Dialogue and Cooperation (ICYF-DC)*, dem Dialogzentrum *KAICIID* und dem *Global Center to Combat Extremism (Etidal)* Saudi-Arabiens Soft-Power Außenpolitik ausschließen. Denn die Mitgliedschaft deutet nicht nur auf Saudi-Arabiens Welteinstellung gegenüber der Arabischen und islamischen Welt hin, sondern auch auf seine Welteinstellung gegenüber der ganzen Welt bzw. den Menschen unabhängig von Kultur, Sprache, Nationalität und Religion. Denn es wurde bereits erklärt, dass diese drei Faktoren – Kultur, Religion und Sprache – die wichtigsten Quellen der Soft-Power sind. Zudem vertritt Saudi-Arabien nicht nur seine kulturellen und islamischen Werte, sondern leistet auch durch seine (öffentliche) Diplomatie einen großen Beitrag zur Unterstützung der internationalen Friedensordnung wie Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe, Guten Dienste sowie Forschung und Wissenschaft. Durch die zwei internationalen Organisationen *ICYF-DC* und *KAICIID* setzt sich Saudi-Arabien mittels Dialog, – der zu Bildung führt –, sowie durch sein Engagement gegen den Terrorismus und Gewalt ein und strebt die Konfliktbewältigung, den Frieden sowie die Völkerverständigung als höchstes Ziel für die Menschheit an. Denn auch Islam ist wie andere Religionen eine Religion des Friedens und darf mit Islamismus nicht verwechselt werden. Wobei dieser Aspekt in der Öffentlichkeit und den Medien sehr präsent ist.

Zusammengefasst kann man sagen, dass zu den **saudischen Soft-Power-Ressourcen** Elemente wie **Islamische Symbolik**, **Humanitäre Hilfe**, das **Antikorruptionsmodell**, die **Bildung**, der **Tourismus**, die **Anwerbung internationaler Sportmeisterschaften** sowie **Medien und Kommunikationskanäle** zählen. Ebenso wurden durch internationale Umfragen und Forschungen, die ein Mittel zur Messung der Soft-Power sind, bewiesen, dass sich Saudi-Arabiens Soft-Power jährlich verbessert hat. Das Land ist bemüht, seine Position mittels Soft-Power zu stärken und weltoffener zu werden, um sein verzerrtes Image zu korrigieren und die Menschen positiv zu beeinflussen.

Aus der oben geführten Argumentation kann man erkennen, dass das **Königreich Saudi-Arabien** eine **Smart-Power-Außenpolitik** verfolgt, die eine Kombination aus Hard- und Soft-Power ist. Die Zukunft Saudi-Arabiens und seine Innen- und Außenpolitik hängt von König Salmān bin ‘Abdal‘azīz sowie dessen Sohn Kronprinz Muḥammad bin Salmān ab, da sie die mächtigsten Entscheidungsträger des Landes sind.

So lassen sich aus der oben aufgeführten Zusammenfassung aller Erkenntnisse alle in der Einleitung erwähnten Forschungsfragen beantworten. Demzufolge wird hier die **Hypothese**, dass Saudi-Arabien eine Soft-Power-Politik ausübt, in der das *KAICIID*, das selbst aus einer gesellschaftlichen Lücke entstanden ist, die darauf abzielt, den Dialog zu fördern, eine große Rolle spielt, bestätigt.

Schließlich ist zu hoffen, dass sich die Regionalmächte im Nahen und Mittleren Osten durch den Dialog auf ein gemeinsames Sicherheitsabkommen einigen oder sogar eine *inklusive islamische Einheit* bilden und den kostspieligen Machtausübungen bzw. Kriegen insgesamt ein Ende setzen. Denn der Dialog ist das beste Mittel für Verständigung und friedliche Lösungen. So können im nächsten Schritt die internationale Sicherheit und Entwicklung sowie der Weltfrieden hergestellt werden.

Hauptteil (Teil II)

Dietger Freiherr von Fürstenberg beschreibt das Verhältnis zwischen Politik und Religion in Europa damit, dass die Staaten Europas sich dazu bekennen, Politik und Religion sowie Staat und Kirche voneinander zu trennen. Sie betrachten sich als pluralistische und demokratische Gesellschaften. Aus diesem Grund wird die Religionsfreiheit als fundamentales Prinzip für das Zusammenleben unterschiedlicher Glaubensrichtungen sichergestellt. Außerdem wird Religion grundsätzlich als Privatsache betrachtet. Damit haben Kirchen und Religionsgemeinschaften nur einen indirekten Einfluss auf öffentliche Entscheidungen. Da der säkulare Staat keine Kompetenzen in religiösen Angelegenheiten hat, kann er kaum einen theologischen Dialog führen. Er ist jedoch in der Lage, unter bestimmten Bedingungen Rahmen und Formen für interreligiöse Begegnungen zu schaffen und anzubieten. Österreich ist diesen Weg gegangen,⁶⁶⁸ und als europäischer Staat einer der drei Gründungstaaten des internationalen Dialogzentrums geworden, um den interreligiösen und interkulturellen Dialog auf nationaler und internationaler Ebene zu fördern.⁶⁶⁹

Das König-Abdullah-Bin-Abdulaziz - Internationale Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog (KAICIID)

Folgende Aussagen sind direkt von der KAICIID-Webseite entnommen:

„KAICIID ist die einzige staatsübergreifende Organisation, deren Direktorium aus Vertretern der großen Weltreligionen besteht. Die Gründerstaaten des Dialogzentrums (das Königreich Saudi-Arabien, die Republik Österreich und das Königreich Spanien) bilden den Rat der Vertragsparteien, der die Arbeit des Zentrums überwacht; der Heilige Stuhl ist als beobachtendes Gründungsmitglied des Zentrums zugelassen.“⁶⁷⁰

Die duale Führungsstruktur des KAICIID setzt sich aus dem Rat der Vertragsparteien (Mitgliedstaaten) und einem Direktorium mit religiösen Führer*innen zusammen. So vereinen sie Anhänger*innen verschiedener religiöser Traditionen, religiöse Führer*innen sowie politische Entscheidungsträger*innen. Damit sind die Mitgliedstaaten und der Heilige Stuhl als Gründungsbeobachter sowie das Direktorium Garanten für die Unabhängigkeit der KAICIID-

⁶⁶⁸ Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 10.

⁶⁶⁹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Organisation.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

⁶⁷⁰ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Organisation.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

Programme gegenüber den Interessen eines Landes oder einer Konfession bzw. einer Religionsgemeinschaft.⁶⁷¹

Exkurs: Der Heilige Stuhl

Andreas Sommerer erklärt, dass der Heilige Stuhl Verbündete Akteure wie Politiker*innen, Journalist*innen und Gläubige benötige, um normative Vorstellungen in konkrete Politik umsetzen zu können. Die Interessen von Politiker*innen, Journalist*innen und Gläubigen seien in Bezug auf die katholische Kirche respektive den Heiligen Stuhl sicher vielfältig und individuell ausgeprägt.⁶⁷² Im Anschluss erläutert er die Stellung des Heiligen Stuhl folgendermaßen:

„Der Heilige Stuhl ist Teil der internationalen Beziehungen, weil er die Exekutive des Staates der Vatikanstadt darstellt und zugleich das Leitungsgremium einer der größten Religionsgemeinschaften mit über einer Milliarde Mitgliedern ist: Er steht den Gläubigen vor und bündelt die gesellschaftliche Kraft auf internationaler Ebene über die Römische Kurie und auf nationaler Ebene über die Bischofskonferenzen. Er setzt sich nicht nur für Katholiken ein, sondern für *alle Menschen guten Willens*. Er genießt moralisches Ansehen, weil er Friedens- und Vermittlungsdienste mit gewaltlosen Mitteln leistet; darüber hinaus kann er mit überdurchschnittlich vielen Staaten eine Allianz eingehen, weil er seine Neutralität wahrt. Er ist ein lang etabliertes, ethisch-religiös fundiertes Völkerrechtssubjekt: Die Staatenwelt gesteht dem Heiligen Stuhl eine Sonderrolle zu. [...]“⁶⁷³

Der Heilige Stuhl bricht seine diplomatischen Beziehungen zu einem Staat grundsätzlich nicht ab, um den Dialog für sich oder andere Akteure aufrechterhalten zu können. Er befasst sich mit ethischen und juristischen Fragen, hält sich aus dem Bereich der technischen, rein politischen und militärischen Problemstellungen allerdings fern,

⁶⁷¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁶⁷² Vgl. Sommeregger: *Soft Power und Religion*, S. 125.

⁶⁷³ Rauch, Andreas M. (2006): *Der Friedensdienst des Heiligen Stuhles in Europa*, in: Behr/Hildebrandt (2006): 55-75., hier S. 61. Zit. nach: Sommeregger: *Soft Power und Religion*, S. 126.

weshalb er bei internationalen Organisationen häufig einen Beobachterstatus vorzieht, um nicht zwischen politische Interessen zu geraten.⁶⁷⁴⁶⁷⁵

Missionen und Ziele

Das KAICIID teilt auf seiner Webseite mit:

„Unsere Vision ist eine Welt, in der Respekt, Verständnis und Zusammenarbeit zwischen den Menschen, Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung herrschen und in der der Missbrauch der Religion zur Rechtfertigung von Unterdrückung, Gewalt und Konflikten ein Ende hat.“⁶⁷⁶ „Wir haben eine Vermittlerrolle inne und bringen religiöse Führerinnen und Führer, politische Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Fachleute an einen Tisch, um gemeinsame Lösungen für gemeinsame Probleme zu erarbeiten,“⁶⁷⁷

die vielleicht sonst nie zusammenkämen, deren Zusammenarbeit jedoch für die Entwicklung nachhaltiger und langfristiger Lösungen für die globalen Herausforderungen unerlässlich ist.⁶⁷⁸

„KAICIID nutzt die transformative Kraft des interreligiösen und interkulturellen Dialogs und engagiert sich gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen und Mitstreitern in einigen der entlegensten und herausforderndsten Gegenden der Welt.“⁶⁷⁹ Nähere Informationen über die Ziele des KAICIID sind ferner unter dem Punkt „Partner“ auf Seite 129 zu finden.

Geschichte

Des Weiteren veröffentlicht das KAICIID auf seiner Webseite folgende Informationen über seine Gründungsmotivation und Entstehung:

„Durch die Terroranschläge vom 11. September 2001 in den Vereinigten Staaten und des darauffolgenden Narrativs eines unlösbaren globalen „Kampfes der Kulturen“⁶⁸⁰ entstand ein

⁶⁷⁴ Casaroli, Agostino (1974): *Der Heilige Stuhl und die internationale Gemeinschaft. Die Rolle des Vatikans im internationalen Leben*, abgedr. in: Schambeck (1981): 93-115, hier 93 und 111. Zit. nach: Sommeregger: *Soft Power und Religion*, S. 129.

⁶⁷⁵ Sommeregger: *Soft Power und Religion*, S. 126 und 129.

⁶⁷⁶ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁶⁷⁷ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁶⁷⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁶⁷⁹ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Unsere Partner.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner>, Zugriff: 05.01.2024.

⁶⁸⁰ „Clash of civilisations“ wird im deutschen Sprachraum oft mit „Kampf der Kulturen“, aber auch mit „Zusammenprall der Zivilisationen“ übersetzt und demgemäß unterschiedlich interpretiert und

Klima des Misstrauens.“⁶⁸¹ So entstand das KAICIID aus einer Vision aus interreligiöser Zusammenarbeit und Frieden. Mit diesem Hintergrund entschieden sich im Jahr 2007 König ‘Abdallāh und Papst Benedikt XVI. zu einem gemeinsamen Treffen, um die Gründung einer interreligiösen Initiative zu erörtern.⁶⁸² „Nach Jahrhunderten des Missverstehens hat diese Geste der beiden Persönlichkeiten, ihre eigenen Überzeugungen zugunsten des Dialogs mit dem Anderen zu überdenken, KAICIIDs Arbeit seither geprägt.“⁶⁸³

Im Juni 2008 fand in Mekka die erste Internationale Dialogkonferenz statt, an der 500 internationale muslimische Gelehrte teilnahmen, um den interreligiösen Dialog im Islam zu diskutieren und Parameter für den Dialog mit Gläubigen anderer Religionen festzulegen. Daraufhin kamen im Juli auf der *Madridener Weltkonferenz für Dialog* 300 Gläubige verschiedener Religionen und Kulturen zusammen, wobei der Schwerpunkt auf Werte gelegt wurde, die die Menschheit verbinden. In einer Schlusserklärung rief die Konferenz unter anderem zu einer UN-Sondersitzung für interreligiösen Dialog auf. Im November desselben Jahres bekräftigte die UN-Generalversammlung auf ihrer Tagung in New York, dass gegenseitiges Verständnis und interreligiöser Dialog wichtige Dimensionen des Dialogs zwischen den Zivilisationen und der Kultur des Friedens darstellen würden.⁶⁸⁴

Der Weg zur Gründung einer staatenübergreifenden Organisation mit dem Auftrag, den interreligiösen Dialog zu fördern, wurde fortgesetzt. Im Jahr 2009 richtete die Weltkonferenz für Dialog in Wien eine vorbereitende Arbeitsgruppe ein und legte Parameter für einen neuen Lenkungsausschuss fest, die untersuchen sollen, wie ein internationales Dialogzentrum eingerichtet und geführt werden könnte. Die Interreligiöse Konferenz in Genf befürwortet die Initiative des Königs ‘Abdallāh bin ‘Abdal‘azīz angesichts des Bedarfs an konstruktivem Dialog zwischen den Anhängerinnen und Anhängern aller Religionen und Kulturen. Ebenso wurde dort beschlossen, eine Kultur des Dialogs zu stärken und die Rolle der Medien zu

diskutiert. Vgl. Hasselmann, Christel. 2005. *Hans Küns Projekt Weltethos interkulturell gelesen*. Nordhausen: Traugott Bautz, S. 54-56.

⁶⁸¹ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁶⁸² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁶⁸³ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁶⁸⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

überprüfen. So wurde die Unterstützung des Einrichtens eines internationalen Dialogzentrums bekanntgegeben.^{685 686}

Am 12. Oktober 2011 unterzeichneten die Republik Österreich, das Königreich Saudi-Arabien und das Königreich Spanien in Wien schließlich das Abkommen zur Gründung des KAICIID. Der Heilige Stuhl fungiert als Gründungsbeobachter.⁶⁸⁷

Später wurde im April 2012 von den Unterzeichnerstaaten eine vorbereitende Kommission eingerichtet, die die Grundlagen zur Umsetzung der im Gründungsvertrag festgelegten Ziele erarbeiten soll. Ebenso wurden einige provisorische Entscheidungen über Personenfunktionen getroffen. Anschließend trat im Oktober 2012 das Abkommen über die Gründung des Internationalen Dialogzentrums KAICIID in Kraft. In den nächsten Tagen wurden die ersten dauerhaften Entscheidungen getroffen sowie Vorbereitungen und Aktivitäten durchgeführt.⁶⁸⁸ Die Eröffnung des Zentrums erfolgte am 27. November 2012 im Palais Sturany⁶⁸⁹ in Wien.⁶⁹⁰

⁶⁸⁵ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁶⁸⁶ Ergänzende Informationen über die Gründung des KAICIID sind auf Seite 91-92 zu finden!

⁶⁸⁷ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁶⁸⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁶⁸⁹ „Das Palais wurde zuvor von der saudi-arabischen „Abdullah Stiftung“ um knapp 14 Millionen Euro – deutlich über dem geschätzten Wert – von der österreichischen Bundesimmobiliengesellschaft erworben und ist somit in saudischem Besitz.“ *Abdullah-Zentrum schließt in Wien endgültig seine Pforten*. Abgerufen am 24. Mai 2022 (österreichisches Deutsch). Sowie *Abdullah-Zentrum eröffnet*. 26. November 2012, abgerufen am 24. Mai 2022. Zit. nach: Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog), Zugriff: 19.05.2024.
„Zuvor stand das Palais leer. Die neuen Besitzer investierten vor der Eröffnung des Zentrums einen zweistelligen Millionenbetrag in dessen Sanierung und in die Schaffung von Büroräumlichkeiten.“ Gerhard. Krause: *Ringstraßenpalais wurde an Saudis verkauft*. 5. Dezember 2011, abgerufen am 24. Mai 2022. Zit. nach: Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog), Zugriff: 19.05.2024.

⁶⁹⁰ Vgl. Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog), Zugriff: 19.05.2024.

Interessanterweise wurde festgestellt, dass über den Eröffnungsort des KAICIID, nämlich Wien, auf der KAICIID-Webseite nichts mehr zu lesen ist.

Letztenendes wurde das Mandat und die Struktur des KAICIID während eines siebenjährigen Verhandlungs- und Entwicklungsprozesses darauf ausgerichtet, den Dialog zwischen Menschen verschiedener Glaubensrichtungen und Kulturen sowie Führungspersönlichkeiten aus buddhistischen, christlichen, hinduistischen, jüdischen und muslimischen Religionsgemeinschaften zu stärken. Des Weiteren Feindseligkeiten zu überwinden, Angst abzubauen und gegenseitigen Respekt zu fördern und damit die Vision vom und durch den KAICIID verwirklichen zu lassen.⁶⁹¹

Das Dialogzentrum stellte seinen Betrieb am Schottenring in Wien ein⁶⁹² und eröffnet am 1. Juli 2022 seinen neuen Amtssitz in Lissabon.^{693 694} Allerdings kam zuerst Genf für den Amtssitzwechsel in Frage, aber die Verhandlungen mit der Schweiz verliefen nicht wie gewünscht.⁶⁹⁵ Portugal hingegen möchte gerne eine internationale Organisation wie das König-Abdullah-Zentrum aufnehmen und damit bei der Förderung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs helfen. Somit ist Portugal sehr erfreut über diese Gelegenheit und die Übernahme des KAICIID-Hauptsitzes.⁶⁹⁶

Aus dem portugiesischen Außenministerium heißt es auf APA-Anfrage, dass die historischen Verbindungen zur islamischen Welt und eine starke humanistische Tradition des interreligiösen Dialogs Lissabon zum perfekten Hauptsitz für das KAICIID machten. Da das KAICIID bestrebt sei, vor allem seine Zusammenarbeit mit afrikanischen Ländern zu stärken, sei Portugal der perfekte Partner, da man immer noch starke wirtschaftliche, sprachliche und kulturelle

⁶⁹¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁶⁹² Nachdem die saudi-arabische Botschaft in Wien ihren Betrieb von 2021 bis 2023 eingestellt hatte, übersiedelte sie 2023 von ihrem Standort in Wien-Döbling in den Palais Sturany, das damalige Abdullah-Zentrum. Vgl. Heute Redaktion: „Saudi-arabische Botschaft zieht in ein Abdullah-Zentrum.“ In *Heute*, 08.05.2023, <https://www.heute.at/s/saudi-arabische-botschaft-zieht-in-ein-abdullah-zentrum-100270276>, Zugriff: 08.08.2024.

⁶⁹³ Vgl. Harrer, Gudrun: „Abdullah-Zentrum schließt in Wien endgültig seine Pforten.“ In *Der Standard*, 14.05.2022, <https://www.derstandard.at/story/2000135724269/abdullah-zentrum-schliesst-in-wien-endgueltig-seine-pforten>, Zugriff: 19.05.2024.

⁶⁹⁴ Die Gründe und genauere Erklärungen für den Amtssitzwechsel sind im Kapitel *Öffentliche Meinung und Kritik und deren Auswirkung* auf Seite 188 zu finden.

⁶⁹⁵ Vgl. Akinyosoye, Clara: „KAICIID: Umzug nach Lissabon fix.“ In *religion.orf.at*, 22.10.2021, <https://religion.orf.at/stories/3209432/>, Zugriff: 05.08.2024.

⁶⁹⁶ Vgl. APA/Red: „König-Abdullah-Dialogzentrum verlässt Wien Richtung Lissabon.“ In *vienna.at*, 18.05.2022, <https://www.vienna.at/koenig-abdullah-dialogzentrum-verlaesst-wien-richtung-lissabon/7436887>, Zugriff: 24.07.2024.

Beziehungen zu den zahlreichen ehemaligen portugiesischen Kolonien in Afrika unterhalte, so eine Sprecherin des Außenministeriums.⁶⁹⁷

Finanzierung

Laut der Aussage des KAICIID Leiters Faiṣal bin ‘Abdarrahmān Mu‘ammar (Stand 2012) ist die Finanzierung des Dialogzentrums gesichert. Aus Saudi-Arabien sollen in den ersten drei Jahren bis zu 15 Millionen Euro kommen. Die Einrichtung soll auch Spenden von Staaten, Stiftungen und Einzelpersonen offenstehen.⁶⁹⁸ Zusammengefasst wird die Finanzierung vor allem durch die Königreiche Saudi-Arabien und Spanien durchgeführt.⁶⁹⁹ Die Gründerstaaten sowie der Vatikan erhalten regelmäßig Berichte darüber, was mit den finanziellen Mitteln des Zentrums passiert.⁷⁰⁰ Im Laufe der Recherche wurden keine weiteren detaillierteren Informationen bezüglich der Finanzierung des Zentrums gefunden.

Laut Jahresbericht 2022 wurden das Programm und der Haushalt für 2022 vom Rat der Vertragsparteien mit einem Gesamtbetrag von 17,7 Millionen Euro (einschließlich des Nachtragshaushalts) genehmigt, der die Programme und Aktivitäten des Zentrums abdeckt. Der Kassenüberschuss aus dem Haushaltsjahr 2021 und weitere freiwillige Beiträge, die im Laufe des Jahres 2022 vom Königreich Saudi-Arabien eingegangen sind, dienten zur Finanzierung des Programms und des Haushalts für 2022. Die Gesamtausgaben für 2022 beliefen sich auf ca. 12,90 Millionen Euro.⁷⁰¹

Die Aufteilung der Kosten im Jahr 2022 gestaltet sich folgendermaßen:

- Programmabteilung 42 %

⁶⁹⁷ Vgl. [Anonym]: „Rufschädigend“: Harte Kritik am Rausschmiss des Abdullah-Zentrums.“ In *Kurier*, 24.06.2022, <https://kurier.at/politik/inland/heuchlerisch-und-rufschaedigend-harte-kritik-an-kaiciid-rausschmiss/402051910>, Zugriff: 07.08.2024.

⁶⁹⁸ Vgl. [Anonym]: „Abdullah-Zentrum eröffnet.“ In *orf.at*, 26.11.2012, <https://wien.orf.at/v2/news/stories/2560515/>, Zugriff: 19.05.2024.

⁶⁹⁹ Redaktion AS: „International Dialogue Centre (KAICIID) – seit Juli 2022 in Lissabon.“ In *Universität Wien*, 2022, <https://interreligioeserdialog.at/dialoginitiativen-in-oesterreich/initiativen-von-ngos-und-der-zivilgesellschaft/international-dialogue-centre-kaiciid/>, Zugriff: 09.08.2024.

⁷⁰⁰ Christoph Zotter: *Zu Besuch beim Experiment des Königs*. In: *NZZ Österreich*. 29. Januar 2015, abgerufen am 27. Juni 2017. Zit. nach: Vgl. Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog, Zugriff: 19.05.2024.

⁷⁰¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „2022 ANNUAL REPORT.“ In *kaiciid.org*, https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf, S. 66, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 29.08.2024.

- Organisationsunterstützungsdienste 28 %
- Geschäftsleitung 21 %
- Kommunikationsabteilung 9 %⁷⁰²

Rechtsstellung und Übereinkommen

Laut Artikel 1 dieses vom Nationalrat genehmigten völkerrechtlichen Vertrags (BGBl III 2012/134)⁷⁰³ liegt bei der Rechtsnatur des Zentrums eine internationale Organisation mit selbstständiger Rechtspersönlichkeit – nach Völkerrecht – vor (wie etwa die VN oder die OPEC).^{704 705}

Das Dialogzentrum KAICIID ist bislang (Stand 2019) die einzige auf einem völkerrechtlichen Vertrag beruhende internationale Institution, die sich ausschließlich dem interreligiösen und interkulturellen Dialog widmet.⁷⁰⁶

Amtssitzabkommen

Lukas Stifter erklärt, dass:⁷⁰⁷

„Die Frage, welche Sonderrechte dieser internationalen Organisation zukommen, ist im sogenannten Amtssitzabkommen geregelt. Ein solches wurde in Form eines weiteren,

⁷⁰² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „2022 ANNUAL REPORT.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf), https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf, S. 66, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 29.08.2024.

⁷⁰³ Nähere Informationen siehe: RIS: „Errichtung des Internationalen König Abdullah bin Abdulaziz Zentrums für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In [ris.bka.gv.at](https://www.ris.bka.gv.at), 13.09.2012, <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/iii/2012/134/P0/NOR40142325?ResultFunctionToken=5ce0383c-e73d-47c0-a45e-3f8a84904d65&Position=2101&Sort=3%7CDesc&Abfrage=Bundesnormen&Kundmachungsorgan=&Index=&Titel=&Gesetzesnummer=&VonArtikel=&BisArtikel=&VonParagraf=&BisParagraf=&VonAnlage=&BisAnlage=&Typ=&Kundmachungsnummer=&Unterzeichnungsdatum=&FassungVom=&VonInkrafttretedatum=&BisInkrafttretedatum=&VonAusserkrafttretedatum=&BisAusserkrafttretedatum=&NormabschnittnummerKombination=Und&ImRisSeitVonDatum=&ImRisSeitBisDatum=&ImRisSeit=Undefined&ResultPageSize=100&Suchworte=gegenseitige>, Zugriff: 09.08.2024.

⁷⁰⁴ Vgl. Stifter, Lukas: „Abdullah-Zentrum: Kündigung möglich, aber ungewöhnlich.“ In rdb.manz.at, 10.11.2014, <https://rdb.manz.at/document/rdb.tso.LIdiepresse20144603>, Zugriff: 09.08.2024.

⁷⁰⁵ Detaillierte Informationen siehe Schima, Stefan: „Das "King Abdullah bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue" (KAICIID) in Wien und seine Rechtsstellung.“ In rdb.manz.at, 07.09.2018, S. 13/17, <https://rdb.manz.at/document/rdb.tso.LJoearr20170130>, Zugriff: 10.08.2024.

⁷⁰⁶ Vgl. Austria-Forum: „KAICIID.“ In [Austria-Forum](https://austria-forum.org), 05.11.2019, <https://austria-forum.org/af/AEIOU/KAICIID>, Zugriff: 06.08.2024.

⁷⁰⁷ Vgl. Stifter, Lukas: „Abdullah-Zentrum: Kündigung möglich, aber ungewöhnlich.“ In rdb.manz.at, 10.11.2014, <https://rdb.manz.at/document/rdb.tso.LIdiepresse20144603>, Zugriff: 09.08.2024.

vom Nationalrat genehmigten völkerrechtlichen Vertrags (BGBl III 2013/209) zwischen Österreich und dem Zentrum auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die Republik ist in ihrer Tradition als Sitzstaat internationaler Organisationen Partei zahlreicher derartiger Amtssitzabkommen (etwa mit der *Internationalen Atomenergie-Organisation*, der *OPEC* oder der *Internationalen Anti-Korruptionsakademie*). Vor diesem Hintergrund ist die Übereinkunft mit dem König-Abdullah-Zentrum weder unüblich noch inhaltlich ungewöhnlich.“⁷⁰⁸

Das Austria-Forum berichtet:

„Nach dem Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem KAICIID⁷⁰⁹ genießt das Zentrum mit seinen Mitarbeitern vergleichbare Rechte und Privilegien wie sie einer Botschaft zukommen. So ist das Zentrum beispielsweise von Steuern und Zöllen (Art. 10) sowie von Sozialversicherungsbeiträgen (Art. 12) befreit und es unterliegt bis auf wenige Ausnahmen nicht der österreichischen Gerichtsbarkeit (Art. 5). Auch Hausdurchsuchungen am Sitz benötigen das Einverständnis des Zentrums (Art. 4).“⁷¹⁰

Auch das neue Amtssitzabkommen als ein bilaterales Abkommen zwischen dem Internationalen Dialogzentrum und der Republik Portugal wurde sowohl auf Englisch als auch auf Portugiesisch auf der KAICIID-Webseite veröffentlicht.⁷¹¹

Sekretariat

Das operative Geschäft des Zentrums wird vom KAICIID-Sekretariat unter der Leitung des Generalsekretärs betreut. Der Generalsekretär verwaltet das Dialogzentrum und berichtet dem Rat der Vertragsparteien sowie dem Direktorium regelmäßig über die Aktivitäten des Zentrums. Die weltweite Umsetzung des im KAICIID-Strategieplan festgelegten

⁷⁰⁸ Stifter, Lukas: „Abdullah-Zentrum: Kündigung möglich, aber ungewöhnlich.“ In *rdb.manz.at*, 10.11.2014, <https://rdb.manz.at/document/rdb.tso.LIdiepresse20144603>, Zugriff: 09.08.2024.

⁷⁰⁹ Siehe RIS des Bundeskanzleramtes (Webseite auf www.ris.bks.gv.at, abgerufen am 27. Februar 2015). Zit. nach: Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog, Zugriff: 09.08.2024.

⁷¹⁰ Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog, Zugriff: 09.08.2024.

⁷¹¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „KAICIID-Amtssitzabkommen (Englisch).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/ressourcen/publikationen/kaiciid-amtssitzabkommen-englisch>, Zugriff: 25.08.2024.

Arbeitsprogramms und dessen Erfolg liegt in der Verantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.⁷¹²

Generalsekretär

„Das Zentrum steht unter der Leitung eines Generalsekretärs.“⁷¹³ An der Spitze des „Board of Directors“ stand zunächst der ehemalige saudi-arabische Vizebildungsminister Faiṣal bin ‘Abdarrahmān bin Mu‘ammar als Generalsekretär.⁷¹⁴ Seit Oktober 2022 ist Dr. Zuhayr al-Hārṭi⁷¹⁵ Generalsekretär des Internationalen Dialogzentrums KAICIID.⁷¹⁶

Stellvertretender Generalsekretär

Der Botschafter António de Almeida-Ribeiro⁷¹⁷ ist der aktuelle stellvertretende Generalsekretär des KAICIIDs.⁷¹⁸

Das Direktorium

Ein neunköpfiges „Board of Directors“ leitet das KAICIID. Es setzt sich aus drei Vertretern des Christentums und des Islams sowie je einem Vertreter des Judentums, Hinduismus und Buddhismus zusammen. An der Spitze steht der Generalsekretär.⁷¹⁹

Die folgende Liste stellt die Vertreter in alphabetischer Reihenfolge dar:

⁷¹² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Sekretariat.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/sekretariat>, Zugriff: 05.01.2024.

⁷¹³ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Organisation.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

⁷¹⁴ Vgl. Austria-Forum: „KAICIID.“ In *Austria-Forum*, 05.11.2019, <https://austria-forum.org/af/AEIOU/KAICIID>, Zugriff: 19.05.2024.

⁷¹⁵ Al-Hārṭi war im Jahr 2018 Mitglied des Kuratoriums des *König Abdulaziz Centers für den nationalen Dialog (KACND)*. Seine Mitgliedschaft wurde im November 2021 für drei Jahre verlängert. Nähere Informationen über Al-Hārṭis Lebenslauf unter: Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Sekretariat: Dr. Zuhair Alharthi.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/sekretariat/dr-zuhair-alharthi>, Zugriff: 05.01.2024.

⁷¹⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Sekretariat: Dr. Zuhair Alharthi.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/sekretariat/dr-zuhair-alharthi>, Zugriff: 05.01.2024.

⁷¹⁷ Nähere Informationen über António de Almeida-Ribeiro unter: KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Sekretariat: Botschafter António de Almeida-Ribeiro.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/sekretariat/botschafter-ant%C3%B3nio-de-almeida-ribeiro>, Zugriff: 05.01.2024.

⁷¹⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Sekretariat.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/sekretariat>, Zugriff: 05.01.2024.

⁷¹⁹ Vgl. Austria-Forum: „KAICIID.“ In *Austria-Forum*, 05.11.2019, <https://austria-forum.org/af/AEIOU/KAICIID>, Zugriff: 19.05.2024.

- Scheich Muhammad bin Abdul Wahed Al-Arifi
- Dr. Abdel-Wahab Ahmed Hassan Taha Al-Sammerai
- Pater Laurent Basanese
- Metropolit Emmanuel
- Reverend Rana Khan
- Pastorin Kosho Niwano
- Prof. Dr. Allahshukur Pashazade
- Tharmalingam Sasikumar
- Rabbi Jacqueline Hazel Tabick⁷²⁰

Am 30. September 2023 endete die Amtszeit des bisherigen Direktoriums. Der Rat der KAICIID-Vertragsparteien ist derzeit (Stand August 2024) dabei, ein neues Direktorium für eine vierjährige, verlängerbare Amtszeit zu ernennen.⁷²¹

Mitarbeiter*innen

Die Mitarbeiter*innen des KAICIID stammen laut KAICIID-Jahresbericht aus dem Jahr 2022 von 21 unterschiedlichen Ländern aus Europa, Asien, Nord- und Südamerika sowie Afrika.⁷²² 24 % der Mitarbeiter*innen des Zentrums stammen aus Österreich, 13 % aus Portugal, 4 % aus Saudi-Arabien, 2 % aus Spanien und 57 % aus anderen Ländern. Laut des KAICIID-Jahresberichts von 2019 war über die Hälfte der Belegschaft weiblich,⁷²³ jedoch hat sich dieser Wert laut KAICIIDs Jahresbericht aus dem Jahr 2022 geändert. Aktuell sind 59 % der Belegschaft männlich und 41 % der Belegschaft weiblich.⁷²⁴

⁷²⁰ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Organisation.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

⁷²¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Organisation.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

⁷²² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „2022 ANNUAL REPORT.“ In *kaiciid.org*, https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf, S. 64, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 29.08.2024.

⁷²³ KAICIID: *KAICIID Annual Report 2019-2019*. In: *Annual Report. KAICIID*, 1. Januar 2020, abgerufen am 1. Juli 2020 (englisch). Zit. nach: Vgl. Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog, Zugriff: 19.05.2024.

⁷²⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „2022 ANNUAL REPORT.“ In *kaiciid.org*, https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf, S. 65, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 29.08.2024.

Der Rat (Verwaltungsrat)

Der Rat der Vertragsparteien (Österreich, Spanien und Saudi-Arabien) stellt das Gremium des Zentrums dar, in dem die Vertragsparteien vertreten sind, und dem der Heilige Stuhl als beobachtendes Gründungsmitglied angehört. Mindestens einmal jährlich trifft sich der Rat der Vertragsparteien. Zu seinen Aufgaben zählen die Wahl der Mitglieder des Direktoriums sowie die Ernennung des Generalsekretärs und seines Vertreters. Der Rat der Vertragsparteien legt die finanziellen Bestimmungen des Zentrums, das Arbeitsprogramm sowie das Jahresbudget fest. Zusätzlich ernennt der Rat der Vertragsparteien, basierend auf entsprechenden Vorschlägen des Direktoriums, die Mitglieder des Beirats⁷²⁵, der aus Vertretern der großen Religionen sowie glaubensbasierter und kultureller Institutionen besteht. Er gibt die Genehmigung für internationale Verträge und für den Aufbau kooperativer Beziehungen zu öffentlichen oder privaten Institutionen, die die Arbeit des Zentrums unterstützen können, bekannt. Über die Einbeziehung neuer Parteien und Beobachter in den Vertrag entscheidet der Rat der Vertragsparteien. Ebenso trifft der (Verwaltungs-)Rat die Entscheidung über das neue Direktorium für eine vierjährige Amtszeit.⁷²⁶

Das Ratgeberforum

„Das KAICIID-Ratgeberforum ist ein beratendes Gremium“⁷²⁷ mit über 60 religiösen Persönlichkeiten aus den wichtigsten Glaubens- und Kulturtraditionen der Welt, der ihnen ermöglicht Gemeinschaften aus der ganzen Welt zu verbinden und zu vernetzen.⁷²⁸

Die Mitglieder des Ratgeberforums unterstützen das Direktorium, engagieren sich weltweit für die Ziele des Dialogzentrums und arbeiten mit dem Generalsekretariat zusammen, um die erfolgreiche Umsetzung von KAICIIDs Arbeitsprogramm zu sichern. Das Sekretariat nutzt auch das umfassende Fachwissen der Mitglieder des Ratgeberforums, um über die neuesten

⁷²⁵ Der Beirat besteht aus bis zu 100 Mitgliedern anderer Religionen, kultureller Institutionen und internationaler Organisationen. Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Organisation.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

⁷²⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Organisation.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

⁷²⁷ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Das Ratgeberforum.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/das-ratgeberforum>, Zugriff: 05.01.2024.

⁷²⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Wer Wir Sind.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

Entwicklungen in den Regionen, in denen KAICIID aktiv ist, wie Afrika, der arabische Raum, Asien und Europa, informiert zu bleiben.⁷²⁹

Partner

Die Kooperation mit anderen intensiviert und verstärkt die Erfolge des KAICIIDs, unterstützt Interessenvertretung und Bewusstseinsbildung, fördert Ausbildungen und die Vermittlung von Fähigkeiten und trägt zum Ziel der Vereinten Nationen bei, ‚eine bessere Zukunft zu schaffen‘. Die Partner des KAICIIDs haben begriffen, dass es notwendig ist, die Bedeutung der gemeinsamen, alle verbindenden Werte anzuerkennen, um Konflikte und Krisen zu beenden und friedliche, funktionierende Gemeinschaften zu schaffen.

Das KAICIID kooperiert schon seit geraumer Zeit mit einer Vielzahl von Institutionen und Organisationen. Außerdem hat das KAICIID im Rahmen seiner Strategie für externe Beziehungen formelle Partnerschaften mit über einem Dutzend Organisationen durch Absichtserklärungen (Memoranda of Understanding, MoUs) aufgebaut.

Das KAICIID fungiert auch als Berater für zwischenstaatliche und staatliche Einrichtungen, die Expertise zur Einbeziehung religiöser Organisationen in Dialogprozesse benötigen. Das Dialogzentrum unterstützt andererseits religiöse Akteurinnen und Akteure sowie glaubensbasierte Organisationen dabei, ein besseres Verständnis für die Strategien und Rahmenbedingungen zwischenstaatlicher und staatlicher Institutionen zu entwickeln. Darüber hinaus bietet das Dialogzentrum seinen Partnern Ressourcen an, um den Dialog effektiver in ihre friedens- und entwicklungsorientierten Tätigkeiten zu integrieren. Die Unterstützung der Partnerorganisationen ist eng mit den globalen Entwicklungsagenden verbunden, einschließlich der Agenda 2030 und der *Ziele für nachhaltige Entwicklung* (SDGs⁷³⁰). Das Internationale Dialogzentrum unterstützt die UN-Menschenrechtserklärung sowie die UNESCO-Kulturkonventionen und deren praktische Umsetzungen. Mit der Agenda 2030 verfolgt das KAICIID, ähnlich wie die UNESCO, das Ziel, zu friedlichen Gesellschaften und zur Inklusion beizutragen. Dies geschieht durch die Förderung der Ausübung grundlegender Freiheiten und den Ausbau partizipativer Dialogsysteme zur Achtung kultureller und religiöser Vielfalt sowie zur Unterstützung der Gleichstellung der Geschlechter.⁷³¹

⁷²⁹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Das Ratgeberforum.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/das-ratgeberforum>, Zugriff: 05.01.2024.

⁷³⁰ UN Sustainable Development Goal (SDG).

⁷³¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Unsere Partner.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner>, Zugriff: 05.01.2024.

Nun wurden in diesem Abschnitt detailliertere Informationen zu einzelnen Partnerschaften des KAICIID mit verschiedenen Institutionen von der KAICIID-Webseite entnommen und dargestellt.

1. Religions for Peace (RfP):⁷³²

Das KAICIID begann seine Partnerschaft mit RfP im Jahr 2012 und unterstützte die *Multireligious Collaboration for the Common Good* „Multireligiöse Zusammenarbeit für das Gemeinwohl“ – ein Fünfjahresprogramm, das religiöse Führer*innen, Gemeinden, religiöse Institutionen, interreligiöse Räte und einzelne Gläubige verschiedener Glaubensrichtungen ausstattete, engagierte und mobilisierte, um das Überleben und Wohlergehen von Millionen von Kindern unter fünf Jahren auf der ganzen Welt zu verbessern. Diese Zusammenarbeit entwickelte sich 2013 zu einem *Memorandum of Understanding (MoU)* „Absichtserklärung“.

Im Laufe der Jahre hat das KAICIID bei einer Reihe von Initiativen mit RfP zusammengearbeitet – von der Förderung der sinnvollen Teilnahme von Frauen und Jugendlichen am interreligiösen Dialog in Myanmar über die Organisation von Expertenkonsultationen und Masterkursen zum Thema Hassrede in Europa bis hin zur gemeinsamen Unterstützung der Einführung der Lateinamerika-Fellows-Kohorte des Zentrums.

Im Jahr 2021 unterzeichnete das KAICIID eine neue Absichtserklärung mit RfP, die das Engagement beider Institutionen zur Stärkung des gegenseitigen Verständnisses, der Toleranz, des Respekts und des sozialen Zusammenhalts zum Ausdruck bringt und letztlich zu einer Kultur des Friedens beiträgt.⁷³³

⁷³² Seit der Gründung im Jahr 1970 wird Religions for Peace von der Vision einer Welt geleitet, in der Glaubensgemeinschaften wirksam für den Frieden zusammenarbeiten. Sie fördern eine wirksame interreligiöse Zusammenarbeit auf globaler, regionaler, nationaler und lokaler Ebene und stellen sicher, dass die verschiedenen religiösen Führer*innen, Gemeinschaften und Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten, bei konkreten und integrativen Initiativen harmonisch zusammenarbeiten. Vgl. Religions for Peace: „Who We Are.“ In *rfp.org*, <https://www.rfp.org/who-we-are/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 11.08.2024.

Das globale Netzwerk von RfP besteht aus einem Weltrat hochrangiger religiöser Führer*innen aus allen Regionen der Welt, sechs regionalen und über 90 nationalen interreligiösen Gremien sowie dem *Global Women of Faith Network* und dem *Global Interfaith Youth Network*. Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Religions for Peace.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/religions-peace>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

⁷³³ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Religions for Peace.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/religions-peace>, übersetzt

2. Afrikanische Union

African Union (AU):⁷³⁴

2013 begann das KAICIID seine Zusammenarbeit mit der Afrikanischen Union und anderen regionalen Partnern, um eine Dialogkultur zwischen Gläubigen unterschiedlicher Religionen und Kulturen in Afrika zu fördern.⁷³⁵ Seitdem arbeitet das KAICIID mit der Afrikanischen Union bei der Umsetzung der Agenda 2063 und der Realisierung der *Ziele für nachhaltige Entwicklung* (SDGs) der Vereinten Nationen zusammen. Gemeinsam fördern die beiden Organisationen eine Kultur des Dialogs zwischen Anhängern verschiedener Religionen und Kulturen in Afrika durch das *AU Interfaith Dialogue Forum (AU-IFDF)*, dass die Stimmen und Anliegen religiöser Gemeinschaften in die kontinentale Politikgestaltung einbezieht und die Rolle des interreligiösen Dialogs bei der Lösung von Friedens- und Sicherheitsproblemen auf dem afrikanischen Kontinent untersucht.⁷³⁶ So wurde das AU-IFDF als Plattform neu belebt.⁷³⁷

Im November 2016 wurde das zweite AU-IFDF einberufen. Religiöse Führer und Fachleute aus 33 afrikanischen Ländern kamen zusammen, um eine Verpflichtung zur Zusammenarbeit in mehreren dringenden Angelegenheiten (unter anderem Hassrede, Geschlechtergleichstellung und Bekämpfung von gewaltsamem Extremismus) abzugeben und einen aktiven Lenkungsausschuss zu wählen.⁷³⁸ Seitdem hat sich der Ausschuss viermal getroffen und eine Sechsjahresstrategie für das Forum erarbeitet. Der

von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

⁷³⁴ Die Afrikanische Union (AU) ist ein kontinentales Gremium, das aus den 55 Mitgliedstaaten besteht, aus denen sich die Länder des afrikanischen Kontinents zusammensetzen. Sie wurde 2002 offiziell als Nachfolgerin der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU, 1963-1999) in Durban (Südafrika) ins Leben gerufen. Der Hauptsitz der Organisation befindet sich im äthiopischen Addis Abeba. Die AU orientiert sich an ihrer Vision eines „integrierten, wohlhabenden und friedlichen Afrikas, das von seinen eigenen Bürgern angetrieben wird und eine dynamische Kraft in der globalen Arena darstellt“. Vgl. African Union: „*About the African Union.*“ In *au.int*, <https://au.int/en/overview>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 14.08.2024.

⁷³⁵ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Afrikanische Union.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/afrikanische-union>, Zugriff: 14.08.2024.

⁷³⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*African Union.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/afrikanische-union>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

⁷³⁷ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Afrikanische Union.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/afrikanische-union>, Zugriff: 14.08.2024.

⁷³⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Afrikanische Union.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/afrikanische-union>, Zugriff: 14.08.2024.

Lenkungsausschuss wurde während des dritten AU-IFDF im Tschad im November 2018 wiedergewählt.

Im Jahr 2020 führte das KAICIID eine Überprüfung der Arbeit des AU-IFDF durch und legte Empfehlungen zur Steigerung seiner Wirksamkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit vor. Darüber hinaus unterstützte das Zentrum das Forum mit einer Untersuchung der Auswirkungen von COVID-19 im Zusammenhang dem interreligiösen Dialog.

In den vergangenen Jahren haben das KAICIID und die AU auch bei Friedenskonsolidierungsstrategien in der Zentralafrikanischen Republik – einem Schwerpunkt der Programmarbeit des Zentrums – eng zusammengearbeitet. Dazu haben sie inklusive Dialoge gefördert und ein gemeinsames Projekt durchgeführt, das den Schutz heiliger Stätten auf dem gesamten Kontinent fördert.⁷³⁹

3. World Organization of the Scout Movement (WOSM):⁷⁴⁰

Seit 2013 arbeitet das KAICIID mit den Pfadfindern zusammen. Zu jener Zeit unterzeichneten die beiden Verbände eine Absichtserklärung, um den Dialog innerhalb der Pfadfinderbewegung zu fördern. Im Rahmen des Programms „Dialog für Frieden“ wurden Trainingsmaßnahmen und weitere Initiativen entwickelt und umgesetzt, um den Dialog auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene zu fördern. Indem die Zahl der Dialogvermittler und Trainer in der Pfadfinderbewegung ausgebaut wird und Pfadfinder beim Erwerb von Fähigkeiten und Selbstvertrauen im Dialog sowie bei ihrem Verständnis der spirituellen Entwicklung unterstützt werden, können sie eine Friedenskultur fördern und positive Veränderungen in ihren Gemeinden bewirken.⁷⁴¹

⁷³⁹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*African Union*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/african-union>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

⁷⁴⁰ WOSM ist eine globale Bildungsbewegung für Jugendliche. Die Mission der Pfadfinder ist es, durch ein Wertesystem, das auf dem Pfadfinderversprechen und -gesetz basiert, zur Bildung junger Menschen beizutragen. Durch die Pfadfinderbewegung wird eine bessere Welt aufgebaut, in der die Menschen als Individuen selbstverwirklicht sind und eine konstruktive Rolle in der Gesellschaft spielen. Die Vision der Pfadfinderbewegung besteht darin, bis 2023 die weltweit führende Bildungsbewegung für Jugendliche zu sein und 100 Millionen jungen Menschen zu aktiven Bürgern zu machen, die auf der Grundlage gemeinsamer Werte positive Veränderungen in ihren Gemeinden und auf der ganzen Welt bewirken. Die Organe der WOSM sind die *World Scout Conference*, das *World Scout Committee* und das *World Scout Bureau*. Vgl. Scout: „*World Organization of the Scout Movement*.“ In [scout.org](https://www.scout.org), <https://www.scout.org/who-we-are/world-organization-scout-movement/about>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 11.08.2024.

⁷⁴¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*WOSM*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/wosm>, Zugriff: 11.08.2024.

4. United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO):⁷⁴²

Seit 2013 kooperiert das KAICIID mit der UNESCO in verschiedenen Projekten, um insbesondere im Bildungsbereich einen Dialog über Weltanschauungen zu fördern. Im Jahr 2017 kooperierten die beiden Organisationen bei der Etablierung eines regionalen Netzwerks für eine ‚Globale staatsbürgerliche Erziehung in den arabischen Staaten‘. Um auf diesem Planeten ein Leben ohne Hass und Intoleranz zu fördern, trugen beide Organisationen zur Erstellung von Lehrmaterialien bei. Hierzu zählten ein Werkzeugkasten zur Befreiung der Lehrbücher von geschlechtsspezifischen, kulturellen und religiösen Stereotypen sowie ein Curriculum zur Medienkompetenz-Schulung religiöser Würdenträger.⁷⁴³

Gemeinsam haben sich UNESCO und das KAICIID für die Erhaltung heiliger Stätten eingesetzt, einem zentralen Schwerpunkt der Arbeit des Zentrums. Für das Jahr 2022 sind zusätzliche Konsultationstreffen geplant.⁷⁴⁴

5. Islamische Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Islamic World Educational, Scientific and Cultural Organization (ICESCO)/(ISESCO):⁷⁴⁵

⁷⁴² Die UNESCO veröffentlicht auf der eigenen Webseite folgende Informationen: „UNESCO steht für „United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation“, die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Sie ist eine der 15 rechtlich eigenständigen Organisationen der Vereinten Nationen und hat ihren Sitz in Paris. Derzeit sind 194 Mitgliedstaaten in der UNESCO vertreten. Die UNESCO war eine der ersten internationalen Organisationen, der Österreich 1948 (am 13. August als 40. Mitglied), lange bevor es 1955 Mitglied der Vereinten Nationen wurde, beitrug. Die Zeit war geprägt von einem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Neubeginn und der Suche nach einer neuen, positiven Identität. Dazu gehörte auch eine aktive Rolle Österreichs in internationalen Organisationen und in der Weltpolitik, die damit ihren Anfang nahm. Ziel der UNESCO ist, durch Förderung der internationalen Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information zur Wahrung von Frieden und Sicherheit beizutragen.“ UNESCO: „UNESCO.“ In unesco.at, <https://www.unesco.at/ueber-uns/oesterreich-und-die-unesco>, Zugriff: 11.08.2024.

„Die Programme der UNESCO tragen zum Erreichen der *Ziele für nachhaltige Entwicklung* bei, die in der Agenda 2030 festgelegt und von der UN-Vollversammlung 2015 übernommen wurden.“ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UNESCO.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org),

<https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/unesco>, Zugriff: 11.08.2024.

⁷⁴³ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UNESCO.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org),

<https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/unesco>, Zugriff: 11.08.2024.

⁷⁴⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UNESCO.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/unesco>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff:

15.08.2024.

⁷⁴⁵ Die ICESCO ist eine zwischenstaatliche Organisation, die auf die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Kultur spezialisiert ist. Sie wurde 1982 gegründet und hat ihren Hauptsitz in Rabat, Königreich Marokko. Die Organisation hat Arabisch, Französisch und Englisch als Amtssprachen. Zudem hat

Im Jahr 2013 unterzeichneten das KAICIID und die ICESCO eine Absichtserklärung zur Unterstützung der Schaffung von Weltfrieden durch Bildung sowie religiöse und kulturelle Vielfalt. Seitdem haben das KAICIID und die ICESCO eine Reihe von Initiativen koordiniert, darunter Schulungen und Kapazitätsaufbau für Jugendliche und Frauen, die Unterstützung der Aufnahme zentraler Werte wie Frieden, Toleranz, Gerechtigkeit und Mäßigung in die Lehrpläne sowie Schulungen für religiöse Führungspersonlichkeiten und politische Entscheidungsträger.⁷⁴⁶

6. Organisation für Islamische Zusammenarbeit

Organisation of Islamic Cooperation (OIC):⁷⁴⁷

KAICIID und OIC schlossen im Juni 2015 eine Absichtserklärung ab, um weltweit den interreligiösen Dialog und Friedensbemühungen zu fördern, mit Fokus auf Länder, die besonderen Herausforderungen gegenüberstehen.⁷⁴⁸ Seitdem arbeiten die beiden Organisationen zusammen, um den Dialog in die interreligiöse und religiöse Bildung zu integrieren, um den Respekt vor Vielfalt zu fördern, Anstiftung zu Gewalt und Islamophobie zu bekämpfen, Menschenrechtsbildung zu unterstützen und Toleranz und interkulturelle Fähigkeiten zu fördern.⁷⁴⁹

die ICESCO 53 Mitgliedstaaten. Vgl. ICESCO: „*IN BRIEF*.“ In [icesco.org](https://icesco.org/en/who-we-are/about/in-brief/), <https://icesco.org/en/who-we-are/about/in-brief/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 14.08.2024.

Die Ziele der ISESCO sind die Stärkung der Zusammenarbeit ihrer Mitgliedstaaten in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Kultur, Kommunikation sowie die Förderung von Vielfalt, Dialog und der Verständigung zwischen unterschiedlichen Völkern als Teil ihres Beitrags zum Weltfrieden und zur Sicherheit. Die ISESCO ist eine der größten islamischen Organisationen. Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*ISESCO*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/isesco), <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/isesco>, Zugriff: 14.08.2024.

⁷⁴⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Islamic World Educational, Scientific and Cultural Organization (ICESCO)*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/islamic-world-educational-scientific-and-cultural), <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/islamic-world-educational-scientific-and-cultural>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

⁷⁴⁷ Die OIC ist mit 57 Mitgliedstaaten aus vier Kontinenten die zweitgrößte zwischenstaatliche Organisation nach den Vereinten Nationen. Die Organisation ist die gemeinsame Stimme der muslimischen Welt und stellt sicher, die Interessen der Muslime in aller Welt durch die Förderung des internationalen Friedens und der Harmonie unter den verschiedenen Völkern der Erde zu garantieren und zu schützen. Die Organisation wurde 1969 im Zuge einer Entscheidung auf dem historischen Gipfeltreffen in Rabat, Marokko gegründet. Vgl. Organisation of Islamic Cooperation: „*History*.“ In new.oic-oci.org, <https://new.oic-oci.org/SitePages/CommonPage.aspx?Item=1>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 14.08.2024.

⁷⁴⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Organisation für Islamische Zusammenarbeit*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/organisation-f%C3%BCr-islamische-zusammenarbeit), <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/organisation-f%C3%BCr-islamische-zusammenarbeit>, Zugriff: 14.08.2024.

⁷⁴⁹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Organisation of Islamic Cooperation*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org),

Die beiden Organisationen arbeiten in Südostasien zusammen, um den Dialog zwischen Buddhisten und Muslimen zu fördern und ein friedliches Zusammenleben der Gläubigen verschiedener traditioneller Religionsgemeinschaften in der Region zu unterstützen.

Im Dezember 2017 wurden auf einer Regionalkonferenz in Bangkok Vorschläge zum Umgang mit der Situation diskutiert. Zudem kooperieren KAICIID und OIC in der Zentralafrikanischen Republik, um Ressourcen für den Dialog zu entwickeln und die Bedeutung religiöser Akteure sowie traditioneller Führungspersonlichkeiten bei der Umsetzung von Friedensvereinbarungen zu fördern. Darüber hinaus wurde zur selben Zeit aus obengenannten Anlass eine interreligiöse Konferenz in Dakar (Senegal) abgehalten, bei der ein Aktionsplan verabschiedet wurde. Dieser forderte religiöse Akteure und traditionelle Führungspersonlichkeiten dazu auf, im Friedensprozess eine bedeutendere Rolle zu übernehmen.⁷⁵⁰

7. Büro des Sonderberaters der VN für die Verhütung von Völkermord

UN Office of the Special Adviser on the Prevention of Genocide (UN OSAPG):⁷⁵¹

<https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/organisation-islamic-cooperation>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

⁷⁵⁰ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Organisation für Islamische Zusammenarbeit.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/organisation-f%C3%BCr-islamische-zusammenarbeit), <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/organisation-f%C3%BCr-islamische-zusammenarbeit>, Zugriff: 14.08.2024.

⁷⁵¹ Das OSAPG ist verantwortlich für die Förderung nationaler, regionaler und internationaler Bemühungen zum Schutz der Bevölkerung vor Völkermord und damit verbundenen Verbrechen (Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit) sowie der Anstiftung zu diesen Verbrechen. Das Büro warnt relevante Akteure, darunter den Generalsekretär und die zwischenstaatlichen Gremien der Vereinten Nationen, vor Situationen, in denen das Risiko dieser Verbrechen besteht, und mobilisiert die internationale Gemeinschaft, um sie zu verhindern oder zu stoppen. Es arbeitet daran, die Präventions-, Frühwarn- und Reaktionsfähigkeit der Vereinten Nationen, ihrer Mitgliedstaaten, regionaler Organisationen und der Zivilgesellschaft durch Schulungen und technische Hilfe zu verbessern. Es unterstützt die normative Entwicklung der Verhütung von Völkermord und damit verbundenen Verbrechen durch weitere konzeptionelle Verfeinerung, Forschung und Zusammenarbeit mit akademischen und anderen Akteuren der Zivilgesellschaft. Vgl. United Nations: „UN-Sonderberater für die Verhütung von Völkermord, Hoher Repräsentant der Allianz der Zivilisationen der Vereinten Nationen und Sonderberichterstatter für Religionsfreiheit verurteilen zunehmenden Antisemitismus und Islamophobie auf der ganzen Welt.“ In [ohchr.org](https://www.ohchr.org/en/statements/2023/12/un-special-adviser-prevention-genocide-high-representative-united-nations#:~:text=The%20United%20Nations%20Office%20of,as%20well%20as%20their%20incitement), 22.12.2023, <https://www.ohchr.org/en/statements/2023/12/un-special-adviser-prevention-genocide-high-representative-united-nations#:~:text=The%20United%20Nations%20Office%20of,as%20well%20as%20their%20incitement>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 16.08.2024.

Zwischen April 2015 und Dezember 2016 unterstützte das KAICIID das Büro für den *Fez-Prozess*, eine Reihe von Konsultationen mit religiösen Führern und Akteuren aus aller Welt in seiner Rolle bei der Verhinderung von Gewaltaufstachelung und Gräueltaten. Der Prozess gipfelte im Juli 2017 in der Einführung eines *Plan of Action for Religious Leaders and Actors* „Aktionsplans für religiöse Führer und Akteure“ zur Verhinderung von Gewaltaufstachelung, die zu Gräueltaten führen könnte, im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York.

Im Jahr 2017 schloss das KAICIID zudem eine Absichtserklärung mit dem Büro ab, um die Zusammenarbeit zwischen religiösen Führern, Mitgliedstaaten der VN und der Zivilgesellschaft zu fördern und durch nachhaltige Dialogplattformen der Anstiftung zur Gewalt vorzubeugen.

Die UN-OSAPG setzt den Plan weiterhin um und wurde beauftragt, die VN bei der Bekämpfung von Hassreden zu beraten, einem Schwerpunktbereich des KAICIIDs in seinen regionalen Programmen. Der Sonderberater des UN-OSAPG ist Ko-Vorsitzender der *UN Inter-Agency Task Force on Religion and Development (UNIATF-R)*, deren Mitglied ebenfalls das KAICIID ist.⁷⁵²

8. Netzwerk für religiöse und traditionelle Friedensstifter

Network for Religious and Traditional Peacemakers.⁷⁵³

Das KAICIID ist seit 2015 ein Kernmitglied des Netzwerks, das aus zwischenstaatlichen Organisationen, politischen Entscheidungsträgern, der Zivilgesellschaft und religiösen Organisationen besteht, die zusammenarbeiten, um religiöse und traditionelle Friedensstifter auf lokaler und nationaler Ebene zu

⁷⁵² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UN Office of the Special Adviser on the Prevention of Genocide (UN OSAPG).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/un-office-special-adviser-prevention-genocide-un>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

⁷⁵³ Das Netzwerk religiöser und traditioneller Friedensstifter wurde 2013 unter der Leitung einer Lenkungsgruppe aus multilateralen und nichtstaatlichen Organisationen ins Leben gerufen. Die Mission des *Peacemakers Network* umfasst die folgenden strategischen Ziele, die zugleich darauf ausgerichtet sind, zu den Bemühungen der UNO zur Wahrung des Friedens und zur Erreichung der *Ziele für nachhaltige Entwicklung* (SDGs) beizutragen, insbesondere zu den Zielen Nr. 5, 16 und 17 sowie zur Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrates (Frauen, Frieden und Sicherheit). Seit seiner Gründung hat sich das *Peacemakers Network* zu einer globalen Struktur aus religiösen und traditionellen Friedensstiftern, internationalen und nationalen NGOs, Think Tanks, politischen Zentren und akademischen Instituten entwickelt. Vgl. Network for Religious and Traditional Peacemakers: „About us.“ In *peacemakersnetwork.org*, <https://www.peacemakersnetwork.org/about-us/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 19.08.2024.

unterstützen. Das Netzwerk unterstützt diese Führungspersönlichkeiten, indem es ihnen Fachwissen und Schulungen zur Friedensstiftung zur Verfügung stellt, Verbindungen und Netzwerke zwischen ihnen aufbaut und Forschungen zu effektiven Mechanismen der Friedensstiftung durchführt.

Das KAICIID hat jedes Jahr mit dem Netzwerksekretariat zusammengearbeitet und mehr als zehn Projekte durchgeführt, darunter Forschungs- und Mediationstrainings in den Schwerpunktländern des Zentrums sowie Unterstützungsmaßnahmen bei Kernfunktionen wie Interessenvertretungen und Jahresversammlungen. Darüber hinaus unterstützte das Netzwerk KAICIIDs Programme in der Zentralafrikanischen Republik, indem es dessen Verbindung mit nationalen politischen Entscheidungsträger*innen erleichterte, und kooperierte bei zahlreichen Projekten in der arabischen Region, darunter „Soziale Medien als Raum für Dialog“.⁷⁵⁴

9. Institut Superior de Ciències Religioses de Barcelona (ISCREB):⁷⁵⁵

Im Jahr 2015 unterzeichneten KAICIID und ISCREB eine Absichtserklärung und arbeiteten gemeinsam am *Peace-Mapping-Projekt* sowie an KAICIIDs Online-Kurs zum interreligiösen Dialog. Darüber hinaus werden beide in zukünftigen Kursen zur Konfliktlösung und Friedensstiftung zusammenarbeiten.

Im Jahr 2016 nahmen KAICIID und ISCREB gemeinsam an der 5. Ibero-amerikanischen interreligiösen Konferenz in Bogota, Kolumbien, teil, die vor dem Ibero-Amerika-Gipfel in Cartagena de Indias im selben Jahr stattfand.⁷⁵⁶

⁷⁵⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Partnerships and External Relations*.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 19.08.2024.

⁷⁵⁵ Die eigene Webseite ist nur auf Katalanisch und Spanisch; siehe <https://www.iscreb.org/es>. Das KAICIID informiert: „[...] ISCREB ist eine öffentliche Bildungseinrichtung der Erzdiözese von Barcelona und mit der theologischen Fakultät von Katalonien verbunden. Es wurde im November 1996 eingerichtet und im Mai 2010 neu gegründet. Es ist weltweit das erste Zentrum, das nach einer endgültigen Genehmigung des Vatikans seit 2003 online geistliche Bildungsabschlüsse in Religionswissenschaft mit staatlicher Anerkennung anbietet.“ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*ISCREB*.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/iscreb>, Zugriff: 14.08.2024.

⁷⁵⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*ISCREB*.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/iscreb>, Zugriff: 14.08.2024.

10. University of Malaya (Malaysia) (UM):⁷⁵⁷

Im Jahr 2015 unterzeichneten das KAICIID und die University of Malaya eine Absichtserklärung, in der sie sich zur Stärkung akademischer, wissenschaftlicher und kultureller Beziehungen verpflichteten. Die beiden Organisationen haben in einer Reihe digitaler Ressourcen zusammengearbeitet, darunter auch in einer Reihe von Webinaren.⁷⁵⁸

11. Universidad Complutense de Madrid:⁷⁵⁹

Bei gemeinsamen Forschungsprojekten, vor allem auf dem interdisziplinären Gebiet der Religionswissenschaft, Friedensforschung sowie interkulturellen und interreligiösen Studien, arbeiten KAICIID und die UCM zusammen.⁷⁶⁰ Die UCM hat auch zu vielen Wissensressourcen des KAICIIDs beigetragen, darunter zu den Online-Kursen und Fellows-Schulungen des Zentrums.⁷⁶¹

Im Juli 2016 veranstaltete das KAICIID in Kooperation mit dem Institut für Religionswissenschaft im Rahmen der UCM-Sommerkurse in El Escorial den Kurs „World Governance: Interreligious Dialogue and Peacebuilding“ (Weltordnung: Interreligiöser Dialog und Friedensstiftung), wo mit Gelehrten und Vertretern

⁷⁵⁷ Universiti Malaya ist Malaysias älteste Universität und wurde 1905 in Singapur gegründet. Die UM ist eine renommierte staatliche Forschungsuniversität mit Sitz in Kuala Lumpur. Vgl. Universiti Malaya: „History.“ In *um.edu*, <https://www.um.edu.my/history>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024.

⁷⁵⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „University of Malaya (Malaysia).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/university-malaya-malaysia>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024.

⁷⁵⁹ Die Universität Complutense in Madrid (UCM) wurde 1499 von Kardinal Cisneros 1499 gegründet. Vgl. UCM: „UCM History.“ In *ucm.es*, <https://www.ucm.es/english/History>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 14.08.2024.

Das KAICIID informiert: „[...] UCM ist eine spanische, staatliche Universität mit 26 Fakultäten und mehr als 30 Forschungsinstituten [...]. Mit über 83.000 Studierenden ist sie die größte Universität Spaniens, eine führende akademische Einrichtung in Lateinamerika und eine der renommiertesten Universitäten in der spanischsprachigen Welt. Mit sieben Nobelpreisträgern unter den Dozenten und Absolventen ist die UCM außerdem eine der führenden iberoamerikanischen Universitäten.“ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Universidad Complutense de Madrid.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/universidad-complutense-de-madrid>, Zugriff: 11.08.2024.

⁷⁶⁰ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Universidad Complutense de Madrid.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/universidad-complutense-de-madrid>, Zugriff: 11.08.2024.

⁷⁶¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Universidad Complutense de Madrid.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/universidad-complutense-de-madrid>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

internationaler Organisationen über die Rolle des Dialogs und der Religion für den Frieden diskutiert wurde. Darüber hinaus nahmen KAICIID und UCM gemeinsam am XI. und XII. internationalen Kongress teil, die von der Spanischen Gesellschaft für Religionswissenschaften 2016 in Sevilla und 2018 in Saragossa organisiert wurden.⁷⁶²

12. Internationale Partnerschaft für Religion und nachhaltige Entwicklung International Partnership on Religion and Sustainable Development (PaRD):⁷⁶³

Das KAICIID begann seine Zusammenarbeit mit der PaRD im September 2016 als Mitorganisator und Mitsponsor eines Vortreffens zur „Sondersitzung zum Thema Religion“ beim Humanitären Weltgipfel in Istanbul, bei dem religiöse Akteur*innen und lokale Glaubensgemeinschaften über die Entwicklung wirksamerer humanitärer Hilfe diskutierten.

Das KAICIID schloss sich außerdem dem PaRD-Sekretariat sowie dem *Büro der Vereinten Nationen für Völkermordprävention und Schutzverantwortung*, dem *World Council of Churches*, „Ökumenischen Rat der Kirchen“ und den Ständigen Vertretungen Italiens und Spaniens bei der Unterstützung der Konferenz „Zeugnis ablegen: Bekämpfung von Menschenhandel und Zwangsmigration“ an, die am Rande der 71. Sitzung der UN-Generalversammlung stattfand.

Das KAICIID wurde im Oktober 2016 als offizielles Mitglied in die PaRD aufgenommen und ist ein aktives Mitglied des Führungsgremiums. Es engagiert sich in

⁷⁶² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Universidad Complutense de Madrid*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/universidad-complutense-de-madrid), <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/universidad-complutense-de-madrid>, Zugriff: 11.08.2024.

⁷⁶³ Die PaRD wurde 2016 gegründet. Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Partnerships and External Relations*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations), <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 19.08.2024.

Die PaRD bringt Regierungen, multilaterale Organisationen, die Wissenschaft, religiöse und andere Akteur*innen der Zivilgesellschaft langfristig zusammen, um die Beiträge zu den *Zielen für nachhaltige Entwicklung* (SDGs) zu verstärken und auf globaler Ebene sichtbar zu machen. Die PaRD unterstützt Arbeitsgruppen und Taskforces und bietet einen geschützten Raum, der Kontinuität für globalen Dialog, Lernen, den Austausch bewährter Praktiken und Erkenntnisse sowie Zusammenarbeit bietet, um Politik und Praktiken durch Empfehlungen und Richtlinien für Praktiker besser zu informieren. Die SDGs bilden die Grundlage der Arbeit der PaRD. Demgemäß konzentriert sich die PaRD derzeit auf Ernährungssicherheit (SDG Nr.2), Gesundheit (SDG Nr. 3), Geschlechtergleichstellung und Stärkung der Rolle der Geschlechter (SDG Nr. 5), Umwelt, Wasser und Maßnahmen zum Klimaschutz (SDGs Nr. 6, 13, 14, 15), dauerhaften Frieden (SDG Nr. 16) sowie Religions- und Glaubensfreiheit. Vgl. PaRD: „*PaRD's Mission and Vision*.“ In [partner-religion-development.org](https://www.partner-religion-development.org), <https://www.partner-religion-development.org/mission-vision/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 19.08.2024.

mehreren seiner Arbeitsbereiche, darunter Geschlechtergleichstellung und Empowerment (UN-SDG Nr. 5) sowie der Erhalt des Friedens (UN-SDG Nr. 16). Darüber hinaus hat das KAICIID in Projekten wie dem iDOVE-Programm in Afrika und dem von der Inter-Agency Task Force der Vereinten Nationen geleiteten strategischen Lernaustausch zum Thema „Zusammenarbeit mit Glaubensorganisationen und -gemeinschaften für nachhaltige Entwicklung“ in Amman, Jordanien, direkt mit der PaRD zusammengearbeitet.⁷⁶⁴

13. Organisationsübergreifende UN-Taskforce für Religion und Entwicklung / Multireligiöser Beirat (MFAC)

UN Inter-Agency Task Force on Religion and Development (UN IATF-R) / Multi-Faith Advisory Council (MFAC):⁷⁶⁵

Das KAICIID hat eng mit der Taskforce des *UN Strategic Learning Exchange* zusammengearbeitet – einer Reihe von Workshops, die die Zusammenarbeit zwischen religiösen Akteur*innen und der VN bei Entwicklungsprojekten verbessern sollen. Die Partnerschaft hat auch das Bewusstsein der VN für die entscheidende Rolle religiöser Akteur*innen und religiöser Organisationen bei humanitären Bemühungen geschärft. Das Zentrum hat mit der Taskforce an einer Reihe von Veranstaltungen teilgenommen, darunter dem Humanitären Weltgipfel 2016 und der UN-Generalversammlung 2016. Im Jahr 2018 gründete die UN-IATF-R den *Multi-Faith Advisory Council (MFAC)*, ein informelles und freiwilliges Gremium, das aus mehr als 40 religiösen Führer*innen und Leiter*innen religiöser Organisationen besteht. Der Rat dient als einzigartiger Raum für die Zusammenführung religiöser Partner*innen als Berater*innen der VN und setzt sich für die Wahrung des Multilateralismus und der internationalen Menschenrechte durch multireligiöse Zusammenarbeit rund um die Agenda 2030 ein. Das KAICIID ist die

⁷⁶⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Partnerships and External Relations*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations), <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 19.08.2024.

⁷⁶⁵ Die UN-IATF-R wurde 2010 auf Anordnung von acht UN-Direktoren als Plattform für Wissensaustausch und -management, Kapazitätsaufbau, systemweite Anleitung und Aufsicht hinsichtlich der Zusammenarbeit mit religiös geprägten bzw. religiös inspirierten Akteur*innen der Zivilgesellschaft gegründet. Die UN-IATF-R ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen und vereint derzeit 27 UN-Einheiten aus dem gesamten System, die sich regelmäßig treffen und gemeinsame Aktivitäten zur Interessenvertretung und zum Kapazitätsaufbau organisieren. Vgl. UNEP: „*Annual report: The United Nations Interagency Task Force on Religion and Sustainable Development*.“ In [unep.org](https://www.unep.org/resources/annual-report/united-nations-interagency-task-force-religion-and-sustainable-development), 10.11.2022, <https://www.unep.org/resources/annual-report/united-nations-interagency-task-force-religion-and-sustainable-development>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 19.08.2024.

einzigste zwischenstaatliche Organisation, die Mitglied des MFAC ist und den Rat von 2018 bis 2019 gemeinsam leitete. Das Zentrum hat den MFAC in Schlüsselbereichen des UN-Mandats unterstützt, wie etwa Geschlechtergerechtigkeit, Umweltschutz und Friedenskonsolidierung. Im Juli 2019 beteiligte sich das KACIID an *den Kofi Annan Faith Briefings* bei der jährlichen UN-Generalversammlung, in denen die Bedeutung von Partnerschaften zwischen der VN und religiösen Akteur*innen in Bezug auf Menschenrechte, nachhaltige Entwicklung sowie Frieden und Sicherheit hervorgehoben wurde.⁷⁶⁶

14. Arigatou International:⁷⁶⁷

Seit 2016 sind Arigatou International und das KAICIID Teil der Lenkungsgruppe der *International Partnership on Religion and Sustainable Development (PaRD)* sowie des Arbeitsbereichs *Sustaining Peace* „Nachhaltiger Frieden“ der (UN-SDG Nr. 16).

Das KAICIID hat Arigatou auch dabei unterstützt, religiöse Initiativen für Kinder zu mobilisieren. 2018 lud Arigatou das KAICIID ein, eine Studie mit dem Titel *Faith and Children's Rights: A Multi-religious Study on the Convention on the Rights of the Child* „Glaube und Kinderrechte: Eine multireligiöse Studie zur Konvention über die Rechte des Kindes“ zu unterstützen, die anlässlich des 30. Jahrestags der *Rights of the Child (CRC)* „UN-Kinderrechtskonvention“ ins Leben gerufen wurde. Nach Abschluss der Studie unterzeichnete das KAICIID 2019 eine Absichtserklärung mit Arigatou.

In den Jahren 2020 und 2021 haben das KAICIID und Arigatou gemeinsam eine Reihe virtueller Veranstaltungen durchgeführt, darunter das *Interfaith Prayer with Children* „Interreligiöses Gebet mit Kindern“ und die Kampagne *Faith in Action for Children*.

⁷⁶⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Partnerships and External Relations.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations), <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 19.08.2024.

⁷⁶⁷ Arigatou International ist eine internationale NGO mit besonderem Beraterstatus beim *United Nations Economic and Social Council (ECOSOC)* „Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen“ mit Beraterstatus beim *United Nations Children's Fund (UNICEF)* „Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen“. Arigatou International wurde 1990 gegründet und hat seinen Hauptsitz in Tokio, Japan, mit Niederlassungen in Genf, New York und Nairobi. Arigatou International arbeitet mit Menschen unterschiedlicher religiöser und kultureller Herkunft zusammen und nutzt interreligiöse und interkulturelle Ansätze, um eine bessere Welt für Kinder zu erschaffen. Arigatou International arbeitet mit verschiedenen religiösen Führer*innen und Glaubensgemeinschaften, internationalen Agenturen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Regierungen, Kindern und Jugendlichen in über 80 Ländern auf der ganzen Welt zusammen und seine Bemühungen gewinnen weiterhin an Reichweite, Vielfalt und Wirkung. Vgl. Arigatou International: „Who We Are.“ In [arigatouinternational.org](https://arigatouinternational.org/about-us/who-we-are/), <https://arigatouinternational.org/about-us/who-we-are/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

Im Jahr 2021 nahm das KAICIID außerdem an einem von Arigatou geleiteten Bildungssymposium mit mehreren Partnern teil und arbeitete gemeinsam mit der PaRD und *World Vision* an einer Webinar-Reihe und einer Broschüre über religiös fundierte psychische Unterstützung für Kinder auf der Flucht.⁷⁶⁸

15. Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen

United Nations Development Programme (UNDP):⁷⁶⁹

Im Jahr 2016 unterzeichneten das KAICIID und das UNDP-Regionalbüro für arabische Staaten eine Absichtserklärung zur Unterstützung der Erreichung der *Ziele für nachhaltige Entwicklung* (SDGs) der VN Nr. 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) und Nr. 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen).⁷⁷⁰

Das KAICIID entwickelt einen vielschichtigen, mehrdimensionalen Index für den sozialen Zusammenhalt. Dieser soll Plattformen für den Dialog bereitstellen, damit religiöse Würdenträger ihr Engagement bei Initiativen zum sozialen Zusammenhalt vertiefen können. Die Projekte zielen darauf ab, den interkommunalen Frieden in Gemeinden mit hoher Flüchtlingszahl zu fördern und wehrlose Personen zu schützen, die unter den Auswirkungen der Krise im arabischen Raum leiden. Im Rahmen des KAICIID-Programms für soziale Medien wurde 2017 eine Reihe von Schulungen für religiöse Würdenträger und Jugendliche entwickelt und implementiert. Zudem kooperiert das KAICIID mit dem UNDP im Irak, um regionale Akteure zur Förderung des sozialen Zusammenhalts zu identifizieren und zu stärken, indem sogenannte *Social Cohesion Champions* eingesetzt werden.⁷⁷¹

KAICIID und UNDP haben bei einer Reihe von Initiativen zur Einbindung religiöser Akteur*innen zusammengearbeitet, darunter zur Verhinderung von Hassreden, einer

⁷⁶⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Arigatou International.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/arigatou-international-0>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

⁷⁶⁹ Das UNDP basiert auf der Zusammenlegung des 1949 ins Leben gerufenen Erweiterten Programms für technische Hilfe der Vereinten Nationen und des 1958 eingerichteten Sonderfonds der Vereinten Nationen. Das UNDP, wie wir es heute kennen, wurde 1966 von der UN-Generalversammlung ins Leben gerufen. Als führende UN-Agentur für internationale Entwicklung arbeitet das UNDP in 170 Ländern und Territorien daran, Armut auszurotten und Ungleichheit zu verringern. Vgl. UNPD: „UNPD: ÜBER UNS.“ In *unpd.org*, <https://www.unpd.org/about-us>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 11.08.2024.

⁷⁷⁰ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UNPD.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/unpd>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024.

⁷⁷¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UNPD.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/unpd-1>, Zugriff: 11.08.2024.

Umfrage zum Engagement der VN mit religiösen Akteur*innen an der Basis und einer Nebenveranstaltung beim *UN High-level Political Forum* „Hochrangigen politischen Forum der VN“ im Jahr 2021.⁷⁷²

16. Umweltprogramm der Vereinten Nationen

UN Environmental Programme (UNEP)⁷⁷³

Im Jahr 2017 startete das UNEP die Initiative *Faith for Earth*, die religiöse Organisationen auf allen Ebenen ermutigt, stärkt und als Partner einbindet, um die *Ziele für nachhaltige Entwicklung* (SDGs) und die Agenda 2030 zu erreichen. KAICIID und UNEP arbeiten bei einer Reihe von Initiativen – von Webinaren bis zu E-Learning-Kursen – zusammen, um das Wissen und die Kompetenz religiöser Akteur*innen hinsichtlich der Umweltziele der VN zu verbessern.⁷⁷⁴

17. Europäische Union

European Union (EU):⁷⁷⁵

⁷⁷² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UNPD.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/undp>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024.

⁷⁷³ Das UNEP ist die weltweit führende Autorität in Umweltfragen. Die Mission der UNEP besteht darin, Nationen und Völker zu inspirieren, zu informieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Lebensqualität zu verbessern, ohne die Lebensqualität künftiger Generationen zu gefährden. Seit über 50 Jahren arbeitet das UNEP mit Regierungen, der Zivilgesellschaft, dem privaten Sektor und UN-Organisationen zusammen, um die dringendsten Umweltprobleme der Menschheit anzugehen – von der Wiederherstellung der Ozonschicht über den Schutz der Weltmeere bis hin zur Förderung einer grünen, integrativen Wirtschaft. Durch Spitzenforschung, Koordination und Interessenvertretung unterstützt das UNEP seine 193 Mitgliedstaaten dabei, die *Ziele für nachhaltige Entwicklung* (SDGs) zu erreichen und im Einklang mit der Natur zu leben. Vgl. UNEP: „About the United Nations Environment Programme.“ In *unep.org*, <https://www.unep.org/who-we-are/about-us>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024.

⁷⁷⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UN Environmental Programme (UNEP).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/un-environmental-programme-unep>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024.

⁷⁷⁵ Die EU hat ihren Ursprung in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, mit der Idee, dass die Länder, die miteinander Handel treiben, wirtschaftlich voneinander abhängig sind, damit kriegserische Auseinandersetzungen eher vermieden werden können und somit die wirtschaftliche Zusammenarbeit gefördert wird. Das Ergebnis war die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) im Jahr 1958 ursprünglich zwischen sechs Ländern: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden. Heute ist die EU ein einzigartiger wirtschaftlicher und politischer Zusammenschluss von 27 europäischen Staaten. 1993 erfolgte die Umbenennung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in Europäische Union, denn was damals als reine Wirtschaftsgemeinschaft begann, ist nun zu einer Organisation geworden, die vom Klimawandel über den Umweltschutz und die Gesundheit bis hin zu den Außenbeziehungen und zu Sicherheit, Justiz und Migration zahlreiche Politikfelder abdeckt. Vgl. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union: „*Die Europäische Union: Was sie ist und was sie*

Über den interreligiösen und interkulturellen Dialog arbeitet das KAICIID mit der Europäischen Union und ihren Einrichtungen und Agenturen zusammen, um Frieden und Pluralismus zu fördern, Hassreden zu bekämpfen und eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen in Europa sicherzustellen.

Im Jahr 2017 war das KAICIID gemeinsam mit der Vertretung der Europäischen Union in Wien Gastgeber eines technischen Treffens zum Thema religiös motivierte Unterstützung für junge Menschen auf der Suche nach Zuflucht.

Zwischen 2019 und 2021 lud der Europäische Auswärtige Dienst das KAICIID ein, Schulungen vor Ort und auf Länderebene durchzuführen, und band das Zentrum im Beirat des ersten Stipendienprogramms der EU für Akteur*innen und Aktivist*innen der Zivilgesellschaft, die sich mit Glauben und sozialer Inklusion befassen: dem *Global Exchange on Religion in Society (GERIS)*, ein.

Im Jahr 2021 führte *The European Union Agency for Fundamental Rights (FRA)* „Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte“ gemeinsam mit dem Dialogzentrum eine Expertenkonsultation zum Thema „Bekämpfung von Hassreden durch interreligiöse Zusammenarbeit und Partnerschaften mit mehreren Interessengruppen“ durch und führte Schulungen für KAICIID-Fellows zu den Themen Menschenrechte sowie Religions- und Glaubensfreiheit durch. Das KAICIID beteiligt sich auch weiterhin aktiv am alle zwei Jahre stattfindenden Grundrechtforum der FRA und steuert seine Expertise im interreligiösen Dialog bei, um Frieden und Koexistenz auf dem gesamten Kontinent zu fördern.

Im Jahr 2021 organisierten das KAICIID und der Europäische Rat der Religionsführer (Religions for Peace) im Rahmen des Forums gemeinsam einen Masterkurs zum Thema Prävention von Hassreden.

Jedes Jahr begrüßt KAICIIDs jährliches *European Policy Dialogue Forum on Refugees and Migrants* „Europäisches Politikdialogforum zu Migranten und Flüchtlingen“ die

tut.“ In *land- oberoesterreich.gv.at*, Februar 2020, S. 7, https://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/Die_EU_Was_sie_ist_und_was_sie_tut.pdf, Zugriff: 16.08.2024.

Zu den gemeinsamen Grundsätzen und Werten der EU zählen Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit sowie Förderung von Frieden und Stabilität. Vgl. Europäische Union: „Erfahren Sie mehr.“ In *european-union.europa.eu*, https://european-union.europa.eu/index_de, Zugriff: 16.08.2024.

Unterstützung hochrangiger Politiker*innen aus der gesamten Europäischen Union, die bemüht sind, die Herausforderungen für eine wirksame Integration zu meistern.⁷⁷⁶

18. Allianz der Zivilisationen der Vereinten Nationen

United Nations Alliance of Civilizations (UNAOC):⁷⁷⁷

KAICIID und UNAOC schlossen im Mai 2017 eine Absichtserklärung ab, um bei der Förderung des Friedens durch die Unterstützung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs (IRD/ICD) zusammenzuarbeiten. KAICIID und UNAOC arbeiten als Partner zusammen, um Initiativen zu koordinieren und zu verfolgen, die darauf abzielen, die Beziehungen zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Religionen zu verbessern. Ihr Ziel ist es, die Effizienz und Effektivität ihrer Arbeit durch die Förderung einer Friedenskultur und die Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung zu erhöhen. Im Oktober 2020 wurde diese Absichtserklärung erneuert, wobei der Fokus auf gemeinsamen Programmen zur Förderung des Potenzials religiöser Organisationen sowie von Jugend, Frauen und Medien im interreligiösen und interkulturellen Dialog liegt.

Im Juli 2018 kamen im UNO-Hauptquartier in New York unter der Zusammenarbeit von UNAOC und KAICIID bedeutende Fachleute für E-Learning sowie interreligiösen und interkulturellen Dialog zusammen, um Werkzeuge und bewährte Praktiken zu präsentieren, die den Wissensaustausch in diesem Bereich fördern. Im Jahr 2019 schloss sich KAICIID der „Group of Friends“ der UNAOC an und unterstützte die Entwicklung des UN-Aktionsplans zum Schutz religiöser Stätten, der von der UNAOC entwickelt und vom UN-Generalsekretär António Guterres vorgestellt wurde.

⁷⁷⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „European Union.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/european-union>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024.

⁷⁷⁷ Die UNAOC wurde 2005 auf politische Initiative von Kofi Annan, dem ehemaligen UN-Generalsekretär, gegründet und von den Regierungen Spaniens und Turkiyes mitgetragen. Die UNAOC hat ihren Sitz in New York. Vgl. UNAOC: „Who We Are.“ In *unaoc.org*, <https://www.unaoc.org/who-we-are/#>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 14.08.2024. Die UNAOC hat sich seit ihrer Gründung zu einer führenden UN-Plattform für interkulturellen Dialog, Verständigung und Zusammenarbeit entwickelt. So hat sie Regierungen, Gesetzgeber, lokale Behörden, zivilgesellschaftliche Organisationen, Medien und Einzelpersonen zusammengebracht, die sich der Förderung des Verständnisses zwischen verschiedenen Gemeinschaften verschrieben haben. Zudem bietet sie Programme in den Bereichen Bildung, Jugend, Migration, Medien und Frauen als Friedensvermittlerinnen an. Vgl. UNAOC: „What We Do.“ In *unaoc.org*, <https://www.unaoc.org/what-we-do/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 14.08.2024.

Im Oktober 2020 wurde im Königreich Saudi-Arabien das 7. jährliche Interreligiöse G20-Forum organisiert, allerdings gemeinsam von KAICIID, UNAOC, der G20 *Interfaith Forum Association* sowie dem *Nationalen Komitee für interreligiösen und interkulturellen Dialog*.

KAICIID und UNAOC setzen sich für die Förderung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs sowie für die Schaffung von Plattformen ein, die diesen Dialog unterstützen. Dies sind grundlegende Maßnahmen, um nachhaltigen Frieden zu etablieren und gegenseitiges Verständnis sowie Respekt zu fördern.⁷⁷⁸

19. Gemeinsame Lerninitiative für Religion und lokale Gemeinschaften

The Joint Learning Initiative Faith & Local Communities (JLI):^{779 780}

Das KAICIID ist der JLI 2017 als Vorstandsmitglied beigetreten. Anschließend haben KAICIID und JLI regelmäßig bei Lernaustauschen, Webinaren, Online-Kursmaterialien und anderen Ressourcen für die Wissensplattformen beider Organisationen zusammengearbeitet.

Durch ihre Mitgliedschaft in der PaRD⁷⁸¹ und der *UN Inter-Agency Task Force on Religion and Development* hat auch die JLI eng mit dem KAICIID zusammengearbeitet. Darüber hinaus hat die JLI Forschungsunterstützung geleistet und mit dem KAICIID bei mehreren Veranstaltungen und Projekten über die PaRD und die VN zusammengearbeitet.⁷⁸²

⁷⁷⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Allianz der Zivilisationen der Vereinten Nationen.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/allianz-der-zivilisationen-der-vereinten-nationen>, Zugriff: 14.08.2024.

⁷⁷⁹ Die JLI ist eine internationale Zusammenarbeit, die über die Aktivitäten und Beiträge lokaler religiöser Akteur*innen zu nachhaltiger Entwicklung und humanitärer Hilfe sowie der Gesundheit der Gemeinschaft berichtet. Die JLI dient als frei zugängliche Plattform (Open-Source-Plattform) zum Wissensaustausch für alle Sektoren und Organisationen. Vgl. JLI FLC: „About the Joint Learning Initiative on Faith & Local Communities.“ In *jli flc.com*, <https://jli flc.com/mission-vision/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024.

⁷⁸⁰ Des Weiteren wurde folgende Information von der JLI bei der persönlichen Kontaktaufnahme per E-Mail mitgeteilt: „We have consulted internally and have had KAICIID contributions all the way back from 2017 when Mohammed Abu-Nimer was at KAICIID. We are not sure if it precedes that date. They stopped being a paid member of the JLI in 2023, but we continue collaborating on projects.“, was die Partnerschaft bzw. die Zusammenarbeit bestätigt.

⁷⁸¹ Partnership on Religion and Sustainable Development (PaRD). KAICIID DIALOGUE CENTRE: „PaRD-Jahrestreffen.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/veranstaltungen/pard-jahrestreffen>, Zugriff: 15.08.2024.

⁷⁸² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „The Joint Learning Initiative Faith & Local Communities (JLI).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/joint-learning-initiative-faith-local-communities>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff:

20. Universität für Frieden

University for Peace (UPEACE):⁷⁸³

Im Jahr 2019 gründeten das KAICIID E-Learning-Programm und UPEACE gemeinsam ein Konsortium mit dem UNEP, dem *Lutheran World Federation (LWF)*, dem *National Muslim Council of Liberia (NMCL)* und dem ISCREB für Online-Ressourcen, das religiöse Akteur*innen in die Umsetzung der *Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)* der Vereinten Nationen einbezieht.

Im Jahr 2020 unterzeichneten KAICIID und UPEACE eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Verbreitung von Wissen. Die beiden Organisationen widmen sich der Förderung von Toleranz und friedlicher Koexistenz, insbesondere durch die Entwicklung von Wissensinstrumenten und -ressourcen.⁷⁸⁴

21. Verband Südostasiatischer Nationen

Association of Southeast Asian Nations (ASEAN):⁷⁸⁵

Im Jahr 2021 starteten KAICIID und ASEAN-IPR, die führende regionale zwischenstaatliche Organisation in Südostasien, ein Schulungsprogramm, um ASEAN-Fachleuten zu helfen, den interreligiösen und interkulturellen Dialog bei der Friedenskonsolidierung, Konfliktbewältigung und -lösung einzusetzen. Das Programm betont die Förderung von Toleranz, Respekt für Religionen und die Beilegung von Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten mit friedlichen Mitteln. Das KAICIID

15.08.2024.

⁷⁸³ Die University for Peace ist eine dem Studium des Friedens gewidmete Hochschule, die durch die Resolution 35/55 der UN-Generalversammlung 1980 in San José, Costa Rica gegründet wurde. Vgl. UPEACE: „UPEACE History.“ In *upeace.org*, <https://upeace.org/history-about-upeace/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

⁷⁸⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „University for Peace (UPEACE).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/university-peace-upeace>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

⁷⁸⁵ Der ASEAN wurde 1967 in Bangkok, Thailand, gemeinsam mit den Gründungsvätern Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Singapur und Thailand gegründet. Mittlerweile hat der ASEAN insgesamt zehn Mitgliedstaaten aus südostasiatischen Ländern. Vgl. ASEAN: „About ASEAN.“ In *asean.org*, <https://asean.org/about-asean>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024. Zu den Zielen des Verbandes zählen: die Verbesserung der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Zusammenarbeit sowie die Förderung von Kultur, Bildung, Wissenschaft, Technik, Kommunikation, Frieden und Stabilität in der Region. Vgl. ASEAN: „What We Do.“ In *asean.org*, <https://asean.org/what-we-do/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024.

wurde eingeladen, im Oktober 2021 am *ASEAN Youth Interfaith Camp* teilzunehmen, das unter dem Motto „Jugend als Vermittler interreligiöser Harmonie“ stand.⁷⁸⁶

22. Oslo-Zentrum

Oslo Center:⁷⁸⁷

Im Jahr 2021 unterzeichnete das KAICIID eine Absichtserklärung mit dem Oslo Center, um das Engagement beider Organisationen für die Wahrung der Menschenrechte und die Förderung friedlicher, gerechter und integrativer Gesellschaften zu würdigen. KAICIID und Oslo Center haben sich verpflichtet, ihre Bemühungen, um den interreligiösen und interkulturellen Dialog zu verstärken, um große Entwicklungsherausforderungen anzugehen, und sicherzustellen, dass die Politik auf die Menschen ausgerichtet ist und die Menschenrechte gewahrt werden.⁷⁸⁸

23. Universität Montreal

Université de Montréal:⁷⁸⁹

⁷⁸⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „ASEAN.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/asean>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024.

⁷⁸⁷ Das Oslo Center fördert und verbessert demokratische Praktiken durch die Stärkung der Regierungsführung, der politischen und staatlichen Institutionen sowie des öffentlichen Raums. Das Zentrum trägt zur Entwicklung demokratischer Systeme bei, die auf die Bedürfnisse der Bürger*innen eingehen, eine sinnvolle und integrative Beteiligung fördern und die Menschenrechte und die Menschenwürde schützen. Das Oslo Center stärkt nicht nur demokratische Systeme im eigenen Land, sondern arbeitet auch mit Partnern in ganz Afrika und Osteuropa zusammen. Die Schwerpunkte des Zentrums sind: Jugendengagement und Inklusion, Stärkung der Frauen in der Politik und politische Vertretung. Vgl. Oslo Center: „About us.“ In *oslocenter.no*, <https://oslocenter.no/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024.

⁷⁸⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Oslo Center.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/oslo-center>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 15.08.2024.

⁷⁸⁹ Die Universität Montreal wurde 1878 gegründet und ist mit ihren beiden angeschlossenen Hochschulen, *HEC Montréal* und *Polytechnique Montréal*, inzwischen die größte Universität in Quebec, die zweitgrößte in Kanada und die 111. weltweit. Die Hochschule gilt als eine der besten Universitäten der französischsprachigen Welt. Vgl. Université de Montréal: „*The University of Montreal and of its community*.“ In *umontreal.ca*, <https://www.umontreal.ca/en/udem/#:~:text=At%2011th%20in%20the%20world,among%20the%20planet's%2018%2C500%20universities.&text=Universit%C3%A9%20de%20Montr%C3%A9al%2C%20with%20its,of%20higher%20education%20in%20Quebec>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 11.08.2024.

An der Universität Montreal sind über 60.000 Studierende aus aller Welt eingeschrieben, von denen jährlich mehr als 11.000 ihren Abschluss erlangen. Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Université de Montréal*.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/universit%C3%A9-de-montr%C3%A9al>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

2013 unterzeichneten das KAICIID und die Université de Montréal eine Absichtserklärung. Die beiden Institutionen haben bei einer Reihe von Wissensprodukten zusammengearbeitet, darunter Online-Kurse zum interreligiösen Dialog und eine Reihe von Webinaren.⁷⁹⁰

24. Internationales Zentrum für Rechts- und Religionsstudien

International Center for Law and Religion Studies (ICLRS):⁷⁹¹

Am 26. September 2024 veröffentlichte das KAICIID auf seinem sozialen Medienkanal (Facebook), dass Dr. Zuhayr al-Hārti, Generalsekretär des internationalen Dialogzentrums, eine Absichtserklärung mit dem *International Center for Law and Religion Studies (ICLRS)* unterzeichnet habe. Des Weiteren wurde berichtet, dass das KAICIID sich auf eine enge Zusammenarbeit mit dem ICLRS freuen würde, um den interreligiösen und interkulturellen Dialog durch rechtliche Rahmenbedingungen und gemeinsame Kooperationsinitiativen zu fördern.⁷⁹²

Themen

- Förderung des interreligiösen Dialogs
- Prävention und Bekämpfung von Hassrede (Hate Speech)
- Integration und Inklusion von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten, insbesondere in Europa
- Vermeidung des Missbrauchs von Religion als Mittel der Unterdrückung und Rechtfertigung von Gewalt⁷⁹³

⁷⁹⁰ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Université de Montréal.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/universit%C3%A9-de-montr%C3%A9al), <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/universit%C3%A9-de-montr%C3%A9al>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

⁷⁹¹ Das ICLRS ist ein weltweit führendes akademisches Institut auf dem Gebiet der internationalen Religionsfreiheit. Die Mission des Zentrums besteht darin, die Religions- und Glaubensfreiheit für alle Menschen zu sichern. Das ICLRS wurde im Jahr 2000 gegründet und hat seinen Sitz in Utah, USA. Vgl. International Center for Law and Religion Studies: „Our Mission.“ In [iclrs.org](https://www.iclrs.org/our-mission/), <https://www.iclrs.org/our-mission/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 27.09.2024.

⁷⁹² Vgl. KAICIID: „Dr. Zuhair Alharthi, Secretary General of the International Dialogue Centre – KAICIID, signed a Memorandum of Understanding with the International Center for Law and Religion Studies (ICLRS).“ In [facebook](https://www.facebook.com/share/p/hxRPsZGcYa24irMX/), 26.09.2024, <https://www.facebook.com/share/p/hxRPsZGcYa24irMX/>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 27.09.2024.

⁷⁹³ Redaktion AS: „International Dialogue Centre (KAICIID) – seit Juli 2022 in Lissabon.“ In Universität Wien, 2022, <https://interreligioeserdialog.at/dialoginitiativen-in-oesterreich/initiativen-von-ngos-und-der-zivilgesellschaft/international-dialogue-centre-kaiciid/>, Zugriff: 09.08.2024.

Geographische Arbeitsregionen

Das KAICIID verfolgt das Ziel, die transformativen Kräfte des Dialogs überall auf der Welt zu verbreiten. Besonders in Regionen, die von Diskriminierung und Konflikten betroffen sind, wird deutlich, dass häufig religiöse Persönlichkeiten und glaubensbasierte Organisationen als vertrauenswürdige Vermittlerinnen und Friedensbotschafter fungieren.⁷⁹⁴

Daher fördern sie die interreligiöse Zusammenarbeit und sichern Konsens und Versöhnung in einigen der unruhigsten Gegenden der Welt, indem sie junge Menschen, Gemeinde- und Religionspersönlichkeiten zu Fürsprecherinnen und Fürsprechern des Dialogs in ihren Gemeinschaften ausbilden.⁷⁹⁵ So haben sie bis jetzt

„tausende Führungskräfte auf der ganzen Welt darin geschult, den Dialog zu nutzen, um religiösen Pluralismus zu fördern, die Menschenrechte zu wahren, gefährdeten Gruppen eine Stimme zu geben, Hassrede entgegenzuwirken, heilige Stätten zu schützen, interreligiöse Bildung und Austausch zu fördern sowie solidarische, integrative Gemeinschaften aufzubauen.“⁷⁹⁶

Dafür arbeiten wir

„mit multilateralen Institutionen wie den *Vereinten Nationen*, der *Europäischen Kommission* und der *Afrikanischen Union* zusammen, um den positiven Beitrag der Religionsgemeinschaften zu unseren Gesellschaften hervorzuheben. Wir stellen sicher, dass die Perspektiven der Religionsgemeinschaften auf der Ebene der Politikgestaltung geteilt werden können.“⁷⁹⁷

Asien

In Südasien befinden sich einige der Länder, die weltweit die größte religiöse Vielfalt aufweisen. Trotzdem resultierten Spannungen zwischen den Gemeinschaften in Gewalttaten, wie den Anschlägen in Sri Lanka am Ostersonntag 2019. Das KAICIID fördert den Austausch

⁷⁹⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Projekte & Aktivitäten: Wir Arbeiten Auf Regionaler Ebene.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional>, Zugriff: 06.01.2024.

⁷⁹⁵ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Wer Wir Sind.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁷⁹⁶ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Was Wir Tun.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun>, Zugriff: 06.01.2024.

⁷⁹⁷ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Wer Wir Sind.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

zwischen religiösen Führerinnen und Führern und glaubensbasierten Organisationen in Süd- und Südostasien, um Gemeinschaften dabei zu helfen, gemeinsam Lösungen für gemeinsame Probleme wie gewalttätigen Extremismus, Konflikte zwischen Gemeinschaften, Marginalisierung und Vertreibung zu finden.⁷⁹⁸

Die Programmarbeit des KAICIIDs bezieht religiöse Akteur*innen in den Dialog ein, stärkt ihre Kompetenzen zur Förderung eines umfassenden Friedens und fördert ihre Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägerin sowie führenden Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft zur Verbesserung des sozialen Zusammenhalts.⁷⁹⁹

Im Rahmen des renommierten Fellows-Programms des Dialogzentrums wurden zahlreiche religiöse Führungspersönlichkeiten und Dialogfachleute aus der Region sowohl als Teil des internationalen Programms als auch als Teil der regionalen Gruppe in Südostasien ausgebildet. Zudem hat das KAICIID buddhistische und muslimische Führer*innen zu Gesprächen über Hassrede, den Schutz heiliger Stätten und inklusive Bildung angeregt.⁸⁰⁰

- **Soziale Medien als Raum für Dialog**

- Social Media as a Space for Dialogue**

Die Verbreitung von Hassrede und Falschinformationen hat gewaltsame Konflikte in ganz Asien angetrieben. Das KAICIID-Programm „Soziale Medien als Raum für Dialog“ versucht, die Macht der sozialen Medien für das Gute zu nutzen, indem es religiöse Akteur*innen darin schult, ihre einflussreichen Plattformen zu nutzen, um Frieden zu verbreiten, Frühwarnzeichen von Gewalt im Internet zu erkennen und Spannungen zwischen den Gemeinschaften durch Dialog abzubauen.⁸⁰¹

- **Zusammenarbeit mit dem ASEAN**

KAICIID und ASEAN haben gemeinsam „Online-Dialogsitzungen für Regierungsvertreter*innen organisiert, die die Konfliktprävention und -lösung

⁷⁹⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Asien.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/asien>, Zugriff: 07.01.2024.

⁷⁹⁹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Asien.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/asien>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸⁰⁰ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Asien.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/asien>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸⁰¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Asien.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/asien>, Zugriff: 07.01.2024.

unterstützen und die Förderung von Toleranz, Respekt für Religionen sowie die Beilegung von Differenzen und Streitigkeiten mit friedlichen Mitteln betonen. Zudem hat das KAICIID das *ASEAN Youth Interfaith Camp* „Interreligiöse Jugendcamp der ASEAN“ unterstützt.⁸⁰²

- **Myanmar**

Eine weitere Schwerpunktarbeit des KAICIIDs liegt in Myanmar. Wie bereits erwähnt unterstützte das Dialogzentrum gemeinsam mit der RfP die Teilnahme von Frauen und Jugendlichen am interreligiösen Dialog in Myanmar.⁸⁰³ Des Weiteren gibt es das *Peaceful Myanmar Initiative (PMI)* Netzwerk, das auch den Dialog in ganz Myanmar fördern soll.⁸⁰⁴ Nähere Informationen dazu sind auf Seite 173-174 zu lesen.

Afrika

Das KAICIID bringt christliche, muslimische und traditionelle Führer*innen der Gemeinschaften zusammen, um religiöse und ethnische Spaltungen in Afrika zu beseitigen und gemeinsam für den Frieden zu arbeiten. Diese unterstützen interreligiöse Dialogplattformen, die sich für die Friedensbildung in Nigeria und der Zentralafrikanischen Republik einsetzen und fördern auch in Afrika den Dialog und die Forschung durch ihre regionalen Fellows-Gruppen. In diesem Sinn unterstützt das KAICIID die Afrikanische Union in Fragen wie dem Schutz heiliger Stätten; und arbeitet daran, Partnerschaften zwischen politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern und religiösen Akteurinnen und Akteuren aufzubauen, um die *Ziele für nachhaltige Entwicklung* (SDGs) der VN zu erreichen.⁸⁰⁵

- **Dialogplattformen**

In Afrika arbeitet das KAICIID mit lokalen Dialogplattformen zusammen, die religiöse Persönlichkeiten und führende Vertreter*innen der Zivilgesellschaft aus dem ganzen Kontinent vernetzen. Die Verantwortlichen der Plattformen kennen die lokalen

⁸⁰² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Asien.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/asien>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸⁰³ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Religions for Peace.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/religions-peace>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 17.08.2024.

⁸⁰⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Paungsie Metta (PMI).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/paungsie-metta-pmi>, Zugriff: 21.08.2024.

⁸⁰⁵ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>, Zugriff: 07.01.2024.

Gegebenheiten genau, verstehen die kulturellen, ethnischen und religiösen Belange und stützen sich auf das Vertrauen der Bevölkerung. Gemeinschaftsbasierte Plattformen fördern ebenso die Eigenverantwortung für Dialogprozesse und gewährleisten deren Nachhaltigkeit.⁸⁰⁶

Das KAICIID unterstützt in Nigeria das *Interfaith Dialogue Forum for Peace (IDFP)* „Interreligiöse Dialogforum für Frieden“, das verschiedene religiöse Führer*innen zusammenbringt, um heilige Stätten zu schützen, die Religionsfreiheit zu wahren, konfliktensiblen Journalismus zu fördern, Hassrede zu verhindern und interreligiöse Bildung und Austausch zu fördern.⁸⁰⁷

Seit 2017 unterstützt das KAICIID auch die *Plateforme des Confessions Religieuses de Centrafrique (PCRC)* „Plattform der Konfessionen in der Zentralafrikanischen Republik“, die wichtige nationale Führungspersonlichkeiten der katholischen, evangelikalen und muslimischen Gemeinschaften zusammenbringt. In den vergangenen Jahren hat die PCRC erfolgreich Spannungen auf lokaler Ebene entkräftet, indem sie hochrangige religiöse Führer*innen als Vermittler*innen zwischen bewaffneten Gruppen einsetzte.⁸⁰⁸

- **Schutz heiliger Stätten**

„Heilige Stätten repräsentieren die Geschichte, das soziale Gefüge und die Traditionen von Menschen auf der ganzen Welt und erinnern uns an die sakralen, gemeinsamen Werte, die uns als Menschen miteinander verbinden. Ihre Zerstörung symbolisiert oft das Bemühen, die Identität von marginalisierten und unterdrückten Gemeinschaften auszulöschen.“⁸⁰⁹

Beim Schutz heiliger Stätten arbeitet das KAICIID daher auf dem gesamten Kontinent eng mit der Afrikanischen Union zusammen, da sie sich den Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verpflichtet hat. Dabei zielt seine Programmarbeit darauf ab,

⁸⁰⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸⁰⁷ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸⁰⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸⁰⁹ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>, Zugriff: 07.01.2024.

sicherzustellen, dass die Menschen überall in Frieden ihren Glauben praktizieren können und religiöse Stätten sichere Zufluchtsorte sind und nicht Orte des Terrors oder Blutvergießens.⁸¹⁰

- **Die Afrikanische Union**

Seit 2013 arbeitet das KAICIID gemeinsam mit der Afrikanischen Union an der Umsetzung der Agenda 2063 und der Verwirklichung der *Ziele für nachhaltige Entwicklung* (SDGs) der VN.⁸¹¹ „Diese sind ein universeller Aufruf zum Handeln, um die Armut zu beenden, den Planeten zu schützen und sicherzustellen, dass alle Menschen in Frieden und Wohlstand leben können.“⁸¹² Gemeinsam fördern die beiden Organisationen durch das *AU Interfaith Dialogue Forum (AU-IFDF)* „Interreligiöse Dialogforum der Afrikanischen Union“ eine Kultur des Dialogs zwischen Anhängerinnen und Anhängern verschiedener Religionen und Kulturen in Afrika. Das Forum bezieht die Stimmen und Anliegen der Religionsgemeinschaften in die politische Entscheidungsfindung auf dem Kontinent ein und untersucht die Rolle des interreligiösen Dialogs bei der Lösung von Friedens- und Sicherheitsfragen.⁸¹³

- **Zentralafrikanische Republik**

Das Dialogzentrum unterstützt in der Zentralafrikanischen Republik verschiedene religiöse Akteur*innen beim Erwerb von Kompetenzen zur Förderung des Friedens in ihren Gemeinschaften. Zu diesem Zweck hat das Zentrum mit religiösen Persönlichkeiten an der Einrichtung eines Frühwarnmechanismus gearbeitet, um interreligiöse Gewalt zu beobachten, einzudämmen und zu verhindern; es hat religiöse Führer*innen bei Friedens- und Vermittlungsmissionen mit Unterstützung der *United Nations Multidimensional Integrated Stabilization Mission in the Central African Republic (MINUSCA)* „Multidimensionalen Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in der Zentralafrikanischen Republik“ unterstützt und technische und

⁸¹⁰ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸¹¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸¹² KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸¹³ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>, Zugriff: 07.01.2024.

finanzielle Hilfe für *Plateforme des Confessions Religieuses de Centrafrique (PCRC)* „Plattform der Konfessionen in der Zentralafrikanischen Republik“ geleistet.⁸¹⁴

- **Nigeria**

Das Dialogzentrum unterstützt in Nigeria das *Interfaith Dialogue Forum for Peace (IDFP)* „Interreligiöse Dialogforum für Frieden“ bei der Konfliktprävention, unter anderem durch Einsätze vor Ort, die den Dialog fördern und lokale Friedensmechanismen schaffen. Ihre gemeinsame Zusammenarbeit bezieht sich auch darauf, das Bewusstsein für die Gefahren von Hassrede und die Warnzeichen für die Aufstachelung zur Gewalt zu schärfen; Jugendliche und Frauen zu befähigen im Dialog und zur Friedenskonsolidierung zu vermitteln; Workshops zur Deradikalisierung für Gemeinden durchzuführen, die von extremistischen Gruppen wie Boko Haram betroffen sind, und Informations- und Vermittlungsmissionen in Regionen zu entsenden, die von dem Konflikt zwischen Bauern und Hirten betroffen sind.⁸¹⁵

- **Bürger- und Diaspora-Verwaltungsrat der Afrikanischen Union**

African Union Citizens and Diaspora Directorate (AU-CIDO)

In dem Bemühen, den interreligiösen Dialog als Mittel zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und des Friedens in Afrika zu fördern, veranstalteten der CIDO „Bürger- und Diaspora-Verwaltungsrat“ der Kommission der AU vom 10. bis 11. November 2016 gemeinsam mit dem KAICIID im Rahmen der vereinbarten Absichtserklärung das 2. religionsübergreifende Dialogforum in Abuja, Nigeria.

Die Konferenz soll die Partnerschaften zwischen der Afrikanischen Union und religiösen Führern in den AU-Mitgliedstaaten stärken, einen sicheren Dialograum schaffen und die gemeinsamen Bemühungen zur Erreichung der Afrika-Agenda 2063, der Leitinitiative der AUC, um eine interreligiöse Dimension erweitern. Das Dialogforum fungiert als Arbeitstreffen und bietet die Möglichkeit, eine vereinte Front zur Festigung des Friedens zu bilden.

Darüber hinaus wird eine Plattform für die Ablehnung jener Gewalt, die im Namen der Religion in allen afrikanischen Regionen verübt wird, geschaffen. Diese wird eine Erklärung als unmissverständliches Statement zur Unterstützung der Vielfalt mit neuen

⁸¹⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸¹⁵ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>, Zugriff: 07.01.2024.

und vielfältigen Stimmen in einer Folgeerklärung zur Abuja-Erklärung von 2010 umfassen. Ein dauerhafter Lenkungsausschuss soll eingerichtet werden, um die Aufsicht zu übernehmen und politische Entscheidungsträger mit religiösen Führer*innen und Institutionen zu vernetzen. Dieser Ausschuss besteht aus Vertretern der nationalen interreligiösen Räte, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Wissenschaftlern.⁸¹⁶

Arabische Welt

Gewaltsame Konflikte bedrohen das soziale und kulturelle Gefüge der arabischen Region. Religiöse Grundsätze werden oft genutzt, um systemische, wirtschaftliche, politische und kulturelle Probleme auszutragen, wobei Religionsgemeinschaften gegeneinander ausgespielt werden. Mit dem Erstarken von Terrorgruppen nach der Invasion im Irak – allen voran der sogenannte „Islamische Staat“ – rief das KAICIID religiöse Führer*innen aus verschiedenen Glaubensrichtungen auf, sich für Dialog und Frieden einzusetzen.⁸¹⁷

Im Jahr 2014 schlossen sich diese religiösen Führer*innen im Rahmen der KAICIID-Initiative *United against Violence in the Name of Religion* „Vereint gegen Gewalt im Namen der Religion“ zusammen und arbeiteten seitdem gemeinsam daran, die Religionszugehörigkeit als Vorwand für Gewalt und Ausgrenzung zu beseitigen.⁸¹⁸

So gründeten diese religiösen Persönlichkeiten im Jahr 2018 die erste offizielle interreligiöse Plattform in der arabischen Welt namens *Interreligious Platform for Dialogue and Cooperation in the Arab World (IPDC)* „Interreligiöse Plattform für Dialog und Zusammenarbeit in der arabischen Welt“. Sie haben eine gemeinsame Plattform genutzt, um friedliche Beziehungen innerhalb und zwischen den Gemeinschaften der Region zu bewahren, ausgehend von der Überzeugung, dass Gewalt gegen eine Religion Gewalt gegen alle Religionen ist.⁸¹⁹

⁸¹⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸¹⁷ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Arabische Welt.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸¹⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Arabische Welt.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸¹⁹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Arabische Welt.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt>, Zugriff: 07.01.2024.

- **Interreligiöse Plattform für Dialog und Zusammenarbeit in der arabischen Welt**
Interreligious Platform for Dialogue and Cooperation in the Arab World (IPDC)

Die IPDC wurde 2018 vom KAICIID in Zusammenarbeit mit 23 religiösen Führerinnen und Führern gegründet, um als dauerhaftes Bindeglied zwischen religiösen Führerinnen und Führern und ihren Gemeinschaften in der Region zu dienen. Auf diesem Weg ist eine Kooperation bei Vorhaben möglich, die der Dialogförderung, der Vermeidung von Konflikten und der Bewältigung gegenwärtiger Herausforderungen dienen. Trotz der Gründung der IPDC als regionale Plattform sind mehrere weitere Gruppen entstanden, die sich mit lokalen und nationalen Hilfsmaßnahmen beschäftigen. Hierzu gehört das Management der Auswirkungen von Hochwasserkatastrophen im Sudan, der Explosion in Beirut sowie der COVID-19-Pandemie. Die Plattform und das KAICIID kooperieren bei der Umsetzung diverser Projekte.⁸²⁰

- **Soziale Medien als Raum für Dialog**
Social Media as a Space for Dialogue

Soziale Medien sind nicht nur ein simples Kommunikationsmedium. Sie erlauben den Austausch von Konzepten über die globale digitale Landschaft und können Einzelpersonen sowie Gruppen in einem bisher unbekannten Ausmaß zu Meinungsbildnern, Multiplikatoren und Aktivisten machen.

Das Programm „Soziale Medien als Raum für Dialog“ begann 2015 als Basisinitiative mit dem Ziel, religiöse Führungspersönlichkeiten, Vertreter*innen religiöser Institutionen sowie jugendliche Interessenvertreter*innen sowie Dialogexpertinnen und -experten im Online-Bereich zu schulen. Das Programm ist eine sich ständig weiterentwickelnde und adaptierbare Schulungsreihe, die bisher 12 Workshops umfasst. Dazu zählen auch fünf fortgeschrittene „Trainings für Trainer“.

Seit Beginn des Programms wurden mehr als 700 jungen Führungspersönlichkeiten darunter auch Hunderte Frauen in der arabischen Region die Fähigkeit vermittelt, Hassrede und Extremismus im Internet zu bekämpfen und sich gleichzeitig für Inklusion und Toleranz einzusetzen. Die Teilnehmer*innen dieses Programms haben 20 Kampagnen in sozialen Medien gestartet und erfolgreich durchgeführt. Diese dienen der Förderung der Vielfalt, der Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und der

⁸²⁰ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Arabische Welt.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt>, Zugriff: 19.08.2024.

Mobilisierung lokaler Anstrengungen zur Krisenbewältigung bei Herausforderungen wie der COVID-19-Pandemie.

Das Programm „Soziale Medien als Raum für Dialog“ wurde im Jahr 2021 von der Basis auf die politische und institutionelle Ebene übertragen. Basierend auf einer Bedarfsanalyse aus dem Jahr 2021 wird eine neue Version mit dem Titel „Die Macht der sozialen Medien“ erstellt, die Inhalte für Fortgeschrittene bietet und ein breiteres Spektrum von Themen im Zusammenhang mit Dialog, Kommunikation und Politikgestaltung abdeckt. Webinare, Wettbewerbe und finanzielle Zuschüsse für gemeinschaftliche Initiativen im Bereich des interreligiösen Dialogs tragen teilweise zur Unterstützung des Programms bei.⁸²¹

- **KAICIID-Fellows-Programm für den arabischen Raum**

Das Fellows-Programm für die arabische Region ist eine Erweiterung des *Internationalen KAICIID-Fellows-Programms*, dass 2017 auf die arabische Region zugeschnitten und aktiviert wurde und vollständig in arabischer Sprache durchgeführt wird. Es zieht Teilnehmer*innen aus einigen der führenden religiösen, akademischen und zivilen Institutionen der Region an. Derzeit haben 130 Fellows (70 % Männer und 30 % Frauen) aus zehn Ländern der Region (Algerien, Ägypten, Irak, Jordanien, Saudi-Arabien, Libanon, Marokko, Mauretanien, Palästina, Syrien und Tunesien) das Programm absolviert und 56 Initiativen in ihren Gemeinden durchgeführt, um das Bewusstsein für den Dialog als Mittel gegen Hassrede zu schärfen und die gemeinsame Bürgerschaft darunter besonders Frauen zu fördern. Durch das Fellows-Programm und die Teilnehmer*innen konnten bisher mindestens 1800 Menschen davon 66 % Muslime, 28 % Christen, 4 % Drusen und 2 % Jesiden erreicht werden.⁸²²

- **Jugend für Dialog**

Youth for Dialogue

Das KAICIID sieht Jugendliche als wichtige Partner im Streben nach friedlichem Zusammenleben in der arabischen Region und unterstützt das Netzwerk „Jugend für Dialog“ für interreligiösen und interkulturellen Dialog in der arabischen Region. Das Netzwerk hat ein Forum namens *Arab Youth Forum for Interreligious and Intercultural*

⁸²¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Arabische Welt.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt>, Zugriff: 19.08.2024.

⁸²² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Arabische Welt.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt>, Zugriff: 19.08.2024.

Dialogue (AYFIID) „Arabisches Jugendforum für interreligiösen und interkulturellen Dialog“ geschaffen, das als aktive, einflussreiche Plattform dient und es Jugendlichen ermöglicht, interreligiösen und interkulturellen Dialog zu fördern, Hassrede entgegenzutreten und starke Gemeinschaften für Jugendliche zu schaffen, die die Werte der gemeinsamen Bürgerschaft in der arabischen Region stärken. Das Netzwerk setzt sich für einen stärkeren Zusammenhalt der Gemeinschaften ein, indem es zur Verwirklichung der *Ziele für nachhaltige Entwicklung* (SDGs) der Vereinten Nationen beiträgt. Das Projekt „Jugend für Dialog“ wurde 2019 ins Leben gerufen, um strategische Prioritäten für Jugendliche im interreligiösen Dialog zu ermitteln. Bislang hat das Forum einen Vorstandsausschuss eingerichtet, einen Strategieplan für seine Tätigkeit erstellt, die Beteiligung junger Menschen an regionalen Konferenzen erhöht und das systematische Engagement junger Menschen durch mehrere virtuelle Dialogsitzungen gefördert, die vollständig von jungen Menschen und wichtigen Akteurinnen und Akteuren aus der Region koordiniert und umgesetzt werden. Die 130 Mitglieder des Netzwerks „Jugend für Dialog“ (aus 15 verschiedenen arabischen Staaten) haben auch verschiedene Online- und Offline-Kampagnen zur aktuellen Pandemie durchgeführt, in denen integrative Wege zur Linderung der Auswirkungen gefordert werden.⁸²³

- **Dialog 360**

Dialogue 360

Das Projekt „Dialog 360“ wurde im Jahr 2020 gestartet und zielt darauf ab, lokale Dialoginitiativen als Grundlage für friedensschaffende Maßnahmen in der Region zu stärken.

Zu den Zielen des Programms zählen:

- I. Hassrede im Namen der Religion entgegenwirken und verhindern.
- II. Die Rolle des interreligiösen und interkulturellen Dialogs bei der Schaffung von sozialem Zusammenhalt, gemeinsamer Staatsbürgerschaft sowie interreligiöser Bildung stärken.
- III. Den Schutz des kulturellen Erbes und die Bewahrung religiöser Stätten fördern.

⁸²³ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Arabische Welt.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt>, Zugriff: 19.08.2024.

KAICIID und IPDC unterstützten im Jahr 2020 die Umsetzung von Initiativen in 15 Ländern der arabischen Region, darunter 183 Schulungs- und Dialogveranstaltungen, 24 Kampagnen zur Sensibilisierung und Interessenvertretung, eine App, vier Lernspiele sowie die Gründung von 10 Friedensclubs. Insgesamt kamen die Initiativen 5500 Menschen direkt zugunsten und erreichten 5,3 Millionen Menschen über Radiosendungen, Videos und soziale Medien.⁸²⁴

- **Frauen für Dialog**

She for Dialogue

An dem einjährigen Schulungsprogramm von „She for Dialogue“ können Frauen aus der arabischen Region teilnehmen. Dort erwerben die Teilnehmerinnen Kompetenzen für den interreligiösen Dialog, um so den sozialen Zusammenhalt zu stärken, die gemeinsame Bürgerschaft zu fördern und Hassrede entgegenzuwirken. Die Teilnehmerinnen beschäftigen sich auch mit der Nutzung sozialer Medien als Instrument für ein friedliches Zusammenleben und setzen sich mit Themen wie geschlechtsspezifischen Vorurteilen und Stereotypen im Kontext des interreligiösen und interkulturellen Dialogs auseinander. Die Frauen erforschen zudem, inwiefern Identität mit Religion, ethnischer Zugehörigkeit, Kultur und Nationalität verknüpft ist. Die Methodik des Vorhabens basiert auf zwei Grundpfeilern. Erstens beinhaltet sie Workshops und Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau, um das Bewusstsein zu schärfen. Des Weiteren ist sie hilfreich, gemeinschaftsbasierten Initiativen zu fördern, die von Frauen geleitet werden und den Dialog sowie die gemeinsame Bürgerschaft vorantreiben. Die Initiativen umfassen Kunstaussstellungen, Theateraufführungen, Sport sowie interaktive und andere Dialogaktivitäten. In der ersten Projektphase waren Frauen aus fünf Ländern beteiligt: Saudi-Arabien, Irak, Syrien, Ägypten und Libanon. Die nachfolgenden Phasen werden, abhängig vom Bedarf und Kontext, auf andere Länder der Region ausgeweitet.⁸²⁵

⁸²⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Arabische Welt.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt>, Zugriff: 19.08.2024.

⁸²⁵ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Arabische Welt.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt>, Zugriff: 19.08.2024.

- **Journalismus für Dialog**

- Dialogue Journalism Fellowship**

Das einjährige Programm vermittelt Journalistinnen und Journalisten die Sensibilisierung für interreligiösen Dialog und fördert zugleich die Stärkung der Grundwerte des Journalismus, wie Genauigkeit, Fairness, Ausgewogenheit sowie die Achtung von Vielfalt, ethnischer Zugehörigkeit und Religion. Die Teilnehmer*innen stammen aus unterschiedlichen Gemeinschaften in der gesamten arabischen Region. Mentorinnen und Mentoren betreuen sie, und gewähren Ersatz für Studiengebühren sowie finanzielle Unterstützung zur Umsetzung von Initiativen zum moderierten Dialog in ihrem jeweiligen Bereich. Die Teilnehmenden werden in der praktischen Umsetzung des „Dialogjournalismus“ ausgebildet. Es ist ein noch relativ neues Konzept, das den zivilgesellschaftlichen Diskurs anregen will, indem es Gemeinschaften in den Fokus der Berichterstattung rückt. Das Programm verbessert die Kompetenz von Journalistinnen und Journalisten, fair und sensibel über Themen wie Glauben, Identität und Konflikte zu berichten. Zudem soll es zur politischen Friedenskonsolidierung beitragen. Dieses Projekt wurde im Jahr 2021 zusammen mit *Media in Cooperation and Transition (MiCT)* umgesetzt.⁸²⁶

- **Netzwerk der religiösen Fakultäten und Institute im arabischen Raum**

- Network of the Religious Faculties and Institutes in the Arab Region (NRFI)**

Im Jahr 2017 wurde das „Netzwerk der religiösen Fakultäten und Institute im arabischen Raum“ gegründet. Das Netzwerk besteht aus Dekan*innen, Professor*innen und Leiter*innen von religionswissenschaftlichen Abteilungen an Schulen und Universitäten. Sie sind auf der Suche nach Ansätzen, um die Behandlung von Theologien und Religionswissenschaften an christlichen und muslimischen Fakultäten zu nutzen, Studierende mit interreligiösem Dialog und Vielfalt bekannt zu machen. Die Absicht besteht darin, christlichen und muslimischen Studierenden die Gelegenheit zu bieten, mehr über den Glauben des jeweils anderen zu erfahren.⁸²⁷

⁸²⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Arabische Welt.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt>, Zugriff: 19.08.2024.

⁸²⁷ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Arabische Welt.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt>, Zugriff: 19.08.2024.

Europa

KAICIIDs Programm für die Region Europa strebt an, dass religiöse Akteur*innen und politische Entscheidungsträger*innen gemeinsame Kommunikationskanäle haben, einander zuhören, unterstützen und zusammenarbeiten. Dementsprechend fungiert das KAICIID als Vermittler für den bereichsübergreifenden Dialog, indem es die Förderung interreligiöser Aktivitäten ermöglicht und politische Initiativen verwirklichen lässt. Der Dialog kann dazu beitragen, die bestehenden Spaltungen in Europa zu überwinden und den sozialen Zusammenhalt zu stärken, um gleiche Rechte und Menschenwürde für alle, einschließlich der Minderheiten, zu gewährleisten. Daher möchte das Dialogzentrum mit der Ausweitung seines programmatischen Geltungsbereichs in der Region den Verantwortlichen in der Zivilgesellschaft Möglichkeiten bieten, die bestehenden Bemühungen für die Integration leichter zu koordinieren und den politischen Entscheidungsträgern bei ihren Versuchen zu helfen, die Anliegen der verschiedenen Gemeinschaften des Kontinents zu vertreten und zu berücksichtigen.⁸²⁸

Das Programm für Europa basiert auf drei Säulen und soll religiösen Führerinnen und Führern sowie politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern gezielt fachliche Kompetenzen vermitteln, um Probleme innerhalb Europas zu meistern. Die drei Säulen sind:

- I. die Notwendigkeit **inklusive Bildung für und mit Flüchtlingen sowie Migrantinnen und Migranten**;
- II. die Notwendigkeit, Wege zu finden und zu stärken, wie europäische Entscheidungsträger*innen handeln können, um **religiöse Minderheiten** zu **schützen** und die gesellschaftliche Solidarität zu bewahren;
- III. die Entwicklung von Instrumenten zur Stärkung der Kompetenzen religiöser Führer*innen sowie religiöser Organisationen, um die Widerstandsfähigkeit zu erhöhen und **Hassrede und Hassverbrechen** in Europa zu bekämpfen und zu **verhindern**.⁸²⁹

⁸²⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Programm für die Region Europa.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org),

<https://www.kaiciid.org/de/what-we-do/we-work-regionally/europe-region>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸²⁹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Programm für die Region Europa.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org),

<https://www.kaiciid.org/de/what-we-do/we-work-regionally/europe-region>, Zugriff: 07.01.2024.

- **Initiative für sozialen Zusammenhalt**

- Social Cohesion Initiative (SCI)**

Die ethnische, nationale und religiöse Diversität in Europa wächst. Zugleich wachsen der Populismus und die politische Hetze gegen diese Vielfalt, was sich häufig in sozialer Ausgrenzung, Hassrede und einem Angstnarrativ äußert. Religiöse Akteurinnen und Akteure haben die besondere Möglichkeit, Abläufe zu fördern, die die Solidarität stärken und den sozialen Zusammenhalt unterstützen. Sie haben jedoch nicht die nötigen Plattformen, um mit den politischen Entscheidungsträgern, die sich dafür einsetzen, in Kontakt zu treten.⁸³⁰

- **Programm für regionale Zusammenarbeit und Vernetzung**

- Regional Collaboration and Networking Programme (RCN)**

Diskriminierung, Konflikte, die Zerstörung heiliger Stätten und Umweltprobleme sind tief verwurzelte und vielschichtige Herausforderungen, die am effektivsten von spezifischen Akteurinnen und Akteuren aus verschiedenen Bereichen angegangen werden können. Daher ist es für das KAICIID von Bedeutung, Beratungen und Kooperationen zwischen unterschiedlichen Personen, Gruppen und Bereichen zu fördern.⁸³¹

- **Programm für Menschen, die in Europa Zuflucht suchen**

- People Seeking Refuge in Europe Programme (PSR)**

Dieses Programm beinhaltet die soziale Eingliederung von Menschen, die in Europa Zuflucht suchen. Es zielt darauf ab, die Integration von Flüchtlingen, Migrantinnen und Migranten in die Gesellschaft des Aufnahmelandes zu fördern, um so den sozialen Zusammenhalt zu stärken und die Teilhabe an der europäischen Gesellschaft zu verbessern.⁸³²

Projekte und Aktivitäten

Das KAICIID beschreibt seine Arbeit auf seiner Webseite folgendermaßen:

⁸³⁰ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Programm für die Region Europa.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/what-we-do/we-work-regionally/europe-region>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸³¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Programm für die Region Europa.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/what-we-do/we-work-regionally/europe-region>, Zugriff: 07.01.2024.

⁸³² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Programm für die Region Europa.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/what-we-do/we-work-regionally/europe-region>, Zugriff: 07.01.2024.

„Im Rahmen unserer Programme in Afrika, der arabischen Region, Asien und Europa veranstalten wir Schulungen und Workshops, in denen wir bewusst gegnerische Parteien an einen Tisch bringen, um sie dabei zu unterstützen, einen Dialog über Unterschiede hinweg zu führen und gemeinsame Werte zu finden. Unsere lokalen Plattformen und Netzwerke bieten auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit, des Wissensaustauschs und der Beschaffung von Ressourcen sowie Schulungen zur Förderung des Dialogs. Wir sind davon überzeugt, dass wir gemeinsam viel mehr erreichen können.“⁸³³

Datenüberblick (2014-2020)

- I. + 6.000 Menschen Dialogpraktiken vermittelt
- II. 17.950 Akteur*innen in Dialog eingebunden
- III. 5 interreligiöse Plattformen gegründet
- IV. 12 Kooperationsabkommen mit internationalen Organisationen abgeschlossen⁸³⁴

Plattformen

Auch in diesem Abschnitt wurden die Informationen überwiegend von der KAICIID-Webseite entnommen und geordnet dargestellt.

Die auf interreligiösen Partnerschaften basierenden Dialogplattformen des KAICIID widmen sich den wesentlichen Konfliktursachen. Dies geschieht durch politische Arbeit und Interessenvertretung sowie durch lokale Dialoginitiativen auf Basisebene. Die regionalen Plattformen des KAICIIDs bieten hochrangigen religiösen Führungspersonlichkeiten die Möglichkeit, ihre Autorität, ihren Einfluss und ihre große Zahl von Anhängerinnen und Anhängern zu nutzen. Ebenso kommen Mitglieder von Basisorganisationen zusammen – mit einem Schwerpunkt auf Frauen und jungen Menschen – um die Reichweite zu erweitern und Dialog in die Tat umzusetzen.⁸³⁵

- **Interreligiöses Dialogforum für Frieden**
Interfaith Dialogue Forum for Peace (IDFP)

Das KAICIID unterstützte 2017 auch die Gründung des „Interreligiösen Dialogforums für Frieden“, das Ergebnis von Konsultationen mit über 80 Interessengruppen und

⁸³³ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Projekte & Aktivitäten: Wir Arbeiten Auf Regionaler Ebene.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional>, Zugriff: 06.01.2024.

⁸³⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Wer Wir Sind.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

⁸³⁵ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Plattformen.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen>, Zugriff: 20.08.2024.

lokalen Partnern war. Ziel des Forums ist es, die Zusammenarbeit in Nigeria effektiver und nachhaltiger zu gestalten. Das IDFP ist eine lokal gegründete und rechtlich anerkannte Institution, die sich für den interreligiösen Dialog und den Frieden in Nigeria einsetzt. Das Forum führt religiöse und interreligiöse Akteurinnen und Akteure mit internationalen, staatlichen sowie zivilgesellschaftlichen Partnern zusammen. Dem Forum ist es gelungen, einen interreligiösen Aktionsplan zu beschließen, der sich auf die Errichtung von interreligiösen Netzwerken sowie auf folgende fünf Hauptarbeitsbereiche konzentriert:

1. sozialer Zusammenhalt,
2. interreligiöse Bildung,
3. Religionsfreiheit und Schutz heiliger Stätten,
4. interreligiöser Austausch und Sensibilisierung der Medien,
5. Bekämpfung von Hassrede.

In jedem dieser Bereiche haben das Forum und seine Mitglieder erfolgreich Maßnahmen durchgeführt, darunter:

- I. Besuche in Gemeinden in den Bundesstaaten Kaduna, Plateau, Taraba, Benue und Zamfara, die von Spannungen zwischen Bauern- und Hirtengruppen betroffen sind.
- II. Ein hochrangiges, konfessionsübergreifendes Treffen am runden Tisch zur Deradikalisierung extremistischer Tendenzen in Nigeria, aus dem ein Aktionsplan und ein konsensbasiertes Arbeitsdokument für die weitere Umsetzung durch die muslimische Gemeinschaft hervorgingen.
- III. Ein Diskussionsforum für muslimische und christliche Studierende zum Thema Prävention von Hassrede.
- IV. Ein Workshop für Frauen, der das Bewusstsein für Hassrede und Anstiftung zu Gewalt schärfte und den Teilnehmerinnen Instrumente zur Förderung des Friedens lieferte.
- V. Eine Schulung für 120 nigerianische Jugendliche über die positive Rolle der Religion bei der Friedenskonsolidierung in ihren Gemeinschaften.⁸³⁶

⁸³⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Interreligiöses Dialogforum für Frieden (IDFP)*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/interreligi%C3%B6ses-dialogforum-f%C3%BCr-frieden-idfp), <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/interreligi%C3%B6ses-dialogforum-f%C3%BCr-frieden-idfp>, Zugriff: 21.08.2024.

- **Plattform der Konfessionen der Zentralafrikanischen Republik**

- Plateforme des Confessions Religieuses de Centrafrique (PCRC)**

Als die Gewalt in der Zentralafrikanischen Republik im Jahr 2013 anstieg, vereinigten sich führende Vertreter*innen der katholischen, evangelikalen und muslimischen Gemeinschaften, um die Krise durch die „Plattform der Konfessionen der Zentralafrikanischen Republik“ (PCRC) zu mildern. Die Plattform hat in den vergangenen Jahren erfolgreich lokale Spannungen abgebaut, indem sie hochrangige religiöse Führer*innen vor Ort einsetzte und zwischen bewaffneten Gruppen vermittelte. Seit 2017 unterstützt das KAICIID die PCRC und hilft beim Aufbau und der Stärkung von Zweigstellen (den sogenannten „Antennenbüros“) im ganzen Land.

Die Plattform hat seit ihrer Gründung verschiedene Initiativen zur Gewaltprävention umgesetzt. Diese umfassen Trainings für religiöse sowie andere Gemeinschaftsführer*innen, um Hassrede und die Streuung von Gerüchten zu unterbinden, die zu Unruhen und Konflikten führen können; die Aufklärung durch politische Bewerber*innen und Aktivist*innen über die Relevanz von Sprache, die keine Diskriminierung zulässt; das Organisieren von Konfliktverhütungsseminaren für junge Führungskräfte sowie von Zusammenkünften mit Politiker*innen der Regierung, um versöhnliche Worte zu fördern. Andernorts hat die Plattform Milizenführer*innen dazu aufgerufen, sich von der Gewalt abzuwenden, und christliche Gemeinschaften ermutigt, vertriebenen Musliminnen und Muslimen die Rückkehr zu ermöglichen.

Als die Gewalt im Jahr 2021 im Land erneut aufflammte, entsandte die PCRC interreligiöse Vermittlungsteams an die Frontlinien und initiierte Dialoge zwischen bewaffneten Gruppen, der lokalen Bevölkerung, UN-Friedenstruppen, Regierungsvertretern sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen, um das bestehende Friedensabkommen des Landes zu erhalten.⁸³⁷

- **Interreligiöse Plattform für Dialog und Zusammenarbeit in der arabischen Welt**
Interreligious Platform for Dialogue and Cooperation in the Arab World (IPDC)

Die IPDC wurde 2018 gegründet und setzt sich für die Rechte und die Inklusion aller Gemeinschaften in der arabischen Welt ein, bekämpft Hass und religiösen Fanatismus und geht gemeinsam gegen Bedrohungen des friedlichen Zusammenlebens vor. Die

⁸³⁷ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Plateforme des Confessions Religieuses de Centrafrique (PCRC).“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/plateforme-des-confessions-religieuses-de-centrafrique-pcrc>, Zugriff: 21.08.2024.

Plattform hat 23 hochrangige religiöse Mitglieder aus muslimischen und christlichen Einrichtungen in der gesamten arabischen Region.

Die IPDC ist ein Netzwerk, das sich im Namen des friedlichen Zusammenlebens und des interreligiösen Dialogs zwischen verschiedenen religiösen und ethnischen Gemeinschaften entwickelt und wächst. Alle KAICIID-Programme in der arabischen Region werden in Zusammenarbeit mit der IPDC durchgeführt, darunter:

- I. *Social Media as a Space for Dialogue* „Soziale Medien als Raum für Dialog“
- II. *She for Dialogue* „Frauen für Dialog“
- III. *Arab Youth Forum for Interreligious and Intercultural Dialogue (AYFIID)*
„Arabisches Jugendforum für interreligiösen und interkulturellen Dialog“
- IV. *Dialogue 360* „Dialog 360“
- V. *Dialogue Journalism Fellowship* „Journalismus für Dialog“^{838 839}

- **Connect2Dialog**

Die KAICIID-Plattform *Connect2Dialogue* fördert interreligiöse Dialoginitiativen in den Bereichen Friedenssicherung, Konfliktlösung, Hassredeprävention und nachhaltige Entwicklung. Ressourcen stehen auf der Plattform sowohl für Dialogvermittler*innen als auch für die breite Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Plattform ist für weltweit tätige Organisationen und Personen gedacht, die sich für den interreligiösen Dialog engagieren. Sie vereint Fachleute, die im interreligiösen Dialog tätig sind, und informiert diese über aktuelle interreligiöse Themen. Als Vernetzungsplattform bietet *Connect2Dialogue* die einmalige Möglichkeit, einen globalen Dialog zu führen, damit Akteurinnen und Akteure die benötigten Ressourcen und Finanzmittel finden können. Mitglieder können spezielle Funktionen nutzen, wie die Möglichkeit, persönliche Kontakte auf regionaler und globaler Ebene auszubauen; Zusammenarbeiten mit Personen oder Organisationen zu unterstützen, die an vergleichbaren Vorhaben arbeiten; Ressourcen und Ideen zu teilen sowie Interessengruppen zu etablieren. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei und für alle zugänglich, die im Dialogbereich tätig sind.

⁸³⁸ Nähere Informationen bezüglich jedes einzelnen Programms sind unter „Geographische Arbeitsregionen: Arabischer Welt“ zu finden.

⁸³⁹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Interreligiöse Plattform für Dialog und Zusammenarbeit in der arabischen Welt (IPDC)*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/interreligi%C3%B6se-plattform-f%C3%BCr-dialog-und-zusammenarbeit-der-arabischen-welt-ipdc>, Zugriff: 21.08.2024.

Die Mitglieder können auf Stellenanzeigen und Finanzierungsmöglichkeiten zugreifen und nutzen gemeinsame Veranstaltungskalender für den interreligiösen Dialog.⁸⁴⁰

Netzwerke

In diesem Abschnitt wurden die Informationen ebenfalls überwiegend direkt von der KAICIID-Webseite entnommen, bearbeitet und zusammengestellt.

Die Netzwerke des KAICIIDs verbinden eine dynamische Gemeinschaft globaler Verantwortungsträger*innen, darunter religiöse Akteur*innen, politische Entscheidungsträger*innen, Wissenschaftler*innen sowie Dialogfachleute. Mit Hilfe der Netzwerke erweitert und vertieft das Dialogzentrum die Wirkung von Dialoginitiativen, fördert den Austausch bewährter Verfahren und bietet Zugang zu Finanzmitteln und Ressourcen. Die Netzwerke bieten auch Weiterbildungs- und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten an, um nachhaltige Ergebnisse in diesem Bereich zu stärken.⁸⁴¹

- **Netzwerk der religiösen Fakultäten und Institute in der arabischen Region**
Network for Religious Christian and Muslim Faculties and Institutes in the Arab World (Nfri)

Im November 2015 begann das Dialogzentrum mit der Umsetzung einer zentralen Empfehlung der Initiative *United Against Violence in the Name of Religion* „Vereint gegen Gewalt im Namen der Religion“. Das KAICIID gründete ein Netzwerk für muslimische und christliche Fakultäten und Institute in der arabischen Welt, um den Dialog zwischen muslimischen und christlichen Gelehrten zu initiieren. Ein Netzwerk dieser Art ist ein wichtiger erster Schritt, um die Kultur des Dialogs als Grundwert in der religiösen Ausbildung zu verankern.

Ziel dieses Projekts ist es, eine große Gemeinschaft religiöser Führer*innen, Lehrer*innen und Student*innen verschiedener theologischer und Scharia bezogener Fakultäten und Institute im arabischen Raum aufzubauen, die *Interreligiöse Dialog (IRD)* Tools in ihren Programmen einsetzen, um in ihren jeweiligen Gemeinschaften aktive Friedensstifter zu sein. Das Netzwerk unterstützt die Entwicklung von Bildungstools, die religiöse und kulturelle Vielfalt fördern und Frieden, Koexistenz und Versöhnung vorantreiben.

⁸⁴⁰ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Connect2Dialogue.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/connect2dialogue>, Zugriff: 21.08.2024.

⁸⁴¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Netzwerke.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/netzwerke>, Zugriff: 21.08.2024.

Unter der Schirmherrschaft des *International Dialogue Centre* und in Zusammenarbeit mit dem Diyar-Konsortium, Palästina, wurde im Mai 2017 in Amman, Jordanien, das Netzwerk muslimischer und christlicher Fakultäten und Institute ins Leben gerufen. Zu den Teilnehmern zählten 25 Schlüsselfiguren aus der Region, darunter Dekan*innen sowie Dozent*innen verschiedener muslimischer und christlicher Fakultäten und Institute in der arabischen Region.

Die Teilnehmer*innen erkannten die Verantwortung, die sie in ihren Institutionen tragen, und die zentrale Rolle, die sie bei der Bereitstellung von Lehrmaterial für ihre Mitmenschen spielen. Sie schätzten ihre Einbeziehung, um über die entscheidende Rolle ihrer Institute bei der Förderung eines tieferen Verständnisses und einer besseren Zusammenarbeit zwischen Menschen unterschiedlicher religiöser, kultureller und ideologischer Überzeugungen nachzudenken, wobei sie ihren hohen Respekt für die Religion und den Glauben der anderen berücksichtigten. Die Teilnehmer*innen entwickelten außerdem einen strategischen Dreijahresplan, um einen gemeinsamen Kurs zu initiieren, Fachwissen auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten zu organisieren, die die Grundwerte des sozialen Zusammenhalts, des friedlichen Zusammenlebens, der Vielfalt und des Respekts gegenüber dem Anderen widerspiegeln.⁸⁴²

- **Muslimisch-jüdischer Führungsrat**

Muslim Jewish Leadership Council (MJLC)

Der MJLC wurde 2018 offiziell als NGO mit Sitz in Österreich etabliert, damit muslimische und jüdische Führungspersönlichkeiten in diesem Rahmen zusammenarbeiten, um starke Gemeinschaften aufzubauen, Vorurteilen, Desinformation, Angriffen und Gewalt gegen Menschen, die ihren Glauben praktizieren, entgegenzuwirken sowie Religionsfreiheit und Pluralismus in Europa zu schützen. So bringt der MJLC Akteur*innen aus den muslimischen und jüdischen Gemeinschaften Europas zusammen. Sie sind gleichmäßig im Rat vertreten, um der wachsenden Islamophobie und dem Antisemitismus entgegenzutreten und politische Beratung zur Religions- und Glaubensfreiheit zu leisten. Der MJLC verfolgt das Ziel, die Beziehungen zwischen den muslimischen und jüdischen Gemeinschaften in Europa

⁸⁴² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Network for Religious Christian and Muslim Faculties and Institutes in the Arab World.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/network-religious-christian-and-muslim-faculties-and-institutes-arab-world>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 21.08.2024.

zu verbessern und ihre Position zu stärken, wenn sie sich gemeinsam dafür einsetzen, dass die Rechte von Minderheiten von europäischen Regierungsverantwortlichen geachtet werden. Das KAICIID, die einzige zwischenstaatliche Organisation mit einem alleinigen Mandat zur Förderung des interreligiösen Dialogs, betrachtete den MJLC als einzigartige Möglichkeit, eine bedeutende Lücke in den Beziehungen zwischen den Religionsgemeinschaften in Europa zu schließen. Seit seiner Gründung im Jahr 2015 hat das Dialogzentrum den Rat unterstützt und ihm Kompetenzen vermittelt.⁸⁴³

Zudem erklärt Imam Tarafa Baghajati, Obmann der *Initiative muslimischer ÖsterreicherInnen (IMÖ)* und Vorstandsmitglied des *Muslim Jewish Leadership Council (MJLC)*, dass das KAICIID das erste europäische Netzwerk für den interreligiösen Dialog zwischen muslimischen und jüdischen religiösen Würdenträgern erschaffen habe.⁸⁴⁴

- **Europäisch-muslimischer Führungs-Majlis**
European Muslim Leaders' Majlis (EuLeMa)

EuLeMa ist ein nicht formelles Netzwerk, das europäisch-muslimische Religionsführer*innen vereint, die sich bemühen, die muslimischen Stimmen in Europa zu bündeln und insbesondere die Arbeit des *Muslim Jewish Leadership Council (MJLC)* zu fördern. EuLeMa wurde 2018 informell gegründet, um produktive Beziehungen zu fördern und einen respektvollen Austausch zwischen religiösen und säkularen Gemeinschaften in Europa zu ermöglichen, mit dem Ziel, die gleichen Rechte und Pflichten für alle europäischen Bürger zu unterstützen.

Dieses Netzwerk ist ein neues und einzigartiges Gremium, das neben dem *Muslim Jewish Leadership Council (MJLC)* ein wertvolles Beispiel für den innerreligiösen Dialog darstellt. Bei der Gründung des MJLC wurde offensichtlich, dass die europäisch-muslimische Gemeinschaft nicht zentral organisiert ist. Die unterschiedlichen Gruppen sprechen oft verschiedene Sprachen und identifizieren sich mit religiösen Autoritäten oder nationalen Regierungen außerhalb Europas.

Die oben genannten Feststellungen können die Ansichten und Erfahrungen der europäischen Musliminnen und Muslime beeinträchtigen und macht es ihnen schwerer,

⁸⁴³ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Muslim Jewish Leadership Council (MJLC)*.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/muslim-jewish-leadership-council-mjlc>, Zugriff: 21.08.2024.

⁸⁴⁴ Vgl. [Anonym]: „*Rufschädigend*: Harte Kritik am Rausschmiss des Abdullah-Zentrums.“ In *Kurier*, 24.06.2022, <https://kurier.at/politik/inland/heuchlerisch-und-rufschaedigend-harte-kritik-an-kaiciid-rausschmiss/402051910>, Zugriff: 07.08.2024.

diese zu formulieren, um ihre Bedürfnisse und Wünsche den politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern effektiv mitzuteilen. EuLeMa möchte mit seiner Arbeit den interdisziplinären Austausch fördern, sich in der interreligiösen Arbeit engagieren und Kampagnen für die Rechte der muslimischen Gemeinschaft in Europa unterstützen.⁸⁴⁵

- **Journalist*innen-Friedensnetzwerk zur Bekämpfung von Hassrede und Konflikten in der Zentralafrikanischen Republik**

Peace Journalist Network to combat hate speech and reduce conflict in CAR (Reseau des Journalists Sensible aux conflicts)

Das 2018 vom KAICIID unterstützte „Friedensnetzwerk von Journalisten“ versucht, mit ethischer Integrität und sachlicher Genauigkeit über Frieden und Sicherheit zu berichten und mit Botschaften der Versöhnung, Einheit und des konstruktiven Dialogs spaltender Rhetorik und Anstiftung zur Gewalt entgegenzuwirken. Das Hauptziel des Netzwerks besteht darin, die Kapazitäten, Fähigkeiten und Kompetenzen seiner Journalisten in Bezug auf Konfliktprävention zu stärken, während sie über die Auswirkungen von Feindseligkeiten und Traumata berichten. Heute hat das Netzwerk rund 400 Mitglieder – zentralafrikanische Journalisten, die in der Hauptstadt Bangui und einem Dutzend weiterer Städte im ganzen Land für Radio, Fernsehen und Printmedien arbeiten.

Das Netzwerk veranstaltet auch Workshops zur Medienethik und hat einen Verhaltens- und Ethikkodex für die Berichterstattung entwickelt. Darüber hinaus hat es Journalistinnen und Journalisten in der Berichterstattung über konfliktbedingte Traumata geschult – den psychischen Schaden, der durch zutiefst belastende Erfahrungen oder Gewalttaten entsteht.⁸⁴⁶

- **Netzwerk für Dialog**
Network for Dialogue

Das „Netzwerk für Dialog“ wurde im März 2019 in Bologna, Italien, offiziell ins Leben gerufen und bringt europäische religiöse und säkulare Organisationen sowie andere

⁸⁴⁵ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*European Muslim Leaders Majlis (EuLeMa)*.“ In [kaiciid.org, https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/european-muslim-leaders-majlis-eulema](https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/european-muslim-leaders-majlis-eulema), Zugriff: 21.08.2024.

⁸⁴⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Peace Journalist Network to combat hate speech and reduce conflict in CAR (Reseau des Journalists Sensible aux conflicts)*.“ In [kaiciid.org, https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/peace-journalist-network-combat-hate-speech-and-reduce-conflict-car-le-reseau-de](https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/peace-journalist-network-combat-hate-speech-and-reduce-conflict-car-le-reseau-de), übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 21.08.2024.

Experten zusammen, um gemeinsam den interreligiösen und interkulturellen Dialog zur sozialen Inklusion von Flüchtlingen sowie Migrantinnen und Migranten zu fördern. Die Mitglieder kommen aus ganz Europa, darunter Österreich, Kroatien, Deutschland, Griechenland, Italien, Luxemburg, Serbien, Spanien, Schweden, die Schweiz, Portugal und das Vereinigte Königreich.

Das vom KAICIID unterstützte Netzwerk für Dialog zielt darauf ab, soziale Inklusion, Frieden und Koexistenz in Europa im Kontext der Migration zu fördern. Das Netzwerk arbeitet auch daran, Hassreden und Vorurteile gegenüber Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten in Europa zu reduzieren. Indem es sowohl religiöse als auch säkulare Organisationen zusammenbringt, die in ihrer Arbeit dialogische Ansätze verwenden, fördert das Netzwerk effektiv die Nutzung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs durch politische Entscheidungsträger*innen bei der Entwicklung politischer Empfehlungen.⁸⁴⁷

- **Regionales Netzwerk für soziale Medien**

Social Media Regional Network

Das *Social Media Regional Network* wurde im Jahr 2021 von Absolventinnen und Absolventen des KAICIID-Programms „Soziale Medien als Raum für Dialog“ ins Leben gerufen und bringt eine vielfältige Gruppe junger Aktivist*innen sowie einflussreicher Persönlichkeiten bzw. Influencer*innen aus der gesamten arabischen Region zusammen.

Mitglieder des Netzwerks haben zahlreiche digitale Kampagnen gestartet, deren Ziel die Förderung eines friedlichen Zusammenlebens, die Wahrung der Werte von Pluralismus und gemeinsamer Bürgerschaft, ein Beitrag zu den *Zielen für nachhaltige Entwicklung* (SDGs) der VN und der Aufbau von Partnerschaften mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern ist.

Das Netzwerk nutzt den interreligiösen und interkulturellen Dialog auch, um den Frieden online zu fördern und die religiöse, ethnische und kulturelle Vielfalt in der gesamten arabischen Region zu feiern. Seine Bemühungen haben außerdem die Widerstandsfähigkeit religiöser und gemeinschaftlicher Gruppen gestärkt, um

⁸⁴⁷ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Network for Dialogue*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/network-dialogue>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 21.08.2024.

friedliche, gerechte und integrative Gesellschaften frei von Angst und Gewalt im Einklang mit SDGs Nr. 16 zu fördern.⁸⁴⁸

- **Netzwerk politischer Entscheidungsträger*innen zur Unterstützung von Versöhnung, Frieden und Sicherheit in Nigeria**

Network of Policy Makers to support Reconciliation, Peace and Security in Nigeria

Dieses Netzwerk bringt hochrangige Regierungsvertreter*innen sowie erfahrene religiöse Führer*innen aus dem ganzen Land zusammen, um ethnisch-religiöse Konflikte zu lösen und ein friedliches Zusammenleben zwischen den Angehörigen der beiden wichtigsten Glaubensrichtungen Nigerias, Islam und Christentum, zu fördern.

Die Teilnehmer*innen des Netzwerks sind sich bewusst, dass religiöse Stimmen bei der Politikgestaltung und -umsetzung erforderlich sind, um interreligiöse und interkulturelle Konflikte zu entschärfen, die die Stabilität des Landes bedrohen. Das Netzwerk beabsichtigt, besser informierte und integrativere politische Maßnahmen zu fördern, die die Empfindlichkeiten und Bedürfnisse der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen Nigerias berücksichtigen. Statt sich mit Konfliktlösungs- und Nachkriegsprozessen zu befassen, wird sich das Netzwerk um die Formulierung präventiver Maßnahmen bemühen, mit denen Spannungen zu entschärfen werden, bevor sie in gewaltsame Auseinandersetzungen ausarten.

KAICIID und *Institute for Peace and Conflict Resolution (IPCR)* „Institut für Frieden und Konfliktlösung“ unterstützen das Netzwerk bei der Durchführung seiner politischen Überprüfungen, indem sie regelmäßige Treffen ermöglichen und sicherstellen, dass religiöse Akteur*innen Beiträge zu den politischen Stellungnahmen liefern.⁸⁴⁹

- **Paungsie Metta/Friedensinitiative Myanmar**

Paungsie Metta/Peaceful Myanmar Initiative (PMI)

Die *Peaceful Myanmar Initiative (PMI)*, lokal bekannt als „Paungsie Metta“, ist ein multireligiöses, inklusives Netzwerk, das sich aus 15 prominenten religiösen Führungspersonlichkeiten aus verschiedenen Glaubensrichtungen (Buddhismus, Christentum und Islam) und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammensetzt, die

⁸⁴⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Social Media Regional Network*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/social-media-regional-network), <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/social-media-regional-network>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 21.08.2024.

⁸⁴⁹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Network of Policy Makers to support Reconciliation, Peace and Security in Nigeria*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/network-policy-makers-support-reconciliation-peace-and-security-nigeria), <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/network-policy-makers-support-reconciliation-peace-and-security-nigeria>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 21.08.2024.

den Dialog in ganz Myanmar fördern. Die PMI wird von angesehenen Mönchen, muslimischen Führerinnen und Führern und Mitgliedern der Zivilgesellschaft geleitet und führt zusammen mit dem KAICIID Schulungen zur Förderung des interreligiösen Dialogs und der sozialen Medien durch. In Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen will die PMI nachhaltige Netzwerke und Plattformen für myanmarische Aktivitäten fördern sowie Brücken zwischen verschiedenen religiösen, ethnischen, politischen und regionalen Gemeinschaften schaffen.⁸⁵⁰

KAICIID Fellows Alumni Network

Nach Abschluss des ersten Ausbildungsjahres werden KAICIID-Fellows in das Alumni-Netzwerk des Fellows-Programms aufgenommen und so Teil einer dynamischen Gemeinschaft von hunderten globalen „Changemakern“. Das KAICIID bietet regelmäßig Weiterbildungsmöglichkeiten und Workshops für die Alumni der Fellows an und fördert ein Umfeld der Chancen und der fachübergreifenden Zusammenarbeit. Das Netzwerk hilft den Fellows dabei, die Wirkung ihrer Initiativen zu erweitern und zu vertiefen, indem es ihnen ermöglicht, sich untereinander über bewährte Verfahren auszutauschen und Finanzmittel und Ressourcen zu erlangen. Das Netzwerk bietet auch Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung, um nachhaltige Ergebnisse in diesem Bereich zu erzielen.⁸⁵¹

Weitere Projekte

Auf Projektebene arbeitet das Zentrum mit der Weltpfadfinderorganisation (WOSM), dem Roten Kreuz sowie der Caritas zusammen.⁸⁵²

- **Dialog für Frieden**
Dialogue for Peace (DfP)

⁸⁵⁰ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Paungsie Metta (PMI)*.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/paungsie-metta-pmi>, Zugriff: 21.08.2024.

⁸⁵¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*KAICIID Fellows Alumni Network*.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/kaiciid-fellows-alumni-network>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 21.08.2024.

⁸⁵² Vgl. KAICIID: *KAICIIDs neues, kostenloses Toolkit trägt zu einer erfolgreichen langfristigen Integration in Europa bei*. In: Austrian Press Agency APA. Abgerufen am 29. Juli 2020. Zit. nach: Austria-Forum: „*König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog*.“ In Austria-Forum, 25.05.2022, https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog, Zugriff: 09.08.2024.

Wie bereits erwähnt hat das KAICIID seine enge Zusammenarbeit mit der *World Organisation of the Scout Movement (WOSM)* im Jahr 2013 begonnen. Ihr gemeinsames Pfadfinderprogramm namens *Dialogue for Peace (DfP)* „Dialog für Frieden“, richtet sich an junge Menschen, um ihnen bei der Stärkung des sozialen Zusammenhalts und des friedlichen Zusammenlebens in ihren Gemeinschaften zu helfen. Das Dialogzentrum fördert daher aktiv den interreligiösen und interkulturellen Dialog unter Jugendlichen. So haben von 2015 bis 2018 über 2000 junge Menschen aus der ganzen Welt am DfP-Programm teilgenommen.

Im Folgenden wird eine chronologische Zusammenarbeit der beiden Organisationen dargestellt:

- I. 2013: Absichtserklärung zwischen WOSM und KAICIID
- II. 2015: Dialogtraining für Pfadfinder*innen sowie erste Schritte für das DfP-Programm und -Abzeichen
Dialog-Workshops beim 23. *World Scouts Jamboree* und Schulungen in Afrika und den Asien-Pazifik-Regionen
Workshops für Jugendliche zum Thema Dialog
- III. 2016: „Training of Trainers“ (ToTs) für die Pfadfinder*innen und DfP-Training in Interamerika
- IV. 2017: Grundlegende Studie zur spirituellen Entwicklung der Pfadfinder*innen
„Training of Trainers“ für die Pfadfinderregion Europa
Dialogtraining in Eurasien und auf der 41. Weltpfadfinderkonferenz
- V. 2018: Einführung des Leitfadens für Dialogbotschafter*innen; DfP-Training und -Workshop in Europa für interkulturellen und interreligiösen Dialog sowie spirituelle Entwicklung
Präsentation des **Brettspiels DialoGo!**
Dialog-Workshops in Eurasien und Schulungen in Afrika und im asiatisch-pazifischen Raum
Pilot-Jugendworkshops für Studierende und junge Erwachsene am KAICIID-Hauptsitz
Beginn der Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und der Weltvereinigung der Pfadfinderinnen bei gemeinsamen Jugendaktivitäten⁸⁵³

⁸⁵³ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Incorporating Dialogue into the Scouts Programme.*“ In [kaiciid.org, https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-build-capacity/incorporating-dialogue-scouts-programme](https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-build-capacity/incorporating-dialogue-scouts-programme), übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 21.08.2024.

- **Integration durch Dialog**

Das KAICIID kreierte das Projekt „Integration durch Dialog“ zur Unterstützung der Menschen auf der Flucht in Europa, um die Integrationsfähigkeit der neu angekommenen Migrant*innen auf der einen Seite und der europäischen Aufnahmeeinrichtungen auf der anderen Seite zu verbessern. Nach Berichten der VN wurden weltweit 65,6 Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben. Zudem wurden in den vergangenen zwei Jahren (Stand 2018) mit Hilfe des Projekts Frauen mit Migrationshintergrund ausgebildet, um als Dialogbegleiterinnen anderen zu helfen, ihre Integration pro-aktiv und dialogisch zu gestalten. Das Programm entspricht dem KAICIID-Mandat, den interreligiösen und interkulturellen Dialog als Mittel zur Förderung friedlicher Koexistenz und sozialen Zusammenhalts zu nutzen.⁸⁵⁴

- **Toolkit**

Gemeinsam mit der Caritas, dem Roten Kreuz und Human Relief als Projektpartnern entwickelte⁸⁵⁵ KAICIID 2018 das „Toolkit“ des Projekts „Integration durch Dialog“⁸⁵⁶ für Flüchtlinge, das diesen die Integration in Österreich erleichtern soll. Das Toolkit enthält umfassende Informationen zu Gesundheitsdiensten, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie dem österreichischen Rechtssystem.⁸⁵⁷

- **Veranstaltung: „Always Welcome“**

So wurde am 20. Juni 2018 gemeinsam mit dem KAICIID und dem Österreichischen Roten Kreuz eine Gedenkveranstaltung zum Weltflüchtlingstag abgehalten, um das Engagement beider Organisationen für eine erfolgreiche Integration zu unterstreichen.

⁸⁵⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Rotes Kreuz und Internationales Dialogzentrum unterstützen Integration von Menschen auf der Flucht.*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/node/15751/printable/print>, Zugriff: 09.08.2024.

⁸⁵⁵ Vgl. KAICIID: *KAICIIDs neues, kostenloses Toolkit trägt zu einer erfolgreichen langfristigen Integration in Europa bei.* In: Austrian Press Agency APA. Abgerufen am 29. Juli 2020. Zit. nach: Austria-Forum: „*König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.*“ In Austria-Forum, 25.05.2022, [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog), Zugriff: 09.08.2024.

⁸⁵⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Toolkit des Projekts „Integration durch Dialog“: Beispiele für Informationsblätter.*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/ressourcen/dialogwerkzeuge/toolkit-des-projekts-%E2%80%9EIntegration-durch-dialog%E2%80%9C-beispiele-f%C3%BCr>, Zugriff: 09.08.2024.

⁸⁵⁷ Vgl. KAICIID: *KAICIIDs neues, kostenloses Toolkit trägt zu einer erfolgreichen langfristigen Integration in Europa bei.* In: Austrian Press Agency APA. Abgerufen am 29. Juli 2020. Zit. nach: Austria-Forum: „*König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.*“ In Austria-Forum, 25.05.2022, [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog), Zugriff: 09.08.2024.

Die „Always Welcome“-Veranstaltung wurde am KAICIID-Amtssitz in Wien durchgeführt. Teilnehmer*innen waren hochrangige religiöse Persönlichkeiten, humanitäre Helfer*innen und geflüchtete Personen. Ziel war es, Neuankömmlingen Unterstützung zu bieten und bewährte Verfahren für eine reibungslose Integration zu diskutieren.⁸⁵⁸

- **Konferenz zum Thema Hassrede**

Zudem veranstaltete das KAICIID zahlreiche Tagungen mit hochrangigen internationalen Religionsvertreterinnen und –vertretern und Friedensstifterinnen und Friedensstiftern, u. a. auch eine **Konferenz zum Thema Hassrede** und wie Religionsvertreter*innen dagegen vorgehen können.⁸⁵⁹

So nahmen im Oktober 2019 rund 200 Teilnehmer*innen aus der ganzen Welt an der zweitägigen internationalen KAICIID-Konferenz zum Thema Prävention von Hassrede und Hetze („Hate Speech“) mit dem Titel *The power of words – The Role of Religion, Media and Policy in Countering Hate Speech* „Die Macht der Worte: Die Rolle von Religion, Medien und Politik bei der Bekämpfung von Hassrede“ im Wiener Grand Hotel teil. Neben hochrangigen politischen Entscheidungsträgerinnen und –trägern, wie zum Beispiel dem österreichischen Altpäsidenten Heinz Fischer, fanden sich auch Journalist*innen, Wissenschaftler*innen, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft sowie zahlreiche hochrangige christliche, muslimische, jüdische, drusische und jesidische Religionsvertreter*innen ein.⁸⁶⁰

- **Konferenz: „Include, Engage, Empower“**

Im Oktober 2021 fand in Lissabon eine dreitägige KAICIID-Konferenz unter dem Titel „Include, Engage, Empower“ statt, bei der auch der portugiesische Außenminister und

⁸⁵⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Rotes Kreuz und Internationales Dialogzentrum unterstützen Integration von Menschen auf der Flucht.*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/node/15751/printable/print), <https://www.kaiciid.org/de/node/15751/printable/print>, Zugriff: 09.08.2024.

⁸⁵⁹ Vgl. Akinyosoye, Clara: „KAICIID: Umzug nach Lissabon fix.“ In [religion.orf.at](https://religion.orf.at/stories/3209432/), 22.10.2021, <https://religion.orf.at/stories/3209432/>, Zugriff: 05.08.2024.

⁸⁶⁰ Vgl. Wien (OTS): „*AVISO: Heinz Fischer eröffnet „Hate Speech“ Konferenz des Internationalen Dialogzentrums (KAICIID).*“ In ots.at, 28.10.2019, https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20191028_OTS0057/aviso-heinz-fischer-eroeffnet-hate-speech-konferenz-des-internationalen-dialogzentrums-kaiciid, Zugriff: 09.08.2024. Sowie vgl. Wien (OTS): „*KAICIID: Absichtserklärung mit UNO-Büro zum Abschluss der „Hate Speech“ Konferenz unterzeichnet.*“ In ots.at, 05.11.2019, https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20191105_OTS0012/kaiciid-absichtserklaerung-mit-uno-buero-zum-abschluss-der-hate-speech-konferenz-unterzeichnet, Zugriff: 09.08.2024.

vierzehn verschiedene Organisationen aus Europa dabei waren, die sich für die Integration von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten einsetzen.⁸⁶¹

- **Weltjugendtag Lissabon 2023**

World Youth Day Lisbon 2023

Der „Weltjugendtag“ ist ein bedeutendes internationales Treffen junger Menschen und soll Einheit, Glauben und kulturellen Austausch fördern. Vom 1. bis 6. August 2023 war die Stadt Lissabon Gastgeber des Weltjugendtages, bei dem das KAICIID eine organisatorische und unterstützende Vorreiterrolle einnahm. Dabei hatten acht KAICIID-Fellows das Privileg, an einer Audienz bei Seiner Heiligkeit Papst Franziskus teilzunehmen.⁸⁶²

- **Globales KAICIID-Dialogforum**

KAICIID Global Dialogue Forum

Aufbauend auf seiner zwölfjährigen Erfahrung in der Schaffung von Dialogplattformen zur Bewältigung globaler Herausforderungen, berief das Internationale KAICIID-Dialogzentrum vom 14. bis 16. Mai 2024 das *KAICIID Global Dialogue Forum* in Lissabon (Portugal) ein.

Im Mittelpunkt dieses Globalen Forums steht die Verpflichtung, den transformativen Dialog als wirkungsvollen Mechanismus zu nutzen, um die Menschenwürde zu wahren und die globale Solidarität zu stärken, insbesondere in den Bereichen Friedensstiftung, integrative Städte und Klimawandel. Bei diesem Global Forum handelt es sich um eine exklusive Zusammenkunft einflussreicher Führungspersönlichkeiten aus der ganzen Welt mit weltlichen und religiösen Entscheidungsträgerinnen und –trägern. Diese wollen gemeinsam in den Dialog treten und Strategien entwickeln, um integrative Partnerschaften aufzubauen und gleichzeitig den ganzheitlichen und vernetzten Charakter der gegenwärtigen Herausforderungen hervorzuheben.⁸⁶³

So war das Globale KAICIID-Dialogforum 2024 ein Treffpunkt für hochrangige Vertreter*innen aus Religion, Politik und NGOs. Zu den Ehrengästen zählten Patriarch

⁸⁶¹ Vgl. Akinyosoye, Clara: „KAICIID: Umzug nach Lissabon fix.“ In *religion.orf.at*, 22.10.2021, <https://religion.orf.at/stories/3209432/>, Zugriff: 05.08.2024.

⁸⁶² Vgl. Global Data Point: „*International Dialogue Centre – KAICIID Facilitates Dialogue Encounters at World Youth Day Lisbon 2023.*“ In *Global Data Point*, 02.08.2023, https://www-wiso-net-de.uaccess.univie.ac.at/document/GDP_139133219, Zugriff: 04.09.2024, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

⁸⁶³ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*KAICIID Global Dialogue Forum.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/resources/kaiciid-global-dialogue-forum>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 21.08.2024.

Bartholomäus von Konstantinopel, Scheich Salih bin Abdullah al-Humaid, Graça Machel sowie ehemalige Staats- und Regierungschefs wie Heinz Fischer, François Hollande und Matteo Renzi. Darunter befanden sich auch neun KAICIID-Fellows, die für ihre herausragenden Leistungen im Bereich globaler Dialog und Friedensförderung geehrt wurden.⁸⁶⁴

Internationales KAICIID-Fellows-Programm

KAICIID International Fellows Programme (KIFP)

Das *Internationale KAICIID-Fellows-Programm* ist ein jährlich fortlaufendes Programm zur Wissensvermittlung und zum Aufbau von Netzwerken, das mit einer einjährigen hybriden Ausbildung beginnt. Das Programm hat zum Ziel, ein Netzwerk von Führungspersönlichkeiten zu etablieren und auszubauen. Fellows sind dazu aufgerufen, sich für eine friedliche Entwicklung in ihren Gemeinschaften durch interreligiösen und interkulturellen Dialog einzubringen. Das 2015 ins Leben gerufene Programm hat hunderten von Fellows aus 86 Ländern (Stand 2024, 92 Ländern⁸⁶⁵) die notwendigen Dialogfähigkeiten vermittelt, um großen Herausforderungen wie Hassrede, Konflikten zwischen Gemeinschaften und gewalttätigem Extremismus zu begegnen. Die Fellows können Mitglieder internationaler oder regionaler Kohorten sein, darunter die arabische Region, Afrika, Europa, Süd- und Südostasien sowie Lateinamerika.⁸⁶⁶

Wer sind die Fellows?

Die Fellows bilden eine weltweite Gemeinschaft, die religiöse Führer*innen, Lehrkräfte sowie Dialogvermittler*innen mit buddhistischem, christlichem, hinduistischem, jüdischem, muslimischem, sikhischem oder anderen religiösen Hintergründen umfasst. Die internationale Gruppe besteht aus Fellows aus unterschiedlichen Teilen der Welt, während die regionalen Gruppen aus Fellows der entsprechenden Regionen gebildet werden und die regionalen

⁸⁶⁴ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Dialog global denken: KAICIID Fellows kommen zum Globalen Dialogforum 2024.*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), 24.07.2024, <https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/dialog-global-denken-kaiciid-fellows-kommen-zum-globalen-dialogforum-2024>, Zugriff: 22.08.2024.

⁸⁶⁵ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Dialog global denken: KAICIID Fellows kommen zum Globalen Dialogforum 2024.*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), 24.07.2024, <https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/dialog-global-denken-kaiciid-fellows-kommen-zum-globalen-dialogforum-2024>, Zugriff: 22.08.2024.

⁸⁶⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Internationales KAICIID Fellows-Programm.*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/kaiciid-international-fellows-programm>, Zugriff: 22.08.2024.

Sprachen nutzen. Der Inhalt und das Format des Trainings, die Ressourcen sowie die angebotenen Optionen sind für alle Gruppen identisch.⁸⁶⁷

KAICIID-Fellows bleiben auch nach Absolvierung ihres Ausbildungsprogramms mit dem KAICIID verbunden und engagieren sich weiter für den globalen Dialog und die Friedensförderung. Mit Blick auf den 10. Jahrestag des *Internationalen KAICIID-Fellows-Programms* im Jahr 2025 zeigt das aus ca. 550 Fellows aus 92 Ländern und 14 Religionen bestehende Netzwerk die zunehmende Wirkung des Ausbildungsprogramms.⁸⁶⁸ Im Jahr 2022 zählte das Fellows-Netzwerk laut dem Fellows-Programm 38 % weibliche und 62 % männliche Fellows. Das Durchschnittsalter betrug 40 Jahre.⁸⁶⁹

Zudem sind auf der KAICIID-Webseite Informationen sowie Biografien inklusive Fotos von rund 500 Fellows, die bereits am Programm teilgenommen haben, veröffentlicht.⁸⁷⁰

Was lernen die Fellows?

Das Fellows-Programm beinhaltet drei intensive Schulungen, die sich mit der Theorie des interreligiösen Dialogs, der Moderation von Gesprächen sowie der Nachhaltigkeit und Evaluierung von Projekten auseinandersetzen. Im Verlauf des Trainings besuchen die Fellows unterschiedliche Gotteshäuser und erfahren, wie sie ihre eigenen Besuche dort gestalten können. Das KAICIID bietet den Fellows kleine finanzielle Zuschüsse⁸⁷¹ an, um Dialogprojekte umzusetzen, die auf die spezifischen Bedürfnisse ihrer Einrichtungen und Gemeinden abgestimmt sind. Folgende Initiativen wurden bislang umgesetzt: interreligiöse Jugendprojekte, Schulungen für angehende religiöse Führerinnen und Führer im interreligiösen

⁸⁶⁷ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Internationales KAICIID Fellows-Programm*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/kaiciid-international-fellows-programm), <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/kaiciid-international-fellows-programm>, Zugriff: 22.08.2024.

⁸⁶⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Dialog global denken: KAICIID Fellows kommen zum Globalen Dialogforum 2024*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/dialog-global-denken-kaiciid-fellows-kommen-zum-globalen-dialogforum-2024), 24.07.2024, <https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/dialog-global-denken-kaiciid-fellows-kommen-zum-globalen-dialogforum-2024>, Zugriff: 22.08.2024.

⁸⁶⁹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*2022 ANNUAL REPORT*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf), https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf, S. 45, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 29.08.2024.

⁸⁷⁰ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*The Fellows*.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-build-capacity/kaiciid-fellows-programme/fellows), <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-build-capacity/kaiciid-fellows-programme/fellows>, Zugriff: 22.08.2024.

⁸⁷¹ Im Einklang mit SDG Nr. 10.1, das sich mit der „schrittweisen Erreichung und Aufrechterhaltung des Einkommenswachstums der untersten 40 % der Bevölkerung“ befasst, stellt das KAICIID den Fellows Zuschüsse in Höhe von 2.000 Euro zur Verfügung, die einkommensschwache Menschen finanziell unterstützen sollen. Vgl. Chitando; Gusha: *Interfaith Networks and Development*, übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 77.

bzw. interkulturellen Dialog, Aufklärungskampagnen gegen Hassrede sowie Initiativen zur Stärkung der Rolle von Frauen in der globalen Politik.⁸⁷²

Wie ist der Lehrplan?

Die einjährige Ausbildung besteht aus sechs aufeinander aufbauenden Phasen:

- I. Erste Schulung (eine Woche vor Ort): Einführung und Kompetenzentwicklung
- II. 8 Wochen: Online-Kurse und monatliche Online-Sitzungen
- III. Zweite Schulung (eine Woche vor Ort): Entwicklung interreligiöser Dialoginitiativen
- IV. 6 Monate: Durchführung interreligiöser Dialoginitiativen und weiterführender Online-Sitzungen
- V. Dritte und letzte Schulung (eine Woche vor Ort): Schulung in Evaluierung und Nachhaltigkeit
- VI. KFAN: Mitgliedschaft im KAICIID-Alumni-Netzwerk⁸⁷³

Was ist das KAICIID-Fellows-Alumni-Netzwerk?⁸⁷⁴

Das *KAICIID-Fellows-Alumni-Netzwerk* verknüpft die Absolvent*innen des Programms mit einer dynamischen Gemeinschaft, die weltweit sozialen Wandel bewirkt. Mit Hilfe des

⁸⁷² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Internationales KAICIID Fellows-Programm.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/kaiciid-international-fellows-programm>, Zugriff: 22.08.2024.

⁸⁷³ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Internationales KAICIID Fellows-Programm.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/kaiciid-international-fellows-programm>, Zugriff: 22.08.2024.

⁸⁷⁴ Im Dezember 2017 veranstalteten das *Dialogue Institute DI (Temple University)* und das KAICIID gemeinsam eine Konferenz zum Thema *Faith Communities responding to Urban Conflict* „Reaktionen von Glaubensgemeinschaften auf urbane Konflikte“, um gemeinsam mit Alumni des KAICIID-Fellows-Programms aus der transatlantischen Region bewährte Praktiken und eine effektive Zusammenarbeit zwischen religiösen Führer*innen und politischen Entscheidungsträger*innen bei der Bewältigung urbaner Probleme zu erkunden. Als Ergebnis der DI/KAICIID-Partnerschaft und als Folgeaktivität der Konferenz wurden KAICIID-Fellows eingeladen, Essays an *Journal of Ecumenical Studies JES* zu senden. Hier sind drei Essays von Alumni des KAICIID-Fellows-Programms zu finden. Der erste Essay von Jeff Berger befasst sich damit, wie wir uns am Beispiel unserer Vorfahren orientieren können, um auf die Herausforderungen in unseren heutigen Gemeinschaften zu reagieren. Der zweite Essay von Mabrouka Rayachi zeigt die einzigartige Rolle islamischer Religionslehrer*innen an österreichischen Schulen als Brückenbauer auf. Der dritte Essay von Nourah Abdullah M. Alhasawi beschäftigt sich damit, wie die Methode und die epistemologischen Grundlagen eines Ansatzes für den interreligiösen Dialog den Weg für einen Dialog über den Dialog ebnen. Vgl. Sitek, Jessica. 2018. „Explorations and Responses: Reflections by Fellows of the King Abdullah bin Abdul-Aziz International Center for Interreligious and Intercultural Dialogue.“ *Journal of Ecumenical Studies*. Vol. 53, no. 4. Philadelphia: University of Pennsylvania Press, S. 571, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

Netzwerks konnten die Fellows ihre Initiativen effektiver gestalten: Es erleichterte den Austausch über bewährte Verfahren und die Suche nach Ressourcen und finanzieller Unterstützung. Das Netzwerk bietet auch Möglichkeiten für weiterführende Qualifikationen und berufliches Wachstum, um nachhaltige Ergebnisse in diesem Bereich zu fördern.⁸⁷⁵ Bis Ende 2022 begrüßte das Fellows-Alumni-Netzwerk über 450 Absolvent*innen (Pädagog*innen, religiöse Führer*innen, Dialogpraktiker*innen und politische Entscheidungsträger*innen).⁸⁷⁶

Wer kann sich bewerben?

Das KAICIID-Fellows-Programm wählt jährlich eine neue Gruppe von außergewöhnlichen Führungspersönlichkeiten und Lehrkräften aus, die den interreligiösen Dialog in ihren Gemeinschaften und Institutionen nachweislich fördern.⁸⁷⁷

Voraussetzungen:

- I. Tätigkeit in der Politik, im Hochschulwesen oder bei IGOs und NGOs sowie Engagement im interreligiösen und interkulturellen Dialog
- II. Entsendung und/oder Unterstützung durch die Institution
- III. Offenheit für die Zusammenarbeit mit religiösen Führungspersönlichkeiten unterschiedlichen religiösen Hintergrunds
- IV. Gute Englischkenntnisse für die internationale Kohorte (Ausbildungssprache ist Englisch)
- V. Teilnahme an dem gesamten Programm und Teilnahmeverpflichtung für die gesamte Ausbildungsdauer (12 Monate, einschließlich monatlicher Online-Sitzungen, Online-Kurse und 3 einwöchiger Schulungen vor Ort)
- VI. Bevorzugung politisch engagierter Bewerber*innen⁸⁷⁸

⁸⁷⁵ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Internationales KAICIID Fellows-Programm.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/kaiciid-international-fellows-programm>, Zugriff: 22.08.2024.

⁸⁷⁶ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „2022 ANNUAL REPORT.“ In *kaiciid.org*, https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf, S. 45, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 29.08.2024.

⁸⁷⁷ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Internationales KAICIID Fellows-Programm.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/kaiciid-international-fellows-programm>, Zugriff: 22.08.2024.

⁸⁷⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „KAICIID Fellows Programme.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-build-capacity/kaiciid-fellows-programme>, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 22.08.2024.

Exkurs: Einblicke in das KAICIID-Fellows-Programm 2024 in Costa Rica

Das Fellows-Programm lud seine lateinamerikanischen und internationalen Gruppen zu einer intensiven Schulung ein. So traf sich eine Gruppe junger Persönlichkeiten im Rahmen des Fellows-Programms in Costa Rica, um sich auf eine transformative Reise des Dialogs und der Friedensförderung zu begeben. Für die lateinamerikanische Gruppe fand der erste Teil der diesjährigen Fortbildung vom 29. Jänner bis 4. Februar 2024 statt, für die internationalen Fellows vom 2. bis 8. Februar 2024.⁸⁷⁹

Des Weiteren informiert die KAICIID-Webseite:

„Die Veranstaltung markierte einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte des Programms und war Ausdruck einer einzigartigen strategischen Partnerschaft mit der *Universität für den Frieden*, der einzigen Institution innerhalb des Systems der Vereinten Nationen, die sich ausschließlich der Friedensbildung widmet.

Die Schulungen an der Universität für den Frieden zielten darauf ab, die Dialogfähigkeiten zu verbessern, Partnerschaften zu fördern und Gemeinschaften zu stärken. Es wurden verschiedene Interessengruppen einbezogen und für die lateinamerikanische Kohorte wurde mit der Organisation „*Religions for Peace – Lateinamerika und Karibik*“ zusammengearbeitet. Bei den Schulungen kam es zu einem regen Austausch von Ideen und Methoden, wobei der Schwerpunkt auf der zentralen Rolle des interreligiösen Dialogs bei der Konfliktlösung lag. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich unter anderem mit den „Grundsätzen des interreligiösen Dialogs“, „Dialogzonen“, der „Rolle religiöser Führungspersonlichkeiten bei der Friedensbildung“, „Identität und Kultur“ und der Kunst des „Empathischen Zuhörens“. Bei diesem Programm ging es nicht nur um die Theorie, sondern auch um einen praktischen Ansatz zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und der Widerstandsfähigkeit angesichts der Herausforderungen unserer Zeit. Besucht wurden religiöse und kulturelle Sehenswürdigkeiten in Costa Rica, wie das orthodoxe jüdische Kulturzentrum von San José, die Omar-Moschee und das islamische Kulturzentrum, eine Methodistenkirche und die Metropolitan-Kathedrale von San José. Dies war eine großartige Gelegenheit für die Fellows, mehr über die Vielfalt und die Geschichte Costas Ricas zu erfahren.

⁸⁷⁹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Friedensdialog stärken: Einblicke in das KAICIID Fellows-Programm 2024 in Costa Rica.*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), 23.02.2024, <https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/friedensdialog-st%C3%A4rken-einblicke-das-kaiciid-fellows-programm-2024-costa-rica>, Zugriff: 22.08.2024.

Der Besuch im costaricanischen Außenministerium, verbunden mit der Teilnahme an der *Interfaith Harmony Week*, dem Treffen der Fellows mit dem Außenminister und der gemeinsamen Fellowship-Sitzung, war eine einzigartige Erfahrung. Er hat die Sichtbarkeit sowohl der Fellows als auch von KAICIID in der Region deutlich erhöht und die Beziehungen zu wichtigen Akteuren gestärkt.

Die strategische Zusammenarbeit mit der Universität für den Frieden war mehr als nur eine Wahl des Veranstaltungsortes; es war ein bewusster Versuch, das umfangreiche Fachwissen der akademischen Umgebung zu nutzen. Diese Partnerschaft bedeutet eine Verpflichtung zur Pflege einer langfristigen Beziehung zwischen KAICIID und der Institution, mit dem Ziel, die Qualität der Ausbildung zu verbessern und engere Beziehungen zu fördern.

Das KAICIID-Fellows-Programm hat mit seinem ganzheitlichen Ansatz der Wissensvermittlung und Netzworkebildung erneut seine zentrale Rolle bei der Förderung von Führungspersönlichkeiten, die sich für den Frieden durch Dialog einsetzen, unter Beweis gestellt. Die Fellows des Jahres 2024 haben nicht nur ihre Kompetenzen erweitert, sondern auch ihr Engagement für die Überwindung von Gräben und den Aufbau einer harmonischeren Welt bekräftigt. Die Wirkung der Fortbildung ging über die einzelnen Personen hinaus und zielte darauf ab, den interreligiösen Dialog in verschiedenen religiösen und Bildungseinrichtungen zu verankern. Sie hat ein Netzwerk von Unterstützerinnen und Unterstützern geschaffen, die sich für die Mission von KAICIID einsetzen, insbesondere in Regionen, die von Konflikten und Spaltungen betroffen sind. Die Schulung 2024 in Costa Rica ist ein Beweis für die Kraft der Zusammenarbeit im Streben nach Frieden und ein Paradebeispiel für zukünftige Initiativen im Rahmen des KAICIID-Fellows-Programms.⁸⁸⁰

E-Learning und Ressourcen

Das E-Learning-Angebot und die Ressourcen von KAICIID beinhalten digitale Wissenswerkzeuge, Online-Kurse und thematische Webinare, die den Dialog als Mittel zur Lösung globaler Probleme fördern.⁸⁸¹

⁸⁸⁰ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Friedensdialog stärken: Einblicke in das KAICIID Fellows-Programm 2024 in Costa Rica.*“ In *kaiciid.org*, 23.02.2024, <https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/friedensdialog-st%C3%A4rken-einblicke-das-kaiciid-fellows-programm-2024-costa-rica>, Zugriff: 22.08.2024.

⁸⁸¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*E-Learning und Ressourcen.*“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/elearning-kurse>,

- **E-Learning-Kurse**

Die E-Learning-Kurse von KAICIID sind so gestaltet, dass sie Dialogfachleuten und der breiten Öffentlichkeit zugutekommen. Sämtliche Kurse stehen in Verbindung mit globalen Initiativen und Entwicklungszielen, die nachhaltigen Frieden zum Ziel haben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich entweder für einen kurzen Selbststudienkurs oder für einen längeren Trainer-geführten Kurs anzumelden. Die E-Learning-Kurse sind interaktiv und für mobile Geräte geeignet. Sie werden kostenlos in den Sprachen Englisch, Arabisch und Französisch angeboten. Am Ende des Kurses wird ein Zertifikat vergeben.⁸⁸²

- **Webinare**

Namhafte religiöse Führer*innen, religiöse Akteur*innen, zivilgesellschaftliche und nichtstaatliche Organisationen, Wissenschaftler*innen, Politikexpert*innen und Regierungsvertreter*innen diskutieren in den KAICIID-Webinaren über aktuelle Herausforderungen im Zusammenhang mit Frieden, Menschenrechten und nachhaltiger Entwicklung.⁸⁸³

Publikationen und Produktionen

(Buch-)Publikationen, Videos, Podcasts und Bilder über das KAICIID und/oder laufende und abgeschlossene Projekte sowie grundlegende Dokumente zum interreligiösen Dialog werden regelmäßig auf der Webseite und in den sozialen Kanälen des KAICIIDs veröffentlicht.⁸⁸⁴ Des Weiteren werden regelmäßige Newsletter (in Arabisch, Englisch und Spanisch), die online und kostenlos bezogen werden können, zur Verfügung gestellt.⁸⁸⁵ Zudem werden öffentliche Ausschreibungen und Karrieremöglichkeiten auf der Homepage veröffentlicht, auf die man sich bewerben kann.⁸⁸⁶

KAICIID als Herausgeber von Büchern

Zugriff: 21.08.2024.

⁸⁸² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „E-Learning-Kurse.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/e-learning-kurse>, Zugriff: 21.08.2024.

⁸⁸³ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Webinare.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/veranstaltungen/webinare>, Zugriff: 21.08.2024.

⁸⁸⁴ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Organisation.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

⁸⁸⁵ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Newsletter.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/geschichten/newsletter>, Zugriff: 05.01.2024.

⁸⁸⁶ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Organisation.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

- I. Lehmann, Karsten (Ed.). 2021. *Talking dialogue: eleven episodes in the history of the modern interreligious dialogue movement*. Vol. 2. Berlin: Boston: De Gruyter. ISBN:9783110529173.
- II. Abu-Nimer, Mohammed; Nelson, Renáta Katalin (eds.). 2021. *Evaluating Interreligious Peacebuilding and Dialogue: Methods and Frameworks*. Berlin; Boston: De Gruyter. ISBN: 9783110624625.
- III. Abu-Nimer, Mohammed; Atta, Ramy. 2022. *Managing Religious Diversity in the Arab Region: Examples and Experiences*. Das Buch wurde vom KAICIID herausgegeben und enthält Kapitel, die von neun Fellows geschrieben wurden.⁸⁸⁷

Exkurs: KAICIIDs Jahresbericht 2022

Das Jahr 2022 war ein aufregendes neues Kapitel für das Dialogzentrum: das KAICIID zog nach Lissabon um, bekam eine neue Leitung und feierte sein zehnjähriges Bestehen.⁸⁸⁸

Das KAICIID berichtet:

„Im Laufe dieses Jahrzehnts haben die Bemühungen des Zentrums im Bereich des Dialogs nachhaltige Friedensprozesse unterstützt und die Arbeit der Vereinten Nationen gefördert. KAICIID hat auch internationale Programme für Entwicklung und Frieden weltweit unterstützt. Diesen Beiträgen kam im Jahr 2022 eine noch größere Bedeutung zu, als die Konflikte in Afghanistan und der Ukraine sowie regionale Krisen in Afrika und Asien zu neuen Gewaltausbrüchen führten.“⁸⁸⁹

Des Weiteren berichtet das KAICIID über seine fünf Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2022:

- I. **Förderung von Multilateralismus und Partnerschaften:** 2022 hat das KAICIID seine Kontakte zu den weltweit größten zwischenstaatlichen Organisationen wie der Afrikanischen Union, dem ASEAN und den Vereinten Nationen, zu führenden religiösen und wissenschaftlichen Institutionen und zur Basisarbeit lokaler

⁸⁸⁷ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „2022 ANNUAL REPORT.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf, S. 66, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 29.08.2024.

⁸⁸⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Jahresbericht 2022: Die Kraft des interreligiösen Dialogs.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), 10.07.2023, [https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/jahresbericht-2022-die-interreligi%C3%B6sen-dialogs](https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/jahresbericht-2022-die-kraft-des-interreligi%C3%B6sen-dialogs), Zugriff: 29.08.2024.

⁸⁸⁹ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Jahresbericht 2022: Die Kraft des interreligiösen Dialogs.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), 10.07.2023, <https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/jahresbericht-2022-die-kraft-des-interreligi%C3%B6sen-dialogs>, Zugriff: 29.08.2024.

glaubensbasierter und gemeinschaftsgeführter Organisationen fortgesetzt. Wie der Jahresbericht 2022⁸⁹⁰ zeigt, hat der interreligiöse Dialog wesentlich dazu beigetragen, den Zusammenbruch des Multilateralismus in Folge der COVID-19-Pandemie zu beheben.

- II. **Verknüpfung von Politik und Praxis:** Das jährliche Europäische Forum des KAICIIDs für politischen Dialog brachte religiöse Organisationen, Wissenschaftler*innen sowie politische Entscheidungsträger*innen zusammen, um eine inklusive und den sozialen Zusammenhalt fördernde Politik zu gestalten. Darüber hinaus sorgte das KAICIID dafür, dass die Beiträge der Religionsgemeinschaften zu einer nachhaltigen Entwicklung und ihre innovativen Lösungen für globale Herausforderungen die Aufmerksamkeit der Staats- und Regierungsoberhäupter auf sich zogen – vom G20-Gipfel bis zur Klimakonferenz der Vereinten Nationen (COP27).
- III. **Schulungen für religiöse Führer*innen:** Inzwischen wurden weltweit 7.000 Dialogpraktiker*innen zu Themen geschult, die vom Schutz religiöser Stätten über die Anwendung des Dialogs zur Konfliktransformations bis hin zur Nutzung sozialer Medien als Raum für den Dialog reichen. Außerdem wurde die Online-Dialogplattform, mit 28 E-Learning-Kursen zu Themen rund um den interreligiösen Dialog und nachhaltige Entwicklung, erweitert sowie eine spezielle Vernetzungsplattform, die hunderte Fachleute für interreligiösen Dialog aus der ganzen Welt miteinander verbindet, erstellt.
- IV. **Die nächste Generation von Führungskräften für den interreligiösen Dialog gewinnen:** KAICIIDs Vorzeigeprogramm, das Fellows-Programm, hat hunderte junger Führungskräfte aus 86 Ländern willkommen geheißen. Durch die Inslebenrufung des *Muslim-Jewish Leadership Council Youth Ambassador Programme* „Jugendbotschafterprogramms des Muslim-Jewish Leadership Council“ und die Bereitstellung finanzieller Mittel für junge Menschen wurden im Jahr 2022 junge Führungskräfte gefördert, um ihre eigenen Initiativen im Rahmen des Projekts Dialogue 360 zu entwickeln.
- V. **Bewältigung regionaler Herausforderungen:** Das KAICIID bietet weltweit fünf Dialogplattformen an. Hunderte von Journalist*innen wurden in Medienethik geschult, um Stereotypen über Minderheiten und religiöse Gruppen abzubauen. Ein weiteres

⁸⁹⁰ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „2022 ANNUAL REPORT.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf), https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf, Zugriff: 29.08.2024.

Projekt unterstützte die aktive Beteiligung lokaler religiöser Akteur*innen, einschließlich marginalisierter und unterrepräsentierter Gruppen, am Dialogprozess.⁸⁹¹

Die Gesamtausgaben für 2022 beliefen sich auf ca. 12,90 Millionen Euro.^{892 893}

Öffentliche Meinungen und Kritiken und deren Auswirkungen

„In den vergangenen Jahren (Stand 2007) waren Dialoginitiativen in Europa mit dem Vorwurf konfrontiert, Vertreter von Diktaturen aus muslimisch-geprägten Staaten in den Dialog einzubinden.“⁸⁹⁴

Das Dialogzentrums wurde am 26. November 2012 in der Hofburg in Wien mit einem großen Festakt eröffnet.⁸⁹⁵ An der Eröffnungszeremonie nahmen Repräsentant*innen verschiedener Religionen teil. Der Festakt wurde jedoch durch Proteste der österreichischen Grünen sowie zahlreicher österreichischer NGOs, die die **mangelhafte Menschenrechtssituation** in Saudi-Arabien anklagten und die Befürchtung äußerten, das KAICIID würde von Saudi-Arabien dazu missbraucht, den **Wahhabismus in Europa zu verbreiten**, überschattet.⁸⁹⁶ Rüdiger Lohlker ist der Meinung, dass die Gerüchte großteils auf einem geringen Maß an Kenntnissen über das Projekt beruhen. Ebenso der Vorwurf, dass das KAICIID ein „wahhabitische Propagandazentrum“ sei. Lohlker führt fort,⁸⁹⁷ dass „wahhabitische und auch salafistische

⁸⁹¹ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Jahresbericht 2022: Die Kraft des interreligiösen Dialogs.“ In *kaiciid.org*, 10.07.2023, <https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/jahresbericht-2022-die-kraft-des-interreligi%C3%B6sen-dialogs>, Zugriff: 29.08.2024.

⁸⁹² Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „2022 ANNUAL REPORT.“ In *kaiciid.org*, https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf, S. 66, übersetzt von Mahshid Sadeghi, Zugriff: 29.08.2024.

⁸⁹³ Nähere Informationen dazu sind im Kapitel *Finanzierung* zu finden.

⁸⁹⁴ Jacobs, Andreas, *Problematische Partner – Europäisch-Arabische Zusammenarbeit 1970-1998*, SH-Verlag, Köln 2003, S.407. Zit. nach: Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 33-34.

⁸⁹⁵ Vgl. Lohlker, Rüdiger: „Ein Jahr König Abdullah Zentrum in Wien.“ In *academia.edu*, 04.12.2013, https://www.academia.edu/43256304/Ein_Jahr_K%C3%B6nig_Abdullah_Zentrum_in_Wien?sm=b, Zugriff: 07.08.2024.

⁸⁹⁶ *Abdullah-Zentrum: Anzeige und Proteste zur Eröffnung*. In: *Die Presse*. 26. November 2012. Abgerufen am 17. Oktober 2013. Zit. nach: Vgl. Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog, Zugriff: 19.05.2024.

⁸⁹⁷ Vgl. Lohlker, Rüdiger: „Ein Jahr König Abdullah Zentrum in Wien.“ In *academia.edu*, 04.12.2013, https://www.academia.edu/43256304/Ein_Jahr_K%C3%B6nig_Abdullah_Zentrum_in_Wien?sm=b, Zugriff: 07.08.2024.

Propaganda durch ganz andere Kanäle in Europa und weltweit vermittelt wird; der Gründung von KAICIID hätte das dafür nicht bedurft.“⁸⁹⁸

Stephan Procházka erklärte, dass die Eröffnung des Zentrums ein innenpolitisches Risiko für König ‘Abdallāh darstellte.⁸⁹⁹ So deutete er: „Nach Saudi-Arabien dürfen Sie nicht einmal eine Bibel mitnehmen oder ein Kreuz. Für einen saudischen König ist das ein Bruch mit der Tradition, fast eine Revolution“. ⁹⁰⁰ Diese Vermutung ließ sich teilweise bestätigen, da Moussa Al-Hassan Diaw in saudischen Internetforen fremdenfeindliche Kommentare fand, in denen das von Christen, Hindus, Moslems und Juden geleitete Zentrum als Ort für Ungläubige betrachtet wurde.⁹⁰¹

Des Weiteren wurde die Tatsache kritisiert, dass das **Zentrum von Saudi-Arabien finanziert** wird⁹⁰² und dadurch möglicherweise unter saudischer Einflussnahme steht.⁹⁰³ Gudrun Harrer informiert diesbezüglich, dass das Zentrum bis heute (Stand 2020) aus dem Vermögen von seinem Stifter, König ‘Abdallāh finanziert wird, dies jedoch eine Idee der vatikanischen Vertreter war und nicht etwa der Saudis.⁹⁰⁴ KAICIID-Direktoriumsmitglied Rabbi David Rosen

⁸⁹⁸ Lohlker, Rüdiger: „Ein Jahr König Abdullah Zentrum in Wien.“ In *academia.edu*, 04.12.2013, https://www.academia.edu/43256304/Ein_Jahr_K%C3%B6nig_Abdullah_Zentrum_in_Wien?sm=b, Zugriff: 07.08.2024.

⁸⁹⁹ Christoph Zotter: *Zu Besuch beim Experiment des Königs*. In: *NZZ Österreich*. 29. Januar 2015, abgerufen am 27. Juni 2017. Zit. nach: Vgl. Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog, Zugriff: 19.05.2024.

⁹⁰⁰ Christoph Zotter: *Zu Besuch beim Experiment des Königs*. In: *NZZ Österreich*. 29. Januar 2015, abgerufen am 27. Juni 2017. Zit. nach: Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog, Zugriff: 19.05.2024.

⁹⁰¹ Christoph Zotter: *Zu Besuch beim Experiment des Königs*. In: *NZZ Österreich*. 29. Januar 2015, abgerufen am 27. Juni 2017. Zit. nach: Vgl. Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog, Zugriff: 19.05.2024.

⁹⁰² Vgl. [Anonym]: „Abdullah-Zentrum eröffnet.“ In *orf.at*, 26.11.2012, <https://wien.orf.at/v2/news/stories/2560515/>, Zugriff: 19.05.2024.

⁹⁰³ Vgl. [Anonym]: „Religionsführer und Partner machen sich für Abdullahzentrum stark.“ In *katholisch.at*, 14.06.2019, <https://www.katholisch.at/aktuelles/126072/religionsfuehrer-und-partner-machen-sich-fuer-abdullahzentrum-stark>, Zugriff: 08.08.2024.

⁹⁰⁴ Vgl. Harrer, Gudrun: „Abdullah Zentrum zieht ab: Wiens Geschenk an Genf.“ In *Der Standard*, 19.06.2020, <https://www.derstandard.at/story/2000118199985/abdullah-zentrum-zieht-ab-wiens-geschenk-an-genf>, Zugriff: 05.08.2024.

erklärt ferner, die Zahlungen von Riad seien freiwillig und die anderen Gründungsstaaten Spanien und Österreich erbrächten lediglich Sachleistungen, indem sie Veranstaltungen organisierten oder Personal zur Verfügung stellten.⁹⁰⁵ Heinz Fischer vertritt die Meinung, wenn Österreich und andere Staaten sich stärker an der Finanzierung des Zentrums beteiligen würden, würde nicht so viel Geld vom umstrittenen Regime aus Riad kommen müssen.⁹⁰⁶

Ein weiterer Kritikpunkt war, dass im Zusammenhang mit dem sogenannten **Auslandsfinanzierungsverbot** des § 6 Abs 2 IslamG 2015⁹⁰⁷ die Frage gestellt wurde, warum für die gesetzlich anerkannten islamischen Religionsgesellschaften und deren Einrichtungen grundsätzlich ein Auslandsfinanzierungsverbot bestehen solle, dies aber nicht für das KAICIID der Fall sei.^{908 909}

Stefan Schima erläutert diesbezüglich, dass:

„Was die erwähnten Ziele und Tätigkeiten des KAICIID betrifft, so geht aus dem Übereinkommen klar hervor, dass es hier nicht per se um die Verkündigung islamischer Glaubenslehren geht. Damit entbehrt der eingangs erwähnte und im Zusammenhang mit dem in § 6 Abs 2 IslamG 2015 verankerten Auslandsfinanzierungsverbot getätigte Vergleich zwischen den gesetzlich anerkannten islamischen Religionsgemeinschaften und dem KAICIID zumindest aus rechtsdogmatischer Sicht der Grundlage. Denn in dieser Hinsicht ist die Frage eindeutig beantwortbar: § 6 Abs 2 IslamG regelt die ‚Aufbringung der Mittel für die gewöhnliche Tätigkeit zur Befriedigung der religiösen Bedürfnisse‘ der Mitglieder einer gesetzlich anerkannten islamischen

⁹⁰⁵ Vgl. [Anonym]: „Rufschädigend“: Harte Kritik am Rausschmiss des Abdullah-Zentrums.“ In *Kurier*, 24.06.2022, <https://kurier.at/politik/inland/heuchlerisch-und-rufschaedigend-harte-kritik-an-kaiciid-rausschmiss/402051910>, Zugriff: 07.08.2024.

⁹⁰⁶ Vgl. Red.: „Fischer verteidigt Auftritt bei Abdullah-Zentrum.“ In *orf.at*, 30.10.2019, <https://orf.at/stories/3142608/>, Zugriff: 05.08.2024.

⁹⁰⁷ BGBl I 39. Zit. nach: Schima, Stefan: „Das "King Abdullah bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue" (KAICIID) in Wien und seine Rechtsstellung.“ In *rdb.manz.at*, 07.09.2018, <https://rdb.manz.at/document/rdb.tso.LIoearr20170130>, Zugriff: 10.08.2024.

⁹⁰⁸ So T. Öhlinger in *Der Standard* 3. 10. 2014, <<http://derstandard.at/2000006364564/Erste-Kritik-am-neuen-Islamgesetz>> (30. 12. 2017). Zit. nach: Schima, Stefan: „Das "King Abdullah bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue" (KAICIID) in Wien und seine Rechtsstellung.“ In *rdb.manz.at*, 07.09.2018, <https://rdb.manz.at/document/rdb.tso.LIoearr20170130>, Zugriff: 10.08.2024

⁹⁰⁹ Vgl. Schima, Stefan: „Das "King Abdullah bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue" (KAICIID) in Wien und seine Rechtsstellung.“ In *rdb.manz.at*, 07.09.2018, S. 1/17, <https://rdb.manz.at/document/rdb.tso.LIoearr20170130>, Zugriff: 10.08.2024.

Religionsgesellschaft in Österreich, und als solche kann das in einem eigenen Staatsvertrag geregelte KAICIID nicht betrachtet werden. Ungeachtet aller verfassungsrechtlichen Problematik des sogenannten „Auslandsfinanzierungsverbots“ des § 6 Abs 2 IslamG 2015⁹¹⁰ (FN 24) muss im vorliegenden Zusammenhang festgehalten werden, dass sich – zumindest in den im vorliegenden Übereinkommen zum Ausdruck gebrachten Zielen – keine Vergleichbarkeit mit einer gesetzlich anerkannten islamischen Religionsgesellschaft ergibt, die dazu berechtigen würde, eine gleiche bzw. ähnliche Behandlung einer derartigen Religionsgemeinschaft mit dem KAICIID als erforderlich zu betrachten.“⁹¹¹

Das Zentrum dient lediglich dazu, **das internationale Image des Landes zu wahren** und von Menschenrechtsverletzungen abzulenken. In Saudi-Arabien dürfen nur Muslime ihre Religion praktizieren. Die religiösen Freiheiten für andere Glaubensrichtungen sind stark begrenzt.⁹¹² Auch diesbezüglich erklärt Lohlker, dass auch Saudi-Arabien wie jeder andere⁹¹³

„Staat bemüht ist ein positives Bild von sich im Ausland zu vermitteln. Dies gilt nicht nur für die Regierungen der jeweiligen Staaten, auch ein Herrscher kann dies als seine Aufgabe sehen und ein Dialogzentrum ins Leben rufen. Insofern ist die saudische Initiative zur Gründung von KAICIID nicht verwunderlich und hat nicht an sich schon etwas Sinistres an sich. Allerdings ist KAICIID keine rein saudische Institution!“⁹¹⁴

⁹¹⁰ Hier ist vor allem auf die Ungleichbehandlung gesetzlich anerkannter Religionsgemeinschaften, aber auch auf mögliche Beeinträchtigungen der Religionsfreiheit selbst hinzuweisen. Siehe dazu Potz & Schinkele (R. Potz & B. Schinkele, Religion and Law in Austria, Alphen aan den Rijn 2016, 41.) 143, 200 f; S. Schima, Das im Islamgesetz 2015 verankerte Verbot der Auslandsfinanzierung. Anmerkungen vor dem Hintergrund der verfassungsgesetzlich gewährleisteten Religionsfreiheit, in S. Hinghofer-Szalkay & H. Kalb (Hrsg), Islam, Recht und Diversität, Wien 2018, 369 – 398. Zit. nach: Schima, Stefan: „Das "King Abdullah bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue" (KAICIID) in Wien und seine Rechtsstellung.“ In rdb.manz.at, 07.09.2018, <https://rdm.manz.at/document/rdm.tso.LIoearr20170130>, Zugriff: 10.08.2024.

⁹¹¹ Schima, Stefan: „Das "King Abdullah bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue" (KAICIID) in Wien und seine Rechtsstellung.“ In rdb.manz.at, 07.09.2018, S.4-5/17, <https://rdm.manz.at/document/rdm.tso.LIoearr20170130>, Zugriff: 10.08.2024.

⁹¹² Vgl. [Anonym]: „Abdullah-Zentrum eröffnet.“ In orf.at, 26.11.2012, <https://wien.orf.at/v2/news/stories/2560515/>, Zugriff: 19.05.2024.

⁹¹³ Vgl. Lohlker, Rüdiger: „Ein Jahr König Abdullah Zentrum in Wien.“ In academia.edu, 04.12.2013, https://www.academia.edu/43256304/Ein_Jahr_K%C3%B6nig_Abdullah_Zentrum_in_Wien?sm=b, Zugriff: 07.08.2024.

⁹¹⁴ Lohlker, Rüdiger: „Ein Jahr König Abdullah Zentrum in Wien.“ In academia.edu, 04.12.2013, https://www.academia.edu/43256304/Ein_Jahr_K%C3%B6nig_Abdullah_Zentrum_in_Wien?sm=b, Zugriff: 07.08.2024.

In einem Interview im Herbst 2014 führte Claudia Bandion-Ortner⁹¹⁵ als stellvertretende Generalsekretärin des Zentrums⁹¹⁶ zugunsten Saudi-Arabiens⁹¹⁷ bezüglich freitags stattfindender Hinrichtungen in Saudi-Arabien⁹¹⁸ an, dass ja „nicht jeden Freitag geköpft“ werde. Ihre Aussage löste eine heftige Kritik von verschiedenen Seiten aus und führte unbeabsichtigt zu einem erhöhten Ansturm auf das Dialogzentrum.⁹¹⁹

Anfang 2015 brach in Österreich eine politische Kontroverse über das KAICIID aus, als Bundeskanzler Werner Faymann von den Sozialdemokraten (SPÖ) das von Saudi-Arabien gesponserte Dialogzentrum kritisierte, weil es sich nicht gegen die öffentliche Auspeitschung des saudischen Menschenrechtsaktivisten und Bloggers Rāʾif Badawī aussprach, der zu tausend Peitschenhieben und zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden war, weil er eine liberale Webseite gestartet und die Religion Islam „beleidigt“ hatte.⁹²⁰ Die Grünen veranstalteten mehrmals Mahnwachen für die Freilassung von Rāʾif Badawī vor dem Sitz des Dialogzentrums.⁹²¹ Faymann drohte, die österreichische Beteiligung am KAICIID zurückzuziehen und die entsprechenden Vereinbarungen zu kündigen, wenn sich das Zentrum nicht von den **Menschenrechtsverletzungen** in Saudi-Arabien distanzieren. Die Grünen begrüßten Faymanns kompromissloses Vorgehen gegen das Abdullah-Zentrum, während Bundespräsident Heinz Fischer, Vizekanzler Reinhold Mitterlehner (ÖVP) und Kardinal Christoph Schönborn, den undiplomatischen Ansatz von Bundeskanzler Faymann ablehnten,

⁹¹⁵ Vgl. Harrer, Gudrun: „Abdullah-Zentrum schließt in Wien endgültig seine Pforten.“ In *Der Standard*, 14.05.2022, <https://www.derstandard.at/story/2000135724269/abdullah-zentrum-schliesst-in-wien-endgueltig-seine-pforten>, Zugriff: 19.05.2024.

⁹¹⁶ Vgl. Austria-Forum: „KAICIID.“ In *Austria-Forum*, 05.11.2019, <https://austria-forum.org/af/AEIOU/KAICIID>, Zugriff: 19.05.2024.

⁹¹⁷ Vgl. Harrer, Gudrun: „Abdullah-Zentrum schließt in Wien endgültig seine Pforten.“ In *Der Standard*, 14.05.2022, <https://www.derstandard.at/story/2000135724269/abdullah-zentrum-schliesst-in-wien-endgueltig-seine-pforten>, Zugriff: 19.05.2024.

⁹¹⁸ Vgl. APA Red.: „*Situationselastisch*“ ist das Wort des Jahres.“ In *Der Standard*, 03.12.2014, <https://www.derstandard.at/story/2000008965221/situationselastisch-ist-das-wort-des-jahres>, Zugriff: 19.05.2024.

⁹¹⁹ Vgl. Harrer, Gudrun: „Abdullah-Zentrum schließt in Wien endgültig seine Pforten.“ In *Der Standard*, 14.05.2022, <https://www.derstandard.at/story/2000135724269/abdullah-zentrum-schliesst-in-wien-endgueltig-seine-pforten>, Zugriff: 19.05.2024.

⁹²⁰ Vgl. Smith, Alexander (eds.). 2016. „Austria’s Global Position Today: Some Reflections on a Country in Decline.“ *Austrian Studies Today*. The University of New Orleans Press, S.217-223, hier S. 220, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

⁹²¹ Vgl. [Anonym]: „FALL BADAWI: Mahnwache der Grünen vor Abdullah-Zentrum.“ In *Kurier*, 23.01.2015, <https://kurier.at/politik/inland/fall-badawi-mahnwache-der-gruenen-vor-abdullah-zentrum/109.824.718>, Zugriff: 19.05.2024.

der einigen Beobachterinnen und Beobachtern etwas populistisch erschien.⁹²² Insgesamt forderten zahlreiche österreichische Politiker*innen der Grünen, der SPÖ und der FPÖ sowie viele Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, die Schließung des Zentrums.⁹²³ Saudi-Arabien war von der „Kampagne“ des österreichischen Bundeskanzlers gegen das KAICIID nicht angetan.⁹²⁴

Das KAICIID selbst äußerte sich auf seiner eigenen Homepage folgendermaßen zu der kritischen Situation vom Jahr 2015:⁹²⁵

„Da das Zentrum an ein Mandat gebunden ist, welches von den Gründungsländern gemeinsam mit dem Vatikan vorgegeben wurde, äußert sich die Organisation nicht zu politischen oder gesellschaftlichen Ereignissen in spezifischen Staaten.“⁹²⁶

Dementsprechend verteidigte das Dialogzentrum immer wieder seine Arbeit und stellte klar, niemals von den Gründungsstaaten (auch nicht von Österreich) den Auftrag erhalten zu haben, sich zu politischen Fragen zu äußern.⁹²⁷

Riad reagierte auf die österreichische Aktion mit der Drohung, den ständigen Sitz der OPEC oder des OPEC-Fonds für internationale Entwicklung (OFID) aus der österreichischen Hauptstadt zu verlegen.⁹²⁸ Mit den öffentlichen Misstrauensbekundungen schien die Diskussion über das fundamentale Legitimationskonzept des KAICIIDs an der medialen

⁹²² Vgl. Smith: *Austria's Global Position Today*, hier S. 220, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

⁹²³ Nina Weissensteiner: *Faymann über Abdullah-Zentrum: "Wir sollten aussteigen"*, Der Standard, 16. Jänner 2015 Zit. nach: Vgl. Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog), Zugriff: 19.05.2024.

⁹²⁴ Vgl. Smith: *Austria's Global Position Today*, hier S. 220, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

⁹²⁵ KAICIID Agreements. 27. Januar 2015, abgerufen am 29. Juli 2020 (englisch). Zit. nach: Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog), Zugriff: 19.05.2024.

⁹²⁶ Christoph Zotter: *Zu Besuch beim Experiment des Königs*. In: *NZZ Österreich*. 29. Januar 2015, abgerufen am 27. Juni 2017. Sowie KAICIID Agreements. 27. Januar 2015, abgerufen am 29. Juli 2020 (englisch). Zit. nach: Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog), Zugriff: 19.05.2024.

⁹²⁷ Vgl. APA/Red: „König-Abdullah-Dialogzentrum verlässt Wien Richtung Lissabon.“ In *vienna.at*, 18.05.2022, <https://www.vienna.at/koenig-abdullah-dialogzentrum-verlaesst-wien-richtung-lissabon/7436887>, Zugriff: 24.07.2024.

⁹²⁸ Vgl. Smith: *Austria's Global Position Today*, hier S. 220, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

Oberfläche Österreichs angekommen zu sein.⁹²⁹ Dies führte schließlich zu einer ernsthaften innenpolitischen Debatte.⁹³⁰

„Selbst Terroranschläge, wie jener auf das Bataclan in Paris 2015, wurden auf das KAICIID projiziert. An dieser Stelle sei erwähnt, dass sich das Abdullah-Zentrum von islamistischem Terror wiederholt klar distanziert hat.“⁹³¹ Schließlich trat Claudia Bandion-Ortner als stellvertretende Generalsekretärin des KAICIID zurück,⁹³² doch Österreich zog sich weder aus dem Abdullah-Zentrum zurück, noch machte Saudi-Arabien seine Drohung bezüglich der OPEC wahr.⁹³³

Es gab bzw. gibt jedoch einen weiteren Kritikpunkt. Dieser bezieht sich auf den **Namen des Zentrums**, der nicht nur die sogenannten Buchreligionen (Judentum, Christentum, Islam) vertritt, sondern auch den Hinduismus und Buddhismus. Nach Ansicht einiger Kritiker*innen erkenne Islam Hinduismus und Buddhismus nicht als Religion an, weshalb es nicht nur „interreligiöses“, sondern auch „interkulturelles“ Dialogzentrum heiße.⁹³⁴ Auch dass das Dialogzentrum seit 2015 im Titel den Namen des saudischen Königs ‘Abdallāh bin ‘Abdal‘azīz trage, sei kein Beweis dafür, dass das Zentrum unter Kontrolle Riads stehe. Immerhin sei die Namenserverweiterung ein Vorschlag Österreichs gewesen und eine würdigende Geste an den 2015 verstorbenen König, der von allen Mitgliedstaaten verabschiedet wurde, so Baghajati.⁹³⁵

„Am 12. Juni 2019 forderte [schließlich] der österreichische Nationalrat (u. a. SPÖ, FPÖ und NEOS⁹³⁶) das Außenministerium Österreichs auf, das Amtssitz- und das Errichtungsabkommen

⁹²⁹ Vgl. Aigner: „Der Dialog muss weitergehen“, S. 4.

⁹³⁰ Vgl. Austria-Forum: „KAICIID.“ In *Austria-Forum*, 05.11.2019, <https://austria-forum.org/af/AEIOU/KAICIID>, Zugriff: 19.05.2024.

⁹³¹ Hammerl, Michael: „Warum das Abdullah-Zentrum missverstanden wird.“ In *Kurier*, 08.12.2019, <https://kurier.at/politik/ausland/warum-das-abdullah-zentrum-missverstanden-wird/400696715>, Zugriff: 08.08.2024.

⁹³² Vgl. Austria-Forum: „KAICIID.“ In *Austria-Forum*, 05.11.2019, <https://austria-forum.org/af/AEIOU/KAICIID>, Zugriff: 19.05.2024.

⁹³³ Vgl. Smith: *Austria's Global Position Today*, hier S. 220, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

⁹³⁴ Vgl. Harrer, Gudrun: „Abdullah-Zentrum schließt in Wien endgültig seine Pforten.“ In *Der Standard*, 14.05.2022, <https://www.derstandard.at/story/2000135724269/abdullah-zentrum-schliesst-in-wien-endgueltig-seine-pforten>, Zugriff: 24.07.2024.

⁹³⁵ Vgl. [Anonym]: „Rufschädigend": Harte Kritik am Rausschmiss des Abdullah-Zentrums.“ In *Kurier*, 24.06.2022, <https://kurier.at/politik/inland/heuchlerisch-und-rufschaedigend-harte-kritik-an-kaiciid-rausschmiss/402051910>, Zugriff: 07.08.2024.

⁹³⁶ [Anonym]: „Abdullahzentrum: Rabbiner Rosen kritisiert "Ignoranz" der Politik.“ In *katholisch.at*, 17.06.2019, <https://www.katholisch.at/aktuelles/126089/abdullahzentrum-rabbiner-rosen-kritisiert-ignoranz-der-politik>, Zugriff: 08.08.2024.

für das König-Abdullah-Zentrum zu kündigen“.⁹³⁷ „Die ÖVP hatte sich dieser Entschließung allerdings nicht angeschlossen, weil sie um das Image Österreichs als Standort für internationale Organisationen fürchtete.“⁹³⁸ Jedenfalls haben Faymann und Teile seiner Regierung der Stellung und dem Ruf Wiens als internationaler Organisationsstandort keinen guten Dienst getan.⁹³⁹

Kritisiert wurde die Entscheidung von vielen Personen. Im Folgenden seien einige Meinungen exemplarisch aufgeführt:

- Gudrun Harrer kritisierte, dass die Rechtspraktiken in Saudi-Arabien sich seit der Gründung des Zentrums nicht geändert hätten und „der Sinneswandel Österreichs [...] nicht unbedingt nachzuvollziehen“ sei und damit „Österreichs Glaubwürdigkeit als internationaler Partner“ in Frage stehe.⁹⁴⁰ Des Weiteren deutet sie darauf hin, „nicht die Arbeit des Zentrums wurde diskutiert, sondern Saudi-Arabien“.⁹⁴¹
- Zu den prominentesten Unterstützern des Zentrums zählt unter anderem Heinz Fischer.⁹⁴² Dementsprechend kritisierte er die Entscheidung mehrfach.⁹⁴³ „Es sei

⁹³⁷ Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog), Zugriff: 19.05.2024.

⁹³⁸ APA: „KAICIID: König-Abdullah-Zentrum zieht nach Lissabon.“ In *Der Standard*, 24.05.2021, <https://www.derstandard.at/story/2000127693583/koenig-abdullah-zentrum-zieht-nach-lissabon>, Zugriff: 26.03.2022.

⁹³⁹ Vgl. Smith: *Austria's Global Position Today*, hier S. 220, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

⁹⁴⁰ Gudrun Harrer: *Diskussion über Abdullah-Zentrum: Lachnummer Österreich*. In: *Der Standard*. Tageszeitung Der Standard, 30. Juni 2019, abgerufen am 1. Juli 2020. Sowie Gudrun Harrer: *Abdullah Zentrum zieht ab: Wiens Geschenk an Genf*. *Der Standard*, 19. Juni 2020, abgerufen am 29. Juli 2020. Zit. nach: Vgl. Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog), Zugriff: 05.08.2024.

⁹⁴¹ Vgl. Harrer, Gudrun: „Abdullah Zentrum zieht ab: Wiens Geschenk an Genf.“ In *Der Standard*, 19.06.2020, <https://www.derstandard.at/story/2000118199985/abdullah-zentrum-zieht-ab-wiens-geschenk-an-genf>, Zugriff: 05.08.2024.

⁹⁴² Fischer verteidigt Auftritt bei Abdullah-Zentrum. In: ORF.at. ORF, abgerufen am 29. Juli 2020. Zit. nach: Vgl. Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog), Zugriff: 05.08.2024.

⁹⁴³ Clara Akinyosoye, religion.ORF.at: *KAICIID: Umzug nach Lissabon fix*. 22. Oktober 2021, abgerufen am 24. Mai 2022. Zit. nach: Vgl. Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für

nicht genug, ‚bei jeder Gelegenheit‘ zu sagen, ‚Wir sind die Brückenbauer, die den Dialog forcieren‘ – und ‚wenn dann eine Brücke da ist, eine so prominente Brücke, über die so viele drübergehen, bleiben wir stehen und sagen, über diese Brücke gehe ich nicht‘⁹⁴⁴, erklärte Fischer im Oktober 2019. Außerdem meinte er, dass der Dialog, den die Veranstaltung des Abdullah-Zentrums ermögliche, definitiv „seriös und ernsthaft sei“.⁹⁴⁵

- „Theologen verschiedenster Religionen haben sich mit Bedauern zum Umzug geäußert.“⁹⁴⁶ Paul Zulehner kritisierte, die drohende Schließung des Dialogzentrums⁹⁴⁷ und bezeichnete die mögliche Schließung des KAICIIDs in Wien als „unbedachten schweren religionspolitischen Fehler“⁹⁴⁸ und „schweren Verlust“.⁹⁴⁹
- Auch Rabbiner Rosen kritisierte die Entscheidung und bezeichnete sie als „Ignoranz“ der Politik. So erklärte er, wenn Österreich den Wert des KAICIIDs nicht kenne, sollte das KAICIID dem Land nicht auch noch den Gefallen tun, zu bleiben. Vielleicht sei es schon ein Fehler gewesen, das Zentrum in Wien zu gründen. Man hätte schon viel früher an einen Platz denken sollen, der freundlicher sei. Überall in Europa sei es derzeit besser. Spanien habe das Zentrum von Anfang an in Madrid ansiedeln wollen, aber Österreich habe sich um die Ansiedlung in Wien bemüht. Wenn man ein bestimmtes saudisches Verhalten nicht mag, muss dann jede Institution gehen, die mit Saudi-Arabien

interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog, Zugriff: 05.08.2024.

⁹⁴⁴ Red.: „Fischer verteidigt Auftritt bei Abdullah-Zentrum.“ In *orf.at*, 30.10.2019, <https://orf.at/stories/3142608/>, Zugriff: 05.08.2024.

⁹⁴⁵ Vgl. Red.: „Fischer verteidigt Auftritt bei Abdullah-Zentrum.“ In *orf.at*, 30.10.2019, <https://orf.at/stories/3142608/>, Zugriff: 05.08.2024.

⁹⁴⁶ [Anonym]: „Rufschädigend“: Harte Kritik am Rausschmiss des Abdullah-Zentrums.“ In *Kurier*, 24.06.2022, <https://kurier.at/politik/inland/heuchlerisch-und-rufschaedigend-harte-kritik-an-kaiciid-rausschmiss/402051910>, Zugriff: 07.08.2024.

⁹⁴⁷ Vgl. Akinyosoye, Clara: „KAICIID: Umzug nach Lissabon fix.“ In *religion.orf.at*, 22.10.2021, <https://religion.orf.at/stories/3209432/>, Zugriff: 05.08.2024.

⁹⁴⁸ Vgl. Zulehner, Paul M.: „Schließung des KAICIID wäre ein unbedachter schwerer religionspolitischer Fehler.“ In *phaidra.univie.ac.at*, <https://phaidra.univie.ac.at/detail/o:1233038>, Zugriff: 05.08.2024.

⁹⁴⁹ Vgl. [Anonym]: „Rufschädigend“: Harte Kritik am Rausschmiss des Abdullah-Zentrums.“ In *Kurier*, 24.06.2022, <https://kurier.at/politik/inland/heuchlerisch-und-rufschaedigend-harte-kritik-an-kaiciid-rausschmiss/402051910>, Zugriff: 07.08.2024.

verbunden ist oder von dort finanziert wird? Soll der Sitz der OPEC [...] in Wien auch schließen?“ des Weiteren deutet er „wenn österreichische Politiker oder Bürger nicht die globale Perspektive [hätten], um das zu verstehen, [sei] das beklagenswert.“ „Wenn die Parlamentarier die Fakten kennen [würden], sollten sie intelligent genug sein, um zu verstehen, dass die Schließung nicht in ihrem Interesse [sei].“⁹⁵⁰

- „Imam Tarafa Baghajati [...] bezeichnet den Abzug des Dialogzentrums als ‚schwarzen Tag für Wien, für die österreichische Diplomatie und vor allem für die österreichische Regierung‘. Die Entscheidung sei gar ein ‚rufschädigendes Verhalten, welches dem internationalen Ansehen Österreichs sehr geschadet habe‘, erklärte Imam Baghajati im Gespräch mit der APA.“⁹⁵¹
- Desgleichen bezeichnete Ralph Janik den „Rauswurf“ der internationalen Organisation als „außenpolitische Blamage“.⁹⁵²
- Nach dem Parlamentsvotum zum Wegzug des Zentrums aus Wien machten sich internationale Religionsvertreter*innen und Partner*innen des Zentrums vom zentralafrikanischem Kardinal Nzapalainga, bis hin zur Friedensplattform muslimischer und buddhistischer Religionsvertreter*innen aus Myanmar sowie der ägyptischen Großmufti für das KAICIID stark.⁹⁵³
- Auch zahlreiche KAICIID-Fellows, die in den letzten Jahren an einem der vom Zentrum angebotenen Fellows-Programme zur Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs teilgenommen haben, äußerten sich ebenfalls auf der KAICIID-Website sowie im Kurznachrichtendienst *Twitter* unter dem Hashtag

⁹⁵⁰ Vgl. [Anonym]: „Abdullahzentrum: Rabbiner Rosen kritisiert "Ignoranz" der Politik.“ In *katholisch.at*, 17.06.2019, <https://www.katholisch.at/aktuelles/126089/abdullahzentrum-rabbiner-rosen-kritisiert-ignoranz-der-politik>, Zugriff: 08.08.2024.

⁹⁵¹ [Anonym]: „„Rufschädigend“: Harte Kritik am Rauschmiss des Abdullah-Zentrums.“ In *Kurier*, 24.06.2022, <https://kurier.at/politik/inland/heuchlerisch-und-rufschaedigend-harte-kritik-an-kaiciid-rausschmiss/402051910>, Zugriff: 07.08.2024.

⁹⁵² <https://twitter.com/ralphjanik/status/1523663936477794305>. Abgerufen am 24. Mai 2022. Zit. nach: Vgl. *Austria-Forum*: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog, Zugriff: 05.08.2024.

⁹⁵³ Vgl. [Anonym]: „Religionsführer und Partner machen sich für Abdullahzentrum stark.“ In *katholisch.at*, 14.06.2019, <https://www.katholisch.at/aktuelles/126072/religionsfuehrer-und-partner-machen-sich-fuer-abdullahzentrum-stark>, Zugriff: 08.08.2024.

#StandwithKAICIID. Das Zentrum sei ,von grundlegender Bedeutung für den Austausch zwischen der westlichen und der arabischen Welt.⁹⁵⁴

Zusammenfassend wurden außer der Frage über die **Sinnhaftigkeit und Glaubwürdigkeit des Zentrums** im Laufe dieser Krisenzeit auch die **Schließung des KAICIIDs sowie der Austritt Österreichs diskutiert** und untersucht.⁹⁵⁵ Unabhängig vom Wegzug des Zentrums aus Wien, bleibt Österreich weiterhin Mitglied im KAICIID.⁹⁵⁶

Um die Hintergründe der KAICIID-Schließungsaufforderung der österreichischen Regierung im Jahr 2019 und die Denkweisen der anfordernden Personen, die die Krise und Debatte ausgelöst haben, zu verstehen, führte Michael Driessen eine Analyse durch. Driessen ist der Meinung, dass der KAICIID-Rauswurf aus Wien kurzfristige Konzessionen im Zusammenhang mit den Menschenrechtsverletzungen in Saudi-Arabien brachte, jedoch der Preis dafür zu hoch war. Dieser Schritt wird wahrscheinlich die Unterstützung für den interreligiösen Dialog im Nahen Osten schmälern und die Wahrnehmung verstärken, dass „Religionsfreiheit“ in Europa eigentlich ein Codewort für die Bewahrung exklusivistischer Versionen von Säkularismus oder Christentum ist. Mit anderen Worten: Indem das österreichische Gesetz versucht, die offensichtlichen Widersprüche der interreligiösen Dialogbemühungen Saudi-Arabiens offenzulegen, enthüllt es auch die offensichtlichen Widersprüche der europäischen Politik zur Religionsfreiheit. Ob diese Wahrnehmung nun richtig ist oder nicht, für viele im Nahen Osten scheint die Religionsfreiheit in Europa ausnahmslos die religiösen Praktiken säkularer und christlicher Menschen zu schützen, während sie die der Muslime bestraft – wie die jüngste europäische Gesetzgebung zu Burkas, Burkinis und Beschneidung nahelegt. Wenn Europa ein Modell des religiösen Pluralismus unterstützen möchte, das die Religion Islam in sinnvoller Weise einschließt, haben Initiativen für den interreligiösen Dialog wie das KAICIID viel zu bieten. Sicherlich können die Österreicher*innen andere Wege finden, um gegen die Menschenrechtspolitik Saudi-Arabiens zu protestieren, so Driessen.⁹⁵⁷

⁹⁵⁴ Vgl. [Anonym]: „Religionsführer und Partner machen sich für Abdullahzentrum stark.“ In *katholisch.at*, 14.06.2019, <https://www.katholisch.at/aktuelles/126072/religionsfuehrer-und-partner-machen-sich-fuer-abdullahzentrum-stark>, Zugriff: 08.08.2024.

⁹⁵⁵ Vgl. Aigner: „Der Dialog muss weitergehen“, S. 4. und 104.

⁹⁵⁶ Vgl. Akinyosoye, Clara: „KAICIID: Umzug nach Lissabon fix.“ In *religion.orf.at*, 22.10.2021, <https://religion.orf.at/stories/3209432/>, Zugriff: 05.08.2024.

⁹⁵⁷ Driessen, Michael. 2020. „A Short-Sighted Rebuke.“ Vol. 147. New York: Commonwealth Foundation, S. 12-14, <https://www.proquest.com/docview/2354850391/fulltext/B17DF094E70B4EF7PQ/1?accountid=14682&sourcetype=Magazines>, Zugriff: 04.09.2024, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

Desgleichen wurde eine weitere Analyse gemeinsam von Harmiyati und Muwalliha Syahdani durchgeführt, welche die Zusammenhänge und Hintergründe näher beleuchtet. So wurde festgestellt, dass die Entwicklung der Intensität der **Islamophobie im Inland Österreichs zum bemerkenswertesten Faktor im Entscheidungsprozess der österreichischen Regierung zur Schließung des KAICIIDs** wurde.⁹⁵⁸

Exkurs: Statistiken zu Islamfeindlichkeit und Antisemitismus in Österreich

Regina Polak erläutert in diesem Zusammenhang, dass man beim Blick auf die österreichische Bevölkerung den Eindruck bekommen könne, dass das reiche Praxis- und Theoriewissen, das mittlerweile infolge dieses intensiven interreligiösen Engagements zur Verfügung stehe, bei großen Teilen der Bevölkerung und auch unter Gläubigen noch nicht ausreichend angekommen sei.⁹⁵⁹ Demzufolge führt sie folgende Statistiken an:

„Eine Umfrage an der Universität Salzburg⁹⁶⁰ [belegt] ein hohes Ausmaß an Islamfeindlichkeit in Österreich. Ihr zufolge sind 35 % der Befragten Muslim*innen gegenüber negativ eingestellt. Knapp 70 % der Bevölkerung sind der Überzeugung, dass Islam nicht in die westliche Welt passt. Für etwa zwei Drittel der Befragten stellt das Tragen eines Kopftuchs das Symbol der Unterdrückung muslimischer Frauen dar, weshalb dies in Schulen verboten werden sollte. 48 % der Befragten sind der Ansicht, dass man in Österreich keine Moscheen tolerieren sollte. 51 % denken, dass die Glaubensausübung von Muslim*innen eingeschränkt werden sollte, und 45 % treten explizit dafür ein, dass Muslim*innen nicht die gleichen Rechte haben sollten wie alle in Österreich. Gemessen wurde in dieser Studie auch der Zusammenhang mit einem religiösen Selbstverständnis: Tolerante Einstellungen zum Islam und zu Muslim*innen vertreten zum einen Menschen ohne religiöses Selbstverständnis und sehr religiöse Menschen. Auch Antisemitismus stellt in Österreich nach wie vor ein signifikantes Problem dar. So werden laut der österreichische Antisemitismus-Studie 2020⁹⁶¹ affektiv

⁹⁵⁸ Harmiyati; Syahdani, Muwalliha. „FAKTOR-FAKTOR PENUTUPAN THE KING ABDULLAH BIN ABDULAZIZ INTERNATIONAL CENTRE FOR INTERRELIGIOUS AND INTERCULTURAL DIALOGUE (KAICIID) OLEH PEMERINTAH AUSTRIA TAHUN 2019.“ S. 68-90, hier S. 68, übersetzt von Mahshid Sadeghi.

⁹⁵⁹ Vgl. Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. XIII.

⁹⁶⁰ Aschauer, Wolfgang: *Einstellungen zu Muslimen in Österreich – Ergebnisse des Sozialen Survey 2018*, online verfügbar unter

https://aussda.at/fileadmin/user_upload/p_aussda/Documents/Einstellung_zu_Muslimen_in_OEsterreich.pdf (Zugriff: 07.09.2022). Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. XIII.

⁹⁶¹ Zeglövits, Eva: *Antisemitismus 2020. Ergebnisanalyse im Überblick – österreichrepräsentative*

antisemitische Aussagen⁹⁶² zwar aktuell (Stand 2023) nur von 8 % der Bevölkerung vertreten (2018: 12 %), aber ein pseudo-rational argumentierter Antisemitismus⁹⁶³ ist bei 23 % der Befragten anzutreffen. Insgesamt lässt sich bei 44 % der Befragten die Zustimmung zu antisemitischen Aussagen finden.“⁹⁶⁴

Die Einrichtung des *König-Abdullah-Bin-Abdulaziz - Internationalen Zentrums für interreligiösen und interkulturellen Dialog* war und ist umstritten. Dies unterstreicht, dass es nach österreichischer Auffassung keine Alternative zum friedlichen Dialog zwischen den verschiedenen Religionen gibt.⁹⁶⁵

Feststellbar ist, dass seit dem Umzug des Dialogzentrums nach Lissabon die kontroversen politischen Debatten um das KAICIID zumindest in den Medien erheblich nachgelassen haben. Nach dem Motto: *Aus den Augen, aus dem Sinn*.

Hier möchte noch betont werden, dass die Zukunft des Friedens unter den Zivilisationen vom gegenseitigen Verständnis und der Zusammenarbeit zwischen den politischen, spirituellen und intellektuellen Vertreterinnen und Vertretern der großen Zivilisationen abhängt.⁹⁶⁶

Studie. Studie im Auftrag des österreichischen Parlaments, online verfügbar unter https://www.antisemitismus2020.at/wp-content/uploads/antisemitismus_2020_kurzbericht_oesterreichweite_ergebnisse.pdf (Zugriff: 15.07.2022). Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. XIII.

⁹⁶² „z. B. ‚Von einem Juden kann man nicht erwarten, dass er anständig ist.‘; ‚Wenn ich jemanden kennenlerne, weiß ich in wenigen Minuten, ob dieser Mensch Jude ist.‘; ‚In den Berichten über Konzentrationslager und Judenverfolgung im 2. Weltkrieg wird Vieles übertrieben dargestellt.‘; ‚Wenn es Israel nicht mehr gibt, dann herrscht Frieden im Nahen Osten.‘; ‚Juden haben wenig Interesse, sich in das jeweilige Land zu integrieren, in dem sie leben. Das ist der Hauptgrund für ihre ständigen Probleme.‘; ‚Es ist nicht nur Zufall, dass die Juden in ihrer Geschichte so oft verfolgt wurden, zumindest zum Teil sind sie selbst Schuld daran.‘ ‚Juden haben nach wie vor den Tod Jesu Christi zu verantworten.‘.“ (Zeglovits, Antisemitismus 2020, S. 4). Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. XIV.

⁹⁶³ „z. B. ‚Die meisten Juden sind außergewöhnlich intelligent und wohlhabend.‘; ‚Die Juden beherrschen die internationale Geschäftswelt.‘; ‚In wachsendem Ausmaß zeigen sich heute wieder Macht und Einfluss der Juden in der internationalen Presse und Politik.‘; ‚Juden haben in Österreich zu viel Einfluss.‘; ‚Die Israelis behandeln die Palästinenser im Grunde auch nicht anders als die Deutschen im 2. Weltkrieg die Juden.‘; ‚Bei der Politik, die Israel macht, kann ich gut verstehen, dass man etwas gegen Juden hat.‘; ‚Juden versuchen heute Vorteile daraus zu ziehen, dass sie während der Nazi-Zeit Opfer gewesen sind.‘.“ (Zeglovits, Antisemitismus 2020, S. 4–5). Zit. nach: Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. XIV.

⁹⁶⁴ Polak: *Interreligiöser Dialog*, S. XIII–XIV.

⁹⁶⁵ Vgl. Iber, Walter M.; Teibenbacher, Peter (Hrsgg.). 2019. *Österreich, Europa und die Welt: internationale Beziehungen im 20. und 21. Jahrhundert*. Wien: LIT-Verlag, S. 161.

⁹⁶⁶ Huntington, Samuel, *The Clash of Civilizations and the Remaking of World Order*, Simon &

Kontaktaten des Internationalen Dialogzentrum

- Webseite: www.kaiciid.org/de
- Facebook: <https://www.facebook.com/kaiciid>
- Instagram: <https://www.instagram.com/kaiciid/?hl=de>
- Adresse: Internationales Dialogzentrum (KAICIID)
Rua Castilho 52
1250-071 Lissabon, Portugal
- Telefon: +351 211453100
- E-Mail: office@kaiciid.org⁹⁶⁷

Zwischenresümee

In diesen Abschnitt wird bewusst auf ein eigenes Zwischenresümee verzichtet, um das von Ishanesu Sextus Gusha, einem KAICIID-Fellow des Jahres 2018 aus Simbabwe,⁹⁶⁸ verfasste Resümee, präsentieren zu können. Damit bietet sich die Möglichkeit, ein weiteres Untersuchungsresümee aus einer anderen Perspektive, basierend auf anderen Erfahrungen und Untersuchungsmethoden anzuführen. Das Resümee steht im Einklang mit den in der vorliegenden Forschungsarbeit angeführten Informationen und ist nachvollziehbar.

So verfasst Gusha in seiner Untersuchungsarbeit mit dem Titel *KAICIID: An Emerging Significant Player in Global Interfaith and Development Initiatives* „KAICIID: Aufsteigender Akteur bei globalen interreligiösen Entwicklungsinitiativen“:

Das KAICIID gehört heute (Stand 2022) zu den drei größten interreligiösen Organisationen der Welt. Seit seiner Gründung hat das KAICIID in verschiedenen Teilen der Welt internationale Konferenzen abgehalten.⁹⁶⁹

Basierend auf den oben ausgeführten Informationen, möchte an dieser Stelle betont werden, dass das KAICIID auf allen vier Ebenen des interreligiösen Dialogs (*I. Dialog des Lebens, II. Dialog der Erfahrung, III. Dialog des Handelns und IV. Dialog der*

Schuster, London, 1997, S. 316-321. Zit. nach: Vgl. Karamat: *Christlich-islamischer Dialog*, S. 207.

⁹⁶⁷ KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Über KAICIID: Organisation.“ In [kaiciid.org](http://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

⁹⁶⁸ Vgl. KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Rev. Canon Ishanesu Sextus Gusha.“ In [kaiciid.org](http://www.kaiciid.org), <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/fellows/rev-canon-ishanesu-sextus-gusha>, Zugriff: 27.08.2024.

⁹⁶⁹ Vgl. Chitando; Gusha: *Interfaith Networks and Development*, übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 68.

Experten)⁹⁷⁰ tätig ist.⁹⁷¹ Das KAICIID hat in der Geschichte seines interreligiösen Dialogs (IRD) große Erfolge erzielt. Den Fellows, die ihren Abschluss gemacht haben, ist es gelungen, mehr Menschen in ihren Gemeinden auszubilden. Das KAICIID hat bislang nur einige Hundert Fellows direkt ausgebildet, jedoch indirekt durch seine Fellows weltweit Tausende von Menschen. Dies ist eine klare Erfolgsgeschichte, die sich nicht verbergen lässt. Neben der Ausbildung einzelner Fellows und Gemeinden gelang es dem KAICIID, mehr als zweihundert interreligiöse Organisationen, Kirchen, konfessionelle Institute, Seminare und andere religiöse Einrichtungen auszubilden. Das KAICIID war zudem sehr erfolgreich bei der Förderung lokaler Initiativen von IRD-Instituten durch das finanzielle Zuschussprogramm. Das KAICIID unterstützte Eigeninitiativen von Einzelpersonen und Institutionen. Andere Akteure auf dem Gebiet des interreligiösen Dialogs wurden als Partner und nicht als Konkurrenten betrachtet. Das KAICIID will nicht sein eigenes Königreich aufbauen, sondern sich engagieren und einen Beitrag zur Verbesserung der Welt leisten. Dank seinen engagierten Mitarbeitern*innen und der visionären Führung des Generalsekretärs hat das KAICIID bis heute zahlreiche Erfolge erzielt. Die Geschichte des KAICIIDs kann nicht abgeschlossen werden, ohne die Herausforderungen hervorzuheben, denen das Zentrum in den letzten acht Jahren gegenüberstand. Die größte Herausforderung war, die Forderungen des österreichischen Parlaments, das Zentrum in Wien zu schließen. Im Juni 2019 enthüllte die österreichische Regierung Pläne zur Schließung eines von Saudi-Arabien finanzierten *Zentrums für interreligiösen und interkulturellen Dialog* in Wien, wegen der Menschenrechtverletzungen in Saudi-Arabien. Der Antrag wurde von den Sozialdemokraten, der rechtsextremen Freiheitspartei und den liberalen Neos unterstützt. Die Nachricht rief Reaktionen von Menschen auf der ganzen Welt hervor, darunter ehemalige Fellows und andere IRD-Institute auf der ganzen Welt. Die Pläne zur Schließung des Zentrums wurden jedoch nicht umgesetzt. Dies war eine der größten Herausforderungen, mit denen die Organisation konfrontiert war, insbesondere in einer polarisierten Welt, in der es an Vertrauen und gutem Willen mangelt. Eine weitere Herausforderung für das KAICIID besteht darin, bei der Aufnahme von Entwicklungsprojekten eine langfristige Strategie zu verfolgen.

⁹⁷⁰ Nähere Informationen dazu sind auf Seite 71 zu finden.

⁹⁷¹ Vgl. Chitando; Gusha: *Interfaith Networks and Development*, übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 70.

Die Untersuchung zeigte, dass das KAICIID eine globale IRD-Initiative ist. Andere globale interreligiöse Netzwerke könnten aufbauend auf der Führung und Organisationsstruktur des KAICIIDs mit ihren Initiativen ähnliche Erfolge erzielen. Aus den Initiativen des KAICIIDs müssen insbesondere afrikanische Institutionen lernen, dass große Ergebnisse vorrangig durch Partnerschaften und nur zweitrangig durch Wettbewerb erzielt werden. Die Untersuchung macht auch deutlich, dass globale interreligiöse Initiativen wie die des KAICIIDs der Schlüssel zum Erreichen der *Ziele für nachhaltige Entwicklung* (SDGs) sind, insbesondere des Ziels Nr. 10 zur *Verringerung der Ungleichheit innerhalb und zwischen Ländern*. Im Einklang mit SDG Nr. 10 wurde den weniger privilegierten Gemeinschaften in Afrika und Asien viel Aufmerksamkeit gewidmet. Diskriminierende Maßnahmen, die einige Gemeinschaften in asiatischen und afrikanischen Ländern verarmen lassen, wurden angefochten und in einigen Fällen sogar abgeschafft. Das KAICIID repräsentiert somit eine aussagekräftige Fallstudie, die die Schlüsselrolle interreligiöser Organisationen bei der Förderung nachhaltiger Entwicklung in Afrika und anderen Staaten darlegt.⁹⁷²

Zusammengefasst kann anhand der oben aufgeführten Informationen in diesem Kapitel zu dem internationalen Dialogzentrum festgestellt werden, dass folgende Elemente der **saudischen Soft-Power-Ressourcen** eingesetzt werden:

- I. **Islamische Symbolik**, die hier nur zum Teil angewendet wird, da auch andere Weltreligionen, Konfessionen und Traditionen im KAICIID vertreten und präsentiert werden;
- II. **Humanitäre Hilfe**, die durch viele verschiedene Projekte, Workshops, Toolkits usw. gegen Gewalt, Unterdrückung, Rassismus und Konflikte als Mission des KAICIIDs gefördert wird;
- III. **Antikorruptionsmodell** zur Stärkung der Grundsätze der Transparenz und Gerechtigkeit sowie weltweiten Bekämpfung von Religionsmissbrauch, eine der Hauptmissionen des KAICIIDs;
- IV. **Bildung (Wissenschaft)**, die durch viele Workshops, Konferenzen, die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Universitäten, E-Learning-Ressourcen, Webinare, Toolkits, Bücher sowie insbesondere das KAICIID -

⁹⁷² Vgl. Chitando; Gusha: *Interfaith Networks and Development*, übersetzt von Mahshid Sadeghi, S. 78-79.

Internationale Fellows-Programm gefördert wird und eine erhebliche Reichweite und Einfluss hat;

- V. **Medien und Kommunikationskanäle**, die das KAICIID vielseitig verwendet, um sich und seine Aktivitäten vorzustellen. Darüber hinaus werden über Bücher, Videos, Podcasts, Bilder sowie verschiedene Netzwerke, insbesondere über das Alumni-Netzwerk, viele Menschen weltweit erreicht. Dies zeigt die mittels öffentlicher Diplomatie eingesetzte Soft-Power-Politik des KAICIIDs.
- VI. **Tourismus**. Dieser ist primär in den aktuellen und ehemaligen Hauptsitz-Städten des KAICIIDs (Wien und Lissabon) von Bedeutung, jedoch sekundär auch im Königreich Saudi-Arabien selbst, da das Zentrum auch das Land Saudi-Arabien repräsentiert und somit das Interesse der Menschen, das Land zu besuchen und näher kennenzulernen, erweckt.

Somit unterstützt das KAICIID mit seinen angewendeten Elementen der Soft-Power-Politik die internationale Sicherheit, den Frieden und die Gerechtigkeit, die auch zu seinen Missionen zählen.

Hauptteil (Teil III)

Datensatzanalyse aus qualitativen und quantitativen Fragen gestellt an Teilnehmer*innen des *Internationalen KAICIID-Fellows-Programms*

Wie bereits auf Seite 36-37 erläutert, wird die Messbarkeit der Soft-Power-Politik kritisiert. Laut Nye kann jedoch die Soft-Power eines Staates am besten durch Umfragen oder Fokusgruppen bestimmt und in einem gezielten Kontext gemessen werden.⁹⁷³ Dabei wird der positive Einfluss eines Staates auf andere Staaten oder Regionen untersucht.⁹⁷⁴ Basierend auf diesem Verständnis wurden die Fragen der Datensatzanalyse nach bestmöglichen Ressourcen und Zugängen konzipiert, um den Einfluss des Fellows-Programms und des KAICIIDs zu untersuchen und somit die saudische Soft-Power-Politik messen zu können. Auf diese Weise wird die öffentliche Diplomatie Saudi-Arabiens klarer dargestellt und die zentrale Forschungsfrage möglichst präzise beantwortet. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, können die Fellows dadurch auch Gehör finden und ihr Feedback über das Fellows-Programm abgeben. Im besten Fall kann das Programm anhand der neu gewonnenen Erkenntnisse optimiert werden.

Nach mehrmaliger E-Mail-Korrespondenz und einem ausführlichen Online-Gespräch mit dem KAICIID hat die Zusammenarbeit nicht, wie versprochen und erwartet, funktioniert. Das KAICIID stellte zur Zeit der Forschung weder Primärmaterial zur Verfügung noch wurden Kontakte mit KAICIID-Fellows herbeigeführt. Daher wurde von der Verfasserin dieser Dissertation Ende September 2024 eigenständig und persönlich Kontakt zu Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Fellows-Programms aufgenommen. Die auf der KAICIID-Webseite präsentierten Fellows wurden in erster Linie per Google-Suche ausfindig gemacht und von der Verfasserin kontaktiert. Insgesamt wurden ca. 200 Personen online gesucht. Es wurden jedoch nur ca. 70 E-Mail-Adressen gefunden und angeschrieben. Weitere Kontakte wurden über Informationsquellen der Universität Wien sowie eine der KAICIID-Fellows Frau Mag. Mabrouka Rayachi hergestellt. Auch dabei wurden die Teilnahme und Wahrhaftigkeit der genannten Fellows auf der KAICIID-Webseite geprüft. Bei der Auswahl der Fellows wurde darauf geachtet, dass die Teilnehmer*innen aus möglichst unterschiedlichen Ländern stammen und möglichst verschiedene Religionszugehörigkeiten haben. Die E-Mails beinhalteten eine

⁹⁷³ Nye, Joseph S. (2008). Public Diplomacy and Soft-Power. In *The Annals of the American Academy of Political and Social Science*, Vol. 616, S. 94-109, hier S. 95. Zit. nach: Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 16.

⁹⁷⁴ Vgl. Ferroli: *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands*, S. 16.

kurze Vorstellung der Verfasserin und der Dissertation. Die Fellows wurden höflichst um ihre freiwillige Unterstützung beim Ausfüllen der Umfrage oder ein Online-Interview gebeten. Die Fragen der Datensatzanalyse / Evaluierungsumfragen und das Einverständniserklärungsformular (je nach Sprache auf Deutsch oder Englisch) wurden den Fellows zugeschickt. Zusätzlich wurden eine anonyme Teilnahme und eine Zeitaufwandsentschädigung von 40 Euro angeboten, jedoch nicht alle Teilnehmer*innen haben das Angebot angenommen, da sie die Dissertation intensiver unterstützen wollten.

Insgesamt wurden die Fellows von Ende September 2024 bis Anfang November 2024 kontaktiert. Ziel war es, 25 Teilnehmer*innen für die Datensatzanalyse zu gewinnen. Aufgrund der beschwerlichen Kontaktmöglichkeiten und der, aus unerklärlichen Gründen, geringen Zahl von Rückmeldungen von den insgesamt über 90 kontaktierten Fellows konnten nur 21 Ergebnisse von Ende September 2024 bis Mitte Dezember 2024 gesammelt werden. Aus organisatorischen Gründen war die Beteiligung an der Datensatzanalyse für beide Parteien in schriftlicher Form viel praktischer. Daher wurden die Fragen der Leitfaden-Interviews zugeschickt und von den Fellows schriftlich beantwortet, mit der einzige Ausnahme, dass drei Umfragen, die mit Hilfe von meinem Studienkollege Muhammad Bilal in Pakistan durchgeführt wurde, sowohl mündlich als auch schriftlich stattfanden.

Mitte Jänner 2025 bot das KAICIID Unterstützung durch zur Verfügungstellung von Materialien und KAICIID-Fellows an, jedoch war zu dieser Zeit die vorliegende Forschungsarbeit abgeschlossen. Daher wurde kein Gebrauch von diesem Angebot gemacht.

In der Wiedergabe der einzelnen Umfragen werden zunächst die Antworten der Umfrageteilnehmer*innen (Fellows) bei Bedarf so gut wie möglich wahrheitsgetreu in deutscher Übersetzung (genderneutral) zusammengetragen. Es gilt zu berücksichtigen, dass die Antworten im Folgenden, je nach tatsächlicher Äußerung der Befragten, auch in Teilsätzen und Fragmenten wiedergegeben werden. Sofern die Antworten nur ein Wort umfassten, wurde zum besseren Verständnis objektiv versucht, inhaltlich wahrheitsgetreu zu einem Satzfragment zu ergänzen.

Die Umfrage umfasst zunächst eine allgemeine Frage zu persönlichen Daten, gefolgt von 14 weiteren fachbezogenen Fragen sowie 6 weiteren statistischen Fragen. Nach jeder einzelnen Frage befindet sich eine kurze Analyse der aus den Antworten entnommenen Informationen, die Erkenntnisse für die gestellten Forschungsfragen liefern soll. Die Angaben zu den einzelnen statistischen Fragen werden jeweils zusätzlich in Form eines Diagramms wiedergegeben, um einen besseren Überblick zu schaffen. Ebenso erfolgen am Ende des Kapitels jeweils gender-

und religionsspezifische Analysen begleitet von Diagrammen. Des Weiteren werden die gewonnenen Erkenntnisse nochmals in einem abschließenden Abschnitt zusammengefasst und kurz diskutiert. Die Originalumfragen sind am Ende der Dissertation im Anhang zu finden.

Wiedergabe der **einzelnen** Umfragen

Persönliche Daten der Fellows

In der folgenden Tabelle werden die soziodemographischen Daten der Teilnehmer*innen erstrangig nach ihrer Teilnahme am KAICIID-Fellows-Programm und zweitrangig nach Eingang der Ergebnisse angeführt.

Könnten Sie sich bitte vorstellen? (z. B. Name, Alter, Geschlecht, Religion, Herkunftsland, Wohnort, Ausbildung, Beruf/Funktion, Fachwissen)

Nummer	1	2	3
Name	Yusuf Daud	Anonym	Mabrouka Rayachi
Alter in Jahren	50	-	58
Geschlecht	-	-	weiblich
Religion	Islam	-	Islam
Herkunftsland	Indonesien	-	Tunesien
Wohnort	Indonesien	-	aktuell seit 35 Jahren wohnhaft in Wien, Österreich
Ausbildung	-	-	BA, MA und Magister Abschlüsse; Religionspädagogin und Theologin
Beruf/Funktion	Gründer von <i>SophiaCitra Institute</i> und <i>PhiloSufi</i> , Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog in Surabaya, Indonesien; Dozent für islamische Mystik, Wirtschaftsethik, Konfliktlösung, Friedensstiftungsstudie; Trainer für Traumaheilung	-	Fachinspektorin für den islamischen Religionsunterricht in Niederösterreich für alle Schultypen

Fachwissen	-	-	-
-------------------	---	---	---

Nummer	4	5	6
Name	Wiwin Siti Aminah Rohmawati	Amanah Nurish	Anonym
Alter in Jahren	49	-	-
Geschlecht	weiblich	-	-
Religion	Islam	-	-
Herkunftsland	Indonesien	-	-
Wohnort	Sleman, Yogyakarta	-	-
Ausbildung	PhD in interreligiösen Studien an der <i>Sunan Kalijaga State Islamic</i> Universität, Yogyakarta, Indonesien	-	-
Beruf/Funktion	Direktorin des <i>Center for Gender Equality, Disability and Social Inclusion (GEDSI) Universitas Nahdlatul Ulama (UNU)</i> , Yogyakarta, Indonesien	Prof. für religiöse Anthropologie an der <i>Universitas Indonesia</i>	-
Fachwissen	Frauen, interreligiöser Dialog, Friedensförderung	-	-

Nummer	7	8
Name	Habibat Oladosu-Uthman	Tehmeed Ullah Jani
Alter in Jahren	+ 50	-
Geschlecht	weiblich	männlich
Religion	Islam	Islam
Herkunftsland	Nigeria	Pakistan
Wohnort	Ibadan Oyo	Islamabad
Ausbildung	-	MA
Beruf/Funktion	Assoziierte Professorin für Islamwissenschaften mit dem Schwerpunkt islamisches Denken und islamische Zivilisation	Geschäftsführender Direktor des <i>International Research Council for Religious Affairs (IRCRA)</i>

Fachwissen	-	-
-------------------	---	---

Nummer	9
Name	Tiago Masrour
Alter in Jahren	-
Geschlecht	-
Religion	-
Herkunftsland	geboren in Portugal, französische Staatsangehörigkeit
Wohnort	aktuell seit 30 Jahren wohnhaft in Chile
Ausbildung	-
Beruf/Funktion	Generaldirektor des wissenschaftlichen Forschungszentrums Ciencia & Vida in Chile; seit 2021 ehrenamtlich als Regionalvertreter der <i>Baha'i International Community</i> bei der <i>Economic Commission for Latin America and the Caribbean (ECLAC)</i> tätig; zuvor leitender Berater in Projekten zur organisatorischen Transformation und zum Veränderungsmanagement
Fachwissen	Tätigkeitsbereiche: Gemeinde- und nachhaltige Entwicklung, Technologie, interreligiöser und interkultureller Dialog, Menschenrechte und die Rolle der Religion in der Gesellschaft; MSc in Globaler Technologie und Entwicklung der <i>School for the Future of Innovation in Society (College of Global Futures)</i> der <i>Arizona State University</i> ; BS in Computertechnik; KAICIID-International-Fellow (Jahrgang 2020) und Trainer (2023)

Nummer	10	11
Name	Abraham Araya Kidane	Kanchan Chandan
Alter in Jahren	50	45
Geschlecht	männlich	weiblich
Religion	Christentum	Sikh (Sikhismus) seit der Geburt; mit einer Hindu verheiratet
Herkunftsland	Äthiopien	Indien
Wohnort	Addis Abeba	Indien

Ausbildung	Doktoratsstudium in Theologie	PhD
Beruf/Funktion	Dozent für Theologie, Bibel und Führung	Universitätsprofessorin
Fachwissen	HRM (<i>Human Resource Management</i>), IRD, Kommunikation usw.	Gender Studies, Religiöse Minderheiten, Marginalisierte und Dalit-Studien, Ausgrenzungs- und Inklusionspolitik

Nummer	12
Name	Maryana Hnyp
Alter in Jahren	45
Geschlecht	weiblich
Religion	Christin des byzantinischen (griechisch-katholischen) Ritus
Herkunftsland	geboren in der Ukraine, belgische Staatsangehörigkeit
Wohnort	-
Ausbildung	PhD in Theologie mit Spezialisierung auf soziale und personalistische Ethik; Advanced MA in <i>European Studies</i> „Europastudien“ von der (Katholieke Universiteit Leuven) KU Leuven mit Schwerpunkt auf Grundrechte der Europäischen Union
Beruf/Funktion	Zur Zeit Gründerin und Vorsitzende <i>des KU Leuven Lifescape Network</i> und Koordinatorin für interreligiöse und ökumenische Beziehungen an der KU Leuven; Vizepräsidentin des <i>European Network on Religion and Belief (ENORB)</i> ; Transkulturelle psychosoziale und psychoedukative Beraterin für ukrainische Vertriebene im <i>Centrum Geestelijke Gezondheidszorg Vlaams-Brabant Oost (Refugees team/ Vluchtelingenteam)</i> ; Spezialistin für Trauer- und Verlusttherapie sowie narrative Therapie; ich versuche psychotherapeutische Methoden mit einem glaubensbasierten Ansatz zu verbinden; zuvor als institutionelle Entwicklungsbeauftragte verantwortlich für Kommunion und Teilnahme, Kapazitätsaufbau und Wissensmanagement sowie die praktische Einbettung des katholischen Sozialdenkens in institutionelle und organisatorische Entwicklungen bei Caritas Europa;

	Theologische Beraterin und Rechtsberaterin für Grundrechte sowie institutionelle und soziale Angelegenheiten bei <i>Bishops' Conferences of the European Community (COMECE)</i> „Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft“; Direktorin für Religionsunterricht für internationale Studierende in <i>University Chaplaincy of KU Leuven</i> „Universitätskaplanstelle der KU Leuven“; Dozentin für Themen wie politische Ethik, katholisches Sozialdenken, Friedensstiftung und Versöhnung an verschiedenen Universitäten in Europa, Asien und Nordamerika.
Fachwissen	-

Nummer	13	14
Name	Muhammad Jan Akhonzada	Muhammad Israr Madni
Alter in Jahren	-	-
Geschlecht	männlich	männlich
Religion	Islam	Islam
Herkunftsland	Pakistan	Pakistan
Wohnort	Peshawar	Islamabad
Ausbildung	Doktoratsstudium in Islamischem Recht und Rechtswissenschaften	MA
Beruf/Funktion	Übersetzer, Dozent	Präsident von <i>International Research Council for Religious Affairs (IRCRA)</i> , <i>ircra.org</i> ; Herausgeber von <i>tahqiqaat.pk</i>
Fachwissen	-	-

Nummer	15	16
Name	Randy Ian Gallego	Audrey Ferrer
Alter in Jahren	35	-
Geschlecht	männlich	weiblich
Religion	Römisch-katholisch	Römisch-katholisch

Herkunftsland	Philippinen	geboren auf den Philippinen, kanadische Staatsangehörigkeit
Wohnort	-	Mississauga (Großraum Toronto)
Ausbildung	Doktoratsstudium in Krankenpflege an der <i>University of the Philippines Manila</i>	Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Education (B.Ed.)
Beruf/Funktion	Assoziierter Professor für Krankenpflegekurse an der <i>Mindanao State University</i>	Pädagogin (abgeordnet als Direktorin des <i>Mary Ward Centre</i>)
Fachwissen	2017 beschloss unsere Universität, als Reaktion auf die weit verbreitete Bedrohung durch überwiegend kulturell und religiös bedingte bewaffnete Konflikte und Terrorismus in unserer Region ein Fach namens <i>Fundamentals of Peace Education (FPE101)</i> „Grundlagen der Friedenserziehung“ in alle Hochschulprogramme aufzunehmen. Ich gehörte zu den ersten Fakultätsmitgliedern, die für die Durchführung dieses Kurses ausgebildet wurden. Daher mein Engagement in IRD/ICD-Projekten.	Jugendvertretung für Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit

Nummer	17	18
Name	Iznan Tarip	Ana Petrache
Alter in Jahren	35	40
Geschlecht	männlich	weiblich
Religion	Islam	Christentum
Herkunftsland	Brunei	Rumänien

Wohnort	Brunei	aktuell Italien
Ausbildung	PhD in Führung und Management	PhD in Philosophie
Beruf/Funktion	Dozent für islamische Regierungsführung an der <i>Universiti Brunei Darussalam</i>	Gastprofessorin an einer <i>Pontifical University</i> „Päpstlichen Universität“
Fachwissen	Islamische Regierungsführung und strategisches Management, Führung/Leitung	-

Nummer	19	20
Name	Ilyas Dekkar	Genti Kruja
Alter in Jahren	36	47
Geschlecht	männlich	männlich
Religion	Islam	Islam
Herkunftsland	Algerien	Albanien
Wohnort	Algerien, Bouira	Tirana
Ausbildung	PhD in Vergleichender Religionswissenschaft	assoziiierter Professor
Beruf/Funktion	Dozent an der Universität Bouira, Leiter des Fachbereichs Vergleichende Religionswissenschaft im Masterstudiengang, Trainer für interreligiösen Dialog, anerkannter Trainer für Religionsfreiheit und Glauben der <i>Adyan Foundation</i> im Libanon	Dozent für Soziologie
Fachwissen	-	-

Nummer	21
Name	Mariateresa Garrido V.
Alter in Jahren	35
Geschlecht	weiblich
Religion	christlich – konfessionslose Kirche
Herkunftsland	Venezuela

Wohnort	Costa Rica
Ausbildung	PhD in Friedens- und Konfliktforschung
Beruf/Funktion	Rechtsanwältin / Professorin für Völkerrecht
Fachwissen	Meinungsfreiheit, Schutz von Journalisten, Menschenrechten im digitalen Zeitalter

Einleitende und **allgemeine** Fragen zum Fellows-Programm

1) Wie haben Sie vom *Internationalem KAICIID-Fellows-Programm* erfahren? (Internet, KAICIID-Webseite, persönliche Empfehlungen, Organisationen, Universität, Veranstaltungen, Regierung)

- ❖ *Yusuf Daud*: Persönliche Empfehlung
- ❖ *Anonym Nr. 2*: Ich habe von Swamini Svatmavidyananda vom KAICIID gehört.
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: Persönliche Empfehlungen
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: Auf persönliche Empfehlung, nämlich von Prof. Leonard Swidler. Ich habe eine enge Beziehung zu ihm.
- ❖ *Amanah Nurish*: Ich bin durch eine Freundin auf das KAICIID aufmerksam geworden, die zu einem internationalen Fellow-Alumnus wurde und mir empfahl, mich für das internationale Fellow-Programm zu bewerben.
- ❖ *Anonym Nr. 5*: Ich habe 2014 an einer von KAICIID organisierten Veranstaltung teilgenommen und dort von dieser großartigen Organisation erfahren.
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: Ich habe von KAICIID durch eine Organisation erfahren, der ich angehöre (ICLRS).
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: Ich habe von diesem Programm durch unseren Programmmanager Mustafa Kamal erfahren. Er hat mir von dieser Organisation und dem Ausbildungsprogramm erzählt. Er hatte sich selbst beworben und mir dann gesagt, wenn Sie interessiert sind, werde ich auch die Bewerbung für Sie abschicken. Also habe ich mich zusammen mit meinem Freund Israr Bhai beworben. Dann hatten wir ein Vorstellungsgespräch und ich wurde ausgewählt.
- ❖ *Tiago Masrour*: Ich habe durch die persönliche Empfehlung eines Rabbiners der jüdischen Gemeinde Chiles vom KAICIID erfahren.
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: Persönliche Empfehlung
- ❖ *Kanchan Chandan*: Persönliche Empfehlung
- ❖ *Maryana Hnyp*: Ich habe im Internet vom KIFP erfahren.

- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: Mir hat ein Kollege davon erzählt, der vor mir an diesem Programm teilgenommen hat. Durch ihn habe ich von diesem Programm erfahren.
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: Ein amerikanischer Freund hat mir im Gespräch von dem Programm erzählt. Ich habe im Internet gesucht und mich zusammen mit einem Freund beworben. Im ersten Jahr wurde ich jedoch nicht aufgenommen, aber ich habe mich im nächsten Jahr erneut beworben und wurde aufgenommen.
- ❖ *Randy Ian Gallego*: Ich habe 2016 vom KAICIID erfahren, als die lokale Organisation, bei der ich ehrenamtlich tätig war (*Mindanao Peacebuilding Institute*), dabei half, die Kurse und Vorlesungen für die Asia-Kohorte 2016 in Davao, Philippinen, zu organisieren.
- ❖ *Audrey Ferrer*: Ich habe durch Elyse Brazel, einem ehemaligen Fellow, von dem Ausbildungsprogramm erfahren.
- ❖ *Iznan Tarip*: Es wurde von einem Kollegen von UBD empfohlen, ein weiterer KAICIID-Alumni.
- ❖ *Ana Petrache*: Mehrere meiner Kollegen waren KAICCID-Fellows und haben mir dieses Programm empfohlen.
- ❖ *Ilyas Dekkar*: Internet, KAICIID-Webseite, persönliche Empfehlungen
- ❖ *Genti Kruja*: Ich bin auf das *Internationale KAICIID-Fellows-Programm* durch eine Kombination aus persönlichen Empfehlungen von Kollegen gestoßen, die sich mit interreligiösem Dialog und Friedensförderung beschäftigen, sowie durch mein Engagement bei Institutionen, die sich dem interreligiösen Verständnis widmen.
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: Empfehlung eines Kollegen

Analyse: Die meisten erhielten Fellows durch Personen (Bekannte) die Empfehlung sich für das Internationale KAICIID-Fellows-Programm zu bewerben. Einige weitere Fellows haben durch Organisationen, Veranstaltungen und das Internet über das Programm erfahren.

2) Wann haben Sie sich dem Programm angeschlossen?

- ❖ *Yusuf Daud*: Erste internationale KAICIID-Fellows 2014-2015
- ❖ *Anonym Nr. 2*: Ich bin dem Programm 2015 beigetreten.
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: 2015
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: 2015
- ❖ *Amanah Nurish*: 2016
- ❖ *Anonym Nr. 5*: 2017
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: 2019

- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: Dieses Programm war im Jahr 2019.
- ❖ *Tiago Masrour*: 2020
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: 2020
- ❖ *Kanchan Chandan*: 2020
- ❖ *Maryana Hnyp*: 2020. 2021 abgeschlossen.
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: Ich habe mich 2020 beworben.
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: Es war ein Programm für 2020, aber unser Abschluss wurde aufgrund von COVID-19-Pandemie auf 2022 verschoben.
- ❖ *Randy Ian Gallego*: Ich habe meine Bewerbung für das Fellowship 2022 im Jahr 2021 eingereicht und wurde zur Teilnahme am Fellows-Programm 2022 angenommen.
- ❖ *Audrey Ferrer*: 2022
- ❖ *Iznan Tarip*: Internationales KAICIID-Fellows-Programm 2023.
- ❖ *Ana Petrache*: Ich bin Teil der aktuellen Kohorte, also im Jahr 2023.
- ❖ *Ilyas Dekkar*: 2023
- ❖ *Genti Kruja*: Jänner 2023
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: 2024

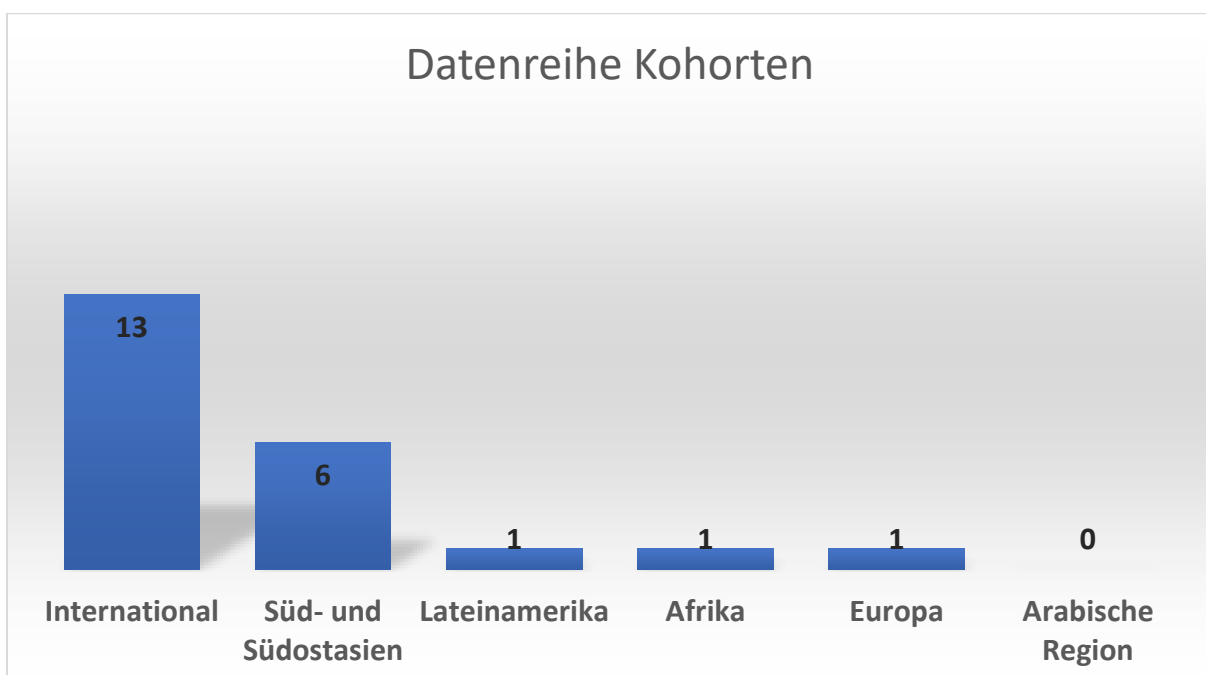
Analyse: Die Ergebnisse der Frage zeigen deutlich, dass das Fellows-Programm, wie auf der KAICIID-Webseite angegeben, seit seinen Anfängen 2014/2015 bis zur heutigen Zeit (Ende 2024) trotz der Herausforderungen der COVID-19-Pandemie regelmäßig stattgefunden hat. Ebenso ist hier eine vielseitige und fortlaufende Ergebnissammlung von fast zehn Jahren Ausbildungsangebot des KAICIID-Programms zu erkennen, da sich Fellows aus fast jedem Jahrgang (ausgenommen 2018) an der Umfrage beteiligt haben.

3) Sind Sie Teil internationaler oder regionaler Kohorten wie der arabischen Region, Afrika, Europa, Süd- und Südostasien oder Lateinamerika im Fellows-Programm?

- ❖ *Yusuf Daud*: Internationale Fellows
- ❖ *Anonym Nr. 2*: Ich gehöre keiner regionalen Kohorte an.
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: International
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: International
- ❖ *Amanah Nurish*: Ja, ich bin Teil der regionalen südostasiatischen Kohorte.
- ❖ *Anonym Nr. 5*: Internationaler Fellow
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: Ich war Teil einer internationalen Kohorte.
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: Ja, ich war Teil der SSEA für Süd- und Südostasien.
- ❖ *Tiago Masrour*: Ich bin Teil der internationalen Kohorte.

- ❖ *Abraham Araya Kidane*: Afrikanische Region
- ❖ *Kanchan Chandan*: Süd- und Südostasien Kohorte
- ❖ *Maryana Hnyp*: Ich bin sowohl Mitglied der internationalen als auch der europäischen Kohorte
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: Ich war Teil der Kohorte Südostasien.
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: Ich war Teil von Südostasien 2020.
- ❖ *Randy Ian Gallego*: Ich war Teil der (Süd- und Südostasien) SSEA-Kohorte.
- ❖ *Audrey Ferrer*: International
- ❖ *Iznan Tarip*: International
- ❖ *Ana Petrache*: Internationale Kohorte
- ❖ *Ilyas Dekkar*: Internationale Kohorte
- ❖ *Genti Kruja*: Internationale Kohorte
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: Die lateinamerikanische Kohorte

Analyse: Mit großem Abstand waren die meisten Fellows (13 Personen) Teil der internationalen Kohorte. Die weiteren Fellows gehörten den folgenden regionalen Kohorten an: sechs Fellows stammten aus Süd- und Südostasien und jeweils ein Fellow aus der lateinamerikanischen, afrikanischen sowie europäischen Kohorte. Es gab bei der Umfrage keinen Fellow aus der arabischen Kohorte. Dies deutet *vielleicht* daraufhin, dass die Kontaktherstellung von „außen“ mit Fellows aus der Kohorte der arabischen Region schwierig ist, sie vielleicht nicht sehr kommunikativ sind oder auch, dass kein Netzwerk und keine Kommunikation zwischen ihnen und den Fellows der anderen Kohorten besteht.



**4) Konnten Sie das Fellows-Programm wie angegeben nach einem Jahr abschließen?
Wenn nicht, geben Sie bitte Gründe an.**

- ❖ *Yusuf Daud*: Ich habe jedes Programm abgeschlossen.
- ❖ *Anonym Nr. 2*: Ich habe das Programm bis auf das Projekt abgeschlossen, bei dem ich gemeinsam mit einem anderen Fellow ein Buch über den interreligiösen Dialog verfasse. Dies ist ein noch nicht abgeschlossenes Projekt, das mehrere Verzögerungen erfahren hat, da wir beide eine Weiterbildung sowie ein Fernstudium absolvieren und andere Verpflichtungen haben.
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: Ja
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: Ja, bereits abgeschlossen.
- ❖ *Amanah Nurish*: Ja, ich habe das Programm während der internationalen Fellowships abgeschlossen.
- ❖ *Anonym Nr. 5*: Ja
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: Ja, ich habe das Fellows-Programm fristgerecht abgeschlossen.
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: Ja, dieses Programm wurde in einem Jahr abgeschlossen.
- ❖ *Tiago Masrour*: Nein, wir haben länger gebraucht, da wir von der COVID-19-Pandemie betroffen waren. Wir haben das Programm im Februar 2022 abgeschlossen.
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: Nicht nach einem Jahr, sondern, aufgrund der COVID-19-Pandemie, nach zwei Jahren im Jahr 2022.
- ❖ *Kanchan Chandan*: Ja
- ❖ *Maryana Hnyp*: Das Programm dauerte etwas länger und war aufgrund der COVID-19-Pandemie etwas anders gestaltet.
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: Das Programm wurde verschoben, weil aufgrund der COVID-19-Pandemie eine Schulung, die in Malaysia stattfinden sollte, nicht durchgeführt werden konnte. Sie wurde im Februar 2022 abgeschlossen.
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: Ja, das konnten wir, aber aufgrund von COVID fand unser Abschluss erst 2022 statt.
- ❖ *Randy Ian Gallego*: Ja. Das Fellows-Programm kann im Rahmen des einjährigen Kurses abgeschlossen werden. Alle Fellows in meiner Kohorte konnten in Lissabon ihren Abschluss machen. Das bedeutete, dass wir alle, alle Aufgaben, Aktivitäten und Anforderungen erfüllen konnten, die für den Abschluss erforderlich waren. Allerdings habe ich von einigen früheren Fellows gehört, die das Programm nicht abschließen konnten, weil sie ihre Projekte nicht innerhalb des von KAICIID gesetzten Zeitrahmens

umsetzen konnten. Ich denke, die meisten von denen, die es nicht abschließen konnten, hatten Probleme mit der Logistik der Projektumsetzung.

- ❖ *Audrey Ferrer*: Ja
- ❖ *Iznan Tarip*: Ja, das kann ich.
- ❖ *Ana Petrache*: Ich bin dieses Jahr Fellow geworden, aber ich denke, ich werde es problemlos abschließen.
- ❖ *Ilyas Dekkar*: Ja
- ❖ *Genti Kruja*: Ja. Ich habe es abgeschlossen.
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: Ja, ich werde es in der entsprechenden Zeit absolvieren.

Analyse: Laut Angaben der Fellows wurde das KAICIID-Fellows-Programm, wie erwartet, von den meisten Fellows nach einem Jahr – mit Ausnahme der COVID-19-Pandemie Zeit – abgeschlossen. Einige Fellows des aktuellen Jahrganges sind dabei, ihre Ausbildung fristgerecht abzuschließen. Es wird angemerkt, dass einige Fellows ihr Projekt noch nicht vollständig umgesetzt haben und es daher zu Verzögerungen kommt.

5) Wird das Ausbildungszertifikat in Ihrem Wohnsitzland anerkannt?

- ❖ *Yusuf Daud*: Nein, da das KAICIID nicht so vielen Leuten bekannt ist. Das Zertifikat ist nicht wichtig, die Auswirkungen auf die Gesellschaft sind wichtiger.
- ❖ *Anonym Nr. 2*: Das Ausbildungszertifikat wird im Wohnsitzland nicht anerkannt.
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: Nein
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: Ja, wird es.
- ❖ *Amanah Nurish*: Nicht wirklich, aber die Erfahrungen des Fellowships haben sich positiv auf meine intellektuellen Aktivitäten ausgewirkt.
- ❖ *Anonym Nr. 5*: Nicht sicher
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: Ja
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: Nein, es wird nicht offiziell anerkannt.
- ❖ *Tiago Masrour*: Nein
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: Ja
- ❖ *Kanchan Chandan*: Ja
- ❖ *Maryana Hnyp*: Da bin ich mir nicht sicher. Ich musste das Zertifikat nie verwenden, bin also nicht auf die Anerkennungsfrage gestoßen. Höchstwahrscheinlich wird es in den akademischen Einrichtungen nicht anerkannt.
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: Nein, es wird in Pakistan nicht offiziell anerkannt.
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: Nein, es wird in Pakistan nicht anerkannt.

- ❖ *Randy Ian Gallego*: Ja, das wird es.
- ❖ *Audrey Ferrer*: Nein
- ❖ *Iznan Tarip*: Einige Organisationen erkennen es an. Der interreligiöse Dialog gilt jedoch als „sensibel“ und ich muss mehr interkulturellen Dialog nutzen.
- ❖ *Ana Petrache*: Ich weiß es nicht. Ich mache es nicht für eine Zertifizierung, sondern wegen des Inhalts.
- ❖ *Ilyas Dekkar*: Nein
- ❖ *Genti Kruja*: Ja, das KAICIID-Ausbildungszertifikat wird in meinem Land als eine Qualifikation anerkannt, die die beruflichen Qualifikationen in den Bereichen interkultureller und interreligiöser Dialog erweitert.
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: Ich weiß es nicht.

Analyse: Die meisten Fellows geben an, dass das Ausbildungszertifikat in ihren Ländern nicht offiziell anerkannt wird. Einige Fellows sind sich diesbezüglich nicht sicher. Manche Fellows geben mit Bestimmtheit an, dass das Zertifikat in ihren Ländern (Indonesien, Nigeria, Äthiopien, Indien, die Philippinen, Borneo sowie Albanien) anerkannt wird.

Persönliche Weiterentwicklung & Identität

6) Welche neuen Fähigkeiten haben Sie durch das Fellows-Programm erworben?

- ❖ *Yusuf Daud*: Die Art und Weise, wie man gegenseitigen Respekt schafft.
- ❖ *Anonym Nr. 2*: Das nützlichste Element des Programms war für mich die Möglichkeit, zu verstehen, wie Stereotypen, die jede Religion/Tradition über andere hegt, sinnvolle zwischenmenschliche Beziehungen verhindern können.
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: Dialogkompetenzen
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: Förderung des interreligiösen Dialogs, Kommunikation, Projektmanagement
- ❖ *Amanah Nurish*: Ich habe das Gefühl, dass sich meine Dialogfähigkeiten verbessert haben, seit ich beim KAICIID angefangen habe.
- ❖ *Anonym Nr. 5*: Die meisten Soft-Skills wurden verbessert. Vor allem Verhandlungsgeschicklichkeit, Zusammenarbeit und Problemlösung.
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: Zuhörkompetenz
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: Natürlich habe ich viel gelernt.
 - Was den **interreligiösen Dialog** betrifft, so hatten wir zuvor an *intrareligiösen* oder *intrafaith* Initiativen gearbeitet, doch der interreligiöse Dialog war für uns ein völlig

neuer Diskurs. Durch dieses Programm lernten wir die grundlegenden Prinzipien des Dialogs, einschließlich der Frage, wie man harmonisch mit Menschen verschiedener Religionen zusammenlebt.

- Die wichtigste Erkenntnis für mich war das Konzept des interreligiösen Dialogs (IRD). Obwohl ich bereits einige Erfahrung mit dem interreligiösen Dialog hatte, vermittelte mir dieses Programm ein viel tieferes und differenzierteres Verständnis und stellte sicher, dass alle Religionen gleiche Chancen hatten, ihre Ideen und Praktiken zu teilen.
 - Darüber hinaus entwickelte ich kritische Denkfähigkeiten und ging auf Missverständnisse ein, wodurch ich besser verstand, wie Wahrnehmung und Fehlwahrnehmung unsere Ansichten über andere prägen. Ich lernte, wie unsere Wünsche und Vorurteile uns oft dazu verleiten, falsche Vorstellungen von Menschen zu entwickeln, die das gegenseitige Verständnis behindern können.
 - Dieses Programm stattete mich auch mit wertvollen Netzwerkfähigkeiten aus und lehrte mich, wie ich IRD-Bemühungen mit staatlichen Richtlinien und institutionellen Rahmenbedingungen verknüpfen kann, was für die Erzielung nachhaltiger Wirkung unerlässlich ist.
 - Die globale Plattform, die dieses Programm bot, ermöglichte es mir, mit Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und Kulturen in Kontakt zu treten. Eine der wichtigsten Lektionen war, zu lernen, wie man IRD-fokussierte Stipendien konzipiert und umsetzt. Dieses Wissen ermöglichte es mir, Fellows auszubilden und Gemeinschaften effektiv einzubeziehen.
 - In Zusammenarbeit mit anderen Fellows konzipierte und implementierte ich Stipendien in Pakistan und wandte dabei die Fähigkeiten zum Kapazitätsaufbau an, die ich durch KAICIID erworben hatte. Das Programm lehrte mich, wie ich diese Prinzipien in umsetzbare Initiativen in meinem Land umsetzen kann.
- ❖ *Tiago Masrour*: Ein verfeinertes Verständnis sowie die Anwendung des Dialogs, zusammen mit gruppenorientierten Fähigkeiten und spezifischen Werkzeugen.
 - ❖ *Abraham Araya Kidane*: IRD und ICD Kompetenzen
 - ❖ *Kanchan Chandan*: Interreligiöser Dialog, strategischere Wege zur Konfliktlösung usw.
 - ❖ *Maryana Hnyp*: Ich habe einige allgemeine Einblicke in den Dialog als solchen gewonnen. Am wertvollsten war jedoch das Netzwerk aus Kollegen und Freunden, das ich durch das Programm aufgebaut habe.

- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: Dieses Programm hat mich mit wesentlichen Fähigkeiten zur Gestaltung und Verwaltung von Projekten ausgestattet, einschließlich Projektgestaltung, Verfassen von Vorschlägen und effektiver Berichterstattung. Darüber hinaus vertiefte es mein Verständnis des akademischen Diskurses über *interfaith* und interreligiösen Dialog und lehrte mich gleichzeitig seine praktische Anwendung. Das Programm machte mich mit der Dynamik und den Prinzipien des interreligiösen Dialogs vertraut und erweiterte meine Perspektive in diesen kritischen Bereichen erheblich.
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: Das Programm hat meine Fähigkeiten und mein Verständnis des interreligiösen Dialogs erheblich verbessert. Es führte mich in den akademischen Diskurs über *interfaith* Interaktionen ein, eine Perspektive, die in unserem Kontext oft übersehen wird. Wir haben uns nicht nur mit diesem akademischen Rahmen beschäftigt, sondern hatten auch die Möglichkeit, ihn während unserer Ausbildung praktisch anzuwenden. Diese Erfahrung war besonders wirkungsvoll bei der Stärkung meiner Führungs- und Kommunikationsfähigkeiten.
- ❖ *Randy Ian Gallego*: Ich habe durch das Programm eine Fülle von Kenntnissen gewonnen, von Friedensstiftung und Konfliktlösung bis hin zu einem tieferen Verständnis der Werte und Glaubenssysteme der großen Religionen. Es hat meine Perspektiven erheblich erweitert, insbesondere in der Art und Weise, wie ich auf Menschen zugehe und sie betrachte. Ich schätze den vielfältigen Reichtum in Kultur und Religion. Die Erfahrung hat nicht nur meine Denkweise verändert, sondern auch meine Fähigkeit ausgebaut, mit anderen einfühlsamer und mit größerem Respekt für unterschiedliche Weltanschauungen umzugehen.
- ❖ *Audrey Ferrer*:
 - Dialog auf sinnvolle Weise fördern
 - Wie man interreligiöse Lernaktivitäten plant und organisiert (z. B. Überlegungen zu Besuchen heiliger Stätten, religiösen Bräuchen usw.)
 - Fähigkeiten zur Konflikttransformation
 - Wie man Präsentationsfähigkeiten verbessert
- ❖ *Iznan Tarip*: Viele. Insbesondere, wie man Dialoge führt. Ich habe auch etwas über andere Religionen gelernt, insbesondere über den Buddhismus und das Christentum.
- ❖ *Ana Petrache*: Ich erweitere mein Fachwissen auf nicht-monotheistische Religionen, indem ich an Diskussionen, Besuchen und inhaltlichen Informationen teilnehme.
- ❖ *Ilyas Dekkar*:

- Interreligiöse Kommunikation: Entwicklung der Fähigkeit, respektvoll und sinnvoll mit Personen unterschiedlicher religiöser Herkunft zu interagieren, einschließlich aktivem Zuhören und Förderung des Dialogs über sensible Themen.
 - Konfliktlösung und Mediation: Erlernen von Techniken zur Mediation bei Konflikten, die aus religiösen oder kulturellen Unterschieden entstehen, sowie Förderung von Frieden und Verständnis durch Dialog.
 - Kulturelle Kompetenz: Erlangen tieferer Einblicke in verschiedene religiöse Traditionen, Rituale und kulturelle Kontexte, was die Fähigkeit verbessert, in multikulturellen und multireligiösen Umgebungen zu arbeiten.
 - Führung in interreligiösen Kontexten: Aufbau von Führungsqualitäten, um Gruppendiskussionen, Workshops und Initiativen zu leiten und zu erleichtern, die sich auf die Überbrückung religiöser Gräben und die Förderung der Einheit konzentrieren.
 - Öffentliches Reden und Interessenvertretung: Verbesserung der Fähigkeiten zum öffentlichen Reden, insbesondere beim Eintreten für religiöse Toleranz, Inklusion und Dialog in breiteren gesellschaftlichen Kontexten.
 - Recherche- und Analysefähigkeiten: Erlernen der Recherche religiöser Texte, Geschichte und Traditionen und der Analyse ihrer Überschneidungen mit aktuellen globalen Themen wie Menschenrechten, Friedensstiftung und sozialer Gerechtigkeit.
 - Empathie und emotionale Intelligenz: Stärkung der Fähigkeit, sich in die Überzeugungen und Ansichten anderer hineinzusetzen und tiefere emotionale Verbindungen zwischen verschiedenen Glaubensrichtungen zu fördern.
- ❖ *Genti Kruja*: Durch das KAICIID-Fellows-Programm habe ich wertvolle Fähigkeiten zur Förderung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs erworben. Darüber hinaus habe ich meine Führungs- und Projektmanagementfähigkeiten verbessert, sodass ich Dialoginitiativen entwerfen und umsetzen kann, die sich mit realen Problemen in meiner Gemeinde und darüber hinaus befassen.
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: Eine neue Perspektive auf den Frieden, in der die Religion in den Mittelpunkt des Gesprächs gestellt wird und die Akteure entsprechend ihrer religiösen Zugehörigkeit und ihres Beitrags zur Konfliktlösung/-bewältigung ausgewählt werden.

Analyse: Alle Fellows gaben an, dass sie durch das Fellows-Programm viele neue Fähigkeiten/Kompetenzen erlernt haben oder diese verbessert und gestärkt haben. Die Ergebnisse zeigen wie folgt erlernte bzw. verbesserte Fähigkeiten und die Häufigkeit der genannten Fähigkeiten: 7 x Dialog-, 8 x IRD- und 2 x ICD- Kompetenzen, 3 x Verständnis von Werten und Glaubenssystemen der großen Religionen, 2 x kulturelle Kompetenzen, 2 x Stereotypen, Vorurteile und Missverständnisse verschiedener Religionen/Traditionen besser erkennen und verstehen, 2 x Friedensstiftung, 2 x gegenseitigen Respekt zu erschaffen, 1 x Empathie, 1 x harmonisches Leben mit kulturell unterschiedlich geprägten Menschen, 2 x Kommunikationsfähigkeiten, 2 x Zuhörkompetenzen, 5 x Konfliktlösung, 2 x Problemlösung, 1 x Mediation, 2 x Verhandlungsgeschick, 5 x Projektmanagement, 2 x Zusammenarbeit, 2 x Netzwerkfähigkeit, 1 x kritisches Denken, 1 x Recherche und Analysefähigkeit.

7) Hat das Programm Ihre Identität beeinflusst? Wenn ja, können Sie bitte einige Einzelheiten dazu nennen?

- ❖ *Yusuf Daud:* Ja, das Programm hat die Stimmung zur Verbreitung von Frieden und Liebe in ganz Indonesien gestärkt.
- ❖ *Anonym Nr. 2:* Ich bin mir über den Umfang dieser Frage nicht sicher.
- ❖ *Mabrouka Rayachi:* In einer positiven Art und Weise, in dem meine eigene Identität nicht nur gestärkt, sondern auch erweitert wurde.
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati:* Ja. Ich habe hier in Indonesien viel öffentliche Aufmerksamkeit und auch ein internationales Netzwerk gewonnen. Als KAICIID-Fellow habe ich mehr Selbstvertrauen, wenn ich mit verschiedenen Menschen im In- und Ausland zu tun habe.
- ❖ *Amanah Nurish:* Ja, meine Erfahrung beim KAICIID hilft mir, Probleme in Konfliktsituationen zu lösen. Aus diesem Grund sind Dialogfähigkeiten wirklich notwendig, um schwierige Situationen zu überwinden.
- ❖ *Anonym Nr. 5:* Ja, sehr. Ich bin selbstbewusster im öffentlichen Reden, Kommunikation und beim Erstellen von Berichten geworden.
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman:* Ja, das tut es. Ich werde jetzt als Dialogexperte angesehen.
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani:* -
- ❖ *Tiago Masrour:* Es hat meine Überzeugung, dass wir als Menschen einen tiefgründigen und aufrichtigen Dialog, Verständnis füreinander und Aufklärung übereinander brauchen, auf offene und einladende Weise stark bekräftigt.

- ❖ *Abraham Araya Kidane*: Ja, es hat die Art und Weise beeinflusst, wie ich mit anderen Religionen und ihren Anhängern umgehe.
- ❖ *Kanchan Chandan*: Ja, das KAICIID-Fellowship-Programm hat meine Identität und mein Verständnis für globale Glaubenstraditionen erheblich beeinflusst. Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Islam, dem Christentum, dem Judentum und anderen Glaubensrichtungen habe ich eine breitere und differenziertere Perspektive auf religiöse Vielfalt entwickelt. Dieses Eintauchen hat meine kulturelle Kompetenz bereichert und mir mehr Selbstvertrauen in interreligiösen Situationen gegeben, sowohl lokal als auch international. Die internationale Präsenz, die das Programm mir bot, war transformativ und ermöglichte es mir, Kontakte zu knüpfen und mit Gleichgesinnten aus der ganzen Welt zusammenzuarbeiten. Diese Interaktionen förderten lebenslange Beziehungen, nicht nur mit meiner Kohorte, sondern auch mit Fellows aus anderen Jahrgängen, und schufen ein robustes, unterstützendes Netzwerk. Dieses Netzwerk ist eine mächtige Ressource, die mich weiterhin in meiner Arbeit für den interreligiösen Dialog, meinen Beruf und den sozialen Zusammenhalt inspiriert und unterstützt.
- ❖ *Maryana Hnyp*: Nein
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: -
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: -
- ❖ *Randy Ian Gallego*: Ja, das hat es sicherlich. Es hat mir bewusstgemacht, wer ich als Christ bin und wie ich mich als Verfechter des Friedens in meiner Gemeinde verhalten sollte. Obwohl ich von einem Schmelztiegel verschiedener Religionen und Kulturen umgeben war, hat das Programm mir gezeigt, wie wichtig es ist, meinen Werten treu zu bleiben und gleichzeitig Harmonie und Verständnis zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu fördern.
- ❖ *Audrey Ferrer*:
 - Es hat mir geholfen, mir meiner impliziten Vorurteile bewusster zu werden.
 - Es hat mir die Bedeutung der Sprache bewusster gemacht.
 - Es hat mir geholfen, mehr Vertrauen in meine Führungsqualitäten zu gewinnen.
 - Es hat mich inspiriert und mir Hoffnung gegeben, als ich von der internationalen interreligiösen Dialogarbeit erfuhr, die Frieden schafft und Gerechtigkeitsprobleme anspricht.
- ❖ *Iznan Tarip*: Ja. Das Ausbildungsprogramm hat mir geholfen, meinen Horizont zu erweitern und mir ermöglicht, einen offenen Dialog mit anderen und mit mir selbst zu entwickeln. Es hilft mir, neue Aspekte der Welt, in der wir leben, zu entdecken.

- ❖ *Ana Petrache*: Ich war bereits an anderen IRD-Projekten beteiligt. Das erste ist immer eine eindringliche Erfahrung, aber mit der Zeit gewöhnt man sich an die Arbeit in diesem Bereich. Daher kann ich nicht sagen, dass das Ausbildungsprogramm meine Identität verändert hat.
- ❖ *Ilyas Dekkar*: Ja, meine Teilnahme am KAICIID-Fellows-Programm für interreligiösen Dialog hatte einen erheblichen Einfluss auf meine persönliche Identität. Hier sind einige Beispiele dafür, wie das Programm meine persönliche Identität beeinflusst hat:
 - Vertieftes Selbstbewusstsein: Der Umgang mit Menschen unterschiedlicher religiöser Herkunft ermutigt die Teilnehmer, ihre eigenen Überzeugungen, Werte und Annahmen zu hinterfragen und zu erforschen. Dieser Prozess kann zu einem größeren Selbstbewusstsein und einem klareren Verständnis der eigenen spirituellen oder kulturellen Identität führen.
 - Erweitertes Weltbild: Das Lernen über und der Umgang mit Menschen verschiedener religiöser Traditionen erweitert den Horizont. Es hat mich dazu gebracht, inklusivere, pluralistischere Standpunkte einzunehmen und die Welt durch verschiedene kulturelle und religiöse Sichtweisen zu verstehen. Dies verändert, wie ich mich selbst im Verhältnis zu anderen und der Gesellschaft als Ganzes sehe.
 - Gestärkte Werte: Ich erlebe oft eine Bestätigung meiner Grundwerte wie Toleranz, Empathie und Respekt für Vielfalt. Das Programm hat mir geholfen, ein tieferes Engagement für die Prinzipien von Frieden, Gerechtigkeit und sozialer Harmonie zu entwickeln, die für meine persönliche und berufliche Identität von zentraler Bedeutung wurden.
 - Veränderung des religiösen oder spirituellen Verständnisses: In einigen Fällen bewirkte die Auseinandersetzung mit neuen theologischen Ideen oder spirituellen Praktiken eine Veränderung meiner Sichtweise auf meinen eigenen Glauben oder meine Spiritualität. Dies führte zu einer differenzierteren oder bereichernden religiösen Identität, bei der Elemente anderer Traditionen einbezogen wurden oder die eigenen Überzeugungen neu bewertet wurden.
 - Erhöhtes Vertrauen in die religiöse Identität: Dieses Programm hat mir ein stärkeres Zugehörigkeitsgefühl innerhalb meiner eigenen Tradition vermittelt. Der Dialog hat mir geholfen, meine Überzeugungen klarer und selbstbewusster auszudrücken und eine tiefere Verbindung zu meiner religiösen Identität aufzubauen.
 - Kultureller und religiöser Synkretismus: Mit der Zeit kann die Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen Traditionen dazu führen, dass Aspekte anderer

Glaubensrichtungen in die eigene Praxis oder Weltanschauung einfließen oder integriert werden, wodurch eine fließendere oder hybridere Identität entsteht.

- Humanitäre Identität: Dieses Programm betont die gemeinsamen Werte, die alle Religionen teilen, wie Mitgefühl, Gerechtigkeit und Dienst am Nächsten. Dies hat mich dazu inspiriert, eine humanitäre Identität anzunehmen, die Weltbürgertum, Menschenrechte und ethische Verantwortung über religiöse Grenzen hinaus in den Vordergrund stellt.
- Emotionales und ethisches Wachstum: Ich merke oft, dass ich durch das Programm eine größere emotionale Intelligenz und ein größeres ethisches Verständnis entwickle. Während ich mich mit herausfordernden Themen wie religiösen Konflikten, Ethik und Moral auseinandersetzte, entwickelte ich mich zu einem nachdenklicheren und ethisch motivierteren Menschen.
- ❖ *Genti Kruja*: Ja, das KAICIID-Fellows-Programm hat mein Identitätsgefühl beeinflusst, insbesondere indem es mein Engagement für den Friedensaufbau und meine Rolle als Brücke zwischen Kulturen und Religionen gestärkt hat. Diese Erfahrung hat mich ermutigt, mich nicht nur als Vertreter meiner eigenen Herkunft zu sehen, sondern als Teil einer globalen Gemeinschaft, die auf gemeinsame Ziele des Friedens und des gegenseitigen Respekts hinarbeitet.
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: Es hat mein Glaubenssystem und meine Zugehörigkeit zur überkonfessionellen Gruppe der Christen gestärkt.

Analyse: 15 Fellows stimmen mit Bestimmtheit zu, dass das Fellows-Programm ihre Identität nicht nur positiv gestärkt, sondern auch weiterentwickelt hat. Dies geschah durch die oben genannten Fähigkeiten (Frage 6 und 7) sowie durch das Zusammentreffen und die Zusammenarbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Religionen und Kulturen. Viele berichteten ebenso von einem besseren und selbstbewussteren Auftreten in der Öffentlichkeit. Eine Teilnehmerin gab an, dass das Programm ihre Identität nicht beeinflusst habe. Zwei andere Teilnehmer waren sich diesbezüglich nicht sicher und drei weitere Fellows haben keine Angaben dazu gemacht.

Islamverständnis

8) Hat sich Ihre Einstellung oder Ihr Wissen zum Islam durch das Fellows-Programm geändert? Wenn ja, können Sie bitte einige Einzelheiten dazu nennen?

- ❖ *Yusuf Daud*: Nein, denn ich wurde als gemäßigter Muslim geboren und als Anhänger des Ṣūfī-ṭarīqa „Sufi-Ordens“ wird mein tiefstes Verständnis des Islam *in schā' allāh* „so Gott möge“ zu einer besseren Welt beitragen.
- ❖ *Anonym Nr. 2*: Ich habe nicht nur durch das Programm mehr zum Islam erfahren, sondern auch durch das laufende Projekt mit meinem Kollegen und Co-Autor.
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: Sicher, die vielen Gesichter des Islams sind durch die Teilnehmer*innen selbst bewusster geworden. Auch im Kontakt mit den anderen Religionen. Daher gibt es nicht den *einen Islam*, sondern viele Manifestationen des Islams.
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: Ja. Durch die Teilnahme am KAICIID-Fellows-Programm habe ich neue muslimische Freunde aus verschiedenen Ländern und verschiedenen Religionsströmungen, darunter Schiiten, gewonnen. Ich habe auch etwas über den Kontext des Islams in mehreren Ländern gelernt, darunter im Nahen Osten, in Afrika und Europa. Dadurch hat sich mein Verständnis vom Islam erweitert und ich habe gelernt, wie wichtig es ist, die Unterschiede zwischen den Muslimen selbst zu schätzen.
- ❖ *Amanah Nurish*: Nicht wirklich, ich wurde persönlich von meiner Familie im Sufismus erzogen, gemäß dem ich den Islam flexibler und gemäßigter verstehe. Das KAICIID gibt mir jedoch mehr Raum, meine religiöse Ansicht und meinen Aktivismus im täglichen Leben auszudrücken.
- ❖ *Anonym Nr. 5*: Ich bin in einem sehr säkularen Land aufgewachsen, hatte also eine sehr gemischte soziale Erziehung. Aber dieses Programm hilft mir definitiv, den Islam besser zu verstehen.
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: Nicht wirklich.
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: Ich glaube, dass unser Glaube an den Islam und unsere Grundüberzeugungen unveränderlich bleiben. Unsere Art, mit Menschen anderer Religionen zu interagieren, unsere Einstellung und unser Konzept des Dialogs mit ihnen waren jedoch in unseren Köpfen vorher nicht so gut entwickelt. Nach der KAICIID-Schulung lernten wir, dass es unabhängig von der Religion, der wir angehören, wichtig ist, sich mit anderen Religionen auf der Welt auseinanderzusetzen. Wir erkannten, wie wichtig es ist, ihre Existenz anzuerkennen, ihnen die Möglichkeit zu geben, uns zu

verstehen, und, im Gegenzug, sie zu verstehen. Diese Ausbildung hat unsere Perspektive erheblich verändert. Sie hat unsere Sichtweise auf Dialog und Interaktion mit anderen verändert, insbesondere im Kontext unserer Religion. Sie hat uns gelehrt, wie wertvoll es ist, durch Dialog Brücken zu bauen, und wir haben eine erhebliche Veränderung unserer Einstellungen und Ansätze gegenüber interreligiöser Interaktion erlebt.

- ❖ *Tiago Masrour*: Es hat meine aufrichtige Bewunderung und Dankbarkeit gegenüber den wesentlichen Lehren und Beiträgen des Islams zur Entwicklung der Menschheit bestätigt.
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: Ja, meine Einstellung und mein Wissen haben sich verändert. Ich habe festgestellt, dass Islam positiv auf Menschen anderer Religionen (Christen) zugeht und eine bedeutende Rolle für die Nachhaltigkeit des Friedens auf unserer Erde spielen kann.
- ❖ *Kanchan Chandan*: Auf jeden Fall, mein Wissen und meine Perspektive über den Islam haben sich durch das KAICIID-Fellows-Programm erheblich verändert. Da ich aus einem Teil Indiens komme, in dem bestimmte Ansichten über islamische Praktiken – wie etwa das Verbot für Frauen, Moscheen zu betreten – weit verbreitet sind. Ich hatte einige Annahmen, die sich als Missverständnisse herausstellten. Im Rahmen unserer KAICIID-Schulung besuchten wir eine Moschee in Lissabon, wo ich herzlich empfangen wurde. Die Erfahrung war sowohl überwältigend als auch transformierend und gab mir einen direkten Einblick in die Inklusivität des Islams, den ich zuvor nicht erlebt hatte. Durch das Programm habe ich auch enge Freundschaften mit mehreren muslimischen Fellows geschlossen, die für mich wie eine erweiterte Familie geworden sind. Das Lernen aus ihren Erfahrungen und Praktiken hat mein Verständnis zum Islam vertieft. Jetzt teile ich diese bereichernde Perspektive mit meinen Schülern und meiner Gemeinschaft und helfe so, Stereotypen abzubauen und eine genauere und aufgeschlosseneren Sicht des Islams zu fördern.
- ❖ *Maryana Hnyp*: Nicht wirklich, da ich bereits vor Beginn des Programms ziemlich gute Kenntnisse über den Islam hatte. Das Programm bot mir häufig Gelegenheit zu informellen Gesprächen mit muslimischen Fellows, sodass ich auftretende Fragen jederzeit mit ihnen klären konnte.
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: Ja, obwohl ich bereits an interreligiösen Programmen beteiligt war, lag mein Schwerpunkt in Pakistan hauptsächlich auf dem innerreligiösen Dialog. Ich hatte selten die Gelegenheit, frei mit Menschen anderer Religionen und Glaubensrichtungen zu sprechen. Dieses Programm ermöglichte es mir, sinnvolle

Beziehungen zu Personen mit unterschiedlichem religiösen und kulturellen Hintergrund aufzubauen, was mich dazu inspirierte, sie eingehender zu studieren und ihnen mit Empathie, Harmonie, einem offenen Geist und einem offenen Herzen zu begegnen. Ich hatte zum Beispiel noch nie zuvor Kontakt mit Personen jüdischen oder buddhistischen Glaubens. Durch dieses Programm lernte ich sie nicht nur kennen, sondern besuchte auch buddhistische Tempel, beobachtete ihre Gebete und lernte etwas über den Hinduismus und seine Praktiken. Diese Erfahrungen haben meine Perspektive zutiefst bereichert, mich aufgeschlossener gemacht und mein Einfühlungsvermögen und Verständnis für andere Religionen gestärkt.

- ❖ *Muhammad Israr Madni*: Ja, das Programm hat meine Perspektive erheblich verändert und erweitert. Obwohl ich zuvor ähnliche Programme besucht hatte, die meine Einstellung bereits beeinflusst hatten, bot dieses Programm tiefere Einblicke in die Vielfalt des islamischen Denkens. Es hob hervor, wie verschiedene Kulturen den Islam praktizieren, und konzentrierte sich insbesondere auf die Unterschiede zwischen dem südasiatischen Islam und dem südostasiatischen Islam. Dieser Vergleich half mir, ein viel klareres Verständnis für diese regionalen Unterschiede zu entwickeln und bereicherte meine Wertschätzung der kulturellen und theologischen Vielfalt des Islams.
- ❖ *Randy Ian Gallego*: Auf jeden Fall. Ich persönlich komme aus einem Ort, in dem Muslime die vorherrschende Gruppe sind, und gehöre zur christlichen Minderheit. Als ich in diesem Umfeld aufwuchs, entwickelte ich natürlich ein gewisses Vorurteil und eine gewisse Voreingenommenheit gegenüber der anderen Gruppe, da dies in das soziale System und die Dynamiken eingebettet war, die ich erlebte. Durch das Programm traf ich jedoch viele Muslime, denen ich sehr nahegekommen bin. Wir besuchten heilige muslimische Stätten und wurden auf einer viel tieferen Ebene in die Religion eingeführt. Diese Erfahrung hat meine Perspektive völlig verändert – ich sehe den Islam jetzt in einem viel positiveren Licht. Mir ist klargeworden, dass Muslime und Christen dieselbe tiefe Sehnsucht nach Frieden und Harmonie in dieser Welt teilen.
- ❖ *Audrey Ferrer*: Ja, ich schätze die Vielfalt, die zwischen den verschiedenen Zweigen des Islams besteht, sowie die Vielfalt zwischen den einzelnen Menschen mehr als zuvor. Beim Aufbau von Beziehungen zu Muslimen aus Saudi-Arabien, Pakistan, Indien, Iran und Nigeria habe ich von Initiativen erfahren, die ein aufrichtiges Interesse am Dialog zeigen (anstatt sich abzuschotten).
- ❖ *Iznan Tarip*: Es gibt tatsächlich viele neue Dinge, insbesondere im Hinblick auf den anhaltenden Völkermord in Palästina. Wir haben zwei Juden und einen Israeli in unserer

Gruppe. Ich habe gelernt, mehr Liebe als Hass zu verbreiten, wie es die islamische Religion vorsieht. Es gibt auch andere Lektionen, die Sie in meinem Blog lesen können.⁹⁷⁵

- ❖ *Ana Petrache*: Ich habe mich bereits zuvor mit Islam auseinandergesetzt, aber dieses Mal habe ich mehr über nicht-arabische Muslime gelernt, die eine andere Perspektive haben als die Muslime aus dem Nahen Osten.
- ❖ *Ilyas Dekkar*: Ja, ich habe gelernt, dass viele Missverständnisse über den Islam von den Medien oder anderen Bildungssystemen auf der ganzen Welt manipuliert wurden und dass die Vorurteile und Stereotypen leider falsch waren.
- ❖ *Genti Kruja*: Da ich selbst Muslim bin, wurde ich während des KAICIID-Fellows-Programms dazu inspiriert, die Werte des Islams in Bezug auf den Dialog hervorzuheben.
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: Ja, durch die verschiedenen Muslime in der Gruppe und den Besuch verschiedener Moscheen konnte ich einige der Unterschiede und die Vielfalt erkennen, die innerhalb muslimischer Gemeinschaften bestehen. Außerdem war es interessant zu erfahren, wie diese Religion in der Region gewachsen ist.

Analyse: 16 Fellows bestätigten, dass das KAICIID-Fellows- Programm ihr Verständnis zum Islam verbessert hat, ganz gleich, ob sie selbst Muslime waren oder nicht. Dies geschah durch Lerninhalte über verschiedene Islam-Zugehörigkeiten oder durch den direkten Kontakt mit anderen muslimischen Fellows oder Menschen während und/oder nach dem Ausbildungsprogramm. Darüber hinaus wurde des Öfteren erwähnt, dass die religiöse Vielfalt sowohl innerhalb des Islams als auch unter anderen Religionen hochgeschätzt wird. Fünf Fellows gaben an, dass ihr Islamverständnis sich durch das Programm nicht weiterentwickelt habe, da sie bereits größtenteils selbst sehr gute Islam-Kenntnisse haben würden.

975

> <https://solluconsulting.com/kaiciid-2023-reflection-part-1-transforming-through-dialogue/>
> <https://solluconsulting.com/kaiciid-2023-reflection-part-2-shaping-our-own-interreligious-and-intercultural-dialogues/>
> <https://solluconsulting.com/kaiciid-2023-reflection-part-3-powerful-fishbowl-conversation/>
> <https://solluconsulting.com/kaiciid-2023-reflection-part-4-dealing-with-global-catastrophe/>
> <https://solluconsulting.com/kaiciid-2023-reflection-final-graduating-on-dialogue-and-peace-building/>

Einfluss in der Gesellschaft

9) Haben Sie nach dem Ausbildungsprogramm ein eigenes Projekt entwickelt? Haben Sie Ihr Projekt bereits umgesetzt? Wenn ja, können Sie mir bitte einige Einzelheiten dazu nennen?

- ❖ *Yusuf Daud*: Jeden Monat organisiere ich Trainingsworkshops zum Thema Frieden und gegenseitiger Respekt für unsere Gemeinschaft. 5 Tage die Woche Online-Unterricht zum Themen Frieden, Sufismus, Ökologie und gegenseitiges Verständnis mit anderen Religionen.
- ❖ *Anonym Nr. 2*: Das Projekt wurde von meinem Kollegen und mir entwickelt und ist, wie erwähnt, noch nicht abgeschlossen.
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: Ja, mein Projekt wurde während der Flüchtlingskrise von 2015/16 implementiert. Es ist ein interreligiöses Projekt, in dem Religionslehrer*innen (islamisch, katholisch, evangelisch und alawi) das Thema Flucht und Flüchtlinge in der Klasse thematisiert und anschließend eine Hilfskampagne mit Caritas initiiert haben. Das Projekt hat den Titel „Warm Feet For All“. Schüler*innen, Lehrer*innen und Direktor*innen sammelten Socken für Flüchtlinge (Kinder, Männer und Frauen).
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: Ja. Ich habe mein Projekt namens *Managing Religious Diversity through Dialogue in Yogyakarta* „Religiöse Vielfalt durch Dialog in Yogyakarta managen“ im August 2015 erfolgreich umgesetzt, indem ich mehrere Aktivitäten durchgeführt habe. Darunter auch einen zweitägigen Workshop zum Thema *Revitalization of the Young Women's Role in Managing Religious Diversity in Yogyakarta* „Neubelebung der Rolle junger Frauen bei der Bewältigung religiöser Vielfalt in Yogyakarta“ sowie Folgetreffen und Besuche religiöser Gemeinschaften im Rahmen des Dialogengagements. Aus diesem Projekt entstand in Yogyakarta eine Gemeinschaft junger Frauen unterschiedlichen Glaubens mit dem Namen Srikandi Lintas Iman (SRILI). Diese Gemeinschaft besteht heute noch und hat viel zur Entwicklung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs zwischen Frauen unterschiedlicher Religionen und Ethnien, besonders in Yogyakarta und im Allgemeinen in Indonesien, beigetragen. Weitere Informationen über die SRILI (Srikandi Lintas Iman) finden Sie hier⁹⁷⁶.

⁹⁷⁶ Website: <https://www.srikandilintasiman.org/>

Instagram: <https://www.instagram.com/srilijogja/?hl=en>

- ❖ *Amanah Nurish*: Ja, ich habe mehrere Projekte und Initiativen durchgeführt, die durch kleine Zuschüsse vom KAICIID finanziert wurden. Ein Projekt betrifft die Beziehungen zwischen Hindus und Muslimen auf der Insel Bali. Dieses Programm war erfolgreich bei der Etablierung der Zusammenarbeit. Es wurde von verschiedenen religiösen Institutionen und von mehr als 1000 Teilnehmern besucht. Darüber hinaus gibt es auch ein interreligiöses Dialogprogramm zu den Problemen des Klimawandels, mit denen einheimische Gemeinschaften konfrontiert sind.
- ❖ *Anonym Nr. 5*: Ja, ein Projekt mit sozialen Medien und Dialoginitiativen.
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: Ja, ich habe einige ausgewählte Universitätsstudenten in Dialogfähigkeiten geschult.
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: Ja, ich glaube, ich bin die einzige Person in Pakistan, die vier KAICIID-Zuschüsse für Projekte erhalten hat. Soweit ich weiß, hat niemand sonst mehr als zwei erhalten. Ich betrachte dies als Beweis für die bedeutende Rolle, die meine Arbeit im Zusammenhang mit dem KAICIID gespielt hat.
 - Die Fähigkeiten, die ich durch das KAICIID erworben habe, haben meine Kapazitäten erheblich erweitert und indem ich diese Fähigkeiten auf meine Arbeit angewandt habe, haben wir mehrere wirkungsvolle Programme in Pakistan initiiert. Ein Schlüsselbereich, den wir angesprochen haben, war Hassrede, was eng mit den Kernzielen des KAICIIDs übereinstimmt.
 - Darüber hinaus haben wir die Rolle religiöser Führer bei der Bekämpfung des Klimawandels untersucht, einem weiteren Schwerpunktbereich des KAICIIDs. Ich habe dabei während der Überschwemmungen in Pakistan durch Allahs Gnade eine bedeutende Rolle gespielt, indem ich die Fähigkeiten, die ich durch das KAICIID gelernt hatte, anwandte, um Unterstützung und Maßnahmen zu mobilisieren.
 - Unser umfangreichstes Programm, inspiriert vom KAICIID, war die Entwicklung eines Azadi-Programms. Obwohl es kein einjähriges Programm wie das KAICIID-Programm ist, erstreckt es sich über vier bis fünf Monate und folgt einem strukturierten Prozess. Wir kündigen das Programm regelmäßig an, akzeptieren Nominierungen und wählen die Teilnehmer anhand festgelegter Kriterien aus. Anschließend konzentrieren wir uns auf den Kapazitätsaufbau und stellen Startkapital für Projekte bereit, die von den Fellows initiiert werden.
 - Dieses Ausbildungsprogramm war ein großer Erfolg. Bisher haben wir drei Kohorten abgeschlossen, *Alhamdulillah* „Gott sei Dank“. Das Programm hat

weiterhin einen bedeutenden Einfluss auf die Förderung des Dialogs und die Entwicklung der Gemeinschaft.

- ❖ *Tiago Masrour*: Ich habe in Chile erfolgreich (nach bestem Wissen und Gewissen) ein Projekt zum interreligiösen Jugenddialog durchgeführt. Daran waren Teilnehmer zwischen 17 und 27 Jahren mit jüdischem, muslimischem und bahaitischem Hintergrund beteiligt. Sie wurden eingeladen, in einen Dialog zu treten, um einander kennenzulernen, mit Unterstützung eines religiösen Führers aus jeder Gemeinschaft etwas über die Religion der anderen zu erfahren und (virtuell aufgrund der COVID-19-Pandemie) einen religiösen und/oder spirituellen Ort zu besuchen.
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: Ja, ich habe mein Projekt umgesetzt. Es ging um eine Initiative, die darauf abzielte, interreligiöse Hassreden und Fake News in sozialen Medien zu verhindern.
- ❖ *Kanchan Chandan*: Ja, das habe ich. Ich habe folgende Kooperationsprojekte mit dem KAICIID durchgeführt:
 - Ein Buch: *Dialogue for Women's Agency: Representation of the Voices and Contributions of Women of Faith towards the Cause of Social Cohesion in India*
 - Ein Buch: *Women in Religion: Voices from the Past*
 - Eine internationale Konferenz zur Bekämpfung von Hassreden
 - Eine internationale Konferenz zu *Vasudhaiv Kutumbam*
- ❖ *Maryana Hnyp*: Ja, entwickelt und umgesetzt. Mein KIFP-Projekt war ein Buch mit Rezepten aus verschiedenen religiösen und kulturellen Traditionen mit dem Titel *Flavours that Connect: Multifaith Recipe Book*. Hier ist eine ausführlichere Beschreibung:

Da das gemeinsame Essen ein grundlegender Aspekt vieler religiöser und kultureller Traditionen ist und konstitutiv für die Gemeinschaftsbildung ist, soll dieses Kochbuch Menschen zusammenbringen, während sie gemeinsam kochen und Mahlzeiten genießen.

Dieses inspirierende Kochbuch ist eine fesselnde Mischung aus Geschichte, Religion und Essen und bietet eine Sammlung von Gerichten aus verschiedenen religiösen Traditionen und Kulturen, die von den Heiligen Schriften inspiriert sind. Das Buch geht über die Nachbildung klassischer Gerichte hinaus und untersucht, wie diese Gerichte, die für konkrete Kulturen und Religionen so wichtig sind, auch für die heutigen Menschen von Bedeutung bleiben.

Für diejenigen, die lieber lesen als kochen, wird dieses Buch seine Leser in faszinierende Welten alter und zeitgenössischer Glaubenstraditionen, Farben und Geschmäcker, Geschichten und Rituale eintauchen lassen. Wir hoffen, dass dieser Beitrag den Menschen hilft, bekannte und weniger bekannte (kulinarische) Vielfalt zu entdecken und sie vielleicht näher zusammenbringt, um diesen Reichtum zu feiern.

Da viele dieser Gerichte eng mit einem bestimmten Datum oder einer bestimmten Jahreszeit verbunden sind, werden die Rezepte hier von einer Erzählung aus den heiligen Büchern oder der Tradition begleitet, in der dieses Gericht oder bestimmte Zutaten erwähnt werden, gefolgt von einer Erklärung der religiösen Symbolik dieser Mahlzeit. Wann immer möglich, versuchen wir, den symbolischen Wert der Zutaten, die Bedeutung der Kombinationen, Farben sowie die besonderen Arten des Kochens, Servierens und Verzehrs dieser besonderen Gerichte anzugeben. Jeder Abschnitt wird durch ein klassisches oder das beliebteste Gebet vor dem Essen aus einer entsprechenden Religion abgeschlossen.

❖ *Muhammad Jan Akhunzada:*

- Ja, im Rahmen dieses Programms habe ich an einem Projekt gearbeitet, bei dem ich ein Buch von Dr. Yusuf Al-Qaradawi über interreligiöse Harmonie übersetzt und eine Buchvorstellungszeremonie organisiert habe.
- Das KAICIID stellt seinen Fellows auch kleine Zuschüsse zur Umsetzung von Projekten zur Verfügung. Zusammen mit zwei anderen Fellows habe ich ein interreligiöses Projekt entwickelt. Wir haben Workshops und Schulungen durchgeführt, weil wir erkannt haben, dass interreligiöse Konflikte oft aus ungelösten intrareligiösen Spannungen resultieren.
- Darüber hinaus führte diese Zertifizierung zu einer Beratungstätigkeit bei den Vereinten Nationen, bei der ich die Gelegenheit hatte, verschiedene Gruppen von Glaubensführern auszubilden. Dies ermöglichte es mir, mit Menschen verschiedener Glaubensrichtungen in Kontakt zu treten und Dialog und Zusammenarbeit zu fördern. Im Rahmen dieses Projekts haben wir auch Workshops und Programme zur Einbindung der Gemeinschaft durchgeführt, die darauf abzielen, die inter- und intrareligiöse Gewalt in Pakistan zu reduzieren.
- Ich habe Mitglieder der örtlichen Gemeinschaft, Jirga-Mitglieder und Wissenschaftler in verschiedenen Regionen geschult und sie darin geschult, die Botschaft des Friedens weiterzuverbreiten. Als Lehrer habe ich an meiner Einrichtung einen 49-Credits-Semesterkurs eingeführt, in den KAICIID-

Ressourcen integriert wurden, die sich als unglaublich nützlich erwiesen haben. Diese Bemühungen haben es mir ermöglicht, praktische Schritte zur Förderung von Harmonie und Verständnis in meiner Gemeinschaft zu unternehmen.

- ❖ *Muhammad Israr Madni*: Ja, ich habe nach der Schulung an mehreren kleinen Projekten gearbeitet, die sich auf Hassreden, interreligiösen Dialog und Konfliktlösung konzentrierten. Ich habe ein kurzes Video erstellt und es in den sozialen Medien geteilt, um das Bewusstsein zu schärfen. Darüber hinaus habe ich Schulungen für Studierende im Distrikt Khyber zu diesen Themen durchgeführt.
- ❖ *Randy Ian Gallego*: Ich habe mein Projekt erfolgreich innerhalb des vom Programm geforderten Zeitrahmens abgeschlossen. Das Projekt mit dem Titel *Seminar-Workshop on Interreligious and Intercultural Dialogue among FPE 101 Instructors in MSU Main Campus Marawi City* „Seminar-Workshop zum interreligiösen und interkulturellen Dialog unter FPE 101-Dozenten am MSU-Hauptcampus in Marawi City“ zielte darauf ab, den FPE-Dozenten die Konzepte des interreligiösen und interkulturellen Dialogs (IRD/ICD) vorzustellen, um sie theoretisch zu schulen und ihre Kompetenzen auszubauen. Diese Initiative sollte der Notwendigkeit gerecht werden, IRD/ICD in den Lehrplan für Friedenserziehung der Universität zu integrieren. Das Ziel war die Entwicklung einer Gemeinschaft von Pädagogen und Lernenden, die die entscheidende Rolle kultureller und religiöser Vielfalt bei der Förderung gegenseitigen Respekts, Toleranz und Pluralität in der Gesellschaft erkennen. Durch die Aufnahme dieser Konzepte in den Lehrplan hofften wir, eine Umgebung zu schaffen, in der Einzelpersonen oder Gruppen ihren Glauben und ihre Traditionen auf sichere, freie und würdevolle Weise zum Ausdruck bringen können.
- ❖ *Audrey Ferrer*: Ich habe ein Webinar über den Wert des interreligiösen Dialogs für ca. 300 Studierende organisiert. Anschließend folgte ein persönliches Jugendsymposium mit unterschiedlichen Diskussionsteilnehmern (Indigene, Buddhisten, Juden, Muslime, Sikhs und Katholiken) mit insgesamt ca. 120 Teilnehmer zum Thema „We Are One“, das mit einem Ausflug zu einer heiligen Stätte, einem Gurdwara, endete.
- ❖ *Iznan Tarip*: I: Ich habe das Muallaf (Muslim Revert) Empowerment Project für das KAICIID durchgeführt. Nach dem Ausbildungsprogramm habe ich das Projekt noch nicht veröffentlicht, aber ich habe vor, dies bald zu tun. II: Außerdem habe ich vor, Dialoge in meinem Grundstudiumslehrplan zu verwenden. Ich habe einige der Spieltools in DialoGo! verwendet, einem Brettspiel, das wir während unserer Abschlussfeier nutzen durften. Bisher haben die Studierenden gelernt, anderen

zuzuhören, ihre Gedanken prägnant zu formulieren und ihre Ideen selbstbewusst zu vermitteln.

- ❖ *Ana Petrache*: Ich bin dabei, mein Projekt umzusetzen. Es umfasst die Herausgabe eines Sammelbandes über Heilung in verschiedenen religiösen Traditionen und enthält einen von mir verfassten Artikel über das Christentum und weitere Artikel über den Buddhismus, Islam und das Judentum, die von einem anderen KAICIID-Fellow geschrieben wurden.
- ❖ *Ilyas Dekkar*: Ja, ich habe mein Projekt umgesetzt. Ich habe zwei Bücher mit den folgenden Titeln geschrieben und veröffentlicht:
 - I. *Using Interreligious Dialogue to Strengthen Peace, Reconciliation and Social Cohesion.*
 - II. *Renewing Religious Discourse and its Role in Promoting Peaceful Coexistence and Achieving Sustainable Development.*
- ❖ *Genti Kruja*: Im Rahmen der Initiativen des KAICIIDs habe ich ein Buch auf Albanisch mit dem Titel *History of Interreligious Dialogue* veröffentlicht, das die Geschichte des Dialogs im Islam im Koran, der Sunna und die Geschichte zwischen Muslimen und Christen, aber auch Juden umfasst.
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: Ich bin gerade dabei, es umzusetzen. In meinem Projekt geht es um Hassreden gegen Christen. Da die Methodik auf Fokusgruppen beruhte, kam es bei der Datenerfassung und -analyse zu Verzögerungen. Es war ein guter Anreiz, die Ressourcen und festen Fristen für die Fertigstellung des Projekts zu haben, das mir die Augen für eine Realität geöffnet hat, die mehr Menschen in meiner Gemeinde betrifft, als ich erwartet hatte.

Analyse: 18 Fellows berichteten darüber, dass sie bereits zumindest ein Projekt umgesetzt haben, einige sogar mehrmals. Zwei davon bieten sogar regelmäßige und fortlaufende Workshops/Ausbildungsprogramme an. Drei der Fellows sind gerade noch dabei, ihr Projekt umzusetzen. All diese Projekte wurden von den jeweiligen Fellows selbst entworfen und sind auf ihre eigenen regionalen Gemeinschaften zugeschnitten. Viele Fellows haben von kleinen finanziellen Zuschüssen des KAICIIDs profitiert, einige sogar mehrfach. Die meisten Projekte wurden in Form von Workshops, Büchern, Ausbildungsprogrammen, Konferenzen und Webinaren realisiert. Die Projekte befassten sich überwiegend mit interreligiösen Themen, IRD und ICD, Frieden, Respekt, Gewalt, Klimawandel, sozialen Medien, Hassrede und Fake News. Einige Projekte zielten auf Jugendliche und Flüchtlinge ab.

Weiterbildung

10) Haben Sie nach Ihrem Abschluss bereits Studierende im interkulturellen und interreligiösen Dialog geschult? Wenn ja, können Sie mir etwas über Ihre Erfahrungen erzählen?

- ❖ *Yusuf Daud*: Ja, an verschiedenen indonesischen islamischen Universitäten. An Oberstufenschulen gibt es immer mehr Studierende und Lehrende, die sich für Friedensbildungsstudien interessieren.
- ❖ *Anonym Nr. 2*: Obwohl es keine formelle Ausbildung gibt, findet fast täglich ein interkultureller und interreligiöser Dialog statt, da ich meinen Kollegen zu meinem Lehrer mitnehme, mit ihm die Bedeutung der Akzeptanz des „Anderen“ bespreche und die Stereotypisierung aller religiösen Gruppen in Unterrichtssituationen infragestelle.
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: Ich habe viele Workshops mit Organisationen, die mit Flüchtlingen und Migranten arbeiten, organisiert und durchgeführt. Es war eine Bereicherung für mich zu sehen, wie wenig Menschen verschiedener Religionen voneinander wissen und wie wichtig es ist, dass man vor dem Eintauchen in den Dialog den „Safe Space“ (Vertrauen, auf Augenhöhe sein, ...) vorbereitet.
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: Nach der Ausbildung habe ich zusammen mit meinen Freunden von SRILI (Srikandi Lintas Iman) seit 2017 jedes Jahr regelmäßig junge Frauen, von denen viele Lehrerinnen und Dozentinnen sind, in den Bereichen Frauen, Konfliktlösung und interreligiöser Dialog geschult. Darüber hinaus habe ich zusammen mit meinen Freunden von SRILI im Jahr 2021 auch 60 Lehrerinnen für die frühkindliche Bildung aus verschiedenen Schulen in Yogyakarta und Zentraljava geschult.
- ❖ *Amanah Nurish*: Ja, als Professor im Bereich der Religionsanthropologie unterrichte ich indirekt nicht nur meine Studierenden, sondern praktiziere auch den Dialog zwischen Religionen und Kulturen. Diese beiden Dinge sind ein täglicher Lebensstil.
- ❖ *Anonym Nr. 5*: Ja, ich nehme regelmäßig an IRD- und ICD-Sitzungen teil.
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: Ich habe einen finanziellen Zuschuss vom KAICIID erhalten und diesen eingesetzt, um Studierende weiter über die Bedeutung interreligiöser und interkultureller Dialoge zu schulen.
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: Ja, nach der Ausbildung, die ich vom KAICIID erhalten habe, habe ich direkt etwa 2.000 bis 2.500 Menschen ausgebildet. Darüber hinaus schätze ich, dass etwa 7.000 bis 8.000 Menschen indirekt ausgebildet wurden. Mit „indirekt“ meine ich, dass ich diese Lehren und Botschaften über verschiedene Plattformen wie soziale

Medien, elektronische Medien, Kolumnen und andere Kanäle verbreitet habe. Seit ich dem Programm beigetreten bin, habe ich aktiv mit Menschen gearbeitet und sie geschult und sowohl direkt als auch indirekt etwas bewirkt.

- ❖ *Tiago Masrour*: Ja, ich bin kontinuierlich an Trainingsaktivitäten beteiligt, da ich fest davon überzeugt bin, dass Bildung der Schlüssel zur persönlichen und sozialen Transformation ist, die erforderlich ist, um die Herausforderungen der heutigen Zeit zu bewältigen. In letzter Zeit bin ich auch direkt in die lateinamerikanische Kohorte des KAICIIDs eingebunden, die hauptsächlich aus jungen Menschen besteht.
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: Ja, ich habe Religionsstudenten über IRD als Methode der Konfliktlösung geschult, um interreligiöse Konflikte in unseren Gesellschaften zu verhindern.
- ❖ *Kanchan Chandan*: Ja, ich habe mich seit meinem KAICIID-Fellows-Programmabschluss aktiv an der Schulung von Studierenden im interkulturellen und interreligiösen Dialog beteiligt. Ausgehend von meinen Erfahrungen und Erkenntnissen, die ich während des Ausbildungsprogramms gewonnen habe, habe ich diese Themen in meinen Lehrplan aufgenommen und mich darauf konzentriert, Empathie, Verständnis und Respekt über kulturelle und religiöse Grenzen hinweg zu fördern. Eine denkwürdige Erfahrung war die Führung von Studierenden durch interaktive Workshops, in denen sie verschiedene religiöse Praktiken und kulturelle Narrative erkundeten und dabei manchmal ihre eigenen Vorurteile infragestellten. Diese Sitzungen waren transformativ und die Studierenden drückten aus, wie sich ihre Perspektiven erweitert hatten. Viele von ihnen fühlten sich besser gerüstet, um respektvoll und informiert mit unterschiedlichen Gemeinschaften zusammenzuarbeiten. Die Wirkung dieser Sitzungen hat meinen Glauben an die Bedeutung des Dialogs gestärkt, und ich bin stolz darauf, eine Generation heranwachsen zu lassen, die interkulturelles Verständnis schätzt.
- ❖ *Maryana Hnyp*: Die Schulung von Studierenden und Mitarbeitern im interkulturellen und interreligiösen Dialog war bereits vor meiner Einschreibung in das Programm Teil meiner Hauptaufgabe. Ich habe also meine übliche Verantwortung fortgesetzt, jedoch mit einem stärkeren Fokus auf die Methoden des Dialogs und der Friedensstiftung, die ich dank des Programms noch weiter verfeinert habe.
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: -
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: Ja, ich habe das Material aus dem Fellows-Programm angepasst, übersetzt und in mein Schulungshandbuch aufgenommen. Ich habe

Studierende in verschiedenen Projekten zum Kompetenzaufbau geschult, darunter Sitzungen zu den Themen „Grundsätze des Dialogs“, „Hassreden verstehen“ und „Grundsätze des interreligiösen Dialogs“. Im Rahmen dieser Bemühungen habe ich auch ein Programm namens „Community Resilience“ entwickelt.

- ❖ *Randy Ian Gallego*: Ja. Die Initiative führte zu Folgendem: I) der Verwendung der entwickelten IRD- und ICD-Module im FPE101-Unterricht; II) der anschließenden Änderung und Verbesserung der IRD- und ICD-Module auf der Grundlage neuer und aktueller Updates auf diesem Gebiet; III) der Einbindung von Dozenten und Studierenden in akademische Vorhaben zur Förderung von IRD/ICD in der Region; IV) der aktiven Beteiligung von Dozenten und Studierenden an lokalen Bemühungen und Aktivitäten im Zusammenhang mit IRD und ICD.
- ❖ *Audrey Ferrer*: Ja, ich habe seit meinem Abschluss zwei interreligiöse Webinare für Oberstufenschüler organisiert und außerdem drei Webinare zum interreligiösen Dialog für Lehrende in der gesamten Provinz Ontario gehalten (im Rahmen ihres Religionsunterrichts). Derzeit organisiere ich im Rahmen der *Interfaith Harmony Week* für Ende Februar 2025 ein interreligiöses Jugendsymposium. Thema wird die Erforschung heiliger Lehren über „Nächstenliebe“ sein, wie sie durch Musik in verschiedenen Glaubenstraditionen zum Ausdruck gebracht werden.
- ❖ *Iznan Tarip*: Nicht speziell auf IRD und ICD, sondern um meine Studierenden im allgemeinen Dialog zu unterrichten. Dies ist in meinem Kurs für Personalmanagement nützlich, in dem die Studierenden ihre zwischenmenschlichen Beziehungen stärken müssen.
- ❖ *Ana Petrache*: Noch nicht abgeschlossen.
- ❖ *Ilyas Dekkar*: Ja, ich habe meine Studierenden an der Universität durch Lehrveranstaltungen und Schulungen geschult.
- ❖ *Genti Kruja*: Ja, nach Abschluss des Fellows-Programms hatte ich die Gelegenheit, Studierende im interkulturellen und interreligiösen Dialog auszubilden. Diese Erfahrung war unglaublich bereichernd, da ich dadurch die Fähigkeiten und Erkenntnisse weitergeben konnte, die ich im Rahmen des Programms gewonnen habe.
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: Nein, habe ich nicht.

Analyse: Fast alle Fellows, d. h. 18 Teilnehmer*innen geben an, dass sie selbst auf „direktem“ Weg, in Form von Lehrveranstaltungen, Workshops und ähnlichem (zum Teil mehrere hunderte) Menschen, Studierende, Lehrende sowie Dozentinnen und Dozenten zumindest im Bereich Dialog sowie auch in IRD und ICD geschult haben. Einige dieser Workshops richteten

sich nur an Frauen und einige nur an Menschen, die eng mit Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen zusammenarbeiteten. Manche Projekte wurden gemeinsam mit anderen Organisationen angeboten und manche fanden auf weiteren Plattformen wie sozialen und elektronischen Medien statt. Folglich kann man feststellen, dass die Schulungen auch auf „indirektem“ Weg stattfanden bzw. stattfinden, da die Kenntnisse weitergegeben wurden bzw. weitergegeben werden. Zwei Fellows haben (bisher) niemanden in IRD und ICD geschult. Eine Person hat keine Angabe gemacht.

Ergänzende Fragen

11) Hatte die Teilnahme an diesem Programm für Sie Vor- oder Nachteile? Wenn ja, können Sie mir bitte einige Einzelheiten dazu nennen?

- ❖ *Yusuf Daud*: Es gibt sehr viele Vorteile, zum Beispiel sind nun mehr Leute neugierig geworden und möchten wissen, wie wichtig es ist, eine Brücke, anstatt einer Mauer zu bauen.
- ❖ *Anonym Nr. 2*: Es war ein großer Vorteil, dass Englisch als Unterrichtssprache verwendet wurde.
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: Meine Teilnahme war und ist absolut ein Gewinn. Die Tatsache, dass ich intensiv mit Menschen aus aller Welt und aus verschiedenen Religionen und Weltanschauungen zu tun hatte, erweiterte meine Perspektive über mich selbst, meine Religion und andere Religionen. Darüber hinaus wurden Freundschaften gebildet.
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: Aus diesem Programm habe ich viele Vorteile gezogen. Es gibt absolut keine Nachteile. Durch die Teilnahme an diesem Programm haben sich mir viele Möglichkeiten eröffnet. Um meine eigenen Kapazitäten und auch die Kapazitäten der von mir gegründeten Institution oder Gemeinschaft zu verbessern. Ich habe drei kleine finanzielle KAICIID-Zuschüsse sowie weitere andere Zuschüsse vom KAICIID erhalten, darunter einen Zuschuss zur Entwicklung sozialer Medien als Raum für Dialog. Diese Zuschüsse haben mir und den Gemeinschaften und Institutionen, denen ich angehöre, wirklich geholfen, Programme zu entwickeln, die sehr nützlich sind, um den Dialog und das Engagement zwischen den Religionen zu fördern. Ein weiterer Vorteil ist, dass ich bei vielen Veranstaltungen auf regionaler und internationaler Ebene viel Erfahrung gesammelt habe, sodass meine internationale Präsenz zugenommen hat, wie zum Beispiel meine Teilnahme an der *International Conference on Cohesive Societies*, die von der Regierung Singapurs in den Jahren 2019

und 2022 abgehalten wurde sowie an der *Intercity-Dialogkonferenz* des KAICIIDs in den Jahren 2023 und 2024.

- ❖ *Amanah Nurish*: Ja, ich habe das Gefühl, dass ich durch meine Mitgliedschaft beim KAICIID mehr soziale Netzwerke und Beziehungen habe.
- ❖ *Anonym Nr. 5*: Keine Nachteile
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: Das Programm hat eher viele Vorteile als Nachteile.
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*:
 - Dieses Programm bietet zahlreiche Vorteile, von denen einer der bedeutendsten die Möglichkeit ist, etwas über bestehende Modelle des interreligiösen Dialogs (IRD) und Konzepte wie sozialen Zusammenhalt und Interaktion zwischen verschiedenen Glaubensrichtungen zu lernen. Vor dieser Erfahrung wussten wir nicht, wie Menschen in Ländern wie Malaysia und Indonesien IRD praktizieren oder wie religiöse Gemeinschaften in Südostasien interagieren.
 - Durch das Programm haben wir nicht nur Einblicke in diese Modelle gewonnen, sondern auch unser Verständnis erweitert, indem wir uns mit internationalen Gemeinschaften in Europa und Amerika beschäftigt haben. Diese globale Präsenz hat unsere Perspektive auf IRD-Praktiken weltweit bereichert.
 - Ein weiterer wichtiger Vorteil ist das starke Netzwerk, das wir aufgebaut haben. Viele von uns halten weiterhin jeden Monat regelmäßige Online-Sitzungen ab und fördern so die fortlaufende Vernetzung und kontinuierliches Lernen. Diese anhaltende Interaktion war unglaublich nützlich und hat den Wert des Programms verstärkt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Programm enorme Lernmöglichkeiten bot, dauerhafte Netzwerke aufbaute und unzählige Vorteile bot, die sich weiterhin positiv auswirken.
 - Obwohl ich dies nicht als Nachteil bezeichnen würde – denn jede Organisation operiert innerhalb ihrer Grenzen und Kapazitäten – gibt es eine bemerkenswerte Herausforderung: Kontinuität. Wenn Sie ein Programm initiieren, es entwerfen und etwas Wirkungsvolles wie das KAICIID einführen, ist es entscheidend, Kontinuität zu wahren. Dies ist jedoch aufgrund von Finanzierungsbeschränkungen oft nicht möglich.
 - Beispielsweise habe ich im Kurram-Distrikt von Khyber Pakhtunkhwa, Pakistan, ein vom KAICIID unterstütztes Projekt gestartet, das sich auf die Bekämpfung von Hassreden und die Förderung des interreligiösen Dialogs konzentrierte. Das Projekt war sehr erfolgreich, aber aufgrund von Finanzierungsbeschränkungen konnte ich

es nicht aufrechterhalten. Der Bedarf in der Region war immens, und die Menschen suchten häufig nach weiteren Initiativen. Jüngste Vorfälle wie die tragische konfessionelle Gewalt in Kurram am 23. November, bei der 40 Menschen ums Leben kamen, unterstreichen die dringende Notwendigkeit kontinuierlicher Bemühungen in solchen Bereichen.

- Diese Herausforderung liegt nicht allein in der Verantwortung des KAICIIDs; sie ist eine kollektive Verpflichtung der Weltgemeinschaft und der Menschheit als Ganzes. Die Kontinuität solcher Programme ist für die Lösung dringender Probleme von entscheidender Bedeutung. Es ist zwar kein Nachteil, aber die Unfähigkeit, die Arbeit aufgrund von Finanzierungslücken aufrechtzuerhalten, ist eine erhebliche Herausforderung, die eine langfristige Wirkung behindert. Diese Realität erzeugt ein Gefühl der Frustration, da der Bedarf trotz der geleisteten Grundlagenarbeit nicht gedeckt wird.
- ❖ *Tiago Masrour*: Der größte Nachteil war die globale Pandemie, die das Reisen einschränkte (wir mussten die zweite Sitzung aussetzen und die Abschlusssitzung und die Abschlussfeier um einige Zeit verschieben). Bei der Umsetzung der Initiative gab es auch Schwierigkeiten, da das Zusammenkommen der Teilnehmer eingeschränkt oder nicht möglich war.
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: Ich habe sehr von dem Programm profitiert. Ich konnte mein Verständnis von IRD erweitern. Mein Wissen über andere Religionen hat sich verändert. Es hat mir geholfen, meine Beziehungen zu anderen Religionspädagogen und -führern und Fachleuten für IRD und Konfliktlösung zu erweitern. Ich habe die Möglichkeit, mit anderen religiösen Menschen bei IRD zusammenzuarbeiten.
- ❖ *Kanchan Chandan*: Die Teilnahme am KAICIID-Fellows-Programm hat zahlreiche Vorteile gebracht, und ich kann mir keine nennenswerten Nachteile vorstellen. Hier sind einige wichtige Vorteile:
 - **Erweitertes Wissen über Glaubenstraditionen**: Ich habe tiefgreifende Einblicke in verschiedene Glaubensrichtungen gewonnen, insbesondere in den Islam, was meinen Horizont erweitert und mein Verständnis über interreligiöse Dynamiken bereichert hat.
 - **Internationale Erfahrung**: Das Programm ermöglichte es mir, verschiedene Kulturen und Glaubenspraktiken aus erster Hand kennenzulernen, was mir eine globale Perspektive vermittelte, die ich in meine Gemeinschaft und Arbeit einbringe.

- **Berufliches Netzwerk:** Ich verfüge jetzt über ein starkes internationales Netzwerk gleichgesinnter Fachleute und Fellows, das für die Zusammenarbeit und Unterstützung bei meiner Arbeit und meinen Projekten von unschätzbarem Wert ist.
- **Erweiterte Rolle als Friedensstifter:** Dieses Programm hat mir ein breiteres Verständnis des interreligiösen Dialogs vermittelt, mich zu einem anerkannten Friedensstifter in meiner Gemeinde gemacht und mir geholfen, die Kluft zwischen verschiedenen Glaubensgruppen zu überbrücken.
- **Größeres Publikum:** Ich interagiere jetzt mit einem vielfältigeren und globaleren Publikum, sowohl über mein berufliches Netzwerk als auch über Interaktionen in der Gemeinde, wodurch meine Reichweite und Wirkung vergrößert werden.

Die Erfahrung war zutiefst positiv und hat mir sowohl das Wissen als auch die Werkzeuge gegeben, um sozialen Zusammenhalt und interkulturelles Verständnis zu fördern.

- ❖ *Maryana Hnyp:* Da meine Teilnahme am Programm auf meine eigene Initiative erfolgte und meine Institution mich nicht damit beauftragt hatte, musste ich mir für die Teilnahme selbst Urlaub nehmen. Während der Pandemie konnten jedoch viele Dinge kombiniert werden, sodass das Problem nicht so akut war. Der eigentliche Nachteil war jedoch die Tatsache, dass unsere Kohorte aufgrund der Pandemie das Programm vollständig online absolvieren musste. Dies war ein echtes Problem für die effiziente Kommunikation zwischen Trainern und Teilnehmern. Noch wichtiger ist, dass dies die Networking-Erfahrung zwischen den Fellows erheblich beeinträchtigte.
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada:* Ich betone immer, dass Programme wie dieses uns nicht nur dabei helfen, persönlich und beruflich zu wachsen, sondern uns auch befähigen, sinnvolle Beiträge zu unseren Gemeinschaften zu leisten.

Obwohl das Programm selbst keine inhärenten Nachteile hat, stand ich vor einigen Herausforderungen, als ich ein neues Projekt zur Einbindung lokaler Glaubensführer startete. Die Verbindung mit *Saudi-Arabien* und dem Namen *König Abdullah* rief Widerstand hervor, insbesondere von religiösen Führern und lokalen Behörden. Ich habe diese Bedenken jedoch ausgeräumt, indem ich einen offenen Dialog führte und den Zweck und die Vorteile meiner Arbeit klar darlegte.

❖ *Muhammad Israr Madni:*

Vorteile: Vernetzungsmöglichkeiten, ein klares Verständnis des interreligiösen Dialogs, Lernen, Kompetenzaufbau und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven.

Nachteile: Ich glaube nicht, dass die Teilnahme an einer Lernaktivität irgendwelche Nachteile mitsichbringt.

❖ *Randy Ian Gallego:* Vorteil: Es gab so viele persönliche Erkenntnisse und die Erweiterung professioneller Netzwerke. Nachteil: Bei der Projektumsetzung traten technische Schwierigkeiten auf.

❖ *Audrey Ferrer:* Der Vorteil, den ich gewonnen habe, ist die Anerkennung meiner Teilnahme an dem Programm als ein gewisses Maß an Fachwissen. Ein weiterer Vorteil ist die Vernetzung und die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit einem besseren Zugang zu Ressourcen, einer effektiveren Problemlösung usw.

❖ *Iznan Tarip:* IRD ist in meinem Land ein sensibles Thema, da die islamische religiöse Elite sich hauptsächlich auf den Islam konzentriert. Es gibt wenig Dialog mit anderen Religionen, und wenn doch, dann eher hinter verschlossenen Türen.

❖ *Ana Petrache:* Es war schön, die Fellows und das Team kennenzulernen und meinen Horizont zu erweitern.

❖ *Ilyas Dekkar:* Ja, ich habe ein effektives Netzwerk mit Experten und religiösen Führern aus der ganzen Welt aufgebaut, das mir dabei geholfen hat, mehr Projekte und Initiativen zum interreligiösen Dialog lokal und global umzusetzen. Die Teilnahme hat auch neue Horizonte und Türen geöffnet, um zu reisen, zusammenzuarbeiten und mehr Ziele im Hinblick auf den interreligiösen Dialog zu erreichen

❖ *Genti Kruja:* Die Teilnahme am KAICIID-Fellows-Programm hatte mehrere Vorteile, darunter den Zugang zu einem vielfältigen Netzwerk von Kollegen und Experten, wodurch meine beruflichen Beziehungen erweitert wurden.

Das Programm erforderte jedoch einen erheblichen Zeitaufwand, der manchmal schwierig mit meinen anderen Verpflichtungen in Einklang zu bringen war.

❖ *Mariateresa Garrido V.:* Ein Vorteil war, dass ich Englisch konnte und in dieser Sprache Gespräche mit Trainern führen konnte, die kein Spanisch sprechen. Ein Nachteil war, dass ich kein Portugiesisch spreche, was die Sprache von zwei der drei Schulungen war, in denen die persönliche Schulung stattfand.

Ich denke, ein Vorteil ist auch meine Vertrautheit mit dem Bereich der Friedens- und Konfliktforschung, sodass ich die verschiedenen Ansätze sehen kann, die das KAICIID in Betracht zieht.

Ich weiß nicht, ob es ein Vorteil ist oder nicht, aber da ich in meiner Kirche keine Führungsposition inne habe, kann ich meiner Gemeinde gegenüber kritischer sein und meine Ideen lauter äußern, aber gleichzeitig ist es dadurch auch schwieriger, einige davon der Kirchenleitung vorzustellen.

Analyse: Von fast allen Fellows wird berichtet, dass sie (viele) Vorteile durch die Teilnahme am KAICIID-Fellows-Programm erfahren haben. Durch das Programm kamen sie mit Menschen aus aller Welt und aus verschiedenen Religionen und Weltanschauungen in Kontakt. So konnten sie ihren Horizont und ihr Fachwissen erweitern und (neue) soziale Beziehungen (Freundschaften und Netzwerke) aufbauen. Ebenso haben die Fellows vom KAICIID (finanzielle) Unterstützungen erhalten, die im Allgemeinen einen positiven Einfluss auf ihre Karriere hatten. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Ausbildungsprogramm in englischer Sprache stattfindet.

Es wird kaum etwas als Nachteil angemerkt, jedoch gibt es den Wunsch, mehr finanzielle Unterstützung für die Durchsetzung der regionalen Projekte erhalten zu können. Des Weiteren wurden die Herausforderungen während der COVID-19-Pandemie sowie Zeitaufwand für die Ausbildung erwähnt.

12) Haben Sie Vorschläge zur Verbesserung des Fellows-Programms? Wenn ja, was würden Sie gerne vorschlagen?

- ❖ *Yusuf Daud:* Das KAICIID sollte mehr Informationen zur Weltpolitik verbreiten.
- ❖ *Anonym Nr. 2:* Es wäre schön, wenn einige der Stammlehrer/-professoren aus anderen religiösen Bereichen als Islam und Christentum rekrutiert würden (das könnte jetzt der Fall sein, war es aber 2015 nicht).
- ❖ *Mabrouka Rayachi:* Ich war Teil der ersten Kohorte und verfolge das Programm und sehe wie das KAICIID sich professioneller entwickelt. Mein Vorschlag wäre, dass man anstatt immer wieder neue Kohorten zu bilden, an der Synergy der bestehenden Kohorten arbeiten soll.
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati:* Ich denke, dass das KAICIID-Fellows-Programm viele Aktivitäten unternommen hat, um die Beziehungen zwischen den Fellows selbst und zwischen dem KAICIID und den Fellows aufrechtzuerhalten. Mein Vorschlag ist, dass

das KAICIID innovative Programme entwickeln sollte, die einen größeren Einfluss auf den Weltfrieden haben können.

- ❖ *Amanah Nurish*: Das KAICIID sollte in Zukunft mehr Programme durchführen, die sich nicht nur an Fachleute oder Praktiker, sondern auch an junge Menschen wenden.
- ❖ *Anonym Nr. 5*: Keine Vorschläge
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: Ich möchte vorschlagen, dass den Fellows nach der Schulung Zeit zum Ausruhen gegeben wird, bevor sie in verschiedene Länder aufbrechen.
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: -
- ❖ *Tiago Masrour*: Das Programm ist sehr gut strukturiert und entwickelt. Es besteht oft das Gefühl, dass einige Themen und Konzepte weiter vertieft werden könnten. Es könnte einen Raum geben, parallel oder ergänzend zum Hauptprogramm, in dem die Teilnehmer halbformelle Gespräche über bestimmte Themen führen oder mehr über eine Reihe von Überzeugungen erfahren können, da dies wiederkehrende Fragen sind.
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: Die meisten Online-Schulungen sind sehr wichtig. Aber es wäre besser, sie zumindest auf Diplom-Ebene persönlich durchzuführen.
- ❖ *Kanchan Chandan*: Ein Vorschlag zur Verbesserung des KAICIID-Fellows-Programms wäre, mehr Möglichkeiten für ein kontinuierliches physisches Engagement und die Zusammenarbeit zwischen den Fellows zu bieten. Regelmäßige Folgesitzungen, Workshops oder gemeinsame Projekte könnten dazu beitragen, die Verbindung zwischen den Alumni aufrechtzuerhalten und kontinuierliches Lernen und den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Dies könnte auch häufigere Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bei interreligiösen oder interkulturellen Initiativen umfassen, was sowohl die Wirkung als auch das Netzwerk der Fellows-Gemeinschaft verbessern würde. Solche Initiativen würden nicht nur unsere Verbindungen stärken, sondern uns auch eine dynamische Plattform bieten, auf der wir die Arbeit des jeweils anderen unterstützen und uns als Friedensstifter weiterentwickeln können.
- ❖ *Maryana Hnyp*: Nach dem vorherigen Punkt bin ich mir bewusst, dass unsere Erfahrungen im Programm aufgrund des Formats unseres konkreten Programms immer begrenzt bleiben werden. Mehr Möglichkeiten für einen persönlichen Austausch zwischen den Fellows wären von großem Vorteil. Darüber hinaus würde ich mir wünschen, dass den Methoden des interkulturellen Dialogs und der Kommunikationspsychologie in interreligiösen/interkulturellen Umgebungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird.

- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: -
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: -
- ❖ *Randy Ian Gallego*: Ich teile die gleiche Meinung wie die anderen Fellows: die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Fellows auch nach Abschluss ihres Programms.
- ❖ *Audrey Ferrer*: Bilden Sie die Fellows besser in den Themen Identität, Privilegien und Machtdynamiken aus, indem Sie erklären, wie sich dies auf die Art und Weise, wie Menschen an einem Dialog teilnehmen, auswirken könnte.
- ❖ *Iznan Tarip*: Während der Abschlussfeier wurden drei Kohorten zusammengelegt: die internationale, die arabische und die afrikanische Kohorte. Ich habe Rassismus und Diskriminierung von einigen Teilnehmern der arabischen Kohorte erlebt, was mich sehr schockiert hat. Ich erwarte, dass jeder gut im Dialog geschult wurde und einander respektiert. Die Diskriminierung, die ich empfand, war jedoch eine der schlimmsten, die ich in meinem ganzen Leben je erlebt habe. Dies zeigt, dass das Ausbildungsprogramm nicht unbedingt effektiv darin ist, Dialogpraktiker auszubilden.
- ❖ *Ana Petrache*: Die Online-Kurse müssen überarbeitet werden. Einige von ihnen sind zu simpel, während andere zu allgemein sind. Ich glaube, dass die allgemeine Pädagogik des Online-Systems unsere Lernfähigkeiten als Fellows untergräbt und schwächt. Die Verwendung von Videos, Audioclips und Fragebögen scheint eher für Kinder als für Erwachsene geeignet zu sein. Darüber hinaus bewerten die Tests nicht das Verständnis, sondern die Fähigkeit, bestimmte Sätze zu wiederholen.
- ❖ *Ilyas Dekkar*: Nein
- ❖ *Genti Kruja*: Ich würde Vorträge über intertheologischen Dialog und die Entwicklung von Empathie mit Menschen anderer religiöser Überzeugungen vorschlagen.
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: Da ich Spezialist für die Ausübung des Rechts auf freie Meinungsäußerung bin, halte ich es für wichtig, in die persönliche Schulung entweder die zweite oder dritte Komponente aufzunehmen, die sich damit befasst, wie durch Sprache Konflikte eskalieren können. Denn selbst, wenn es keine Hassrede ist, kann sie tief verwurzelte Stereotypen fördern, die zu Diskriminierung und sogar Hass gegenüber Menschen anderer Gemeinden/Religionen führen können. Kommunikation ist für alle religiösen Führer wichtig und die Wirkung ihrer Worte ist größer als das, was sie zu glauben neigen. Daher wird die Einbeziehung dieser Perspektive von Vorteil sein, um den Wandel innerhalb ihrer Gemeinden und bei den Veranstaltungen, an denen sie teilnehmen, zu fördern.

Auch die Verbindung mit der Agenda 2030 kann verbessert werden. Ich verstehe, dass die Mehrheit der Teilnehmer mit der Agenda vielleicht nicht vertraut ist, aber sie können eine wichtige Rolle bei der Verwirklichung von Aufgabe 17 spielen und aktiv an der Verwirklichung anderer Ziele mitwirken. Dasselbe gilt für die Vermittlung von Menschenrechten. Der Schwerpunkt der Schulung lag auf der Erwähnung der Existenz dieses Rahmens und insbesondere darauf, wie das Recht auf Religionsfreiheit geschützt wird. Dennoch halte ich es für wichtig, eine Perspektive einzubauen, in der die Teilnehmer erfahren, welche Möglichkeiten sie haben, wenn ihre Rechte nicht geschützt sind. Ich werde diese Themen gerne ausführlich mit den Organisatoren besprechen und ihnen helfen, diese Perspektiven in zukünftige Schulungen einzubauen.

Analyse: Zu den von den Fellows angegebenen Verbesserungsvorschlägen zählen: Erweiterung der Inhalte (z. B. Weltpolitik und -Frieden, Kommunikation, Identität, Rassismus, Diskriminierung, Religions- und Meinungsfreiheit), Vertiefung und Verbesserung der bestehenden Kohorten, darunter auch die bestehenden Inhalte, mehr Abwechslung unter Repräsentanten und Lehrenden aus verschiedenen Religionen/Traditionen, Erweiterung der Zielgruppe auf junge Menschen, Erweiterung der Programme/Projekte, mehr zeitliche Flexibilität und Freiheit während der Ausbildungszeit, erweitertes und vertiefendes Netzwerk und Zusammenarbeit unter den Fellows (auch nach Programmabschluss), weitere Angebote z. B. als „Follow-up-Workshops“ nach dem Abschluss.

Tourismus in Saudi-Arabien

13) Sind Sie nach dem Fellows-Programm bereits nach Saudi-Arabien gereist?

- ❖ *Yusuf Daud*: Noch nicht, aber ich würde gerne das Königreich Saudi-Arabien besuchen, da dort derzeit so viele Fortschritte bei der Entwicklung der Demokratie erzielt werden.
- ❖ *Anonym Nr. 2*: Ich war in Saudi-Arabien.
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: Nein
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: Noch nicht. Ich würde gerne nach Saudi-Arabien reisen.
- ❖ *Amanah Nurish*: Noch nicht, ich möchte dieses Land beim nächsten Mal unbedingt besuchen, wenn ich die Gelegenheit dazu habe.
- ❖ *Anonym Nr. 5*: Nein
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: Nein
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: -
- ❖ *Tiago Masrour*: Nein. Ich hoffe, eines Tages dorthin fliegen zu können.

- ❖ *Abraham Araya Kidane*: Nein, war ich nicht.
- ❖ *Kanchan Chandan*: Nein, aber ich möchte bald hinreisen.
- ❖ *Maryana Hnyp*: Nein. Ich war noch nie in Saudi-Arabien.
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: -
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: -
- ❖ *Randy Ian Gallego*: Nein. Noch nicht.
- ❖ *Audrey Ferrer*: Nein, ich bin noch nicht nach Saudi-Arabien gereist, aber ich hoffe, dass ich eines Tages dorthin reisen werde. Ich habe von dem Wandel gehört, der stattfindet, da Saudi-Arabien seine Türen stärker öffnet, um Ausländer willkommen zu heißen.
- ❖ *Iznan Tarip*: Nein
- ❖ *Ana Petrache*: Nein
- ❖ *Ilyas Dekkar*: Nein.
 - ❖ *Genti Kruja*: Ja. Ich war diesen Februar mit meiner Familie zur ‘umra „kleinen Pilgerfahrt“ dort.
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: Nein

Analyse: Drei Fellows gaben keine Antwort auf die Frage. 11 Fellows haben die Frage verneint. Fünf weitere Personen gaben an, dass sie noch nicht nach Saudi-Arabien gereist seien, dies aber sehr gerne tun würden. Zwei weitere Fellows bestätigten, dass sie nach dem KAICIID-Fellows-Programm nach Saudi-Arabien gereist seien.

Anregungen

14) Möchten Sie weitere Informationen/Anregungen mitteilen?

- ❖ *Yusuf Daud*: Ja, informieren Sie uns über Neuigkeiten zur Zusammenarbeit mit unserer Community.
- ❖ *Anonym Nr. 2*: Angesichts der politischen Spaltungen, die heute weltweit bestehen, wäre es für das KAICIID möglicherweise angebracht, die Inhalte zu erweitern und mehr über Extremismus zu berichten, sei er nun religiös oder politisch.
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: Nein
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: Vielen Dank. Ich bin auf die Ergebnisse Ihrer Recherche gespannt.
- ❖ *Amanah Nurish*: KAICIID-Botschafter zu sein ist eine wertvolle Erfahrung und voller schöner Erinnerungen an die Begegnung mit anderen Fellows aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Besonderheiten.

- ❖ *Anonym Nr. 5: Danke*
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman: Ich kann den Glauben anderer Menschen jetzt besser verstehen.*
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani: Es ist nichts Besonderes, aber ich würde sagen, dass Trainer und Mitarbeiter im Laufe der Zeit gewechselt werden sollten, da man mit manchen Leuten gut klarkommt und mit anderen nicht.*
- ❖ *Tiago Masrour: Vielen Dank für die Gelegenheit.*
- ❖ *Abraham Araya Kidane: -*
- ❖ *Kanchan Chandan: Ich möchte mitteilen, wie tiefgreifend transformierend das KAICIID-Fellows-Programm für mich war, nicht nur beruflich, sondern auch persönlich. Es hat mir ein stärkeres Engagement für die Förderung des interkulturellen und interreligiösen Verständnisses eingeflößt und mir die Werkzeuge und das Selbstvertrauen gegeben, als Brückenbauer in meiner Gemeinschaft zu fungieren. Die Beziehungen, die ich zu Fellows auf der ganzen Welt aufgebaut habe, sind von unschätzbarem Wert und inspirieren weiterhin meine Arbeit und mein Engagement für Frieden und Inklusivität. Außerdem bin ich zutiefst dankbar dafür, dass das Programm Wert darauf legt, ein globales Unterstützungsnetzwerk aufzubauen. Diese Vernetzung verstärkt unsere individuellen Bemühungen und bekräftigt die Idee, dass wir trotz unserer unterschiedlichen Hintergründe eine gemeinsame Mission haben, nämlich die Förderung des sozialen Zusammenhalts und gegenseitigen Respekts.*
- ❖ *Maryana Hnyp: Kontaktieren Sie mich gerne, falls Sie weitere Einzelheiten zu einem der obengenannten Punkte benötigen.*
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada: Ich würde sagen, dass wir weiterhin nach solchen Programmen suchen sollten, damit wir weiter lernen und wachsen können.*
- ❖ *Muhammad Israr Madni: Dieses Programm ist insgesamt ausgezeichnet. Da es jedoch den Namen von König Abdullah enthält, wird es von manchen Menschen als eine Form saudischer Lobbyarbeit wahrgenommen. Nachdem ich daran teilgenommen hatte, wurde mir klar, dass es keinerlei Verbindung zur saudischen Politik oder regionalen Agenden gibt – es ist eine rein akademische Initiative. Der Standard des Programms ist mit jedem anderen internationalen Projekt vergleichbar. Dennoch schreckt der Name bei manchen Personen immer noch vor einer Teilnahme zurück. Zweitens empfehle ich auch, religiöse Führer und Teilnehmer aus der Zivilgesellschaft einzubeziehen.*
- ❖ *Randy Ian Gallego: -*
- ❖ *Audrey Ferrer: Zurzeit keine.*

- ❖ *Iznan Tarip*: Nein
- ❖ *Ana Petrache*: -
- ❖ *Ilyas Dekkar*: Ich kann dieses Programm anderen nur empfehlen, damit sie von den Erfahrungen der Trainer und des Fellows-Teams profitieren können. Nicht zu vergessen, ihnen allen für ihre Zeit, Bemühungen, Ratschläge und Anleitung während des Programms und nach dem Abschluss zu danken.
- ❖ *Genti Kruja*: Ich möchte die Bedeutung des KAICIID-Fellows-Programms für die Förderung eines globalen Netzwerks von Personen betonen, die sich der Förderung von Frieden und Verständnis durch Dialog verpflichtet haben. Die während des Programms geknüpften Kontakte sind von unschätzbarem Wert, da sie fortlaufende Unterstützung und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit in unseren jeweiligen Gemeinschaften bieten.
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: Nein

Analyse: Die Fellows haben folgende Anregungen mitgeteilt: Benachrichtigung über Neuigkeiten zur Zusammenarbeit mit der Fellows-Community, Erweiterung und Vertiefung der Inhalte (Religion, Politik und Extremismus), regelmäßiger Austausch von Trainer*innen und Mitarbeiter*innen, die Notwendigkeit an solchen Programmen teilzunehmen und die Inhalte und Kompetenzen in der Gesellschaft weiterzuverbreiten, Dankbarkeit über die Gelegenheit am KAICIID-Fellows-Programm teilgenommen haben zu dürfen.

Statistische Fragen

1) Hat Ihnen die Struktur der Ausbildungsphase gefallen?

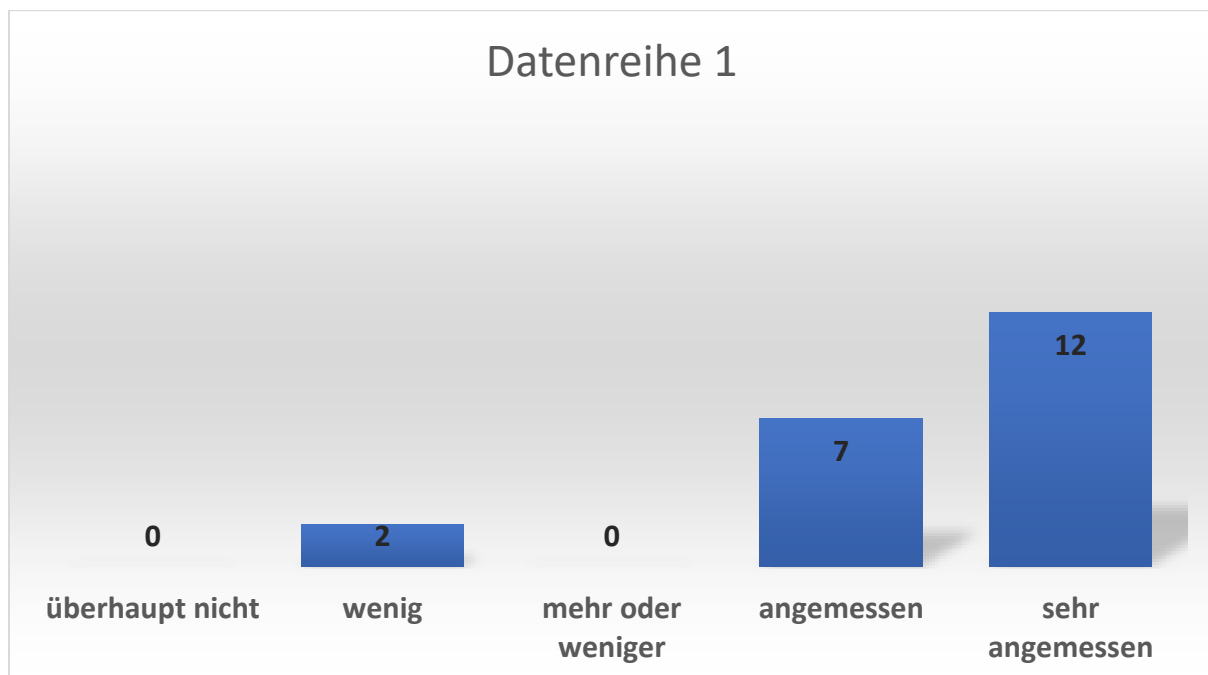
- ☐ überhaupt nicht ☐ wenig ☐ mehr oder weniger ☐ angemessen
☐ sehr angemessen

- ❖ *Yusuf Daud*: sehr angemessen
- ❖ *Anonym Nr. 2*: sehr angemessen
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: angemessen
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: sehr angemessen
- ❖ *Amanah Nurish*: sehr angemessen
- ❖ *Anonym Nr. 5*: angemessen
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: sehr angemessen
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: sehr angemessen
- ❖ *Tiago Masrour*: sehr angemessen
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: angemessen
- ❖ *Kanchan Chandan*: angemessen

- ❖ *Maryana Hnyp*: wenig
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: sehr angemessen
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: sehr angemessen
- ❖ *Randy Ian Gallego*: angemessen
- ❖ *Audrey Ferrer*: sehr angemessen
- ❖ *Iznan Tarip*: sehr angemessen
- ❖ *Ana Petrache*: wenig
- ❖ *Ilyas Dekkar*: sehr angemessen
- ❖ *Genti Kruja*: angemessen
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: angemessen

Analyse: Die meisten Fellows fanden die Struktur der Ausbildungsphase sehr angemessen, gefolgt von angemessen. Es gab niemanden, der mit der Struktur absolut unzufrieden war.

0 x überhaupt nicht, 2 x wenig, 0 x mehr oder weniger, 7 x angemessen, 12 x sehr angemessen



2) Halten Sie die Inhalte des Fellows-Programms für angemessen oder nicht, um die großen Herausforderungen wie Hassreden, kommunale Konflikte und gewalttätigen Extremismus anzugehen?

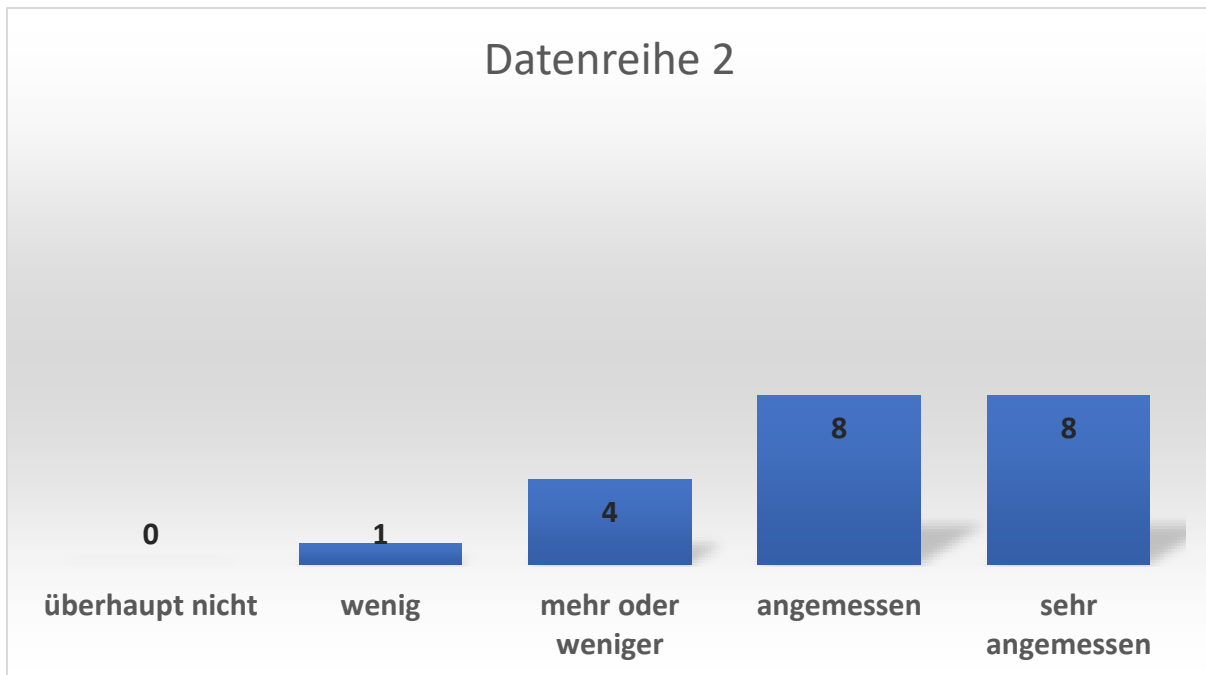
- ☐ überhaupt nicht
 ☐ wenig
 ☐ mehr oder weniger
 ☐ angemessen
☐ sehr angemessen

- ❖ *Yusuf Daud*: sehr angemessen
- ❖ *Anonym Nr. 2*: angemessen
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: angemessen

- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: angemessen
- ❖ *Amanah Nurish*: mehr oder weniger
- ❖ *Anonym Nr. 5*: angemessen
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: sehr angemessen
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: sehr angemessen
- ❖ *Tiago Masrour*: angemessen
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: sehr angemessen
- ❖ *Kanchan Chandan*: angemessen
- ❖ *Maryana Hnyp*: mehr oder weniger
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: sehr angemessen
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: mehr oder weniger
- ❖ *Randy Ian Gallego*: sehr angemessen
- ❖ *Audrey Ferrer*: sehr angemessen
- ❖ *Iznan Tarip*: sehr angemessen
- ❖ *Ana Petrache*: wenig
- ❖ *Ilyas Dekkar*: angemessen
- ❖ *Genti Kruja*: angemessen
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: mehr oder weniger

Analyse: Der überwiegende Teil der Fellows fand die Inhalte des Fellows-Programms sehr angemessen bis angemessen, um die großen Herausforderungen wie Hassreden, kommunale Konflikte und gewalttätigen Extremismus anzugehen. Es gab niemanden, der überhaupt nicht damit zufrieden war.

0 x überhaupt nicht, 1 x wenig, 4 x mehr oder weniger, 8 x angemessen, 8 x sehr angemessen



3) Konnten Sie durch Ihr Ausbildungsprogramm den Frieden in Ihren Gemeinden durch interreligiösen und interkulturellen Dialog fördern?

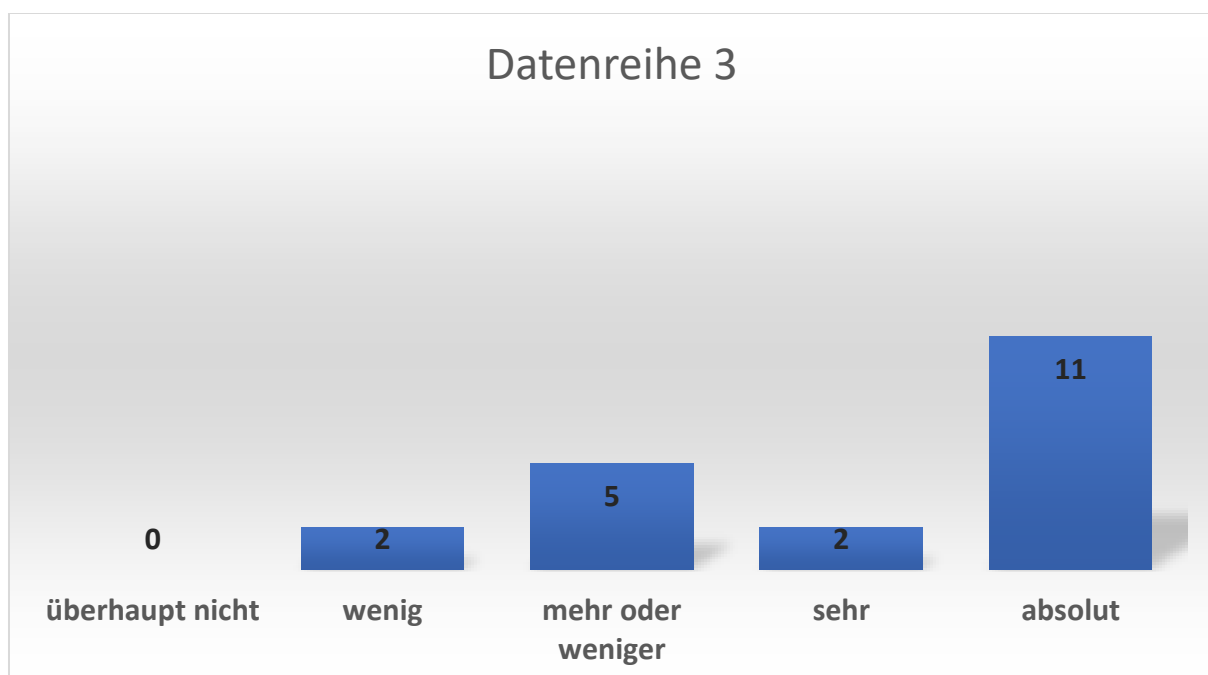
☐ überhaupt nicht ☐ wenig ☐ mehr oder weniger ☐ sehr
☐ absolut

- ❖ *Yusuf Daud*: absolut
- ❖ *Anonym Nr. 2*: mehr oder weniger
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: mehr oder weniger
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: absolut
- ❖ *Amanah Nurish*: absolut
- ❖ *Anonym Nr. 5*: absolut
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: absolut
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: mehr oder weniger
- ❖ *Tiago Masrour*: wenig
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: absolut
- ❖ *Kanchan Chandan*: sehr
- ❖ *Maryana Hnyp*: mehr oder weniger
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: wenig
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: absolut
- ❖ *Randy Ian Gallego*: absolut
- ❖ *Audrey Ferrer*: sehr
- ❖ *Iznan Tarip*: absolut

- ❖ *Ana Petrache*: Ich habe das Ausbildungsprogramm noch nicht beendet.
- ❖ *Ilyas Dekkar*: absolut
- ❖ *Genti Kruja*: absolut
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: mehr oder weniger

Analyse: Viele Fellows haben es geschafft, durch ihr Ausbildungsprogramm und möglicherweise auch durch ihr Projekt den Frieden in ihren Gemeinden durch interreligiösen und interkulturellen Dialog intensiv zu fördern. Dabei gab es niemanden, der diesbezüglich nichts in seiner Gemeinde bewirkt hat.

0 x überhaupt nicht, 2 x wenig, 5 x mehr oder weniger, 2 x sehr, 11 x absolut, (1 x keine Angabe)



4) Konnten Sie durch das Programm ein Religionsnetzwerk, Alumni-Netzwerk oder andere Netzwerke mit anderen Fellows aufbauen und/oder weiterentwickeln?

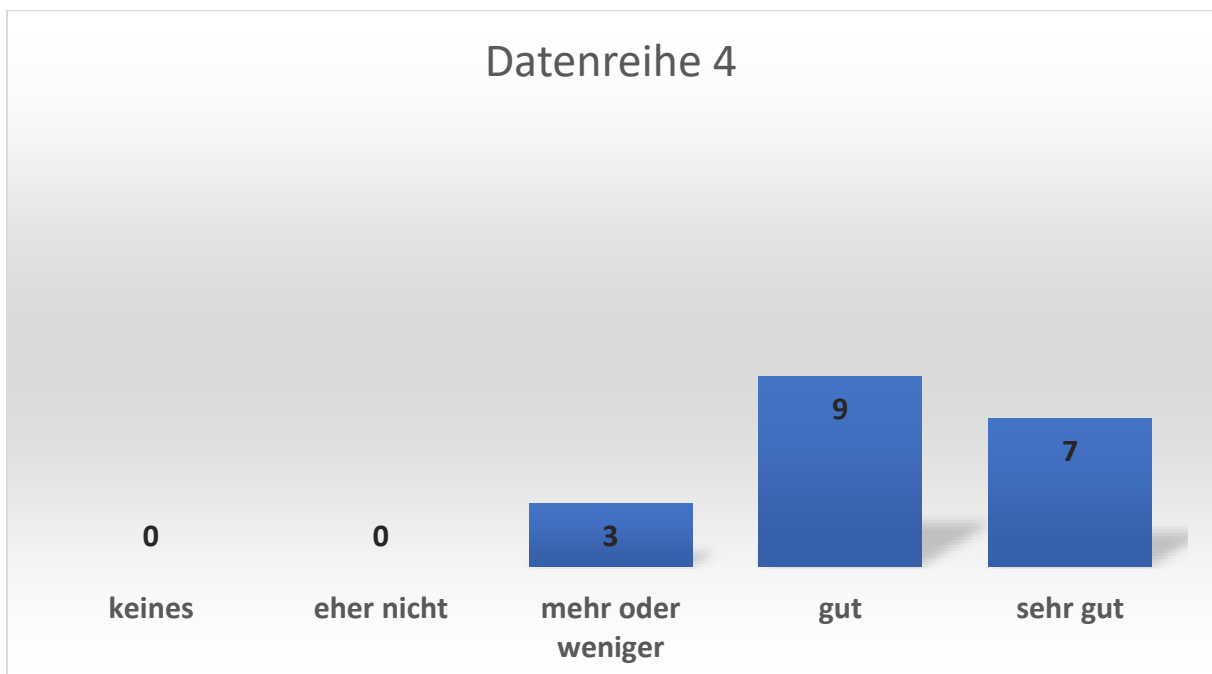
- ☐ keines
 ☐ eher nicht
 ☐ mehr oder weniger
 ☐ gut
☐ sehr gut

- ❖ *Yusuf Daud*: gut
- ❖ *Anonym Nr. 2*: sehr gut
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: mehr oder weniger
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: sehr gut
- ❖ *Amanah Nurish*: gut
- ❖ *Anonym Nr. 5*: sehr gut
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: sehr gut

- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: -
- ❖ *Tiago Masrour*: gut
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: gut
- ❖ *Kanchan Chandan*: gut
- ❖ *Maryana Hnyp*: gut
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: sehr gut
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: -
- ❖ *Randy Ian Gallego*: sehr gut
- ❖ *Audrey Ferrer*: sehr gut
- ❖ *Iznan Tarip*: gut
- ❖ *Ana Petrache*: mehr oder weniger
- ❖ *Ilyas Dekkar*: gut
- ❖ *Genti Kruja*: gut
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: mehr oder weniger

Analyse: Alle Fellows konnten durch das Ausbildungsprogramm zumindest ein Religionsnetzwerk, Alumni-Netzwerk oder andere Netzwerke mit anderen Fellows aufbauen und/oder weiterentwickeln.

0 x keines, 0 x eher nicht, 3 x mehr oder weniger, 9 x gut, 7 x sehr gut, (2 x keine Angabe)



5) Würden Sie sagen, dass solche Ausbildungsprogramme in Ihrem Land notwendig sind?

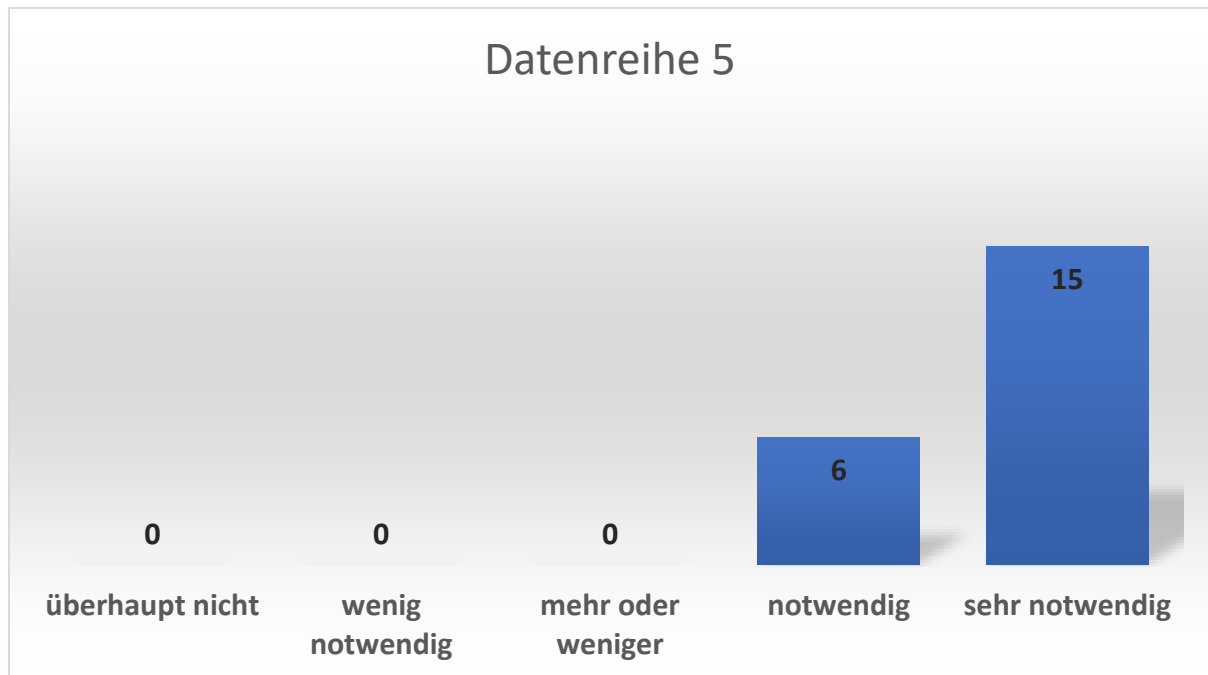
☐ überhaupt nicht ☐ wenig notwendig ☐ mehr oder weniger ☐ notwendig

O sehr notwendig

- ❖ *Yusuf Daud*: notwendig
- ❖ *Anonym Nr. 2*: sehr notwendig; (insbesondere, wenn es andere Bereiche des Extremismus wie Politik einschließen kann)
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: notwendig
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: sehr notwendig
- ❖ *Amanah Nurish*: notwendig
- ❖ *Anonym Nr. 5*: sehr notwendig
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: notwendig
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: sehr notwendig
- ❖ *Tiago Masrour*: sehr notwendig
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: sehr notwendig
- ❖ *Kanchan Chandan*: sehr notwendig
- ❖ *Maryana Hnyp*: notwendig
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: sehr notwendig; (Solche Programme sollten organisiert werden, um der Jugend die Prinzipien von Frieden und Harmonie beizubringen und die Brüderlichkeit in der Gemeinde zu fördern.)
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: sehr notwendig; (Ich habe auch darauf hingewiesen, dass Pakistan bereit ist, dieses Programm auszurichten.)
- ❖ *Randy Ian Gallego*: sehr notwendig
- ❖ *Audrey Ferrer*: sehr notwendig
- ❖ *Iznan Tarip*: sehr notwendig
- ❖ *Ana Petrache*: notwendig
- ❖ *Ilyas Dekkar*: sehr notwendig
- ❖ *Genti Kruja*: sehr notwendig
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: sehr notwendig

Analyse: Alle Fellows sind einheitlich der Meinung, dass Ausbildungsprogramme wie das KAICIID-Fellows-Programm in ihren Ländern notwendig bis *sehr* notwendig sind.

0 x überhaupt nicht, 0 x wenig notwendig, 0 x mehr oder weniger, 6 x notwendig, 15 x sehr notwendig



6) Würden Sie das *Internationale KAICIID-Fellows-Programm* weiterempfehlen?

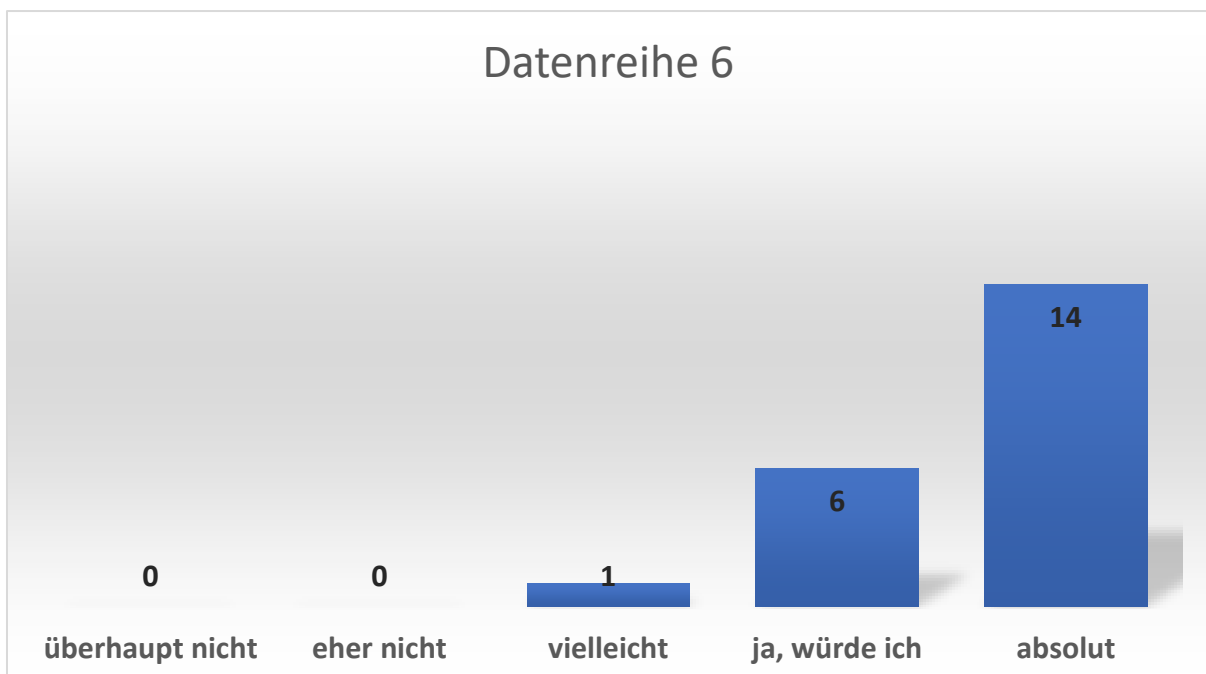
☐ überhaupt nicht ☐ eher nicht ☐ vielleicht ☐ ja, würde ich
☐ absolut

- ❖ *Yusuf Daud*: vielleicht
- ❖ *Anonym Nr. 2*: ja, würde ich
- ❖ *Mabrouka Rayachi*: ja, würde ich
- ❖ *Wiwin Siti Aminah Rohmawati*: absolut
- ❖ *Amanah Nurish*: ja, würde ich
- ❖ *Anonym Nr. 5*: absolut
- ❖ *Habibat Oladosu-Uthman*: absolut
- ❖ *Tehmeed Ullah Jani*: absolut; (Ich empfehle dieses Programm auf jeden Fall. Ich habe dieses Programm anderen Leuten empfohlen und ich glaube, dass dieses Programm eine positive Veränderung im Denken der Menschen bewirken und die Harmonie zwischen den Religionen fördern kann.)
- ❖ *Tiago Masrour*: absolut
- ❖ *Abraham Araya Kidane*: absolut
- ❖ *Kanchan Chandan*: absolut
- ❖ *Maryana Hnyp*: ja, würde ich

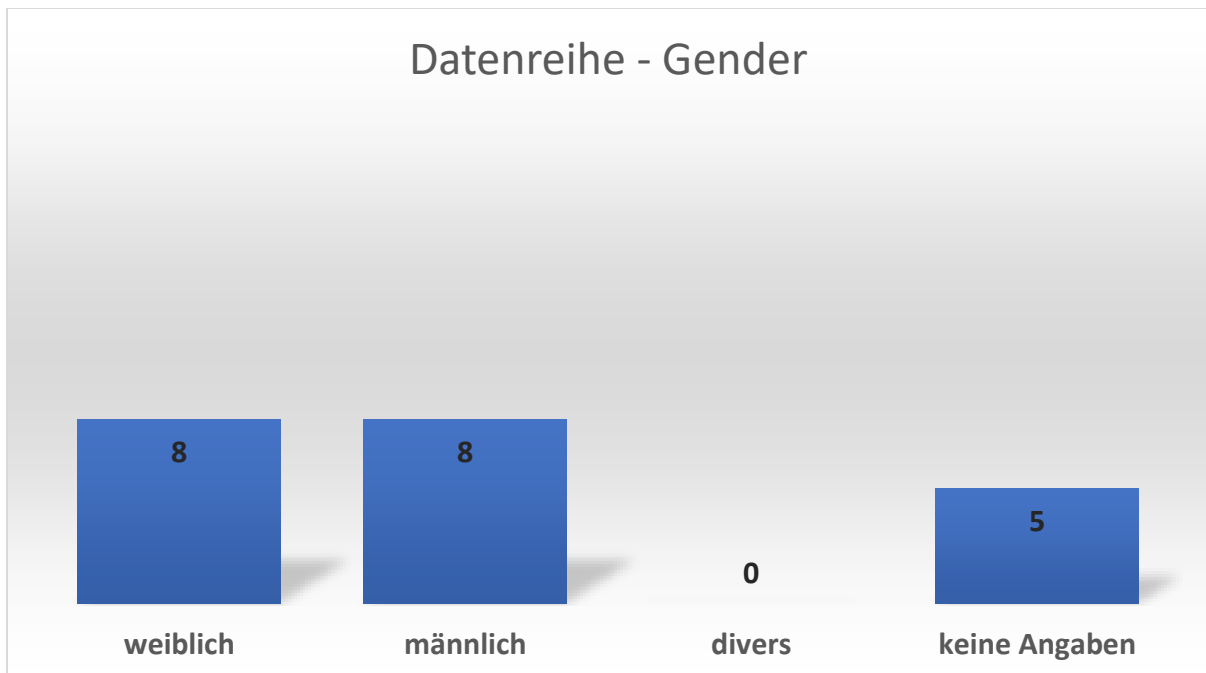
- ❖ *Muhammad Jan Akhunzada*: ja, würde ich; (Ich empfehle es weiter, damit die Jugendlichen die Prinzipien von Frieden und Harmonie lernen und die Brüderlichkeit in der Gemeinschaft gefördert werden kann.)
- ❖ *Muhammad Israr Madni*: absolut; (Das Programm ist wirklich sehr nützlich und soll einen echten Wandel in der Gesellschaft herbeiführen, nicht nur ideologisch, sondern auch praktisch. Ich habe das Programm einigen meiner Freunde weiterempfohlen.)
- ❖ *Randy Ian Gallego*: absolut
- ❖ *Audrey Ferrer*: absolut
- ❖ *Iznan Tarip*: absolut
- ❖ *Ana Petrache*: ja, würde ich
- ❖ *Ilyas Dekkar*: absolut
- ❖ *Genti Kruja*: absolut
- ❖ *Mariateresa Garrido V.*: absolut

Analyse: Fast alle Fellows finden das *Internationale KAICIID-Fellows-Programm* (überaus) empfehlungswürdig, da dadurch der Frieden und die Harmonie zwischen den Menschen gefördert und somit eine positive Veränderung in der Gesellschaft herbeigeführt werden kann.

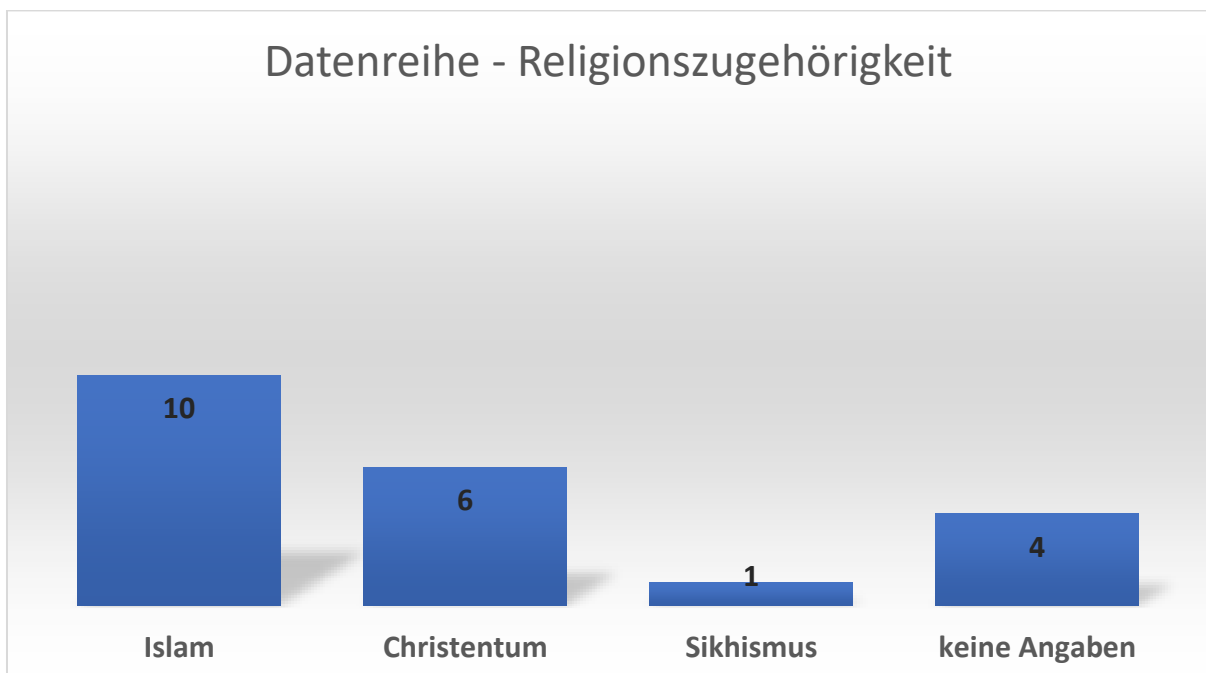
0 x überhaupt nicht, 0 x eher nicht, 1 x vielleicht, 6 x ja, würde ich, 14 x absolut



Zwischenresümee aller Umfragen



Aus dem Diagramm ist ersichtlich, dass die Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Umfrage vollkommen identisch ist (8:8). Fünf Personen haben keine Angaben zu ihrem Geschlecht gemacht. Daraus kann abgeleitet werden, dass Frauen und Männer sich möglicherweise fast gleich oft an internationalen Organisationen – zumindest am KAICIID – beteiligen.



Das Diagramm informiert über die Anzahl der Religionszugehörigkeiten der Fellows, die an der Umfrage teilgenommen haben. Am meisten haben sich Muslime gefolgt von Christen an

die Aufgabe gemacht, ihre Erfahrungen mit und Meinungen zu dem KAICIID-Fellows-Programm mit der ganzen Welt zu teilen. Wie bereits erwähnt, wurden bei der Kontaktherstellung möglichst unterschiedliche Fellows mit möglichst unterschiedlicher Religionszugehörigkeit kontaktiert. Jedoch haben nicht aus allen kontaktierten Religionszugehörigkeiten Repräsentanten an der Umfrage teilgenommen bzw. Angaben gemacht.

Nach Analyse der angegebenen Altersdaten der Fellows kann festgestellt werden, dass die Umfrageteilnehmer*innen zum Zeitpunkt der Umfrage zwischen ca. 35 und 60 Jahre alt waren. Sie sind, soweit feststellbar, hochgebildet und größtenteils an Universitäten und/oder in der Gesellschaft, u. a. auch in (gemeinnützigen) Vereinen und Organisationen, tätig. Die 21 Fellows nahmen aus verschiedenen Ländern aus der ganzen Welt wie Süd- und Südostasien, Europa, Afrika, Nord- und Südamerika teil und waren mit großem Abstand meistens Fellows der internationalen Kohorte. Die weiteren Fellows gehörten zu regionalen Kohorten wie Süd- und Südostasien, Lateinamerika, Afrika und Europa. Die Fellows haben größtenteils durch eine persönliche Empfehlung vom Internationalen KAICIID-Fellows-Programm erfahren und sich dementsprechend dafür beworben. Einige andere Fellows haben über Organisationen, Veranstaltungen und das Internet von dem Programm erfahren. Die Umfrageergebnisse bestätigen die Aussage der KAICIID-Webseite, dass das einjährige Ausbildungsprogramm von 2015 bis heute regelmäßig jährlich stattgefunden hat bzw. stattfindet und die meisten Fellows in der Lage waren bzw. sind die Ausbildung nach einem Jahr fristgerecht abzuschließen – mit Ausnahme der COVID-19-Pandemie-Zeit. Das Ausbildungszertifikat wird in den meisten Ländern nicht offiziell anerkannt. Einige Länder wie Indonesien, Nigeria, Äthiopien, Indien, die Philippinen, Borneo und Albanien erkennen das Zertifikat an.

Alle Fellows gaben an, dass sie durch das Fellows-Programm viele neue Fähigkeiten/Kompetenzen erlernt oder diese verbessert und intensiviert haben. Am häufigsten wurden Fähigkeiten wie Dialog, interreligiöser und interkultureller Dialog, Verständnis von Werten und Glaubenssystemen der Weltreligionen, Kulturkompetenzen, Abbau von Vorurteilen und Missverständnissen bezüglich verschiedener Religionen/Traditionen, Friedensstiftung, gegenseitiger Respekt, Kommunikation, Konflikt- und Problemlösung, Projektmanagement, Zusammenarbeit und Aufbau von Netzwerken genannt.

Fast alle Fellows berichteten darüber, dass sie bereits zumindest ein regionales Projekt im Einklang mit KAICIIDs Zielen entwickelt und umgesetzt haben. Einige von ihnen haben sogar mehrere Projekte durchgeführt oder bieten regelmäßig Workshops an. Andere Fellows sind dabei, ihre Projekte umzusetzen. Die meisten Projekte werden in Form von Workshops, Büchern,

Ausbildungsprogrammen, Konferenzen und Webinaren realisiert. Die Projekte befassen sich überwiegend mit interreligiösen Themen, IRD und ICD, Frieden, Respekt, Gewalt, Klimawandel, sozialen Medien, Hassrede und Fake News. Einige Projekte konzentrieren sich ausschließlich auf Frauen, Jugendliche oder Flüchtlinge. Viele Fellows haben finanzielle Zuschüsse vom KAICIID erhalten, einige sogar mehrmals. Beinahe alle Fellows stimmen zu, dass sie selbst auf „direktem“ Weg, in Form von Lehrveranstaltungen, Workshops usw. (zum Teil mehrere hundert) Menschen, Studierende, Lehrende sowie Dozentinnen und Dozenten zumindest im Bereich Dialog, darunter auch im interreligiösen und interkulturellen Dialog, geschult haben. Manche Projekte wurden gemeinsam mit anderen Organisationen angeboten und manche fanden auf weiteren Plattformen wie sozialen und elektronischen Medien statt, welche eine größere Reichweite haben. So kann festgestellt werden, dass die Schulungen auch auf „indirektem“ Weg stattfinden und eine sogenannte „Kettenreaktion“ in der Gesellschaft herbeiführen.

Muhammad Jan Akhunzada hat bereits angemerkt, dass er zunächst in seinem lokalen Projekt in Pakistan mit Herausforderungen und Vorurteilen der lokalen Glaubensführer und Behörden konfrontiert wurde, die wegen der Namen *Saudi-Arabien und König ‘Abdallāh* gegen das Projekt temporären Widerstand leisteten. Dies ist ein ähnlicher Fall wie in Österreich, wo bereits, wie im Kapitel *Öffentliche Meinungen und Kritiken und deren Auswirkungen* ausführlich erklärt, der Name **Saudi-Arabien** und **König ‘Abdallāh** negative Reaktionen herbeigeführt haben.

Von fast allen Fellows wird berichtet, dass sie (viele) Vorteile durch die Teilnahme am Fellows-Programm erfahren haben. Sie bestätigten mit Gewissheit, dass das Fellows-Programm ihre Identität nicht nur positiv beeinflusst hat, sondern auch dazu beigetragen hat, sich weiterzuentwickeln. Sie haben gemeinsam und intensiv sehr viel über sich selbst und Menschen aus anderen Kulturen und Traditionen gelernt. Viele berichteten ebenso von einem viel selbstsichereren Auftreten in der Öffentlichkeit. Für die meisten Fellows hat das KAICIID-Fellows-Programm durch seine Lerninhalte und den ermöglichten direkten Kontakt mit Muslimen vor Ort dazu beigetragen, ihr Islamverständnis zu verbessern, unabhängig davon, ob sie selbst der Religion Islam angehören oder nicht. Zudem wurde des Öfteren angemerkt, dass die religiöse Vielfalt sowohl innerhalb des Islams als auch unter anderen Religionen hochgeschätzt wird. Die Fellows erweiterten bzw. erweitern ihre sozialen Beziehungen und Netzwerke und schlossen bzw. schließen neue Freundschaften. Im Allgemeinen hatte das KAICIID-Fellows-Programm einen positiven Einfluss auf ihre Identität, Persönlichkeit, ihr

Fachwissen, ihre Kompetenzen und ihre Karriere. Viele haben dadurch eine bessere Selbsterkenntnis gewonnen. Dies ist eine der Basisvoraussetzungen und Ziele des Dialogs. Ein weiterer positiver Aspekt des Programms ist, dass die Unterrichtssprache zumindest für die internationale Kohorte Englisch ist.

Zu den Verbesserungsvorschlägen der Fellows zählen: Erweiterung der Inhalte (z. B. Weltpolitik und -Frieden, Religion und Extremismus, Kommunikation, Identität, Rassismus, Diskriminierung, Religions- und Meinungsfreiheit), Vertiefung und Verbesserung der bestehenden Kohorten sowie der bestehenden Inhalte, mehr Abwechslung unter Repräsentantinnen und Repräsentanten sowie Lehrenden aus verschiedenen Religionen/Traditionen, Erweiterung der Zielgruppe auf junge Menschen, Erweiterung der Programme/Projekte, mehr zeitliche Flexibilität und Freiheit während der Ausbildungszeit, erweitertes Netzwerk und vertiefte Zusammenarbeit unter den Fellows (auch nach dem Abschluss), Benachrichtigungen über Neuigkeiten zur Zusammenarbeit innerhalb der Fellows-Community, weitere Angebote z. B. als „Follow-up-Workshops“ nach dem Abschluss, mehr finanzielle Unterstützung.

Die empirische Forschung deutet daraufhin, dass fast ausschließlich akademisch gebildete Menschen sich für das Fellows-Programm interessieren, und weist auf eine mögliche Lücke in der Gesellschaft hin, wovon mehr Menschen von diesen Kompetenzen und Vorteilen profitieren könnten. Demensprechend könnte vielleicht dieser Ansatz für zukünftige Programmentwicklungen (auch vom KAICIID) verwendet werden, damit mehr Menschen involviert und angesprochen werden, um somit (mehr) potenzielle Missverständnisse, Vorurteile und Konflikte beseitigen zu können.

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass das Fellows-Programm nur einen geringen Einfluss auf die Motivation der Fellows eine touristische Reise nach Saudi-Arabien zu unternehmen hat, da die meisten Fellows nach Abschluss des Fellows-Programms nicht nach Saudi-Arabien gereist sind. Einige Fellows würden hingegen gerne dorthin reisen und zwei Fellows bestätigten, dass sie bereits in das Königreich gereist seien.

Die Mehrheit der Fellows bringen ihren Dank für die Gelegenheit am KAICIID-Fellows-Programm und an der Umfrage teilgenommen haben zu dürfen zum Ausdruck. Von einigen Fellows wurde berichtet, dass sie den Entwicklungsprozess des Fellows-Programms verfolgt und beobachtet haben. Sie berichteten, dass das Programm und das KAICIID seit seinem Beginn eine zunehmende Offenheit gegenüber der Beauftragung von Lehrenden anderer

Religionen zeige und die Inhalte des Programms stets weiterentwickelt, verbessert und angepasst worden seien.

Die Antworten der statistischen Fragen zeigen, dass fast alle Fellows die Struktur der Ausbildungsphase sehr angemessen bis angemessen fanden. Desgleichen fanden der größte Teil der Fellows die Inhalte des Fellows-Programms sehr angemessen bis angemessen, um die großen Herausforderungen wie Hassreden, kommunale Konflikte und gewalttätigen Extremismus anzugehen. Alle Fellows haben es geschafft, durch ihr Ausbildungsprogramm den Frieden in ihren Gemeinden durch interreligiösen und interkulturellen Dialog intensiv zu fördern und zumindest ein Religionsnetzwerk, Alumni-Netzwerk oder andere Netzwerke mit anderen Fellows aufzubauen und/oder weiterzuentwickeln. Sie sind alle ausnahmslos der Meinung, dass Ausbildungsprogramme wie das KAICIID-Fellows-Programm in ihren Ländern notwendig bis sehr notwendig sind und fast alle würden das *Internationale KAICIID-Fellows-Programm* trotz Verbesserungsbedarf weiterempfehlen, um den Weltfrieden zu fördern.

Endresümee

„**Religion** ist und bleibt auch in Zukunft weiterhin ein **bedeutungsvolles und entscheidendes Thema** sowohl für die internationalen Beziehungen als auch **für die Welt**. Denn Religion und Politik sind eng miteinander verbunden.“⁹⁷⁷ In säkularen und zugleich religiös pluralen Gesellschaften erhält die Frage nach dem friedlichen Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichem religiösen, kulturellen bzw. weltanschaulichen Verständnis wachsende Bedeutung. Spätestens seit dem Terroranschlag vom 11. September 2001 hat der interreligiöse Dialog auch im politischen Raum zunehmend an Gewicht gewonnen. In diesem Kontext hat der interkulturelle und besonders der interreligiöse Dialog in den vergangenen Jahren national und international zunehmend an Wichtigkeit und Verbreitung erlangt. Internationale Institutionen wie die UNO und der Europarat haben Resolutionen und Leitlinien zum interkulturellen und interreligiösen Dialog erlassen. Es wurden ebenso weltweit viele (Forschungs-)Institute oder Projekte mit diesem Schwerpunkt ins Leben gerufen.

Das Königreich Saudi-Arabien ist im internationalen Kontext als Akteur politisch aktiv und pflegt seine Beziehungen zu anderen Staaten und Organisationen. Dabei führt das Königreich friedliche Gespräche und Verhandlungen (Diplomatie) mit anderen Staaten und Organisationen, um an erster Stelle seine eigenen politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und islamisch-religiösen Interessen zu wahren. Darüber hinaus verfolgt das Land jedoch auch Anliegen, die der internationalen Friedensordnung wie der Entwicklungszusammenarbeit, humanitären Hilfe und Guten Diensten dienen. Die Religion des **Islams** ist ein wichtiges und untrennbares Element der saudischen nationalen, regionalen und internationalen Politik und Beziehungen, wenn nicht sogar ein wichtiger **Teil der saudischen Identität**, in religiöser, kultureller und politischer Hinsicht. Demgemäß ist das Königreich seit langem auch als religiöser Akteur in der globalen Welt zu erkennen. Andererseits ist es seit kurzem, genau genommen, seit der Erdölförderung, als wirtschaftlicher Akteur aktiv. Sowohl Saudi-Arabien Innen- als auch Außenpolitik erhält viel öffentliche Aufmerksamkeit. Die saudische Politik hat eine beträchtliche Flexibilität und Durchsetzungsfähigkeit gezeigt. Das Königreich hat bewiesen, dass es große Herausforderungen meistern, aktuelle Herausforderungen bewältigen und sich der multipolaren Welt anpassen kann.

⁹⁷⁷ Zitiert aus der vorliegenden Arbeit: Sadeghi, Mahshid. 2025. *Saudi-Arabiens Außenpolitik insbesondere Soft-Power-Politik im Zusammenhang mit dem König-Abdullah-Bin-Abdulaziz – Internationales Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog (KAICIID) mit Schwerpunkt auf dem Internationalen KAICIID-Fellows-Programm*, S. 115.

Die vorliegende Forschungsarbeit hat bereits eine komprimierte Zusammenfassung der saudischen Außenpolitik, insbesondere der Soft-Power-Politik des Landes, gegeben. Daraus resultiert, dass **Saudi-Arabiens Innenpolitik** offiziell keine Anzeichen von Hard-Power enthält, da es weder militärischen noch wirtschaftlichen Druck, Sanktionen oder Bedrohungen gegen das eigene Volk ausgeübt hat. „Auf der einen Seite bemüht sich die Regierung, den Dialog zwischen der saudischen Bevölkerung zu kultivieren und zu fördern, auf der anderen Seite verliert die wahhabitische Lehre zunehmend an Bedeutung.“⁹⁷⁸ Es ist erkennbar, dass das Königreich trotz seiner islamischen Innenpolitik viele reformierende Änderungen durchgeführt hat. „Die Gründung des *Saudi Fund for Development (SFD)*, *King Faisal Centre for Research and Islamic Studies (KFCRIS)* sowie des nationalen Dialogzentrums *König Abdulaziz Center für den nationalen Dialog (KACND)* sind weitere Anzeichen, die auf Saudi-Arabiens innenpolitische Diplomatie und Soft-Power basierend auf Religion (hier Islam), Sprache (Dialog) und Wissenschaft hinweisen.“⁹⁷⁹

Saudi-Arabiens Außenpolitik spielt regional und global eine wichtige Rolle. Für seine Außenpolitik sind Pfeiler wie die Bewahrung der eigenen Stabilität und der inneren Sicherheit, wirtschaftlicher Interessen sowie der politischen und religiösen Führungsmacht von großer Bedeutung. In dieser Hinsicht praktiziert das Land in seiner Außenpolitik sowohl eine Hard-Power- als auch eine Soft-Power-Strategie. Saudi-Arabien ist sicherheitspolitisch und wirtschaftlich stark an den Westen (USA und Europa) gebunden. Seine Hard-Power ist in seinen militärischen Einsätzen im Arabischen Frühling und anhand seiner auf Erdöl basierenden Wirtschaftsmacht eindeutig erkennbar. „Dies erklärt auch die Mitgliedschaft Saudi-Arabiens in vielen internationalen wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Organisationen wie der *Weltbank*, dem *Internationalen Währungsfonds (IWF)*, der *Organization of Petroleum Exporting Countries (OPEC)*, der *Organization of Arab Petroleum Exporting Countries (OAPEC)*, dem *Gulf Cooperation Council (GCC)* und der *Welthandelsorganisation (WTO)*.“⁹⁸⁰

Des Weiteren kann man aufgrund der saudischen Mitgliedschaft in vielen (inter-)nationalen Organisationen wie den *Vereinten Nationen (VN)*, dem *OPEC-Fund*, der *Arabischen Liga*, der *Muslim World League (MWL)*, der *Organisation of Islamic Cooperation (OIC)* und deren Tochtergesellschaften wie der *Islamic Development Bank (IDB)*, dem *King Faisal Centre for*

⁹⁷⁸ Ebenda S. 115.

⁹⁷⁹ Ebenda S. 115.

⁹⁸⁰ Ebenda S. 116.

Research and Islamic Studies (KFCRIS), dem *Islamic Conference and the Islamic Conference Youth Forum for Dialogue and Cooperation (ICYF-DC)*, dem Dialogzentrum *KAICIID* und dem *Global Center to Combat Extremism (Etidal)* Saudi-Arabiens Soft-Power-Außenpolitik ausschließen. Denn die Mitgliedschaft deutet nicht nur auf Saudi-Arabiens Welteinstellung gegenüber der Arabischen und Islamischen Welt hin, sondern auch gegenüber der ganzen Welt und allen Menschen unabhängig von ihrer Kultur, Sprache, Nationalität und Religion. Zudem vertritt Saudi-Arabien nicht nur seine kulturellen und islamischen Werte, sondern leistet weltweit durch seine (öffentliche) Diplomatie einen großen Beitrag und fördert global die Forschung und Wissenschaft. Durch die zwei internationalen Organisationen *ICYF-DC* und *KAICIID* setzt sich Saudi-Arabien mittels Dialogs, – der zu Bildung führt –, sowie durch sein Engagement gegen den Terrorismus und Gewalt ein und strebt die Konfliktbewältigung, den Frieden sowie die Völkerverständigung als höchstes Ziel für die Menschheit an. „Denn auch Islam ist wie andere Religionen eine Religion des Friedens und darf mit Islamismus nicht verwechselt werden. Wobei dieser Aspekt in der Öffentlichkeit und den Medien sehr präsent ist.“⁹⁸¹

Zusammengefasst kann man sagen, dass zu den **saudischen (islamischen) Soft-Power-Ressourcen** Elemente wie **Islamische Symbolik, Humanitäre Hilfe, das Antikorruptionsmodell, Bildung (Wissenschaft), Tourismus, Anwerbung internationaler Sportmeisterschaften** sowie **Medien und Kommunikationskanäle** zählen. Ebenso wurden durch internationale Umfragen und Forschungen, einem Mittel zur Messbarkeit der Soft-Power-Politik, bewiesen, dass sich Saudi-Arabiens Soft-Power jährlich verbessert hat. Somit übt das Königreich **Saudi-Arabien** eine **(islamische) Soft-Power-Politik** aus, die besonders durch das *König-Abdullah-Bin-Abdulaziz - Internationale Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog* (*KAICIID*) zum Ausdruck gebracht wird. Denn sowohl die Soft-Power-Politik als auch das *KAICIID* nutzen die gleichen Quellen wie Kultur, Religion, Sprache, Dialog und Wissenschaft. Das *KAICIID* war eine Initiative von Saudi-Arabien, wobei sich das Königreich Spanien und die Republik Österreich als weitere Gründungstaaten sowie der Heilige Stuhl als Beobachtungsmitglied daran beteiligt haben. Das internationale Dialogzentrum wird überwiegend von Saudi-Arabien finanziert.

Demnach wurde in der vorliegenden Arbeit des Weiteren die Rolle, Bedeutung und Effektivität des *KAICIIDs*, des interreligiösen und interkulturellen Dialogs und des *Internationalen KAICIID-Fellows-Programms* untersucht und in den Mittelpunkt gestellt, da sich das

⁹⁸¹ Ebenda S. 116.

internationale Dialogzentrum ebenfalls weltweit engagiert und den Dialog und den damit verbundenen gesellschaftlichen und globalen Frieden fördert. So sind seit seiner Gründung im Jahr 2011 unzählige Dialoginitiativen in Form von Konferenzen, (Ausbildungs-)Programmen, Plattformen und Netzwerken entstanden, die den interreligiösen Dialog auf vier verschiedenen Ebenen (*I. Dialog des Lebens, II. Dialog der Erfahrung, III. Dialog des Handelns und IV. Dialog der Experten*) ermöglichen und diesen regelmäßig anbieten. Das KAICIID hat weltweit zwei Dutzend Partnerschaften mit verschiedenen Universitäten und Organisationen wie den Vereinten Nationen und ihren Sonderorganisationen, die gegenseitig ihre gemeinsamen Werte unterstützen und fördern. Meines Erachtens fördert das KAICIID nicht nur den interreligiösen und interkulturellen Dialog, sondern auch einen Trialog und/oder Polylog und bildet Menschen aus, um diese Kompetenzen auf internationaler und regionaler Ebene zu erlangen und weiterzugeben. Dabei ist *das Internationale KAICIID-Fellows-Programm* eines der Hauptausbildungsprogramme des Zentrums. Dieses basiert auf pädagogischen Lernansätzen und bietet einen einjährigen Dialoglehrgang an.

Bei der Datensatzanalyse der angegebenen Informationen der 21 (in Hinsicht auf Geschlecht, Alter, Religion und Herkunft) unterschiedlichen Fellows des KAICIID-Fellows-Programms konnte festgestellt werden, dass das Ausbildungsprogramm seit 2015 regelmäßig jährlich stattfindet und die Fellows in der Lage sind, die Ausbildung nach einem Jahr fristgerecht abzuschließen – mit Ausnahme der COVID-19-Pandemie-Zeit. Es werden sowohl internationale als auch regionale Kohorten angeboten. Das Ausbildungszertifikat ist in den meisten Ländern nicht offiziell anerkannt. Einige Staaten wie Indonesien, Nigeria, Äthiopien, Indien, die Philippinen, Borneo und Albanien erkennen das Zertifikat an.

Alle Fellows gaben an, dass sie durch das Fellows-Programm viele neue Fähigkeiten/Kompetenzen erlernt oder diese verbessert und gestärkt haben. Am häufigsten wurden Fähigkeiten wie Dialog, interreligiöser und interkultureller Dialog, Verständnis von Werten und Glaubenssystemen der Weltreligionen, Kulturkompetenzen, Abbau von Vorurteilen und Missverständnissen gegenüber verschiedenen Religionen/Traditionen, Friedensstiftung, gegenseitiger Respekt, Kommunikation, Konflikt- und Problemlösung, Projektmanagement, Zusammenarbeit und Aufbau von Netzwerken genannt.

Fast alle Fellows berichteten darüber, dass sie bereits zumindest ein regionales Projekt im Einklang mit den Zielen des KAICIIDs entwickelt und umgesetzt haben. Einige von ihnen haben sogar mehrere Projekte durchgeführt oder bieten regelmäßig Workshops und Ähnliches an. Weitere Fellows sind noch dabei, ihre Projekte umzusetzen. Die meisten Projekte werden in Form von Workshops, Büchern, Ausbildungsprogrammen, Konferenzen und Webinaren

verwirklicht. Die Themen befassen sich überwiegend mit interreligiösen Themen, IRD und ICD, Frieden, Respekt, Gewalt, Klimawandel, sozialen Medien, Hassrede und Fake News. Einige Projekte zielen nur auf Frauen, Jugendliche oder Flüchtlinge ab. Viele Fellows haben finanzielle Zuschüsse vom KAICIID erhalten, einige sogar wiederholt. Beinahe alle Fellows stimmen zu, dass sie selbst auf „direktem“ Weg in Form von Lehrveranstaltungen, Workshops usw. (teilweise mehrere hundert) Menschen, Studierende, Lehrenden und Dozentinnen und Dozenten zumindest in Bereich Dialog, darunter auch im interreligiösen und interkulturellen Dialog, geschult haben. Manche Projekte wurden gemeinsam mit anderen Organisationen angeboten und manche fanden auf weiteren Plattformen wie sozialen und elektronischen Medien statt, die eine größere Reichweite haben. So kann abgeleitet werden, dass die Schulungen auch auf „indirektem“ Weg stattfinden und eine sogenannte „Kettenreaktion“ in der Gesellschaft herbeiführen.

Von fast allen Fellows wird es berichtet, dass sie (viele) Vorteile durch die Teilnahme am Fellows-Programm erfahren haben. Sie bestätigten mit Gewissheit, dass das Fellows-Programm ihre Identität nicht nur positiv beeinflusst hat, sondern auch dazu beigetragen hat sich weiterzuentwickeln. Sie haben gemeinsam und intensiv viel über sich selbst und Menschen aus anderen Kulturen und Traditionen gelernt. Viele informierten ebenso von einem viel selbstsichereren Auftreten in der Öffentlichkeit. Für die meisten Fellows hat das KAICIID-Fellows-Programm durch seine Lerninhalte und den ermöglichten direkten Kontakt mit Muslimen vor Ort dazu beigesteuert, ihr Islamverständnis zu verbessern, unabhängig davon, ob sie selbst der Religion Islam angehören oder nicht. Darüber hinaus wurde des Öfteren angemerkt, dass die religiöse Vielfalt sowohl innerhalb des Islams als auch unter anderen Religionen hochgeschätzt wird. Die Fellows erweiterten bzw. erweitern ihre sozialen Beziehungen sowie Netzwerke und schließen neue Freundschaften. Im Allgemeinen hatte das KAICIID-Fellows-Programm einen positiven Einfluss auf ihre Identität, Persönlichkeit, ihr Fachwissen, ihre Kompetenzen und ihre Karriere. Dadurch haben sie eine bessere Selbsterkenntnis gewonnen, denn das ist eine der Basisvoraussetzungen und Ziele des Dialogs. Ein weiterer positiver Punkt des Programms ist, dass die Unterrichtssprache zumindest für die internationale Kohorte Englisch ist.

Zu den von den Fellows angegebenen Verbesserungsvorschlägen zählen: „Erweiterung der Inhalte (z. B. Weltpolitik und -Frieden, Religion und Extremismus, Kommunikation, Identität, Rassismus, Diskriminierung, Religions- und Meinungsfreiheit), Vertiefung und Verbesserung der bestehenden Kohorten sowie der bestehenden Inhalte, mehr Abwechslung unter

Repräsentantinnen und Repräsentanten sowie Lehrenden aus verschiedenen Religionen/Traditionen, Erweiterung der Zielgruppe auf junge Menschen, Erweiterung der Programme/Projekte, mehr zeitliche Flexibilität und Freiheit während der Ausbildungszeit, erweitertes und vertiefendes Netzwerk und Zusammenarbeit unter den Fellows (auch nach dem Abschluss), Benachrichtigung über Neuigkeiten zur Zusammenarbeit mit der Fellows-Community, weitere Angebote z. B. als „Follow-up-Workshops“ nach Programmabschluss, mehr finanzielle Unterstützung.“⁹⁸²

Die empirische Forschung deutet daraufhin, dass fast ausschließlich akademisch gebildete Menschen sich für das Fellows-Programm interessieren, und weist auf eine mögliche Lücke in der Gesellschaft hin, wovon mehr Menschen von diesen Kompetenzen und Vorteilen profitieren könnten.⁹⁸³ Demensprechend könnte dieser Ansatz möglicherweise für zukünftige Programmentwicklungen (auch vom KAICIID) verwendet werden, damit mehr Menschen involviert und angesprochen werden, um somit (mehr) potenzielle Missverständnisse, Vorurteile und Konflikte beseitigen zu können. Die Umfrageergebnisse von zwei Fellows zeigen, dass in Pakistan Projekte/Programme im Zusammenhang mit den Namen *Saudi-Arabien* und *König ‘Abdallāh* als Lobbyarbeit wahrgenommen wurden. Dies deutet auf eine ähnliche Situation wie in **Österreich** hin, wo bereits die Namen **Saudi-Arabien** und **König ‘Abdallāh** von manchen Menschen negativ empfunden werden und demensprechende **Reaktionen und Widerstand** herbeiführen.

Die Antworten auf die statistischen Fragen zeigen, dass fast alle Fellows die Struktur der Ausbildungsphase als sehr angemessen bis angemessen empfanden. Desgleichen fand der größte Teil der Fellows die Inhalte des Fellows-Programms sehr angemessen bis angemessen, um die großen Herausforderungen wie Hassreden, kommunale Konflikte und gewalttätigen Extremismus anzugehen. „Alle Fellows haben es geschafft, durch ihr Ausbildungsprogramm den Frieden in ihren Gemeinden durch interreligiösen und interkulturellen Dialog intensiv zu fördern und zumindest ein Religionsnetzwerk, Alumni-Netzwerk oder andere Netzwerke mit anderen Fellows aufzubauen und/oder weiterzuentwickeln. Sie sind alle ausnahmslos der Meinung, dass Ausbildungsprogramme wie das KAICIID-Fellows-Programm in ihren Ländern notwendig bis sehr notwendig sind und fast alle würden das *Internationale KAICIID-Fellows-Programm* trotz Verbesserungsbedarf weiterempfehlen, um den Weltfrieden zu fördern.“⁹⁸⁴

⁹⁸² Ebenda S. 265.

⁹⁸³ Ebenda S. 265.

⁹⁸⁴ Ebenda S. 266.

Die Fellows sind (sehr) dankbar dafür, am KAICIID-Fellows-Programm teilgenommen haben zu dürfen. Außerdem bestätigten einige von ihnen, dass es seit Beginn des Programms eine Weiterentwicklung und Verbesserung des Lehrganges gegeben habe. Schlussfolgernd kann das *Internationale KAICIID-Fellows-Programm* als praktischer gesellschaftlicher Zugang zum interreligiösen und interkulturellen Dialog bezeichnet und verwendet werden. Es wurde nachgewiesen, dass das Fellows-Programm die Fellows nicht nur in der Theorie ausbildet, sondern auch in der Praxis. Die vielseitigen erlernten und verbesserten Kompetenzen und Fähigkeiten wurden erneut als theoretische und praktische Inhalte eingesetzt und weitergegeben. Dementsprechend ist es dem KAICIID gelungen, sowohl die Fellows selbst direkt als auch weitere Menschen in ihren Gemeinden indirekte in interreligiösen und interkulturellen Dialogkompetenzen auszubilden. Dies ist eine klare Erfolgserzielung des KAICIIDs, die durch die Umfrageergebnisse nachgewiesen wurde und sich nicht verbergen lässt.

Weltweit identifizieren sich 84 % der Menschen mit einer religiösen Gruppe, wobei die Tendenz steigend ist. Religionsgemeinschaften zählen oft zu den größten zivilgesellschaftlichen Akteuren im Land und erweisen sich in der Regel auch global als die größten transnationalen Akteure. Religion besitzt Macht und wird selbst in der heutigen Zeit als wichtiger Akteur bei der Friedensstiftung, der Förderung des Dialogs und der Konflikttransformation betrachtet. Die Religion verleiht eine Identität, die ein Selbstverständnis (eine Selbstgewissheit) für Personen darstellt. Dialog hat die Funktion voneinander zu lernen, zu wachsen und sich wandeln zu können und kann nur auf der Basis gegenseitigen Vertrauens stattfinden. Somit ist der Dialog ein Lernprozess über sich selbst und andere. Des Weiteren bedeutet Dialog auf politischer Ebene auch eine Absage an Terrorismus und Gewalt sowie auch den Kampf gegen eine lange Liste an Übeln, die die gesamte Menschheit bedrohen. Der interreligiöse und interkulturelle Dialog strebt den Frieden sowie die Völkerverständigung als höchstes Ziel für die bedrohte Menschheit an. Bei dem Dialog ist es wichtig, sowohl auf die Entwicklungen innerhalb der jeweiligen Religionen als auch auf die Veränderungen des Dialogs aufgrund von z. B. Migration, geopolitischen Dynamiken oder wirtschaftlichen Einflüssen zu achten und zu reagieren. Des Weiteren ist es erforderlich, Verständnis für andere Menschen und Gruppen aufzubringen und zu gewinnen, damit gemeinsam neue Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen gefunden und umgesetzt werden können. Ein Dialog ist nur dann gelungen, wenn sich die Dialogpartner*innen im Gespräch verstanden oder zumindest ernst genommen fühlen. Wie bereits erklärt, stellt Sprache eine Verbindung zwischen Bewusstsein und Gegenstand dar. Das heißt, dass der Mensch mit seinem Verstand

nur das erfassen kann, was er in Worte fassen kann. Dies deutet auf die Einschränkung der Sprache und die Gefahr von Missverständnissen hin. Dieser Mangel der Sprache kann mit anderen Hilfsmitteln gemindert werden. Je besser das Bewusstsein und die Selbsterkenntnis ist, desto geringer ist die Gefahr von Missverständnissen. Durch interkulturelle und interreligiöse Bildung kann man ein vertieftes Bewusstsein für verschiedene Weltanschauungen, einschließlich der eigenen, erlangen, Traditionen bewahren, deren Missachtung zur Geschichtsvergessenheit führt und Pluralismusfähigkeit erschaffen. Die interkulturelle und interreligiöse Bildung fördert zudem die Sensibilität und Kompetenz für ein Handeln über kulturelle Grenzen hinweg – dies geschieht sowohl unmittelbar als auch langfristig durch den Austausch. Dies sollte die Aufgabe eines jeden Einzelnen sein, besonders jedoch Aufgabe der politischen und/oder religiösen Akteur*innen sowie Entscheidungsträger*innen in der Gesellschaft. Der Rauswurf des KAICIIDs aus Wien aufgrund von politischen Zwistigkeiten sowie die Islamophobie ist ein großer Verlust für Österreich und lässt Raum für Unwissenheit und Missverständnisse.

Schlussendlich konnte durch die internationalen Evaluierungsumfragen dieser empirischen Forschungsarbeit bezüglich des KAICIID-Fellows-Programms festgestellt werden, dass folgende Elemente der **saudischen Soft-Power-Ressourcen** im Fellows-Programm eingesetzt werden und sich in den Umfrageergebnissen widerspiegeln:

- I. **Islamische Symbolik**, die hier nur zum Teil angewendet wird, da auch andere Weltreligionen, Konfessionen und Traditionen im KAICIID vertreten und repräsentiert sind. Durch das Fellows-Programm und seine Lerninhalte sowie die Möglichkeit mit Muslimen in Kontakt zu treten, wurde das Islamverständnis der Fellows, unabhängig davon, ob sie selbst der Religion Islam angehören oder nicht, verbessert.
- II. **Humanitäre Hilfe**, die durch viele verschiedene globale und lokale (zum Teil vom KAICIID finanziell unterstützte) Projekte und Workshops gegen Gewalt, Hassrede, Fake News, Unterdrückung, Rassismus und Konflikte im Einklang mit KAICIIDs Missionen gefördert wird.
- III. **Antikorrupsionsmodell** zur Stärkung der Grundsätze der Transparenz und Gerechtigkeit sowie weltweiten Bekämpfung von Religionsmissbrauch, eine der Hauptmissionen des KAICIIDs.
- IV. **Bildung (Wissenschaft)**, die insbesondere durch das Internationale KAICIID-Fellows-Programm selbst, das eine enorme Reichweite und positiven Einfluss auf die Menschen hat, sowie viele Workshops, Bücher, Ausbildungsprogramme, Konferenzen, Webinare und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sowie Universitäten gefördert

wird. Dabei wird insbesondere auf die Inhaltsschwerpunkte des Fellows-Programms wie Religionswissenschaft, soziale Kompetenzen sowie IRD und ICD hingewiesen, wobei diese Inhalte wiederum durch die Fellows an andere Menschen weitergegeben wurden und sie damit einen Beitrag zur (Weiter)Bildung geleistet haben.

- V. **Medien und Kommunikationskanäle**, die das KAICIID zur Werbung für das Fellows-Programm verwendet, aber auch die von Fellows genutzten sozialen Medien, Bücher, Netzwerke, besonders das Alumni-Netzwerk, ermöglichen das Erreichen enorm vieler Menschen weltweit. Hierbei wird die Bedeutung der eingesetzten öffentlichen Diplomatie durch das KAICIID und seine ausgebildeten Fellows deutlich.
- VI. **Tourismus** - nach Saudi-Arabien zu reisen hat nur einen geringen Einfluss aufgezeigt, da die meisten Fellows nach dem Abschluss des Fellows-Programms nicht nach Saudi-Arabien gereist sind. Einige Fellows hingegen würden gerne in Zukunft das Land besuchen.

Durch die Ergebnisse der Erhebungen, einem Mittel der Soft-Power-Messbarkeit, konnte bewiesen werden, dass Saudi-Arabiens (islamische) Soft-Power-Politik durch das *Internationale KAICIID-Fellows-Programm* maßgeblich eingesetzt wird und damit sehr positive Resultate in der Gesellschaft erzielt werden. Das Königreich ist sehr bemüht, seine Position mittels Soft-Power zu stärken und weltoffener zu werden, um sein verzerrtes Image zu korrigieren und die Menschen positiv zu beeinflussen. Das **Königreich Saudi-Arabien** verfolgt eine **Smart-Power-Außenpolitik**, die eine Kombination aus Hard- und Soft-Power darstellt. Dabei beschränkt sich seine Hard-Power (überwiegend) auf wirtschaftliche Ressourcen. Die Zukunft des Königsreichs und seine Innen- und Außenpolitik hängt stark von Kronprinz Muḥammad bin Salmān ab, da er ein mächtigster Entscheidungsträger des Landes ist.

Somit lassen sich aus der obenangeführten Zusammenfassung der Erkenntnisse alle in der Einleitung erwähnten Forschungsfragen beantworten. Demzufolge wird hier die zentrale **Forschungsfrage: Inwieweit spiegelt sich die saudische Soft-Power-Politik im KAICIID und besonders im Internationalen KAICIID-Fellows-Programm wider?** so beantwortet, dass fast alle Elemente der saudischen Soft-Power-Ressource d. h. Islamische Symbolik, Humanitäre Hilfe, Antikorruptionsmodell, Bildung (Wissenschaft), Medien und Kommunikationskanäle sowie Tourismus (außer Anwerbung internationaler Sportmeisterschaften) sich im KAICIID insbesondere im *Internationalen KAICIID-Fellows-Programm* widerspiegeln. Demzufolge wird hier die **Hypothese**, dass **Saudi-Arabien eine**

Soft-Power-Politik sowohl als Innenpolitik als auch als Außenpolitik ausübt, bestätigt.

Das KAICIID-Dialogzentrum spielt eine große Rolle dabei und ist selbst aus einer gesellschaftlichen Lücke entstanden, die darauf abzielt, den Dialog weltweit zu fördern.

Ziel der Dissertation ist es, den Blick auf das Thema zu lenken, Klarheit zu schaffen, für das Thema zu sensibilisieren und weiteres Interesse zu wecken. Zudem wird in dieser Dissertation ergründet, welche Potenziale das KAICIID und insbesondere das *Internationale KAICIID-Fellows-Programm* hat, von denen die globale Gesellschaft profitieren könnte und wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Da bis zu diesem Zeitpunkt kein vergleichbares Werk existiert, wird mit dieser Arbeit eine große Forschungslücke geschmälert.

Als **weiterer Forschungsansatz** könnte das Dialogzentrum mit anderen gleichmotivierten Organisationen bzw. Institutionen verglichen werden. Dabei kann das Interesse all der (un-) beteiligten Länder, Organisationen sowie Angehöriger verschiedener Kulturen und Religionen geweckt werden, mehr Interaktion zu betreiben, um den gemeinsamen Umgang miteinander zu verbessern und zu stärken sowie ein besseres Verständnis für Zusammenarbeit und Gesellschaft zu erschaffen. Ein weiterer Forschungsansatz ist, zukünftig mehr akademische und vor allem empirische Forschung zu betreiben, um die Wirkung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs in der Gesellschaft sowie die Wechselwirkungen zwischen wissenschaftlichem und Praxiserfahrungswissen zu erforschen und in die Bildung einzubinden. Ebenso hat sich in der vorliegenden Forschungsarbeit herausgestellt, dass die interreligiöse Hermeneutik als Gegenstand der aktuellen Wissenschaft eine große Wissenslücke aufweist.

Dadurch kann die Verständigung und Beziehung auf vielen Ebenen auf- bzw. ausgebaut werden, auf denen zugunsten aller Länder und Völker neue Brücken gebaut werden können. Außerdem kann dabei versucht werden, für Krisen und Konflikte realistische Lösungen zu finden, um eine bessere Welt, Umwelt und ein besseres Miteinander zu ermöglichen.

Schließlich ist zu hoffen, dass sich die Regionalmächte im Nahen und Mittleren Osten durch den Dialog auf ein gemeinsames Sicherheitsabkommen einigen oder sogar eine *inklusive islamische Einheit* bilden und den kostspieligen Machtausübungen bzw. Kriegen gemeinsam ein Ende setzen. Der Dialog ist nachweislich das beste Mittel für Verständigung und friedliche Lösungen. So kann als nächster Schritt die internationale Sicherheit und Entwicklung sowie der Weltfrieden hergestellt werden.

Bibliographie

- Abu-Nimer, Mohammed; Nelson, Renáta Katalin (eds.). 2021. *Evaluating Interreligious Peacebuilding and Dialogue: Methods and Frameworks*. Berlin; Boston: De Gruyter. ISBN: 9783110624625.
- Abu-Nimer, Mohammed; Smith, Renáta Katalin. 2016. „Interreligious and intercultural education for dialogue, peace and social cohesion.“ *International review of education*. Vol.62 (4). Dordrecht: Springer Netherlands, S. 393-405.
- African Union: „About the African Union.“ In *au.int*, <https://au.int/en/overview>, Zugriff: 14.08.2024.
- Aigner, Ruth. 2016. „Der Dialog muss weitergehen“ – Chancen und Herausforderungen im Legitimationsprozess des international institutionalisierten interreligiösen Dialogs in Österreich am Beispiel des King Abdullah Bin Abdulaziz Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue (KAICIID) in Wien. Masterarbeit, Universität Augsburg.
- Akinyosoye, Clara: „KAICIID: Umzug nach Lissabon fix.“ In *religion.orf.at*, 22.10.2021, <https://religion.orf.at/stories/3209432/>, Zugriff: 05.08.2024.
- Alshehri, Saeed Abdulrahman. 2021. *The Soft-Power as a Potential Tool of International Policy of the Kingdom of Saudi Arabia*. ISSN: 2450-5005.
- Amirpur, Katajun; Knauth, Thorsten; Roloff, Carola; Weiße, Wolfram (Hrsgg.). 2016. *Perspektiven dialogischer Theologie: Offenheit in den Religionen und eine Hermeneutik des interreligiösen Dialogs*. Münster: Waxmann. ISBN: 3-8309-8494-4.
- APA: „KAICIID: König-Abdullah-Zentrum zieht nach Lissabon.“ In *Der Standard*, 24.05.2021, <https://www.derstandard.at/story/2000127693583/koenig-abdullah-zentrum-zieht-nach-lissabon>, Zugriff: 26.03.2022.
- APA/dpa: „SaudiArabien will Israel bei Abwehr von Iran-Raketen nicht unterstützt haben.“ In *Die Presse*, 16.04.2024, <https://www.diepresse.com/18372810/saudiArabien-will-israel-bei-abwehr-von-iran-raketen-nicht-unterstuetzt-haben>, Zugriff: 05.09.2024.
- APA Red.: „Experte: "Anschlag war nur eine Frage der Zeit".“ In *Vienna*, 03.11.2020, <https://www.vienna.at/experte-anschlag-war-nur-eine-frage-der-zeit/6796829>, Zugriff: 26.03.2022.

- APA Red.: „Umzug: Abdullah-Zentrum KAICIID verlässt Österreich.“ In *Der Standard*, 05.03.2021, <https://www.derstandard.at/story/2000124686991/dasabdullah-zentrum-verlaesst-oesterreich>, Zugriff: 26.03.2022.
- APA Red.: „*"Situationselastisch"* ist das Wort des Jahres.“ In *Der Standard*, 03.12.2014, <https://www.derstandard.at/story/2000008965221/situationselastisch-ist-das-wort-des-jahres>, Zugriff: 19.05.2024.
- APA/Red.: „König-Abdullah-Dialogzentrum verlässt Wien Richtung Lissabon.“ In *vienna.at*, 18.05.2022, <https://www.vienna.at/koenig-abdullah-dialogzentrum-verlaesst-wien-richtung-lissabon/7436887>, Zugriff: 24.07.2024.
- Arigatou International: „Who We Are.“ In *arigatouinternational.org*, <https://arigatouinternational.org/about-us/who-we-are/>, Zugriff: 17.08.2024.
- ASEAN: „About ASEAN.“ In *asean.org*, <https://asean.org/about-asean>, Zugriff: 15.08.2024.
- ASEAN: „What We Do.“ In *asean.org*, <https://asean.org/what-we-do/>, Zugriff: 15.08.2024.
- Augustin, Christian; Wienand, Johannes; Winkler, Christiane (Hrsgg.). 2006. *Religiöser Pluralismus und Toleranz in Europa*. 1. Auflage. Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften. ISBN: 3531148117.
- Austria-Forum: „KAICIID.“ In *Austria-Forum*, 05.11.2019, <https://austria-forum.org/af/AEIOU/KAICIID>, Zugriff: 19.05.2024.
- Austria-Forum: „König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.“ In *Austria-Forum*, 25.05.2022, [https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/König-Abdullah-Zentrum_für_interreligiösen_und_interkulturellen_Dialog), Zugriff: 19.05.2024.
- Bader, Erwin (Hrsg.). 2006. *Dialog der Religionen: ohne Religionsfrieden kein Weltfrieden; mit Beiträgen von Religionsvertretern, Theologen und Philosophen*. 2. Auflage. Wien: LIT-Verlag. ISBN: 3825889297.
- Bellers, Jürgen; Benner, Thorsten; Gerke, Ines M. (Hrsgg.). 2001. *Handbuch der Außenpolitik von Afghanistan bis Zypern*. München: Wien: Oldenbourg. ISBN: 3486248480.
- Bernstorff, Freya; Caspar-Seeger, Ulrike; Dehn, Ulrich (Hrsgg.). 2017. *Handbuch Theologie der Religionen: Texte zur religiösen Vielfalt und zum interreligiösen Dialog*. Freiburg: Basel: Wien: Herder. ISBN: 9783451376955.

- Beyer, Renate. 200. *Interreligiöser Dialog – Schlagwort oder Chance?: Christentum – Islam – Buddhismus*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. ISBN: 3579007378.
- Bin Sa‘ad al-Ḥamīdayn, Nāyif: „*al-maziyya al-islāmiyya wa al-adwār al-insāniyya tu‘azzazan aṣ-ṣūra al-iğābiyya li-l-mamlaka*.“ In *ar-Riyāḍ*, 15.07.2021, <https://www.alriyadh.com/1896409>, Zugriff: 24.08.2023.
- Blühdorn, Rudolf. 1956. *Internationale Beziehungen: Einführung in die Grundlagen der Außenpolitik*. Wien: Springer.
- Bubenheim; Elyas: „*Al ‘Imran*.“ In *diegebetszeiten.de*, <https://diegebetszeiten.de/koran/al-imran/>, Zugriff: 03.01.2024.
- Bubenheim; Elyas: „*Sure Al-Baqarah*.“ In *diegebetszeiten.de*, <https://diegebetszeiten.de/koran/al-baqara/>, Zugriff: 28.12.2023.
- Bubenheim, A. S. F.; Elyas N.: „*al-Hugurat (Die Gemächer) Verse 13*.“ In *qurano.com*, <https://qurano.com/de/49-al-hujurat/ayah-13/>, Zugriff: 30.08.2023.
- Chitando, Ezra; Gusha, Ishanesu Sextus (eds). 2022. *Interfaith Networks and Development: Case Studies from Africa*. Palgrave Macmillan. ISBN 978-3-030-89806-9.
- Chouliaraki, Lilie (ed.). 2007. *The soft power of war*. Amsterdam: Philadelphia: John Benjamins Publishing Company. ISBN: 9789027292544.
- Cook, Steven A.: „*Arabische Länder kehren Iran den Rücken und wenden sich Israel zu*.“ In *Frankfurter Rundschau*, 23.04.2024, <https://www.fr.de/politik/iran-beziehungen-israel-zukunft-naher-osten-saudi-arabien-jordanien-zr-93023572.html>, Zugriff: 05.09.2024.
- Danz, Christian; Yagdi, Senol: „*020015 VO freies Wahlfach – Ringvorlesung: Die Wahrheitsfrage als Herausforderung interreligiöser Hermeneutik (2024W)*.“ In *Universität Wien*, <https://ufind.univie.ac.at/de/course.html?lv=020015&semester=2024W>, Zugriff: 29.08.2024.
- Dehn, Ulrich. 2019. *Geschichte des interreligiösen Dialogs*. Berlin: EB-Verlag. ISBN: 978-3-86893-322-2.
- Dobel, Richard (Hrsg.). 1968. *Lexikon der Goethe-Zitate*. Zürich [u. a.]: Artemis-Verlag.

- Dorsey, James M.: „Bin Salman toys with religious reform.“ In *moderndiplomacy.eu*, 24.07.2023, <https://moderndiplomacy.eu/2023/07/24/bin-salman-toys-with-religious-reform/>, Zugriff: 21.08.2023.
- Driessen, Michael. 2020. „A Short-Sighted Rebuke.“ Vol. 147. New York: Commonwealth Foundation, S. 12-14, <https://www.proquest.com/docview/2354850391/fulltext/B17DF094E70B4EF7PQ/1?accountid=14682&sourcetype=Magazines>, Zugriff: 04.09.2024.
- Ecology, Environment & Conservation Business: „KAICIID Peace Map Links Interreligious Dialogue and 2030 Agenda for Sustainable Development.“ In NewsRX LLC, 10.10.2015, https://go-gale-com.uaccess.univie.ac.at/ps/retrieve.do?tabID=RecentNews&resultListType=RESULT_LIST&searchResultsType=MultiTab&retrievalId=03ec3ea9-79e9-4aff-8e4f-0d76d2e01cb1&hitCount=1&searchType=AdvancedSearchForm¤tPosition=1&docId=GALE%7CA430649707&docType=Article&sort=Pub+Date+Reverse+Chron&contentSegment=GBIB&prodId=GBIB&pageNum=1&contentSet=GALE%7CA430649707&searchId=R6&userGroupName=43wien&inPS=true, Zugriff: 04.09.2024.
- Eickelpasch, Rolf; Rademacher, Claudia. 2015. *Identität*. Ausgabe 4. ed. Bielefeld: transcript Verlag. ISBN: 3-8394-0242-5.
- Europäische Union: „Erfahren Sie mehr.“ In *european-union.europa.eu*, https://european-union.europa.eu/index_de, Zugriff: 16.08.2024.
- Al Faisal bin Abdul Aziz Al Saud, Turki. 2013. „Saudi Arabia's Foreign Policy.“ *Middle East policy*. Vol.20 (4). HOBOKEN: Blackwell Publishing Ltd, S. 37-44.
- Ferrolì, Ferdinand. 2016. *Die Soft-Power-Außenpolitik Russlands in den Staaten des ‚nahen Auslands‘*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Filzmaier, Peter. 2006. *Internationale Politik: Eine Einführung*. Wien: WUV-Facultas. ISBN: 9783825227333.
- Fürlinger, Ernst; Kusur, Senad (Hrsgg.). 2019. *Islam und religiöser Pluralismus: Grundlagen einer dialogischen muslimischen Religionstheologie*. Zürich: TVZ, Theologischer Verlag Zürich. ISBN: 9783290182366.

Gause, F. Gregory. 2022. „The Foreign Policy of Saudi Arabia.“ *The Foreign Policies of Middle East States*. Ed. by Anoushiravan Ehteshami; Raymond Hinnebusch. Boulder, USA: Lynne Rienner Publishers, S. 185-206.

Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen (Hrsg.). 2007. *Brückenbau in bewegten Zeiten: Festschrift aus Anlass des 25-jährigen Bestandes der Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen*. Mit Beitrag von Tarafa Baghajati. Wien: Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen.

Giordan, Giuseppe; Lynch, Andrew P.. 2019. *Interreligious Dialogue: From Religion to Geopolitics*. Volume 10. United States: BRILL. ISBN: 9789004400320.

Global Data Point: „*International Dialogue Centre – KAICIID Facilitates Dialogue Encounters at World Youth Day Lisbon 2023*.“ In Global Data Point, 02.08.2023, https://www-wiso-net-de.uaccess.univie.ac.at/document/GDP_139133219, Zugriff: 04.09.2024.

Hadžić, Halima. 2013. *Der Moslemische Sozialdienst: die kommunikativen Leistungen des Trägers des religiösen und sozialkulturellen Lebens der Muslime in Österreich 1962-1979*. Wien: Safinah Verlag. ISBN: 978-3-9519881-1-5.

Hammerl, Michael: „Warum das Abdullah-Zentrum missverstanden wird.“ In Kurier, 08.12.2019, <https://kurier.at/politik/ausland/warum-das-abdullah-zentrum-missverstanden-wird/400696715>, Zugriff: 08.08.2024.

Harmiyati; Syahdani, Muwalliha. „FAKTOR-FAKTOR PENUTUPAN THE KING ABDULLAH BIN ABDULAZIZ INTERNATIONAL CENTRE FOR INTERRELIGIOUS AND INTERCULTURAL DIALOGUE (KAICIID) OLEH PEMERINTAH AUSTRIA TAHUN 2019.“ S. 68-90.

Harrer, Gudrun: „Abdullah-Zentrum schließt in Wien endgültig seine Pforten.“ In Der Standard, 14.05.2022, <https://www.derstandard.at/story/2000135724269/abdullah-zentrum-schliesst-in-wien-endgueltig-seine-pforten>, Zugriff: 19.05.2024.

Harrer, Gudrun: „Abdullah Zentrum zieht ab: Wiens Geschenk an Genf.“ In Der Standard, 19.06.2020, <https://www.derstandard.at/story/2000118199985/abdullah-zentrum-zieht-ab-wiens-geschenk-an-genf>, Zugriff: 05.08.2024.

- Hartmann, Jürgen. 2009. *Internationale Beziehungen*. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden. ISBN: 9783531915296.
- Hartmut, Kreß. 2014. „Pluralismus.“ *Zeitschrift für evangelische Ethik*. Verlag: Gütersloher Verlagshaus, Vol.58 (3), S. 213-216.
- Hasselman, Christel. 2005. *Hans Küngs Projekt Weltethos interkulturell gelesen*. Nordhausen: Traugott Bautz. ISBN: 9783869450049.
- Heine, Susanne; Lohker, Rüdiger; Potz, Richard. 2012. *Muslime in Österreich: Geschichte, Lebenswelt, Religion; Grundlagen für den Dialog*. Innsbruck: Wien: Tyrolia-Verlag. ISBN: 9783702230258.
- Heute Redaktion: „Saudi-arabische Botschaft zieht in ein Abdullah-Zentrum.“ In *Heute*, 08.05.2023, <https://www.heute.at/s/saudi-arabische-botschaft-zieht-in-ein-abdullah-zentrum-100270276>, Zugriff: 08.08.2024.
- Iber, Walter M.; Teibenbacher, Peter (Hrsgg.). 2019. *Österreich, Europa und die Welt: internationale Beziehungen im 20. und 21. Jahrhundert*. Wien: LIT-Verlag. ISBN: 9783643509048.
- ICESCO: „IN BRIEF.“ In *icesco.org*, <https://icesco.org/en/who-we-are/about/in-brief/>, Zugriff: 14.08.2024.
- Icyfprum: „History.“ In *icyforum.org*, <https://www.icyforum.org/history/>, Zugriff: 20.08.2023.
- IDB: „Islamic Development Bank Group in brief.“ In *isdb.org*, https://www.isdb.org/sites/default/files/media/documents/2018-12/IDB_In_Brief_1423H.pdf, S. 4. Zugriff: 25.08.2023.
- International Center for Law and Religion Studies: „Our Mission.“ In *iclrs.org*, <https://www.iclrs.org/our-mission/>, Zugriff: 27.09.2024.
- International Monetary Fund: „ABOUT THE IMF: We Are A Global Organization.“ In *imf.org*, <https://www.imf.org/en/About#:~:text=The%20IMF%20was%20established%20in,staff%20drawn%20from%20150%20nations>, Zugriff: 25.08.2023.

- International Monetary Fund: „SAUDI ARABIA: At a Glance.“ In *imf.org*,
<https://www.imf.org/en/Countries/SAU>, Zugriff: 25.08.2023.
- Ivanyi, Katharina; Lohlker, Rüdiger (eds.). 2023. *Humanitarian Islam: Reflecting on an Islamic Concept*. Paderborn: Ferdinand Schöningh, Brill Deutschland.
 ISBN: 9783657790265.
- James, Katharina: „Iran und Saudi-Arabien tauschen erstmals seit Jahren Botschafter aus.“
 In *Zeit Online*, 06.09.2023, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-09/iran-saudi-arabien-botschafter-austausch-diplomatie>, Zugriff: 05.09.2024.
- Jetschke, Anja. 2017. *Internationale Beziehungen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke
 Attempto. ISBN: 9783823367444.
- JLIFLC: „About the Joint Learning Initiative on Faith & Local Communities.“
 In *jliflc.com*, <https://jliflc.com/mission-vision/>, Zugriff: 15.08.2024.
- Johannsen, Friedrich (Hrsg.). 2013. *Die Menschenrechte im interreligiösen Dialog: Konflikt- oder Integrationspotential?*. Stuttgart: Kohlhammer.
- KAICIID: „Dr. Zuhair Alharthi, Secretary General of the International Dialogue Centre –
 KAICIID, signed a Memorandum of Understanding with the International Center for
 Law and Religion Studies (ICLRS).“ In *facebook*, 26.09.2024,
<https://www.facebook.com/share/p/hxRPsZGcYa24irMX/>, Zugriff: 27.09.2024.
- Karamat, Elisabeth. 2007. *Christlich-islamischer Dialog: Initiative Österreichischer
 Außenpolitik*. Hamburg [i. e.] Schenefeld: EB-Verlag. ISBN: 9783936912647.
- KFCRIS: „Introduction.“ In *kfcris.com*, <http://www.kfcris.com/en/about>, Zugriff: 24.08.2023.
- Klinkhammer, Gritt; Satilmis, Ayla (Hrsgg.). 2008. *Interreligiöser Dialog auf dem Prüfstand: Kriterien und Standards für die interkulturelle und interreligiöse Kommunikation*.
 Berlin: Münster: LIT-Verlag. ISBN: 9783825803094.
- Kulturpolitische Gesellschaft e.V. (Hrsg.). 1997. *Interkultureller Dialog: Ansätze,
 Anregungen und Konzepte für eine interkulturell ausgerichtete Kulturarbeit und
 Kulturpolitik*. Essen: Klartext-Verl. ISBN: 3923064713.
- Lehmann, Karsten (Ed.). 2021. *Talking dialogue: eleven episodes in the history of the modern
 interreligious dialogue movement*. Vol. 2. Berlin: Boston: De Gruyter.
 ISBN: 9783110529173.

- Lehmann, Karsten; Reiss, Wolfram (Hrsgg.). 2022. *Religiöse Vielfalt in Österreich*. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos; Wien: facultas. ISBN: 9783708920795.
- Lemke, Christiane. 2018. *Internationale Beziehungen: Grundkonzepte, Theorien und Problemfelder*. München: Wien: De Gruyter Oldenbourg. ISBN: 9783110589207.
- Lemke, Christiane. 2000. *Internationale Beziehungen: Grundkonzepte, Theorien und Problemfelder*. München: Wien: Oldenbourg. ISBN: 3486238582.
- Lohlker, Rüdiger: „Ein Jahr König Abdullah Zentrum in Wien.“ In *academia.edu*, 04.12.2013, https://www.academia.edu/43256304/Ein_Jahr_K%C3%B6nig_Abdullah_Zentrum_in_Wien?sm=b, Zugriff: 07.08.2024.
- Lohlker, Rüdiger. 2023. „Religion, *dīn*, and Islam: A Complex Web.“ In *Transformation of Religion*. Band: 25. Hrsg. Christian Danz und Jakob Helmut Deibl. E-Book (PDF). ISBN: 978-3-657-79025-8, S. 75–85.
- Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union: „Die Europäische Union: Was sie ist und was sie tut.“ In *land- oberoesterreich.gv.at*, Februar 2020, S. 7, https://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/Die_EU_Was_sie_ist_und_was_sie_tut.pdf, Zugriff: 16.08.2024.
- Masala, Carlo; Sauer, Frank (Hrsgg.). 2017. *Handbuch Internationale Beziehungen*. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS. ISBN: 9783531199177.
- Mason, Robert. 2023. *Saudi Arabia and the United Arab Emirates: Foreign policy and strategic alliances in an uncertain world*. Manchester University Press. ISBN: 9781526148490.
- Mik/dpa: „*Hamas-Angriff: Iran bezeichnet Annäherung zwischen Israel und Saudi-Arabien als beendet*.“ In *Spiegel*, 14.10.2023, <https://www.spiegel.de/ausland/hamas-angriff-iran-bezeichnet-annaehderung-zwischen-israel-und-saudi-arabien-als-beendet-a-2dc1d38e-09dc-4522-a699-2c553941f036>, Zugriff: 05.09.2024.
- Ministry of Culture: „*Kingdom of Saudi Arabia Flag*.“ In *saudiflag.sa*, <https://saudiflag.sa/>, Zugriff: 29.08.2023.
- Moga, Ioan: „010009 SE Ostkirchliche Beiträge zum interreligiösen Dialog (2022S).“ In *Universität Wien*,

- <https://ufind.univie.ac.at/de/course.html?lv=010009&semester=2022S>, Zugriff: 02.04.2022.
- Network for Religious and Traditional Peacemakers: „About us.“ In *peacemakersnetwork.org*, <https://www.peacemakersnetwork.org/about-us/>, Zugriff: 19.08.2024.
- Noack, Paul. 1974. *Internationale Politik: Eine Einführung*. 3. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- OAPEC: „HISTORY – THE DEFINITION OF THE ORGANIZATION.“ In *oapecorg.org*, <https://oapecorg.org/Home/About-Us/History>, Zugriff: 25.08.2023.
- OPEC Fund: „At a Glance.“ In *opecfund.org*, <https://opecfund.org/who-we-are/at-a-glance>, Zugriff: 24.08.2023.
- Organisation of Islamic Cooperation: „History.“ In *new.oic-oci.org*, <https://new.oic-oci.org/SitePages/CommonPage.aspx?Item=1>, Zugriff: 14.08.2024.
- Oslo Center: „About us.“ In *oslocenter.no*, <https://oslocenter.no/>, Zugriff: 15.08.2024.
- Pabst Martin. 2022. *Saudi-Arabien verstehen: Geschichte, Politik, Religion, Gesellschaft*. Stuttgart: Klett-Cotta. ISBN: 9783608984200.
- PaRD: „PaRD’s Mission and Vision.“ In *partner-religion-development.org*, <https://www.partner-religion-development.org/mission-vision/>, Zugriff: 19.08.2024.
- Partrick, Neil (ed). 2016. *Saudi Arabian foreign policy: conflict and cooperation*. London: New York: I.B. Tauris. ISBN: 9780857727930.
- Polak, Regina (Hrsg.). 2023. *Interreligiöser Dialog: Wissenschaftliche Zugänge zur Begegnung der abrahamitischen Religionen*. Paderborn: Brill | Schöningh. ISBN: 3-657-79024-1
- Poulain, Jacques; Triki, Fathi; Wulf, Christoph (Hrsgg.). 2006. *Europäische und islamisch geprägte Länder im Dialog: Gewalt, Religion und interkulturelle Verständigung*. [Berlin]: Akademie Verlag.
- Qanta A. Ahmed, M.D. „Saudi Soft-Power off the hook with Vision 2030.“ In *Arab News*, 30. 11. 2022, <https://www.arabnews.com/node/2208951/saudi-soft-power-hook-vision-2030>, Zugriff: 24.08.2023.

Rappel, Simone. 2007. *Gemeinsame Weltverantwortung und globales Ethos: Christentum – Hinduismus – Konfuzianismus – Daoismus*. Paderborn; München [u. a.] Schöningh. ISBN: 9783506763426.

Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS): „ÜBEREINKOMMEN ZUR ERRICHTUNG DES INTERNATIONALEN KÖNIG ABDULLAH BIN ABDULAZIZ ZENTRUMS FÜR INTERRELIGIÖSEN UND INTERKULTURELLEN DIALOG.“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), 06.09.2012, S. 2, https://www.kaiciid.org/sites/default/files/01_kaiciid_establishment_dt.pdf, Zugriff: 27.03.2022.

Redaktion AS: „*International Dialogue Centre (KAICIID) – seit Juli 2022 in Lissabon.*“ In Universität Wien, 2022, <https://interreligioeserdialog.at/dialoginitiativen-in-oesterreich/initiativen-von-ngos-und-der-zivilgesellschaft/international-dialogue-centre-kaiciid/>, Zugriff: 09.08.2024.

Red.: „*Fischer verteidigt Auftritt bei Abdullah-Zentrum.*“ In [orf.at](https://www.orf.at), 30.10.2019, <https://www.orf.at/stories/3142608/>, Zugriff: 05.08.2024.

Religions for Peace: „*Who We Are.*“ In [rfp.org](https://www.rfp.org), <https://www.rfp.org/who-we-are/>, Zugriff: 11.08.2024.

RIS: „*Errichtung des Internationalen König Abdullah bin Abdulaziz Zentrums für interreligiösen und interkulturellen Dialog.*“ In [ris.bka.gv.at](https://www.ris.bka.gv.at), 13.09.2012, <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/iii/2012/134/P0/NOR40142325?ResultFunctionToken=5ce0383c-e73d-47c0-a45e-3f8a84904d65&Position=2101&Sort=3%7CDesc&Abfrage=Bundesnormen&Kundmachungsgesetznummer=&Index=&Titel=&Gesetzesnummer=&VonArtikel=&BisArtikel=&VonParagraf=&BisParagraf=&VonAnlage=&BisAnlage=&Typ=&Kundmachungsnummer=&Unterzeichnungsdatum=&FassungVom=&VonInkrafttretedatum=&BisInkrafttretedatum=&VonAusserkrafttretedatum=&BisAusserkrafttretedatum=&Normabschnittnummer=&Kombination=&Und=&ImRisSeitVonDatum=&ImRisSeitBisDatum=&ImRisSeit=&Undefined&ResultPageSize=100&Suchworte=gegenseitige>, Zugriff: 09.08.2024.

Roloff, Carola; Weiße, Wolfram; Zimmermann, Michael (Hrsgg.). 2011. *Buddhismus im Westen: ein Dialog zwischen Religion und Wissenschaft*. Münster [u. a.]: Waxmann. ISBN: 9783830925552.

- Sadeghi, Mahshid. 2021. *Saudi-Arabien – die Veränderung der Lage der Frau im Königreich Saudi-Arabien von 2017 bis 2020*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Saleh al-Mujaim, Noura: „Soft-Power of Saudi Arabia.“ In *Alarabiya News*, 23.06.2021, <https://english.alarabiya.net/in-translation/2021/06/23/Soft-power-of-Saudi-Arabia>, Zugriff: 24.08.2023.
- Schima, Stefan: „Das "King Abdullah bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue" (KAICIID) in Wien und seine Rechtsstellung.“ In *rdb.manz.at*, 07.09.2018, <https://rdb.manz.at/document/rdb.tso.LIoearr20170130>, Zugriff: 10.08.2024.
- Schmidt-Leukel, Perry. 2019. *Wahrheit in Vielfalt: Vom religiösen Pluralismus zur interreligiösen Theologie*; aus dem Englischen von Monika Ottermann; bearbeitet und autorisiert von Perry Schmidt-Leukel. Originaltitel: *Religious pluralism and interreligious theology*. 1. Auflage. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. ISBN: 9783579082493.
- Schreijäck, Thomas (Hrsg.). 2000. *Religion im Dialog der Kulturen: Kontexte religiöser Bildung und interkulturelle Kompetenz*. Münster [u. a.]: LIT-Verlag.
- Scout: „World Organization of the Scout Movement.“ In *scout.org*, <https://www.scout.org/who-we-are/world-organization-scout-movement/about>, Zugriff: 11.08.2024.
- Seubert, Harald; Yousefi, Hamid Reza (Hrsgg.). 2014. *Ethik im Weltkontext: Geschichten – Erscheinungsformen – Neuere Konzepte*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. ISBN: 9783658048976.
- SFD: „Establishment.“ In *sfd.gov.sa*, <https://www.sfd.gov.sa/en/page/what-sfd>, Zugriff: 25.08.2023.
- Sitek, Jessica. 2018. „Explorations and Responses: Reflections by Fellows of the King Abdullah bin Abdul-Aziz International Center for Interreligious and Intercultural Dialogue.“ *Journal of Ecumenical Studies*. Vol. 53, no. 4. Philadelphia: University of Pennsylvania Press, S. 571.
- Smith, Alexander (eds.). 2016. „Austria’s Global Position Today: Some Reflections on a Country in Decline.“ *Austrian Studies Today*. The University of New Orleans Press, S.217-223.

- Sommeregger, Andreas. 2011. *Soft Power und Religion: Der Heilige Stuhl in den internationalen Beziehungen*. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. ISBN: 3531184210.
- Sons, Sebastian. 2016. *Auf Sand gebaut: Saudi-Arabien – ein problematischer Verbündeter*. Berlin: Propyläen. ISBN: 9783549074824.
- Stahl, Bernhard. 2020. *Internationale Politik verstehen: eine Einführung*. 3. Auflage. Opladen: Toronto: Verlag Barbara Budrich. Stuttgart: UTB. ISBN: 9783838587684.
- Steinberg, Guido. 2004. *Saudi-Arabien: Politik, Geschichte, Religion*. München: Beck. ISBN: 3406511120.
- Stickings, Tim: „UAE enters top 10 in global Soft-Power rankings.“ In *The National News*, 02.03.2023, <https://www.thenationalnews.com/world/2023/03/02/uae-enters-top-10-in-global-soft-power-rankings/>, Zugriff: 24.08.2023.
- Stifter, Lukas: „Abdullah-Zentrum: Kündigung möglich, aber ungewöhnlich.“ In *rdb.manz.at*, 10.11.2014, <https://rdb.manz.at/document/rdb.tso.LIdiepresse20144603>, Zugriff: 09.08.2024.
- Strolz, Walter. 1987. *Heilswege der Weltreligionen*. 3. Band. *Quellentexte zu Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Taoismus*. Freiburg im Breisgau; Basel; Wien; Herder. ISBN: 3451207168.
- The World Bank: „Explore History.“ In *worldbank.org*, <https://www.worldbank.org/en/archive/history>, Zugriff: 25.08.2023.
- Twal, Ghazi. 2013. *Saudi-Arabien: Heute*. Wien: Saudi-Arabisches Kulturbüro in Wien.
- UCM: „UCM History.“ In *ucm.es*, <https://www.ucm.es/english/History>, Zugriff: 14.08.2024.
- UNAOC: „What We Do.“ In *unaoc.org*, <https://www.unaoc.org/what-we-do/>, Zugriff: 14.08.2024.
- UNAOC: „Who We Are.“ In *unaoc.org*, <https://www.unaoc.org/who-we-are/#>, Zugriff: 14.08.2024.
- UNEP: „About the United Nations Environment Programme.“ In *unep.org*, <https://www.unep.org/who-we-are/about-us>, Zugriff: 15.08.2024.

- UNEP: „*Annual report: The United Nations Interagency Task Force on Religion and Sustainable Development.*“ In *unep.org*, 10.11.2022,
<https://www.unep.org/resources/annual-report/united-nations-interagency-task-force-religion-and-sustainable-development>, Zugriff: 19.08.2024.
- UNESCO: „*UNESCO.*“ In *unesco.at*, <https://www.unesco.at/ueber-uns/oesterreich-und-die-unesco>, Zugriff: 11.08.2024.
- United Nations: „*UN-Sonderberater für die Verhütung von Völkermord, Hoher Repräsentant der Allianz der Zivilisationen der Vereinten Nationen und Sonderberichterstatter für Religionsfreiheit verurteilen zunehmenden Antisemitismus und Islamophobie auf der ganzen Welt.*“ In *ohchr.org*, 22.12.2023,
<https://www.ohchr.org/en/statements/2023/12/un-special-adviser-prevention-genocide-high-representative-united-nations#:~:text=The%20United%20Nations%20Office%20of,as%20well%20as%20th>
[eir%20incitement](https://www.ohchr.org/en/statements/2023/12/un-special-adviser-prevention-genocide-high-representative-united-nations#:~:text=The%20United%20Nations%20Office%20of,as%20well%20as%20th)., Zugriff: 16.08.2024.
- Universität Augsburg: „*Abschlussarbeiten und Forschungskolloquium.*“ In *Universität Augsburg*, <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philsoz/fakultat/powi-friedens-und-konfliktforschung/team/christoph-weller/abschlussarbeiten-und-forschungskolloquium/>, Zugriff: 11.04.2022.
- Université de Montréal: „*The University of Montreal and of its community.*“ In *umontreal.ca*,
<https://www.umontreal.ca/en/udem/#:~:text=At%2011th%20in%20the%20world,among%20the%20planet's%2018%2C500%20universities.&text=Universit%C3%A9%20de%20Montr%C3%A9al%2C%20with%20its,of%20higher%20education%20in%20Quebec>, Zugriff: 11.08.2024.
- Universiti Malaya: „*History.*“ In *um.edu*, <https://www.um.edu.my/history>,
 Zugriff: 15.08.2024.
- UNPD: „*UNPD: ÜBER UNS.*“ In *unpd.org*, <https://www.undp.org/about-us>,
 Zugriff: 11.08.2024.
- UPEACE: „*UPEACE History.*“ In *upeace.org*, <https://upeace.org/history-about-upeace/>,
 Zugriff: 17.08.2024.

WĀS (Saudi Press Agency): „*ʿIfitāḥ markaz al-malik ʿAbdullāh al-ʿālamī li-ḥiwār al-ʿadyān fī Fīyyinnā*.“ In *Ar-Riyād*, 27.11.2012, <https://www.alriyadh.com/787700>,
Zugriff: 09.04.2022.

Werkner, Ines-Jacqueline (Hrsg.). 2024. *Handbuch Religion in Konflikten und Friedensprozessen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Wiesbaden: Imprint: Springer VS.

Weiss, Walter M. (Hrsg.). Mit Beitr. von Carmen Becker [u. a.]. 2007. *Die arabischen Staaten: Geschichte, Politik, Religion, Gesellschaft, Wirtschaft; Ägypten, Algerien, Bahrain, Djibouti, Irak, Jemen, Jordanien, Katar, Komoren, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Mauretanien, Oman, Palästina, Saudi-Arabien, Somalia, Sudan, Syrien, Tunesien, Vereinigte Arabische Emirate*. Heidelberg: Palmyra-Verlag.
ISBN: 9783930378692.

Widmer, Paul. 2018. *Diplomatie: Ein Handbuch*. 2. Auflage. Zürich: NZZ Libro.
ISBN: 9783038103851.

Wien (OTS): „*AVISO: Heinz Fischer eröffnet „Hate Speech“ Konferenz des Internationalen Dialogzentrums (KAICIID)*.“ In *ots.at*, 28.10.2019,
https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20191028_OTS0057/aviso-heinz-fischer-eroeffnet-hate-speech-konferenz-des-internationalen-dialogzentrums-kaiciid,
Zugriff: 09.08.2024.

Wien (OTS): „*KAICIID: Absichtserklärung mit UNO-Büro zum Abschluss der „Hate Speech“ Konferenz unterzeichnet*.“ In *ots.at*, 05.11.2019,
https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20191105_OTS0012/kaiciid-absichtserklaerung-mit-uno-buero-zum-abschluss-der-hate-speech-konferenz-unterzeichnet,
Zugriff: 09.08.2024.

WTO: „*History of the multilateral trading system*.“ In *wto.org*,
https://www.wto.org/english/thewto_e/history_e/history_e.htm, Zugriff: 24.08.2023.

Zulehner, Paul M.: „*Schließung des KAICIID wäre ein unbedachter schwerer religionspolitischer Fehler*.“ In *phaidra.univie.ac.at*,
<https://phaidra.univie.ac.at/detail/o:1233038>, Zugriff: 05.08.2024.

[Anonym]: „*Abdullahzentrum: Rabbiner Rosen kritisiert "Ignoranz" der Politik*.“
In *katholisch.at*, 17.06.2019,

<https://www.katholisch.at/aktuelles/126089/abdullahzentrum-rabbiner-rosen-kritisiert-ignoranz-der-politik>, Zugriff: 08.08.2024.

[Anonym]: „Abdullah-Zentrum eröffnet.“ In *orf.at*, 26.11.2012,
<https://wien.orf.at/v2/news/stories/2560515/>, Zugriff: 19.05.2024.

[Anonym]: „Das Geld lockt Cristiano Ronaldo nach Saudi-Arabien“ In *Der Standard*,
30.12.2022, <https://www.derstandard.at/story/2000142204414/ronaldo-wechselt-nach-saudi-arabien>, Zugriff: 30.09.2023.

[Anonym]: „FALL BADAWI: Mahnwache der Grünen vor Abdullah-Zentrum.“ In *Kurier*,
23.01.2015, <https://kurier.at/politik/inland/fall-badawi-mahnwache-der-gruenen-vor-abdullah-zentrum/109.824.718>, Zugriff: 19.05.2024.

[Anonym]: „Li- 'awwal marra munḍu 'a 'wām.. al- 'amīr Fayṣal bin Farḥān fī Ṭahrān.“
In *'Ukkāz*, 07.07.2023, <https://www.okaz.com.sa/news/local/2136299>,
Zugriff: 03.08.2023.

[Anonym]: „Markaz 'I 'tidāl'.. ta 'āwun sa 'ūdī 'amrīkī li-muḥāraba al- 'irhāb bi-kull al-luḡāt.“
In *Al- 'Ain al- 'axbāriyya*, 18.03.2018,
<https://web.archive.org/web/20190623210141/https://al-ain.com/article/center-moderate-fight-against-terrorism>, Zugriff: 20.08.2023.

[Anonym]: „Religionsführer und Partner machen sich für Abdullahzentrum stark.“
In *katholisch.at*, 14.06.2019,
<https://www.katholisch.at/aktuelles/126072/religionsfuehrer-und-partner-machen-sich-fuer-abdullahzentrum-stark>, Zugriff: 08.08.2024.

[Anonym]: „"Rufschädigend": Harte Kritik am Rausschmiss des Abdullah-Zentrums.“
In *Kurier*, 24.06.2022, <https://kurier.at/politik/inland/heuchlerisch-und-rufschaedigend-harte-kritik-an-kaiciid-rausschmiss/402051910>, Zugriff: 07.08.2024.

Die KAICIID-Webseite

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „African Union.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/african-union>,
Zugriff: 17.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Afrikanische Union.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/afrikanische-union>,
Zugriff: 14.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Allianz der Zivilisationen der Vereinten Nationen.“
In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/allianz-der-zivilisationen-der-vereinten-nationen>, Zugriff: 14.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Arigatou International.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/arigatou-international-0>, Zugriff: 17.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „ASEAN.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/asean>, Zugriff: 15.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Connect2Dialogue.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/connect2dialogue>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Dialog global denken: KAICIID Fellows kommen zum
Globalen Dialogforum 2024.“ In *kaiciid.org*, 24.07.2024,
<https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/dialog-global-denken-kaiciid-fellows-kommen-zum-globalen-dialogforum-2024>, Zugriff: 22.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „European Muslim Leaders’ Majlis (EuLeMa).“
In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/european-muslim-leaders-majlis-eulema>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „European Union.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/european-union>, Zugriff: 15.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „E-Learning und Ressourcen.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/elearning-kurse>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „E-Learning-Kurse.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/e-learning-kurse>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Friedensdialog stärken: Einblicke in das KAICIID
Fellows-Programm 2024 in Costa Rica.“ In *kaiciid.org*, 23.02.2024,

<https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/friedensdialog-st%C3%A4rken-einblicke-das-kaiciid-fellows-programm-2024-costa-rica>, Zugriff: 22.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Incorporating Dialogue into the Scouts Programme.*“

In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-build-capacity/incorporating-dialogue-scouts-programme), <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-build-capacity/incorporating-dialogue-scouts-programme>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Internationales KAICIID Fellows-Programm.*“

In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/kaiciid-international-fellows-programm), <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-st%C3%A4rken-kompetenzen/kaiciid-international-fellows-programm>, Zugriff: 22.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Interreligiöse Plattform für Dialog und Zusammenarbeit in der arabischen Welt (IPDC).*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/interreligi%C3%B6se-plattform-f%C3%BCr-dialog-und-zusammenarbeit-der-arabischen-welt-ipdc), <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/interreligi%C3%B6se-plattform-f%C3%BCr-dialog-und-zusammenarbeit-der-arabischen-welt-ipdc>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Interreligiöses Dialogforum für Frieden (IDFP).*“

In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/interreligi%C3%B6ses-dialogforum-f%C3%BCr-frieden-idfp), <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/interreligi%C3%B6ses-dialogforum-f%C3%BCr-frieden-idfp>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*ISCREB.*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/iscreb), <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/iscreb>, Zugriff: 14.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*ISCREB.*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/iscreb), <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/iscreb>, Zugriff: 17.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*ISESCO.*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/isesco), <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/isesco>, Zugriff: 14.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Islamic World Educational, Scientific and Cultural Organization (ICESCO).*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/islamic-world-educational-scientific-and-cultural), <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/islamic-world-educational-scientific-and-cultural>, Zugriff: 17.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Jahresbericht 2022: Die Kraft des interreligiösen Dialogs.*“ In [kaiciid.org](https://www.kaiciid.org), 10.07.2023,

<https://www.kaiciid.org/de/geschichten/features/jahresbericht-2022-die-kraft-des-interreligi%C3%B6sen-dialogs>, Zugriff: 29.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „KAICIID-Amtssitzabkommen (Englisch).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/ressourcen/publikationen/kaiciid-amtssitzabkommen-englisch>, Zugriff: 25.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „KAICIID Fellows Alumni Network.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/kaiciid-fellows-alumni-network>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „KAICIID Fellows Programme.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-build-capacity/kaiciid-fellows-programme>, Zugriff: 22.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „KAICIID Global Dialogue Forum.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/resources/kaiciid-global-dialogue-forum>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „KAICIID Gründungsübereinkommen.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/content/wer-wir-sind>, Zugriff: 27.03.2022.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „KAICIID Gründungsübereinkommen.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/publikationen-ressourcen/kaiciid-gr%C3%BCndungs%C3%BCbereinkommen>, Zugriff: 26.03.2022.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Muslim Jewish Leadership Council (MJLC).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/muslim-jewish-leadership-council-mjlc>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Network for Dialogue.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/network-dialogue>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Network for Religious Christian and Muslim Faculties and Institutes in the Arab World.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/network-religious-christian-and-muslim-faculties-and-institutes-arab-world>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Network of Policy Makers to support Reconciliation, Peace and Security in Nigeria.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/network-policy-makers-support-reconciliation-peace-and-security-nigeria>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Netzwerke.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/netzwerke>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Newsletter.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/geschichten/newsletter>, Zugriff: 05.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „ORGANISATION.“ In *web.archive.org*,
<https://web.archive.org/web/20150618215136/http://www.kaiciid.org/de/who-we-are/organisation>, Zugriff: 19.05.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Organisation für Islamische Zusammenarbeit.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/organisation-f%C3%BCr-islamische-zusammenarbeit>, Zugriff: 14.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Organisation of Islamic Cooperation.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/organisation-islamic-cooperation>, Zugriff: 17.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Oslo Center.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/oslo-center>,
Zugriff: 15.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Partnerships and External Relations.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations>,
Zugriff: 19.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „PaRd-Jahrestreffen.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/veranstaltungen/pard-jahrestreffen>, Zugriff: 15.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Paungsie Metta (PMI).“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen/paungsie-metta-pmi>,
Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Peace Journalist Network to combat hate speech and reduce conflict in CAR (Reseau des Journalists Sensible aux conflicts).“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/peace-journalist-network-combat-hate-speech-and-reduce-conflict-car-le-reseau-de>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Plateforme des Confessions Religieuses de Centrafrique (PCRC).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir->

[verbinden/plattformen/plateforme-des-confessions-religieuses-de-centrafrique-pcrc,](#)

Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Plattformen.“ In *kaiciid.org*,

<https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-verbinden/plattformen>,

Zugriff: 20.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir Arbeiten Auf Regionaler

Ebene.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional>,

Zugriff: 06.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Afrika.“ In

kaiciid.org, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/afrika>,

Zugriff: 07.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Arabische

Welt.“ In *kaiciid.org*, [https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-](https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt)

[regional/arabische-welt](https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/arabische-welt), Zugriff: 07.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Asien.“

In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun/wir-arbeiten-regional/asien>,

Zugriff: 07.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Projekte & Aktivitäten: Wir arbeiten regional: Programm

für die Region Europa.“ In *kaiciid.org*, [https://www.kaiciid.org/de/what-we-do/we-](https://www.kaiciid.org/de/what-we-do/we-work-regionally/europe-region)

[work-regionally/europe-region](https://www.kaiciid.org/de/what-we-do/we-work-regionally/europe-region), Zugriff: 07.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Religions for Peace.“ In *kaiciid.org*,

[https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/religions-](https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/religions-peace)

[peace](https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/religions-peace), Zugriff: 17.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Rev. Canon Ishanesu Sextus Gusha.“ In *kaiciid.org*,

<https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/fellows/rev-canon-ishanesu-sextus-gusha>,

Zugriff: 27.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Rotes Kreuz und Internationales Dialogzentrum

unterstützen Integration von Menschen auf der Flucht.“ In *kaiciid.org*,

<https://www.kaiciid.org/de/node/15751/printable/print>, Zugriff: 09.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Social Media Regional Network*.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-convene/networks/social-media-regional-network>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*The Fellows*.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/what-we-do/we-build-capacity/kaiciid-fellows-programme/fellows>, Zugriff: 22.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*The Joint Learning Initiative Faith & Local Communities (JLI)*.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/joint-learning-initiative-faith-local-communities>, Zugriff: 15.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Toolkit des Projekts „Integration durch Dialog“: Beispiele für Informationsblätter*.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/ressourcen/dialogwerkzeuge/toolkit-des-projekts-%E2%80%9Eintegration-durch-dialog%E2%80%9C-beispiele-f%C3%BCr>,
Zugriff: 09.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Über KAICIID: Organisation*.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/organisation>, Zugriff: 05.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Über KAICIID: Das Ratgeberforum*.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/das-ratgeberforum>, Zugriff: 05.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Über KAICIID: Sekretariat*.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/sekretariat>, Zugriff: 05.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Über KAICIID: Sekretariat: Botschafter António de Almeida-Ribeiro*.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/sekretariat/botschafter-ant%C3%B3nio-de-almeida-ribeiro>, Zugriff: 05.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Über KAICIID: Sekretariat: Dr. Zuhair Alharthi*.“
In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/sekretariat/dr-zuhair-alharthi>,
Zugriff: 05.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Über KAICIID: Unsere Partner*.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner>, Zugriff: 05.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UN Environmental Programme (UNEP).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/un-environmental-programme-unep>, Zugriff: 15.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UN Office of the Special Adviser on the Prevention of Genocide (UN OSAPG).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/un-office-special-adviser-prevention-genocide-un>, Zugriff: 17.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UNESCO.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/unesco>, Zugriff: 11.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UNESCO.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/unesco>, Zugriff: 15.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Universidad Complutense de Madrid.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/universidad-complutense-de-madrid>, Zugriff: 11.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Universidad Complutense de Madrid.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/universidad-complutense-de-madrid>, Zugriff: 17.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „Université de Montréal.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/universit%C3%A9-de-montr%C3%A9al>, Zugriff: 17.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „University for Peace (UPEACE).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/university-peace-upeace>, Zugriff: 17.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „University of Malaya (Malaysia).“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/university-malaya-malaysia>, Zugriff: 15.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UNPD.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/undp-1>, Zugriff: 11.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „UNPD.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/who-we-are/partnerships-and-external-relations/undp>, Zugriff: 15.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Was Wir Tun*.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/was-wir-tun>, Zugriff: 06.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Webinare*.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/veranstaltungen/webinare>, Zugriff: 21.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*Wer Wir Sind*.“ In *kaiciid.org*,
<https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind>, Zugriff: 06.01.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*WOSM*.“ In *kaiciid.org*, <https://www.kaiciid.org/de/wer-wir-sind/unsere-partner/wosm>, Zugriff: 11.08.2024.

KAICIID DIALOGUE CENTRE: „*2022 ANNUAL REPORT*.“ In *kaiciid.org*,
https://www.kaiciid.org/sites/default/files/2023-06/kaiciid_annualreport2022-web.pdf,
Zugriff: 29.08.2024.

Anhang

Sammlung der Originalumfragen und Einverständniserklärungen

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise). My name is Yusuf Daud , I am a Muslim of The Largest Muslim population country Indonesia. I am now 50 of my age. I am founder of SophiaCitra Institute PhiloSufi centre for Interfaith and Intercultural dialogue Surabaya Indonesia. I am also a Lecturer of Islamic Mysticism, business ethics, Conflict Resolution, Peace building studies and Trainer of Trauma Healing.

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government). Personal Recommendation.
- 2) When did you join the programme? First International Fellows of Kaiciid 2014 - 2015
- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme? International Fellows.
- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons. I completed every programs .
- 5) Is the training certificate recognized in your residence country? No. because not so many people know Kaiciid. The certificate is not important, the impact to society is more important.
- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme? The way how to make mutual respect.
- 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please? Yes, the program made more spirit in spreading peace and love all over Indonesia.
- 8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme? If so, can you give some details please? No, because I was born as moderate Muslim and as a sufi tarekat follower insyaallah my deepest understanding of Islam will contribute for better world.
- 9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please? Every month I organize training workshop Peace and mutual respect to others for our community . 5

days a week giving online class regarding peace, Sufism and Ecology, Mutual understanding with other religions.

- 10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience? Yes at various Indonesian Islamic Universities , At Senior High schools teachers , more and more students and teachers interested in studying peace building studies .
- 11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please? Too many advantages for example more people now curious to learn how important building bridge not Wall.
- 12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest? Kaiciid need to distribute more information regarding global politics.
- 13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme? Not yet, but I would love to visit KSA since now in KSA so many progress in developing Democracy there.
- 14) Would you like to share any other information? Yes, Keep us inform of any news to collaborate with our community

Statistics questions

- 1) Did you like the structure of the training phase?
- ☐ O not at all ☐ O little ☐ O more or less ☐ O appropriate
☒ Yes very appropriate
- 2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech*, *communal conflict* and *violent extremism*?
- ☐ O not at all ☐ O little ☐ O more or less ☐ O appropriate
☒ Yes very appropriate
- 3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?
- ☐ O not at all ☐ O little ☐ O more or less ☐ O a lot ☒ Yes absolutely
- 4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?

☐ none ☐ little ☐ more or less ☒ Yes a lot ☐ a great
deal of

5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?

☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☒ Yes necessary

☐ very necessary

6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

☐ not at all ☐ rather not ☒ Yes maybe ☐ yes, I would ☐ absolutely

Anonym Nr. 2

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise) **Anonymous**

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government)
I heard about KAICIID from Swamini Svatmavidyananda.
- 2) When did you join the programme?
I joined the programme in 2015.
- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?
I am not part of any regional cohorts.
- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons.
I completed the programme except for the project which is co-authoring a book about inter religious dialogue between another Fellow and myself. This is a work in progress that has undergone several delays including both of us undergoing further education, distance and other commitments.
- 5) Is the training certificate recognized in your residence country?
The training certificate is not recognized in country of residence.
- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?
The most useful element of the programme for me was having the opportunity to understand how stereotypes that each religion/tradition holds about others can prevent meaningful interpersonal relationships.
- 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?
I am unsure as to the scope of this question.
- 8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme?
If so, can you give some details please?
I came to know more about Islam not only through the programme, but also through the ongoing project with my colleague and co-author.
- 9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?

The project was developed by my colleague and I, as mentioned about it is a work in progress.

- 10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?

While there has been no formal training, by taking my colleague to meet my teacher, discussing the importance of accepting "other," and challenging the stereotyping of all religious groups in teaching situations intercultural and interreligious dialogue takes place almost daily.

- 11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?

It was a great advantage that the teaching medium was English.

- 12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?

It would be nice to see some of the core teachers/professors be recruited from religious backgrounds other than Islam and Christianity (this may now be the case, but was not in 2015).

- 13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?

I have been to Saudi Arabia.

- 14) Would you like to share any other information?

Given the political divisions that now exist worldwide, it might behoove KAICIID to expand content to include more about extremism whether religious or political.

Statistics questions

- 1) Did you like the structure of the training phase?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ appropriate
☒ very appropriate

- 2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech*, *communal conflict* and *violent extremism*?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☒ appropriate
☐ very appropriate

3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?

☐ not at all ☐ little ☒ more or less ☐ a lot ☐ absolutely

4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?

☐ none ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☒ a great deal of

5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?

☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☐ necessary

☒ very necessary (**especially if can include other areas of extremism such as politics**)

6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

☐ not at all ☐ rather not ☐ maybe ☒ yes, I would ☐ absolutely

Interviewfragen für Teilnehmer des KAICIID International Fellows Programme zur Bewertung des Programms.

Könnten Sie sich bitte vorstellen? (z. B. Name, Alter, Geschlecht, Religion, Herkunftsland, Wohnort, Ausbildung, Beruf/Funktion, Fachwissen)

Mag. Mabrouka Rayachi BA, MA, weiblich, 58 Jahre alt, Islamisch, Tunesien, seit 35 Jahre in Wien, Österreich, Ich bin als Fachinspektorin für den islamischen Religionsunterricht in NÖ für alle Schultypen tätig. Ich bin Religionspädagogin und Theologin.

- 1) Wie haben Sie vom KAICIID International Fellows Programme erfahren? (Internet, KAICIID-Website, persönliche Empfehlungen, Organisationen, Universität, Veranstaltungen, Regierung)
- 2) Wann haben Sie sich dem Programm angeschlossen? 2015
- 3) Sind Sie Teil internationaler oder regionaler Kohorten wie der arabischen Region, Afrika, Europa, Süd- und Südostasien oder Lateinamerika im Fellows Programme?
- 4) Konnten Sie das Fellows-Programm wie angegeben nach einem Jahr abschließen?
Wenn nicht, geben Sie bitte Gründe an.
- 5) Wird das Ausbildungszertifikat in Ihrem Wohnsitzland anerkannt? Nein
- 6) Welche neuen Fähigkeiten haben Sie durch das Fellows-Programm erworben?
Dialogue skills,
- 7) Hat das Programm Ihre Identität beeinflusst? Wenn ja, können Sie bitte einige Einzelheiten dazu nennen?
In einer positiven Art und Weise, in dem meine eigene Identität nicht nur gestärkt aber auch erweitert wurde.
- 8) Hat sich Ihre Einstellung oder Ihr Wissen über den Islam durch das Fellows-Programm geändert? Wenn ja, können Sie bitte einige Einzelheiten dazu nennen?
Sicher, die viele Gesichter des Islam sind durch die TeilnehmerInnen selbst bewusster geworden und auch in Kontakt mit den anderen Religionen. Daher gibt es nicht den Islam, sondern viele Manifestationen des Islam.
- 9) Haben Sie nach dem Ausbildungsprogramm ein eigenes Projekt entwickelt? Haben Sie Ihr Projekt bereits umgesetzt? Wenn ja, können Sie mir bitte einige Einzelheiten dazu geben?

Ja, Mein Projekt wurde während der Flüchtlingskrise von 2015/16 implementiert.

Es ist ein interreligiöses Projekt, in dem ReligionslehrerInnen (Islamisch, Katholisch, Evangelisch und Alawi) das Thema Flucht und Flüchtlinge in der Klasse thematisiert haben und anschließend eine Hilfe Kampagne mit Caritas initiiert. Das Projekt hat den Titel „Warm Feet For All“. SchülerInnen, LehrerInnen und DirektorInnen sammelten Socken für Kinder, Männer und Frauen für die Flüchtlinge.

- 10) Haben Sie nach Ihrem Abschluss bereits Studierende im interkulturellen und interreligiösen Dialog geschult? Wenn ja, können Sie mir etwas über Ihre Erfahrungen erzählen?

Ich habe viele Workshops mit Organisationen, die mit Flüchtlingen und Migranten arbeiten organisiert und durchgeführt. Es war eine Bereicherung für mich zu sehen, wie wenig Menschen verschiedener Religionen voneinander wissen und wie wichtig, dass man vor dem Eintauchen in Dialog das Safe Space (Vertrauen, Auf Augenhöhe...) vorbereitet.

- 11) Hatte die Teilnahme an diesem Programm für Sie Vor- oder Nachteile? Wenn ja, können Sie mir bitte einige Einzelheiten dazu geben?

Meine Teilnahme war und ist absolut ein Gewinn. Die Tatsache, dass ich intensiv mit Menschen aus aller Welt und von verschiedenen Religionen und Weltanschauungen zu tun hatte, erweiterte meine Perspektive über mich selbst, meine Religion und über andere Religionen. Abgesehen davon, dass Freundschaften gebildet wurden.

- 12) Haben Sie Vorschläge zur Verbesserung des Fellows-Programms? Wenn ja, was würden Sie gerne vorschlagen?

Ich war von der ersten Kohorte und ich verfolge das Programm und sehe wie Kaiciid sich professioneller entwickelt. Mein Vorschlag wäre, dass man statt immer neuer Kohorte ausbildet, man soll an die Synergy der bestehenden Kohorten arbeiten.

- 13) Sind Sie nach dem Fellows-Programm bereits nach Saudi-Arabien gereist?

Nein

- 14) Möchten Sie weitere Informationen/Anregungen mitteilen?

- 15) Nein

Statistikfragen

- 1) Hat Ihnen die Struktur der Ausbildungsphase gefallen?

- ☐ überhaupt nicht ☐ wenig ☐ mehr oder weniger ☒ angemessen
☐ sehr angemessen
- 2) Halten Sie die Inhalte des Fellows-Programms für angemessen oder nicht, um die großen Herausforderungen wie Hassreden, kommunale Konflikte und gewalttätigen Extremismus anzugehen?
- ☐ überhaupt nicht ☐ wenig ☐ mehr oder weniger ☒ angemessen
☐ sehr angemessen
- 3) Konnten Sie durch Ihr Ausbildungsprogramm den Frieden in Ihren Gemeinden durch interreligiösen und interkulturellen Dialog fördern?
- ☐ überhaupt nicht ☐ wenig ☒ mehr oder weniger ☐ sehr
☐ absolut
- 4) Konnten Sie durch das Programm ein Religionsnetzwerk, Alumni-Netzwerk oder andere Netzwerke mit anderen Fellows aufbauen und/oder weiterentwickeln?
- ☐ keines ☐ wenig ☒ mehr oder weniger ☐ sehr ☐ sehr stark
- 5) Würden Sie sagen, dass solche Ausbildungsprogramme in Ihrem Land notwendig sind?
- ☐ überhaupt nicht ☐ wenig notwendig ☐ mehr oder weniger notwendig ☒ sehr notwendig
- 6) Würden Sie das KAICIID International Fellows Programme weiterempfehlen?
- ☐ überhaupt nicht ☐ eher nicht ☐ vielleicht ☒ ja, würde ich ☐ absolut

Wiwin Siti Aminah Rohmawati

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please **introduce yourself**? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

Name : Dr. Wiwin Siti Aminah Rohmawati

Age : 49 years old

Gender : Female

Religion : muslim

Country of Origin: Indonesia,

Place of residence; Sleman, Yogyakarta

Education : Ph.D on interfaith study from Sunan Kalijaga State Islamic University, Yogyakarta, Indonesia

Profession : Director of Center for Gender Equality, Disability and Social Inclusion (GEDSI) Universitas Nahdlatul Ulama (UNU), Yogyakarta, Indonesia.

Expertise : Women, interfaith dialogue, peacebuilding

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government)

From personal recommendation, namely from Prof. Leonard Swidler. I have close relation with him

- 2) When did you join the programme?

In 2015

- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?

International

- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons.

Yes. Completed

- 5) Is the training certificate recognized in your residence country?
Yes it is
- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?
Facilitating the interreligious dialogue, communication, managing project
- 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?
Yes. I gained a lot of public exposure here in Indonesia and also international network.
With my identity as KAICIID Fellow, I have a better confidence when engage with different people nationally and internationally.
- 8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme?
If so, can you give some details please?
Yes. By participating in the KAICIID fellowship, I got new Muslim friends from various countries and various sects, including Shia. I also learned about the context of Islam in several countries, including the Middle East, Africa, and Europe. Thus, it broadened my understanding of Islam and therefore the importance of appreciating the differences among Muslims themselves.
- 9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?
Yes. I have successfully implemented my project entitled "Managing Religious Diversity through Dialogue in Yogyakarta" in August 2015 by conducting several activities, including two-day workshop on "Revitalization of the Young Women's Role in Managing Religious Diversity in Yogyakarta", Follow up meetings and visit to religious communities as part of dialogue engagement. From this project, a community of young women of different faiths was established in Yogyakarta called Srikandi Lintas Iman (SRILI). This community still exists today and has contributed a lot to developing interfaith and intercultural dialogue among women of different religions and ethnicities in Yogyakarta in particular and in Indonesia in general. You might want to check its website: <https://www.srikandilintasiman.org/> and its Instagram <https://www.instagram.com/srilijogja/?hl=en>
- 10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?
After the training, I, together with my friends from SRILI, have regularly trained young women, many of whom are teachers and lecturers, in the fields of women, conflict resolution and interreligious dialogue every year since 2017. In addition, I, together with

my friends from SRILL, have also trained 60 early childhood education teachers from various schools in Yogyakarta and Central Java in 2021.

- 11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?

From this program, I got many benefits. There are absolutely no disadvantages. By participating in this program, many opportunities have opened for me to improve my own capacity and also the capacity of the institution or community that I founded. I received three KAICIID micro grants and other grants from KAICIID, including a grant to develop social media as a space for dialogue. These grants have really helped me and the communities and institutions where I am affiliated to develop programs that are very useful in increasing dialogue and engagement between religions. In addition, another benefit is that I have gained a lot of experience in many events at the regional and international levels, so that my international exposure has increased, such as my participation in the International Conference on Cohesive Societies held by the Singapore government in 2019 and 2022, and the intercity dialogue conference held by KAICIID in 2023 and 2024.

- 12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?

I think the KAICIID fellowship program has done a lot of activities to maintain relations between fellows and between KAICIID and fellows. My suggestion is that KAICIID can develop innovative programs that can have a wider impact on world peace.

- 13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?

Not yet. I would love to travel to Saudi Arabia.

- 14) Would you like to share any other information?

Thank you and I am excited to receive the result of your research

Statistics questions

- 1) Did you like the structure of the training phase?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ appropriate

☒ very appropriate

- 2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech*, *communal conflict* and *violent extremism*?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☒ appropriate

☐ very appropriate

- 3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☒ absolutely

- 4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?

☐ none ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☒ a great deal of

- 5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?

☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☐ necessary

☒ very necessary

- 6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

☐ not at all ☐ rather not ☐ maybe ☐ yes, I would ☒ absolutely

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

I am Amanah Nurish, Professor in religious anthropology at Universitas Indonesia.

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government): I found KAICIID from my friend who became international fellow alumni and she suggested me to apply for the international fellow program.
- 2) When did you join the programme? 2016
- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme? Yes, I'm part of regional Southeast Asia cohort
- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons. Yes I have completed programme during international fellowship
- 5) Is the training certificate recognized in your residence country? Not really, but fellowship experiences have positive impact for my intellectual activities.
- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme? I feel my dialogue skills have expanded after I join with KAICIID.
- 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please? Yes, however my experience at KAICIID helps me to figure out problem solving when I

faced conflict situation. For this reason dialogue skills are truly needed to overcome difficult situation.

- 8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme? If so, can you give some details please? Not really, I was personally educated by my family with Sufism where I understand Islam with more flexible and moderate. However, KAICIID gives me more space to express my religious view and activism in daily life.
- 9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please? Yes, I have done several projects and initiatives funded by small grants from KAICIID. One of them is Hindu Muslim relations on the island of Bali. This program has been successful and successful in establishing collaboration and was attended by various religious institutions and attended by more than 1000 participants. Furthermore, there is also an inter-religious dialogue program related to climate change issues faced by indigenous communities.
- 10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience? Yes, as a professor in the field of anthropology of religion, I indirectly not only teach my students but also practice dialogue between religions and cultures. These two things are a daily lifestyle.
- 11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please? Yes, I feel like I have more social networks and relationships by being part of KAICIID.
- 12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest? In the future, KAICIID should carry out more programs that not only target professionals or practitioners but also young people.

13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme? Not yet, I really wish to visit this country next time if I have opportunity.

14) Would you like to share any other information? Being a KAICIID ambassador is a valuable experience and full of beautiful memories of meeting fellow fellows from various countries with different cultural characteristics.

Statistics questions

1) Did you like the structure of the training phase?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ appropriate
☒ very appropriate

2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech*, *communal conflict* and *violent extremism*?

☐ not at all ☐ little ☒ more or less ☐ appropriate
☐ very appropriate

3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☒ absolutely

4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?

☐ none ☐ little ☐ more or less ☒ a lot ☐ a great deal of

5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?

☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☒ necessary
☐ very necessary

6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

☐ not at all ☐ rather not ☐ maybe ☒ yes, I would ☐ absolutely

Anonym Nr. 5

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

I would prefer to keep this anonymous.

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government)

Answer I attended one event organized by KAICIID in 2014 where I was participant, from there I came to know about the great organization.

- 2) When did you join the programme?

Answer 2017

- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?

Answer International fellow

- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons.

Answer Yes

- 5) Is the training certificate recognized in your residence country?

Answer: Not sure

- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?

Answer: Mostly all the soft skills have been enhanced.

Like negotiating, collaboration and problem solving mostly.

- 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?

Answer: Yes, a lot. I am confident in public speaking and communication and preparing report.

- 8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme?
If so, can you give some details please?

Answer: I was raised in a very secular country, so I have very mixed social upbringing. But definitely this program helps me to understand in a better way about Islam.

- 9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?

Answer: With social media and dialogue initiative.

- 10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?

Answer Yes, I am doing regular session on IRD and ICD.

- 11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?

Answer No disadvantages.

- 12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?

Answer No suggested parts.

- 13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?

Answer No

- 14) Would you like to share any other information?

Answer Thank you.

Statistics questions

- 1) Did you like the structure of the training phase?
appropriate
- 2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech*, *communal conflict* and *violent extremism*?
appropriate

- 3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?

absolutely

- 4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?

a great deal of

- 5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?

very necessary

- 6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

absolutely

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

My name is Habibat Oladosu-Uthman

I was born more than five decades ago and I am a female.

My religion is Islam

I am a Nigerian living in Ibadan Oyo state

I am an Associate Professor of Islamic studies specializing in Islamic thought and civilization

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government) I got to know about KAICIID through an organization I belong to (ICLRS)
- 2) When did you join the programme? 2019
- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme? I was part of International cohort
- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons. Yes, I did complete the fellowship as and when due
- 5) Is the training certificate recognized in your residence country? Yes
- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme? Listening skill
- 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please? Yes, it does. I am now seen as a dialogue expert.
- 8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme? If so, can you give some details please? Not really
- 9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please? Yes, I did trained some selected University students on dialogue skills
- 10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience? I have

received KAICIID micro-grant and was utilized to further trained students on the importance of interreligious and intercultural dialogues

- 11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please? There are many advantages in the program rather than disadvantages.
- 12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest? I would like to suggest that fellows should be given time to rest after the training before departure to various countries.
- 13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme? No
- 14) Would you like to share any other information? I am better off in terms of understanding other people's faith

Statistics questions

- 1) Did you like the structure of the training phase?
☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ appropriate ☐ very appropriate
 (very appropriate)
- 2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech, communal conflict and violent extremism*?
☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ appropriate
☐ very appropriate (very appropriate)
- 3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?
☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☐ absolutely
 (absolutely)
- 4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?
☐ none ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☐ a great deal of (a great deal of)
- 5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?
☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☐ necessary (necessary)
☐ very necessary

6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

O not at all O rather not O maybe O yes, I would O absolutely
(absolutely)

Tehmeed Ullah Jani

Tehmeed Ullah Jani, age, gender, Male, religion, Islam, country of origin Pakistan, place of residence, Islamabad education, Masters profession/function, expertise. executive Director of the International Research Council for Religious Affairs (IRCRA)

Q:

How did you come to know about “KAICIID”? was it from a university, a website or someone you know?

Answer:

This program came to know about this program through our program manager Mustafa Kamal. He told me about this organization and the fellowship. He had applied himself and then said that if you are interested, I will apply for you too. So, I applied with my friend Israr bhai also applied. Then we had an interview, and I got selected.

Q:

When was this program?

Answer:

This program was in 2019,

Q:

Was this program completed in one year?

Answer:

Yes, this program was completed in one year.

Q: Were you part of any specific regional cohorts?

Answer: Yes, I was part of South and Southeast Asia SSEA.

Q: Is the certificate of this program recognized in Pakistan or not?

Answer: No, it is not officially recognized.

Q: What skills and specific competencies did you learn from this program?

Of course, I learned a lot.

Regarding interreligious dialogue, while we had previously worked on intrareligious or intrafaith initiatives, interreligious dialogue was an entirely new discourse for us.

Through this program, we learned the foundational principles of dialogue, including how to live harmoniously with people of different religions.

The most significant takeaway for me was the concept of Interfaith Dialogue (IRD).

Although I had some prior experience with interfaith dialogue, this program provided a much deeper and more nuanced understanding, ensuring equal opportunities for all religions to share their ideas and practices.

Moreover, I developed critical thinking skills and addressed misconceptions, gaining a better understanding of how perception and misperception shape our views of others. I learned how our wishes and biases often lead us to create false perceptions about people, which can hinder mutual understanding.

This program also equipped me with valuable networking skills and taught me how to connect IRD efforts with state policies and institutional frameworks, which is essential for achieving lasting impact.

The global platform provided by this program allowed me to connect with individuals from diverse faiths and cultures. One of the most important lessons was learning how to design and implement IRD-focused fellowships. This knowledge enabled me to train fellows and engage communities effectively.

In collaboration with other fellows, I designed and implemented fellowships in Pakistan, applying the capacity-building skills I gained through KAICIID. The program taught me how to translate these principles into actionable initiatives in my country

Q:

Did this program have any impact on your attitude towards Islam?

Answer:

I believe that our faith in Islam and our core beliefs remain unchangeable. However, our way of interacting with people from other religions, our attitude, and our concept of dialogue with them were not as well-developed in our minds before.

After the KAICIID training, we learned that, regardless of the religion we follow, it is essential to engage with other religions that exist in the world. We realized the importance of acknowledging their existence, providing them with the opportunity to understand us, and, in turn, understanding them.

This training significantly transformed our perspective. It changed how we view dialogue and interaction with others, especially in the context of our religion. It taught us the value of building bridges through dialogue, and we have experienced a considerable shift in our attitudes and approaches toward interreligious interaction.

Q:

Did you design any new programs after this program?

Answer:

Yes, I believe I am the only person in Pakistan to have received four KAICIID grants for projects. As far as I know, no one else has received more than two. I take this as proof of the significant role my work has played in connection with KAICIID.

The skills I gained through KAICIID have greatly enhanced my capacity, and by applying those skills to my work, we initiated several impactful programs in Pakistan. One key area we addressed was hate speech, which aligns closely with KAICIID's core objectives.

Additionally, we explored the role of faith leaders in addressing climate change, another focus area of KAICIID. I played a significant role in this during the floods in Pakistan, by Allah's grace, applying the skills I had learned through KAICIID to mobilize support and action.

Our most substantial program, inspired by KAICIID, was the development of a Azadi fellowship. Although it is not a year-long program like KAICIID's, it spans four to five months and follows a structured process. We regularly announce the fellowship, accept nominations, and select participants through a set criteria. We then focus on capacity building and provide seed funding for projects initiated by the fellows.

This fellowship program has been a major success. To date, we have completed three cohorts, Alhamdulillah, and it continues to have a meaningful impact in promoting dialogue and fostering community development

Person1: Were you able to train any students?

Person2:

Yes, after the training I received from KAICIID, I have directly trained around 2,000 to 2,500 people. In addition to that, I estimate that approximately 7,000 to 8,000 people have been indirectly trained. By 'indirectly,' I mean that I have shared these teachings and messages through various platforms such as social media, electronic media, columns, and other channels. So, the direct beneficiaries from my training are around 2,000 to 2,500 people, while the indirect beneficiaries' number around 7,000 to 8,000. Since joining the program, I have actively worked and trained people, making an impact through both direct and indirect means

Person1:

What were the advantages and disadvantages of the program?

Person2:

This program offers numerous advantages, with one of the most significant being the opportunity to learn about existing models of Interreligious Dialogue (IRD) and concepts such as social cohesion and interaction across different faiths. Before this experience, we were unaware of how people in countries like Malaysia and Indonesia practice IRD or how religious communities interact in Southeast Asia.

Through the program, we not only gained insights into these models but also expanded our understanding by engaging with international communities in Europe and the Americas. This global exposure enriched our perspective on IRD practices worldwide.

Another key benefit is the strong network we developed. Many of us continue to hold regular online sessions every month, fostering ongoing networking and continuous learning. This sustained interaction has been incredibly beneficial, reinforcing the value of the program. In summary, the program provided immense learning opportunities, built lasting networks, and offered countless benefits that continue to have a positive impact.

While I wouldn't label this a disadvantage—because every organization operates within its limitations and capacity—there is one notable challenge: continuity. When you initiate a program, design it, and introduce something impactful like KAICIID, maintaining continuity becomes crucial. However, this often isn't possible due to funding constraints.

For instance, in the Kurram district of Khyber Pakhtunkhwa, Pakistan, I launched a project supported by KAICIID focused on combating hate speech and fostering interreligious dialogue. The project was highly successful, but due to funding limitations, I couldn't sustain it. The need in the region was immense, with people

frequently reaching out for further initiatives. Recent incidents, such as the tragic sectarian violence in Kurram on November 23rd that claimed 40 lives, underscore the urgent need for ongoing efforts in such areas.

This challenge isn't solely KAICIID's responsibility; it is a collective obligation of the global community and humanity as a whole. Ensuring the continuity of such programs is vital to addressing pressing issues. While it's not a disadvantage, the inability to sustain the work due to funding gaps is a significant challenge that hinders long-term impact. This reality creates a sense of frustration, as the need remains unaddressed despite the groundwork being laid.

Q: Did you like the structure of the program?

Answer: Yes, absolutely.

Q: How was the content of the program?

Answer: It was very good.

Q: Did you succeed in spreading peace in your community through this program?

Answer: Yes, to some extent.

Q: Do you think such programs should be held in your country?

Answer: Yes, such programs are very necessary in our country.

Q:

Would you recommend this program to others?

Answer:

Sure, I definitely recommend this program. I have recommended this program to other people, and I believe that this program can bring about a positive change in people's thinking and promote interfaith harmony.

Q: Anything else you would like to tell us about this program

Answer: It's nothing special, but I would say that trainers and staff change over time, so with some people you get along well and with others you don't.

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

I am Tiago Masrour, born in Portugal with a French nationality, currently (and for the past 30 years) residing in Chile where I work as General Manager of the scientific research Center Ciencia & Vida. I also serve as regional representative of the Baha'i International Community to the Economic Commission for Latin America and the Caribbean (ECLAC) since 2021 (ad-honorem position). My areas of involvement include community and sustainable development, technology, interreligious and intercultural dialogue, human rights, and the role of religion in society, as well as having worked as senior consultant on organizational transformation and change management projects in the past. I have an MSc in Global Technology and Development from the School for the Future of Innovation in Society (College of Global Futures) of Arizona State University, BS in Computer Engineering and I am a KAICIID International Fellow (2020 cohort) and trainer (2023).

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government)

I found out about KAICIID through the personal recommendation of a Rabbi from the Jewish community of Chile.

- 2) When did you join the programme?

In 2020.

- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?

I am part of the international cohort.

- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons.

No, it took us longer since we were impacted by the COVID pandemic. We finished the programme in February 2022.

- 5) Is the training certificate recognized in your residence country?

No.

6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?

A refined understanding and use of dialogue, together with group-focused skills and specific tools.

7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?

It has strongly reinforced my conviction that, as human beings, we need profound and sincere dialogue, understanding and education about one another, in an open and welcoming way.

8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme? If so, can you give some details please?

It has confirmed my sincere admiration and gratitude towards the essential teachings and contributions made by Islam in the development of humankind.

9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?

I have successfully (to the best of my abilities) a project of interreligious youth dialogue in Chile. It involved participants from Jewish, Muslim and Bahá'í backgrounds, whose age ranged between 17 and 27 years. They were invited to engage in dialogue to know one another, learn about each other's religions with the support of a religious leader from each community and visit (virtually due to COVID) a place of worship or significance.

10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?

Yes, I am continuously involved in training activities since I strongly believe that education is key to the personal and social transformation needed to overcome the challenges of this day and age. Lately, I am also involved directly with KAICIID's Latin American cohort, mostly composed of young people.

11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?

The main disadvantage was facing a global pandemic that limited travelling (we had to suspend the second session and delayed for quite some time the final session and graduation). When

implementing the initiative it also presented difficulties since gathering the participants was restricted or not possible.

- 12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?

The programme is very well structured and developed. There's often the feeling that some topics and concepts could be deepened further. There might be some space, parallel or complementary to the main programme where the participants may have semi-formal conversations on specific topics or to know more about a set of beliefs, since these are recurring questions.

- 13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?

No. I hope to go some day.

- 14) Would you like to share any other information?

Thank you for the opportunity.

Statistics questions

- 1) Did you like the structure of the training phase?

O not at all O little O more or less O appropriate
X very appropriate

- 2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech, communal conflict* and *violent extremism*?

O not at all O little O more or less **X** appropriate
O very appropriate

- 3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?

O not at all **X** little O more or less O a lot O absolutely

- 4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?

O none O little O more or less **X** a lot O a great deal of

5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?

☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☐ necessary

☒ very necessary

6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

☐ not at all ☐ rather not ☐ maybe ☐ yes, I would ☒ absolutely

Abraham Araya Kidane

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

1. name: Abraham Araya Kidane
2. age: 50
3. gender: Male
4. religion: Christian
5. country of origin: Ethiopia
6. place of residence: Addis Ababa 7. education: Doctor of ministry in progress
8. profession: Lecturer on theology, the Bible, and leadership
9. expertise: HRM, IRD, communication, etc.
 - 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government) **Personal recommendation**
 - 2) When did you join the programme? **2020**
 - 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme? **African region**
 - 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons. **Not after one year, but two years due to COVID in 2022**
 - 5) Is the training certificate recognized in your residence country? **YES**
 - 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?
Skills of IRD & ICD
 - 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please? **Yes, it influenced the way I approach other religions and their followers.**
 - 8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme? If so, can you give some details please? **Yes, it has changed. I found Islam that it approaches people of other religions (Christians) positively, and it can play significant role for the sustainability of peace in our globe.**

- 9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please? **Yes, I implemented my project. It was about the initiative that aimed to prevent interreligious hate speech and fake news in social media.**
- 10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience? **Yes, I have trained religious students about IRD as a method of conflict resolution to prevent interreligious conflicts in our societies.**
- 11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please? **I have benefited a lot from the program. I could expand my understanding about IRD. My knowledge about other religions has been changed. It helped me to widen my relations with other religious educators and leaders and professionals on IRD and conflict resolution. I got possibilities to work with other religious people together on IRD.**
- 12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest? **Most of the online trainings are so important. But it would be better to make them in person at least at diploma level.**
- 13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme? **No, I haven't**
- 14) Would you like to share any other information?

Statistics questions

- 1) Did you like the structure of the training phase?
☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☒ appropriate
☐ very appropriate
- 2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech, communal conflict* and *violent extremism*?
☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ appropriate
☒ very appropriate
- 3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?
☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☒ absolutely

4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?

☐ none ☐ little ☐ more or less ☒ a lot ☐ a great deal of

5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?

☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☐ necessary

☒ very necessary

6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

☐ not at all ☐ rather not ☐ maybe ☐ yes, I would ☒ absolutely

Kanchan Chandan

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

Name: **Dr.Kanchan Chandan**

Age :**45**

Gender: **Female**

Religion: **Sikh by birth / married to a Hindu**

Country of Origin: **India**

Place of Residence: **India**

Education: **Ph. D**

Profession/function: **University Professor**

Expertise: **Gender Studies, Religious Minorities, Marginalized and Dalit Studies, Exclusion and Inclusive Policies,**

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government)

Personal Recommendation

- 2) When did you join the programme?

2020

- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?

South and Southeast Asian Cohort

- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons.

Yes

- 5) Is the training certificate recognized in your residence country?

Yes

- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?

Interreligious Dialogue, more strategic ways of conflict resolution etc.

- 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?

Here's a response you could consider:

Yes, the KAICIID Fellowship program significantly influenced my identity and understanding of global faith traditions. Through deep engagement with Islam, Christianity, Judaism, and other faiths, I developed a broader and more nuanced perspective on religious diversity. This immersion has enriched my cultural competence and made me more confident in interfaith settings, both locally and internationally. The international exposure provided by the program was transformative, enabling me to connect and collaborate with peers from different backgrounds across the world. These interactions fostered lifelong relationships, not only with my cohort but also with Fellows from other years, creating a robust, supportive network. This network is a powerful resource that continues to inspire and support me in my work towards interfaith dialogue, my profession and social cohesion.

- 8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme?

If so, can you give some details please?

Absolutely, my knowledge and perspective on Islam have changed significantly through the KAICIID Fellows program. Coming from a part of India where certain beliefs about Islamic practices—like women not being allowed in mosques—are common, I held some assumptions that turned out to be misconceptions. As part of our KAICIID training, we visited a mosque in Lisbon, where I was warmly welcomed. The experience was both overwhelming and transformative, giving me a direct insight into the inclusiveness within Islam that I hadn't encountered before. Through the program, I've also built strong friendships with several Muslim Fellows, who have become like extended family to me. Learning from their experiences and practices has deepened my understanding of Islam. Now, I share this enriched perspective with my students and community, helping to dispel stereotypes and foster a more accurate and open-minded view of Islam.

- 9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?

Yes I did

I have done following collaborative projects with KAICIID

- 1) **A Book: Dialogue for women's Agency: Representation of the Voices and Contributions of women of faith towards the cause of social cohesion in India**
 - 2) **A Book: Women in Religion : Voices from The Past**
 - 3) **An International Conference to Combat Hate Speech**
 - 4) **An International Conference on Vasudhaiv Kutumbam**
- 10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?

Yes, I have actively engaged in training students in intercultural and interreligious dialogue since graduating from the KAICIID Fellows program. Drawing from my experiences and insights gained during the fellowship, I have incorporated these themes into my teaching curriculum, focusing on promoting empathy, understanding, and respect across cultural and religious boundaries. One memorable experience was guiding students through interactive workshops where they explored various religious practices and cultural narratives, sometimes challenging their own preconceptions. These sessions were transformative, with students expressing how their perspectives had broadened. Many of them felt more equipped to engage with diverse communities in a respectful and informed manner. The impact of these sessions has reinforced my belief in the importance of dialogue, and I am proud to help cultivate a generation that values intercultural understanding.

- 11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?

Attending the KAICIID Fellows program has brought numerous advantages, and I can't think of any significant disadvantages. Here are some key benefits:

- Expanded Knowledge of Faith Traditions: I gained in-depth insights into various faiths, especially Islam, which has broadened my perspective and enriched my understanding of interfaith dynamics.**
- International Exposure: The program allowed me to experience different cultures and faith practices firsthand, giving me a global outlook that I bring back to my community and work.**
- Professional Network: I now have a strong international network of like-minded professionals and Fellows, which is invaluable for collaboration and support in my work and projects.**
- Enhanced Role as a Peacebuilder: This program has given me a broader understanding of interreligious dialogue, making me a recognized peacebuilder in my community and helping me to bridge gaps between different faith groups.**

- Larger Audience: I now engage with a more diverse and global audience, both through my professional network and through community interactions, amplifying my reach and impact.

The experience has been profoundly positive, giving me both the knowledge and the tools to foster social cohesion and intercultural understanding.

12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?

One suggestion for improving the KAICIID Fellows Programme would be to increase opportunities for ongoing physical engagement and collaboration among Fellows. Regular follow-up sessions, workshops, or collaborative projects could help keep alumni connected and allow for continuous learning and sharing of experiences. This could also include more frequent opportunities to work together on interfaith or intercultural initiatives, which would enhance both the impact and network of the Fellows community. Such initiatives would not only strengthen our connections but also provide a dynamic platform for us to support each other's work and continue developing as peacebuilders.

13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?

No, but wish to travel soon

14) Would you like to share any other information?

I'd like to share how deeply transformative the KAICIID Fellows Program has been for me, not only professionally but also personally. It has instilled in me a stronger commitment to fostering intercultural and interfaith understanding and has provided me with the tools and confidence to act as a bridge-builder in my community. The relationships I've built with Fellows across the world are invaluable and continue to inspire my work and advocacy for peace and inclusivity. Also, I am deeply appreciative of the program's emphasis on creating a global network of support. This interconnectedness amplifies our individual efforts, reinforcing the idea that, despite our different backgrounds, we share a common mission of promoting social cohesion and mutual respect.

Statistics questions

- 1) Did you like the structure of the training phase?
☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☒ appropriate
☐ very appropriate
- 2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech*, *communal conflict* and *violent extremism*?
☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☒ appropriate
☐ very appropriate
- 3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?
☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☒ a lot ☐ absolutely
- 4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?
☐ none ☐ little ☐ more or less ☒ a lot ☐ a great deal of
- 5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?
☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☐ necessary
☒ very necessary
- 6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?
☐ not at all ☐ rather not ☐ maybe ☐ yes, I would ☒ absolutely

Maryana Hnyp

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

Maryana Hnyp, 45 y.o., female, Christian of the Byzantine (Greek-Catholic) rite, Ukrainian by birth and Belgian by choice.

I hold a PhD in Theology with the specialisation in social and personalist ethics, and an Advanced MA in European Studies from KU Leuven with the specialisation in fundamental rights of the European Union.

Currently I serve as Founder and Chair of the KU Leuven Lifestance Network and coordinator of inter-religious and ecumenical relations at KU Leuven. In addition I assume the post of Vice President of the European Network on Religion and Belief (ENORB). Also I am serving as a transcultural psychosocial and psychoeducation consultant for the Ukrainian displaced people at the Centrum Geestelijke Gezondheidszorg Vlaams-Brabant Oost (Refugees team/Vluchtelingenteam). I am specialised in grief and loss therapy, narrative therapy, while try to bridge psychotherapeutic methods with faith-based approach.

Previously I worked at Caritas Europa as institutional development officer, responsible for communion and participation, capacity building and knowledge management as well as practical embedment of the Catholic Social Thought into institutional and organisational developments. I assumed responsibilities of theological advisor to legal advisor for fundamental rights and legal advisor for institutional and social affairs at the Commission of the Bishops' Conferences of the European Community (COMECE), and as Director of Religious Education for the international students within the University Chaplaincy of KU Leuven. I lecture on subjects of political ethics, catholic social thought, peace building and reconciliation in various universities in Europe, Asia and North America.

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government)

I found out about the KIFP on the internet

- 2) When did you join the programme?

In 2020. Finished in 2021.

- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?

I am a member of both International cohort and European cohort

- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons.

The programme took a bit longer and was designed a bit differently due to the COVID-19 pandemic.

- 5) Is the training certificate recognized in your residence country?

Not sure about that. I never needed to use the certificate, so did not come across the recognition matter. Most probably it is not recognized in the academic institutions.

- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?

I gained some general insights on the dialogue as such. Yet most valuable was the network of colleagues and friends that I got through the programme.

- 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?

I did not.

- 8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme? If so, can you give some details please?

Not really, as I already had. Pretty good knowledge of Islam before entering the programme. It did provide me with plenty of opportunities for informal conversations with fellows who are Muslim, so I could clarify any arising matters with them any time.

- 9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?

Yes, developed and implemented. My KIFP project was a book of recipes from various religious and cultural tradition entitled: "Flavours that Connect: Multifath Recipe Book".

Here is a more detailed description:

As sharing meals is one of the fundamental aspects of many religious and cultural traditions, and is constitutive of community-building, this cookbook is intended to bring people together while cooking and enjoying meals together.

A captivating mixture of history, religion and food, this inspirational cookbook offers a collection of sacred scriptures-inspired meals from various religious traditions and several cultures. The book reaches beyond the recreation of classical dishes by exploring how these meals, so important to concrete cultures and religions, remain significant to contemporary people.

For those, who enjoy reading more than cooking ☺, this book will immerse its readers into fascinating worlds of ancient and contemporary faith traditions, colours and tastes, stories and rituals. We hope that this contribution will help people to discover familiar and not-so-known (culinary) diversity and perhaps will bring people closer together in celebrating this richness.

As many of such foods are closely associated with a particular date or season, the recipes here are accompanied by a narrative from the sacred books or the tradition, in which this dish or particular ingredients are mentioned, and followed by an explanation of religious symbolism of this meal. Whenever possible we try to provide the symbolic value of the ingredients, the meaning of the combinations, colours, as well as the peculiar ways of cooking, serving and consuming these special meals. Each section is concluded by a classic or the most beloved prayer before meal from a corresponding religion.

10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?

Training students and staff members in intercultural and interreligious dialogue was part of my main job even before I enrolled into the programme. So I continued my usual responsibility but with a more focused view on the methods of dialoguing and peace-building, which were the knowledge and skills that I polished a bit more thanks to the programme.

11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?

As my participation in the programme was my own initiative, and my institution did not commission me to take part in it, I had to arrange my own personal time off from work (taking holidays) to attend it. Yet, during the pandemics many things became possible to be combined, so the problem was not as acute.

Nonetheless, the real disadvantage was the fact that due to the pandemics, our cohort had to follow the programme fully online. This was a real problem to efficient communication between trainers and participants, and more importantly truly impacted the networking experience between the fellows.

12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?

Following the previous point, I am aware that our experience in the programme will always remain limited due to the format of our concrete programme. More opportunities for an in-person exchanges between the fellow would be a great benefit. Additionally, I would like to see more attention given to the methods of intercultural dialogue, and some psychology of communication in interfaith/intercultural environment.

13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?

No. have never been to Saudi Arabia

14) Would you like to share any other information?

Feel free to contact me in case you need any more details on any of the abovementioned points.

Statistics questions

1) Did you like the structure of the training phase?

O not at all O little O more or less O appropriate
O very appropriate

(Explanation: due to the fact that it was fully online)

2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech, communal conflict* and *violent extremism*?

O not at all O little O more or less O appropriate
O very appropriate

3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?

O not at all O little O more or less O a lot O absolutely

4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?

☐ none ☐ little ☐ more or less ☒ a lot ☐ a great deal of

5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?

☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☒ necessary

☐ very necessary

6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

☐ not at all ☐ rather not ☐ maybe ☒ yes, I would ☐ absolutely

Muhammad Jan Akhonzada

Muhammad Jan Akhonzada, age, gender, Male, religion, Islam, country of origin Pakistan, place of residence, Peshawar education, PhD student, profession/function, expertise. PhD scholar in Islamic Law and Jurisprudence, Translator, Lecturer

Q: How did you come to know about this “KAICIID” program?

Answer: I was told by a fellow who was a part of this program before me. I came to know about this program through him.

Q: When did you apply?

Answer: I applied in 2020.

Q: Was the duration of the program one year, or was there any delay?

Answer: Yes, the program was delayed because, during COVID, a training that was supposed to happen in Malaysia could not be conducted. It was completed in February 2022.

Q: Were you part of any international cohort during this program?

Answer: I was part of the Southeast Asia cohort.

Q: Is the certificate of this program recognized in Pakistan?

Answer: No, it does not have any official recognition in Pakistan.

Q: After this program, did you learn any new skills?

Answer: This program equipped me with essential skills for designing and managing projects, including project design, proposal writing, and effective reporting. Additionally, it deepened my understanding of the academic discourse on interfaith and interreligious dialogue while also teaching me its practical application. It introduced me to the dynamics and principles of interreligious dialogue, significantly broadening my perspective in these critical areas.

Q: Did your attitude towards Islam and interfaith harmony change after the program?

Answer: Yes, while I was already involved in interfaith programs, my focus in Pakistan had primarily been on intrafaith dialogue. I rarely had the opportunity to engage freely with people from different religions and faiths. This program allowed me to build meaningful relationships with individuals from diverse religious and cultural backgrounds, inspiring me to study them more deeply and approach them with empathy, harmony, an open mind, and an open heart.

For instance, I had never interacted with individuals from the Jewish or Buddhist faiths before. Through this program, I not only met them but also visited Buddhist temples, observed their prayers, and learned about Hinduism and its practices. These experiences profoundly enriched my perspective, making me more open-minded and enhancing my empathy and understanding of other religions.

Q: Did you design any of your own programs or projects after completing the program?

Answer: Yes, as part of this program, I worked on a project where I translated a book by Dr. Yusuf al-Qaradawi on interfaith harmony and organized a book launch ceremony.

KAICIID also provides micro-grants to its fellows to implement projects. Along with two other fellows, I designed an interfaith project. We conducted workshops and training sessions because we recognized that inter-religious conflicts often stem from unresolved intra-religious tensions.

Additionally, this certification led to a consultancy with the UN, where I had the opportunity to train diverse groups of faith leaders. This allowed me to engage with people from various faiths and foster dialogue and collaboration. Through this, we also conducted workshops and community engagement programs aimed at reducing inter- and intra-religious violence in Pakistan.

I trained local community members, jirga members, and scholars in different regions, equipping them to further spread the message of peace. As a teacher, I introduced a 49-credit semester course at my institution, incorporating KAICIID resources, which have proven to be incredibly beneficial. These efforts have allowed me to take practical steps toward promoting harmony and understanding in my community.

Q: Did you find any advantages in this program?

Answer: I always emphasize that programs like this not only help us grow personally and professionally but also empower us to make meaningful contributions to our communities.

Q: Tell me about any disadvantages of this program.

Answer: While there are no inherent disadvantages to the program itself, I did face some challenges when starting a new project to engage local faith leaders. The association with Saudi Arabia and King Abdullah's name created resistance, particularly from religious leaders and local authorities. However, I addressed these concerns by engaging in open dialogue and clearly presenting the purpose and benefits of my work.

Q: Did you like the structure of this program?

Answer: Yes, I really liked the structure of this program.

Q: How was the content of the program?

Answer: The content of the program was very good.

Q: Did this program help you in spreading peace and harmony in your community?

Answer: Yes, it helped, even if just a little.

Q: Did this program help you in expanding your network?

Answer: Yes, it helped a lot.

Q: Do you think such programs are needed in Pakistan?

Answer: Yes, absolutely. Such programs should be organized to teach the youth the principles of peace and harmony, and to promote brotherhood in the community.

Q: Would you recommend this program to other people?

Answer: Yes, I would recommend it so that the youth can be taught the principles of peace and harmony, and brotherhood can be promoted in the community.

Q: Thank you very much. Would you like to say something more about this program?

Answer: I would say that we should keep looking for such programs so that we can continue to learn and grow.

Muhammad Israr Madni

Muhammad Israr Madni, age, gender, Male, religion, Islam, country of origin Pakistan, place of residence, Islamabad education, Masters profession/function, expertise. President IRCRA.ORG, Editor Tahqiqaat.pk

Question:

Okay, so their first question is: "How did you find out about the KAICIID International Fellows Program? Was it through the internet, the university, or a personal recommendation?"

Answer:

An American friend of mine told me about the program during a discussion. I searched the internet and applied for myself and a friend as well. However, I didn't get accepted the first year, but I applied again the next year and was accepted.

Question:

When was this program?

Answer:

It was a 2020 program, but our graduation was delayed until 2022 due to COVID.

Question:

Next question: "Were you part of any international regional group?"

Answer:

I was part of Southeast Asia 2020.

Question:

Were you able to complete this program within a year?

Answer:

Yes, we did, but due to COVID, our graduation was in 2022.

Question:

Was this certificate recognized in Pakistan?

Answer:

No, it is not recognized in Pakistan.

Question:

What were the skills that you learned from the Fellows Program?

Answer:

The program significantly enhanced my skills and understanding of interreligious dialogue. It introduced me to the academic discourse surrounding interfaith interactions, a perspective often overlooked in our context. Not only did we engage with this academic framework, but we also had the opportunity to apply it practically during

our fellowship. This experience was particularly impactful in strengthening my leadership and communication abilities.

Question:

How did your attitude towards Islam change after the program?

Answer:

Yes, the program significantly changed and enhanced my perspective. While I had attended similar programs before, which had already influenced my attitude, this program provided deeper insights into the diversity within Islamic thought. It highlighted how different cultures practice Islam, particularly focusing on the variations between South Asian Islam and Southeast Asian Islam. This comparison helped me develop a much clearer understanding of these regional differences and enriched my appreciation of Islam's cultural and theological diversity.

Question:

Did you work on any personal projects after the training or develop any projects that you can share?

Answer:

Yes, I worked on several small projects after the training, focusing on hate speech, interreligious dialogue, and conflict resolution. I created a short video and shared it on social media to raise awareness. Additionally, I conducted training sessions for students in the Khyber district on these topics.

Question:

Were you able to train some students after the fellowship?

Answer:

Yes, I adapted material from the fellowship, translated it, and incorporated it into my training manual. I trained students through various capacity-building projects, including sessions on "Principles of Dialogue," "Understanding Hate Speech," and "Principles of Interreligious Dialogue." I also developed a program called "Community Resilience" as part of this effort.

Question:

What were the advantages and disadvantages of participating in this program?

Answer:

Advantages: Networking opportunities, a clear understanding of interreligious dialogue, learning, capacity building, and exposure to diverse perspectives.
Disadvantages: I don't believe there are any disadvantages to participating in a learning activity.

Question:

Any other information about this program that you would like to share?

Answer:

This program is overall excellent. However, because it includes King Abdullah's name, some people perceive it as a form of Saudi lobbying. After joining, I realized it has no connection to Saudi politics or regional agendas—it is purely an academic initiative. The program's standard is comparable to any other international project. Nevertheless, the name still causes reluctance among some individuals to participate. Secondly, I also recommend including faith leaders and participants from civil society.

Question:

Did you like the structure of the training?

Answer:

Yes, the structure of the training was very good.

Question:

Was the content of the program good?

Answer:

The content of the program was good to some extent.

Question:

Did you find the program helpful in promoting peace and order in your community?

Answer:

Yes, it helped a lot.

Question:

Do you think such programs should be held in your country?

Answer:

Yes, of course. I also suggested that Pakistan is ready to host this program.

Question:

Would you recommend this program to others?

Answer:

Yes, of course. It is really very beneficial, and it emphasizes bringing about real change in society, not just ideologically but practically. I have also recommended it to some of my friends.

Thank you very much! This information was very helpful.

Randy Ian Gallego

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

My name is Randy Ian Gallego, 35, male, Roman Catholic, from the Philippines. I am presently taking my PhD in Nursing at the University of the Philippines Manila. I work as an Associate Professor at the Mindanao State University where I teach Nursing courses. In 2017, our university decided to integrate a subject called Fundamentals of Peace Education (FPE101) in all collegiate-based programs as a response to the prevalent threat of armed conflict and terrorism in our region, which is predominantly propelled by cultural and religious causes. I became part of the first batches of faculty members who were trained to teach the course. Hence, my engagement in IRD/ICD undertakings.

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government)

I learned about KAICIID in 2016 when the local organization where I have been volunteering (Mindanao Peacebuilding Institute) helped facilitate the courses and lectures for the 2016 Asian Cohort held in Davao, Philippines.

- 2) When did you join the programme?

I filed my application in 2021 for the 2022 Fellowship and got accepted to take part in the 2022 Fellows program.

- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?

I was part of the SSEA Cohort.

- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons.

Yes. The Fellows programme can be completed through the year-long course. All of the Fellows in my cohort were able to graduate in Lisbon. It meant that we were all able to accomplish all the tasks, activities, and requirements needed for the graduation. Although I have heard about some previous fellows who were unable to complete the program because

they were unable to implement their projects within the timeframe set by KAICIID. I think most of those who were unable to complete had problems with the logistics of implementing their projects.

5) Is the training certificate recognized in your residence country?

Yes it is.

6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?

I have gained a wealth of knowledge from the programme, ranging from peacebuilding and conflict resolution to a deeper understanding of the values and belief systems of major religions. It has significantly broadened my perspectives, especially in how I approach and view people, appreciating the richness of diversity in culture and religion. The experience has transformed not only my mindset but also my ability to engage with others more empathetically and with greater respect for different worldviews.

7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?

Yes, it certainly did. It heightened my awareness of who I am as a Christian and how I should carry myself as a champion of peace within my community. Despite being surrounded by a melting pot of different religions and cultures, the program reinforced the importance of staying true to my values while fostering harmony and understanding among people of diverse backgrounds.

8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme?

If so, can you give some details please?

For sure. Personally, I come from a place where Muslims are the predominant group, and I belong to the Christian minority. Growing up in that environment, I naturally developed some prejudice and bias toward the other group, as it was embedded in the social system and dynamics I experienced. However, through the programme, I met many Muslims who I have grown very close to. We visited sacred Muslim sites and were introduced to the religion on a much deeper level. This experience has completely shifted my perspective—I now see Islam in a much more positive light. I've come to realize that Muslims and Christians share the same deep yearning for peace and harmony in this world.

9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?

I successfully completed my project within the timeframe required by the program. The project, titled "Seminar-Workshop on Interreligious and Intercultural Dialogue among FPE 101 Instructors in MSU Main Campus Marawi City," aimed to introduce the concepts of Interreligious and Intercultural Dialogue (IRD/ICD) to the FPE instructors for their

theoretical capacitation and competency-building. This initiative was designed to address the need for integrating IRD/ICD into the University's Peace Education curriculum.

The goal was to develop a community of educators and learners who recognize the crucial role of cultural and religious diversity in fostering mutual respect, tolerance, and plurality in society. By incorporating these concepts into the curriculum, we hoped to create an environment where individuals or groups can express their beliefs and traditions in a manner that is safe, free, and dignified.

10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?

Yes. The initiative led to the following: 1) the use of the developed IRD and ICD modules in FPE101 instruction, 2) the subsequent modification and improvement of the IRD and ICD modules based on new and current updates in the field, 3) the engagement of instructors and students in academic undertakings related to championing IRD/ICD in the region, and 4) the active involvement of instructors and students in local efforts and activities related to IRD and ICD.

11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?

Advantage: There were so many personal learnings and the expansion of professional networks.

Disadvantage: Project implementation faced technical difficulties in its implementation.

12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?

I share the same sentiment with my other Fellows: the need for continuous development of the Fellows even after the completion of their program.

13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?

No. Not yet.

14) Would you like to share any other information?

Statistics questions

1) Did you like the structure of the training phase?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☒ appropriate
☐ very appropriate

2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech, communal conflict* and *violent extremism*?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ appropriate

☒ very appropriate

3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☒ absolutely

4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?

☐ none ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☒ a great deal of

5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?

☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☐ necessary

☒ very necessary

6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

☐ not at all ☐ rather not ☐ maybe ☐ yes, I would ☒ absolutely

Audrey Ferrer

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

Audrey Ferrer
Female
Roman Catholic
Born in the Philippines
Canadian Citizen residing in Mississauga (Greater Toronto Area)
Bachelor of Science (B.Sc.) and Bachelor of Education (B.Ed.)
Educator (on secondment as Director of The Mary Ward Centre)
Youth advocacy for equity and social justice issues

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government)
I learned about the programme from Elyse Brazel, a former fellow.
- 2) When did you join the programme? 2022
- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?
International
- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons. Yes
- 5) Is the training certificate recognized in your residence country? No
- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?
 - Facilitating dialogue in a meaningful way
 - How to plan and organize interfaith learning activities (e.g. considerations for sacred site visits, religious observances, etc.)
 - Conflict transformation skills
 - How to improve presentation skills
- 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?
 - It helped me become more aware of implicit biases I might hold
 - It made me more aware of the importance of language
 - It helped me gain more confidence in my leadership ability

- It inspired me and gave me hope learning about the interfaith dialogue work happening internationally to build peace and address justice issues.
- 8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme? If so, can you give some details please?
- Yes, I appreciate, more than before, the diversity that exists across the different branches of Islam, as well as the diversity that exists across individuals.
 - In relationship-building with Muslims from Saudi Arabia, Pakistan, India, Iran and Nigeria I learned about initiatives showing a sincere interest in dialogue (rather than being insular).
- 9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?
- I organized a webinar on the value of interfaith dialogue for students (approximately 300), followed by an in-person youth symposium (approx. 120) featuring 5 panelists (Indigenous, Buddhist, Jewish, Muslim, Sikh, Catholic) on the theme of “We Are One”, ending with a sacred site trip to a gurdwara.
- 10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?
- Yes, I have organized two interfaith webinars for high school students since graduation and I have also presented interfaith dialogue webinars three times to teachers across the province of Ontario (as part of their Religious Education course). I am currently organizing an interfaith youth symposium event for the end of February 2025, as part of the Interfaith Harmony Week. The theme will be exploring sacred teachings on “love of neighbour” as expressed through music across diverse faith traditions.
- 11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?
- The advantage I gained is recognition of my participation in the programme as having some level of expertise. Another advantage is the networking and opportunity to collaborate with greater access to resources, more effective problem-solving, etc.
- 12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?
- Provide more education to fellows on identity, privilege and power dynamics – how this might impact the way people in a dialogue will participate.
- 13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?
- No, I have not traveled to Saudi Arabia, but I hope to one day. I’ve heard about the transition that has been happening with Saudi Arabia opening their doors more to

welcome foreigners.

14) Would you like to share any other information?

None at this time.

Statistics questions

1) Did you like the structure of the training phase?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ appropriate
☒ very appropriate

2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech*, *communal conflict* and *violent extremism*?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ appropriate
☒ very appropriate

3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☒ a lot ☐ absolutely

4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?

☐ none ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☒ a great deal of

5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?

☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☐ necessary
☒ very necessary

6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

☐ not at all ☐ rather not ☐ maybe ☐ yes, I would ☒ absolutely

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself?

- Name: Iznan Tarip
- Age: 35
- Gender: Male
- Religion: Islam
- country of origin: Brunei
- place of residence: Brunei
- education: PhD in Leadership and Management
- profession/function: Lecturer in Islamic Governance, Universiti Brunei Darussalam
- expertise: Islamic Governance, strategic management, leadership

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government)
 - It was recommended by a colleague from UBD, another alumni of KAICIID
- 2) When did you join the programme?
 - KAICIID International Fellows 2023
- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?
 - International
- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons.
 - Yes, I can
- 5) Is the training certificate recognized in your residence country?
 - Some organization recognizes it. However, interreligious dialogue is considered as 'sensitive' and I have to use more intercultural dialogue.
- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?
 - Many, especially on how to do dialogue. I have also learned about other religions, particularly Buddhism and Christianity.
- 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?

- Yes. The program helps to broaden my mind, allowed me to develop a heart-to-heart dialogue approach with others AND with oneself. It helps to explore new aspects of the world we live in.
- 8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme? If so, can you give some details please?
- There are actually a lot of new things, especially with regards to the ongoing genocide happening in Palestine. We have two Jews and one Israeli in our cohort. I have learned to spread more love than hate, as envisioned in the Islamic religion. There are other lessons as well, which you can read in my blog:
 - <https://solluconsulting.com/kaiciid-2023-reflection-part-1-transforming-through-dialogue/>
 - <https://solluconsulting.com/kaiciid-2023-reflection-part-2-shaping-our-own-interreligious-and-intercultural-dialogues/>
 - <https://solluconsulting.com/kaiciid-2023-reflection-part-3-powerful-fishbowl-conversation/>
 - <https://solluconsulting.com/kaiciid-2023-reflection-part-4-dealing-with-global-catastrophe/>
 - <https://solluconsulting.com/kaiciid-2023-reflection-final-graduating-on-dialogue-and-peace-building/>
- 9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?
- The project that I did for KAICIID was Muallaf (Muslim Revert) Empowerment Project. I have not yet publish this after the program, but I plan to do so soon.
 - I also plan to use dialogue in my undergrad curriculum. I have used some of the gaming tools in DialoGo!, a board game which was given to use during our graduation. So far, the students learned how to listen to others, formed their thoughts concisely, and convey their ideas confidently.
- 10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?
- Not specific to IRD and ICD, but to teach my students in dialogue only. This is useful in my Human Resource Management course where they need to strengthen human-to-human relationship.

- 11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?
- IRD is a sensitive topic in my country because of the stance of the Islamic religious elites, focusing mainly on Islam. There is little dialogue with other religions, and if there are, it will be behind closed doors rather than in the open.
- 12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?
- During the final graduation ceremony, three cohorts were combined together: the international, Arab and Africa cohorts. I experienced racism and discrimination from some of the Arab cohort, which was very shocking to me. My expectation is that everyone should be well-trained in dialogue and is respectful to one another. However, the discrimination I felt was one of the worst I have ever experienced in my whole life.
 - This shows that the program is not necessarily effective in cultivating dialogue practitioners.
- 13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?
- I did not.
- 14) Would you like to share any other information?
- No.

Statistics questions

- 1) Did you like the structure of the training phase?
- ☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ appropriate
☐ very appropriate
- 2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech*, *communal conflict* and *violent extremism*?
- ☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ appropriate
☐ very appropriate
- 3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?
- ☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☐ absolutely

4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?

☐ none ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☐ a great deal of

5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?

☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☐ necessary

☐ very necessary

6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

☐ not at all ☐ rather not ☐ maybe ☐ yes, I would ☐ absolutely

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

Ana Petrache, 40, female, Christian, Romania, actually living in Italy, I have a Phd in Philosophy and I am invited professor at a Pontifical University

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government)

Several of my colleagues have been KAICIID's fellow so they recommended this program to me

- 2) When did you join the programme?

I am part of the current cohort so in 2023

- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?

International Cohort

- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons.

I am fellow this year, but I think I will complete it with no problem

- 5) Is the training certificate recognized in your residence country?

I do not know; I am not doing it for a certification but for the content

- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?

I extend my expertise to non-monotheist religions by engaging discussions, visits and content information

- 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?

I have been involved in other IRD projects. The first one is always a powerful experience, but over time, you get accustomed to working in the field, so I cannot say that they have shifted my identity.

- 8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme?

If so, can you give some details please?

I have previously engaged in dialogue with Islam, but this time I learned more about non-Arab Muslims, who have a different perspective compared to those from the Middle East.

- 9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?

I am in the process of implementing it. My project involves editing a collective volume on healing in different religious traditions. It includes one article on Christianity, which I wrote, and several others on Buddhism, Islam, and Judaism, written by another KAICIID fellow.

- 10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?

Did not yet graduate

- 11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?

It was nice to meet the fellows and the team and expanding my horizon.

- 12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?

The online courses need to be revised. Some of them are overly simplistic, while others are too general. I believe that the overall pedagogy of the online system undermines our learning abilities as fellows. The use of videos, audio clips, and questionnaires feels more suited for children rather than adults. Additionally, the tests do not assess comprehension but rather the ability to repeat specific phrases.

- 13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?

No

- 14) Would you like to share any other information?

Statistics questions

- 1) Did you like the structure of the training phase?

☐ Not at all ☒ little ☐ more or less ☐ appropriate
☐ very appropriate

- 2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech*, *communal conflict* and *violent extremism*?

- ☐ not at all ☒ little ☐ more or less ☐ appropriate
☐ very appropriate
- 3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme? **Did not finish yet the training**
- ☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☐ a lot ☐ absolutely
- 4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?
- ☐ none ☐ little ☒ more or less ☐ a lot ☐ a great deal of
- 5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?
- ☐ not at all ☐ little necessary ☐ more or less ☒ necessary
☐ very necessary
- 6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?
- ☐ not at all ☐ rather not ☐ maybe ☒ yes, I would ☐ absolutely

Ilyas Dekkar- International Cohort

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

My name is Ilyas Dekkar, 36 years old, Male, Islam, Algeria, Bouira, Ph.D in Comparative Religions, Lecturer at Bouira University, Head of Comparative Religions speciality of Master's Degree, Trainer of Interfaith Dialogue, accredited trainer of Religious Freedom and belief from Adyan Foundation in Lebanon.

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme?
 - **Internet,**
 - **KAICIID website,**
 - **personal recommendations.**
- 2) When did you join the programme?
2023
- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?
 - **International cohort**
- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year?
 - **Yes**
- 5) Is the training certificate recognized in your residence country?
 - **No**
- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?
 - ✓ **Interfaith Communication**
Developing the ability to engage respectfully and meaningfully with individuals from diverse religious backgrounds, including listening actively and fostering dialogue around sensitive topics.
 - ✓ **Conflict Resolution and Mediation**
Learning techniques to mediate conflicts that arise from religious or cultural differences, promoting peace and understanding through dialogue.
 - ✓ **Cultural Competency**

Gaining deeper insight into various religious traditions, rituals, and cultural contexts, which enhances the ability to work in multicultural and multi-religious environments.

✓ **Leadership in Interreligious Contexts**

Building leadership skills to guide and facilitate group discussions, workshops, and initiatives that focus on bridging religious divides and promoting unity.

✓ **Public Speaking and Advocacy**

Improving public speaking abilities, especially when advocating for religious tolerance, inclusion, and dialogue in broader societal contexts.

✓ **Research and Analytical Skills**

Learning how to research religious texts, history, and traditions and analyze how they intersect with contemporary global issues like human rights, peacebuilding, and social justice.

✓ **Empathy and Emotional Intelligence**

Strengthening the ability to empathize with others' beliefs and perspectives, fostering deeper emotional connections across different faiths.

7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?

- **Yes, my participation in the KAICIID's fellows' programme of interreligious dialogue had a significant impact on my personal identity. Here are a few ways the programme influenced my personal identity:**

✓ **Deepened Self-Awareness**

Engaging with people of diverse religious backgrounds encourages participants to question and explore their own beliefs, values, and assumptions. This process can lead to greater self-awareness and a clearer understanding of one's own spiritual or cultural identity.

✓ **Expanded Worldview**

Learning about and interacting with people from various religious traditions broadens perspectives. It led me to adopt more inclusive, pluralistic viewpoints and understand the world through different cultural and religious lenses. This reshape how I see myself in relation to others and society at large.

✓ **Strengthened Values**

I often experience a reaffirmation of my core values such as tolerance, empathy, and respect for diversity. The programme helped me develop a deeper commitment to principles of peace, justice, and social harmony, which became central to my personal and professional identity.

✓ **Shift in Religious or Spiritual Understanding**

In some cases, exposure to new theological ideas or spiritual practices caused a shift in how I view my own faith or spirituality. This led to a more nuanced or enriched religious identity, incorporating elements of other traditions or reevaluating one's own beliefs.

✓ **Increased Confidence in Religious Identity**

This programme led me to a stronger sense of belonging within my own tradition. Engaging in dialogue helped me articulate my beliefs more clearly and confidently, fostering a deeper connection to my religious identity.

✓ **Cultural and Religious Syncretism**

Over time, exposure to diverse religious traditions may lead to blending or incorporating aspects of other faiths into one's own practice or worldview, creating a more fluid or hybrid identity.

✓ **Humanitarian Identity**

This programme emphasized the common values shared across religions, such as compassion, justice, and service to others. This inspired me to adopt a humanitarian identity that prioritizes global citizenship, human rights, and ethical responsibilities beyond religious boundaries.

✓ **Emotional and Ethical Growth**

I often find myself developing greater emotional intelligence and ethical understanding through the program. As I grappled with challenging topics like religious conflict, ethics, and morality, I evolved into more thoughtful and ethically driven individuals.

8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme?

If so, can you give some details please?

- **Yes**, I learned that a lot of misconceptions about Islam were manipulated by media or other educational systems around the world, and the prejudices and the stereotypes were unfortunately wrong.

9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?

- **Yes**, I have implemented my project; I have written and published two books, the titles are as follows:

1- Using Interreligious Dialogue to Strengthen Peace, Reconciliation and Social Cohesion.

2- Renewing Religious Discourse and its Role in Promoting Peaceful Coexistence and Achieving Sustainable Development.

10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?

- **Yes**, my students at university through the lessons and training courses.

11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?

- **Yes**, I built an effective network with an experts and religious leaders from all over the world which helping me to implement more projects and initiatives about interreligious dialogue locally and globally.

It opened also new horizons and doors to travel, cooperate and achieve more goals regarding the interreligious dialogue.

12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?

- **No**

13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?

- **No**

14) Would you like to share any other information?

I just would like to endorse this program for others in order to benefit from the experience of the trainers and fellows team. Without forgetting to thank all of them for their time, efforts, advice and guidance during the programme and after the graduation.

Statistics questions

1) Did you like the structure of the training phase?

O very appropriate

2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech*, *communal conflict* and *violent extremism*?

O appropriate

- 3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?

O absolutely

- 4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?

O a lot

- 5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?

O very necessary

- 6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?

O absolutely

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

Genti Kruja, 47 years old, male, Islam, Albania, Tirana, Associated Professor, Lecturer of Sociology

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government)**

I discovered the KAICIID International Fellows Programme through a combination of personal recommendations from colleagues involved in interreligious dialogue and peacebuilding, as well as through my engagement with institutions dedicated to interfaith understanding.

- 2) When did you join the programme?**

January 2023.

- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?**

International Cohort

- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons.**

Yes. I completed.

- 5) Is the training certificate recognized in your residence country?**

Yes, the training certificate from KAICIID is recognized in my country as a credential that enhances professional qualifications in the fields of intercultural and interreligious dialogue.

- 6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?**

Through the KAICIID Fellows Programme, I have gained valuable skills in facilitating interreligious and intercultural dialogue. Additionally, I have developed stronger leadership and project management skills, equipping me to design and implement dialogue initiatives that address real-world issues in my community and beyond.

- 7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?**

Yes, the KAICIID Fellows Programme has influenced my sense of identity, particularly by reinforcing my commitment to peacebuilding and my role as a bridge between cultures and religions.

This experience has encouraged me to see myself not only as a representative of my own background but as part of a global community working towards shared goals of peace and mutual respect.

8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme? If so, can you give some details please?

Being that I am personally a Muslim, during KAICIID fellowship program I was inspired to highlight the values of Islam in relation to the dialogue.

9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?

As part of KAICIID's initiatives, I have published a book in Albanian entitled "History of Interreligious Dialogue", including the history of dialogue in Islam in the Qur'an, the Sunnah and the history between Muslims and Christians but also Jews.

10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?

Yes, after completing the Fellows Programme, I have had the opportunity to train students in intercultural and interreligious dialogue. This experience has been incredibly rewarding, as it allows me to share the skills and insights gained from the programme.

11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?

Attending the KAICIID Fellows Programme had several advantages, including access to a diverse network of peers and experts, which expanded my professional relationships.

However, the program required a significant time commitment, which was sometimes challenging to balance with my other responsibilities.

12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?

I would suggest lectures on inter-theological dialogue and developing empathy with people from different religious beliefs.

13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?

Yes. I was in Umrah this February with my family.

14) Would you like to share any other information?

I would like to emphasize the importance of the KAICIID Fellows Programme in fostering a global network of individuals dedicated to promoting peace and understanding through dialogue. The connections made during the program are invaluable, as they provide ongoing support and collaboration opportunities in our respective communities.

Statistics questions

- 1) Did you like the structure of the training phase?
O not at all O little O more or less O **appropriate** O very appropriate
- 2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech, communal conflict and violent extremism*?
O not at all O little O more or less O **appropriate** O very appropriate
- 3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?
O not at all O little O more or less O a lot O **absolutely**
- 4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?
O none O little O more or less O **a lot** O a great deal of
- 5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?
O not at all O little necessary O more or less O necessary
O **very necessary**
- 6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?
O not at all O rather not O maybe O yes, I would O **absolutely**

Mariateresa Garrido V.

Interview questions for participants of KAICIID International Fellows Programme to evaluate the program.

Could you please introduce yourself? (e.g. name, age, gender, religion, country of origin, place of residence, education, profession/function, expertise)

Mariateresa Garrido V.

Age: 36

Gender: Female

Religion: Christian – Non denominational church

Country of origin: Venezuela. Country of Residence: Costa Rica

Education: Doctorate in Peace and Conflict Studies

Profession/Function: Lawyer/International Law Professor

Expertise: Freedom of expression, protection of journalists, human rights in the digital age.

- 1) How did you find out about the KAICIID International Fellows Programme? (Internet, KAICIID website, personal recommendations, organizations, university, events, government)

Recommendation of a colleague

- 2) When did you join the programme?

2024

- 3) Are you part of international or regional cohorts such as the Arab region, Africa, Europe, South and Southeast Asia or Latin America in the Fellows Programme?

The Latin American Cohort

- 4) Could you complete the Fellows programme as specified after one year? If not, please give reasons.

Yes, I'll complete it in the corresponding time

- 5) Is the training certificate recognized in your residence country?

I don't know

6) Which new skills have you gained through the Fellows Programme?

A new perspective to peace in which religion is put at the center of the conversation, and actors are selected in accordance with their religious affiliation and the contributions they can do for conflict resolution/management.

7) Did the program influence your identity? If so, can you give some details please?

It reinforced my belief system and my belonging to the non-denominational group of Christians.

8) Has your attitude or knowledge about Islam changed through the Fellows programme?

If so, can you give some details please?

Yes, having different Muslims in the group and visiting different Mosques allowed me to notice some of the differences and the diversity that exists within Muslim communities. Also, it was interesting to know how this religion has been growing in the region.

9) Did you develop your own project after the training programme. Have you already implemented your project? If so, can you give some details please?

I'm in the middle of implementing it. My project is about hate speech against Christians and because the methodology was focus groups I've experienced some delays in the data collection and analysis. It's been a good incentive to have the resources and fix deadlines to complete the project, which has been eye opening to a reality that is affecting more people than what I expected in my community.

10) Have you already trained students in intercultural and interreligious dialogue after your graduation? If so, can you tell me something about your experience?

No, I have not.

11) Did you have any advantages or disadvantages from attending this programme? If so, can you give some details please?

An advantage was knowing English and been able to engage in conversations in this language with trainers who doesn't speak Spanish. A disadvantage is not knowing Portuguese, which is the language of two out of the three trainings in which the in-person training took place.

I think an advantage is also my familiarity with the field of peace and conflict studies so I can see the different approaches that Kaiciid considers.

I don't know if it is an advantage or not, but not being in a leadership position within my church allows me to be more critical of my congregation and vocal about my ideas, but at the same time, it also makes it more difficult to present some of them to the church leadership.

12) Do you have any suggestions for improving the Fellows Programme? If so, what would you like to suggest?

Because I'm a specialist on the exercise of the right to freedom of expression, I would consider important to include a component at the in-person training, either the second or third, on how language can escalate conflict, and even if it is not hate speech can promote deep-rooted stereotypes that can lead to discrimination and even hate towards people from different congregations/religions. Communication is important to all religious leaders and the impact of their words is greater than what they tend to believe. Thus incorporating this perspective will be beneficial to promote transformation within their communities and in the events they participate in.

Also the connection between the 2030 Agenda can be improved. I understand that the majority of participants might not be familiar with the agenda, but they can play an important role in achieving role 17 and actively participate in the achievement of other goals. The same applies to the teaching of human rights. The training was focused on mentioning the existence of this framework, and specifically how right to freedom of religion is protected, yet, I consider important to incorporate a perspective in which participants learn what options do they have when their rights aren't protected.

I'll be more than happy to discuss this issues in detail with organizers and help them incorporate these perspectives in future trainings.

13) Have you already traveled to Saudi Arabia after the Fellows programme?

No

14) Would you like to share any other information?

No

Statistics questions

1) Did you like the structure of the training phase?

☐ not at all ☐ little ☐ more or less ☒ appropriate
☐ very appropriate

- 2) Do you think the content of the Fellows Programme is appropriate or not to address the major challenges such as *hate speech*, *communal conflict* and *violent extremism*?
- O not at all O little O more or less O appropriate
O very appropriate
- 3) Could you promote peace in your communities through interreligious and intercultural dialogue due to your training programme?
- O not at all O little O more or less O a lot O absolutely
- 4) Did the programme enable you to establish and/or further develop a religion network or Alumni Network or other Networks with other fellows?
- O none O little O more or less O a lot O a great deal of
- 5) Would you say that such training programmes are necessary in your country?
- O not at all O little necessary O more or less O necessary
O very necessary
- 6) Would you recommend the KAICIID International Fellows Programme?
- O not at all O rather not O maybe O yes, I would O absolutely